WIDENER
HN ZTYD M

Ger L 300.512.12

Harvard College Library
THE GIFT OF
ROBERT GOULD SHAW
CLASS OF 1869
May 20, 1922

Almanach

für

Freunde der Schauspielkunst

auf

das Jahr 1842.

Herausgegeben

von

L. Wolff,

Soufleur des Königl. Theaters.

Siebenter Jahrgang.

Berlin,

den 1. Januar 1843.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld.

Ger L 300.512.12

HARVARD COLLEGE LIBRARY
GIFT OF
ROBERT GOULD SHAW
AUG 1 1915

Statiſtik

der

Königlichen Schauſpiele zu Berlin.

Ungefähr um das Jahr 1614 ließ Kurfürſt Johann Sigismund durch den Junker Hans v. Stockfiſch, der 220 Thlr. und freie Station erhielt, eine Schauſpielergeſellſchaft aus England und den Niederlanden anwerben; wo dieſe geſpielt hat, iſt unbekannt. Derſelbe errichtete auch eine Kapelle, engagirte die Italiener Graſſi, aus Mantua und Maglio, aus Florenz, als Sänger, und ließ Springer aus England kommen. Sein Nachfolger, Kurfürſt Georg Wilhelm, hob dieſe Kapelle, wegen allgemein herrſchender Noth, wieder auf, und der berühmte Schauſpieler Laſſenius von der Treu'ſchen Geſellſchaft, gab 1622—25 nur zuweilen Vorſtellungen. 1660 bekam Caspar von Zimmern die Erlaubniß, einige Komödien aufzuführen, und 1672 Peter Silverlingen das Privilegium, ein Mal in der Woche Pollcinelloſpiele aufzuführen; wo dies geſchah, iſt ebenfalls unbekannt. 1690 erhielt Sebaſtian de Scio die Erlaubniß, in Berlin und im Brandenburgiſchen zu ſpielen, der ſeine Vorſtellungen auf dem berliniſchen Rathhauſe gab, die aber den höheren Ständen nicht gefielen. Daher bekam in demſelben Jahre M. Johann Veltheim die Erlaubniß, mit den Kurfürſtlich Sächſiſchen Hof-Komödianten einige Vorſtellungen hier zu geben. Deſſenungeachtet ward dem Scio bis 1704 das Privilegium erneuert. Außer der Veltheimſchen kamen auch noch andere Geſellſchaften hierher, als die Mecklenburgiſchen, auch die Sachſen-Weimar'ſchen Hof-Komödianten, unter Gabriel Müller von 1702—9, und gaben mit Scio zugleich, oder bei ſeiner Abweſenheit, Vorſtellungen. König Friedrich I. ließ in der Mitte des Marſtalls über der Reit-

bahn ein kleines Operntheater einrichten, wo für den Hof Opern, Ballets, deutsche und französische Schauspiele bis 1708 gegeben wurden. Für dasselbe wurden unter du Rocher 1706 französische Schauspieler engagirt, die auch für das Publikum auf dem berlinischen Rathhause Vorstellungen gaben. Unter König Friedrich Wilhelm I. spielte auch auf diesem Theater eine Gesellschaft italienischer Komödianten, die sich Hof-Schauspieler nannten, aus etwa 10 Personen bestand, und monatlich 148 Rthlr. 18 Gr. 9 Pf. Gage erhielt. Von 1722 gab der Caffetier Eggenberg in einer Bude auf dem neuen Markte theatralische Vorstellungen. Ein Pantomimenspieler Bergé erbaute in der Oranienburgerstraße im Hause No. 82 ein kleines Theater, auf welchem von französischen Schauspielern Lustspiele, Operetten, zuweilen auch Trauerspiele gegeben wurden, auch an den Tagen, wo er nicht spielte, es an anwesende deutsche Schauspieler vermiethete. Auf diesem Theater, und abwechselnd in einer Bude auf dem neuen Markte, gab auch Schuch Vorstellungen, der bis 1769 sich abwechselnd hier aufhielt, und später auch ein Komödienhaus in der Behrenstraße, in dem Hause No. 55, erbaute. 1766 erschien hier Döbbelin mit einer wandernden Truppe. 1771 erhielt Koch zuerst ein Privilegium zu einem stehenden Theater, was bei seinem Tode, 1775, auf Döbbelin überging, der das Schuch'sche Haus in der Behrenstraße kaufte. Beide haben Verdienste um das deutsche Theater durch Einführung eines bessern Geschmackes. Bis 1787 behielt Döbbelin das Privilegium, nachdem ihm kurz vorher das französische Schauspielhaus auf dem Gensd'armenmarkte war eingeräumt worden. Am 3. December 1786 wurden die Vorstellungen in der Behrenstraße mit dem Großmann'schen Lustspiele: „Henriette, oder: Sie ist schon verheirathet," geschlossen; Hr. Döbbelin sprach eine Abschiedsrede. Den 5. Decbr. wurde das Königl. National-Theater mit dem Lustspiele: „Verstand und Leichtsinn" und einem allegorischen Ballet von Lanz, „das Fest der Schauspielkunst" eröffnet. Von da ab ward es für Königl. Rechnung verwaltet, und zu einem National-Theater erhoben. Friedrich Wilhelm II ernannte in der Person des Geh. Ober Finanzrath v. Beyer, der Professoren Ramler und Engel eine General-Direktion des National-Theaters, und mit dem 1. August 1787 trat die neue Verwaltung, bei der Döbbelin als Regisseur fungirte, in Kraft. Im Jahre 1794 schied Engel von der Direktion aus, auch erhielt

der Geh. Ober Finanzrath von Beyer die erbetene Entlaſſung. Se. Majeſtät Friedrich Wilhelm II. ernannte nun den Geheimen-Kammergerichtsrath v. Warſing zum Direktor des ökonomiſchen Faches. Die Wahl der Stücke, Beſetzung der Rollen ꝛc. wurde dem Profeſſor Ramler übertragen. Fleck fungirte als Regiſſeur. Nach zweijähriger Führung erhielt der Geheime-Kammergerichtsrath v. Warſing die erbetene Entlaſſung als Direktor, mit Beibehaltung des Amtes als Konſulent in Juſtizſachen des National-Theaters. Den 15. Decbr. 1796 wurde Iffland, laut Kabinets-Ordre Sr. Maj. Friedrich Wilhelm II., zum Direktor des National-Theaters ernannt. Neben Iffland ſtand Fleck als Regiſſeur. Nachdem Iffland im Septbr. 1814 geſtorben, ward der Graf v. Brühl durch die Gnade Sr. Majeſtät Friedrich Wilhelm III. im Februar 1815 als General-Intendant der Königl. Schauſpiele berufen. Im Anfange des Jahres 1829 trat der Graf v. Brühl von dem Poſten eines General-Intendanten der Königl. Schauſpiele ab. Die Anerkennung des Monarchen und aller Kunſtfreunde, welche mit dem unermüdlichen Beſtreben des Grafen für das Gedeihen der Kunſt zu wirken, vollkommen einverſtanden waren, folgte ihm in ſein Privatleben,*) und die ungeheuchelte Liebe und Verehrung der ſämmtlichen Mitglieder der Königlichen Schauſpiele, welche in ihm 14 Jahre ihren humanen Chef verehrt hatten, gab ſich auf die unzweideutigſte Weiſe kund. Eine goldene Medaille, nach Schinkel's Zeichnung von dem talentvollen Medailleur König geſchnitten, und in der Medaillenmünze des Herrn Loos vortrefflich geprägt, wurde dem Scheidenden von dem Perſonale der Königlichen Schauſpiele an ſeinem Geburtstage ehrfurchtsvoll überreicht. Dieſe Medaille zeigt auf dem Avers das ſehr wohl getroffene Portrait des Gefeierten mit der Umſchrift: Carl Graf Brühl, Gen. Intendant, geb. d. 18. Mai 1772. Die Mitgl. d. Königl. Schauſp. Auf dem Revers befinden ſich die tragiſche und komiſche Muſe und die Muſe der Tonkunſt, einen Blumenkranz empor haltend, mit der Unterſchrift: Am 18. Mai 1829.

---

*) Graf Brühl wurde 1830 von Sr. Majeſtät dem Könige zum Wirkl. Geheimenrathe mit dem Prädikat „Excellenz" und zum General-Intendanten der Königlichen Muſeen ernannt. Er ſtarb als ſolcher den 9. Auguſt 1837. Sein Nekrolog befindet ſich im zweiten Jahrgange dieſes Almanachs, S. 97 und ff.

An die Stelle des Grafen Brühl wurde der Herr Graf Wilhelm von Redern von Sr. Majestät dem Könige zum General-Intendanten der Königlichen Schauspiele ernannt, und seine rege Thätigkeit, sein gebildeter Kunstsinn erhielt die Bühne fortwährend auf der Höhe, auf die sie sein trefflicher Vorgänger gehoben hatte. Die herben Verluste, welche das Personale während der Zeit seiner Amtsführung durch Pensionirungen oder durch den Tod erlitt, wurden von ihm auf eine Weise ergänzt, welche ihm die vollkommenste Zufriedenheit seines Monarchen nnd des Publikums erwarb. Er engagirte Dlle. Fournier, Dlle. Hähnel, Fräulein Charlotte von Hagn, Dlle. Sophie Löwe, Dlle. Hedwig Schulz, Dlle. Bertha Stich, Dlle. Clara Stich, Dlle. Tuczek, die Herren Böttticher, Grua, Rott, Seydelmann ꝛc. Auf sein Ansuchen wurde der Herr Graf von Redern seiner Stelle von Sr. Majestät dem jetzt regierenden Könige mit Bezeigung allergnädigster Zufriedenheit enthoben, und zum wirklichen Geheimen Rathe mit dem Prädikate „Excellenz," so wie zum General-Intendanten der Königlichen Hofmusik ernannt. An seinen Platz kam als General-Intendant der Königlichen Schauspiele, mit dem Range eines Rathes Erster Klasse, der bisherige Intendant des Königl. Baierschen Hoftheaters zu München, Hr. Dr. Theodor von Küstner, welcher sein neues Amt am ersten Juni 1842 antrat. Der Ruf, den sich derselbe durch die zweckmäßige Leitung der Bühnen zu Leipzig, Darmstadt und München erworben, wird sich gewiß auch in diesem seinem neuen Wirkungskreise, in welchen er durch das Vertrauen eines die Kunst aus allen Kräften fördernden, trefflichen Monarchen berufen worden ist, mit der Zeit auf's Beste bewähren.

Dem scheidenden General-Intendanten Grafen von Redern wurde von den Mitgliedern der Königlichen Schauspiele, dem Beamtenpersonale und der Kgl. Kapelle ein prachtvolles Album, welches die Abbildungen der verschiedenen Theaterlokale, in denen unter der obern Leitung des Grafen Schauspielvorstellungen gegeben worden waren, in den gelungensten Zeichnungen enthält, am 2ten September 1842 durch eine Deputation überreicht. Die Namen sämmtlicher Darbringenden sind inwendig auf eine Silberplatte gravirt, und in der Mitte des geschmackvoll verzierten Deckels befindet sich das in Platina und bunter Emaille gearbeitete Wappen des Grafen.

Das französische Schauspielhaus wurde 1774 auf dem Gens-d'armenmarkte erbaut; eine französische Gesellschaft spielte darin für den Hof, und nur selten auf dem Bergéschen Theater. 1778 ward diese Gesellschaft verabschiedet, und es fanden in diesem Hause keine französischen Vorstellungen mehr Statt. Es wurde im Jahre 1800 abgebrochen, und durch Langhans neu erbaut. Die Eröffnung des neuen Hauses geschah am ersten Januar 1801 mit Kotzebue's Schauspiel „die Kreuzfahrer." Am 29. Juli 1819 brannte dieses Gebäude ab, und das jetzt an der Stelle desselben stehende großartige Schauspielhaus wurde bis 1821 nach Schinkel's Plane und unter dessen Leitung neu aufgeführt. Den 26. Mai 1821 wurde dies Schauspielhaus mit Göthe's Schauspiel „Iphigenia in Tauris," dem ein zu dieser Feierlichkeit von Göthe eigends gedichteter Prolog voranging, und einem Ballet „die Rosenfee" eröffnet.

Das Opernhaus ist 1741—1742 unter Leitung des Herrn von Knobelsdorf erbaut worden, und am 7. December 1742 wurde es mit der Oper „Cleopatra" von Graun eröffnet. Zuerst war es nur zur Darstellung für italienische Opern bestimmt, welche indeß mit dem Jahre 1806 aufhörten. 1787 ward es durch Langhans bedeutend verbessert.

Verzeichniſs

sämmtlicher

Mitglieder der Königlichen Schauſpiele

zu Berlin.

General-Intendant.

Herr Dr. von Küſtner, mit dem Range eines Rathes Erſter Klaſſe, Ritter des Königl. Bayerſchen Verdienſtordens vom heil. Michael 3. Kl., dann des Großherzogl. Heſſiſchen Ludwig-Ordens 4ter Kl., Inhaber des Sächſiſchen militairiſchen Dienſtzeichens vom Jahre 1814, Markgrafenſtraße 48.

General-Intendantur-Büreau.

Herr Esperſtedt, K. Hofrath, Geh. exped. Sekretair, und Regiſſeur, Ritter des rothen Adlerordens 4ter Klaſſe, Leipzigerſtraße 67.
" Teichmann, K. Hofrath, geh. exped. Sekretair, Ritter d. rothen Adlerordens 4ter Kl., Friedrichsſtr. 62.
" Heuſer, Journaliſt u. geh. Regiſtrator, Mauerſtr. 70.
" Leſſe, geh. Kalkulator, Friedrichsſtr. 235.
" Harke, Kanzelliſt und Kontrolleur, Zimmerſtr. 86.
" Winzer, desgl., Potsdamerſtr. 56.
" Fuchs, desgl., Friedrichsſtr. 232.
Hoffmann, Kanzleidiener, Franzöſiſcheſtr. 14.
Schultze, desgl., neue Friedrichsſtr. 39.

(Das Büreau befindet ſich im K. Schauſpielhauſe, Eingang Charlottenſtraße.)

Rechts-Konſulent.

Herr Jordan, Geh. Juſtiz- und Kammergerichts-Rath, Juſtitiar der Stiftung zur Unterſtützung der Wittwen und Waiſen des Königl. Orcheſters, Ritter des rothen Adler-Ordens 3ter Kl., Thiergartenſtr. 14.

Arzt.

Herr Dr. Michaelis, Hof-Medikus, Jägerstr. 18.

Zu besonderen Dienstleistungen.

Herr Freiherr v. Lichtenstein, Markgrafenstr. 39.

Regie und Inspektion.

Herr C. Blum, Hof-Componist, Regisseur, Charlottenstr. 59.
= Esperstedt, Regisseur (s. Gen. Intend.-Büreau).
= Stawinsky, desgl., Friedrichsstr. 62.
= Weiß, desgl., Mohrenstr. 22.
= Werner, Th. Inspektor d. Opernh., Mohrenstr. 58.
= Gropius, desgl., d. Schauspielh., Ritter d. rothen Adler-Ordens 4ter Kl., im Diorama.
= Glatz, Hofzimmermeister, führt die Aufsicht über das Maschinerie-Wesen, Dorotheenstr. 25.
= Krahmer, K. Baurath, Ritter d. eisernen Kreuzes 2ter Kl. und d. rothen Adler-Ordens 4ter Kl., führt die Aufsicht über das K. Opernhaus, die Schauspielhäuser zu Potsdam und Charlottenburg, und leitet die auf diese Gebäude Bezug habenden baulichen Angelegenheiten, Charlottenstr. 31.
= Berger, K. Ober-Bau-Inspekt., führt die Aufsicht über das K. Schauspielhaus, und leitet die auf dieses Gebäude Bezug habenden baulichen Angelegenheiten, Taubenstr. 23.
= Berend, Musikalien-Inspektor, Kochstr. 75.
Theaterdiener Jäger, Markgrafenstr. 38.
— — Großmann, alte Leipzigerstr. 20.

Haupt-Theater-Kasse.

Herr Daun, Rendant, Jägerstr. 62.
= Grothe, Kontrolleur, Französischestr. 14.

(Die Haupt-Theater-Kasse befindet sich im K. Schauspielhause, u. ist in den Wochentagen v. Morgens 9 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.)

Billet-Verkaufs-Büreau.

Herr Lehmann, Logenmeister, Leipzigerstr. 39.

[illegible] Bureau befindet sich im K. Schauspie[illegible] [illegible] in den Wochentagen [illegible] [illegible] an Sonn- und Festtag [illegible] Uhr geöffnet.)

Tages-Kass[illegible]

Herr Lange, Inspicient, auch Aufseher [illegible] Krausenstr. 62.
" Grothe, Kassirer (s. H. T. Kas[illegible]
" Harke, Kontrolleur (s. Gen. I[illegible]
" Winzer, desgl. (s. ebenda).
" Fuchs, desgl. (s. ebenda).

Darstellende Mitglied[illegible]

Or[illegible]

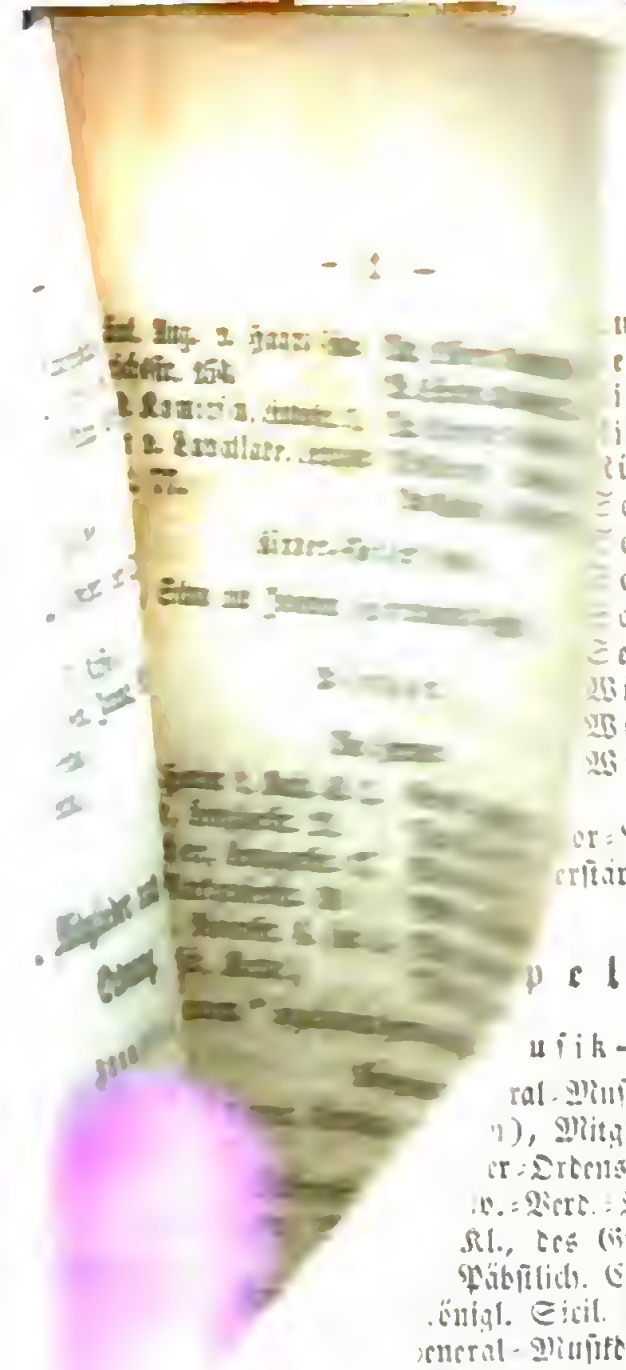
S[illegible]

Herr Dr. v[illegible]
Ritter
chael 3
dens 4
zeichens

G

Herr Esper
gisseur,
[illegible]straße
[illegible]eichm[illegible]
[illegible]en A[illegible]
[illegible]user,
[illegible]e, g[illegible]
[illegible]

Berbge, [illegible]
Crüsemann
Dehrient
Franz, [illegible]
Freund
Gern
Gr[illegible]
H[illegible]
[illegible]



uien, Charlottenstr. 13.
edlich, Kanonierstr. 3.
ichter, Grenadierstr. 35.
inau, Alexanderstr. 27b.
Rüstig, Markgrafenstr. 100.
Schirmer, Taubenstr. 17.
Schmidt, Niederwallstr. 18.
Schöne, Mittelstr. 35.
Schuler, Friedrichsstr. 212.
Seidlitz, Unt. d. Linden 60.
Willmanns, Orangenstr. 33.
Wouters, Jerusalemerstr. 66.
Wurmser, Leipzigerstr. 43.

er-Personale durch Extra-Cho-
erstärkt.)

p e l l e.

usik-Direktion.

ral-Musikdirektor und erster Kapell-
), Mitglied der Akademie der Künste
er-Ordens 3ter Kl. m. d. Schl., des
v.-Verd.-Ordens 3ter Kl., der Franz.
Kl., des Großherzogl. Hessischen Verd.-
Päbstlich. Civil-Ritter-Ordens St Gre-
Königl. Sicil. Ritter-Ordens Franz I.
eneral-Musikdirektor und Hof-Kapellmei-
Civil-Ordens pour le merite, Officier
en-Legion 4ter Kl., Ritter des Herzoglich
schen Ordens Heinrich des Löwen 3ter Kl.,
Sachsen Ernestinischen Hausordens 3ter Kl.,
en Leopoldordens 3ter Kl., und des Brasiliani-
rern-Ordens ꝛc.

**, Kapellmeister, ordentliches Mitglied der Königl.
er Künste, Ritter des rothen Adlerordens 4ter Kl.**

26.

(Das Büreau befindet ſich im K. Schauſpielhauſe, Eingang Jägerſtraße, und iſt in den Wochentagen von 9 bis 2 Uhr, und von 4 bis 6 Uhr, an Sonn- und Feſttagen aber nur von 11 bis 2 Uhr geöffnet.)

Tages-Kaſſe.

Herr Lange, Inſpicient, auch Aufſeher der Theater-Bibliothek, Krauſenſtr. 62.
= Grothe, Kaſſirer (ſ. H. T. Kaſſe).
= Harke, Kontrolleur (ſ. Gen. Intend. Büreau).
= Winzer, desgl. (ſ. ebenda).
= Fuchs, desgl. (ſ. ebenda).

Darſtellende Mitglieder nach alphabetiſcher Ordnung.

Schauſpieler.

Die Herren:

Bethge, Auguſtſtr. 80.
Crüſemann, Wilhelmſtr. 71.
*Devrient, Kemperhof 6.
Franz, Friedrichsſtr. 179.
Freund, Kronenſtr. 18.
Gern, Friedrichsſtr. 29.
Grua, alte Schönhauſerſtr. 30.
Hartmann, in Moabit.
Krüger, Zimmerſtr. 28.
v. Lavallade, Leipzigerſtr. 77.
Michaelis, in Charlottenburg, Berlinerſtr. 10.
Müller, Leipziger Platz 4.
Rott, Kronenſtr. 46.
Rüthling, Leipzigerſtr. 110.
*Schneider, Marienſtr. 2.
Seydelmann, Krauſenſtr. 43.
Stawinsky, (ſ. Regie).
*Wauer, Carlſtr. 24.
Weiß, (ſ. Regie).
Wiehl, Friedrichsſtr. 166.

Die mit(einem * bezeichneten Herren wirken in der Oper mit).

Schauſpielerinnen.

Mad. Crelinger, Dorotheenſt. 5.
= Crüſemann, Wilhelmsſtr. 71.
Mad. Esperſtedt, Leipzigerſt. 67.
Fräul. Charlotte v. Hagn, Taubenſtr. 16.

Fräul. Aug. v. Hagn, Friedrichsſtr. 154.
Mad. Komitſch, Lindenſtr. 35.
Frau v. Lavallade, Leipzigerſtr. 77.
Mad. Möſer, Mohrenſtr. 58.
Dlle. Schultz, Alexanderſtr. 23.
Mad. Werner, Mohrenſtr. 21.
Dlle. Werner, Mohrenſtr. 58.
Mad. Wolff, Friedrſtr. 217.

Kinder-Rollen ſpielen:

Clara, Selma und Johanna Hartmann, Ziegelſtr. 4.

Sänger.

Die Herren:

Bader, Hinter d. Kath. K. 2.
*Blume, Leipzigerſtr. 23.
*Böttticher, Leipzigerſtr. 17.
Eicke, Markgrafenſtr. 30.
*Fiſcher, Roſenſtr. 4. (bei d. Werderſch. Kirche.)
Gehrer, Friedrichsſtr. 83.
*Heinrich, Lindenſtr. 8.
Mantius, Adlerſtr. 6.
*Mickler, Wilhelmsſtr. 99.
*Waltz, Markgrafenſtr. 88.
*Zſchieſche, Jeruſalemerſtr. 1.

(Die mit einem * bezeichneten Herren wirken im Schauſpiel mit.)

Sängerinnen.

Frau v. Faßmann, Kommandantenſtr. 31.
Dlle. Ferber, Mohrenſtr. 54.
Dlle. Grünbaum, Markgrafenſtr. 43.
Dlle. Hähnel, Kammerſängerin, Alexanderſtr. 2.
Dlle. Hoffkuntz, Kochſtr. 54.
Dlle. Hedwig Schulze, Leipzigerſtr. 29.
Dlle. Tuczek, Behrenſtr. 23.
Mad. Valentini, Potsdamerſtr. 126.

Vorſtände der Theater-Bildungsſchulen.

Herr Beutler, Geſanglehrer, Taubenſtr. 34.
= Muſikdirektor Dr. Hahn, desgl., Leipzigerplatz 15.
Mad. Crelinger, Lehrerin des Deklamations-Inſtituts, (ſ. Schauſpielerinnen).
= Hochſtetter, Lehrerin des weiblichen Chorperſonals, Anhaltſtr. 17.
Herr Möſer, (Kapellmeiſter,) Lehrer der Inſtrumental-Klaſſe, Mohrenſtr. 58.

Herr Lauchery, Lehrer der Tanzſchule, Charlottenſtr. 57. 58.
= Hoguet, Lehrer der Solotanz-Klaſſe, (ſ. Ballet).

Soufleurs.

Hr. Heinrich, verl. Jakobsſtr. 4. Hr. Zipſer, Oberwallſtr. 19.
Wolff, Leipzigerſtr. 85.

Chor-Perſonale.

Chor-Direktor.

Herr Elsſler, Unterwaſſerſtr. 5.

Chor-Inſpicienten.

Hr. Berend, Kochſtr. 75. Hr. Reinicke, Kurſtr. 33.
= Stürmer, Markgrafenſtr. 57.

Chorſänger.

Die Herren:

Bähr, Gartenſtr. 16.
*Biberſtein, Friedrichſtr. 235.
*Börner, Pionierſtr. 10a.
*Böth, Krauſenſtr. 17.
Brandt, Gertraudtenſtr. 14.
*Döring, Friedrichsſtr. 243.
Frieſe I., Lindenſtr. 17.
Frieſe II., ebenda.
Herger, Roſenthalerſtr. 68.
Jancke, Pionierſtr. 10a.
Kindermann, Kochſtr. 53.
Kontſchacke, Markgrfnſt. 103.
*Letſch, Potsdamerſtr. 11.
*Liebnitz, Fiſcherbrücke 14.
Lieder, N. Jakobsſtr. 6.
Meinhardt, Zimmerſtr. 89.
Müller, Jägerſtr. 55.
*Oſtermeier, Pionierſtr. 16.
Röbrig, Schiffbauerdamm 13.
Rüſtig, Markgrafenſtr. 100.
Schirmer, Taubenſtr. 17.
Schnackenburg, Junkerſt. 13.
Schreck, Kronenſtr. 12.
Tägener, ebenda 11.
*Wendecke, Grenadierſtr. 2a.
Wilke, Zimmerſtr. 64.
Wünſche, Charlottenſtr. 5.
Zinkeiſen, Jakobsſtr. 34.

(Die mit einem * bez. Herren ſpielen kleine Rollen im Schauſp.)

Chorſängerinnen.

Die Damen:

Brandt, Kochſtr. 26.
Breska, Friedrichsſtr. 229.
Müller, Hausvoigteiplatz 5.
Pfeiffer, Potsdamerplatz 3.

Brosig, Fischerstr. 28.
Brumleu, Mittelstr. 35.
Ernst, Krausenstr. 67.
Harting, Lindenstr. 61.
Hennig, Lindenstr. 16.
Heuser, Charitéestr. 9.
Hundt, Behrenstr. 38.
Koch I., Schützenstr. 4.
Koch II., Kronenstr. 23.
Korn, Schönhauserstr. 10.
Köhler, Lindenstr. 31.
Lanz, Scharrnstr. 7.
Meinhardt, Zimmerstr. 3.
Montag, h. d. Kath. Kirche 5.
Quien, Charlottenstr. 13.
Redlich, Kanonierstr. 3.
Richter, Grenadierstr. 35.
Rinau, Alexanderstr. 27b.
Rüstig, Markgrafenstr. 100.
Schirmer, Taubenstr. 17.
Schmidt, Niederwallstr. 18.
Schöne, Mittelstr. 35.
Schüler, Friedrichsstr. 212.
Seidlitz, Unt. d. Linden 60.
Willmanns, Orangenstr. 33.
Wouters, Jerusalemerstr. 66.
Wurmser, Leipzigerstr. 43.

(Bei großen Opern wird das Chor-Personale durch Extra-Choristen verstärkt.)

Kapelle.

General-Musik-Direktion.

Herr Dr. Spontini, General-Musikdirektor und erster Kapellmeister (außer Function), Mitglied der Akademie der Künste Ritter des rothen Adler-Ordens 3ter Kl. m. d. Schl., des Königl. Bairischen Civ.-Verd.-Ordens 3ter Kl., der Franz. Ehren-Legion 5ter Kl., des Großherzogl. Hessischen Verd.-Ordens 3ter Kl., d. Päbstlich. Civil-Ritter-Ordens St Gregor, so wie des Königl. Sicil. Ritter-Ordens Franz I.

= Meyerbeer, General-Musikdirektor und Hof-Kapellmeister, Ritter des Civil-Ordens pour le merite, Officier der Franz. Ehren-Legion 4ter Kl., Ritter des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen 3ter Kl., des Herzogl. Sachsen Ernestinischen Hausordens 3ter Kl., des Belgischen Leopoldordens 3ter Kl., und des Brasilianischen Südstern-Ordens ꝛc.

= Henning, Kapellmeister, ordentliches Mitglied der Königl. Akademie der Künste, Ritter des rothen Adlerordens 4ter Kl. Taubenstr. 26.

= Blum, Hofcompoſiteur und Regiſſeur, (ſ. Regie).
= Taubert, Muſikdirektor, Hausvoigteiplatz 11.
= Rieß, Concertmeiſter, Friedrichsſtr. 178.
= Ganz II., desgl., Jägerſtr. 62.
= Schmidt, Hof-Componiſt und Dirigent der Ballet-Muſik, Louiſenſtr. 3.

Violiniſten.

Die Herren:

Barnewitz, Schumannſtr. 16.
Beutler, (ſ. Sing-Inſtitut.)
Birnbach, Krauſenſtr. 4. 5.
Böhmer, Schumannsſtr 16.
Braun, Stallſchreibergaſſe 21.
Dam I., Symphonie-Dirigent, Potsdamerſtr. 11.
Dam II., ebenda.
Espenhahn, Fiſcherſtr. 14.
Hauck, Zimmerſtr. 33.
Henning, Landsbergerſtr. 12.
Hertel, Taubenſtr. 19.
Jakob, Köpnickerſtr. 113.
Kaumeyer, Taubenſtr. 19.
Kotting, alte Jakobsſtr. 4.
Langenhaun, Taubenſtr. 47.
Maurer, Taubenſtr. 41.
Mohs, Kronenſtr. 30.
Richter III., Leipzigerplatz 3.
Ronneburger, Mauerſtr. 43.
Schwachhofer, Taubenſt. 14.
Spieß, Friedrichsſtr. 22.
Stahlknecht I., neue Königsſtr. 87.
Ulrich, Stallſchreibergaſſe 21.
Vidal, Leipzigerplatz 3.
Vollgold, Friedrichsſtr. 224.
Wallpurger, Niederwallſtr. 6.
Wieprecht I., Kochſtr. 3.
Wintzer, Leipzigerſtr. 75.
Zimmermann, Grünſtr. 16.

Bratſchiſten.

Die Herren:

Brittenberg, Lindenſtr. 33.
Couriard, Oranienb. Str. 46.
Gährich, a. Jakobsſtr. 20.
Gareis I., Orangenſtr. 25.
Richter I., Grenadierſtr. 35.
Richter II., Linienſtr. 65.
Richter IV., Grenadierſtr. 35.
Wendicke, Philippsſtr. 16.

Violoncelliſten.

Cubelius, Linienſtr. 126.
Drews, Grenadierſtr. 2.
Kelz, Gipsſtr. 11.
Krauz, Kronenſtr. 65.

Ganz I., (Concertmeiſter), Jägerſtr. 62.
Griebel, Kurzeſtr. 7.
Hannemann, Niederwallſt. 31.
Juſt, Köpnickerſtr. 112.
Lotze, Karlsſtr. 17a.
Schmidt I., Mauerſtr. 93.
Stahlknecht II., neue Königsſtr. 87.
Töpfer, Friedrichsſtr. 215.

Contrabaſſiſten.

Die Herren:

Bennewitz, neue Grünſtr. 34.
Dölle, Zimmerſtr. 88.
Fiſcher, Haſenhegerſtr. 5.
Iſſermann, Schulgartenſt. 4.
Schlechte, alte Jakobsſtr. 74.
Vorrelter, Köpnickerſtr. 97.
Weiße, Taubenſtr. 8.

Flautiſten.

Die Herren:

Gabrielsky I., Kaiſerſtr. 43.
Gabrielsky II., Pioniersſtr. 1.
Heuſer, Chariteeſtr. 9.
Kramer, Linienſtr. 228.
Schröck, 1ſter Flautiſt, Wilhelmsſtr. 70 b.

Oboiſten.

Die Herren:

Groß, neue Grünſtr. 37.
Roſenzweig, Schönhauſerſtr. 13.
Schramm, Dragonerſtr. 18.
Werner, Orangenſtr. 10.
Wieprecht II., Schönhauſer Allee 181.

Clarinettiſten.

Die Herren:

Garels II., Orangenſtr. 25.
Nehrlich, Niederwallſtr. 18.
Schick, a. Schönhauſerſtr. 2.
Tamm, Charlottenſtr. 27.
Tauſch, 1ſter Clarinettiſt, Jeruſalemerſtr. 40.

Fagottiſten.

Die Herren:

Höne, a. Schönhauſerſtr. 56.
Humann, Wilhelmsſtr. 9.
Kluge, verl. Junkerſtr. 1.
Matthes, Sebaſtiansſtr. 31
Wolff, Friedrichsſtr. 39.

Waldhornisten.

Die Herren:

Diensch, a. Schönhauserstr. 5.
Görner, u. d. Linden 15.
Kruspe, Linienstr. 104.
Lawerenz, Jerusalemerstr. 32.
Schumann, Linienstr. 228.
Schunke, Marienstr. 21.
Wuras; Schönhauser Allee 1.
Zerner, Marienstr. 7.

Posaunisten.

Die Herren:

Bädekerl, Orangenstr. 30.
Belke, Wilhelmsstr. 99.
Kitzing, alte Jakobsstr. 11.

Trompeter.

Die Herren:

Bagans, Friedrichsstr. 124.
Grawunder, n. Königsstr. 89.
Wenderoth, Marienstr. 8.

Pauker.

Hr. Hentschel, Feldstr. 30.

Harfenist.

Hr. Detroit, Jägerstr. 70.

Noten-Kopist.

Hr. Patschke, Schützenstr. 16.

Orchester-Diener.

Huvart, Lindenstr. 95.
Schröder I., Hausvoigteipl. 13.
Schröder II., Kronenstr. 16.

Instrumenten-Träger.

Richter, Zimmerstr. 20.

(Die Wohnungen der Herren Accessisten, sind bei dem Herrn Kastellan Adler, im Schauspielhause zu erfragen.)

Ballet.

Hr. Hoguet, Balletmeiſter, Zimmerſtr. 93.

Solotänzer.

Die Herren:

Brue, Taubenſtr. 35.
Gasperini, Mohrenſtr. 49.
Paſſini, Franzöſiſcheſtr. 23.
Reichner, Leipzigerſtr. 78.
Röhniſch, Anhaltſtr. 3.
Stullmüller, Mohrenſtr. 15.
Taglioni, Franzöſiſcheſtr. 32.

Solotänzerinnen.

Dlle. Bethge, Franzöſiſcheſt. 7.
" Bordowich I., Friedrichsſtr. 30.
Mad. Brue, Taubenſtr. 35.
Dlle. Galſter, Charlottenſtr. 15.
Dlle. Lemmcke, Mohrenſtr. 51.
" Polin, Charlottenſtr. 34.
Md. Taglioni, Franz. Str. 32.
Dlle. Wagon, ebenda 43.

Figuranten und Pantomimiſten.

Die Herren:

Balz I., Landsbergerſtr. 12.
Balz II., Zimmerſtr. 60.
Bordowich, Krauſenſtr. 58.
Braun, Seegershof vor dem Brandenburger Thore.
Ebel, Mohrenſtr. 34.
Gebhardt, Junkerſtr. 19.
Glahn, Waldemarſtr. 11a.
Grubener, Fiſcherbrücke 21.
Hoffmann, Mauerſtr. 87.
Krüger, neue Friedrichsſtr. 56.
Leonhardt, Taubenſtr. 37.
Medon, Münzſtr. 23.
Müller, Potsdamerſtr. 140.
Rehfeldt, zugl. Pantomimiſt, Friedrichsſtr. 74.
Richter Mittelſtr. 17.
Roliſcheck, Charlottenſtr. 12.
Rudell, a. Schönhauſerſtr. 50.
Sergeois, Kochſtr. 17.
Stentz, Kurſtr. 37.
Trampe I., Mulakſgaſſe 9.
Veit, Auguſtſtr. 21.
Voß, Mohrenſtr. 24.
Zademack I., Markgrafenſt. 31.
Zademack II., in Treptow.
Zademack III., Jüdenſtr. 18.

Figurantinnen.

Dlle. Albedyl, Behrenſtr. 11.
= Albert, Sparwaldshof 4.
= Bade, Behrenſtr. 7a.
= Bils, Friedrichsſtr. 248.
Mad. Blume, (zugl. Pantomimiſtin) Leipzigerſtr. 23.
Dlle. Bordowich II., Friedrichsſtr. 30.
= Dittbanner, kleine Hamburgerſtr. 20.
= Ebel, Mohrenſtr. 34.
= Emma Erck, Leipzigerſtr. 83.
= Hahn, Friedrichsſtr. 161.
Mad. Harcke, Zimmerſtr. 86.
Dlle. Henkel, Krauſenſtr. 10.
= Jädicke I., Ziegelſtr. 4.
= Jädicke II., ebenda.
Mad. Julius, Dorotheenſtr. 8.
Dlle. Kerner, Roſenth. Str. 5.
= Kollatz, Friedrichsſtr. 83.
= Malte, Kochſtr. 63.
Mad. Sänger, Friedrichsſt. 43.
Dlle. Schirmann, neue Jakobsſtr. 20.
= Schulz, Spittelmarkt 10.
Mad. Sergeois, Kochſtr. 17.
= Spruch, Philippſtr. 18.
Dlle. Starke, Zimmerſtr. 30.
Mad. Vollgold, Friedrichsſtr. 224.
Mad. Winzer, Potsd. Str. 56.
= Wollenberg, Mohrenſtr. 56.
Dlle. Zarges, alte Leipzigerſtr. 9.

Avertiſſeurs beim Ballet.

Schneider, Zimmerſtr. 87. Lecreux, Schuſtergaſſe 6.

Decorationsmaler.

Herr Gerſt, Ritter des rothen Adler-Ordens 4ter Kl., Kronenſtr. 68.
Herr Gropius, (ſ. Regie und Inſpektion.)
Herr Köhler, Wilhelmsſtr. 57.

Beleuchtungs-Inſpektion.

Hr. Leiſt, n. Schönhauſerſtr. 8. Hr. Heinzel, Behrenſtr. 27.

Theater- und Requiſitenmeiſter.

Hr. Guimpel, Mohrenſtr. 62.
Mad. Werner, Requiſitengehülfin, Mohrenſtr. 58.

Garderobe-Perſonale.

Hr. Johl, Garderobe-Aufſeher, Behrenſtr. 13.
= Malte, desgl. Orangenſtr. 29.

Hr. Donath, Theaterſchneider, Taubenſtr. 11.
= Handorff, desgl. Jägerſtr. 66.
= Senger, desgl. Jägerſtr. 70.
= Neumann, desgl. Jeruſalemerſtr. 32.
= Greube, desgl. Taubenſtr. 10.
= Weber, desgl. Markgrafenſtr. 83.
Mad. Lubitz, Garderobiere, Wilhelmsſtr. 42.
= Souſmann, desgl. Krauſenſtr. 67.
Hr. Warnick, Hof- und Theaterfriſeur, Grenadierſtr. 32.
= Fehringer, Theater-Tapezirer, Jägerſtr. 68.
(Die Wohnungen der Hülfsſchneider, Friſeurgehülfen und Theaterarbeiter ſind am ſicherſten bei dem Portier Willbrandt, im Schauſpielhauſe, Eingang Charlottenſtraße, zu erfragen.)

Kaſtellane.

Die Herren:

Adler, im Schauſpielhauſe. Kaul, in Charlottenburg.
Roſch, im Opernhauſe. Waßmannsdorf, in Potsdam.

Polizeilicher Theateraufſeher.

Hr. Karbe, St. Annen-Orden 4ter Kl., Brunnenſtr. 18.

Engagirte Statiſten.

Rolla, Schiffbauerdamm 31. Schütz, Bollengaſſe 4.
Schuſter, Jüdenſtr. 22.
(Die Inſpection über ſämmtliches Statiſtenweſen, ſo wie die Anordnungen der Märſche und Evolutionen, leitet der Königliche Schauſpieler Herr Michaelis.)
(Die Theaterleute, Illuminateurs, Zettelträger, Portiers und Nachtwächter ſind bei den Kaſtellanen im Opern- und Schauſpielhauſe zu erfragen.)

Penſionirt:

Schauſpielerin Mad. Schröck. Figurant Hr. Thürnagel.
Figurantin Dlle. Veſtris. Figurant Hr. Lehmann.

Abgegangen:

Schauſpielerin Dlle. Bertha Stich, (ſ. Hamburg). Schauſpie-

lerin Dlle. Clara Stich, (ſ. Schwerin). Solotänzerin Mad. Böttticher. Figurantin Dlle. Weck.. Sänger Hr. Perlgrund, (ſ. Strelitz.)

Geſtorben:

Schauſpielerin Mad. Krickeberg.*) Soufleur Hr. Kühlſtedt. Kammermuſikus Hr. Krüger.

Neu engagirt:

Herr General-Muſikdirektor Meyerbeer. Herr Muſikdirektor Taubert. Sängerin Dlle. Grünbaum. Schauſpielerin Dlle. Stephani, (ging wieder ab.) Sängerin Mad. Pohlmann-Kreſſner, (ging wieder ab; ſ. Königsberg i. Pr.) Soufleur Hr. Zipſer. Sänger Herr Gehrer.

Nicht in Gehalt ſtehende Ouvriers und Lieferanten.

Putz- und Modeſachen werden in der Modehandlung von S. Löwen, Friedrichsſtr. 76., entnommen.

Die Handlung des Herrn J. C. Hammer, Gertraudtenſtr. 18., liefert ſämmtlichen Bedarf an Poſamentierarbeiten, Bänder, Frangen ꝛc., ſo wie auch die benöthigte Leinewand und alle in dieſes Fach ſchlagende Artikel.

Sämmtliche Pelzbekleidungen werden angefertigt in der Pelzwaarenhandlung des Herrn Löwe, Werderſche Mühlen 6.

Den Bedarf an Schreibmaterialien liefert Hr. Wilcke, Jägerſtr. 33.

Die Strumpfarbeiten, als Tricots ꝛc., liefert die Handlung der Herren Oppermann u. Comp., Probſtgaſſe 1.

---

*) Die hier genannte Künſtlerin war vom 1. April 1842 an penſionirt. Sie ſtarb am 17. Mai 1842. Die bei Gelegenheit ihres 50jährigen Jubiläums im 2ten Jahrgange, Seite 10. u. ff. mitgetheilten Nachrichten aus ihrem Leben machen einen Nekrolog überflüſſig. Es genüge alſo die Bemerkung, daß ſich bei ihrem Tode und bei ihrer Beerdigung die Achtung und Liebe, welche ſie ſich unter ihren Kunſtgenoſſen ſtets zu erwerben gewußt hatte, auf die unverkennbarſte und ehrendſte Weiſe kund gab.

Die Bronceur- und Gürtler-Arbeiten fertigt Hr. Caspar, Zimmerstr. 98., äußerst geschmackvoll und billig an.

Die Riemer-Arbeit fertigt Hr. Jwe, Mauerstr. 31., an.

Rüstungen, Lampen, Kronenleuchter und alle in dies Fach einschlagende Artikel, werden bei dem Klempnermeister Hrn Heinzel, Behrenstr. 27., auf das Geschmackvollste angefertigt.

Die Kunstfeuerwerke werden angefertigt von dem Kgl. Theater-Feuerwerker Hrn. Dobermont, Oranienburger Chaussee 47. Derselbe empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten von Land- und Wasserfeuerwerken, in den verschiedensten Farben, er verspricht die billigsten Preise, so wie die prompteste Bedienung, letztere ist er vorzugsweise im Stande zu effectuiren, da er stets bei seiner Stellung zum Kgl. Theater darauf bedacht sein muß, Vorräthe in allen Gattungen von Feuerwerksartikeln zu halten.

In der Buchdruckerei des Hrn. Krause, Adlerstr. 6., werden Druckſachen, als Theaterzettel ꝛc., gedruckt; Abonnenten für Komödienzettel, haben sich gefälligst dort zu melden.

Die dramatischen Werke, welche im Buchhandel erscheinen, und für das Königl. Theater angekauft werden, liefert die auf das bestmöglichst assortirte Buchhandlung des Hrn. Alexander Dunker, Französischestr. 20a.

Theater-Buchbinder: Herr Schmidt, Jägerstr. 12.

Theater-Schuhmacher: Herr Baumann, Charlottenenstr. 64.

Verzeichniss

der

vom 1. December 1841 bis 30. November 1842 in Berlin und Potsdam aufgeführten Schauspiel-Vorstellungen.

Sch. Haus, bedeutet: Schauspielhaus. — Op. Haus, Opernhaus. — Sch., Schauspiel. — Tr., Trauerspiel. — L., Lustspiel. — Op., Oper. — Dr., Drama. — P., Posse. — Vaudev., Vaudeville. — Ges., Gesang. — B., Ballet. — A., Aufzug.— Z. E., zum Erstenmale.

December 1841.

1. Sch. Haus. Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A. Und: Der Zeitgeist, P. in 4 A.
2. Sch. Haus. Egmont, Tr. in 5 A.
3. Op. Haus. Don Juan, Op. in 2 A.
4. Sch. Haus. Z. E. Die Stiefmutter, L. in 1 A. nach dem Französischen, von dem Freiherrn von Lichtenstein. Und: Erziehungs-Resultate, L. in 2 A.
5. Op. Haus. Robert der Teufel, Op. in 5. A.

— Sch. Haus. Treue Liebe, Sch. in 5 A.

6. Sch. Haus. Das Glas Waſſer, L. in 5. A.
7. Op. Haus. Die Nachtwandlerin, Op. in 3 A.
8. Sch. Haus. Die Herrin von der Elſe, Sch. in 5 A.
9. Sch. Haus. Treue Liebe, Sch. in 5 A.
10. Op. Haus. Don Juan, Op. in 2 A.
11. Sch. Haus. Das Glas Waſſer, L. in 5. A.
12. Op. Haus. Concert. Hierauf: Der Seeräuber, B. in 3 A.
— Sch. Haus. Werner, Sch. in 5 A.
13. Op. Haus. Vor hundert Jahren, Sittengemälde in 4 A. Und: Concert des Herrn H. W. Ernſt.
14. Op. Haus. Iphigenia in Tauris, Op. in 4 A.
15. Sch. Haus. Die Stiefmutter, L. in 1 A. Und: Der Zeitgeiſt, P. in 4 A.
61. Sch. Haus. Treue Liebe, Sch. in 5 A.
17. Op. Haus. Concert des Herrn H. W. Ernſt. Und: Die Geſandtin, Op. in 3 A.
81. Sch. Haus. Patkul, Tr. in 5 A.
19. Op. Haus. Czaar und Zimmermann, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Treue Liebe, Sch. in 5 A.
20. Sch. Haus. Z. E. Der alte Herr, L. in 2 A. vom Verfaſſer von „Lüge und Wahrheit.“ Und: Erziehungs-Reſultate, L. in 2 A.
21. Op. Haus. Die Benefiz-Vorſtellung, P. in 5 A. Und: Der reiſende Student, muſikaliſches Quodlibet in 2 A.
22. Sch. Haus. Das Glas Waſſer, L. in 5 A.
23. Sch. Haus. Der alte Herr, L. in 2 A. Und: Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A.
24. Kein. Schauſpiel.
25. Op. Haus. Der Feenſee, Op. in 5 A.
— Sch. Haus. Werner, Sch. in 5 A.
26. Op. Haus. Der Kapellmeiſter aus Venedig, muſikaliſches Quodlibet in 1 A. Und: Robert und Bertrand, B. in 2 A.
— Sch. Das Glas Waſſer, L. in 5 A.
27. Sch. Haus. Die Herrin von der Elſe, Sch. in 5 A.

28. Op. Haus. Z. E. Beliſar, Op. in 3 A. Muſik v. Donizetti.
29. Sch. Haus. Treue Liebe, Sch. in 5 A.
30. Op. Haus. Concert des Herrn Haumann. Und: Beliſar, Op. in 3 A.
31. Sch. Haus. Der Zeitgeiſt, P. in 4 A. Und: Die Viſitenkarten, Schwank in 1 A.

Januar 1842.

1. Op. Haus. Die Stumme von Portici, Op. in 5 A.
— Sch. Haus. Das Glas Waſſer, L. in 5 A.
2. Op. Haus. Das Stelldichein, Op. in 1 A. Und: Robert und Bertrand, B. in 2 A.
— Sch. Haus. Egmont, Tr. in 5 A.
3. Sch. Haus. Der alte Herr, L. in 2 A. Und: Der Militairbefehl, L. in 2 A.
4. Op. Haus. Beliſar, Op. in 3 A.
5. Sch. Haus. Werner, Sch. in 5 A.
6. Sch. Haus. Der ſchwarze Domino, Op. in 3. A.
7. Op. Haus. Z. E. Chriſtoph Columbus, Tr. in 5 A. von K. Werder.
8. Sch. Haus. Romeo und Julia, Tr. in 5 A.
9. Op. Haus. Das Stelldichein, Op. in 1 A. Und: Robert und Bertrand, B. in 2 A.
— Sch. Haus. Das Tagebuch, L. in 2 A. Und: Die Schleichhändler, P. in 4 A.
10. Sch. Haus. Ein Mann hilft dem andern, L. in 1 A. Und: Fröhlich, muſikaliſches Quodlibet in 2 A.
11. Op. Haus. Der Liebestrank, Op. in 2 A. Und: Liebeshändel, B. in 3 A.
12. Op. Haus. Wilhelm Tell, Sch. in 5 A.
13. Sch. Haus. Der alte Herr, L. in 2 A. Hierauf, Z. E. Verſuche, muſikaliſche Proberollen in 1 A. von L. Schneider. Und: Drei Genre-Bilder.

14. Op. Haus. Die Hochzeit des Figaro, Op. in 2 A.
15. Sch. Haus. Die Einfalt vom Lande, L. in 4 A. Und: Die Leibrente, Schwank in 1 A.
16. Op. Haus. Verſuche, muſikaliſche Proberollen in 1 A. Und: Die Hamadryaden, muſikal. Intermezzo in 2 A.
— Sch. Haus. Die Herrin von der Elſe, Sch. in 5 A.
17. Op. Haus. Fauſt, dr. Gedicht in 6 A.
18. Op. Haus. Der Poſtillon von Lonjumeau, Op. in 3 A.
19. Sch. Haus. Clavigo, Tr. in 5 A. Und: Das Stelldichein, Op. in 1 A.
20. Op. Haus. Alceſte, Op. in 3 A.
21. Op. Haus. Columbus, Tr. in 5 A.
22. Sch. Haus. Das erſte Debüt, L. in 3 A. Und: Drei Genre-Bilder.
23. Sch. Haus. Der Jude, Sch. in 4 A. Und: Der Verſtorbene, P. in 1 A.
— Op. Haus. Der Feenſee, Op. in 5 A.
24. Sch. Haus. Das Käthchen von Heilbronn, Sch. in 5 A.
25. Op. Haus. Die Lotto-Nummern, Singſp. in 1 A. Und: Der Seeräuber, B. in 3 A.
26. Op. Haus. Fauſt, dr. Gedicht in 6 A.
27. Sch. Haus. Der Roman, L. in 1 A. Hierauf: Jeder fege vor ſeiner Thüre, L. in 1A. Und: Das Stelldichein, Op. in 1 A.
28. Op. Haus. Don Juan, Op. in 2 A.
29. Sch. Haus. Jeder fege vor ſeiner Thüre, L. in 1 A. Und: Der reiche Mann, L. in 4 A.
30. Op. Haus. Die Wiener in Berlin, P. mit Geſ. in 1 A. Und: Robert und Bertrand, B. in 2 A.
— Sch. Haus. Voltair's Ferien, L. in 2 A. Und: Vor hundert Jahren, komiſches Sittengemälde in 4 A.
31. Das Glas Waſſer, L. in 5 A.

Februar 1842.

1. Op. Haus. Fidelio, Op. in 2 A.
2. Sch. Haus. Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A. Und: Der Zeitgeiſt, P. in 4 A.
3. Op. Haus. Die Geſandtin, Op. in 3 A.
4. Sch. Haus. Das Tagebuch, L. in 2 A. Und: Der Heirathsantrag auf Helgoland, lebendes Bild in 2 A.
5. Sch. Haus. Der Verräther, L. in 1 A. Und: Bürgerlich und romantiſch, L. in 4 A.
6. Op. Haus. Der Poſtillon von Lonjumeau, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Michel Perrin, L. in 2 A. Und: Der Polterabend, B. in 1 A.
7. Sch. Haus. Z. E. Juan Maiquez, Sch. in 2 A. von H. Smidt. Und: Z. E. Die Frau im Hauſe, L. in 3 A. von A. P.
8. Op. Haus. Eine Treppe höher, P. in 1 A. Und: Der reiſende Student, muſikaliſches Quodlibet in 2 A.
9. Sch. Haus. Der Empfindliche, L. in 1 A. Und: Carl XII. auf ſeiner Heimkehr, L. in 4 A.
10. Sch. Haus. Juan Maiquez, Sch. in 2 A. Und: Die Frau im Hauſe, L. in 3 A.
11. Op. Haus. Die Lotto-Nummern, Singſp. in 1 A. Und Z. E. Die Danaiden, großes Ballet in 2 A., vom Königl. Balletmeiſter Hoguet. Muſik vom Königl. Hofcomponiſten Schmidt. Decorationen vom Königl. Decorationsmaler C. Gropius.
12. Sch. Haus. Egmont, Tr. in 5 A.
13. Op. Haus. Die Lotto-Nummern, Singſp. in 1 A. Und: Die Danaiden, B. in 2 A.
— Sch. Haus. Die Frau im Hauſe, L. in 3 A. Und: Jeder fege vor ſeiner Thüre, L. in 1 A.
14. Op. Haus. Romeo und Julia, Tr. in 5 A.
15. Op. Haus. Z. E. Marquis und Dieb, kom. Op. in 1 A.

nach dem Franzöſiſchen, von L. Schneider. Muſik v. W. Taubert. Und: Die Danaiden, B. in 2 A.

16. Op. Haus. Großes Inſtrumental- und Vocal-Concert, unter Mitwirkung des Herrn Franz Liſzt.
— Sch. Haus. Die feindlichen Brüder, P. in 3 A. Und: Der Verſtorbene, P. in 1 A.
17. Sch. Haus. Die Schule des Lebens, Sch. in 5 A.
18. Op. Haus. Marquis und Dieb, kom. Op. in 1 A. Hierauf: Die Wiener in Berlin, P. mit Geſang in 1 A. Und: Der Kapellmeiſter aus Venedig, muſikal. Quodlibet in 1 A.
19. Op. Haus. Concert, unter Mitwirkung des Hr. Franz Liſzt.
— Sch. Haus. Das erſte Debüt, L. in 3 A. Und: Der Platzregen als Eheprokurator, dram. Anekdote in 2 A.
20. Op. Haus. Der Feenſee, Op. in 5 A.
— Sch. Haus. Die Geſchwiſter, Sch. in 5 A. Und: Das Landhaus an der Heerſtraße, P. in 1 A.
21. Sch. Haus. Mulier taceat in ecclesia, hiſtor. Tragikomödie in 3 A. Und: Erziehungs-Reſultate, L. in 2 A.
22. Op. Haus. Marquis und Dieb, kom. Op. in 1 A. Und: Die Danaiden, B. in 2 A.
23. Op. Haus. Concert, unter Mitwirkung des Hr. Franz Liſzt.
— Sch. Haus. Die Bekenntniſſe, L. in 3 A. Und: Der Eheſtifter, L. in 1 A.
24. Op. Haus. Don Juan, Op. in 2 A.
25. Sch. Haus. Götz von Berlichingen, Sch. in 5 A.
26. Sch. Haus. Iphigenie auf Tauris, Sch. in 5 A.
27. Op. Haus. Die Lottonummern, Singſp. in 1 A. Und: Die Danaiden, B. in 2 A.
— Sch. Haus. Die Leibrente, L. in 1 A. Und: Die gefährliche Tante, L in 4 A.
28. Sch. Haus. Corona von Saluzzo, Sch. in 5. A.

März 1842.

1. Op. Haus. Die Zerſtreuten, P. in 1 A. Und: Der hinkende Teufel, B. in 3 A.
2. Op. Haus. Concert, unter Mitwirkung des Herrn Franz Liſzt.
— Sch. Haus. Die Braut, L. in 1 A. Und: Richard's Wanderleben, L. in 4 A.
3. Sch. Haus. Z. E. Wer die Liebe hat, führt die Braut heim, Charaktergemälde in 5 A. von Franz von Braunau.
4. Op. Haus. Czaar und Zimmermann, Op. in 3 A.
5. Sch. Haus. Treue Liebe, Sch. in 5 A.
6. Op. Haus. Die Leibrente, Schwank in 1 A. Und: Die Danaiden, B. in 2 A.
— Sch. Haus. Das Glas Waſſer, L. in 5 A.
7. Sch. Haus. Wer die Liebe hat, führt die Braut heim, Charaktergemälde in 5 A.
8. Op. Haus. Fröhlich, muſikal. Quodlibet in 2 A. Und: Robert und Bertrand, B. in 2 A.
9. Sch. Haus. Nathan, dramat. Gedicht in 5 A.
10. Sch. Haus. Werner, Sch. in 5 A.
11. Op. Haus. Z. E. Die Krondiamanten, komiſche Oper in 3 A. von Scribe. Muſik von Auber.
12. Sch. Haus. Juan Maiquez, Sch. in 2 A. Und: Die Bekenntniſſe, L. in 3 A.
13. Op. Haus. Der Feenſee, Op. in 5 A.
— Sch. Haus. Mirandolina, L. in 3 A. Und: Der Militairbefehl, L. in 2 A.
14. Sch. Haus. Mulier taceat in ecclesia, hiſtor. Tragikomödie in 3 A. Und: Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A.
15. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
16. Sch. Haus. Der Ball zu Ellerbrunn, L. in 3 A. Und: Drei Genre-Bilder.
17. Sch. Haus. Violin-Concert, executirt von A. Möſer.

Hierauf: Die Geſchwiſter, Sch. in 1 A. Dann: Fantaſie und Variationen für die Violine, vorgetragen v. A. Möſer. Und: Chriſtinen's Liebe und Entſagung, Dr. in 2 A.

18. Op. Haus. Die Schwäbin, L. in 1 A. Und: Die Danaiden, B. in 2 A.
19. Sch. Haus. Romeo und Julia, Tr. in 5 A.
20. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Treue Liebe, Sch. in 5 A.
21. Sch. Haus. Die Geſchwiſter, Sch. in 1 A. Hierauf: Das Tagebuch, L. in 2 A. Und: Drei Genre-Bilder.
22. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
23. Sch. Haus. Der Paria, Tr. in 1 A. Und: Die Frau im Hauſe, L. in 3 A.
24. } Kein Schauſpiel.
25. }
26. Op. Haus. De profundis, von Gluck. Und: Requiem, von Mozart.
27. Op. Haus. Fidelio, Op. in 2 A.
— Sch. Haus. Die Schule des Lebens, Sch. in 5 A.
28. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Treue Liebe, Sch. in 5 A.
29. Sch. Haus. Die Leibrente, Schwank in 1 A. Und: Zurückſetzung, L. in 4 A.
30. Sch. Haus. Die Nachtwandlerin, Op. in 3 A.
— In Potsdam. Treue Liebe, Sch. in 5 A.
31. Sch. Haus. Griſeldis, dr. Gedicht in 5 A.

April 1842.

1. Op. Haus. Der Freiſchütz, Op. in 3 A.
2. Sch. Haus. Kabale und Liebe, Tr. in 5 A.
3. Op. Haus. Der ſchwarze Domino, Op. in 3 A. Und: Der Polterabend, B. in 1 A.
— Sch. Haus. Das Käthchen von Heilbronn, Sch. in 5 A.

4. Sch. Haus. Der Oheim, L. in 5 A. Und: Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A.
5. Op. Haus. Die Lotto-Nummern, Singsp. in 1 A. Und: Robert und Bertrand, B. in 2 A.
6. Sch. Haus. Die Frau im Hauſe, L. in 3 A. Und: Drei Frauen und keine, P. in 1 A.
7. Op. Haus. Iphigenia in Tauris, Op. in 4 A.
8. Sch. Haus. Der Poſtillon von Lonjumeau, Op. in 3 A.

— In Potsdam. Der Eheſtifter, L. in 1 A. Und: Die Frau im Hauſe, L. in 3 A.

9. Sch. Haus. Z. E. Monaldeschi, oder: die Abentheurer, Tragödie in 5 A. von H. Laube.
10. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.

— Sch. Haus. Des Goldſchmied's Töchterlein, Sitteng. in 2 A. Und: Der Heirathsantrag auf Helgoland, lebendes Bild in 2 A.

11. Sch. Haus. Monaldeschi, Tr. in 5 A.
12. Op. Haus. Concert, unter Mitwirkung des Hrn. F. Sommer, und der Dlle. Conrad. Hierauf: Der Kapellmeiſter aus Venedig, muſik. Quodlibet in 1 A. Und: Der Schweizer-Soldat, B. in 1 A.

13. } Sch. Haus. Antigone, Tragödie von Sophokles, Ue-
14. } berſetzung von Donner. Muſik vom Königl. Kapellmſtr.
15. } Dr. Mendelsſohn-Bartholdy. Decoration von Gerſt.

16. Sch. Haus. Die Frau im Hauſe, L. in 3 A. Und: Der Verſtorbene, P. in 1 A.
17. Op. Haus. Der Liebestrank, Op. in 2 A. Und: Der Geburtstag, B. in 1 A.

— Sch. Haus. Monaldeschi, Tr. in 5 A.

18. Sch. Haus. Der erſte Schritt, L. in 3 A. Und: Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A.
19. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
20. Op. Haus. Die Schöpfung, Oratorium von J. Haydn. (Die Einnahme iſt zum Beſten einer Unterſtützungs-Kaſſe

(Spontini Fonds) für hülfsbedürftige Theater-Mitglieder beſtimmt.)

21. Sch. Haus. Monaldeschi, Tr. in 5 A.
22. Op. Haus. Die Lichtenſteiner, Sch. in 5 A.
— In Potsdam. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
23. Op. Haus. Zum Benefiz des Königl. Schauſpielers Herrn Wauer: Ein Quodlibet. Und: Der Bär und der Baſſa, Vaudev. in 1 A.
— Sch. Haus. Wohnungen zu vermiethen, L. in 5 A. Und: Der Platzregen als Eheprokurator, dram. Anekdote in 2 A.
24. Op. Haus. Die Lotto-Nummern, Singſp. in 1 A. Und: Die Danaiden, B. in 2 A.
— Sch. Haus. Der Roman, L. in 1 A. Und: Die Schleichhändler, P. in 4 A.
25. Sch. Haus. Der Eheſtifter, L. in 1 A. Und: Die Frau im Hauſe, L. in 3 A.
26. Op. Haus. Der Freiſchütz, Op. in 3 A.
27. Sch. Haus. Z. E. Die Gebeſſerten, L. in 3 A. von Bauernfeld. Und: Onkel Braud, L. in 3 A.
28. 29. 30. } Sch. Haus. Antigone, Tr. von Sophokles.

Mai 1842.

1. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Gabriele, Dr. in 3 A. Und: Die Gebeſſerten, L. in 3 A.
2. Sch. Haus. Die Vertrauten, L. in 2 A. Und: Erziehung's-Reſultate, L. in 2 A.
3. Op. Haus. Das Käthchen von Heilbronn, Sch. in 5 A.
— In Potsdam. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
4. 5. } Sch. Haus. Antigone, Tr. von Sophokles.

6. Op. Haus. Concert, unter Mitwirkung des Hr. Max Bohrer. Und: Der Liebestrank, Op. in 2 A.
7. Sch. Haus. Die Gebeſſerten, L. in 3 A. Und: Die Lotterie-Liſten, L. in 2 A.
8. Op. Haus. Czaar und Zimmermann, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Der Stiefvater, L. in 3 A. Und: Der Juriſt und der Bauer, L. in 2 A.
9. Sch. Haus. Richard Savage, Tr. in 5 A.
10. Op. Haus. Die Schwäbin, L. in 1 A. Hierauf: Der Verſtorbene, P. in 1 A. Und: Der Geburtstag, B. in 1 A.
11. Sch. Haus. Die buchſtäbliche Auslegung der Geſetze, L. in 1 A. Und: Herrmann und Dorothea, Familiengemälde in 4 A.
— In Potsdam. Der ſchwarze Domino, Op. in 3 A.
12. Sch. Haus. Das erſte Debüt, L. in 3 A. Und: Die Gebeſſerten, L. in 3 A.
13. Op. Haus. Der Freiſchütz, Op. in 3 A.
14. Sch. Haus. Z. E. Nadine, Tr. in 5 A. vom Verfaſſer von „Album und Wechſel".
15. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Nadine, Tr. in 5 A.
16. Op. Haus. Vor hundert Jahren, kom. Sittengem. in 4 A. Und: Der Polterabend. B. in 1 A.
17. Sch. Haus. Die Vertrauten, L. in 2 A. Und: Die gefährliche Tante, L. in 4 A.
18. Sch. Haus. Nadine, Tr. in 5 A.
19. Op. Haus. Die Brandſchatzung, L. in 1 A. Und: Die Schleichhändler, P. in 4 A.
20. Op. Haus. Z. E. Die Hugenotten, Op. in 5 A. nach dem Franzöſiſchen des Scribe, überſetzt von Caſtelli. Muſik vom Königl. Hofkapellmeiſter Meyerbeer. Ballets vom Königl. Balletmeiſter Hoguet. Die neuen Decorationen von den Königl. Decorationsmalern Gerſt und Gropius.

21. Sch. Haus. Der erſte Schritt, L. in 3 A. Und: Drei Genre-Bilder.
22. Op. Haus. Die Hugenotten, Op. in 5 A.
23. Sch. Haus. Werner, Sch. in 5 A.
24. Op. Haus. Die Hugenotten, Op. in 5 A. (Die Einnahme war zum Beſten der hülfsbedürftigen Abgebrannten zu Hamburg).
— Sch. Haus. Des Goldſchmieds Töchterlein, Sittengem. in 2 A. Und: Der Platzregen als Eheprokurator, dramat. Anekdote in 2 A.
25. Sch. Haus. Z. E. Van Bruck, Rentier, L. in 2 A. nach dem Franz., von C. Lebrün. Und: Die Gebeſſerten, L. in 3 A.
26. Sch. Haus. Der Kaufmann von Venedig, Sch. in 5 A.
27. Op. Haus. Die Hugenotten, Op. in 5 A.
28. Sch. Haus. Van Bruck, Rentier, L. in 2 A. Und: Erziehungs-Reſultate, L. in 2 A.
29. Op. Haus. Die Hugenotten, Op. in 5 A.
30. Sch. Haus. Das Käthchen von Heilbronn, Sch. in 5 A.
31. Op. Haus. Die Familien Capuletti und Montecchi, Op. in 4 A.

Juni 1842.

1. Sch. Haus. Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A. Und: Der Zeitgeiſt, P. in 4 A.
2. Sch. Haus. Don Carlos, Tr. in 5 A.
3. Op. Haus. Die Hugenotten, Op. in 5 A.
4. Sch. Haus. Concert auf der Guitarre, componirt und vorgetragen von J. K. Mertz, aus Wien. Hierauf: Ich bleibe ledig, L. in 3 A. Und: Der Kapellmeiſter aus Venedig, muſikal. Quodlibet in 1 A.
5. Op. Haus. Der Waſſerträger, Singſp. in 3 A. Und: Der Geburtstag, B. in 1 A.
— Sch. Haus. Van Bruck, Rentier, L. in 2 A. Und: Der Heirathsantrag auf Helgoland, lebendes Bild in 2 A.

6. Sch. Haus. Griſeldis, dramat. Gedicht in 5 A.
7. Kein Schauſpiel.
8. Op. Haus. Die Hugenotten, Op. in 5 A.
9. Sch. Haus. Die Läſterſchule, L. in 5 A.
10. Op. Haus. Norma, Op. in 2 A.
11. Sch. Haus. Die Frau im Hauſe, L. in 3 A. Und: Fröhlich, muſikal. Quodlibet in 2 A.
12. Sch. Haus. Die Schwäbin, L. in 1 A. Und: Die deutſchen Kleinſtädter, L. in 4 A.
13. Op. Haus. Die Hugenotten, Op. in 5 A.
14. Sch. Haus. Der Bettler, Drama in 1 A. Und: Die feindlichen Brüder, Poſſe in 3 A.
15. Sch. Haus. Concert auf der Oboe, componirt und vorgetragen von dem Hrn. Methfeſſel. Hierauf: Der reiſende Student, muſikal. Quodlibet in 2 A. Und: Das Jubiläum, B. in 1 A.
16. Op. Haus. Die Hugenotten, Oper in 5 A.
17. Sch. Haus. Z. E. Der Sohn der Wildniß, romantiſches Drama in 5 A., von Friedrich Halm.
18. Sch. Haus. Der Heirathsantrag auf Helgoland, lebendes Bild in 2 A. Und: Der Geburtstag, B. in 1 A.
19. Op. Haus. Drei Genre-Bilder. Und: Der Seeräuber, B. in 3 A.
— Sch. Haus. Die buchſtäbliche Auslegung der Geſetze, L. in 1 A. Und: Vor hundert Jahren, Sittengem. in 4 A.
20. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
21. Op. Haus. Der Freiſchütz, Op. in 3 A.
22. Sch. Haus. Concert, unter Mitwirkung der Familie Kantrowicz aus Rußland. Und: Bürgerlich und romantiſch, L. in 4 A.
23. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
24. Op. Haus. Die Puritaner, Op. in 3 A.
25. Sch. Haus. Die Vertrauten, L. in 2 A. Und: Die Einfalt vom Lande, L. in 4 A.

26. Op. Haus. Jeder fege vor ſeiner Thüre, L. in 1 A. Und: Robert und Bertrand, B. in 2 A.
27. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
28. Op. Haus. Die Dame auf Schloß Avenel, Op. in 3 A.
29. Sch. Haus. Z. E. Doktor Wespe, L. in 5 A. v. Benedix.
30. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.

Juli 1842.

1. 2. Sch. Haus. Antigone, Tr. von Sophokles.
3. Op. Haus. Don Juan, Op. in 2 A.
4. Sch. Haus. Maria Stuart, Tr. in 5 A.
5. Op. Haus. Die Hugenotten, Op. in 5 A.
6. Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A.
7. Op. Haus. Die Lotterieliſten, L. in 2 A. Und: Liebeshändel, B. in 3 A.
8. Op. Haus. Die Jungfrau von Orleans, Tr. in 5 A.
9. Sch. Haus. Die Nachtwandlerin, Op. in 3 A.
10. Op. Haus. Die Zauberflöte, Op. in 2 A.
— Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A.
11. Sch. Haus. Das zugemauerte Fenſter, L. in 1 A. Und: Die Einfalt vom Lande, L. in 4 A.
12. Op. Haus. Othello, Op. in 3 A.
13. Sch. Haus. Chriſtinen's Liebe und Entſagung, Dr. in 2 A. Und: Das Tagebuch, L. in 2 A.
14. Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A.
15. Op. Haus. Jeſſonda, Op. in 3 A.
16. Sch. Haus. Götz von Berlichingen, Sch. in 5 A.
17. Op. Haus. Die Hugenotten, Op. in 5 A.
18. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
19. Kein Schauſpiel.
20. Op. Haus. Norma, Op. in 2 A.
21. Sch. Haus. Romeo und Julia, Tr. in 5 A.
22. Op. Haus, Jeſſonda, Op. in 3 A.

23. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
24. Op. Haus. Die Stumme von Portici, Op. in 5 A.
25. Sch. Haus. Z. E. Bruder Kain, Sch. in 4 A. nach einer alten Chronik, von Heinrich Smidt.
26. Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A.
27. Sch. Haus. Des Malers Meisterstück, L. in 2 A. Und: Der Ball zu Ellerbrunn, L. in 3 A.
28. Sch. Haus. Concert, unter Mitwirkung der Dlle. Louise Kramer, Schülerin des Herrn Elßler. Hierauf: Der reiche Mann, L. in 4 A. Und: Ein Divertissement.
29. Op. Haus. Z. E. Marie, oder: die Tochter des Regiments, komische Op. in 2 A. Musik von Donizetti.
30. Sch. Haus. Griseldis, dr. Gedicht in 5 A.
31 Op. Haus. Die Hugenotten, Op. in 5 A.

August 1842.

1. Sch. Haus. Bruder Kain, Sch. in 4 A.
2. Op. Haus. Marie, Op. in 2 A.
3. Kein Schauspiel.
4. Sch. Haus. Zurücksetzung, L. in 4 A. Und: Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A.
5. Op. Haus. Die Hochzeit des Figaro, Op. in 2 A.
6. Op. Haus. Wilhelm Tell, Sch. in 5 A.
7. Op. Haus. Czaar und Zimmermann, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Das Glas Wasser, L. in 5 A.
8. Sch. Haus. Bruder Kain, Sch. in 4 A.
9. Op. Haus. Marie, Op. in 2 A.
10. Sch. Haus. Maria Stuart, Tr. in 5 A.
11. Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A.
12. Op. Haus. Die Puritaner, Op. in 3 A.
13. Sch. Haus. Das Testament des Onkels, Sch. in 3 A. Und: Der Geburstag, B. in 1 A.
14. Op. Haus. Der Freischütz, Op. in 3 A.
15. Op. Haus. Marie, Op. in 2 A.

16. Sch. Haus. Die Geſchwiſter, Sch. in 1 A. Und: Z. E. Induſtrie und Herz, L. in 4 A. von Bauernfeld.
17. Op. Haus. Die Hochzeit des Figaro, Op. in 2 A.
18. Sch. Haus. Verirrungen, Sch. in 5 A.
19. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
20. Sch. Haus. Induſtrie und Herz, L. in 4 A. Und: Der Kapellmeiſter aus Venedig, muſikal. Quodlibet in 1 A.
21. Op. Haus. Der Verſtorbene, P. in 1 A. Und: Der Seeräuber, B. in 3 A.
22. Sch. Haus. Das Räthſel, L. in 1 A. Und: Die Bekenntniſſe, L. in 3 A.
23. Sch. Haus. Der Barbier von Sevilla, Op. in 2 A.
24. Sch. Haus. Induſtrie und Herz, L. in 4 A. Und: Z. E. Drei Genre-Bilder. In italieniſcher, engliſcher und deutſcher Sprache, von L. Schneider. Die zu den Bildern gehörige Muſik, iſt vom Hof-Componiſten Hrn. H. Schmidt.
25. Sch. Haus. Doktor Weſpe, L. in 5 A.
26. Op. Haus. Czaar und Zimmermann, Op. in 3 A.
27. Sch. Haus. Der erſte Schritt, L. in 3 A. Und: Drei Genre-Bilder.
28. Op. Haus. Fröhlich, muſikal. Quodlibet in 2 A. Und: Der Schweizer-Soldat, B. in 1 A.
29. Sch. Haus. Die Schule des Lebens, Sch. in 5 A.
30. Op. Haus. Joſeph in Egypten, Op. in 3 A.
31. Sch. Haus. Der Zeitgeiſt, P. in 4 A. Und: Drei Genre-Bilder.

September 1842.

1. Sch. Haus. Precioſa, Sch. in 4 A.
2. Sch. Haus. Die Geſchwiſter, Sch. in 1 A. Und: Der Oheim, L. in 5 A.
3. Sch. Haus. Induſtrie und Herz, L. in 4 A. Und: Drei Genre-Bilder.

4. Op. Haus. Die Vertrauten, L. in 2 A. Und: Robert und Bertrand, B. in 2 A.
5. Sch. Haus. Das Tagebuch, L. in 2 A. Und: Die gefährliche Tante, L. in 4 A.
6. Op. Haus. Fidelio, Op. in 2 A.
7. Sch. Haus. Der Stiefvater, L. in 3 A. Und: Der Soldat aus Liebe, B. in 1 A.
8. Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A.
9. Op. Haus. Die beiden Schützen, Op. in 3 A.
10. Sch. Haus. Z. E. Der Vertraute, L. in 3 A. Und: Z. E. Der Sohn auf Reisen, P. in 2 A. von Feldmann.
11. Op. Haus. Humoristische Studien, Schwank in 2 A. Und: Don Quixote, B. in 2 A.
12. Sch. Haus. Der Sohn auf Reisen, P. in 2 A. Hierauf: Die Zerstreuten, P. in 1 A. Und: Drei Genre-Bilder.
13. Op. Haus. Die beiden Schützen, Op. in 3 A.
14. Sch. Haus. Des Malers Meisterstück, L. in 2 A. Und: Der reisende Student, musikal. Quodlibet in 2 A.
15. Sch. Haus. Erziehungs-Resultate, L. in 2 A. Hierauf: Concert für die Violine, vorgetragen von A. Möser. Und: Der Sohn auf Reisen, P. in 2 A.
16. Sch. Haus. Torquato Tasso, Sch. in 5 A.
17. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
18. Op. Haus. Der Freischütz, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A.
19. Op. Haus. Wilhelm Tell, Tr. in 5 A.
20. Sch. Haus. Fröhlich, musikal. Quodlibet in 2 A. Und: Der Soldat aus Liebe, B. in 1 A.
21. Sch. Haus. Das Glas Wasser, L. in 5 A.
22. Sch. Haus. Die Herrin von der Else, Sch. in 5 A.
23. Op. Haus. Marie, Op. in 2 A.
24. Sch. Haus, Treue Liebe, Sch. in 5 A.
25. Op. Haus. Die Wiener in Berlin, P. in 1 A. Und: Die Danaiden, B. in 2 A.

— Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
26. Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A.
27. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
28. Sch. Haus. Der Hirsch, Sch. in 2 A. Hierauf: Der Sohn auf Reisen, P. in 2 A. Und: Die Schwäbin, L. in 1 A.
29. Sch. Haus. Industrie und Herz, L. in 4 A. Und: Drei Genre-Bilder.
30. Op. Haus. Iphigenia in Tauris, Op. in 4 A.

October 1842.

1. Sch. Haus. Die Geschwister, Sch. in 1 A. Und: Richard's Wanderleben, L. in 4 A.
2. Op. Haus. Marie, Op. in 2 A.
— Sch. Haus. Der Sohn auf Reisen, P. in 2 A. Hierauf: Voltaire's Ferien, L. in 2 A. Und: Drei Genre-Bilder.
3. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
4. Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A. Und: Der Soldat aus Liebe, B. in 1 A.
5. Sch. Haus. Der Fremde, L. in 5 A.
6. Op. Haus. Z. E. Tell, große romantische Op. in 3 A. nach dem Französischen, von Theodor Haupt. Musik von Rossini. Ballets von dem Kgl. Solotänzer P. Taglioni.
7. Op. Haus. Wallensteins Tod, Tr. in 5 A.
8. Sch. Haus. Tony, Dr. in 3 A. Und: Der Hirsch, Sch. in 2 A.
9. Op. Haus. Tell, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Der Fremde, L. in 5 A.
10. Sch. Haus. Der Jude, Sch. in 4 A. Und: Das Landhaus an der Heerstraße, P. in 1 A.
11. Op. Haus. Semiramis, Op. in 2 A. (In italienischer Sprache).
12. Sch. Haus. Die Frau im Hause, L. in 3 A. Und: Drei Genre-Bilder.
13. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.

14. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
15. Op. Haus. Zur Feier des Allerhöchſten Geburtsfeſtes Sr. Majeſtät des Königs: Cantate, gedichtet von L. Rellſtab, componirt vom Königl. Muſikdirektor W. Taubert. Hierauf: Feſtrede, gedichtet von Fr. Förſter, geſprochen von Madame Crelinger. Und: Richard Löwenherz, Singſp. in 3 A.
— Sch. Haus. Feſtrede, gedichtet von Fr. Förſter, geſprochen von Herrn Devrient. Und: Z. E. Ein Handbillet Friedrichs II., L. in 3 A. von W. Vogel.
16. Op. Haus. Semiramis, Op. in 2 A. (In italieniſcher Sprache).
— Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A.
17. Sch. Haus. Der Eheſtifter, L. in 1 A. Und: Ein Handbillet Friedrichs II., L. in 3 A.
18. Op. Haus. Der Gott und die Bajadere, Op. in 2 A. Vorher: Die Braut, L. in 1 A.
— Sch. Haus. Des Malers Meiſterſtück, L. in 2 A. Und: Fröhlich, muſikal. Quodlibet in 2 A.
19. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
20. Op. Haus. Die Schleichhändler, P. in 4 A. Und: Drei Genre-Bilder.
— In Potsdam. Marie, Op. in 2 A.
21. Op. Haus. Die Zerſtreuten, P. in 1 A. Und: Der Gott und die Bajadere, Op. in 2 A.
22. Sch. Haus. Das Tagebuch, L. in 2 A. Und: Drei Genre-Bilder.
23. Op. Haus. Robert der Teufel, Op. in 5 A.
— Sch. Haus. Der Bettler, Sch. in 1 A. Und: Ein Handbillet Friedrichs II., L. in 3 A.
24. Sch. Haus. Der Fremde, L. in 5 A.
25. Op. Haus. Zum Benefiz der Königl. Schauſpielerin Madame Schröck: Die Jäger, Sch. in 5 A. Hierauf: Tanz.
— Sch. Haus. Der Liebestrank, Op. in 2 A.

26. Sch. Haus. Antigone, Tragödie von Sophokles.
27. Op, Haus. Die Erholungsreiſe, P. in 1 A. Und: Der hinkende Teufel, B. in 3 A.
28. Op. Haus. Tell, Op. in 3 A.
— In Potsdam. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
29. Op. Haus. Der hinkende Teufel, B. in 3 A.
30. Op. Haus. Don Juan, Op. in 2 A.
— Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A.
31. Sch. Haus. Clavigo, Tr. in 5 A.

November 1842.

1. Op. Haus. Der hinkende Teufel, B. in 3 A.
2. Sch. Haus. Die Geſchwiſter, Sch. in 5 A.
3. Op. Haus. Marie, Op. in 2. A.
4. Op. Haus. Das Stelldichein, Op. in 1 A. Und: Das ſchlechtbewachte Mädchen, B. in 2 A.
5. Op. Haus. Fauſt, Dr. in 6 A.
6. Op. Haus. Die Puritaner, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Wallenſteins Tod, Tr. in 5 A.
7. Sch. Haus. Concert, unter Mitwirkung der Mad. Sophie Schoberlechner, der Dlle. Laroche und des Tenoriſten Hr. Tuyn aus Amſterdam. Und: Induſtrie und Herz, L. in 4 A.
8. Op. Haus. Czaar und Zimmermann, Op. in 3 A.
9. Op. Haus. Das Stelldichein, Op. in 1 A. Und: Die Sylphide, B. in 2 A.
10. Sch. Haus. Der Eheſtifter, L. in 1A. Und: Bürgerlich und romantiſch, L. in 4 A.
11. Sch. Haus. Die Braut, L. in 1 A. Und: Richard Löwenherz, Op. in 3 A.
12. Op. Haus. Die buchſtäbliche Auslegung der Geſetze, L. in 1 A. Und: Die Sylphide, B. in 2 A.
13. Op. Haus. Z. E. Der Herzog von Olonna, kom. Op. in 3 A. von Scribe. Muſik von Auber.

13. Sch. Haus. Die Vertrauten, L. in 2 A. Und: Erziehungs-Reſultate, L. in 2 A.
14. Sch. Haus. Torquato Taſſo, Sch. in 5 A.
15. Op. Haus. Der Barbier von Sevilla, Op. in 2 A.
16. Sch. Haus. Z. E. Vicomte von Létorières, oder: Die Kunſt zu gefallen, L. in 3 A. frei nach Bayard, von C. Blum.
17. Op. Haus. Der Herzog von Olonna, Op. in 3 A.
18. Op. Haus. Mulier taceat in ecclesia, oder: Die kluge Königin, hiſtoriſche Tragicomödie in 3 A. Und: Das ſchlecht-bewachte Mädchen B. in 2 A.
19. Sch. Haus. Clavigo, Tr. in 5 A.
20. Op. Haus. Beliſar, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Menſchenhaß und Reue, Sch. in 5 A.
21. Sch. Haus. Vicomte von Létorières, L. in 3 A.
22. Op. Haus. Zum Benefiz der Dlle. Fanny Elßler: Der Gott und die Bajadere, Op. in 2 A.
— Sch. Haus. Concert, unter Mitwirkung des Hr. Piſchek, und des Königl. Hannöverſchen Staabstrompeter Hr. F. Sachſe. Und: Ein Handbillet Friedrich II., L. in 3 A.
23. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
24. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
25. Op. Haus. Die Leibrente, Schwank in 1 A. Und: Blaubart, B. in 3 A.
26. Sch. Haus. Menſchenhaß und Reue, Sch. in 5 A.
27. Op. Haus. Der Herzog von Olonna, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Vicomte von Létorières, L. in 3 A.
28. Sch. Haus. Egmont, Tr. in 5 A.
29. Op. Haus. Marie, Op. in 2 A.
30. Op. Haus. Der Empfindliche, L. in 1 A. Und: Blaubart, B. in 3 A.

Verzeichniss

der

vom 1. December 1841 bis 30. November 1842 auf dem Königlichen Theater gespielten Gastrollen und Debüts.

December 1841.

Dlle. Tuczek: Zerline, in: Don Juan, zweimal. Prinzessin, in: Robert d. T. Amine, in: Die Nachtwandlerin. Antoinette, in: Die Gesandtin. Mad. Pohlmann-Kressner: Lisa, in: Die Nachtwandlerin. Madame Barneck, in: Die Gesandtin. Dlle Grünbaum: Charlotte, in: Die Gesandtin. Marie, in: Czaar und Zimmermann. Hannchen, in: Der reisende Student. Hannchen, in: Der Kapellmeister aus Venedig.

Januar 1842.

Dlle. Grünbaum: Louise, in: Das Stelldichein, viermal. Brigitte, in: Der schwarze Domino. Anna, in: Fröhlich. Betty, in: Die Lotto-Nummern. Louise v. Schlin-

gen. Mad. Pohlmann-Kreſſner: Urſula, in: Der ſchwarze Domino. Mad. Maſchinka Schubert, geb. Schneider, vom Hoftheater zu Dresden: Pauline, in: Verſuche, zweimal. Suſanne, in: Die Hochzeit des Figaro.

Februar 1842.

Mad. Pohlmann-Kreſſner: Madame Barneck, in: Die Geſandtin. Dlle. Grünbaum: Hannchen, in: Der reiſende Student. Betty, in: Die Lotto-Nummern, dreimal. Louiſe von Schlingen. Hannchen, in: Der Kapellmeiſter aus Venedig.

März 1842.

Dlle. Grünbaum: Anna, in: Fröhlich. Dlle. Maria Bayer, vom Hoftheater zu Dresden: Mariane, in: Die Geſchwiſter, zweimal. Chriſtine, in: Chriſtinen's Liebe und Entſagung. Julia, in: Romeo und Julia. Lucie, in: Das Tagebuch. Iſaura, in: Die Schule des Lebens. Griſeldis.

April 1842.

Dlle. Maria Bayer: Louiſe, in: Kabale und Liebe. Dlle. Grünbaum: Annchen, in: Der Freiſchütz. Brigitte, in: Der ſchwarze Domino. Mad. Pohlmann-Kreſſner: Urſula, in: Der ſchwarze Domino. Dlle. Bertha Unzelmann: Walpurgis, in: Des Goldſchmied's Töchterlein. Ismene, in: Antigone, ſechsmal. Herr Gehrer, vom K. K. Hofoperntheater zu Wien: Nemorino, in: Der Liebestrank. Max, in: Der Freiſchütz.

Mai 1842.

Dlle. Bertha Unzelmann: Gabriele. Ismene, in: Antigone, zweimal. Herr Gehrer: Nemorino. Max, in:

Der Freiſchütz; (wurde engagirt). Herr Schramm, vom Hoftheater zu Deſſau: Richard Steele, in: Richard Savage. Dlle. Stephani: Miß Ellen, in: Richard Savage. Philippine, in: Vor hundert Jahren. Walpurgis, in: Des Goldſchmied's Töchterlein. Mad. Schröder-Devrient: Valentine, in: Die Hugenotten, fünfmal. Romeo, in: Die Familien Capuletti u. Montecchi.

Juny 1842.

Dlle. Stephani: Hertha, in: Der Zeitgeiſt. Philippine, in: Vor hundert Jahren; (wurde engagirt.) Dlle Bertha Unzelmann: Caroline, in: Ich bleibe ledig. Mad. Schröder-Devrient: Valentine, in: Die Hugenotten, viermal. Conſtanze, in: Der Waſſerträger. Norma. Dlle. Kathinka Evers, Königl. Würtembergiſche Kammerſängerin: Agathe, in: Der Freiſchütz. Elvira, in: Die Puritaner. Anna, in: Die Dame auf Schloß Avenel.

Juli 1842

Dlle. Evers: Donna Anna, in: Don Juan. Mad. Gentiluomo, vom Hoftheater zu Dresden: Valentine, in: Die Hugenotten, dreimal. Amina, in: Die Nachtwandlerin. Desdemona, in: Othello. Jeſſonda, zweimal. Norma. Dlle. Anſchütz, vom K. K. Hofburg-Theater zu Wien: Jungfrau v. Orleans. Sabine, in: Die Einfalt vom Lande. Chriſtine, in: Chriſtinens Liebe und Entſagung. Lucie, in: Das Tagebuch. Parthenia, in: Der Sohn der Wildniß, zweimal. Julie, in: Romeo und Julia. Herr Härtinger, vom Hoftheater zu Mannheim: Tamino. Othello. Nadori, in: Jeſſonda,

zweimal. Sever, in: Norma. Masaniello. Dlle. Meyer: Königin der Nacht, als ersten Theatralischen Versuch. Hr. Fenske, vom Hoftheater zu Hannover: Franz, in: Götz von Berlichingen. Romeo, in: Romeo und Julia. August von Glittern, in: Der reiche Mann. Herr Andrée, vom K. K. Hofburgtheater zu Wien: Wildauer, in: Des Malers Meisterstück. Dlle. Marie Denker, vom Hoftheater zu München: Griseldis.

August 1842.

Dlle. Marie Denker: Marie, in: Zurücksetzung. Eine Dame, in: Ein Herr und eine Dame. Herzogin von Marlborough, in: Das Glas Wasser. Maria Stuart. Dlle. Marie Halbreiter, vom Hoftheater zu Coburg: Die Gräfin, in: Die Hochzeit des Figaro, zweimal. Marie, in: Czaar und Zimmermann. Agathe, in: Der Freischütz. Herr Krause, vom Hoftheater zu München: Figaro, in: Die Hochzeit des Figaro, zweimal. Peter I., in: Czaar und Zimmermann, zweimal. Richard Forth, in: Die Puritaner. Caspar, in: Der Freischütz. Figaro, in: Der Barbier von Sevilla. Dlle. Bröge, vom Stadttheater zu Riga: Mariane, in: Verirrungen. Elise, in: Das Räthsel. Anna von Linden, in: Die Bekenntnisse. Isaura, in: Die Schule des Lebens. Mad. Pohlmann-Kressner: Marcelline, in: Der Barbier von Sevilla.

September 1842.

Dlle. Auguste Müller, vom Hoftheater zu Petersburg: Preciosa. Annchen, in: Der Freischütz. Dlle. Bröge: Lucie, in: Das Tagebuch. Adele Müller, in: Die gefährliche Tante. Dlle. Clara Stich, vom Hofthea-

ter zu Schwerin: Margarethe Weſtern, in: Erziehungs-Reſultate. Parthenia, in: Der Sohn der Wildniß. Königin Anna, in: Das Glas Waſſer. Marie, in: Treue Liebe.

October 1842.

Dlle. Weber, aus Wien: Tony, im Stücke gleichen Namens. Mad. Schoberlechner, geb. D'all Occa: Semiramis, zweimal. Prinzeßin, in: Robert der Teufel. Donna Anna, in: Don Juan. Dlle. Fanny Elsler: Zoloé, in: Der Gott und die Bajadere, zweimal. Florinde, in: Der hinkende Teufel, zweimal.

November 1842.

Hr. Rohde, vom Hoftheater zu Sondershauſen: Gerichtsreferendar v. Wildenberg, in: Die Geſchwiſter. Max, in: Wallenſteins Tod. Baron v. Ringelſtern, in: Bürgerlich und romantiſch. Dlle. Fanny Elsler: Liſette, in: Das ſchlechtbewachte Mädchen, zweimal. Florinde, in: Der hinkende Teufel. Sylphide, im Ballette gleichen Namens, zweimal. Zoloé, in: Der Gott und die Bajadere. Ismela, in: Blaubart, zweimal. Hr. Piſcheck, vom Stadttheater zu Frankfurt a. Main: Richard Forth, in: Die Puritaner. Czaar Peter, in: Czaar und Zimmermann. Figaro, in: Der Barbier von Sevilla. Beliſar. Mad. Schoberlechner Antonina, in: Beliſar.

Rede

zur Feier des Allerhöchsten Geburts-Festes

Seiner Majestät des Königs.

Gedichtet von F. Förster.

Im Königlichen Opernhause von Madame Crelinger, und in dem Königlichen Schauspielhause von Herrn Devrient, am 15. Oktober 1842 gesprochen.

Aufathmend nach des Sommers heißer Schwüle,
Die bang und schwer auf unsern Fluren lag,
Erfrischt uns nun herbstlich willkommne Kühle,
Da naht uns ein ersehnter Freudentag,
Er ruft zu Festgesang und heitrem Spiele,
Ihr fühlt's an eurer Pulse lautem Schlag:
Ihm gilt der Tag, dem unser Herz zu eigen,
Der Tag des Königs führt den ersten Reigen.

Wir mußten lang den theuren Herrn entbehren,
Der raschen Flugs gen West und Osten zog,
Voll hohen Muth's Gefahren zu beschwören
Zu Land und Meer die halbe Welt durchflog.
Wir freuten uns der Freuden und der Ehren,
Des reichen Kranzes, der Sein Haupt umzog.
Ihm gaben unsre Herzen das Geleite,
Wohin Er ging, auch in die fernste Weite.

Wir folgten Ihm auf ſchäumenden Wellenpfaden,
Ringsum der Schiffe flaggenreicher Schwarm;
Jubelnd empfing an Albions Geſtaden
Des Volkes Freudenruf Ihn treu und warm.
Zu chriſtlich heil'gem Weihefeſt geladen
Trug Englands Zukunft Er auf Seinem Arm.
Nun mit Viktoria und Sankt Georg verbündet
Ward dauernd feſt „la belle alliance“ begründet!

Die Segel ſchwellen, die Anker ſind gelichtet,
Und von der Nordſee wellengrauem Strand
Zur blauen Oſtſee iſt die Fahrt gerichtet:
„Sei mir gegrüßt, mein theures Heimathland!“
So ruft der Herr, „was ihr auch träumt und dichtet,
„Atlantis, Eldorado, Paradies genannt,
„Kein ſchön'res Land mag wohl das Auge ſehen,
„Als von Oliva's waldbekränzten Höhen.“

Doch nicht des Artushofes goldne Hallen,
Nicht von Marienburg der Zauberblick,
Wo Meer und Saat im Wellen-Weltſpiel wallen,
Hält Ihn, ſo gern Er weilte, dort zurück.
Er folgt der Bruderliebe Ruf. Es ſchallen
Geſänge zu der Schweſter ſchönſtem Glück:
Das Schiff trägt Ihn zur hohen Burg der Zaare,
Zum Jubelfeſt der fünf und zwanzig Jahre.

Des Thrones Glanz wär' nur ein eitles Wähnen,
Der Krone Laſt nicht werth des Lebens Müh'n,
Wenn nicht im Reich des Wahren und des Schönen
Dem edlen Herrſcher höh're Freuden blüh'n.
Und wenn ein guter Gott dem Auge Thränen,
Dem Herzen zartes Mitgefühl verliehn,
Dann hat er wohl das reinſte Glück gefunden,
Im Menſchlichguten Göttliches empfunden.

Ob aber auch am fernen Newa-Strande
Mit ſanftem Wort die Schweſter liebreich bat,
Ihn mahnt die Pflicht zum theuren Vaterlande,
Gen Königsberg zur alten Krönungsſtadt,
Zum Volk, das ſich bewährt in jedem Stande,
Freiſinnig, tapfer, treu in Wort und That.
Ein herzliches Willkommen tönt Ihm wieder
Entgegen und der Klang der deutſchen Lieder.

Und als Er drauf der Polen Gruß empfangen,
Die huldigend ihre Zukunft Ihm vertrau'n,
Zieht Ihn mit allgewaltigem Verlangen
Sein Herz hin zu Sileſia's Blüthenau'n.
Die Königin harrt ſeiner dort mit Bangen,
Eliſabeth, die holdeſte der Frau'n,
Und beide nun im traulichſten Vereine
Ruft Feſtgeläut zum grünbekränzten Rheine.

Dort ſank die alte Herrlichkeit in Trümmer,
Des Domes Wunderbau in Schutt und Staub,
Doch, aus dem Geiſt geboren, lebt für immer
Unſterbliches, dem Tod niemals zum Raub.
Seht! es erhebt ſich in erneuetem Schimmer
Der Thürme Blätterſchmuck im friſchen Laub;
Der Grundſtein ruht geſenkt zur Felſenkammer,
Und Friedrich Wilhelm führet Wort und Hammer:

„Erhebt euch, ihr, des Domes hohe Pforten,
„Der Deutſchen Bruderſinn iſt's, der euch baut,
„Triumphesthore ſeid ihr uns geworden,
„Auf die das Vaterland voll Hoffnung ſchaut!
„Nie rüttle hier der Feind mit giſt'gen Worten
„An Deutſchlands Heil; ſeid wachſam und vertraut!
„Dann iſt euch die verheiß'ne Zeit beſchieden,
„An Menſchenfrieden reich, an Gottesfrieden!"

Und wo einſt Karl der Große Hof gehalten,
Zu Aachen in der hohen Kaiſerſtadt,
Wo oft noch in fragwürdigen Geſtalten
Die Schaar der alten Heldengeiſter naht,
Sehn wir, die einſt durch feindliche Gewalten
Der Zwiſt getrennt, vereint zu Rath und That:
„Ein einig Oeſtreich ſoll es hier und Preußen
„Ein einzig, einzig Deutſchland ſoll es heißen!“

Da rauſcht es in des Rheins bewegten Wellen:
„Wir kommen aus dem freien Schweizerland,
„Wir kommen von den ſchneebedeckten Quellen,
„Der Gießbach ſtürzt von ſteiler Felſenwand
„Und wo er ſchäumt in hohen Waſſerfällen
„Erwartet Dich an grünen Ufers Rand
„Der Eidgenoß im ſchönſten der Cantone
„Am Silberſee, der Perle Deiner Krone.“

Und alſobald ſtrom-an auf ſeinem Rücken
Trägt Vater Rhein das Königliche Paar;
Eröffnet liegt vor den erſtaunten Blicken
Das Thor der Alpen hoch und wunderbar;
Auch dort iſt Sein Erſcheinen ein Beglücken,
Feſtlich begrüßt von treuer Völker Schaar,
Die gern zu Seinem Banner ſich bekennen,
Den freudig-ſtolz wir unſern König nennen.

Nun iſt Er heimgekehrt von fernen Zügen,
Wo aller Herzen ſich Sein Herz gewann,
Das ſtille Gartenſchloß hat Er erſtiegen,
Wo Friedrich einſt Unſterbliches erſann.
Die Zukunft ſieht Er glorreich vor ſich liegen,
Er folgt des Ahnherrn ruhmbekränzter Bahn.
Auf denn! begrüßt Ihn heut im Feſtesglanze:
Heil Friedrich Wilhelm Dir im Siegeskranze!

REPERTOIRE

du

théâtre français

à Berlin

depuis

le premier Décembre 1841 jusqu'à la fin de Novembre 1842.

Entrepreneur.

Mr. Delcour, Behrenstrasse 51.

Acteur.

Mr. Alix, Taubenstrasse 48.
- Baron, Friedrichsstrasse 154.
- Castelli, Charlottenstrasse 45.
- Delvil, Friedrichsstrasse 184.
- Francisque, Taubenstrasse 40.
- Guéry, Friedrichsstrasse 81.
- Morand, Kanonierstasse 41.
- Péchena, Friedrichsstrasse 180.
- St. Aubin, Französischestrasse 60.

Mlle. Clocel, Friedrichsstrasse 184.
Mad. Delvil, ebenda.
Mlle. Deschanel, Friedrichsstrasse 180.
- Destrée, Charlottenstrasse 43.

Mad. St. Aubin, Französischestrasse 60.

Soufleur.

Mr. Claudius, Charlottenstrasse 33.

Avertisseur.

Huguenin, Kronenstrasse 16.

Nouvellement arrivés.

Mr. St. Aubin. Mr. Guéry. Mlle. Destrée.

Partie.

Mlle. Edelin.

Répertoire français.

Décembre 1841.

3. Représentation extraordinaire au bénéfice de Mad. Saint-Aubin. Tiridate, ou: Comédie et Tragédie, Vaudev. en 1 A. Le second et le troisième acte de Kean, ou: Désordre et Genie, Comédie par M. A. Dumas. Cicily, ou: Le lion amoureux, Vaudev.
7. La paix, ou: La guerre? Comédie en 1A. Un premier Amour, Drame en 3 A.
10. Le dépit amoureux, Comédie en 2 A. Cicily, Vaudev. en 2 A.
14. Un secret, Drame - Vaudev. en 3 A. Tiridate, Vaudev. en 1 A.
17. Une position délicate, Vaudev. en 1 A. Le discours de rentrée, Vaudev. en 1 A. Un Monsieur et une Dame, Vaudev. en 1 A.
21. Le Mariage de Figaro, ou: La folle journée, Comédie en 5 A.
28. Le Verre d'eau, Comédie en 5 A.
30. Cicily, Vaudev. en 2 A. Une passion romantique,

Janvier 1842.

4. Le Mariage de Figaro, Comédie en 5 A.
7. La Marquise de Senneterre, Comédie en 3 A. Le cousin Frédéric, Vaudev. en 1 A.
11. Le Chevalier du Guet, Comédie en 2 A. Les vieux péchés, Vaudev. en 1 A.
14. Une Chaine, Comédie en 5 A.
18. Une Chaine, Comédie en 5 A.
20. Le Verre d'eau, Comédie en 5 A.
25. Le discours de rentrée, Vaudev. en 1 A. L'abbé galant, Vaudev. en 2 A.
28. Henri Hamelin, Comédie en 3 A. Le tyran d'une femme, Vaudev. en 1 A.

Fevrier 1842.

1. Le quaker et la danseuse, Vaudev. en 1 A. L'Ange dans le monde, et Le diable â la maison, Comédie en 3 A.
3. Une Chaine, comédie en 5 A.
8. Le Mariage de Figaro, Comédie en 2 A.
11. Clermont, Vaudev. en 2 A. Le dépit amoureux, Comédie en 2 A.
18. Capitaine Roland, Vaudev. en 1 A. Une aventure de bal masqué, Comédie en 3 A.
22. L'Ange dans le monde, et Le diable â la maison, Comédie en 3 A. Un Monsieur et une Dame, Vaudev. en 1 A.
24. Le bon moyen, Vaudev. en 1 A. Une aventure de bal masqué, Comédie en 3 A.

Mars 1842.

1. Le commis voyageur, Vaudev. en 2 A. Le cousin Frédéric, Vaudev. en 1 A.

4. Une position délicate, Vaudev. en 1 A. Elle est folle, Drame-Vaudev. en 2 A.
8. La Calomnie, Comédie en 5 A. Le Protégé, Vaudev. en 1 A.
11. La paix, ou: La guerre? Comédie en 1 A. Veuve et garçon, Vaudev. en 1 A. La demoiselle majeure, Vaudev. en 1 A.
15. Le Protégé, Vaudev. en 1 A. Les deux Maniéres, Drame-Vaudev. en 2 A.
18. La Calomnie, Comédie en 5 A.
22. Le discours de rentrée, Vaudev. en 1 A. Salvoisy, Drame-Vaudev. en 2 A.

Avril 1842.

1. Tiridate, Vaudev. en 1 A. Les deux voleurs, Comédie en 1 A. L'ombre d'un amant, Vaudev. en 1 A.
5. Le jeune mari, Comédie en 3 A. Le Muet de Saint-Malo, Vaudev, en 1 A.
7. La Calomnie, Comédie en 5 A.
19. Le bon moyen, Vaudev. en 1 A. Henri Hamelin, Comédie en 3 A.
22. L'hôtel garni, Comédie en 1 A. Cicily, Vaudev. en 1 A.
26. Représentation extraordinaire au bénéfice de Mr. Baron. Ainée et cadette, Vaudev. en 2 A. Voltaire en vacances, Vaudev. en 2 A. (Mlle. Charlotte de Hagn, du théâtre allemand: Voltaire.)

Mai 1842.

3. Le jeune mari, Comédie en 3 A. L'ombre d'un amant, Vaudev. en 1 A.
6. Tiridate, Vaudev. en 1 A. Une aventure de bal masqué, Comédie en 3 A.

7. A Potsdam. Ainée et cadette, Vaudev. en 2 A. Cicily, Vaudev. en 2 A.
10. Ainée et cadette, Vaudev. en 2 A. Les vieux péchés, Vaudev. en 1 A.
13. Le Protégé, Vaudev. en 1 A. Bocquet père et fils Vaudev. en 2 A.
16. Le Chevalier du Guet, Comédie en 2 A. Les gants jaunes, Vaudev. en 1 A.
19. Une Chaine, Comédie en 5 A.
22. L'Ange dans le monde, et Le diable à la maison, Comédie en 3 A. Le muet de Saint-Malo, Vaudev. en 2 A.
27. Cicily, Vaudev. en 2 A. Le tyran d'une femme, Vaudev. en 1 A.
29. La paix, ou: La guerre? Comédie en 1 A. Une aventure de bal masqué, Comédie en 3 A.
31. Tiridate, Vaudev. en 1 A. Caliste, ou: Le Geolier, Drame-Vaudev. en 1 A. Dieu vous bénisse! Vaudev. en 1 A.

Juin 1841.

3. Le jeune mari, Comédie en 3 A. Un mari charmant, Vaudev. en 1 A.
8. La demoiselle majeure, Vaudev. en 1 A. Renaudin de Caen, Vaudev. en 2 A.
10. Le Commis voyageur, Vaudev. en 2 A. Un Monsieur et une Dame, Vaudev. en 1 A.
13. La fille de l'avare, Vaudev. en 2 A. Les vieux péchés, Vaudev. en 1 A.
16. Le discours de rentrée, Vaudev. en 1 A. Caliste, Drame-Vaudev. en 1 A. Une passion romantique, Vaudev. en 1 A.
21. Au bénéfice des Incendies de Hambourg: Oscar ou: Le mari qui trompe sa femme, Comédie en 3 A.

Le mari de la veuve, Comédie en 1 A. Voltaire, en vacances, Vaudev. en 2 A. (Mlle. Charlotte de Hagn: Voltaire.)
24. Une Chaine, Comédie en 5 A.
26. Caliste, Drame-Vaudev. en 1 A. Bocquet père et fils, Vaudev. en 2 A.
28. Un mari charmant, Vaudev. en 1 A. Oscar, Comédie en 3 A.

Octobre 1842.

7. Cicily, Vaudev. en 2 A. Clémence, ou: La fille de l'avocat, Dr en 2 A.
11. Caliste, Drame-Vaudev. en 1 A. Un secret, Drame-Vaudev. en 3 A.
13. Une chaine, Comédie en 5 A.
20. Estelle, Drame en 1 A. Les fées de Paris, Vaudev. en 2 A.
21. Le bon moyen, Vaudev. en 1 A. Bocquet père et fils, Vaudev. en 2 A.
28. Ainée et cadette, Vaudev. en 2 A. Oscar, Comédie en 3 A.

Novembre 1842.

1. La Calomnie, Comédie en 5 A.
3. A Potsdam. Une Chaine, Comédie en 3 A.
5. Une aventure de bal masqué, Comédie en 3 A.
8. La Calomnie, Comédie en 5 A.
12. Caliste, Drame-Vaudev. en 1 A. Oscar, Comédie en 3 A.
15. Les mémoires du diable, Vaudev. nouveau en 3 A.
17. Une Chaine, Comédie en 5 A.
25. Le Mariage d'argent, Comédie en 5 A.
29. Les mémoires du diable, Vaudev. en 3 A.

Johann Chrisostomus Wolfgang Amadeus Mozart.

Im vorigen Jahrgange dieſes Almanachs erinnerten wir an einen in fremdem Lande verſtorbenen deutſchen Tondichter, dem das Vaterland inſofern die Schuld der Dankbarkeit noch nicht abgetragen hat, als es ſeine ſterblichen Ueberreſte in heimathlicher Erde zu bergen bis jetzt unterließ, und ſeine hohen und ſeltenen Verdienſte um die Kunſt durch kein Denkmal ehrte, — an Carl Maria von Weber nämlich, der fern von Deutſchland den ewigen Schlaf ſchläft, und deſſen Sarg in den weitläuftigen Grabgewölben der Moorfieldskapelle in London nur mit großer Mühe herauszufinden iſt. Diesmal haben wir Erfreulicheres zu melden, und unſer Bericht betrifft den größten Heros der Tonkunſt, den die Welt je hervorbrachte, deſſen unſterbliche Leiſtungen bisher noch von Keinem erreicht, geſchweige denn übertroffen worden ſind. Jeder, der Muſik übt und liebt, würde wiſſen, wer hier gemeint iſt, ſelbſt wenn dieſer Aufſatz keine Ueberſchrift trüge, und hat jemals eine Idee allgemeine Billigung gefunden, ſo war es die, Mozart ein Monument zu errichten, Ihm, deſſen Melodieen ſeit länger als einem halben Jahrhundert die Ohren und Herzen der Kenner und Laien entzücken, und die immerdar in unvergänglicher Schöne prangen werden, mag auch welſches Treiben alles Erdenkliche aufbieten, den geſunden deutſchen Sinn zu verderben, und ihn vom Ge-

diegenen und Wahren zum Seichten, Flachen und zur Carricatur hinüberzuziehen. Mozart's in Erz gegoſſenes Standbild prangt jetzt in ſeiner Vaterſtadt Salzburg, und freundlich ernſt ſchaut ſein mildes Auge auf ſeine Landsleute herab, die zwar bei ſeinen Lebzeiten eben nicht übertrieben erkenntlich, ihm doch nach ſeinem Tode volle Gerechtigkeit widerfahren ließen. Unſer eigentlicher Zweck iſt es zwar, die Vorgänge bei der Enthüllung des Standbildes zu beſchreiben; wir können indeß unmöglich Das mi Stillſchweigen übergehen, was ſchon einige Monate vorher zur Verherrlichung des hehren Meiſters geſchah. Am 5. December 1841 waren nämlich gerade funfzig Jahre verfloſſen, daß Mozart dahin heimgegangen war, wo alle Diſſonanzen in den Accord der ewigen Liebe ſich auflöſen, und wo die Harmonie durch keine Mißklänge mehr geſtört wird. Unmöglich konnte dieſer Tag in der Stadt ungefeiert vorübergehen, wo der Treffliche ſeine ſchönſten und beſten Werke geſchaffen, wo er ſein kurzes, aber unendlich reiches Leben beſchloſſen hatte, und ſeine zahlreichen Verehrer in Wien waren daher eifrig bemüht, für den 5. December eine würdige Feier vorzubereiten. Gern hätte man bei dieſer Veranlaſſung das Grab Mozart's durch ein, wenn auch nur einfaches Denkmal bezeichnet; allein Niemand wußte anzugeben, wo der Meiſter ſeine letzte Ruheſtätte gefunden hatte, ja nicht einmal über den Gottesacker, wo dies geſchehen, war man ganz im Klaren. Die zuverläßigſte Auskunft hierüber konnte man von der noch lebenden Gattin Mozart's (ſpäter an den Königl. Däniſchen Etatsrath von Niſſen verheirathet) erwarten. Man wendete ſich an dieſe; allein das Reſultat dieſer Nachfrage war kein zufriedenſtellendes. Ritter Joh. von Lucam theilt darüber in Wiener Zeitungen Folgendes mit:

„Der Wunſch, die Ueberreſte des für die Kunſt ſo früh dahin geſchiedenen Mozart, oder wenigſtens die

Stelle, die dieſe einſt in ſich verborgen, aufzufinden, ſpricht ſich heute allgemein aus, und führt zu amtlicher Ermittelung des Sterbetages, des Sterbe- und Beerdigungsortes Mozart's. Eine zuverläſſige Kenntniß dieſer drei Hauptpunkte ſchien von einer Unterredung mit Mozart's hinterlaſſener Wittwe bedingt zu ſein; ſie wurde durch ein am 9. October an ſie gerichtetes Schreiben eingeleitet. Mit edler Bereitwilligkeit hat Mozart's Wittwe, die jetzige Etatsräthin Conſtanze von Niſſen, am 14. deſſelben Monats von Salzburg aus geantwortet, und ließ vor Allem das Bedauern vorausgehen, dem ihr bekannt gemachten Wunſche nicht ſo ganz nachkommen zu können, da ſie, wie leicht zu ermeſſen, von allzu großem Schmerze durchdrungen, krank geworden, und auch des damals überaus ſtrengen Winters wegen der theuern Hülle des unausſprechlich geliebten Gatten nicht zu folgen vermochte, als dies jedoch in der Folge möglich geworden, nicht ſäumte, mit mehreren Freunden nach dem St. Marxer-Kirchhofe zu gehen, um das Grab des unvergeßlichen Mannes zu beſuchen. „„Doch ach!““ fährt das Schreiben fort, „„vergebens waren alle Bemühungen, daſſelbe aufzufinden. Der Todtengräber ſagte mir, daß ſein Vorfahr vor Kurzem geſtorben wäre, er daher nicht wiſſen könne, wer vor ihm begraben worden. Ich und meine Umgebung ſuchten den ganzen Friedhof durch, aber ohne den geringſten Erfolg, denn es war nicht die mindeſte Spur zu finden. Weil nach dem damaligen Gebrauche die Verſtorbenen nur mit dem Todtenwagen abgeholt, zur Einſegnung in die Kirche geführt, und dann ohne Weiteres zu Grabe gebracht wurden, ſo geſchah es leider, daß Niemand von Mozart's Bekannten und Freunden die Leiche begleitete, und es daher unmög-

lich ward, von irgend Jemand eine Auskunft über die Beerdigungsſtelle zu erhalten. Meinem allzu großen Schmerz und meiner Jugend wird man Nachſicht ſchenken, daß ich bei dem meine ganze Natur erſchütternden und meine Sinne betäubenden Unfalle nicht daran dachte, das Grab wohl bezeichnen zu laſſen: ein Mißgeſchick, deren man im Leben ſo viele zu bedauern hat! Auch beſteht in katholiſchen Ländern der Gebrauch, die Grabſtätte mit einem Kreuze und darauf geſchriebenem Namen des da ruhenden Abgeſchiedenen bemerkbar zu machen, welches aber leider ebenfalls unterblieben war! In jedem Falle weiß ich gewiß, daß man meinen ſeligen Gatten auf dem Friedhofe zu St. Marx begraben habe, und obwohl es durch das leidige Mißgeſchick unmöglich geworden iſt, mit Zuverſicht ſeine Gebeine zu erheben (über welches den Verewigten beſonders ehrende Vorhaben ich mich ſehr geehrt fühle) ſo bleibt den guten Wienern, die ſein Angedenken noch eigends verherrlichen wollen, die vielleicht genügende Befriedigung, ihm auf dieſem Kirchhofe ein Denkmal zu errichten. Auch in Salzburg, ſeinem Geburtsorte, wird das Monument nicht in oder bei dem Hauſe, wo er geboren wurde, ſondern weit davon auf dem Michaelsplatze errichtet. Mein eigener ſehnlichſter Vorſatz war es immer, ihm auf dem Friedhofe zu St. Marx, wo er begraben liegt, ein würdiges Denkmal ſetzen zu laſſen; vielleicht wird dieſes nun mit Uebertreffung realiſirt, welches gewiß noch eine große Freude für mich vor meinem Tode ſein würde. Von Mozart's damaligen Freunden in Wien weiß ich Niemand mehr, woſelbſt mein anweſender Sohn aus obbenannten Gründen keine genügende Auskunft zu ertheilen vermag.““ „Demnach iſt nach dieſen Mittheilungen zu der Auffindung der

Gebeine Mozart's die Hoffnung verſchwunden. Noch enthielt die Zuſchrift die Angaben des Ortes, Jahres und Tages des Ablebens Mozart's, deſſen Bekanntmachung um ſo zweckmäßiger ſcheint, als man ſich in der That unangenehm ergriffen findet, die Geburts- und Sterbezeit grade unſerer erſten zwei vaterländiſchen Tondichter, Haydn und Mozart, ſo vielfach unrichtig angegeben bemerken zu müſſen. Es iſt aber Haydn am 31. März 1732 geboren, und am 31. Mai 1809 geſtorben; Mozart aber, am 27. Januar 1756 geboren, ſtarb in der Nacht vom 4. auf den 5. December 1791 am hitzigen Frieſelfieber, in dem damals mit No. 970. bezeichneten einſtöckigen Hauſe, das kleine Kaiſerhaus genannt, welches häufig mit dem in deſſen Nähe ſtehenden, jetzt mit No. 936. bezeichneten Hauſe, das goldene A B C genannt, verwechſelt wird. Die im Jahre 1795 eingeführte neue Numerirung gab dem Hauſe die Nummer 992, und die im Jahre 1810 abermals erfolgte neue Numerirung die No. 934., die es noch heute führt."

Die funfzigjährige Gedächtnißfeier des Todestages Mozart's in Wien ſollte einen zwiefachen Charakter tragen; ſie ſollte eine kirchliche und künſtleriſche ſein. Da der 5. December auf einen Sonntag fiel, und der katholiſche Ritus die Abhaltung eines Trauerамtes oder Requiems an dieſem Tage nicht geſtattet, ſo ſah man ſich genöthigt, die Feier auf Montag, den 6. zu verlegen. Sie war an Innigkeit und Andacht der künſtleriſchen Weihe des noch Unübertroffenen würdig, und andererſeits lieferte ſie einen Beweis, wie unſere Zeit, die Zeit der Monumente, Lieder, Toaſte, Feſtmahle, auch auf dieſe Art ihre Anerkennung berühmter Todten, Angeſichts der Mitlebenden zu bethätigen weiß. In der That, es liegt eine ungeheure Kluft zwiſchen unſern Zeitverhältniſſen und jenen, als Mozart verſchied und begraben wurde. Die Wittwe deſſelben war zu heftig ergriffen, un-

wohl; der Sohn war noch ein Kind, und die Freunde und muſikaliſchen Verehrer des Tonfürſten verhinderte ein heftiges Schneegeſtöber, ihn bis zur Ruheſtätte zu begleiten. So iſt er denn allein, der Einzige, zu dem Orte gewandert, der ſeine ſterbliche Hülle, nicht aber ſeinen weltumfaſſenden und ewigen Ruhm verbirgt. Eine Parallele mit unſerer Zeit, in der zwar weniger Großes geſchaffen wird, die Anerkennung und das allgemeine Verſtändniß der Kunſtwerke aber immer mehr unter das große Publikum dringt, bietet ſich hier von ſelbſt dar. Ein Fall, wie er bei dem Begräbniſſe Mozart's ſich ereignet, wäre jetzt eine faſt undenkbare Sache. Aber eben dieſe Planirung der Zeit, dieſe Ausgleichung zwiſchen himmelanſtrebenden Bergen und dunklen Klüften benimmt auch dem lichteren Jahrhundert die Romantik und Großartigkeit, und die Waſſer, die belebend aus den Wolken und Urgebirgen ſtrömen, verbreiten ſich nunmehr im Thale, den ewigen Kreislauf der Natur zu vollenden. Erhabene Geiſter überragen ihre Zeit oft um Jahrhunderte; dieſe mögen dann ihre Schöpfungen ergründen und verallgemeinern. Es iſt kein Rückſchritt, ſo lange ein ſolches Streben die Zeitgenoſſen belebt. Wenn auch in Folge deſſen oft Mißbrauch von Ovationen ſtattfindet, ſo bleibt es doch beſſer, den Sinn des Volks rege, als theilnamlos und erſtarrt zu ſehen. —

Doch von dieſen Reflexionen zurück zu der in Rede ſtehenden Gedächtnißfeier. Der kirchliche Theil derſelben, am Vormittage um 10 Uhr in dem faſt tauſendjährigen Dome zu St. Stephan veranſtaltet, war von der impoſanteſten und zugleich innigſten Wirkung. Ein großer Katafalk mit vielen hundert Kerzen ſtand in dem mittleren Schiffe der Kirche aufgerichtet; vorn ein Engel in betender begeiſterter Stellung; ringsherum Schilder mit den Namensbuchſtaben des unvergeßlichen Todten. Die Altäre waren ſchwarz behangen, und überhaupt wurde von Seiten der

hohen Geiſtlichkeit Alles aufgeboten, dem Feſte eine groß-artige, religiöſe Weihe zu geben. Als während des Tod-tenamtes vom Chore herab die unſterblichen Töne des un-ter des Kapellmeiſters Gänsbacher Leitung mit großer Präciſion und Gediegenheit aufgeführtem Requiem Mo-zart's quollen, bemächtigte ſich unendliche Rührung der An-weſenden, deren Zahl, zur Ehre Wien's, ſo groß war, daß die Räume des koloſſalen erhabenen Doms faſt überfüllt erſchienen. Beſchloſſen wurde der Tag mit einer andern höchſt ſinnigen Feier. Auch bei dieſer galt es der Erin-nerung an den großen Verſtorbenen; aber ſo wie dort in den hohen Hallen des herrlichen Domes das Gemüth der Verſammlung zu religiöſer Erhebung erregt ward, ſo griff hier das Bild einer in wahrhaft poetiſcher Begeiſterung vereinten Verſammlung, mit ergreifender Bedeutſamkeit an den Urſprung des Feſtes gemahnend, in die Herzen der Verſammelten. Die Idee zu dieſer Feier hatte der k. k. Hofſchauſpieler und Regiſſeur Hr. Löwe aufgefaßt. Ihm geſellten ſich die Herren Wild und Fiſchhof bei, und ſo trat das Ganze in's Leben. Um 10 Uhr Abends verſam-melten ſich an 150 Gäſte in dem großen Caſino-Saale am neuen Markte. Die Geſellſchaft beſtand aus Künſt-lern, Schriftſtellern und Verehrern des verewigten Meiſters aus allen Ständen. Die Tafel war in Hufeiſenform ge-ſtellt, und in dem innern Raume des Hufeiſens war Mo-zart's lorbeerbekränzte Büſte, und rückwärts ein Strei-cherſches Pianoforte aufgeſtellt. Der ſchöne Saal war feſtlich beleuchtet. Die Ehrenplätze an der Tafel waren Hrn. Mozart, dem Sohne des Gefeierten, und dem greiſen Tonmeiſter Hrn. Capellmeiſter Gyrowetz zugewie-ſen. Hr. Löwe brachte den erſten Toaſt auf Se. Maje-ſtät den Kaiſer von Oeſterreich und deſſen erhabenes Haus aus, welcher mit Acclamationen des lebhafteſten Jubels aufgenommen wurde. Der zweite Toaſt galt der Erinne-

rung an den hingeſchiedenen Meiſter, und ward von Hrn. Gyrowetz mit eben ſo viel Gemüthlichkeit als Innigkeit geſprochen. Der greiſe Künſtler erwähnte dabei mit Rührung, wie vor 53 Jahren Mozart ſelbſt in eben dieſem Saale ihn zuerſt dem Publikum vorführte, da damals ein Tonwerk Gyrowetz's hier zum erſten Male ausgeführt ward; Herr Löwe ſprach bei dieſer Gelegenheit mit der ihm eigenen Meiſterſchaft nachfolgenden, von Hrn. Dr. Ludwig Auguſt Frankl zu dieſem Zwecke verfaßten vortrefflichen Toaſt:

Wie die Egyptier beim Mahle
Den Bürger aus der Gräberwelt,
Beim Schall der ſchäumenden Pokale
Als Freudenwacht um ſich geſtellt;

Auf daß ihm noch ein Klang vom Leben
Nachtöne in die Gräberraſt —
So laſſet uns den Ruf erheben,
Den geiſterbannenden Toaſt.

So rufen wir des Sanges Meiſter
In unſern Kreis, den Luſt belebt,
Mit ihm die Schaar der Liedergeiſter,
Die uns melodiſch bald umſchwebt.

Was ſucht Ihr nach der Grabesſtätte,
Wo ſie den Meiſter hingethan?
Er ſtarb, wie einſtens der Prophete,
Von Gottes Kuß vor Canaan.

Sie ſuchten rings nach ſeinem Grabe,
Auf Erden war's nicht zu erſpäh'n —
Er aber ließ als gold'ne Habe
Das Land zurück, das er geſeh'n,

So ließ auch uns der große Todte
Zurück ein neues Reich des Tons,
Er kam und ging, ein Himmelsbote,
Gewärtig nicht des ird'schen Lohns.

Wir aber jetzt beim Todtenmahle,
Dem Erbe lauschend, das Er gab,
Wir grüßen Ihn mit dem Pokale,
Dem nie auf Erden wird ein Grab.

Dann sang Herr Wild mit vollem Zauber seines Vortrages Mozart's „Abendphantasie." Im weiteren Verlauf der Feier sprach dann Hr. v. Holtei ein sinniges Gedicht, und dann Hr. Löwe wieder einen poetischen Scherz, von Dr. Frankl. Wahrhaft ergreifend war Staudigl's Gesang; er trug die Arie mit Chor: „O Isis und Osiris" vor, wobei sämmtliche Gäste den Chor begleiteten. Hr. Mozart erhob sich dann, und spielte eine Composition seines Vaters (Phantasie und Sonate, Op. II. C moll). Hr. Franz (von Braunau) sprach hierauf ebenfalls ein kleines Gelegenheitsgedicht, und dann recitirte Hr. Castelli ein zu diesem Anlasse verfaßtes, scherzhaftes, eben so pikantes, als die Verhältnisse Mozarts zur damaligen Anerkennung trübe bezeichnendes Gedicht in österreichischer Mundart, welches sicher zu dem Gelungensten gehört, das der beliebte, heitere Dichter je schuf, und das mit wahrhaft stürmischem Beifalle aufgenommen ward. Später sang dann Hr. Staudigl noch die Arie des Osmin aus der „Entführung aus dem Serail," das Duett „Vivat Bachus" aus derselben Oper, mit Herrn Gehrer, und Sarastro's Arie: „In diesen heil'gen Hallen." Hr. Wild sang das Lied: „An Chloe," und Hr. v. Holtei deklamirte noch folgendes von ihm verfaßte, auf eigene Äußerungen Mozarts basirte, sinnige Gedicht:

Was können wir von Mozart lernen,
Die wir nicht Komponiſten ſind?
Was können wir von Mozart lernen?
Denn lernen ſoll ſo Mann, wie Kind.

Wir können nichts von ihm erlernen,
Weil wir nicht eingedrungen ſind
Zu jener Weisheit ſeiner Führung
Im Reich' der Harmonieenwelt.
Wir hören nur mit Andacht, Rührung,
Und preiſen nur, weil's uns gefällt;
Wir wiſſen Gründe nicht zu geben,
Warum wir ihn ſo hoch erheben,
Und wiſſen nicht, worin es ſitzt,
Daß weder vormals, ſonſt, noch itzt,
Ein and'rer Meiſter das erreicht,
Ein and'rer Meiſter dieſem gleicht?
Wir blicken ſchweigend zu den Sternen,
Und können nichts von ihm erlernen.

Doch was könnt Ihr von ihm erlernen,
Ihr Komponiſten alt und neu?
Ich denke, ja, bei meiner Treu,
Ihr könnt auch nichts von ihm erlernen.
Denn, was ſich lernen läßt, das macht
Nicht ſeiner Größe Sonnenpracht;
Was ſich in Regeln bringen läßt,
Und was die Grübler abſtrahiren
Aus ſeinen Werken, iſt ein Reſt
Gleichwie er bleibt bei'm Deſtilliren
Als Niederſchlag am Grunde kleben,
Indeſſ' die Geiſter aufwärts ſchweben.
Was er gewußt, was er gedacht,
Wenn man's zerlegt, muß es verkühlen;
Und was ſein Gott ihn laſſen fühlen,
Das floß zurück zu Gottes Macht;

D'rum blickt auch Ihr nach ew'gen Sternen,
Und könnt von Mozart doch nichts lernen!

Nun Künſtler, Dichter allzumal,
Ihr Komponiſten hier im Saal,
Ihr fragt: wo will der Sprecher hin,
Und was iſt ſeiner Worte Sinn?? —
Vergönnet mir in Eurer Huld
Nur noch ein Weniges Geduld;
Ich bin bereit, Euch das zu nennen,
Was wir von Mozart lernen können,
Und kleid' es ein, und leit' es ein,
Durch ein Geſchichtchen kurz und klein.

„Hofmeiſter," der ſo manches Jahr
Des Mozart ſein Verleger war,
Sagt' ihm einmal: das ſag ich dir
Mozart, ſchreib' populärer mir,
Sonſt kann ich nichts mehr drucken, nichts
Dir zahlen mehr!! — Hofmeiſter ſpricht's.

Und ihm entgegnet Mozart: Hör',
's iſt gut; erwerb' ich denn nichts mehr,
Und hung're! Sei's denn ſo! Kurzum,
Ich ſcheer' mich doch den Teufel drum!! —

Was meint Ihr Herrn vom Kontrapunkt?
Mich will bedünken, dies der Punkt,
Wo die von Mozart lernen können,
Die ſich in Deutſchland Künſtler nennen.
Das iſt der Punkt, von dem die Klarheit
In jeder Kunſt ausgehen mag;
Da hellt ſich auf der trübſte Tag;
Es gilt dem Heiligſten: der Wahrheit!

Daß Keiner anders wirken wolle,
Als wie die inn're, reine, volle
Lebend'ge Stimme, wie der Geiſt,
Der in ihm lebt, ihn wirken heißt.
Daß er nach ſeiner beſten Meinung,
(Taub für den Marktlärm der Erſcheinung)
Nur bringe, was er ſelbſt für gut
Und edel hält, in feſtem Muth.

Ob er ſich irrt? Ob ſeinen Kräften,
Die menſchlich doch am Boden heften,
Der höchſte Flug von Gott verſagt?
Das ſei es nicht, wonach er fragt.
Nur auf ſein Wollen kommt es an;
Vollbringen muß am Ende dann
Bei'm Größten ein noch größ'rer Mann.

Doch auch der Reichbegabte ſchändet
Sich und den Genius, verſchwendet
Die wirkſamſte Geſchicklichkeit,
Wenn er ſie falſchen Götzen weih't.

Doch auch der Schwachbegabte ehrt ſich,
Wenn er die Wahrheit fromm und rein
In ſeinem Streben ſucht zu weih'n;
Fürwahr! Und ſein Vermögen mehrt ſich.
Von Mozart lernen können wir,
— Sehr Viele, die wir ſitzen hier, —

„Wir ſollen keine Faxen machen,
Damit die Gaffer ſtaunend preiſen,
Was alle Guten, alle Weiſen
Verächtlich eben nur belachen.

Wir ſollen, in uns ſelbſt vergnügt,
Auch dann noch bei der Wahrheit bleiben,
Wenn ſie der Maſſe nicht genügt;
Deshalb nicht anders reden, ſchreiben,
Als wie ſich's unſrer Ehre fügt;
Will ſagen: wehe dem der lügt!*) —"

Wir ſollen nicht um's liebe Brot,
Ja ſelbſt nicht in der ſchwerſten Noth,
Den Weg, den wir erkannt, verlaſſen,
Um einzubiegen in die Gaſſen,
Wo käufliche Hauſirer lungern."

Und ruft das hohe Publikum:
Auf Eurem Weg müßt Ihr verhungern —
Dann laßt uns rufen: Publikum,
So wollen wir denn auch verhungern,
Und ſcheeren uns den Teufel d'rum.
Und ſchau'n, von Dir uns zu entfernen,
Verhungernd nach den ew'gen Sternen. —
Das thaten wir vom Mozart lernen.

Der Eindruck aller dieſer Produktionen war natürlich bei ſolchem Anlaſſe faſt grenzenlos. Der gefeierte Grillparzer verfaßte ex tempore einige Strophen:

---

*) „Wehe dem, der lügt," iſt der Titel eines wunderſamen, vom Theaterpublikum in Wien gänzlich mißverſtandenen dramatiſchen Gedichts, der letzten Arbeit, mit welcher der herrliche Grillparzer auf die glatten Bretter trat. Dieſe Anſpielung traf an jenem Abende der Mozartfeier um ſo beſſer, weil der Sprecher neben Grillparzer ſeinen Platz am Tiſche hatte. — Wer ſich in Wien zu den Beſſern zählt, liebt und ehrt Grillparzer.

„Dem großen Meiſter in dem Reich der Töne,
„Der nie zu wenig that und nie zu viel,
„Der ſtets erreicht, nie überſchritt das Ziel,
„Das Eins und einzig war: das Schöne!“

welche ſogleich von Mozart's Sohn in Muſik geſetzt und von den Sängern unter rauſchender Begeiſterung abgeſungen wurden. Die Verſammlung trennte ſich erſt gegen Morgen. Jede Beziehung auf den Unvergeßlichen, dem die Erinnerungsfeier galt, ward mit dem größten Enthuſiasmus gewürdigt und empfunden. Die äußeren Formen entſprachen auf das Würdigſte der Beſtimmung des Feſtes. Das ſchöne Lokal bot, von dieſer gewählten Geſellſchaft belebt, ein höchſt anziehendes Bild.

Der 4. September 1842 war nun der Tag, an welchem Mozart's, von Schwanthaler trefflich modellirtes, unter Stiglmair's Leitung in München im Guß überaus gelungene, in ſeiner Vaterſtadt Salzburg errichtete Statue inaugurirt wurde. Bekanntlich hatte ſich vor einigen Jahren für die Errichtung dieſes Denkmals in Salzburg ein aus innigen Verehrern Mozart's beſtehendes Comité gebildet, welches alle Theater Deutſchlands und alle muſikaliſchen Inſtitute aufforderte, für den Zweck des Monumentes Aufführungen Mozart'ſcher Werke zu veranſtalten. Dieſe Aufforderung fand überall Anklang; jede größere deutſche Bühne gab eine Vorſtellung, jedes muſikaliſche Inſtitut Deutſchlands veranſtaltete eine Aufführung für den rühmlichen Zweck, kunſtliebende Fürſten ſpendeten bedeutende Gaben, und ſo iſt denn das Standbild des Tonmeiſters recht eigentlich als ein Zeugniß der Anerkennung zu betrachten, welche das geſammte Vaterland den unſterblichen Verdienſten Mozart's zollt. Obwohl ſich Salzburg eines hohen Alters rühmen darf, und reich an hiſtoriſchen Denkwürdigkeiten iſt, ſo möchte doch der Tag der Enthül-

lung des Monuments ein Glanzpunkt ſein in der langen Reihe von zwei Tauſend Jahren.

Kaum graute dieſer Tag, als 25 Böllerſchüſſe, als Verkündiger des Feſtes, von den Bergen Salzburg's wiederhallten, und als ein einladender Ruf zu Luſt und Freude weckten. Um 9 Uhr begann das Feſt ſelbſt mit einem Hochamte im Dome, das der hochw. Hr. Domdechant Czeniek von Wartenberg hielt. Demſelben wohnten die Söhne Mozart's, ſämmtliche Civilbeamten in ſchwarzen Feſtkleidern, viele Offiziere in Gallauniform, eine anſehnliche Zahl vornehmer Gäſte, das Mozart's-Comité, die Zöglinge des Mozarteums (einer Mozart zu Ehren ſo benannten muſikaliſchen Bildungsanſtalt) u. ſ. w., ſo wie eine unzählige Menge Menſchen aus allen Ständen bei, während auf dem hohen Chore Mozart's Meſſe in C aufgeführt wurde, welche der Ritter Sigismund Neukomm, ebenfalls ein Salzburger, dirigirte, und wobei vorzüglich Mad. Haſſelt-Barth, die Herren Lutz, Staudigl, Pott (Großherzoglich Oldenburgiſcher Hofkapellmeiſter) und Pixis beſchäftigt waren. Nach vollendetem Hochamte begab man ſich in feierlichem Zuge über den Domplatz, durch die Mode-, Lyceal- und Getreidgaſſe, dann über den Markt- und Reſidenzplatz nach dem Michaelsplatz, und zwar in folgender Ordnung: 1. Zwei Feſtordner in ſchwarzer Kleidung; 2. das Muſikcorps des Inf.-Reg. G. H. von Baden; 3. die Knappen des Salzbergwerks bei Hallein in ihrem Koſtüme und mit ihrer Fahne; 4. die Zünfte mit ihren neuen, verſchiedenfarbigen und zum Theil reich geſtickten Zunftfahnen; 5. die Werkleute, die bei dem Denkmale beſchäftigt waren, in ihrer Handwerkstracht und mit ihrem Handwerkszeug; 6. zwei Feſtordner; 7. die Schuljugend mit ihren Klaſſenfahnen; 8. zwei Feſtordner; 9. die Studirenden des Gymnaſiums und Lyceums; 10. zwei Feſtordner; 11. der Magiſtrat von Salzburg mit dem

Stadtbanner; 13. die Zöglinge des Mozarteums mit ihren Vorſtehern; 14. zwei Feſtordner; 15. die Söhne Mozart's, Karl und Wolfgang; 16. ein Knabe, der auf einem Kiſſen die Uebergabs-Urkunde des Monumentes trug; 17. das Mozart-Comité; 18. zwei Feſtordner; 19. die Honoratioren und Gäſte; 20. zwei Feſtordner; 21. das Muſikcorps des hier garniſonirenden Jägerbattaillons.

Sobald man ſich nun um die Statue herum aufgeſtellt hatte, ertönte eine dreifache Fanfare; ſodann hielt der Ritter Neukomm eine kurze Feſtrede, deren Schluß den Enthüllungsakt einleitete. Bei den Worten: „Es falle die Hülle, und Mozart's Bild ſtrahle fort, ehrend und geehrt bis in die ſpäteſten Zeiten!" ſtand das Kunſtwerk vor Aller Augen. Freudig wurde daſſelbe von Böllerſchüſſen und dem Schmettern der Trompeten von allen Seiten begrüßt. Man glaubte Mozart wie vom Grabe erſtanden, vor ſich zu ſehen. Dem oft wiederholten Zujauchzen folgte ſodann eine Feſtcantate, die Mozart's Sohn, Wolfgang, nach Motiven ſeines ſeligen Vaters arrangirt hatte,*) und die von ihm auch dirigirt ward. Nach dieſer Cantate übergab der Präſes des Comité's, Hr. Kreishauptmann Graf Chorinsky, der Stadt die Schenkungs-Urkunde des Denkmals, worauf der Hr. Bürgermeiſter im Namen der Stadt dafür dankte. Zum Schluß wurde ein Chor aus Mozart's „Titus" aufgeführt, wie ſich von ſelbſt verſteht, mit Unterlegung eines für die Feier paſſenden Textes, und nun verließ man den Platz in derſelben Ordnung, wie man ihn betreten. Uebrigens war dieſer auf alle mögliche Weiſe geſchmückt, beſonders das großartige Neugebäude. An der Stelle des hinweggeräumten Michaelsbrunnens ſtand die Tribune für das Muſikchor, und dieſer gegenüber, im An-

*) Sie iſt bereits in Wien bei Artaria gedruckt erſchienen.

geſichte des Monuments, eine andere für vornehme Gäſte und andere Zuſchauer. Beide waren gegen vorne hin mit roſenrothem Perkale überzogen, und mit weißen Drapperien geſchmückt. Was aber das Feſt vor Allem verherrlichte, war die Anweſenheit Ihrer Majeſtäten der Kaiſerin Mutter und des Königs Ludwig, ſo wie der Königin Thereſe von Baiern, welche dem Enthüllungsact vom Neugebäude aus Allerhöchſtihre Aufmerkſamkeit widmeten. Auch wohnte ihm der gefeierte Sänger Oeſterreichs, Ladislaus von Pyrker, bei.

Abends um 7 Uhr begann das erſte Concert im großen Karbinerſaal der k. k. Winterreſidenz, und zwar unter Leitung des Hofkapellmeiſters Hrn. Franz Lachner. Die darin vorkommenden Muſikſtücke waren: 1. Ouverture zur Oper: „Titus." 2. Clavier-Concert in D moll, von W. A. Mozart vorgetragen. 3. Arie der Donna Anna aus „Don Juan," vorgetragen von Mad. Haſſelt-Barth; 4. Symphonie in G moll; 5. Baß-Arie aus „Figaro", vorgetragen von Hrn. Staudigl; 6. Quintett aus „Cosi fan tutte" vorgetragen von Mad. Haſſelt-Barth, Hrn. Dietz (K. Baierſchem Hofſänger), Hrn. Staudigl und Hrn. Reiſinger. 7. Adagio fürs Violoncell, vorgetragen von dem K. Baierſchen Hofmuſikus Hrn. Menter; 8. Arie aus der „Zauberflöte", geſungen von Hrn. Dietz; 9. Terzett aus „Cosi fan tutte" von Mad. Haſſelt-Barth, Dem. Meßmer und Hrn. Staudigl; 10. Chor: „Pignus futurae gloriae". Somit Alles von Mozart. Nach der Ouverture ſprach der k. k. Hofſchauſpieler Hr. Anſchütz folgenden mit großem Beifall aufgenommenen Prolog:

„Willkommen Alle, die herbeigeſtrömt
Von nah und fern, aus ihrer Heimath Gauen!
Im Namen dieſer ſchönen Alpenſtadt
Heiß ich willkommen Euch, ein Fremdling ſelber,
Die fremden Gäſte. Doch Ihr ſeid nicht fremd!

Denn wie die Loſung in der Heereswoge
Den Waffenbruder ſchleunig lehrt erkennen,
So ſchallt ein Ruf aus Eurem Munde auch,
Der ſchnell befreundet, die ſich nie geſeh'n.
Dies Wort heißt Mozart. Gar ein reicher Klang,
An Großes mahnend, was der Menſch vermag,
Wenn er ſich aufſchwingt aus dem Erdenſtaube.
Den Schöpfer nennt er ſüßer Harmonieen,
Den Zauberer, der oft des Lebens Laſt
Uns tragen half, in kummervollen Stunden.
Und lauter tönet heut, wie nie zuvor,
Der Wiederhall in unſ'rer frohen Bruſt,
Die wir vereint an jener Stätte weilen,
Wo einſt des Meiſters kleine Wiege ſtand.
Zwar ſtammt der Funke, den er in ſich trug,
Von Oben her, aus höh'rer Lichtesquelle;
Allein der Ort, der Ihn geboren, fachte
Die Gluthen an, mit manchem Liebeshauch.
Hier, aus dem heitern reizbegabten Thale
Der Berge Rund ſich majeſtätiſch hebt,
Aufragend in des Himmels dunkle Bläue,
Hier mußte wohl des Knaben reger Geiſt,
In Gottes großem Bilderſaal genährt,
Für lieblich Schönes und Erhabnes reifen.
Drum laßt auch uns den Boden, den Natur
Und Kunſt geweiht, wie's ächten Pilgern ziemt,
Mit ernſtem Sinn und Ehrfurcht nur betreten.
Doch iſt's ein freudig Feſt, das wir begehen:
Getilgt ward endlich eine Ehrenſchuld,
Auf uns vererbt, noch aus der Väter Zeit.
Nicht länger wahren Mozart's theure Züge
Nur enge Kreiſe; allem Volk zur Schau,
Auf off'nem Markte prangen ſie aus Erz,
Von würd'ger Hand geformt, an würd'ger Stelle,
Die ein prophetiſch Ahnen ausgewählt.
Denn aufgeriſſen, gab der Erde Schoos
Den tauſend Jahr verhehlten Raub zurück;
Ein altes Kunſtwerk trat aus ſeinem Grabe,

Dem jüngern weichend, daß des Meisters Bild
Fortan auf classisch heil'gem Grunde throne,
Wie's dem Verdienst gebührt, mit vollem Recht.
Dort steht es nun, und dauernd mag es stehen,
So lang ein Stein von Salzburg's Mauern hält,
Die vor Juvavien's der Römerstadt,
Beklagenswerthem Loos auf immerdar
Des Doppeladlers starker Fittig schirmt.
Und ob der Menge launenvolle Gunst,
Die oft den Gott im Götzen nur erblickt,
Bekanntes schmähend, nach dem Neusten greife,
Wird Mozart's Ruhm doch stets gefeiert bleiben,
Wo edle Herzen warmes Blut durchwallt,
Und gleich der Lyra, die am Sternenhimmel
Allmächtig strahlt, mit nie erloschnem Glanz,
Wird auch sein Saitenspiel durchs Dunkel strahlen
Ergrauter Tage, noch in später Zeit,
Denn unvergänglich lebt in seinen Tönen
Der reine Geist des Wahren und des Schönen."

Nach dem um 10 Uhr beendigten Concert wurde auf dem Mozartsplatze (diese Benennung trägt von nun an der frühere Michaelerplatz, auf welchem die Statue Mozart's aufgestellt ist) von den Studirenden, während das Musikcorps des Infanterie-Regiments Großh. v. Baden und die alte Orgel auf der Festung Hohensalzburg verschiedene Musikstücke spielten, ein Fackelzug ausgeführt, der damit endete, daß die Namenschiffre W. M. geformt und das Ganze durch ein Rosafeuer beleuchtet wurde. Zuvor wurde die von L. v. Pyrker gedichtete und von R. von Neukomm in Musik gesetzte Volkshymne „Oesterreich" abgesungen. Die Studirenden verließen nun den Platz, und wendeten sich nach dem Geburtshause Mozart's in der Getreidgasse, welches auf das Glänzendste beleuchtet war. In ihrer Mitte gingen die Sänger und das Musikcorps. Vor dem Hause wurde dann angehalten, und die obengenannte Hymne abgesungen. Hierauf zog man eben so durch die Getreid-

gaſſe nach St. Peter, wo der gefeierte Pyrker wohnte, und ſang dort ebenfalls ſeine Hymne. Auf dieſe Weiſe endete die Feier des erſten Tages, der zur Freude Aller von dem ſchönſten Wetter begünſtigt war.

Am zweiten Tage ſtrömte die Menge von allen Seiten dem hohen Dome zu, um dort dem Trauergottesdienſte beizuwohnen, welchen der Hochw. Herr Domdechant Graf von Daun für Mozart abhielt. Wie Tags vorher, ſo war auch diesmal der Dom, ſo geräumig und groß er iſt, und trotz des eingetretenen heftigen Regenwetters, zum Erdrücken voll. Das Requiem war, wie man ſich leicht denken kann, kein anderes, als das von Mozart, und es wurde unter der Direction des Ritters Neukomm in jeder Beziehung vortrefflich ausgeführt.

Abends wurde das zweite Concert in der k. k. Winterreſidenz abgehalten, ebenfalls nur aus Mozart'ſchen Compoſitionen beſtehend. Die Leitung hatte der Hr. Capellmeiſter Auguſt Pott übernommen. Die vorkommenden Muſikſtücke waren: 1. Ouvertüre zur Oper: die „Zauberflöte", 2. Arie aus der Oper „die Entführung aus dem Serail", geſungen von Mad. Haſſelt-Barth (die Inſtrumental-Soli führten die Herren A. Pott, Bühnert und Eiſert, Profeſſoren am Conſervatorium zu Prag, und der Königl. Baierſche Hofmuſiker Hr. Vitzthum aus). 3. Octett für Blaſeinſtrumente, ausgeführt durch Herrn Vitzthum und den Lehrer am Mozarteum Herrn Jelinek, dann den Herren Faubl und Bärmann jun., Brand, Königl. Baierſchen Hofmuſiker, Hrn. Braun, Fürſtl. Fürſtenberg'ſchen Kammermuſiker, Hrn. Sendelbeck, Kgl. Baierſchen Hofmuſiker, und Hrn. Janatka, Profeſſor am Prager Conſervatorium. 4. Baß-Arie mit obligatem Contrabaß, vorgetragen von Hrn. Staudigl und dem Heſſen-Darmſtädtiſchen Kammermuſiker Hrn. Auguſt Miller. 5. Duett für Sopran und Tenor aus der Oper „die

Entführung", vorgetragen von Mad. Haſſelt und Hrn. Dietz. 6. Tenorarie aus derſelben Oper, geſungen von Hrn. Dietz. 7. Chor aus derſelben Oper. 8. Baßarie mit Chor aus der „Zauberflöte", vorgetragen von Hrn. Staudigl. 9. Romanze aus „Figaro", vorgetragen von Mad. Haſſelt. 10. Terzett für Sopran, Tenor und Baß aus der „Zauberflöte", geſungen von Mad. Haſſelt und den Herern Dietz und Staudigl. 11. Baßarie: „In dieſen heil'gen Hallen" aus der „Zauberflöte", vorgetragen von Hrn. Staudigl. 12. Symphonie in Cdur. Nach der erſten Nummer wiederholte Hr. Anſchütz auf Verlangen den Prolog vom vorigen Abende. Schade, daß nicht auch eine vollſtändige Oper von Mozart gegeben werden konnte, indem hier gewöhnlich nur die „Zauberflöte" und „Don Juan" zur Vorſtellung gelangen, und zwar noch dazu in ſehr mittelmäßiger Ausführung.

Nach Beendigung des Concertes wandelten Viele wieder auf den Mozartsplatz, um, ſo zu ſagen, dem Meiſter zu danken für die herrlichen Genüſſe, die ſeine Compoſitionen neuerdings verſchafft hatten, und ſein Bild bei bengaliſcher Beleuchtung noch einmal in Augenſchein zu nehmen.

Am 6. September, alſo am dritten Tage des Feſtes, fand Abends im Muſeumsſaale ein Feſtball ſtatt, wozu außer den gewöhnlichen Muſeumsmitgliedern auch die fremden und vorzüglicheren einheimiſchen Muſiker und ſonſtigen Gäſte von Diſtinction, dann die ſämmtlichen Honoratioren der Stadt und ihrer Umgebung geladen waren.

Im Uebrigen wurde alles Mögliche aufgeboten, um ſowohl den zahlreichen Fremden während der Zeit ihrer Anweſenheit Unterhaltung zu bereiten, als auch den Bewohnern Salzburg's dieſe Tage zu wahrhaft feſtlichen zu machen. Schiffwettfahrten, Schwimmproductionen und ein Alpenzug, wie er nur im Gebirge vorkommt, wurden ver-

anstaltet, ein Scheibenschießen fand statt und das drei Stunden von Salzburg entfernte Salzbergwerk am Dürenberg wurde von den anwesenden musikalischen und andern Notabilitäten besucht. Ein Pferdewettrennen bildete am 7. gewissermaßen das Nachspiel der Feierlichkeiten, und beschloß auf eine volksthümliche Weise das Fest, das gewiß Allen, welche demselben beiwohnten, das ganze Leben hindurch in schönster Erinnerung bleiben wird.

Unmöglich können wir diesen Artikel schließen, ohne einer andern glänzenden Anerkenung zu gedenken, welche Mozart kurz nach Errichtung seines Standbildes zu Theil geworden ist. Am 18. October 1842 wurde nämlich die Walhalla eröffnet, ein großartiger Prachtbau, den der kunstliebende, wahrhaft deutsch gesinnte König Ludwig von Baiern dem Ruhme der deutschen Nation unweit der Stadt Regensburg errichtet hat. Die Büsten berühmter Deutschen, so viele der Raum ihrer fassen kann, sind darin aufgestellt, und Mozart's Büste befindet sich unter ihnen. Gewiß wird es für manchen unserer Leser von Interesse sein, zu wissen, was der Königliche Dichter in seiner Schrift „Walhalla's-Genossen" über den unsterblichen Tonmeister in seiner eigenthümlichen Darstellungsweise sagt, weshalb wir den ihn betreffenden Artikel hier folgen lassen.

„Drei Jahre alt, phantasirte Mozart auf dem Claviere, componirte im sechsten, im vierzehnten schon (darum ersucht) eine Oper für Mailand. Er reiste damals eigentlich nur, sich auf dem Claviere hören zu lassen; Kennerbeifall außerordentlicher ward seinem Spiele, erst dann als Tonsetzer (Compositore), nachdem er in Frankreich, England und zwei Mal in Italien spielte. Der Seelen tiefste Tiefen offenbart Mozart, wie Schiller, und wie dieser die Ichheit (Individualität) jedes Dargestellten richtig ausdrückend;

herrliche Dichter beide; der eine bediente ſich der Buchſtaben, der Noten der andere. Nach dem Verlornen ſehnt Schiller, Mozart genießt den Augenblick; nur in „Titus" (ſeines Todes nächſte Oper) durchdringt ſüße Wehmuth die Seele, wie bei dem Anblicke Roms. In jeder Gattung der Tonkunſt groß, beherrſcht er der Töne unendliches Reich; ſein der Muſik unwiderſtehliche Gewalt, läßt ſie nach ſeinem Willen empfinden; auch darin wohl einzig, daß er (der von Keinem Muſik je geraubt) ſich nie wiederholt. Eben ſo wenig, wie von Schiller's Werken kann geſagt werden, welches ſein beſtes; beide unerreicht. Unbefangen, frei, weder der Schmeichelei noch Verſtellung fähig, blieb Mozart immer für's Leben unmündig, vermochte ſeinen Angelegenheiten nie vorzuſtehen. Sechs Jahre ohne Beſoldung in Wien zugebracht, ſollte er dann mit geringer Capellmeiſter an der St. Stephanskirche werden; da ſtarb er. Geiſt und Körper ſtrengte Mozart auf's Höchſte an, componirte meiſt Nachts, in vier und zwanzig Stunden „Don Juan's" Ouverture (der keine gleichkommt), in vier Monaten, während welchen zwei Reiſen, „die Zauberflöte", „Titus" und das Requiem; es ward das ſeine. Früh gereift, entſank er frühe."

Es konnte nicht fehlen, daß ſowohl bei der einen, als bei der andern der hier beſchriebenen Feierlichkeiten der ökonomiſchen Lage gedacht wurde, in welcher ſich Mozart während ſeines Aufenthalts in Wien befand. Dieſe war bekanntlich nicht allein keine behagliche, ſondern oft eine gedrückte, und wohl nicht ganz mit Unrecht hat man die Wiener beſchuldigt, daß ſie das größte muſikaliſche Genie aller Zeiten nicht hoch genug geſchätzt, und daſſelbe ohne die nöthige zeitliche Unterſtützung gelaſſen hätten. Gern wollen wir glauben, daß das heutige Wien anders han-

deln würde, als das damalige, und von dieſem Geſichtspunkte aus muß auch wohl ein Aufſatz beurtheilt werden, welcher kurz nach der Inauguration der Mozartſtatue mit dem Titel „Mozart's Verhältniſſe in Wien" in einem Wiener Blatte veröffentlicht wurde. Es heißt dort:

„Mozart kam am 17. März 1781 in Wien an, damals noch in Dienſten ſeines Erzbiſchofs, aus welchen er aber ſchon im Mai trat, und von dieſer Zeit an ſelbſtſtändig in Wien lebte. Er zählte damals 25 Jahre. Seine Anerkennung ſowohl als Claviervirtuoſe, wie als Tonſetzer, war allgemein. Er ſelbſt ſchreibt an ſeinen Vater, unterm 12. Mai 1781: „„Ich habe hier die ſchönſten Connaiſſancen von der Welt, bin in den größten Häuſern angeſehen und beliebt, man erzeigt mir alle mögliche Ehre, ich bin noch dazu gut bezahlt, und ich ſoll um 400 Fl. in Salzburg ſchmachten? ꝛc."" Auch der Kaiſer Joſeph II. und Erzherzog Maximilian beehrten den jungen Künſtler mit ihrem vollen Antheile. Gluck und Haydn erkannten ſein unermeßliches Talent nach ſeinem ganzen Umfange. Im Auftrag Kaiſer Joſephs ſchrieb Mozart die „Entführung aus dem Serail." Der Erfolg war der glänzendſte, Mozart's Ruhm begründet. Daß dieſer Ruhm eines ſo jungen Mannes nicht ohne Neider bleiben konnte, iſt begreiflich. Daß dieſe alle Ränke aufboten, ſeine Exiſtenz zu trüben, leidet keinen Widerſpruch, und ſo mochte es wohl kommen, daß der Meiſter einige Jahre ohne eigentliche Anſtellung blieb. Er componirte indeſſen fleißig, hatte ausgezeichnete Lectionen, und gab Subſcriptions-Academieen, welche außerordentlich beſucht waren (laut Mozart's eigenen Briefen an ſeinen Vater). Im Jahre 1785 beſuchte ihn ſein Vater in Wien (Mozart war ſeit 1782 vermählt), und ſchrieb

Folgendes an die Seinigen nach Salzburg, unterm 19. März 1785: „„Ich glaube, daß mein Sohn, wenn er keine Schulden zu bezahlen hat, jetzt 2000 Fl. in die Bank legen kann; das Geld ist sicher da.““ Im selben Jahre übertrug ihm Kaiser Joseph die Compositionen von „Le Nozze di Figaro.“ Sein Honorar war die dritte Vorstellung der Oper. — Im Jahre 1787 erschien der „Don Juan“, und in demselben Jahre ward Mozart auch mit festem Gehalt als kk. Kammer-Compositeur angestellt. Das Anstellungsdecret ist vom 7. December 1787; sein Gehalt ward auf 800 Fl. bestimmt. Er selbst äußert sich in einem Schreiben an seine Schwester vom August 1787 folgendermaßen darüber: „„Der Kaiser hat mich zu sich in die Kammer genommen, folglich förmlich decretirt, einstweilen aber nur mit 800 Fl. Es ist aber Keiner in der Kammer, der so viel hat u. s. w.“ Als er von seiner letzten Reise nach Prag zurückkehrte, erhielt Mozart auch das Anstellungsdecret als Domkapellmeister bei St. Stephan mit allen Emolumenten, die von Alters her mit dieser Stelle verbunden waren. Die Meinung, als sei der große Meister in Wien ohne Unterstützung, oder ohne Anstellung geblieben, ist also ganz irrig. Mozart war durch vier Jahre wirklicher Kammer-Compositeur, und zwar mit stärkerem Gehalte, als alle übrigen in der Hofkapelle angestellten Virtuosen; diese Thatsache ist in mehrfacher Beziehung so wichtig, und es darf um so eher auf dieselbe hingedeutet werden, als der oben erwähnte Irrthum auch in die „Walhallas-Genossen“ überging, und dieser Thatsache daselbst keine Erwähnung geschieht. — Die niedrigen Umtriebe seiner Neider abgerechnet, darf Wien sich rühmen, das

Verdienſt des unſterblichen Meiſters erkannt, und mit Auszeichnung und Liebe gewürdigt zu haben. Mozart war im eigentlichſten Sinne der Liebling der muſikliebenden Kaiſerſtadt, und er fand daſelbſt, was er in München, in Manheim und in Paris nicht erſtreben konnte, eine dauernde anerkennende Stellung. Seine hohe Kunſt und ſein liebenswürdiger Charakter errangen ihm in allen Ständen Freunde im vollen Sinne dieſes Wortes; Freunde, die ihn von ganzer Seele liebten, und für ſein Wohl ſorgten. Wenn deſſenungeachtet ſein Leben nicht ohne Sorgen war, ſo liegt dies mehr in dem eigenthümlichen Charakter Mozart's. Er lebte nur für ſeine Kunſt, und verſtand es nie, für die Bedürfniſſe des Lebens jene Sorge zu tragen, welche ſie leider erheiſchen. Der Tod raffte ihn hinweg, als ſeine Verhältniſſe ſich eben auf eine Weiſe geſtalteten, welche ihm den Blick in eine heitere, ſorgenfreie Zukunft öffnete, ſchon im 36ſten Jahre ſchloß er ſeine Laufbahn. Für die Unſterblichkeit ſeines Namens hat er lange genug gelebt, wie kurz ſeine Tage auch gemeſſen waren."

Es dürfte dem ſonſt ſo ehrenwerthen Verfaſſer dieſes Aufſatzes ſchwer werden, die Meinung, Mozart ſei in Wien verkannt und ſein Talent nicht gehörig gewürdigt worden, zu widerlegen, weil ſie durch länger als ein halbes Jahrhundert allgemein verbreitet und bis jetzt eigentlich nicht factiſch widerlegt worden iſt. Wir ſetzen dagegen eine Stelle aus ſeiner i. J. 1828. erſchienenen, von dem zweiten Gatten der Wittwe Mozart's, dem Herrn v. Niſſen herausgegebenen Biographie Mozart's, die doch auch nicht aller Autorität entbehrt, hieher. Es heißt dort S. 469:

„Uebrigens ſchätzte man in Wien, während Mozart lebte, die Werke dieſes Genius nicht ſo hoch, als es dieſe unſterblichen Arbeiten verdienten. Vielen ſeiner

Opern ward die Kabale entgegengesetzt, und nicht selten siegte sie. So gefiel weder die „Hochzeit des Figaro" noch „Don Juan" in einem vorzüglichen Grade. Nur bei der „Zauberflöte" war der Beifall allgemein, weil diese Oper in den damaligen Geschmack des Publikums eingriff, sehr prächtig gegeben wurde, und weil der Componist bald nach den ersten Vorstellungen starb. Seine Instrumentalwerke fand man zu schwer auszuführen und zu verworren, weil sie nicht Jeder gleich begreifen konnte; und erst einige Zeit nach Mozart's Ende zeigte es sich auffallend, und man fühlte lebendig, was die Kunst in ihm verloren hatte."

Ueber die mißlichen pecuniären Verhältnisse Mozart's in Wien existirt wohl kaum ein zuverlässiges Document, als der eigene Brief des Meisters an den Baron von . . ., welchen zuerst die Leipziger Allgemeine musikalische Zeitung 1815, Nro. 34, mittheilte, und gegen dessen Aechtheit kaum ein begründeter Zweifel aufkommen dürfte. Gerathener möchte es daher sein, alle Untersuchungen darüber, wie sich das Vaterland gegen den großen Tondichter bei Lebzeiten des Letzteren benommen, gänzlich fallen zu lassen, und sich an der gerechten Würdigung zu erfreuen, die seine Werke und sein Verdienst um die Kunst bei einer späteren Generation gefunden, und die sich in jüngster Zeit aufs Allgemeinste und Ehrenvollste bethätigt hat.

Sophie Koberwein,

war am 5. März 1783 zu Karlsruhe geboren. Ihre Aeltern waren der damalige Direktor des Karlsruher Hoftheaters, Hr. Franz Bulla und Edmunda Bulla, ebenfalls als Schauspielerin in rühmlichem Andenken. Sophie zeigte schon als Kind bedeutende Anlagen für die dramatische Kunst. In Frankfurt am Main betrat sie zuerst die Bühne, und erregte schon damals durch ihr Talent die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde. Bereits früher in Kinderrollen beschäftigt, (bei der Aufführung von Mozart's „Zauberflöte" in Frankfurt, gaben Sophie Bulla, Fritz Demmer und Franz Rereni, welche beide letztern ebenfalls in Wien bekannt wurden, die Parthieen der drei Genien) entwickelte sie später in dem Fache jugendlicher Liebhaberinnen, sowohl im Lustspiele als im Trauerspiele ihr Kunstvermögen auf die erfreulichste Weise. Dem. Bulla war bereits auf das Rühmlichste bekannt, als sie, zufolge einer Einladung des damaligen Hoftheater-Direktors, Freiherrn von Braun, im Jahre 1803 mit ihrer Mutter auf Gastrollen nach Wien kam. Sie erschien zum ersten Mal am 27. Februar als Katinka im „Mädchen von Marienburg", und spielte im Laufe des Monats März außer der Wiederholung dieser Rolle noch das Lottchen im „Bruderzwist," die Julie in „der Mann von Wort" und die Elise

von Valberg. Ihre Mutter, Mad. Bulla, welche bereits durch frühere Gaſtrollen i. J. 1796 in Wien bekannt war, trat am 24. Februar als Cleopatra in „Octavia" zuerſt auf, und gab noch die Orſina in „Emilia Galotti," die Räthin in „das Epigramm" und die Fürſtin in „Eliſe von Valberg." Der Beifall, mit welchem die junge Künſtlerin (Sophie ſtand damals in der ſchönſten Blüthenzeit des Lebens, im 20. Jahre) aufgenommen ward, war außerordentlich. Es wurden demzufolge ſogleich Unterhandlungen wegen eines Engagements angeknüpft, welche bereits nach acht Tagen das beabſichtigte Reſultat herbeiführten, und die Künſtlerin für immer der Wiener Hofbühne gewannen. Schon am 13. April 1803 erſchien ſie auf derſelben unter dem lebhafteſten Beifalle als engagirtes Mitglied in der Rolle der Sophie in Iffland's „Ausſteuer." Auch ihre Mutter, Mad. Bulla, trat darauf bei dem nämlichen Theater in Engagement. Bereits im Laufe des Herbſtes des Jahres 1803 vermählte ſich Sophie mit dem k. k. Hofſchauſpieler Hrn. Koberwein. Die treffliche Künſtlerin wußte ſich in einer langen Reihe von Jahren die Gunſt des Publikums unverändert zu ſichern. Ihr Spiel voll Wahrheit und von dem Ausdruck eines tiefen, innigen Gefühls, unterſtützt durch eine höchſt anſprechende äußere Erſcheinung, errang in früherer Zeit in den Rollen ſentimentaler und naiver Liebhaberinnen ihr ſtets die vollkommenſte Anerkennung. Ihre Luiſe in „Kabale und Liebe," ihre Eliſene im „Wald bei Hermannſtadt," ihre Rutland in „Graf Eſſex," Eliſe Valberg, Katinka und viele andere Rollen im Schau- und Trauerſpiele, dann ihre Sophie in der „Ausſteuer," ihre Baſe in „Das war ich!" ihre Margarethe in „die Hageſtolzen" u. ſ. w. im Luſtſpiele, werden als ausgezeichnete Leiſtungen in dem Andenken Aller, welche ſie ſahen, ihr Recht behaupten. Ungeachtet des lebhafteſten Beifalls, womit das Publikum ſie als

einen Liebling auszeichnete, blieb ſie ſtets jeder dünkelvollen Anmaßung fremd, und dieſe Beſcheidenheit iſt ein ſehr ehrender Zug ihres Charakters. Einen Beweis davon legte ſie auch durch ihr frühes Uebertreten in das Fach der komiſchen und gemüthlichen Alten ab. Allerdings beſaß ſie vorzugsweiſe Beruf für dieſes Fach; aber der Uebergang in daſſelbe in einem Alter, welches ihr noch in jeder Weiſe die Darſtellung anderer Frauenrollen geſtattet hätte, iſt immerhin eine Probe rühmlicher Selbſtverleugnung. Ihr reiches Talent ſicherte ihr indeß auch in dieſer neuen Sphäre bald eine ſo ausgezeichnete Stelle, daß man behaupten kann, ſie habe faſt keine Rivalin auf der deutſchen Bühne in derſelben zu ſcheuen gehabt, und ſie werde darin nicht leicht erſetzt werden können. So behauptete ſie fortgeſetzt eine ehrenvolle Thätigkeit in ihrer künſtleriſchen Stellung, und es ſchien, als ob ſie die Periode ihrer vierzigjährigen Dienſtzeit an der Wiener Hofbühne in kräftigem Wohlſein erreichen, und noch lange dieſem Kunſtvereine erhalten bleiben ſollte. Am 20. Auguſt verließ ſie, von Unwohlſein ergriffen, ihre ländliche Wohnung in Meidling, um ſich der ärztlichen Pflege in der Stadt zu bedienen. Sie ſollte nicht mehr geneſen. Eine, wohl ſchon ſeit längerer Zeit ſich ausbildende Unterleibs-Verhärtung machte nach fünfmonatlichen Leiden ihrem Leben am 20. Januar 1842 ein Ende. Sie trug dieſe Leiden mit Faſſung und Ergebung, und ſchied, mit den Tröſtungen der Religion verſehen, im Kreiſe ihrer Familie in das beſſere Leben. Am 15. Auguſt 1841 hatte ſie als Erzieherin Gertrude in dem Luſtſpiele „Welche iſt die Braut?“ zum letzten Male die Bühne betreten, und es iſt eine rührende Zufälligkeit, daß das letzte Wort, welches ſie in dieſer Rolle ſpricht „Amen“ iſt, mit welchem „Amen“ ſie auf immer von ihrem Berufe ſchied! — Die Theilnahme an ihrem Verluſte darf allgemein genannt werden. Ihr ſchönes Talent in der Kunſt, ihr ehrenwer-

ther Charakter im Leben hatte ihr allgemeine Hochschätzung erworben. Dem Geiste der Kabale und jener Umtriebe, wie sie leider im Kunstleben nur zu oft vorkommen, durchaus fremd, war sie ihren Kunstgenossen stets befreundet, aufsprossenden Talenten stets liebevoll sich zuneigend, ihrem Wirkungskreise und der Kunst stets thätig gewidmet. Was sie in ihrem häuslichen Kreise, als freundliche Lebensgefährtin ihrem Gatten, als liebevolle Mutter ihren Kindern war, bezeugt die innige Trauer der Ihrigen an ihrem Sterbelager. Sonnabend, am 22. Januar, Nachmittags um halb 4 Uhr, fand ihr Leichenbegängniß in der Pfarrkirche zu St. Peter statt. Ihre Kunstgenossen, Mitglieder von allen Schaubühnen Wien's, und zahlreiche Freunde aus allen Klassen der Gesellschaft, hatten sich bei der ernsten Feier eingefunden. Die Familie und einige inniger Befreundete ihrer Kunstgenossen fuhren noch, dem Leichenwagen folgend, zur Begräbnißstätte der Verewigten, auf dem Matzleinsdorfer Kirchhofe, dort der heimgegangenen Freundin noch ein Lebewohl für dieses Leben nachzurufen. Sei ihr die Erde ihres Hügels leicht! Ihr Gedächtniß wird bei den Zeitgenossen, welche sich ihres reichen Talentes freuten, stets in freundlichem Schimmer leben, und ihr Name unter den begabteren Künstlern unserer Tage mit verdienter Würdigung genannt werden. — Ihr selbst ward noch die Freude, in ihrer Tochter, der so allgemein beliebten Mad. Fichtner, jenes Talent vererbt und ausgebildet zu sehen, mit welchem sie dem Publikum so oft erheiternde Kunstgenüsse bereitete. Ihr Bildniß in der Rolle der Maria in „Correggio" wird in der Porträtengallerie der k. k. Hofschauspieler in den Gemächern der k. k. Hofburg aufbewahrt.

Auguſte Döbbelin,

die Tochter des Königl. Preußiſchen Kriegsraths Lange in Berlin, erblickte daſelbſt am 9. Auguſt 1803 das Licht der Welt. Durch eine treffliche Erziehung begünſtigt, erwachte bei ihr frühzeitig ein entſchiedenes Talent für die Kunſt der dramatiſchen Darſtellung, und Alles, was ſich auf Theater und dramatiſche Kunſt bezog, hatte für ſie ein ganz beſonderes Intereſſe. Dieſes Intereſſe ſtieg mit den Jahren, und gedieh endlich zu dem Entſchluſſe, ſich ſelbſt der Bühne zu widmen. Die ausgezeichneten Vorbilder, welche die Berliner Hofbühne darbot, gaben ihren Studien die geeignete Richtung, ſie trugen dazu bei, ihren Geſchmack zu bilden, und ſie für das Rechte und Wahre in der Kunſt empfänglich zu machen. So vorbereitet und mit den vortheilhafteſten Mitteln ausgerüſtet, betrat Auguſte Lange zuerſt das noch jetzt rühmlich beſtehende Geſellſchaftstheater Urania, das die Anfangsverſuche ſo mancher ſpäter ausgezeichneten Künſtler und Künſtlerinnen geſehen, und das erſte Stadium ihrer bald rauhen und dornigen, bald ebenen und blumigen Bahn zum Ziele gebildet hat. Das Spiel Auguſtens fand Aufmunterung und Beifall in dem kleinen Kreiſe, wo ſie bisher wirkte, und immer mehr befeſtigte ſich in ihr der obige Entſchluß. Die Eltern widerſtrebten indeß anfänglich, und nur das unverkennbare

Talent, das ſich nach der Verſicherung Sachverſtändiger ſchon in den damaligen Leiſtungen der Tochter kund gab, beſtimmte ſie, darein zu willigen, daß die erſt funfzehn Jahr alte Auguſte bei der Döbbelin'ſchen Geſellſchaft, welche ſich damals in Frankfurt an der Oder aufhielt, ein Engagements annehmen durfte. Hier blieb ſie bis zum Tode des Direktors unter der Aufſicht ihrer Pflegemutter, der in Gotha verſtorbenen Schauſpiel-Direktorin Friederike Döbbelin, einer Künſtlerin von nicht geringen Verdienſten, die in früherer Zeit mit einer Bethmann und andern weiblichen Celebritäten des deutſchen Theaters in engerer Verbindung geſtanden hatte, und von ihnen in Betreff der Auffaſſung mancher Rollen um Rath gefragt worden war. Es war daher ſehr erklärlich, daß Auguſte unter ſolcher Führung zu einer größeren Vollkommenheit in ihrer Kunſt heranreifen mußte. Sie beſuchte als Gaſt die Theater zu Bremen, Hanover, Leipzig, Magdeburg, Erfurt, Halle, Poſen und Warſchau, und trat dann in ein feſtes Engagement bei den Hoftheatern zu Cöthen, Deſſau und Coburg-Gotha. In letzterer Stadt machte ſie ſich durch ihre gelungenen, fleißig durchdachten Darſtellungen beſonders beliebt, und dieſelben wurden von allen Urtheilsfähigen mit gerechtem Lobe gewürdigt. Ihr ſchönes Talent blieb ihr bis zum Schluſſe ihrer künſtleriſchen Laufbahn ungeſchwächt, und ſie verband damit eine Beſcheidenheit, die eben ſo ſehr den wahren Künſtler charakteriſirt, als ſie heutzutage eben nicht häufig gefunden wird. Im Sommer 1838 vermählte ſie ſich mit dem Hofſchauſpieler und Regiſſeur Herrn Conrad Döbbelin, und eignete ſich durch dieſe Heirath einen Namen an, der in den Annalen des deutſchen Theaters mit Ehren genannt wird, und der in der Geſchichte der Entwickelung der deutſchen Schauſpielkunſt unter die bedeutſameren gerechnet werden muß. Ihre obgleich kinderloſe Ehe gehörte zu den glücklichen; ſie war

ihrem Gatten eine treue, ſorgliche Lebensgefährtin, und ſie erwies ſich eben ſo tüchtig als Hausfrau, wie ſie fortfuhr, auf der Bühne mit Eifer und Erfolg thätig zu ſein. Im Leben war ſie anſpruchslos und liebenswürdig, und Alle, die ſie näher kannten, achteten und ſchätzten ihren trefflichen Charakter. Sie ſtarb am 23. Januar 1842 an den Folgen der Waſſerſucht, tief betrauert von ihren Angehörigen, und allen Denjenigen, welche ſich von ihren ſeltenen Eigenſchaften als Gattin, Hausfrau, Freundin, und Kunſtgenoſſin zu überzeugen Gelegenheit gehabt hatten. Den Theaterfreunden werden ihre ausgezeichneten Kunſtleiſtungen lange in ſchöner Erinnerung bleiben. Ihre letzte Darſtellung in Coburg war am 8. Juli 1841 die Herzogin von Marlborough in Scribe's „Glas Waſſer."

Wilhelmine Reichel,

wurde am 16 Auguſt 1816 zu Wien geboren. Ihr Vater war der unter dem Theaternamen Küſtner rühmlich bekannte Joſeph Reichel, der zu jener Zeit die Stelle eines Regiſſeurs am Theater an der Wien bekleidete, jedoch ein Engagement am k. k. Hofburgtheater würde angetreten haben, wenn nicht ſein am 19 November 1821 erfolgter ſchneller Tod alle Unterhandlungen darüber für immer abgebrochen hätte. Der Wille des Vaters war es nicht, daß ſich die Tochter dem Theater widmen ſollte, denn feſt war die Anſicht bei ihm gewurzelt, daß ihr ein blos mittelmäßiges Talent bei der Bühne nur eine ſehr precäre und traurige Subſiſtenz gewähren, ein bedeutendes und hervorragendes ihr aber nur Neider erwecken würde. Gewiß hätte der Vater dieſe etwas extreme Anſicht modifizirt, oder gar ganz aufgegeben, wäre es ihm vergönnt geweſen, die trefflichen Anlagen der Tochter in ihrem ganzen Umfange kennen zu lernen, und die ſchnellen Fortſchritte zu beobachten, welche ſie in Allem, was Declamation und dramatiſche Darſtellung betrifft, machte, mit welcher ſchwärmeriſchen Liebe ſie eine Kunſt umfaßte, die ihrem Leben Luſt und Freude war, aber auch das Ende deſſelben auf betrübende Weiſe beſchleunigte. Als ſich Wilhelminen in ihrem

neunten Jahre einmal Gelegenheit darbot, dem damaligen Theatersecretair Schreyvogel (als geistreicher Dichter unter den Namen West bekannt) etwas vorzulesen, wurde derselbe von ihrer seelenvollen Recitation so hingerissen, daß er, so wie alle übrigen Zuhörer, Thränen vergoß; gleichzeitig sprach er die Behauptung aus, daß in dem jungen Mädchen ein Talent schlummere, dessen Weckung und Pflege die schönsten und reichlichsten Resultate hervorrufen würde. Noch an demselben Tage ließ er die Mutter rufen, und bewog diese durch seine Vorstellungen dahin, die Tochter die Bühne betreten zu lassen. Am 28 Mai 1825 geschah dieses, und Wilhelmine erschien als Johanna in „die Erbschaft" zum ersten Male auf den die Welt bedeutenden Brettern. Das Theater war bei dieser Aufführung, so wie bei der des Lustspiels, „der Hahnenschlag,', in welchem Wilhelmine zum zweiten Male, und zwar die Rolle des Fritz spielte, ganz gefüllt, und der jugendlichen, erst heranreifenden Debütantin wurde so reichlicher Beifall gezollt, als wäre sie schon eine bewährte Künstlerin. Sie wurde nun engagirt, und spielte bis zu ihrem 13ten Jahre Kinderrollen; später fand sie im Fache der Soubretten vorläufig Beschäftigung. In der heitern Sphäre der dramatischen Kunst, im Lustspiel, sollten aber Wilhelminen ihre schönsten Kränze nicht blühen; ihre körperliche und geistige Entwickelung, so wie ihre eigene Neigung drängten mit unwiderstehlicher Gewalt zum Tragischen hin. Ihr hoher, schlanker, majestätischer Wuchs, die schönen Verhältnisse ihrer Gestalt, ihr feuriges sprechendes Auge, ihr wohlgeformtes, zum Ausdrucke des Ernstes viel mehr, als zu dem des Scherzes geeignetes Gesicht, die Großartigkeit ihrer Bewegungen, ihr volles, sonores, dabei in hohem Grade flexibles Organ, das tiefe Gefühl, die hohe Leidenschaftlichkeit, welche jede ihrer Reden charakterisirte, machten dies selbst dem Zweifler sogleich unwiderlegbar klar. Am k. k.

Hofburgtheater waren indeß alle hierher einſchlagenden Fächer auf die Dauer vieler Jahre hin beſetzt, und wenn auch Wilhelmine hier die beſten Vorbilder fand, wenn ſie auch ihre bisherige geringe Gage nicht abgehalten hätte, bei dieſer ihr lieb und werth gewordenen Bühne zu verbleiben, ſo wurde ſie doch durch den Umſtand, daß ſie hier nicht Gelegenheit fand, ihre ſchönſten Kräfte zu nutzen und weiter auszubilden, veranlaßt, dieſelbe zu verlaſſen. Im Jahre 1839 erhielt ſie einen ehrenvollen Antrag von dem Großherzoglich-Mecklenburgiſchen Hoftheater zu Schwerin, und als ihr ſelbſt die Wiener Theater-Direktion, die ſie um ihre desfallſige Meinung befragte, den wohlgemeinten Rath gab, auf dieſen Antrag einzugehen, verließ ſie Wien noch in demſelben Jahre, und trat jenes Engagement an. Ihre Mutter konnte ſich, von bangen Ahnungen beängſtigt, ſchwer hierzu entſchließen, und auch Wilhelmine verließ mit ſchwerem Herzen die theure Vaterſtadt. In Schwerin entfaltete und vervollkommnete ſich ihr eminentes Talent mit faſt unbegreiflicher Schnelligkeit. Sie fand hier ein gänzlich freies Fach, das der erſten Liebhaberinnen und Heldinnen, und von Rollenneid, von gehäſſiger Rivalität und andern, unter ungünſtigen Verhältniſſen entſtehenden Reibungen konnte daher keine Rede ſein. Der humane und milde, unter allen Künſten vorzugsweiſe die Schauſpielkunſt ſchätzende und fördernde, viel zu früh dahingeſchiedene Großherzog Paul Friedrich und ſeine treffliche Gemahlin ließen ihren ausgezeichneten Leiſtungen volle Gerechtigkeit wiederfahren, und gaben ihr auch perſönlich mannigfache Beweiſe Höchſten Wohlwollens, und der kunſtſinnige, umſichtige Intendant des Hoftheaters, Hr. Geh. Hofrath Zöllner, war ſtets eifrig bemüht, den Pfad, den die unermüdlich fleißige Künſtlerin unter ſeiner Leitung zu wandeln hatte, auf alle mögliche Weiſe zu ebnen, und mit Blumen freundlicher Ermunterung zu beſtreuen. Jede neue

Rolle war Wilhelminen ein Riesenschritt näher zu dem Ziele, welches sie sich vorgesteckt hatte, und konnte etwas die Heiterkeit ihrer Seele trüben, so war es einzig und allein die Sehnsucht, einmal wieder nach Wien zurückkehren, und Diejenigen, welche ihr Talent richtig erkannt, zu überzeugen, daß sie Recht gehabt hatten, von ihr Großes und Außergewöhnliches zu prophezeihen. Nach halbjährigem Aufenthalte in Schwerin hatte sich Wilhelmine nicht blos zum Lieblinge des Hofes und des Publikums hinaufgeschwungen, sondern sich auch einen ehrenvollen Ruf erworben, dem sie mehrere vortheilhafte Anträge zu Gastrollen und Engagements verdankte. Sie gastirte in Hanover, Braunschweig, Berlin*) und Hamburg, und überall fand sie lebhaften Beifall. Herrn von Holbein, der damals bereits mit Wien wegen Uebernahme der Direktion des k. k. Hofburgtheaters in Unterhandlung stand, eröffnete Wilhelmine ihren sehnlichen Wunsch, wieder nach Wien, ihrer lieben Heimath zurückkehren zu können, und dieser, ihre glänzenden Fähigkeiten richtig würdigend, stellte ihr die Erfüllung dieses Wunsches mit den Worten in Aussicht: „Sobald ich in Wien eine Blume für Sie blühen sehe, werde ich nicht anstehen, sie zu pflücken.“ Später, als Hr. v. Holbein in seinen neuen Wirkungskreits bereis eingeführt war, wandte sich Wilhelmine noch einmal in dieser Angelegenheit an ihn. Sie schrieb: „Vergessen Sie ja nicht, auf das Erblühen einer Blume für mich zu achten, sonst möchten am Ende früher auf meinem Grabe Blumen blühen.“ Leider war es kein leeres, trügerisches Vorgefühl, welches ihr diese Zeilen eingab. Anfangs Januar 1842 fühlte sie sich be-

*) Hier spielte sie im September 1841 die Johanna in „die Jungfrau von Orleans, die Corona von Saluzzo und die Luise in „Kabale und Liebe.“

reits unwohl. Man rieth ihr, ſich zu ſchonen; allein ihr Eifer war ſo groß, daß ſie, um das Repertoire nicht zu ſtören, immer fort ſpielte, und mit derſelben Hingebung, wie in geſunden Tagen. Am 17. Januar ſah ſie das Publikum zum letzten Male als Mariane in Göthe's kleinem Schauſpiel „die Geſchwiſter.“ Schon am Tage dieſer Vorſtellung betrat ſie, ſichtbar ſchmerzlich erregt, die Bühne; durch ihre ganze Darſtellung zog ſich ein elegiſcher Schimmer, und mit den letzten Worten der Rolle: „Es iſt nicht möglich!“ ſchloß ſie ihre reiche theatraliſche Laufbahn. Thränen entſtürzten hier ihrem ſeelenvollen Auge; ſie legte das Haupt an Wilhelms Bruſt, und war nicht vermögend, die Erregung — ihr ſelbſt ein Räthſel — zu verbergen. Wie ſchrecklich ſollte es ſich löſen! Des Todesengels Fittig hatte ſie umrauſcht, ihre Tage waren gezählt und abgeſchloſſen. Am dreizehnten Tage nach dieſer Vorſtellung, am 30. Januar, ward ſie, in den Armen ihrer trauernden Mutter ſanft entſchlummernd, zu einem beſſern Sein abgerufen. „Es iſt nicht möglich,“ riefen die Freunde der Kunſt bei der unerwarteten Nachricht ihres Todes, und Viele mochten es wohl für einen ſchweren Traum halten, als ſie die in die kalte Gruft hinabſinken ſahen, die noch vor Kurzem dem heitern Leben angehörte, und die ſie bald auf dem Gipfel ihrer Kunſt anzuſtaunen ſich freuten, beſonders, wenn ſie in Betracht zogen, mit welcher faſt unglaublichen Schnelligkeit ſie während ihres Aufenthalts in Schwerin in deren Gebiete vorgedrungen war. War je ein Talent zur Menſchendarſtellung berufen, ſo war es das ihrige! Jede Aufgabe mit gleicher glühender Begeiſterung bis in den innerſten Kern durchdringend, trugen alle ihre Leiſtungen das ewige Beglaubigungsſiegel des Berufes, den unverfälſchten Ausdruck der Wahrheit an ſich, und regten zu enthuſiaſtiſchem Beifalle an. Ueberall offenbarte ſich außer einer ſchnellen und ſichern Auffaſſungsgabe, fleißige

Beobachtung und eifriges Studium, weshalb auch ihre Leistungen das Auge und das Urtheil des strengsten Kunstrichters nicht zu scheuen hatten. Ihr Hinscheiden ist ein harter Verlust für die deutsche Schauspielkunst, und vielleicht ein unersetzlicher für das Schweriner Hoftheater. Schon vertraut mit dem Gedanken, die Künstlerin zu verlieren, da sie binnen Kurzem ihre bisherige Stellung mit einem vortheilhaften Engagement am Hamburger Stadttheater zu vertauschen beabsichtigte, würde das kunstliebende Schweriner Publikum eine Trennung leichter ertragen haben, die ja die Hoffnung des Wiedersehens nicht ausschloß. Der Himmel hatte es indeß anders gefügt! Mit vollem Bewußtsein ging sie aus dem Leben, nachdem sie, ihr nahes Ende fühlend, selbst ihre letzten Wünsche in Betreff ihres Begräbnisses ausgesprochen hatte. Eine fast unübersehbare Menschenmenge umwogte das Trauerhaus schon beim Anbruch des Tages, der ihre irdische Hülle der Erde zurückgeben sollte, und begleitete diese zum Friedhofe. Das gesammte männliche Personale der Hofbühne, dem sich auch viele Privatpersonen angeschlossen hatten, folgte, den Intendanten des Theaters, Hrn. Geh. Hofrath Zöllner an der Spitze, in feierlichem Zuge zu Wagen ihrem Sarge, den zwei Lorbeerkränze, als wohlverdiente Zierde schmückten. Unter Glockengeläute, Gebeten, Trauergesängen und mancher Thräne der tief erschütterten Versammlung ward sie hinabgesenkt in den Mutterschooß der Erde, wo sie dem freudigen Erwachen entgegenschlummert.

Die vorzüglichsten Rollen der Künstlerin waren: di= Donna Diana, die Königin in „das Glas Wasser," Coe rona von Saluzzo, Maria in „der Müller und sein Kind," Luise in „Kabale und Liebe," Johanna in „die Jungfrau von Orleans," Gräfin Imperiali in „Fiesko," Julia in „Romeo und Julia," Maria von Medicis, Minna von Barnhelm, Hedwig in „der Ball zu Ellerbrunn," Antonie

in „Maske für Maske," Isabella in „die Schule des Lebens u. v. a. Ihr Körper hätte vielleicht der Krankheit widerstanden, wenn nicht ein fortwährendes Sehnen nach ihrer Vaterstadt ihr Gemüth beunruhigt, und ihr fast übertriebener Fleiß ihren Geist zu sehr angestrengt hätte. Auch von ihrer künstlerischen Meisterschaft ganz abgesehen, gehörte Wilhelmine Reichel zu denjenigen Frauen, welche sich einer ausgezeichneten Bildung mit Recht rühmen können. Sie hatte eine überaus sorgfältige Erziehung genossen, und nichts war verabsäumt worden, ihrem lebhaften und leicht empfänglichen Geiste diejenige Vorbildung zu verschaffen, welche zur richtigen Auffassung erhabener poetischer Gebilde und zum gründlichen Verständnisse der Dichter durchaus unerläßlich ist; besonders besaß sie viele Sprachkenntnisse, und neben ihrem seltenen dramatischen Talente hatte sie ihr musikalisches so weit cultivirt, daß sie unter die ausgezeichneten Pianofortespielerinnen gezählt werden durfte. Ihren Grabhügel ziert ein einfaches Denkmal mit der Inschrift:

„Erinnerung an Minna Reichel aus Wien, und ihre Leistungen auf der Schweriner Hofbühne,"

welches die Intendanz des Großherzoglichen Hoftheaters zu Schwerin der viel zu früh verstorbenen Künstlerin errichten ließ.

Johann Franz Krieger,

Großherzoglich Weimarſcher Hofſchauſpieler, geboren 1802 zu Königsberg in Preußen, ſtarb am 7. Februar 1842 zu Weimar. Die Neigung für die dramatiſche Kunſt erwachte ſchon früh in ihm, und wuchs noch, als er, ihr ganz entgegen, die Kaufmannſchaft erlernen mußte. Ein Engagement bei der Günther'ſchen Geſellſchaft in Gumbinnen ſollte lange vergeblich gehegte Wünſche endlich realiſiren; Krieger ging 1818 gegen den Willen ſeiner Eltern heimlich dahin, und es wurde ihm als erſte Rolle der Conjo Hoango in Theodor Körner's Schauſpiele „Toni" zugetheilt. Selten iſt wohl ein Debüt tragikomiſcher, oder vielmer kläglicher ausgefallen. Kaum auf der Scene angelangt, hatte Krieger nicht blos ſeine Faſſung, ſondern vollkommen ſeine Beſinnung verloren. Es bemächtigte ſich ſeiner eine ſolche Angſt, daß er kein Wort hervorbringen konnte, und ihm die Füße den Dienſt verſagten. Stolpernd fiel er auf den Soufleurkaſten, und dieſer wich umfallend der ungewohnten Laſt. K. blieb betäubt liegen. Das Publikum hielt ihn für betrunken, der weniger gebildete Theil deſſelben lachte und ſchrie, und Salven faulen Obſtes flogen die Bühne hinauf. Der Director machte

hinter den Culiſſen ſeinem Unwillen über das verfehlte Debüt Luft, tobte und drohte, und dieſe lauten Demonſtrationen brachten endlich den Betäubten wieder zum Bewußtſein. Als Mohr gefärbt, und in vollem Coſtüme rannte er davon, verließ Gumbinnen, und von Reue erfüllt kam er im väterlichen Hauſe und bei ſeinem Lehrherrn an. Die Liebe zum Theater war indeß durch dieſen eclatant verunglückten Verſuch keineswegs in ihm erſtorben, ſie verſtärkte ſich im Gegentheil noch, und im Jahre 1820 ſehen wir K. zum zweiten Male heimlich davon gehen, und bei der Heckert'ſchen Geſellſchaft in Memel ein Unterkommen finden. K. wurde hier in Nebenrollen beſchäftigt, und bereiſte mit der Geſellſchaft Tilſit, Polangen und Wilna; ſpäter trat er als zweiter Liebhaber beim Theater zu Reval in Engagement. Die Rollen dieſes Faches erwarben K. indeß keinen Beifall; beſſer gings mit einigen komiſchen Rollen, die er während der Krankheit eines Collegen übernahm. Er gefiel darin ſehr, und ſein Talent fand erſt jetzt die ihm vorzugsweiſe zuſagende Sphäre. Er erwählte ſich nun das Fach der komiſchen Alten und Intriguants, oder wurde vielmehr durch die Verhältniſſe in daſſelbe gedrängt. In Petersburg und Moskau gaſtirte er, und war dann in Königsberg, Schwerin und Altona engagirt. Einen Lichtpunkt in Krieger's Künſtlerleben bilden die Gaſtrollen, die er 1829 in Hanover, Caſſel, Bamberg und Braunſchweig gab, und die von vielem Beifalle begleitet waren Die Engagements, welche er hierauf in Freiburg in Breisgau und dann in Aachen annahm, waren nur precär, denn die Auflöſung dieſer Bühnen beendigte beide. K. betrat nun abermals die Theater mehrerer Städte als Gaſt, und 1833 ſehen wir ihn wieder bei der Schäffer-Kawaczynski'ſchen Geſellſchaft engagirt. Von hieraus wurde er nach vorhergegangenem Gaſtſpiel bei dem Großherzoglichen Hoftheater in Weimar angeſtellt, wo durch

den Abgang Laroche's ein Fach erledigt worden war. Nach vielem Hin- und Herziehen fand nun K. hier eine bleibende Stellung, und er wußte ſich durch die in hohem Grade verdienſtliche Darſtellung von komiſchen und chargirten Charakterrollen und Intriguants als Künſtler bald allgemeine Achtung zu verſchaffen. Zu ſeinen vorzüglichſten Leiſtungen gehörten der Mephiſtopheles, Franz Moor, Kalinsky, Flickwort, Daniel, Geheimerath Seeger ꝛc. Auch als Menſch machte ſich Krieger überall beliebt; er war ein angenehmer, humoriſtiſcher Geſellſchafter und durchaus frei von allen Künſtlercapriſen. Möge die Erde ihm leicht ſein!

Friedrich Treitschke,

k. k. Hoftheater-Oeconom, starb am 4. Juni 1842 zu Wien in seinem 66. Lebensjahre mit Recht allgemein betrauert. Sein vielseitiges Talent, seine gründliche und gediegene Bildung, seine vorzüglichen entomologischen Kenntnisse, seine ansprechenden lyrischen Productionen, so wie nicht minder sein edler Character, erwarben ihm bei Hohen und Niederen Achtung und Liebe und die ehrenvollsten Auszeichnungen. Als Dichter für die Bühne ist der Verewigte mannigfach thätig gewesen; besonderes Verdienst erwarb er sich in früherer Zeit durch die gelungenen Uebertragungen werthvoller ausländischer dramatischer Werke. Unter diesen sind viele Opern, die er theils zu vorhandener Musik übersetzte, theils für deutsche Tonsetzer zur Composition bearbeitete. Manche der Letzteren waren ihm daher verpflichtet, und unter diesen auch Beethoven, der die unsterbliche Musik seines „Fidelio" zu der von F. Treitschke bearbeiteten französischen Operette „l'amour conjugal" schuf. Am 6. Juni, Nachmittags um 3 Uhr fand das Leichenbegängniß T's. nach dem Ritus der evangelischen Kirche statt, wobei die Abtheilung des Bürgerregiments, deren Hauptmann er gewesen, ausrückte, und viele Hunderte von Freunden und Verehrern des Verblichenen dem Trauerzuge folgten. Ein eigenes Begräbniß auf dem Hundsthurner Friedhofe umschließt die irdische Hülle des Dahingeschiedenen, dessen Andenken bei Allen, die seine schätzenswerthen Eigenschaften kannten, fortwährend in Ehren bleiben wird.

Karl August Lebrün,

Schauspieler und Director des Stadttheaters in Hamburg.

In Halberstadt am 8. October 1792 geboren, war er der Sohn des französisch-reformirten Predigers Lebrün daselbst. Der Sänger der Urania, Tiedge, hielt ihn über die Taufe, und die schöne Epistel: „An Karl Lebrün" (siehe die ältere Ausgabe von Tiedge's Werken) bekundet die poetisch religiöse Weihe, die der Neugeborne durch den trefflichen Dichter erhielt, und nach welcher derselbe zum Prediger bestimmt war. — In seinem dritten Jahre sandten die Eltern den sehr schwächlichen Knaben (er war lange Zeit von der englischen Krankheit [Rachitis] bedroht) in das großelterliche Haus nach Berlin, um ihn hier den Händen geschickter Aerzte zu übergeben, durch deren Hülfe auch die Gefahr glücklich beseitigt wurde. — Nach dem Tode seines Vaters, der bald darauf erfolgte, kehrte auch die Mutter mit den Geschwistern Carl's nach Berlin zurück, und seine geistige wie körperliche Entwickelung fand unter den Augen und der zärtlichsten Fürsorge dieser geistvollen und trefflichen Frau statt, die in dem hohen Alter von 76 Jahren noch den Schmerz erleben mußte, den Sohn ihres Herzens zu begraben. Seine Schulbildung war eine gut geleitete und sorgfältige, und unterstützt durch einen scharfen Verstand und eine seltene

Lebendigkeit des Geiſtes ging ſeine Entwickelung raſch und günſtig von Statten.

Mit dieſer zugleich trat aber auch auf's ſchärfſte und entſchiedenſte die Neigung für die dramatiſche Kunſt und deren Ausübung bei ihm hervor, und ſchon der Knabe zeigte Talent und Beruf für dieſelbe.

Das Berliner Hoftheater, unter Iffland's Führung, ſtand damals im Zenith ſeiner Größe, und die bedeutendſten Künſtler Deutſchlands glänzten auf demſelben in ihrer vollen Kraft. So oft es nur möglich war, ſich den hohen Genuß der Darſtellungen jenes ſeltenen Künſtlervereins zu verſchaffen, wurde dies, und nicht ſelten unter den ſchwierigſten Umſtänden, ja mit Opfern mancher Art bewerkſtelligt. Mit jedem Beſuche des Theaters wuchs die Begeiſterung und Leidenſchaft Lebrün's für die Schauſpielkunſt; Verſuche auf Liebhabertheatern aller Art nährten im Stillen das Feuer in ſeiner Bruſt, und nach allen Richtungen hin wurden die kühnſten Proben gewagt. Iffland's Darſtellung des Luther in Werner's: „Weihe der Kraft" entzückte in jener Zeit das Berliner Publikum. Lebrün, im Chorrock ſeines Onkels, recitirte in höchſter Begeiſterung auf einem Liebhabertheater den Monolog Luther's, ehe er vor den Wormſer Reichstag tritt. — Doch unter allen Künſtlern des Berliner Hoftheaters war es beſonders der treffliche Beſchort, der ihm Muſter und Vorbild für ſein ganzes Künſtlerleben wurde. Der feine Humor dieſes ſeltenen Künſtlers, verbunden mit der höchſten Eleganz und Nobleſſe in Ton und Haltung, die hinreißende, Alles gewinnende Wahrheit in jeder ſeiner Darſtellungen, ſowohl im Luſt-, wie im Schau- und Trauerſpiele, wirkten ſo allgewaltig auf unſern Carl, daß die Eindrücke jener Zeit, und mit dieſen die herzliche, aufrichtige Verehrung für den gefeierten Kunſtveteranen ihn durch ſein ganzes Leben begleiteten, und er mit Feuer jede Gelegenheit ergriff, dies laut

und offen zu bekennen. Dem aufmerksamen Zuschauer, der beide Künstler auf der Bühne gesehen, wird die geistige Verwandschaft ihrer Darstellungsweise nicht entgangen seyn.

Als der Knabe Lebrün in das Jünglingsalter getreten, und es sich um seinen künftigen Lebensberuf handelte, beschloß die Familie, da durch des Vaters frühen Tod die Mittel, ihn den höhern academischen Studien zu widmen, genommen waren, ihn dem Kaufmannsstande zu übergeben, und er trat in das Bijouteriegeschäft seines Onkels, als Lehrling ein. — Hier, wo die Arbeit keine übermäßige war, gewann er nur noch mehr Zeit, seiner Lieblingsneigung nachzuhängen, Schauspiele zu lesen, Rollen zu lernen, und sie auf den verschiedensten Liebhabertheatern mit Glück zu spielen. — Der Schauspieler Labes vom Hoftheater, der den talentvollen Jüngling mehrfach in seinen Darstellungen auf Privattheatern gesehen, und dessen geübtes Auge schon in diesen rohen Anfängen den künftigen tüchtigen Künstler herausgefunden hatte, bewirkte durch sein Fürwort bei der Familie die endliche Erlaubniß derselben zu Lebrün's völligem Uebertritt zur Bühne, und das Dessauer Hoftheater nahm ihn im Jahre 1809 als Mitglied auf. Sein dort lebender Onkel, Professor am Gymnasium, öffnete ihm sein Haus, und in Kotzebue's „Pagenstreichen" betrat der siebenzehnjährige Jüngling als Paul v. Husch zum ersten Male eine größere Bühne mit gutem Erfolge. — Mittel, Regisseur jener Bühne und ein trefflicher Darsteller, nahm sich freundlich und wohlwollend des jungen, lebhaft für seine Kunst glühenden Mannes an, und des erfahrenen Künstlers Winke und Andeutungen waren von großem und entschiedenem Nutzen für den lernbegierigtn, fleißigen Schüler. Das Dessauer Hoftheater gehörte unstreitig damals zu den besseren Bühnen jener Zeit, und zählte treffliche Darsteller unter seinen Mitgliedern. —

Im Jahre 1810 löste sich dieses wohlorganisirte Institut, leider in Folge der drückenden Zeitverhältnisse, auf. Der kunstsinnige Fürst Leopold Friedrich Franz brachte dies Opfer seiner Lieblingsneigung dem armen bedrückten Lande, dessen erstes Contingent in Spanien aufgerieben, jetzt durch ein zweites ersetzt werden sollte, und nachdem er väterlich seinen sämmtlichen Schauspielern anderweitige Engagements verschafft hatte, entließ er mit herzlichen Worten Diejenigen, die ihm so manche frohe und genußreiche Stunde der Erholung bereitet hatten. —

Unser Lebrün, mit dem Drange die Welt zu sehen, wählte unter mehreren Bühnen das entfernte Memel, und nachdem er seine Familie in Berlin besucht, ging er heitern Sinnes, von Lebensmuth und Wärme für seine Kunst durchglüht, dem fernen Norden, ein achtzehnjähriger Jüngling, entgegen. Zwei Jahre war er in diesem Engagement, und bereiste in dieser Zeit mit der Gesellschaft Tilsit und die russischen Städte Libau und Mitau. —

Ueberall fand der fleißige talentvolle Schauspieler, der rüstig in seiner Ausbildung fortschritt, die ehrendste Anerkennung. Auf, wie außer der Bühne erfreute und belebte sein gesunder frischer Humor, die schöne Natürlichkeit seiner Darstellungsweise und das heitere fröhliche Leben, das seinen Rollen innewohnte. Den feingebildeten jungen Mann von gutem Ton sah man gern in Gesellschaften, und die besten Häuser öffneten sich ihm gastfrei. Ja, noch in späteren Jahren suchten Bekannte und Freunde aus jener Zeit den alten Liebling in Hamburg wieder auf, wenn Reisen sie in seine Nähe führten.

Das rauhe Clima jener Städte drohte seiner Gesundheit nachtheilig zu werden, und zwang ihn im Jahre 1812, die ihm liebgewordene Gegend zu verlassen. Er folgte einem Rufe des Baron Münchhausen nach Würzburg, der später die Direction des dortigen Theaters in Herrn

v. Holbein's Hände niederlegte, und hier wurde L. bereits als tüchtiger, durchgebildeter Darsteller zu den ersten Rollen im Schau- wie im Luſtſpiele mit Glück verwendet, wiewohl ſtets das Luſtſpiel das eigentliche Feld ſeiner glänzendſten Siege war und blieb. — Die berühmte Schauſpielerin Marie Renner, eine ſeltene Zierde der deutſchen Schauſpielkunſt, gehörte gleichzeitig dieſer Bühne an, und die ſpäter ſo gefeierte Caroline Lindner betrat in jener Zeit in Kotzebue's „Schutzgeiſt" zuerſt die Bühne. — Im Jahre 1815 ging er zu Dengler nach Mainz, und von hier aus gaſtirte er bereits mit dem glänzendſten Erfolge in Frankfurt, Köln, Düſſeldorf und Aachen. — Im Jahre 1817 engagirte er ſich bei dem neu errichteten Apollotheater in Hamburg, das ein Herr Bernhard Meyer, als Unternehmer, begründen wollte. Mit ihm waren Bader, Gley, Günther, Leo, Reithmeyer, die Elmenreich ꝛc. gegangen. Wie kurz auch der Beſtand dieſes Theaters (nach drei Monaten fallirte Meyer) war, ſo hatte in dieſer geringen Friſt ſich Lebrün doch bereits zum Lieblinge des Hamburger Publikums gemacht, und überall kam man ihm mit Wohlwollen und Liebe entgegen. — Am 28. Auguſt 1817 war das Apollotheater eröffnet worden, und am 1. Dezember deſſelben Jahres erfolgte die Inſolvenzerklärung des Unternehmers, welche eine bedeutende Anzahl recht tüchtiger Schauſpieler, die größtentheils ſüddeutſchen Bühnen angehört hatten, in die größte Verlegenheit brachte. Es wurde in Vereinigung geſpielt, um ſich zu erhalten, und hier trat Lebrün's rechtlicher Sinn und ehrenwerther Character im ſchönſten Lichte hervor. Mehrere der bedeutenderen Mitglieder entzogen ſich dem Vereine, und traten früher in andere Verhältniſſe. Er hielt redlich aus, ſpielte täglich, obgleich er ein gutes Engagement in Braunſchweig bei Dr. Klingemann in Händen hatte, bis ſeine Kräfte den

Anſtrengungen erlagen, und er auf ein langwieriges Krankenlager geworfen wurde. In dieſer Zeit hatte ſich die Direction des Stadttheaters um ſeinen Beſitz bemüht und nachdem er ſeine Verpflichtungen in Braunſchweig rechtlich gelöſt, trat er am 1. Februar 1818 als Mitglied des Stadttheaters ſein neues Engagement an. Er debütirte, von ſeiner Krankheit geneſen, am 19. deſſelben Monats als Felix Wahr in Schmidt's Luſtſpiel „der leichtſinnige Lügner", und am 23. als Adolf Klingsberg in den „beiden Klingsberg." — Herzfeld, der ſo viele Jahre als junger Klingsberg ſein Publikum entzückt hatte, ſpielte zum erſten Male den alten Grafen Klingsberg neben ihm. — Von nun an wurde Lebrün mit jedem Jahre heimiſcher und gefeierter in Hamburg, und Künſtler und Publikum fühlten täglich mehr, daß eine Trennung Beider kaum mehr möglich ſei. —

Herzfeld, der ſo lange Jahre in den Rollen junger Lebemänner und Elegants, kecker Wildfänge und heiterer Liebhaber, der feinen Chevaliers der guten alten Schule, geglänzt hatte, fand in Lebrün ſeinen würdigen Erben, und mit herzlichem Wohlwollen und väterlicher Freude an dem rüſtigen und fleißigen Künſtler legte er alle ſeine Glanzrollen früherer Zeit in deſſen Hände nieder. — So wuchs Lebrün in der Achtung und Liebe des Publikums, wie ſeiner Directoren und Kunſtgenoſſen, als Künſtler wie als Menſch gleich geehrt, mit jedem Jahre, und eilte einer Meiſterſchaft entgegen, die ihn neben den erſten und gediegenſten Künſtlern ſeinen Ehrenplatz anwies. Seine Mußeſtunden widmete er ſchon ſeit längerer Zeit dramatiſchen Arbeiten. Er war ein überaus glücklicher und geſchickter Bearbeiter franzöſiſcher Bühnenſtücke, und erinnert in dieſer Beziehung an Kotzebue's Gewandtheit in dieſem Fache. Bei Kupferberg in Mainz erſchienen nach und nach zehn bis zwölf Bände ſeiner Luſtſpiele, die größten-

theils ihren Weg über alle deutſche Bühnen und faſt immer mit Glück gemacht haben. — Unermüdet thätig an ſeiner geiſtigen Ausbildung fortarbeitend, war er in keinem Gebiete des Wiſſens fremd, und ſein reger und lebendiger Geiſt blieb fortwährend thätig, neue Kenntniſſe ſich zu erwerben. Beſonders intereſſirte neben der franzöſiſchen Literatur ihn die engliſche, und binnen Kurzem lernte er in Hamburg dieſe Sprache bis zu derjenigen Fertigkeit, die ſeinem Eifer die gefeierten Dichterwerke Englands zugänglich machte.

Von Hamburg aus gab er faſt in jedem Jahre auf einer der größeren Bühnen Deutſchlands Gaſtrollen, und Berlin ſah ihn zu öftern Malen mit Vergnügen auf ſeinem Hoftheater. Im April des Jahres 1826 gaſtirte er auf dem Hofburgtheater in Wien mit außerordentlichem Beifalle, und ehrenvolle Engagemeutsanträge für ihn und ſeine Gattin (im Juli 1822 hatte er ſich mit Caroline Steiger, einer Tochter des früheren Regiſſeurs Anton Steiger, verheirathet) folgten dieſem Gaſtſpiele. — Liebe und Anhänglichkeit für Hamburg ließen ihn dieſe, und mit ihnen bedeutende und glänzende Vortheile, ablehnen. Am 24. October deſſelben Jahres ſtarb Herzfeld. Die Actienunternehmer des neuen Theaters, deſſen Bau raſch vorſchritt, trugen Lebrün die Mitdirection an, und Rückſichten für ſeine Familie ließen ihn das ſchwierige Geſchäft mit Muth und Eifer am 1. April 1827 übernehmen. — Zehn Jahre, bis Ende März 1837, ſtand er als Director, neben F. L. Schmidt, mit regem, edlen Kunſtſinne dem Hamburger Stadttheater vor, und wirkte und handelte im Geiſte des großen F. L. Schröder, des berühmten Begründers dieſer alt-ehrwürdigen deutſchen Bühne, ſo viel es die Zeit mit ihren wandelbaren Verhältniſſen nur irgend geſtattete.

Unermüdet thätig als Darſteller wie als Bühnenfüh-

rer, blieb ihn selbst noch Zeit für seine dramatischen Arbeiten, und bewundernswürdig ist es unter allen Umständen, wie geschickt er stets seine Zeit einzutheilen und zu benutzen verstand. —

Nach seinem freiwilligen Rücktritte von der Directionsführung privatisirte er in Hamburg, meist mit dramatisch-literarischen Arbeiten sich beschältigend, abwechselnd auch Kunstreisen unternehmend. — So spielte er in dieser Zeit in Dresden, Leipzig, Berlin, Oldenburg, Mainz, Wiesbaden und Karlsruhe, bis er einer schweren Krankheit erlag, die auf eine lange Zeit seine Thätigkeit hemmte. Noch nicht völlig genesen, begleitete er seine Tochter Antonie nach Riga, (wohin diese engagirt war) und zog sich durch die Anstrengungen der Seereise einen so bedeutenden Rückfall seines Leidens zu, daß er auf mehrere Jahre völlig gelähmt an den Füßen, nur auf einem Rollstuhle sich fortbewegen konnte, und noch dazu mit den heftigsten Schmerzen in den leidenden Theilen zu kämpfen hatte. Nichts destoweniger verließ ihn die Kraft und Regsamkeit seines Geistes, die Frische und Lebendigkeit seines Humors nicht. Mit starkem Muthe und christlicher Ergebung ertrug der sonst so rüstige, lebendige Mann das furchtbare Geschick, und suchte und fand Trost und Erholung in geistiger Thätigkeit. — Die Frucht dieser seiner Muße ist eine bis zu dem Jahre 1816 geführte höchst vortreffliche Geschichte des Hamburger Stadttheaters. In einem zweiten Bande sollte die neuere und neueste Zeit folgen; aber der stille Genius rief den wackern, rüstigen Arbeiter vor der Zeit der Beendigung von seinem Werke ab.

Beglückt durch ein sichtliches Fortschreiten seiner Genesung (der Gebrauch der Füße war ihm zurückgekehrt, und er konnte bereits, am Stocke zwar, Treppen ersteigen, im Hause umhergehen u. s. w.) gab er sich den freund-

lichſten Hoffnungen für die Zukunft hin, und hatte, mit dieſen in der Bruſt, bereits ſein heiteres Gartenzimmer vor dem Dammthore bezogen, von dem herannahenden Frühling und Sommer die völlige Wiederherſtellung erwartend, als er durch den furchtbaren Brand ſeines geliebten Hamburg auf Tiefſte und Schmerzlichſte bewegt wurde. Tage der Angſt und Sorge wurden durchkämpft, und die geiſtigen Erſchütterungen, im Vereine mit den körperlichen Anſtrengungen, ſind es wohl zumeiſt geweſen, die ſeine letzte Kraft gebrochen und ihn dem frühen Grabe zugeführt haben. —

Von einem kurzen Gange nach der Stadt, an der Hand ſeiner lieben Pflegerin und Tochter Louiſe, in ſeine Wohnung zurückgekehrt, erkrankte er heftig, fiel ſogleich in Delirien, aus denen er nur auf kurze Zeit erwachte, und ſchied in der Nacht vom 24. zum 25. Juli am Nervenſchlage von den Seinen, die in ihm den trefflichſten Gatten und Vater, den edelſten Menſchen beweinen. —

Sein Biograph in dem Allgemeinen Theater-Lexicon ſagt mit Recht von ihm: „Lebrün gehörte zu den gedie„genſten und tüchtigſten Darſtellern, die in der alten „immer mehr ſchwindenden Schule ſich gebildet, und „als Uebergang in die neuere Darſtellungsart betrach„tet werden müſſen. Von der ältern auf das Stre„ben nach Wahrheit und Natürlichkeit hingewieſen, „folgte er dieſem Ziele mit eiſerner Ausdauer und „tiefem Studium, vereinte aber damit das Beſtreben, „den äſthetiſchen Anforderungen der neueſten Zeit zu „genügen und ſeinem Spiele die Vortheile moderner „Auffaſſungsart zu geben. — Früher Liebhaber ſpie„lend, hatte er in letzter Zeit das Fach der Charac„terrollen gewählt, und leiſtete darin, beſonders im „Feinkomiſchen, durchaus Gediegenes.“ —

Seine Kunſtgenoſſen und eine große Anzahl ſeiner

Freunde und Verehrer geleiteten seine Hülle zur Gruft, und unter feierlichem Gesange wurde sie eingesenkt zur ewigen Ruhe.

Am 14. August (einem Sonntage) Vormittags 11 Uhr wurde nachfolgende Gedächtnißfeier des Entschlafenen, von seinem vieljährigen, treuen Freunde Präzel verfaßt, im Stadttheater vor einer zahlreichen, tiefbewegten und innig theilnehmenden Versammlung vorgetragen, das Andenken des Geschiedenen auf eine würdige Weise ehrend.

Zur Gedächtnißfeier

für den verewigten Schauspiel-Direktor

Carl Lebrun,

vorgetragen im Hamburger Stadt-Theater, am Sonntage, den 14. August 1842.

(Während die Musik des Orchesters in düstern Accorden endigt, öffnet sich der Vorhang, und es stellt eine mit Blumen und Gebüsch bewachsene Gegend sich dar. Ein bejahrter Schauspieler erhebt sich von dem Sitz, auf welchem er, in Gedanken vertieft, verweilte, mit seiner Rolle in der Hand, und spricht, nachdem die Musik verstummt ist:)

An diesem einsam abgeschied'nen Orte,
Wo kein Geräusch, kein Lebenslaut sich regt,
Hab' ich auf's neue jetzt des Dichters Worte
Dem schwankenden Gedächtniß eingeprägt,
Gewohnt, dem ernsten Eifer sich zu fügen,
Der langgeübtem Kunstberufe gilt,
Umschwellt auf's Neue mich, in klaren Zügen,
Des kräft'gen Michel Angelo's Gebild.

Ihn, der unſterblich lebt in Meiſterbildern,
Die, kühngeformt, aus Erz und Marmor ſtehn,
Den Meiſter ſelbſt ſoll ich mit Farben ſchildern,
Die gleichgeſchwind, wie ſie erglüh'n, vergehn!
Sein ſtolzgelauntes, reizbarheft'ges Weſen,
Jähzornig polternd, rückſichtslos ergrimmt,
Soll ich zum Nachgebild mir heut erleſen,
Und — nur zur Wehmuth fühl' ich mich geſtimmt!
Zu mächtig noch iſt — hingewandt zur Bahre
Des Kunſtgenoſſen — mir die Bruſt bewegt
Der, nach dem Kampfe bittrer Leidensjahre,
Zur Ruhe jetzt das müde Haupt gelegt! —

So manchem reich entwickelten Talente
Das, unterthan dem Loos der Sterblichkeit
Sich von der Bühn' und von dem Leben trennte,
Bin ich zur Gruft gefolgt, im Lauf der Zeit.
Doch ſah ich einen Künſtler nie begraben,
Der im Verlangen, das ſein Herz empfand,
Sich mit entſchiedneren Berufesgaben
Thaliens heiterm Dienſte zugewandt!
Der ſtrengbefliſſen, Schrank' und Maaß zu halten,
Auf des Humors verfänglich lockerer Spur,
Selbſt in der Laune üppigſtem Entfalten
Getreuer blieb der Wahrheit und Natur!
Der ein Charakterbild vom fleiß'gen Streben
Im Innerſten erwogen und durchdacht —
Wie es hervortritt im Erſcheinungsleben,
Vollendeter den Blick zur Schau gebracht! —

Das Alles iſt dahin! — Zu Nachtbezirken,
Die keinen Lichtſtrahl dulden, ging er ein;
Und bald genug wird ſein lebend'ges Wirken,
Wird ſpurlos auch er ſelbſt vergeſſen ſein!

Wie ſchnell der Mim' aus dem Gedächtniß ſchwindet,
Der reichen Muſen kargbedachter Sohn,
Für den die Nachwelt keine Kränze windet,
Hat Schiller deutlich ausgeſprochen ſchon.
Was bleibt von uns, die wir mit regem Walten,
So lang der Hauch des Lebens uns verlieh'n,
In nachgeahmten Formen und Geſtalten
Das Leben darzuſtellen, uns bemühn,
Was bleibt, wenn wir den letzten Zoll entrichten,
Der ſich verknüpft dem irdiſchen Geſchick,
Was bleibt als Denkmal treuerfüllter Pflichten,
Von unſerm Thun in dieſer Welt zurück? —

(Ein zweiter Schauſpieler tritt auf, und nähert ſich ihm.)

In Leid und Trauer ſeh' ich dich befangen,
Und leicht errath' ich, was den Sinn Dir trübt;
Des Freundes denkſt Du, der die Bahn gegangen,
Von deren Ziel es keine Rückkehr giebt!
Doch iſt's der Tod, der den Berufsgenoſſen
Aus unſ'rer Nähe zu entfernen kam?
Und war ſein Künſtlerlauf nicht ſchon geſchloſſen,
Als in Empfang das Krankenbett ihn nahm?
Verſagt für immer blieb ihm das Geneſen,
Zum Wahn ward längſt, woran ſein Herz geglaubt.
Und eh' der Tod zum Opfer ihn erleſen,
War er bereits vom Leben uns geraubt!

Erſter.

Wohl hat er ſchwer gelitten und gerungen,
Doch trug er körperliches Weh und Leid
Mit männlicher Geduld, und unbezwungen
Blieb ſeines Geiſtes muntre Regſamkeit.
Von ihr hat manche Prob' er noch gegeben,
Beſtätigend, wie in des Fleißes Drang.
In rüſt'gen Tagwerks nimmer müdem Streben,
Er ungebeugten Muths den Schmerz bezwang.

Zweiter.

Und hat nicht ſelbſt in ſeinen Leidenstagen
Ihm die Erinn'nrung an die ſchöne Zeit,
Da ſein Talent ſo reiche Frucht getragen
Mit lohnendem Gefühl das Herz erfreut?
Und mußte nicht, von blüh'ndem Kranz umſchlungen,
Mit ihr zugleich ihm das Bewußtſein nahn,
Daß er, vom Genius der Kunſt durchdrungen;
„Den Beſten ſeiner Zeit genug gethan?“ —
Er ſchwebt auch mir noch deutlich vor den Blicken,
Wie er als Künſtler auf der Bühne ſtand.
Nach welcher mit Ergötzen und Entzücken,
Sich jedes Aug' ihm freudig zugewandt.
Wie glänzend ging an Schmuck, wie reich an Fülle,
Der unerſchöpflich ſprudelnde Humor,
Beſeelend des Gebildes Körperhülle,
Wie ging er tief aus ſeiner Bruſt hervor!
Wie ſorglich mied er, Stoff und Form bezwingend,
Die Unnatur, die keck ſich ſpreizt und bläht;
Wie ward von ihm, nach höherm Ziele ringend,
Des Außenflitters eitler Tand verſchmäht!
Wie prunklos, einfach, wie gering erſchienen
Die Mittel, die zum Zweck er ſtill durchdacht;
Und welche Wirkung hat er ſtets mit ihnen
Auf jegliches Gemüth hervorgebracht!
Wie ſchlicht und abſichtslos blieb ſein Entfalten
In Ton und Vortrag, in Geberd' und Spiel;
Und wie ergriff ſein ungekünſtelt Walten
Mit mächt'gem Freudenzauber das Gefühl!

Erſter.

Das Ungekünſtelte, das war es eben,
Was ihm geſichert ſeines Namens Lob,
Und ihn, im Mitverein von Geiſt und Leben,
Zur künſtleriſchen Meiſterſchaft erhob!

Der Kunſt zur Zier, wie zum Gewinn erleſen,
Mit regem Wiſſenstrieb in engem Bund
Gab, froh herangereift, in ſeinem Weſen
Das angeborne Talent ſich kund.
Kein Muſterbild, dem er ſich zu verzweigen
Im Geiſt bemüht geweſen, ſchwebt' ihm vor;
Was er erzielt, es war ſo ganz ſein eigen,
Es ſchwang ſo ganz ſich aus ihm ſelbſt empor!
Und ſollt', ihm gleichend an ererbten Spenden,
Ein zweiter Künſtler wandeln ſeine Spur,
So müßte ſich zuvor mit Schöpferhänden
Im Menſchen wiederholen die Natur!

Zweiter.

Wahr iſt's! In des Berufs gemeß'nem Kreiſe,
Dem er mit glüh'nder Liebe ſich geweiht,
Bewährte, frei von nachgeahmter Weiſe,
Sich ſeines Weſens Eigenthümlichkeit.
Seit er der Bühn' als Glied ſich angeſchloſſen,
Begann und knüpft' er, in des Herzens Hang,
Den Freundſchaftsbund mit manchen Kunſtgenoſſen,
Der neben ihm den Kranz des Ruhms errang.
Auf Manchen hat, der ſich durch Meiſterproben
Bewundrung ſchuf, ſein Blick mit Luſt verweilt;
Den Beifallszoll, der ſtürmiſch ſich erhoben,
Hat er mit Manchem brüderlich getheilt.
Doch ob ſich vielfach das Verdienſt geſpiegelt,
Das er die Höh'n der Kunſt erklimmen ſah:
Im eignen Schwung von Keinem überflügelt,
Und Keinem zu vergleichen, ſtand er da!

Erſter.

Und was ihn, vom Bezirk der Bühn' umgeben,
In ein ſo liebenswerthes Licht geſtellt,

Es blieb unwandelbar ihm auch im Leben
Mit gleich erprobter Treue beigeſellt,
Die heitre Laune, die den Künſtler zierte,
Und mächtig Aller Herzen ihm gewann:
Mit jedem Reiz, den im Gefolg ſie führte,
Schloß innig ſie ſich auch dem Menſchen an.
Wie ſie in ſeines Lebens-Frühlingsſtunden
Ihm wackre Freund' in reicher Zahl verliehn;
Sah er durch ſie mit ihnen ſich verbunden
Getreulich noch, als ihm der Herbſt erſchien.
Sie trachtete, ſich harmlos zu vereinen
Des Lebens Freuden, wie des Lebens Weh'n;
Sie regt' ermunternd ſich im Kreis der Seinen,
Die jetzt nach ihm zurück mit Wehmuth ſehn.
Sie nährt' in warm empfänglichen Gemüthe
Den Trieb und Sinn für Kunſt und Wiſſenſchaft,
Und zeitigte zu manch lebend'ger Blüthe
Den freud'gen Schaffens-Drang der geiſt'gen Kraft;
Sie half gefaßt das harte Loos ihm tragen,
Das ihm der Schluß des Schickſals zu erkohr;
Und richtete in trüben Schmerzenstagen
Ermuthigend die freie Seel' empor.
Im Geiſte ließ ſie klar das Glück ihm ſchauen,
Das er von künft'gen Zeiten ſich verſprach;
Auf die Geneſung ließ ſie ihn vertrauen,
Vertraun und hoffen, bis — das Herz ihm brach!

Zweite.

Es iſt gebrochen! — Aus dem Kreis der Leiden,
Die das Geſchick ihm prüfend zuertheilt,
Sahn zum Gefild' wir ihn hinüberſcheiden,
Das Balſam athmend, jede Wunde heilt!
Der müde Leib ging ein zur düſtern Pforte,
Die ſich der Liebe, wie dem Haß, erſchließt;
Und friedlich ſchläft er an dem ſtillen Orte,
Wo Kampf in Raſt, und Qual in Ruh zerfließt! —

(Trauermuſik läßt entfernt hinter der Scene ſich vernehmen.)

Erſter (nach einer Pauſe.)

Mit neuerhob'nen Trauermelodieen
Erfüllt ſich rings die ſommerliche Luft;
Und düſter führt der Weg, auf dem ſie ziehen,
Zum Endpunkt alles Seins zur Todtengruft!
Ihr feierlicher, ernſter Klang verkündet,
Daß abermals, von enger Zell' umhegt,
Ein Wanderer ſich auf der Bahn befindet,
Die unſer Freund bereits zurückgelegt!

Zweiter.

Er weilt im tiefen dunklen Erdenraume,
Dem die Natur das Jrd'ſche wiedergab;
Und ſtill beſchattet am Cypreſſenbaume,
Wölbt ſich der Hügel über ſeinem Grab!

Erſter.

Der Hauch des Friedens mög' ihn ſanft umſchweben,
Nun er hienieden ſeinen Lauf vollbracht;
Nun ihn, nach wechſelvoll bewegtem Leben,
Die Gruft umgiebt, mit ewig ſtummer Nacht!

Zweiter.

Doch während er das letzte Ziel gefunden,
Das jeder ſterblichen Natur verlieh'n,
Soll, was uns geiſtig einſt mit ihm verbunden,
Unſterblich uns in der Erinnerung blühn!

Erſter.

Was er gewirkt in ſeinen ſchönern Tagen,
Was er in Freud' und Schmerz, in Luſt und Pein,
Geſtrebt, gehofft, geduldet und getragen,
Soll unvergeßlich unſerm Herzen ſein!

Zweiter.

Der wackre Sinn, der ſeine Bruſt erfüllte,
Bei treuer Uebung gern vollzog'ner Pflicht,
Er ſtrahl', ob auch ihn ſelbſt die Nacht umhüllte,
Stets unverdunkelt fort im Tageslicht!
Er wende ſich ermunternd hin zu Allen,
Die ſtrebſam ſich der Kunſt zu Jüngern weihn;
Und miſch', erkannt mit Luſt und Wohlgefallen,
Sich dauernd ſeinem Angedenken ein!
Er knüpf' an theuern Schattenbilds Erſcheinen
Sich, wie ein Friedensbot' aus beſſern Au'n;
Und biete Troſt, wenn gramerfüllt die Seinen
Zur Gruft des Gatten und des Vaters ſchaun!

Erſter.

Wohl hat der Zweck der Seufzer und der Schmerzen
Sich für die Erd' in vollem Maaß erfüllt,
Wenn, ſympathetiſch anerwacht im Herzen,
Des Beileids Regung den Verlaſſ'nen gilt!
Der Todte ſelbſt hat für den Schall der Klage
Auf immerdar verſchloſſen Ohr und Bruſt;
Für ihn, der ſich getrennt vom goldnen Tage,
Für ihn giebt's nicht Gewinn mehr noch Verluſt!
Der Ton des Kummers kann die Ruh' nicht ſtören,
In deren Schooß der Arm der Lieb' ihn trug;
Und wenn wir trauernd ſein Gedächtniß ehren,
Thun wir gemeinſam nur uns ſelbſt genug! —
Ihm ſei ein friſcher Epheukranz gewunden,
Vollbrachtem Kampf zum friedlichen Symbol!
Geneſung hat der Leidende gefunden;
Laß uns beruhigt ſcheiden — Ihm iſt wohl! —

(Beide gehen zu verſchiedenen Seiten ab.)

(Die Scene verwandelt ſich; man erblickt die Büſte des Verewigten, welche während des nachfolgenden Chores von dem Perſonale des Stadt-Theaters bekränzt wird.

Trauer-Chor.

Nach dem Kampf ging er zum Frieden
Ein vor unſerm Blick;
Und uns blieb von ihm hienieden
Nur ſein Bild zurück!

Nun er ſiegreich ſich entſchwungen
Allem ird'ſchen Leid,
Sei der Kranz, den wir geſchlungen,
Liebend ihm geweiht!

Sanft im kühlen Schooß der Erde
Schläft er; Heil ihm, Heil!
Sanfter Schlaf im Grabe werde
Einſt auch uns zu Theil! —

Joseph Rastrelli,

Königlich Sächsischer Musikdirector, Ritter des goldenen Sporns, starb am 15. November früh um 9 Uhr zu Dresden im kräftigsten Mannesalter am Nervenfieber. Als Mensch, wie als Künstler erwarb er sich gleiche Ansprüche auf Hochschätzung, und in ihm hat die Königlich Sächsische Capelle, so wie das Dresdener Hoftheater einen empfindlichen, schwer zu ersetzenden Verlust erlitten. Ein Sohn des erst vor einigen Jahren in hohem Alter verstorbenen italienischen Kirchencomponisten Vincenzo Rastrelli, welcher schon zur Zeit der Kapellmeister Naumann, Schuster und Seidelmann fungirte, war der Musikdirector Joseph Rastrelli in Dresden, i. J. 1799 geboren, an Sinn und Gemüth ein Deutscher, in Hinsicht der lebhafteren Empfindung aber den Italienern zugeneigt, wozu auch die italienische Oper viel beitrug, bei welcher Rastrelli neben dem unlängst verstorbenen Kapellmeister Morlacchi, seit dessen Tode jedoch neben dem Kapellmeister Reißiger vorzugsweise thätig, und sowohl von den Mitgliedern der Königl. Oper, als denen der Capelle, seines anspruchslosen, freundlichen und gefälligen Benehmens wegen, geliebt und geachtet war. Als Dirigent sowohl der Kirchen- als der Opernmusik bewies er eine ausgezeichnete Tüchtigkeit, als Componist leistete er höchst Beachtenswerthes, und nur seine bis zur Aengstlichkeit gehende peinliche Bescheidenheit ist Ursache, daß seine Werke außerhalb Dresden weniger bekannt sind, als sie es verdienen. Er hat vortreffliche Kirchensachen geschrieben, mehrere Hefte tief empfundener, sehr melodiöser, anmuthiger Lieder, und außer mehreren italienischen Opern auch

zwei deutſche: „Salvator Roſa" und „Bertha von Bretagne," die beide in Dresden mit vielem Beifalle aufgenommen, ſtets gute Häuſer machten, und trotzdem bald bei Seite gelegt wurden, weil R. es nicht verſtand, die kleinen Mittel anzuwenden, welche für theatraliſche Zwecke oft nöthig ſind. Er beſaß in ſeltenem Grade die Gabe, claſſiſche Werke richtig aufzufaſſen, und ſein Verſtändniß beim Einſtudiren den Sängern und Sängerinnen mitzutheilen. Raſtrelli war es, der den „Don Giovanni" italieniſch zuerſt in Dresden ſo zur Aufführung brachte, wie Mozart ihn ſchrieb; er, im Vereine mit dem Chordirector Fiſcher, erwarb ſich beim Einſtudiren dieſes unſterblichen Werkes ein unbeſtreitbares und bleibendes Verdienſt. Zwar wurde ſein Name nicht genannt, und die durch die Aufführung erworbene Ehre dem Capellmeiſter Morlacchi zu Theil; allein alle Diejenigen, welche die Verhältniſſe näher kannten, ſprachen dieſe Ehre hauptſächlich Raſtrelli zu, der zu beſcheiden war, um ſich Deſſen, was er zur Verherrlichung des größten aller Meiſter gethan hatte, im mindeſten zu rühmen.

Raſtrelli's letzte Arbeit war die ſehr charakteriſtiſche Muſik zu dem Trauerſpiele „Herzog Bernhard von Weimar", von Julius Moſen; auch zu andern Dramen hat er Ouvertüren und Entreacts geſchrieben, und ſeine Muſik zu Shakeſpeare's „Macbeth" wird von allen Sachverſtändigen als eine überaus gelungene Arbeit anerkannt.

Raſtrelli hinterläßt eine trauernde, troſtloſe Gattin und einen noch ſehr jungen Sohn, welcher ebenfalls viel Talent für die Tonkunſt zeigt.

Dem Verſtorbenen iſt ein ehrenvolles Andenken durch ſein Wirken und ſeine Werke in der Kunſtwelt hinlänglich geſichert, und Alle, welche ſeine liebenswürdigen Eigenſchaften als Menſch näher kennen zu lernen Gelegenheit hatten, werden gewiß mit aufrichtigem Herzen wünſchen, daß die Erde ſeines Hügels ſanft ihn decken möge.

Künſtler-Jubiläen.

Es fanden im Laufe des abgewichenen Jahres 1842 in dem Perſonale der Königlichen Hofbühne und der Königlichen Kapelle zu Berlin deren zwei ſtatt. Das erſte feierte der Königliche Muſikdirektor und Lehrer der Inſtrumentalklaſſe der Königl. Muſikſchule

Hr. Carl Möſer,

welcher am erſten Januar 1792 als Königlicher Kammermuſikus angeſtellt worden, und mithin am Anfange des Jahres 1842 gerade ein halbes Jahrhundert in der Königlichen Kapelle thätig geweſen war. Den Wünſchen des Jubilars gemäß war die Feier auf den 24. Januar, als den Tag verlegt worden, an welchem er vor 68 Jahren*)

---

*) Carl Möſer iſt am 24, Januar 1774 zu Berlin geboren. Schon als Kind produzirte er ſich öffentlich auf der Violine. Ein uns vorliegendes Blatt der Berliniſchen Zeitung vom 24. April 1784 kündigt ſein Auftreten folgendermaßen an: „Künftigen Donnerſtag, den 28. wird der neunjährige Sohn des hieſigen Hautboiſten Hrn. Möſer, ein ſehr hoffnungsvoller jun-

ins Leben trat, und dieſe erhielt dadurch einen doppelt erhebenden Charakter. Die vorzügliche Tüchtigkeit des Gefeierten, die er in einer ſo langen Reihe von Jahren als Anführer des Orcheſters, als Lehrer ſeines Inſtruments, als Vorſteher der Königlichen Muſikſchule bewährt hat, ſein großer und ausgebreiteter Ruf als Virtuoſe, als Quartettſpieler, und endlich die vielen und mannigfaltigen Verdienſte, die er ſich um die Belebung und Unterhaltung des Sinnes für klaſſiſche Inſtrumentalmuſik in Berlin erworben hat, — alles Dies ließ erwarten, daß dieſes Feſt mit großem und allgemeinen Antheil begangen werden würde; und ſo geſchah es denn auch in der That Schon in der Frühe des 24. Januar wurde der Jubilar durch das Muſikcorps der Gardeſchützen überraſcht, welches demſelben eine Morgenmuſik brachte, die mit dem Choral: „Nun danket Alle Gott" begann, und dem mehrere Muſikſtücke folgten. Im Laufe des Vormittags verfügte ſich der General-Intendant der Königlichen Schauſpiele, Herr Graf von Redern, in Perſon in die Wohnung des Jubilars, um denſelben von den ihm bei dieſer Gelegenheit zu Theil gewordenen Beweiſen Allerhöchſter Gnade in Kenntniß zu ſetzen, und ihm anzukündigen, daß Se. Majeſtät der König ihm zum Kapellmeiſter ernannt, und

---

„ger Tonkünſtler, ſich in dem Concertſaal des Herrn Corſika, bei „einer ſehr wohlbeſetzten Begleitung, auf der Violine öffentlich hö„ren laſſen. Man ſchmeichelt ſich, daß ein geneigtes und edelmü„thiges Auditorium auf dieſe Art ſehr gern etwas zur Unterſtütz„zung und Aufmunterung dieſes ſeltenen Talentes beitragen werde, „welcher er ſo würdig iſt, denn man kann im voraus verſichern, „daß er den Erwartungen ſeines Auditoriums vollkommen Genüge „leiſten wird." — In ſeinem 14. Jahre trat Möſer in die Capelle des Markgrafen von Schwedt, und zwei Jahre ſpäter als Zögling in die Königliche Capelle.

dabei zugleich des höchſten Dankes würdige, huldvolle Zuſicherungen in Betreff des kunſtfertigen Sohnes des Jubilars gegeben hätten, vermittelſt deren der Jubilar der Sorge für die Zukunft dieſes Erben ſeines glänzenden Talentes enthoben, und einem ſorgenfreieren Alter entgegengeführt würde. Der Hr. General-Intendant fügte dieſen erfreulichen Nachrichten ſeine eigene herzliche Gratulation und ein Geſchenk von zwei prachtvollen Porzellanvaſen hinzu. Hierauf brachte die Königliche Kapelle durch eine Deputation, aus den Herren Kapellmeiſter Henning, den Königlichen Concertmeiſtern Ries, Leopold und Moritz Ganz, ſo wie den K. Kammermuſikern Böhmer, Töpfer, Schlechte, Schröck, Groß, Tauſch, Wolff, Schunke und Bagans beſtehend, dem Jubilar ihre Glückwünſche dar, und überreichte einen werthvollen, in der Werkſtatt des Hrn. Hofjuweliers Reiß gearbeiteten, geſchmackvoll verzierten ſilbernen Pokal als Ehrengeſchenk. Ein gleiches Geſchenk machten die Eleven der Königlichen Muſikſchule, welcher der Jubilar als Lehrer vorſteht. Die letztere in dankbarer Verehrung dargebrachte Gabe begleitete folgendes Gedicht:

Nicht zu des Geiſtes tiefſter, ew'ger Wahrheit
Erhebt ſich leicht und frei des Menſchen Blick —
So glühet uns der Sonne Himmelsklarheit
Und doch geblendet ſchauen wir zurück.

Doch in dem heitern Reich der Töne walten
Die Götterklänge uns zu Götterluſt,
Es ſchweben hold die himmliſchen Geſtalten
Und ſel'ge Ahnung zieht durch unſre Bruſt.

Und wen Natur zu ſolchem Dienſt erleſen,
Zum hohen Prieſter unſrer heil'gen Kunſt,
Beglückt vor Vielen iſt er ſtets geweſen,
Ihm lächelte der Gottheit höchſte Gunſt.

An dieſem Tag, der einſt der Welt Dich ſchenkte,
Schauſt auf ein halb Jahrhundert Du zurück,
Und, der ſo lang durch Dich die Herzen lenkte,
Der Gott glüht jetzt noch Dir im freud'gen Blick.

Und Alle, die durch Dich ſo hoch begeiſtet,
Der Töne Zauber feſſelnd an ſich zog,
Von ihren frohſten Wünſchen ſei begleitet,
Sie bringen Dir ein freudig Lebehoch!

G. Gerber.

Am Nachmittage verſammelten ſich die Mitglieder der Königlichen Kapelle zu einem feſtlichen Mahle im Saale des Engliſchen Hauſes, zu welchem der Jubilar mit ſeiner Familie durch eine Deputation abgeholt wurde. Viele der Mitglieder der Königlichen Oper, des deutſchen und franzöſiſchen Schauſpiels, der Beamten der Königlichen Schauſpiele und außerdem eine große Anzahl von Kunſtfreunden bezeigten dem Jubilar, der beim Eintritte in den Saal mit einem Tuſch von Pauken und Trompeten empfangen wurde, ihre innige Theilnahme. Von künſtleriſchen Celebritäten, welche die aus 250 Perſonen beſtehende Verſammlung ſchmückten, ſind die Herren Liſzt, Meyerbeer und Felix Mendelsſohn vorzugsweiſe zu nennen. Da das Feſt ein rein künſtleriſches war, ſo war es auch ein Künſtler, der das Wohl des Jubilars ausbrachte. Franz Liſzt erhob nämlich das Glas zu dem herzlich und freudig dargebrachten Toaſt, in den die ganze Verſammlung mit enthuſiaſtiſchen Acclamationen einſtimmte. Der Gefeierte erwiderte dieſen Trinkſpruch durch eine kurze Dankrede, in welcher er vorzüglich die Anhänglichkeit und Freundlichkeit hervorhob, mit der ihm die Mitglieder der Königl. Kapelle während einer ſo langen Wirkſamkeit jederzeit entge-

gegen gekommen waren, zugleich die große Bereitwilligkeit dankbar anerkennend, mit der ſie ihn ſtets bei ſeinen künſtleriſchen Privatunternehmungen unterſtützt hatten. Allgemeinen Jubel erregte der Concertzettel, den der Jubilar hierauf ablas, und aus welchem hervorging, daß Hr. Liſzt als funfzehnjähriger Jüngling in einem im Jahre 1825 zu Paris von dem Jubilar gegebenen Concerte eine Concertpiece von Field geſpielt hatte. Mit Recht durfte die jetzige Begegnung beider muſikaliſchen Notabilitäten als ein ſeltſames, dabei aber in hohem Grade erfreuliches Spiel des Zufalls betrachtet werden. — Der Sohn des Jubilars, Hr. Auguſt Möſer, überraſchte alsdann den Vater durch den Vortrag einer überaus ſchwierigen Scene für die Violine, „le rève," mit Begleitung des Pianoforte, von Artot, die er ſich ſelbſt einſtudirt hatte, um ſie als eine geiſtige Gabe dem Vater zu dieſem Ehrentage darzubringen. Ein unanimer, lebhafter Beifall gab die freudige Bewegung über dieſe Libation, die gleichzeitig eine der Kunſt und Pietät war, zu erkennen. Im Verlaufe des Feſtmahles wurden mehrere, dem Jubilar gewidmete Gedichte vorgetragen, zuerſt folgender, nach der Melodie: „Bekränzt mit Laub den liebevollen Becher" geſungene „Feſtgruß:"

„Stimmt an das Lied mit Pauken und Schalmeien,
Willkommen Jubilar!
Erinn'rung froher Zeit ſoll uns erfreuen:
O ſchöne funfzig Jahr!

Die Muſe war dem Knaben ſchon gewogen,
Die Kunſt war Deine Welt,
In tapfrer Rechte ſchwangſt Du Deinen Bogen,
Ein muntrer Springinsfeld!

Ein Spielkam'rad hat bald ſich eingefunden,
Der auch den Bogen führt,
Schalk Amor zog getreu mit Dir verbunden,
Wie habt Ihr muſizirt!

Dem Orpheus folgten einſt in vollen Zügen
Wild, Vögel und Geſtein,
Du zogſt es vor, die Herzen zu beſiegen,
Sie waren alle Dein.

Im Scherzo haſt Du jeden Ernſt bezwungen,
Nichts von Melancholie;
Und ein Adagio haſt Du uns geſungen,
Wie Paganini nie.

Aus muſikal'ſcher Sündfluth uns zu retten,
Hat Mozart Dich gelehrt,
Du haſt allhier mit Haydn'ſchen Quartetten
Manch Chriſtenkind bekehrt.

Daß für Beethoven's Götter-Symphonieen
Wir mit Begeiſt'rung glühn,
Wir danken's Möſer's redlichem Bemühen,
Bedenk' es wohl Berlin!

Ein Quatuor giebt heut Dir das Geleite,
Wer ſah es ſchöner ſchon?
Spontini, Meyerbeer an Deiner Seite,
Lißt, Felix Mendelsſohn!

Laßt freudig uns die vollen Gläſer heben,
Klingt an und trinket aus;
Hoch ſoll die Kunſt, hoch unſer Möſer leben —
Und hoch ſein ganzes Haus!

Allgemein befremdete es, daß Spontini, seit länger als 20 Jahren Chef der Königlichen Kapelle, dem Feste seine Theilnahme entzogen, und der desfallsigen an ihn ergangenen Einladung nicht genügt hatte. Der Jubilar stand ihm sonst unter allen Künstlern Berlin's am nächsten, er war der treue Dollmetscher zwischen ihm und der Kapelle, und die Absichten und Zwecke des berühmten Schöpfers der „Vestalin" wurden durch den Jubilar stets mit großer Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit gefördert. Diese unvermuthet in der Versammlung entstandene Lücke veranlaßte den Dichter des vorstehenden Liedes, Herrn Hofrath Dr. Friedrich Förster, nach dem Vortrage desselben zu folgendem scherzhaften Impromptu:

Das Lied wurde zwar recht schön gesungen,
Doch ist in unserm Quartett eine Saite gesprungen,
Es fehlt der Oberpriester der Vestalen;
Doch haben wir dafür den Beherrscher der Infernalen,
Und ihn, den Sommernachtträumenden,
Und Liszt, den Champagnerschäumenden —

Ein begeistertes, den hier gemeinten Dreien geltendes Lebehoch hemmte den weitern Verfolg dieser Improvisation. Noch wurde folgendes, von einem Mitgliede der Königlichen Kapelle in Musik gesetztes Jubellied im Solo und Chor (der letztere von der Versammlung gebildet) gesungen:

Wo ist auf Erden wohl das Land,
Das unsern Meister nicht gekannt?
Wo wär' wohl je Musik getrieben,
Und Möser ungenannt geblieben?
Vom Süd bis in den fernen Nord
Erschallt sein Ruhm von Ort zu Ort.

Chor.

Vom Süd bis in den fernen Nord
Erſchallt ſein Ruhm von Ort zu Ort.

Und herrlicher erſcheint Berlin,
Da es gebar den Meiſter, ihn,
Der mit dem kühnen Saitenſpiele
Erweckt der Menſchen Hochgefühle,
Und uns den graden Weg gezeigt,
Auf dem das Höchſte wird erreicht.

Chor.

Und uns ꝛc.

Die Zeit kehrt leider Alles um,
Die Kunſt geht jetzt gar ſchief und krumm,
Am Pfeifen, Heulen, Reißen, Schaben
Soll Herz und Geiſt ſich jetzt erlaben;
Doch wer die Wahrheit einſt gehört,
Wird von der Lüge nicht bethört.

Chor.

Doch wer die Wahrheit ꝛc.

Und was der Meiſter einſtens ſang,
In unſern Seelen nie verklang;
Sie hallen nach, die holden Töne,
Beleben uns für's Wahre, Schöne;
Drum lebe hoch in dieſem Kreis
Der Führer uns, der Jubelgreis!

Chor.

Drum lebe hoch ꝛc.

Während der Tafel ſpielte das Muſikcorps des zweiten Garde-Regiments, unter der Leitung des Hrn. Muſikdirektors Weller mehrere von demſelben für Militairmuſik arrangirte Compoſitionen des Jubilars (einen Fackeltanz, die Ouvertüre zur Oper „der Bravo," die Ouv. zur Nachtwandlerin ꝛc.) und außerdem mehrere Sätze aus Beethoven'ſchen Symphonieen, gleichſam um anzudeuten, daß der Jubilar es war, der dieſen grandioſen, genialen Tonwerken in Berlin Eingang verſchaffte, und ſowohl das Publikum als die Königl. Kapelle zuerſt damit bekannt machte. Noch mehrere Gedichte waren, außer den hier obenſtehenden, vertheilt und zum Vortrage beſtimmt; das Feſt erhielt indeß einen ſo heitern und zwangloſen Anſtrich, daß man den Vorſatz aufgab, die Verſammlung damit zu unterhalten. Nach aufgehobener Tafel ſchaarten ſich beſonders die Mitglieder der Königlichen Kapelle, unter welcher der Jubilar ſo viele ihm Ehre bringende Schüler zählt, um ihren gefeierten Führer, die beiden nebſt den übrigen Geſchenken bis dahin auf der Tafel prangenden Feſtpokale machten nun die fröhliche Runde, und manches von Pauken und Trompeten begleitete Lebehoch ertönte dem Jubilar noch von begeiſterten Lippen. Die Ordner des Feſtes, die Herren Concertmeiſter Ries und Leopold Ganz, nebſt dem Königlichen Sänger Hrn. Blume, erwarben ſich für die ſinnige und zweckmäßige Art und Weiſe der Einrichtung deſſelben den lebhafteſten Dank aller Anweſenden, und der letztgenannte Künſtler verdiente ſich dieſen Dank noch beſonders für die launige Deklamation eines humoriſtiſchen Gedichtes während des Mahles. Nachdem gegen neun Uhr das Feſt im Saale des Engliſchen Hauſes in der fröhlichſten Stimmung geendigt war, begleitete eine große Anzahl von Theilnehmern den Jubilar in ſeine Wohnung. Kaum war er dort angelangt, als eine Serenade erſchallte, welche durch die hier garniſonirenden Garde-

Cavallerie-Musikcorps unter Leitung des Hrn. Musikdirectors Wieprecht ausgeführt wurde. Die ganze Straße füllte sich mit Zuhörern, die lebhaft in die dem Gefeierten gebrachten Lebehochs einstimmten.

Außer den oben erwähnten Festgeschenken erhielt der Jubilar noch von seinen specielleren Verehrern mancher werthvolle Andenken an den festlichen Tag, unter andern das erst neuerdings erschienene, höchst ähnliche Portrait Beethoven's, das ihm von Seiten des Hrn. Professors von Klöber gewidmet wurde, und eine goldene, sehr geschmackvolle Dose, die ihm ein ungenannter Musikfreund noch während der Tafel übersandte. Die erstere Gabe, welche dieselbe Deutung zuließ, wie die bei dem Mahle executirten Symphoniesätze, erhielt ihren Platz über dem Haupte des Jubilars, und gewiß blickte auch der verklärte Geist Beethoven's mit Wohlgefallen auf die Huldigungen herab, die hier einem Künstler erwiesen wurden, welcher es sich zur Aufgabe seines Lebens gemacht hatte, die unsterblichen Schöpfungen deutscher Tonmeister, und unter diesen vorzüglich die Beethoven's, einem kunstsinnigen, für's Wahre und Schöne so empfänglichen Publikum in der besten Ausführung zu Gehör zu bringen, und es zum vollkommenen Verständnisse derselben immer mehr heranzubilden.

Möge der Jubilar sich noch lange der Erinnerung an dieses frohe Fest erfreuen, und möge die Vorsehung ihm noch recht viele kräftige Lebenstage schenken, um sie ferner der Kunst, der sein ganzes Leben gehörte, widmen zu können!

Das zweite Feſt der oben bezeichneten ſeltenen Art galt der Königlichen Schauſpielerin

Mad. Luiſe Schröck.*)

Dieſelbe hatte am 21. Juni 1792 zum erſten Male die Bühne betreten, und mithin an demſelben Tage des Jahres 1842 eine funfzigjährige künſtleriſche Wirkſamkeit bei derſelben zurückgelegt. Dies Jubiläum war ein um ſo ſelteneres, als die Künſtlerin dieſe ganze Zeit ihrer Kunſt=

---

*) Luiſe Schröck, geb. Mühl, betrat im Jahre 1777 zu Berlin zuerſt den Schauplatz der Welt, und den der Bühne ebendaſelbſt am 21. Juni 1792 in „der Mondkaiſer", Poſſe in 3 Acten, nach dem Franzöſiſchen. Die Beſetzung dieſer Poſſe, welche am 26. Juli 1790 zum erſten, und am 27. Auguſt 1796 zum 28ſten und letzten Male gegeben wurde, war an jenem Tage folgende: Azema, Kaiſerin — Dlle. Döbbelin; Bramurgos, Oberprieſter — Hr. Böheim; Fatime, Geſpielin der Kaiſerin — Mad. Böheim; ein Luftſchiffer — Hr. Unzelmann; Peter, ſein Bedienter — Hr. Reinwald; ein Rathsherr — Hr. Greibe; der Secretair des Kaiſers — Hr. Czechtitzky; der Haushofmeiſter — Hr. Berger; der Kammerdiener — Hr. Franz; der Leibarzt — Hr. Fleck; der Hofpoet — Hr. Mattauſch; ein Tänzer — Hr. Beſſel; ein Finanzier — Hr. Herdt; zwei Landleute — Hr. Kaſelitz ꝛc. Debüt: ein junges Landmädchen — Dlle. Mühl. Am 9. Auguſt 1793 wurde Dlle. Luiſe Mühl die Gattin des K. Regiſſeurs Fleck, und erſchien als Mad. Fleck zuerſt am 12. Auguſt 1793 als Sophie Warren in dem Schauſpiele: „der Weg zum Verderben". Ihr Gatte ſtarb am 20. December 1801. Am 8. März 1807 verheirathete ſie ſich wieder mit dem K. Kammermuſikus Hrn. Schröck, und ſpielte als Mad. Schröck am 12. März 1807 zuerſt die Sabine in dem Luſtſpiele: „die deutſchen Kleinſtädter".

thätigkeit bei der Berliner Königlichen Hofbühne verlebte, und früher nur öfter, und zwar mit entschiedenem Beifalle, Gastrollen auf andern Bühnen gab. Wollten wir ihre vorzüglichsten künstlerischen Leistungen anführen, so müßten wir eine Menge von Rollen nennen, im Lust- und Trauerspiel, in den Dramen Iffland's, Kotzebue's, Lessing's, Göthe's, Schiller's, mit denen sie sich hervorthat, und in einigen noch nicht übertroffen wurde. Die schönste Zeit ihres Bühnenlebens war die Zeit, wo die Stücke der beiden hier zuerst genannten Dichter besonders beliebt waren. Margarethe in Iffland's „Hagestolzen," Friederike in den „Jägern" desselben, Sophie in „die Aussteuer", Afanasja in Kotzebue's „Benjowsky," Josephine in dessen „Armuth und Edelsinn" waren die köstlichsten und lieblichsten Darstellungen, wie sie jemals auf einer deutschen Bühne gesehen worden sind. Aber auch die Thekla in Schiller's „Wallenstein", die Emilia Galotti und Orsina sind Edelsteine in ihrem Künstlerkranze. Ein Theater-Taschenbuch vom Jahre 1800 (Berlin, bei C. G. Schöne) sagt von ihr unter Anderem: „Sie besitzt eine sanfte, anspruchslose Bildung, eine sehr angenehme, natürliche Sprache und eine ansprechende Schüchternheit, die sie zu gewissen Rollen vorzüglich geschickt macht. Sie hat sich unter der Leitung ihres Gatten in kurzer Zeit zu den ersten unschuldigen, naiven und zärtlichen Rollen emporgearbeitet, und führt sie auch alle mit vieler Wahrheit und dem ihr dafür gebührenden allgemeinen Beifall aus; namentlich rührt und entzückt sie durch ihre naive Unschuld bis zur höchsten Täuschung." — Nach dem langen Wirken der Künstlerin hatte Se. Majestät der König allergnädigst bewilligt, daß dieselbe sich mit Pension in ehrenvollen Ruhestand zurückziehen könne; das ihr bestimmte Benefiz sollte jedoch nicht an dem Tage ihres ersten Auftretens vor funfzig Jahren, sondern erst im Herbste stattfinden, da sie ihre etwas angegriffene

Gesundheit erst durch eine Badereise zu befestigen wünschte. Indeß konnte der eigentliche Jubiläumstag nicht ohne Feier vorübergehen, und ihre Kunstgenossen wie ihre Familienmitglieder hatten sie im Stillen vorbereitet. Am Morgen des 21. Juni wurde sie von dem zahlreichen Kreise der Ihrigen in einem reich mit Blumen geschmückten Zimmer mit einem Gesange (Text von ihrem Enkel Anton Gubitz, Musik von Rungenhagen) empfangen, und freundliche Gaben strömten herbei, unter denen eine Porzellan-Vase, welche möglichst alle Erinnerungen der Jubilarin in ihren Bildern zusammenfaßt, begleitet von einem Gedicht ihres Schwiegersohns, Professor Gubitz (seine Gattin ist die Tochter Fleck's). — In allgemeiner Berathung des Opern- und Schauspielpersonals war beschlossen, für die Jubilarin eine silberne Fruchtschaale als Festgeschenk anfertigen zu lassen, und sodann ein Comité erwählt werden, diese Angelegenheit zu leiten; es bestand aus den Damen Crelinger*), Esperstedt und Werner und den Herren Blume und Rüthling. — Am 21. Juni hatte sich, gegen eilf Uhr Vormittags, das vom Fest-Comité eingeladene gesammte Theaterpersonale in dem Concertsaale des Königl. Schauspielhauses versammelt; alle Damen erschienen mit Blumenbouquets in den Händen. Herr Rüthling holte die Jubilarin aus ihrer Wohnung ab, und geleitete sie nebst ihrem Gatten und ihrer Familie bis an den Vorsaal, wo sie von den Regisseuren Herren Stawinsky und Weiß empfangen wurde. Ein vierstimmiger Gesang be-

---

*) Mad. Crelinger war bei dem im März vorigen Jahres gefeierten Künstler-Jubiläum der K. Schauspielerin Mad. Wolff von Berlin abwesend. Dies zur Nachricht für Diejenigen, welche vielleicht den Namen dieser Künstlerin in dem Bericht über jene Feierlichkeit (s. den 6. Jahrgang dieses Almanachs) mit Befremden vermißt haben.

grüßte die Eintretende; nach deſſen Beendigung ſprach Madame Crelinger tief ergriffen ungefähr folgende Worte: „Die Umſtände geſtatteten es nicht, Ihnen heute auf der Bühne, die Sie ſeit funfzig Jahren zierten und adelten, unſere Theilnahme und Verehrung auszudrücken; ſo haben wir Sie alſo gebeten, in dieſem engeren Kreiſe dies Denkmal unſerer innigen Hochachtung freundlich aufzunehmen. — Mögen Sie ſich bei dem Anblick deſſelben der ſchönen Stunden erinnern, die Sie dem Publikum und uns durch Ihre Darſtellungen bereiteten, ſo wie der mannigfachen Freuden, die Ihnen in der ſo erfolgreichen Ausübung Ihrer Kunſt zu Theil geworden.“ — Ihre Kunſtgenoſſen weihten ihr hierauf zum Andenken die bereits vorher erwähnte große ſilberne Fruchtſchaale, mit bezeichnenden Emblemen geſchmackvoll gearbeitet von dem Hofjuwelier Hrn. Reiß. — Der Herr General-Intendant von Küſtner ſprach hiernach etwa folgende Worte: „Als ich Sie zum erſten Male erblickte, war es in der Rolle der Margaretha in „die Hageſtolzen.“ Ich machte mir die Freude, dem einfachen Landmädchen einen Kranz von ſchlichten Feldblumen mit einigen Worten der Freude und des Dankes darzubieten“! Madame Schröck einen vollen Kranz, in deſſen Mitte eine reich vergoldete Taſſe mit einer Anſicht des Königl. Schauſpielhauſes prangte, überreichend, fuhr Herr v. Küſtner fort: „Wie dieſer Kranz geſchloſſen, ſo iſt es zu meinem Bedauern nun auch Ihre künſtleriſche Laufbahn. Mögen Ihre ferneren Tage heiter dahinfließen, und jeder einzelne dieſen freundlichen Blumen gleichen“! Die Damen legten ſämmtlich ihre Bouquets um die Gabe, und die Jubilarin ſprach ihren Dank aus tiefſtem Gefühl. Obgleich zu ſehr ergriffen, um dies in einer fließenden Rede thun zu können, unterließ ſie doch nicht, jedem Einzelnen einige Worte des Dankes zu ſagen.

An den in der Häuslichkeit, wie in den freundlich col-

legialiſchen Verhältniſſen ſo ergreifend gefeierten Morgen ſchloß ſich am Abend eine andere Feſtlichkeit im engern Kreiſe der Verwandten und nächſten Freunde. Die Kinder hatten im Hauſe eine kleine Bühne errichtet, wo ſie die geliebte Mutter und Großmutter mit der Vorſtellung der Poſſe „der Mondkaiſer", in welcher vor einem halben Jahrhundert die Gefeierte zum erſten Male die Bühne betrat, überraſchten. Ein von Anton Gubitz, dem Enkel der Jubilarin, verfaßter Prolog leitete die Zuhörer auf die in Vergangenheit und Gegenwart wurzelnde Bedeutung dieſer dramatiſchen Aufführung hin, und er ſowohl, wie das als Epilog geſprochene Gedicht von demſelben „An Frau Luiſe Schröck, zum Jubiläum ihrer funfzigjährigen Kunſtthätigkeit" wurden jedes von einer Tochter der Jubilarin vorgetragen. Auch ihre eigene Rolle im „Mondkaiſer" ſah die Künſtlerin von einer ihrer Töchter darſtellen. So war es eben die Erinnerung der reichen und ſchönen Vergangenheit, wie die ſtille Heiterkeit der glücklichen Gegenwart im Kreiſe ihrer Familie, welche der geachteten Künſtlerin und der geliebten Familienmutter zu gleicher Zeit im Gefühle erweckt wurden, und ſich zu einer ſtärkenden Wehmuth verſöhnten. Allgemeine Freudigkeit herrſchte bei dem jener Aufführung folgenden Mahl, und Profeſſor Gubitz erhob ſich gegen den Schluß deſſelben, um einen Toaſt auf die Jubilarin auszubringen, welcher noch einmal der geſammten Geſellſchaft erwünſchte Gelegenheit bot, ihren Empfindungen für den lauten Jubelruf als Dolmetſcher zu geben, ehe die belebt Verſammelten auseinandergingen. Die Worte des Toaſtes lauteten:

„Du giebſt nach ruhmgekröntem Streben
Durch eigne Wahl ein Ziel dem Lauf,
Und der Erinn'rung heit'res Weben
Wird mit dem Troſte Dich erheben:

Es wiegt ein thatenreiches Leben
Uns ſelbſt entſchwund'ne Jugend auf.

Aus vollem Herzen Dir beſchieden,
Klingt vollen Bechers freudig ſo
Aus uns der Wunſch: Vom Sturm gemieden,
Wall' auch im Frieden fort hienieden:
Denn mehr als glänzend iſt zufrieden,
Und höher noch als hoch iſt froh!"

Am 25. October fand nun das der Jubilarin von Se. Majeſtät dem Könige allergnädigſt bewilligte Benefiz im Königl. Opernhauſe ſtatt. Je weniger es dem Berliner Publikum erinnerlich war, daß ein Künſtler während eines halben Jahrhunderts ununterbrochen bei der Berliner Hofbühne thätig geweſen, deſto mehr mußte ein ſolcher, nun durch die funfzigjährige Wirkſamkeit der Madame Schröck eingetretener Fall als ein Ereigniß in dem Theaterleben dieſer Reſidenz betrachtet werden. Das Haus hatte ſich daher nicht nur in allen Plätzen gefüllt, ſondern leider war noch ſo mancher Wunſch unbefriedigt geblieben. Madame Schröck hatte bei dieſem Theater die Anfangsgründe ihrer Kunſt erlernt, war dann lange Zeit eine gefeierte Künſtlerin und noch in ihrem Alter wegen der Natur und Gemüthlichkeit ihrer Darſtellungen geſchätzt. Wenige ihrer jetzigen Collegen haben die Blüthezeit der Jubilarin mit ihr verlebt, keiner derſelben ihre Jugend. Sie iſt noch ein letzter Sproß jener Zeit, wo die dramatiſche Kunſt und die Societät minder einig neben einander gingen, wo es aber eben darum eines ſtarken Entſchluſſes, eines wirklichen Dranges bei Denjenigen bedurfte, welche der erſtern ſich widmeten. Ihre erſten Schritte leitete Fleck, der bekanntlich bald ihr Gatte wurde. Große Zeiten der Berliner Bühne durchlebte die von Meiſterhand eingeführte Künſtlerin. Sie ſtand mit Beifall in den ju-

gendlichen Rollen neben einer Bethmann, deren Fach nach dem Tode dieſer ſeltenen Schauſpielerin (1815) an ſie überging; und ſie behielt daſſelbe, bis ſie es an Madame Crelinger, alſo wiederum in die würdigſten Hände abgab. Ludwig Devrient, Beſchort, Mattauſch, Rebenſtein, Lemm ꝛc. ſind Namen, welche alle in dem bezüglichen Zeitabſchnitt die Berliner Bühne zu einer berühmten machten. Unter ihnen ſtand Madame Schröck als eines der geachtetſten Mitglieder, wie ſie's auch unter den neueren, manchen großen Verluſt uns erſetzenden Künſtlern verblieben. Daß die Jubilarin bei ſolcher reichen Erinnerung für ihr letztes Auftreten ein Schauſpiel wählte, welches die Zeit der eigenen Blüthe ihr zurückrief, war daher ſehr natürlich, und ſo ſahen wir ſie denn in Iffland's ländlichem Sittengemälde „die Jäger", worin ſie einſt die Friederike geſpielt, als Oberförſterin von uns Abſchied nehmen. Das geſammte Perſonale der Bühne hatte der Abſcheidenden ſeine Achtung und Liebe dadurch erweiſen wollen, daß alle, ſo weit die in dem Stücke auftretenden Perſonen es zuließen, die Ausführung auch der geringſten Rolle übernahmen. So ſahen wir die großartige Heroine der Tragödie als Wirthin einer gemeinen Dorfſchenke, und den redegewaltigen Heldenſpieler als ſtummen Bauern u. ſ. w.*)

*) Die vollſtändige Beſetzung des Stückes war folgende: Oberförſter Warberger — Hr. Stawinsky; Oberförſterin — Mad. Schröck; Anton — Hr. Grua; Friederike — Fräul. Charl. v. Hagn; Amtmann v. Zeck — Hr. Weiß; Kordelchen v. Zeck — Mad. Wolff; Paſtor Seebach — Hr. Seydelmann; der Schulz — Hr. Wauer; Matthes, Rudolf, Jäger — Hr. Schneider, Hr. Crüſemann; Barth, Gerichtsſchreiber — Hr. Gern; die Wirthin zu Leuthal — Mad. Crelinger; Bärbel, ihre Tochter — Dlle. Werner; Kappe, Romann, Reinhard, Bauern zu Leuthal — Hr. Franz, Hr.

Ueber die Darstellung der Jubilarin läßt sich kaum etwas Treffenderes sagen, als daß sie darin eben so ehrwürdig war, wie einst als Friederike liebenswürdig; die schlichte Wahrheit ihres Spiels, der gemüthvolle Ton ihres einst so berühmten Organs waren heute zum letzten Male auf dieser Bühne von ergreifender Wirkung. Lebhafter Beifallsgruß empfing die Jubilarin bei ihrem Erscheinen; am Schluße des Stückes wurde sie gerufen, und mit Kränzen, Blumen und Gedichten überschüttet. Von den letzteren möge eins hier Platz finden:

Einst Anton's „Riekchen" in der reinsten Wahrheit
Und in der Schönheit mildem Zauberglanz,
Gewinnst Du jetzt in Deines Strebens Klarheit
Als „Oberförsterin" den vollen Kranz.

Uns trübt es nur, daß Du von uns willst scheiden! —
Wir waren immer noch so gern vereint;
Wir seh'n geschmückt Dich noch mit den Geschmeiden
Aus jener Zeit, die kunstverklärt erscheint!

Und heut, im Eifer edler Kunstgenossen,
Hat Aller Ruhm zum Ziele Deinen Ruhm;
Den Werth, der funfzig Jahre dich umflossen,
Bezeugen treu sie Dir als Eigenthum. —

Gewiß, wir werden öfter nach Dir fragen,
Du wirst uns fehlen in der Besten Kreis; —
Doch soll's geschieden sein — so werde Deinen Tagen
Des heit'ren Friedens wohlerworbner Preis!

Ein steyrischer Nationaltanz, überaus graziös ausgeführt von Herrn und Madame Taglioni, und ein mit be-

---

Rott, Hr. Devrient; ein Jägerbursche — Hr. Rüthling; Bauern — Hr. Müller, Hr. Bethge, Hr. Walz ꝛc.

kannter Fertigkeit von Dlle. Wagon und Hrn. Reichner getanztes Pas de deux folgten der Vorstellung. Zum Beschluß tanzte Dlle. Fanny Elsler die Cracovienne mit so lieblichem Ausdruck und graziös-charakteristischen Wendungen, daß ein lebhafter Dacaporuf ausbrach. Die gefällige Künstlerin befriedigte diesen Wunsch, und führte hierauf noch einmal die Jubilarin heraus, um derselben unter lautem Beifall einen Lorbeerkranz aufs Haupt zu setzen. Am Morgen des folgendes Tages wurde der Jubilarin noch ein besonderes Merkmal der Anerkennung von Seiten Sr. Majestät des Königs zu Theil, indem Allerhöchstdieselben ihr die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft allergnädigst zu verleihen geruhten. — So kehrt denn Madame Schröck in die Ruhe ihres Familienlebens gänzlich zurück, und nimmt eben so schöne Erinnerungen mit, als sie den Freunden der dramatischen Kunst hinterläßt. Werden die Wünsche dieser, so wie aller Derjenigen erfüllt, welche die Künstlerin in ihrem stillen häuslichen Wirken zu beobachten und hochzuschätzen Gelegenheit hatten, so erfreut sie sich noch lange jener Erinnernngen im liebenden Kreise der Ihrigen, und ihre Zukunft ist eine heitere und glückliche.

Mad. Magdalena Poller,
geb. Hruschka,

k. k. Hofschauspielerin, hatte am 19. October 1842 den Zeitraum einer vierzigjährigen Wirksamkeit am K. K. Hofburgtheater in Wien zurückgelegt. Die allgemein geachtete Künstlerin darf mit Freude und Beruhigung auf eine sehr ehrenvoll zurückgelegte Laufbahn blicken. In erfreulichem Wohlstande lebend, konnte sie sich sorgenlos und mit der

ganzen Kraft ihres Geiſtes und Willens der ſchönen Kunſt widmen, welche ſie erwählt. Es ward ihr das ſeltene Glück zu Theil, durch einen ſo langen Zeitraum ſich ungetrübt der ſteten Gunſt des Publikums zu erfreuen, welches die Beſtrebungen der geſchätzten Künſtlerin jederzeit mit zuvorkommender Freundlichkeit und Wärme anerkannte. Beglückt durch die gnädigſten Beweiſe der Huld des Allerhöchſten Hofes, der Zufriedenheit ihrer Vorgeſetzten und der Achtung und Freundſchaft ihrer Kunſtgenoſſen ward ihr ein ſchönes Loos zu Theil. Ihr Talent, nicht minder ihr ſchätzbarer Charakter, erwarben ihr im Leben wie in der Kunſt allſeitig Freunde. Niemals anmaßend, ſtets verträglich und gefällig, lebte ſie mit allen ihren Kunſtgenoſſen in beſter Eintracht. Unter ſolchen Umſtänden war es natürlich, daß der in dem Leben der Künſtlerin ſo intereſſante Zeitabſchnitt ihrer vierzigjährigen Dienſtleiſtung mit allgemeinem Antheile begrüßt wurde. Am 15. October begaben ſich die beiden Regiſſeure, Herr Koberwein und Herr Korn, die beiden älteſten Kunſtgenoſſen der Jubilarin, in die Wohnung derſelben, um ihr den Glückwunſch der geſammten Hofſchauſpieler-Geſellſchaft abzuſtatten, und ſie einzuladen, einem Feſtmahle beizuwohnen, welches von der Geſellſchaft veranſtaltet werden ſollte. Dieſes Feſtmahl war, damit die ganze Hofſchauſpieler-Geſellſchaft demſelben beiwohnen konnte, auf den nächſten Norma- (Ferien-) Tag feſtgeſetzt. Mad. Poller empfing dieſe Glückwünſche und die ehrenvolle Einladung zu dem Feſte, welches ihr die Liebe ihrer Kunſtgenoſſen bereitet, mit ſichtlicher Rührung, und dankte dafür in eben ſo einfachen als herzlichen Worten.

Der 15. Nov. war nun der Tag, an welchem dieſes Feſtmahl ſtatt fand. Es verſammelte ſich an demſelben um halb 2 Uhr Mittags die geſammte Hofſchauſpieler-Geſellſchaft mit ihrem würdigen Vorſtande, dem Kaiſerlichen Rathe und Hofburg-

theater-Director Hrn. Franz von Holbein, in dem Hotel zum wilden Manne, woselbst im eigenen Appartement im zweiten Stocke die Tafel servirt war. Die gefeierte Jubilarin wurde von den Hrn. Regisseurs des K. K. Hofburgtheaters in ihrer Wohnung abgeholt, und in den Kreis der ihrer harrenden Kunstgenossen eingeführt. Dort nahm zuerst der Regisseur Hr. Anschütz das Wort, und sprach in eben so gewählten als herzlichen Ausdrücken die Empfindungen aus, mit welchen dieser freudige Tag von allen Versammelten begrüßt ward. Die Innigkeit und Wärme, welche den Vortrag des Redners beseelten, weckten Rührung rings im Kreise, wie um so mehr mußten sie auf Herz und Gemüth der Gefeierten wirken. Sie sprach, sichtlich ergriffen von dem Augenblicke, in welchem sich der Antheil ihrer Kunstgenossen an dem glücklich erreichten Ziele und die allgemeine Liebe, womit dieser wichtige Zeitabschnitt ihres Lebens und Wirkens begrüßt ward, so ehrenvoll für sie kund gab, ihren Dank aus. Es trat hierauf die verdienstvolle Veteranin Frau von Weißenthurn vor, und begrüßte die Jubilarin mit folgendem Gedichte:

Der Wanderer beginnt mit regem Eifer
Zu wirken auf der langen Lebensbahn,
Ihn hebt das Glück! Ihn hemmt des Neides Geifer!
Nur vorwärts ruft's in ihm! Berg ab, Berg an!
Ihn treibt der Geist, er darf nicht stille stehen,
Will er nicht unbemerkt im All vergehen!

So trieb es Dich, mit Fleiß zum Ziel zu schreiten,
Bei dem Du angelangt, von uns begrüßt.
Hier schweigt der Leidenschaften wildes Streiten,
Den Abend der Gedanke uns versüßt:
Du hast mit Muth des Tages Last getragen,
Und ehrenvoll darfst Du zu rasten wagen.

Ein langer Weg! Man nennt es — lange ſpielen,
Doch lange kämpfen iſt des Wortes Sinn;
Ein ewig Denken und ein ewig Fühlen,
Ein Nimmerruhen rafft die Kräfte hin;
Ein Freudeheucheln, wenn wir ſchmerzdurchdrungen
Die Menge zu beluſt'gen oft gezwungen.

Leicht blickt es ſich hinauf und ſchwer hernieder,
Wo Tauſende ein Fehl zum Spotte reizt,
Zwar hallt das Haus auch oft vom Jubel wieder,
Erhebt den Künſtler, der nach Beifall geizt.
Doch bleibt es ſchwer, den Mißton auszugleichen,
Das weite Ziel ſtets fürchtend zu erreichen.

Ich bin den langen Weg mit Dir gegangen,
Und früher noch am Ziele angelangt;
D'rum reget ſich in mir ein heiß Verlangen,
Als Künſtlerinn und Freundinn Dir verwandt:
An dieſem Tag ein Sträußchen Dir zu binden,
Je länger und je lieber d'rein zu winden.

Und wie ſie hier im Kreiſe mich umſtehen,
Sie reichen Alle mir ein Blümchen hin!
Wohl ſeltne Blüthen ſind's, die nie vergehen,
Gefärbt mit langer Freundſchaft treuem Sinn:
Ein Weihgeſchenk der Liebe iſt's von Allen,
Drum hoffen wir, es werde Dir gefallen.

Sodann nahm Hr. F. C. Weidmann (einſt ſelbſt Mitglied des geachteten Vereines, der hier mit freundlichem Sinne eine Kunſtgenoſſin, deren Talent und Charakter ſich die allgemeine Achtung errang, feierte, und langjähriger Freund der Gefeierten), das Wort, ihr folgenden Liedergruß widmend:

Wir ſeh'n im Freundeskreiſe
Nach rückgelegter Reiſe
Dich angelangt am Ziel.
Haſt Leid' und Freud' erfahren
In vierzig langen Jahren,
In Kunſt und Lebensſpiel.

D'rum freu' Dich an dem Kranze,
Den Dir im Horentanze
Talent errang und Fleiß.
Er iſt dem Künſtlerſtreben
Ein würd'ger Lohn gegeben,
Ein edler ſchöner Preis.

Manch' Leben iſt vergangen,
Und die, ſo Dich empfangen
Einſt an des Tempels Thor,
Schon ſind ſie meiſt berufen
Zu jenes Tempels Stufen
Hoch in der Sterne Chor.

Doch das mag Dich erfreuen,
Daß in der Schaar der Neuen
Dir gleiche Liebe ward.
Den Kreis um Dich zu ſchließen,
Dich an dem Ziel zu grüßen,
Siehſt Du ſie hier geſchaart.

So ſchimmert in dem Kranze
Im immergrünen Glanze
Die beſte Blüthe Dir;
Denn wie die Kunſt auch lohne,
Den ſchönſten Schmuck der Krone
Reicht doch nur Liebe ihr! —

Die Jubilarin empfing dieſe Zeichen der ſie begrüßenden Liebe ihrer Kunſtgenoſſen mit feuchtem Blick und tiefer Bewegung. Man verweilte noch eine Zeitlang im freundſchaftlichen Geſpräche, und begab ſich dann zur Tafel.

Die fröhlichſte Stimmung belebte das Mahl. Als eine gewiß ſeltene Erſcheinung mag bemerkt werden, daß ſich in der hier verſammelten Hofſchauſpieler-Geſellſchaft vier Jubilanten befanden, nämlich die HH. Regiſſeure Koberwein und Korn, und die Damen v. Weißenthurn und Poller. Während der Tafel wurden von den HH. Regiſſeurs die Toaſte für Sr. Majeſtät den Kaiſer und das erhabene Kaiſerhaus ausgebracht, welche mit enthuſiaſtiſchem Vivatruf begleitet wurden. Die Toaſte auf das Wohl der Jubilarin und auf die Führer und Leiter des k. k. Hoftheaters wurden nicht minder mit freudigem Jubel begrüßt. Der k. k. Hofſchauſpieler Herr Moreau brachte den Toaſt auf die vier Jubilanten in der Geſellſchaft mit lebhafter Acclamation aus. Nach aufgehobener Tafel blieb man noch ein Stündchen in Converſation vereinigt, und ſodann löſte ſich die Geſellſchaft auf. Man hatte einen fröhlichen Tag gefeiert, ehrenvoll für die geſchätzte Künſtlerin und für die Kunſtgenoſſenſchaft, welche das Verdienſt einer geachteten Collegin mit Liebe und Anerkennung dadurch würdigte. Für Mad. Poller wird dieſer Tag gewiß eine der freudigſten Erinnerungen bleiben. Sie darf ſich der Auszeichnung, welche ihr dadurch ward, als wohlverdient rühmen, denn ſowohl ihre Stellung als Künſtlerin, wie ihr Charakter und ihr Benehmen, wodurch ſie in einer ſo langen Reihe von Jahren ſich ſowohl die Gunſt des Publikums, als die Liebe ihrer Kunſtgenoſſen zu ſichern wußte, machen ſie derſelben vollkommen werth.

Bei ſolcher erfreulichen Veranlaſſung wird folgender Rückblick auf die Wirkſamkeit der verdienten Künſtlerin gewiß nicht am unrechten Orte ſein.

Mad. Poller, von der Natur mit allen Gaben zu der Kunſt beſchenkt, welcher ſie mit voller Seele angehörte, betrat zuerſt das k.k. Hofburgtheater am 14. Juni 1802 als Jeanette, in dem gleichnamigen damals ſehr beliebten Drama. Ihre Aufnahme war äußerſt günſtig, ihr Talent entſchieden, und ſie ward ſofort engagirt. Als wirkliches Mitglied (ihr Anſtellungsdecret datirt vom 19. October 1802) erſchien ſie an demſelben Tage zum erſten Male als Lanaſſa, in dem Trauerſpiele dieſes Namens. Unabläſſig an der ſteten Ausbildung ihrer Fähigkeiten thätig, errang ſie in dem Fache jugendlicher Liebhaberinnen bald allgemeinen Beifall. Als unter der Adminiſtration der Herren Cavaliere (Fürſt Eſterhazy, Fürſt Lobkowitz, Graf Ferdinand Palffy und Graf Stephan Zichy) welche ſeit 1808 die Direction des k. k. Hoftheaters führten, die Mitglieder deſſelben auch zu den Darſtellungen auf dem k. k. priv. Theater an der Wien, welches unter derſelben Verwaltung ſtand, verwendet wurden, fand auch Dlle. Hruſchka in dieſem Verhältniſſe eine erwünſchte Gelegenheit, ihre Thätigkeit zu beurkunden. Sie erſchien während der ganzen Zeit, als dieſe Vereinigung der Bühnen ſtatt fand, auch auf dem k. k. priv. Theater an der Wien in den Rollen der erſten Liebhaberinnen; die Michol (im „Saul"), die Prinzeſſin (in „Johann von Calais"), die Roſamunde (in „Abällino"), die Agnes (in „Agnes Bernauerin") waren Darſtellungen, in denen ſich die talentvolle Künſtlerin ſowohl durch ihr treffliches Spiel, als die daſſelbe unterſtützende einnehmende Geſtalt immer mehr in der Gunſt des Publikums zu befeſtigen wußte. Als die Verwaltung der Theater wieder geſchieden ward, trat auch ſie wieder ausſchließlich in ihre Stellung als k. k. Hofſchauſpielerin an die Hofbühne zurück, und blieb daſelbſt in dem Fache der Liebhaberinnen, edlen Frauen u. ſ. w. thätig. Im Jahre 1826 begann ſie zuerſt ſich in den Rollen chargirter, af-

fectirter Damen zu verſuchen, und zwar in dem Luſtſpiele „das Alpenröslein, das Patent und der Shawl", in der Rolle der Baroneſſe. Auch in dieſer Sphäre bewährte ſich ihr Talent und ihre vielſeitige Verwendbarkeit, und nach dem Tode der k. k. Hofſchauſpielerin Mad. Coſtenoble trat Dlle. Hruſchka in das Fach derſelben, die älteren Frauenrollen über, in welchem ſie ſich bald mit eben ſolcher Auszeichnung, wie in ihrem frühern Wirkungskreiſe bewegte, und daſſelbe bis jetzt zur vollkommenen Zufriedenheit des Publikums ausfüllt. — Im Jahre 1831 vermählte ſie ſich mit dem k. k. Beamten Herrn A. Poller.

Möge der verdienſtvollen Künſtlerin auch der Abend ihres Lebens in ungetrübter Heiterkeit verſtreichen; möge ihr verſtattet ſein, noch lange ſich an den Beweiſen von Liebe und Achtung zu erfreuen, welche ihr Leben verſchönern und ehren, und ſie ſich auch fernerhin der Ausübung einer Kunſt nicht entziehen, zu deren würdigen Prieſterinnen ſie mit Recht gezählt wird.

Biographiſche Skizze.

Da eine der Haupttendenzen dieſes Almanachs darin beſteht, die intereſſanteſten Ereigniſſe aus dem Theaterleben zur Oeffentlichkeit zu bringen, ſo glaubt der Herausgeber nichts Ueberflüſſiges zu thun, wenn er der nachſtehenden kurzen Biographie des älteſten jetzt lebenden Schauſpieldirektors einen Platz in dieſem Jahrgange einräumt, und er entſchließt ſich dazu um ſo williger, als er glaubt, daß dieſer gedrängte Umriß den zahlreichen Freunden des Veteranen als eine nicht unwillkommene Gabe erſcheinen wird.

Hr. Auguſt Pichler,

Hof-Theater-Direktor in Detmold,

iſt der Sohn eines Tuchfabrikanten, und im Jahre 1771 zu Hernals bei Wien geboren. In ſeinem zehnten Jahre verließen ſeine Eltern Wien, und zogen nach Ungarn. Seine Mutter, eine fromme und gottesfürchtige Frau, wünſchte in ihrem Liebling Auguſt einen Geiſtlichen zu erziehen,

und gab ihm deshalb zu ihrem Bruder in das Jesuiten-Collegium, damit er dort bei seinem Onkel den höheren Schulunterricht genieße. Da P. aber keine Neigung zum geistlichen Stande hatte, so erlernte er in seinem vierzehnten Jahre die Buchdruckerkunst in der Officin des Herrn von Ehlers. Während seiner Lehrzeit verwandte P. den größten Theil seines Taschengeldes auf das Theater; er besuchte dies, so oft es seine Zeit erlaubte, und zwar abwechselnd das Kärntnerthor- und das Hofburgtheater. Beim Beginn der Lehrzeit wurde P. durch seinen Onkel in das Gräflich Althahnsche Haus eingeführt, wo er sich sehr beliebt zu machen wußte. Die Gräfin, eine leidenschaftliche Verehrerin der Schauspielkunst, hielt ein Haustheater, worauf in den Wintermonaten mehrere Vorstellungen gegeben, und unserm P. hin und wieder kleine Rollen zugetheilt wurden, In Kotzebue's „Menschenhaß und Reue" erhielt er die Rolle des Peter, die er mit so außerordentlichem Beifall spielte, daß selbst die Gräfin ihn ermunterte, sich dem Schauspielerstande zu widmen. Der Rath einer solchen Verehrerin der Schauspielkunst ergriff, ja verwirrte den jungen Mann so sehr, daß er für das zu erlernende Geschäft wenig oder gar keinen Sinn mehr hatte, und daß sich sogar beim Schriftsetzen mitunter ganze Reden aus der Rolle des Peter in die von ihm zu setzenden Schriften eingeschlichen haben sollen. Durch solche Mißgriffe kam P. in mancherlei unangenehme Berührungen mit seinen Vorgesetzten, welche man füglich als Schläge des Schicksals bezeichnen könnte. — Nach überstandenen Lehrjahren wanderte P., reichlich von den Seinigen ausgestattet, nach Prag. Obgleich er dort als Schriftsetzer Beschäftigung fand, so war doch sein Hang zum Theater noch immer derselbe, und Alles, was sein Fleiß nur zu erübrigen im Stande war, wurde darauf verwendet. P. suchte die Bekanntschaft einiger Schauspie-

ler in Prag: es gelang ihm, ſich in den Kreis dieſer Künſtler miſchen zu dürfen, nnd er führte ſich dadurch höchlich beglückt. Die Luſt zum Theater wurde immer lauter und heftiger in P., und, dieſer nun nachgebend, engagirte er ſich in ſeinem zwanzigſten Jahre bei dem Theater in Reichenberg, welchem eine Madame Zacheo als Direktrice vorſtand. Von früheſter Zeit an in Wien muſikaliſch gebildet, dabei im Beſitz einer guten und ſonoren Baritonſtimme, wurde es ihm möglich, bald ein Liebling des Publikums zu werden, und hierzu mochten wohl ſeine Jugend und ſeine muſikaliſchen Fähigkeiten das Meiſte beigetragen haben. Der Wunſch, bei einer größern Bühne einen Platz zu gewinnen, litt ihn nur ein halbes Jahr bei dieſer Geſellſchaft, und er unternahm eine Reiſe nach Dresden, wo er ſich eine Zeitlang aufhielt, und Gelegenheit fand, die meiſterhaften Leiſtungen der bedeutendſten Künſtler jener Zeit, Chriſt, Böſenberg, Opitz, Ochſenheimer, Thöring und Schirmer kennen zu lernen, und durch dieſe erſt einen wahren Begriff von der Kunſt, welcher er ſich gewidmet hatte, zu erlangen. Nachdem P. Dresden verlaſſen hatte, reiſte er vier Monate lang unter mancherlei Abenteuern und drückenden Verhältniſſen herum, ohne den Zweck eines Engagements bei einer ſoliden Bühne zu erreichen, und nach Verluſt aller ſeiner Habſeligkeiten und nach Eintritt des größten Mangels am Nothwendigſten zeigte ſich ihm erſt wieder, wenn auch nur eine ſehr beſchränkte Ausſicht zu einem Engagement bei einem Dorfkomödianten an der Oeſterreichiſchen Grenze, bei Neuhaus. Bei dieſer Geſellſchaft ſchwanden P's. ſchöne Träume, und das Ideal, welches er ſich von ſeiner Kunſt gebildet hatte, wurde gewaltſam zerſtört. Der Direktor dieſer Geſellſchaft, Namens Müller, kündigte nämlich die jedesmalige Vorſtellung mit der Trommel an, und zu dieſer Aktion verunſtaltete er ſein Geſicht mit einem großen ſchwar-

zen Barte und verſchiedenen grellen Farben. P. mußte ſich bequemen, in extemporirten Komödien und Poſſen mitzuſpielen. Nur die größte Noth konnte den angehenden, für ſeine Kunſt begeiſterten Mimen dahin bringen, acht Wochen hindurch Mitglied dieſer Truppe (beſſer geſagt Bande) zu bleiben, und neben dem Thespiskarren, deſſen Hauptzierde aus einer großen Trommel beſtand, herzuziehen. (Es dürften ſich gewiß höchſt intereſſante Momente ergeben, wenn unſer Veteran ſeine unſtreitig viel allenteuerlichen Stoff bietenden Erlebniſſe niederſchreiben, und dem Drucke übergeben wollte.)

Nachdem ſich P. während dieſes achtwöchentlichen Engagements in ſo weit erholt hatte, um ſeine Reiſe fortſetzen zu können, trat er dieſelbe an, und ſchlug ſeinen Weg nach Brünn und Znaim ein. In letztgenantem Orte fand er Engagement. Die Geſellſchaft in Znaim löſte ſich jedoch alljährlich bei Eintritt des Frühjahrs auf, und P. war alſo bald wieder ohne Engagement; er ſah ſich daher genöthigt, ſeinen Weg über Wien und Eiſenſtadt nach Oedenburg einzuſchlagen, wo er unter der Direktion des Herrn von Paraskowitſch eine Stellung fand. Die Verwandten unſres jungen Künſtlers wohnten indeß in der Nähe ſeines jetzigen Engagementsorts, weshalb er ſeinen Vaternamen mit dem Namen Keil vertauſchte. — Die Geſellſchaft bereiſte außer Oedenburg und Güns auch Laibach und Trieſt. Im Jahre 1797, nach dem Tode ſeines Onkels, reiſte P. nach Wien, und ſuchte unter ſeinem wahren Namen Engagement bei dem Theater an der Wien, welches unter Schikaneder's Direktion ſtand. Er debütirte als Gärtner in dem Singſpiele „die beiden Antone", und als Bernhard'l in dem Schauſpiel „der redliche Landmann". Schikaneder gewann P. lieb, und machte ihm einen Engagementsantrag. P. lehnte jedoch dieſen ab, indem er die

Absicht des Direktors, ihn nur für das Fach der sogenannten Bernhard'ls und Taddäd'ls verwenden zu wollen, durchschaute. Von Wien reiste P. in Gesellschaft seines Jugendfreundes, des Bassisten Maurer, nach Prag, wo er das Glück hatte, bei dem unter der Direktion des Baron Stentsch stehenden Theater engagirt zu werden. Die nicht unbedeutende Prager Gesellschaft bereiste Karlsbad und Leipzig, mußte sich jedoch im Frühjahr des Jahres 1799 in letzterer Stadt auflösen. Von Leipzig zog unser P. nach Bayreuth. Dort etablirte er im Vereine mit einer Madame Hain eine eigene Gesellschaft, welche das Glück hatte, mehrere bedeutende Mitglieder in ihrer Mitte zu zählen. Nach zweijährigem Bestehen dieser Gesellschaft löste P. dieselbe in Ermangelung guter Sommerorte auf, und übernahm die Leitung der Kanzlei-Buchdruckerei in Bayreuth. Hier verheirathete sich P., 29 Jahre alt, mit einem Fräulein Halbmann. So sehr auch das neue Unternehmen von dem damaligen Minister von Hardenberg und dem Regierungs-Präsidenten v. Völderndorf begünstigt wurde, so konnte P. dennoch seine glühende Neigung für die Schauspielkunst nicht mehr unterdrücken, und er vertauschte den ruhigen Erwerb wieder mit dem ambulanten Leben der Bühne. Die Direktion, welche sein Freund Aschenbrenner in Passau führte, bot für die Befriedigung dieser Neigung die beste Gelegenheit. Er wurde Mitglied dieser Gesellschaft, und hielt bei dieser bis zu deren Auflösung, welche nicht lange nachher in Luzern erfolgte, aus. Von Luzern aus kam er nach Bamberg zur Gesellschaft des Grafen Julius v. Soden. P's Fleiß und sein unerschütterliches Rechtlichkeitsgefühl blieben seinem neuen Direktor nicht lange unbekannt, vielmehr wußte dieser dasselbe bald so vollkommen zu würdigen, daß sich P. binnen ganz kurzer Zeit das unumschränkte

Vertrauen des Grafen v. Soden erwarb, welcher ihm die Leitung des ökonomischen Geschäftes übertrug. Durch P's ausgebreiteter Bekanntschaft in der Theaterwelt, so wie durch seine hinlänglich bekannte Solidität gelang es, einen Verein tüchtiger Mitglieder in Bamberg zusammenzubringen, welcher sich jedoch, durch vielfache, dem Unternehmen des Grafen von Soden von Seiten der Behörden entgegengestellte Hindernisse genöthigt, nach zwei Jahren wieder auflösen, mußte. P. verließ Bamberg, und trat bei der Direktion des Herrn W. Vogel, welcher das Theater in Karlsruhe leitete, in Engagement. Von Karlsruhe folgte er einem Ruf nach Kassel, wo er die Stelle des zur Zeit verstorbenen, rühmlich bekannten Komikers Schüler erhielt. Nach einem dreimonatlichem Aufenthalt in Kassel wurde auf Veranlassung der damaligen Königin von Westphalen die deutsche Schauspielergesellschaft entlassen, und P. trat vom 1. September 1809 ab ein Engagement bei der Stadler'schen Gesellschaft in Bremen an. Am 1. Januar 1810 wurden die sämmtlichen Opern-Mitglieder dieser Gesellschaft entlassen, worauf P. sich nach der nahe gelegenen Residenz Oldenburg wendete, um dort wieder eine eigene Gesellschaft zu begründen. P. leistete hier mit seinen Mitgliedern Ausgezeichnetes, und jene Zeit ist den Kunstfreunden Oldenburgs noch immer im bestem Andenken. Nach zweijähriger Führung des Theaters in Oldenburg wurde P. mit seiner Gesellschaft von den damaligen französischen Behörden nach Bremen gerufen, um dort Vorstellungen zu geben. Die Kriegsunruhen jener Epoche verhinderten jedoch das vollständige Gedeihen dieser Unternehmung, und P. mußte hier manche bitteren Erfahrungen machen.

Nach Beendigung der Fremdherrschaft kam P. auf Veranlassung Sr. Königlichen Hoheit des Herzogs von Cambridge im Jahre 1815 nach Hanover. P. er-

hielt zur Miterhaltung des Theaters von dem Könige von England einen jährlichen Zuſchuß von 8000 Thalern, und begründete ſo das jetzt ſo ehrenvoll beſtehende Hoftheater der Reſidenzſtadt Hanover. P. ſcheute keine Koſten, ſowohl in der Beſchaffung prachtvoller Garderobe, Dekorationen ꝛc. als in der Herbeiziehung bedeutender Künſtler und Künſtlerinnen. Er trug damals weſentlich dazu bei, daß ſich die in jeder Beziehung verfallene Bühne zu Hanover ſpäter um ſo viel leichter zu einer Hofbühne regeniriren konnte, weshalb ihm auch allein das größte Verdienſt um die Erhebung der Hanöveriſchen Hofbühne zuerkannt werden muß. Herr von Holbein, ein Mann, deſſen Ruf in der Theaterwelt ſo feſtſteht, daß eine Erſchütterung deſſelben kaum zu befürchten iſt, und deſſen Ernennung zum Direktor des K. K. Hofburgtheaters in Wien die ſicherſte Gewähr ſeiner Bühnenkenntniß leiſtet, ſtand dem Unternehmen des P. in damaliger Zeit mit bekannter Umſicht als Regiſſeur zur Seite. Die Geſellſchaft beſtand aus tüchtigen und höchſt ausgezeichneten Mitgliedern, und es wurden dem Publikum durch die vortrefflichen Leiſtungen derſelben, Kunſtgenüſſe in großer Mannigfaltigkeit bereitet. Der von Seiten Sr. Majeſtät des Königs dem Theater bewilligte Zuſchuß hatte ein Verwaltungs-Comitee ins Leben gerufen, deſſen fortwährende Einmiſchung jedoch ſtörend auf den Geſchäftsgang einwirkte. Hierdurch veranlaßt, gab P. nach einer ehrenvollen fünfjährigen Leitung, zum wahrhaften Bedauern aller Kunſtfreunde und ſeiner, ihm mit Liebe und Achtung ergebenen Geſellſchaft die Direktion des Theaters in Hanover auf, und beſuchte nun mit einer größtentheils neuen Geſellſchaft die Städte Münſter, Osnabrück und Pyrmont als unabhängiger Privat-Unternehmer. Das Renommée eines ſtrengrechtlichen Mannes und eines Direktors, dem das Wohl ſeiner Mitglieder mehr am Herzen liegt, als das eigene, begleitete P.

von Hanover aus in die genannten Städte, und ebnete ihm das Terrain für seine neu beginnende Wirksamkeit. Nach P's Abgang von Hanover verließen mehrere der ersten Mitglieder die dortige Hofbühne, und selbst Herr von Holbein, Pichler's gleichgesinnter Freund, entsagte ihr, und übernahm die Leitung des ständischen Theaters in Prag Herr von Holbein erklärte oft die Zeit seines Engagements bei Pichler für die angenehmste seiner theatralischen Laufbahn. Pichler und Herr von Holbein handelten stets während ihres Zusammenlebens in einem bewunderungswürdigem Einverständnisse, und dies verdient um so mehr der Erwähnung, als die Stellung zwischen Direction und Regie eben nicht immer eine angenehme ist, und sehr oft zu feindseligen Reibungen Anlaß giebt. Die fortdauernde Einigkeit der beiden Führer erzielte indeß die schönsten Resultate, und überwand jede sich darbietende Schwierigkeit.

Im Jahre 1820 wurde P. von mehreren Bremer Kunstfreunden aufs Neue bewogen, die Direktion des dortigen Theaters zu übernehmen. Er führte dieselbe bis zum Jahre 1823, und begründete alsdann das Hoftheater in Detmold, welches von seinem kunstsinnigen Fürsten durch einen bedeutenden Zuschuß unterhalten, und von einer umsichtigen, höchst liberalen Intendanz geleitet wird.

Auch in der drückendsten Zeit, wir meinen die Zeit der französischen Invasion, welche auf alle derartigen Kunstinstitute verderbend einwirkte, blieb der Direktor P. zahlungsfähig; er war stets zur Unterstützung nothleidender Künstler bereit, und selten, ja vielleicht niemals, hat ein Rath- oder Hülfesuchender P. verlassen, ohne seinen Zweck erreicht zu haben. Aber eben P's. seltene Gutmüthigkeit und sein großer Enthusiasmus für die Kunst, verbunden mit einer an Verschwendung grenzenden Uneigennützigkeit tragen die Schuld, daß er bei allen glänzenden Erfolgen

ſeiner Unternehmungen kein reicher Mann geworden iſt. Er darf dagegen mit Recht ein glücklicher Familienvater genannt werden, und ſein Name wird noch lange Zeit durch ſeine Kinder in der Theaterwelt in Ehren bleiben. P's. älteſter Sohn bekleidet nämlich das Fach der komiſchen Rollen in Hanover, ſein zweiter Sohn iſt als Regiſſeur in Detmold engagirt. P's. jüngſter Sohn füllte im vergangenen Jahre in Bremen das Fach der komiſchen Rollen rühmlich aus, und gaſtirte im Laufe des Jahres 1842 auf der Herzoglichen Hofbühne zu Braunſchweig. Die älteſte Tochter Ps., Wilhelmine Pichler, eine anerkannt tüchtige Schauſpielerin, war an den Schauſpieler und dramatiſchen Schriftſteller Berger verheirathet. Sie ſtarb im ſchönſten Stadium ihrer künſtleriſchen Laufbahn, bedauert von allen Denen, die ihr erfolgreiches Streben gehörig zu würdigen wußten. (Siehe Wolffs Theateralmanach, zweiter Jahrgang Seite 82). Die zweite Tochter Ps., Amalie Pichler, iſt in Würzburg, und die jüngſte, Henriette Pichler, in Manheim engagirt.

Einen Beweis, wie ſehr P. darnach trachtete, die unter ſeiner Leitung ſtehenden Kunſtanſtalten ſo hoch als möglich zu ſtellen, wie er nicht blos dahin ſtrebte, ſeinem Publikum die beſſern dramatiſchen Werke durch tüchtige, bei ſeinen Geſellſchaften engagirte Mitglieder vorzuführen, ſondern wie er auch ſtets bemüht war, daſſelbe mit allen Notabilitäten der deutſchen Schauſpielkunſt bekannt zu machen, beweiſen die vielen fremden berühmten Künſtler und Künſtlerinnen, welche auf ſeinen Bühnen Gaſtrollen gegeben haben. Wir nennen davon folgende: Mad. Sophie Schröder, Mad. Wolff, Mad. Stich, Mad. Seidler, Mad. Catalani (dieſe ſang zuerſt in Deutſchland in Hanover auf der unter P's. Direktion ſtehenden Bühne), Demoiſ. Lindner, Mad. Neumann-Seſſi, Mad. Becker, Dem. Aſchenbrenner (nachherige Mad. Krüger), Mad. Lem-

bert ꝛc., die Herren L. Devrient, Costenoble, Bekker, Wild, Gerstäcker, Eßlair, Rott, Wurm, Thürnagel, Kaibel ꝛc

Möge der würdige Veteran der deutschen Schauspiel-Direktoren, an dem so viele Künstler durch Bande der Liebe, Achtung und Dankbarkeit geknüpft sind, sich noch lange des rüstigsten Wirkens und der Achtung und Anerkennung erfreuen, welche er in der Theaterwelt, wie im bürgerlichen Leben mit vollkommenem Rechte genießt!

Das Königliche Opernhaus

zu Berlin

war am 7. December 1742 für die Darstellungen italienischer Opern eröffnet worden, und diente demnach an demselben Tage des Jahres 1842 gerade ein volles Jahrhundert dramatischen und musikalischen Zwecken. Zur Feier dieses Tages wurde ein von Ludwig Rellstab gedichtetes Festspiel aufgeführt, zu welchem der K. Musikdirektor W. Taubert die Musik compouirt hatte. Die Scene desselben stellt einen Eichenhain dar; vom Zuschauer links auf der Bühne ein Tempel mit der Büste Friedrich des Großen, (des Erbauers des Opernhauses) auf einer Hermensäule. Die Tonkunst, (Mlle. Tuczek), eine Lyra im Arm, sitzt auf den Stufen, die zu dem Tempel hinanführen; sie ahnet die Nähe des Geistes des großen Friedrich, und begrüßt denselben mit einem Liede. Die Dichtkunst (Fräulein Charlotte von Hagn) gesellt sich zu ihr, einen Lorbeerkranz in der Hand, und die Tonkunst erklärt ihr den Sinn und die Bedeutung der Feier. Freudig stimmt die Poesie ein in den Preis des Gründers des herrlichen Kunsttempels, und indem beide Musen die Stufen hinanschreiten, um die Büste des Königs zu bekränzen, tritt ihnen die Baukunst (Mad. Werner) entgegen, vor Allen einen Antheil an dem Feste fordernd. Es entsteht ein Wettstreit darüber, wer eigentlich zu der Feier am meisten berechtigt sei; am Ende vereinigen sich jedoch alle drei Künste dahin, dieselbe ge-

meinſchaftlich zu begehen. Da erſcheint die Geſchichte (Mad. Crelinger) auf einer Anhöhe auf der andern Seite der Bühne, und thut den Ausſpruch, daß ihre Mitwirkung bei dem Feſte durchaus unerläßlich ſei. Die drei Schweſtern hören in Ehrfurcht die ältere vierte, und dieſe fährt folgendermaßen fort:

„Der größten Söhne Einem, die im Lauf
Des Erdballs ich mein genannt, wollt Ihr
Ein Feſt des Dankes weihen, ohne mich?
Euch ward ein Theil von ſeinem Selbſt; das Ganze
Iſt mein, und Eures eignen Werthes Geltung
Zu ſeinem großen Daſein wägt ſich nur
In meiner, des Geſchickes Wage ab!
Wenn Ihr im Drang des Lebens ihn betrachtet,
Im Kampf mit ſturmgehobner Woge Brandung:
Dann wächſt der Preis des ſchönen Wundereilands,
Das er der Kunſt, der holden Friedenstochter,
Selbſt unterm düſtern Flügelſchlag Bellona's
In treuer Obhut unverſehrt erhielt.
Drum laßt mein Buch ſich Eurem Auge öffnen
Und ſeht, wie Er in meiner Schale wiegt. —
Blickt her!“

Es öffnet ſich der Wald. Man erblickt in dem Rahmen der Gebüſche und überwölbenden Zweige ein Wachtfeuer, an dem Soldaten in Mäntel gehüllt liegen und ſchlafen; Friedrich, allein wachend, ſitzt etwas weiter im Vordergrund auf einem Baumſtamm, in tief ſorgenvoller, nachdenkender Stellung. Die Geſchichte deutet das Bild in folgender Rede:

„So hat er oft die düſtern Nächte
Am Lagerfeuer ſorgenſchwer durchwacht,
Wenn bei des nächſten Morgens glühn'dem Strahl
Der Eiſenwürfel der Entſcheidung fiel! —

(Die Gebüſche ſchließen ſich wieder, und bedecken das Bild.)

Der Krieger ſchläft! Doch um des Königs Haupt
Webt ſich des Schlummers heil'ge Binde nicht.
Der Sorge Dornenkrone drückt die Stacheln
Ihm brennend in die Stirn! — Das Bild der Schlacht
Enthüllt ſich ſeinem Geiſt! Er zählt die Banner
Des Feindes, zählt der Seinen treue Haufen,
Und ſieht den Tod mit wildgeſchwungner Senſe
Verheerend durch der Tapfern Reihen ſtürmen.
Das iſt des Königs Antheil, den das Schickſal
Voraus ihm zuwägt, vor dem niedern Mann!
Mit dieſem Preis zahlt er den goldnen Schmuck,
Der vielbeneidet ſeine Stirn umkränzt!"

Eine Flötenmelodie ertönt nun zu entfernten Trommelwirbeln.

Die Tonkunſt.

„Wie zwiefach gern trat ich in ſolchen Stunden
Ihm tröſtend nah mit ſanfter Töne Gruß."

Die Geſchichte fährt fort:

„Ihr ſaht die Nächte! Seht jetzt auch die Tage,
Die ſich aus ſolcher Nächte Schooß gebären."

Man hört Trommelwirbel, Trompetenſignale und Andeutung von Kanonenſchüſſen hinter der Scene. Der Wald öffnet ſich abermals; es ſtellt ſich eine Schlachtſcene dar. Im Vordergrunde ein ſinkender Feldherr, der die Fahne noch im Arm hält, umgeben von Kriegern. Im Mittelpunkt des Bildes Friedrich zu Pferde, umgeben von den gekannteſten Figuren ſeiner Generale. —

Die Geſchichte.

„Entfeſſelt iſt die Schlacht! die Erde zittert!
In düſtern Wolken hält des Schickſals Hand
Obſchwebend noch die Wage der Entſcheidung.
Des Todesengels ſchwerer Flug beſchattet
Die Kämpfenden; er ſchlägt die dunkeln Flügel
Ums Haupt der Beſten! — Mit der Siegesfahne

Im Arme ſinkt der Heldengreis, und Nacht
Umwölkt ſein Auge.“

(Das Bild ſchließt ſich.)

„Unaufhaltſam brauſt
Die aufgeſtürmte Brandung des Verderbens!
Ein Fels, helleuchtend in dem Wetterſtrahl
Der Sonne, die durch Wetterwolken bricht,
Stolz aufgerichtet aus der Nacht der Wogen
Seht Ihn, der feſt in des Getümmels Wirbeln
Das Steuer hält, das Auge einzig auf
Den Sieg gerichtet, der, ein goldner Stern
Am finſtern Himmel der Gefahren ſtrahlt. —
Voran denn, kühner Schiffer! Mag Dein Kiel
Zertrümmern auf dem ſtarren Felſenriff,
Magſt Du, wie jener Cäſar, unverſehrt
Den Strand erreichen! Eins iſt Dir gewiß,
Am Ziele Deiner Laufbahn webet leuchtend
Weithin durch Völker und Jahrhunderte
Das Siegesbanner der Unſterblichkeit!

(Wolken verhüllen allmählig den Hintergrund.) Die Geſchichte (näher zu den Geſtalten der Künſte tretend):

„Wer von des Friedens Blüthenbaum beſchattet
Die Tage ſelig ſpinnt, vom weichen Arm
Der Muſe hold gewiegt: den führen leicht
Des Herzens ſchöne Triebe Euch entgegen.
Doch wer aus arbeitsvollem Lebensdrang
Zu Euch den Pfad ſich bahnt, wer im Getöſe
Bellona's Eurer zarten Stimme lauſcht,
Der iſt der ächte Freund der Muſenſchweſtern!
Drum zeigt' ich Euch ſein großes Lebensbild,
Daß Euer Dank zur vollſten Blüthe ſchwelle;
Darum begehrt' ich Theil an Eurer Feier,
Denn mir gehört die größ're Hälfte zu!
Nicht Ihr allein, es baut die Welt und Nachwelt
Die Tempel ſeines Ruhms; im wahren Glanz
Strahlt er den Enkeln erſt; ſie winden dankbar

Den vollſten, reichſten Lorbeer um ſein Haupt,
Und weihen ihm ein Heldendenkmal, ein
Palladium in Vaterlands Walhalla —
Die letzte Hülle ſchwinde Eurem Blick,
Und vor Euch glänze ſeines Ruhmes Bild,
Wie es ſich jetzt und in den fernſten Tagen
Im ruhig klaren Strom der Zeiten ſpiegelt!"

Die Wolken theilen ſich. Man erblickt Friedrichs Bildſäule in Erz, zu Pferde. — Im Hintergrunde ſieht man Sansſouci und einige andere Bauten des Königs nur angedeutet. Die Geſchichte ſchließt ihre gerechte Lobrede mit folgenden Verſen:

„So ehrt die Nachwelt ſeinen Heldennamen!
Weit ſtrahlet ſeiner Glorie goldner Schein;
Stolz ſind die Enkel auf den großen Ahnen,
Sie bilden ihn in Erz und Marmorſtein.
Und wenn die Bilder längſt zertrümmert ſchweigen,
Wird doch mein Buch von ſeinem Ruhme zeugen."

und die andern drei Künſte geben freudig ihre Zuſtimmung zu erkennen.

Die in dem Feſtſpiele vortrefflich angeordneten lebenden Bilder machten einen begeiſternden Eindruck auf die Verſammlung, und wurden, beſonders das letzte, mit lautem Jubel begrüßt. Da die Muſik der Oper, („Cleopatra" von Graun), welche zur Eröffnung des Hauſes gegeben worden war, dem heutigen Geſchmacke ſo fern liegt *), daß ſie dem größern Publikum wahrſcheinlich wenig Unterhaltung geboten haben würde, ſo begnügte man ſich, die

*) Ein Chor und ein Duett aus dieſer Oper waren bei Gelegenheit des im vorigen Jahre für einen milden Zweck veranſtalteten hiſtoriſchen Concertes zur Feier der Grundſteinlegung zum Königlichen Opernhauſe aufgeführt worden.

Ouverture derſelben vor dem Feſtſpiele aufzuführen, und ließ letzterem Gluck's herrliche, ihrem innerſten Weſen nach nie veraltende Oper „Iphigenia in Tauris" folgen.

Die Berliner Haude- und Spenerſche Zeitung brachte am Tage der hier erwähnten Jubelfeier einen in die geringſten Details gründlich eingehenden geſchichtlichen Aufſatz über das Königliche Opernhaus, von dem talentvollen, literariſch nnd artiſtiſch vielfach mit Erfolg thätigen Königlichen Schauſpieler Herrn L. Schneider, welcher alle, dieſen impoſanten Kunſttempel betreffende Data überſichtlich zuſammenſtellt. In der Vorausſetzung, unſern Leſern damit einen Dienſt zn erweiſen, laſſen wir denſelben, mit gütiger Erlaubniß des Hrn. Verfaſſers, hier folgen.

Die Eröffnung des Königl. Opernhauſes am 7. Dezember 1742.

Auf dem wüſten Platz vor dem alten Feſtungsgraben, wo kurz vorher die Wälle abgetragen worden waren, die das Baſtion an der jetzigen Sing-Akademie mit dem Baſtion in der Gegend der katholiſchen Kirche verbanden, ſollte das prächtige Opernhaus ſich erheben. Von allen jenen Prachtbauten, die jetzt dieſen Platz einnehmen, war damals noch keine vorhanden. Die katholiſche Kirche wurde erſt 1746; das Prinz Heinrichſche Palais, die jetzige Univerſität 1754; die Bibliothek 1780 erbaut. Nur das Akademie-Gebäude, am Anfange der Linden-Allee und der Dorotheenſtadt, damals noch „Neue Anlage" genannt, ſtand da, wo es jetzt ſteht, und diente in dem unteren Stockwerk zum Stall für die Königlichen Pferde und Maulthiere, in dem oberen für die Sitzung der Societät der Wiſſenſchaften — daher die ſpottende Inſchrift: Musis et Mulis. Auch von dem ſpäteren Commandantur-Gebäude, auf der Stelle, wo jetzt das Palais des Prinzen von Preußen ſich

erhebt, war zu jener Zeit noch keine Spur — nur der Sand des Opernplatzes iſt ſeit hundert Jahren derſelbe geblieben. Dieſen ganzen wüſten Platz, welcher zum Exercierplatz benutzt wurde, konnte der Kronprinz Friedrich aus den Fenſtern ſeines Palais, dem jetzigen ſogenannten Königs-Palais, überſehen; denn der Flügel, das Palais der K. Prinzeſſinnen, durch einen Schwibbogen über die Oberwallſtraße hinweg mit dem Königs-Palais verbunden, hinderte damals die Ausſicht noch nicht. So oft Friedrich als Kronprinz in Berlin anweſend war, mußte er aus ſeinen Fenſtern die weite Sandwüſte zwiſchen dem Zeughauſe, der Behrenſtraße und der neuen Anlage vor ſich ſehen, und der Wunſch in ihm aufſteigen, die ſich täglich vergrößernde Friedrichsſtadt durch eine Reihe großartiger Bauwerke mit dem Werder zu verbinden. Eine ſchlechte hölzerne Brücke führte über den alten Feſtungsgraben, ſpäter Opernbrücke genannt; an der Stelle des jetzigen Palais der K. Prinzeſſinnen breitete ein gewöhnlicher Küchengarten ſich aus, und da, wo jetzt die Univerſität, die Sing-Akademie, die Artillerie-Kaſerne ſich erheben, war ſumpfige Niederung, ſpärlich mit Buſchwerk bepflanzt. Die Spur der alten Befeſtigung von Berlin, die auf dieſer Seite der Stadt ganz dem Laufe des Kupfergrabens folgte, war theils ganz verfallen, theils im Abtragen begriffen, und träge, wie jetzt, wälzte der Feſtungsgraben ſein trübes Waſſer dem unteren Spree-Arme zu.

Hier nun ſollte das Opernhaus entſtehen, zu dem Hans Georg Wenzeslaus Freih. v. Knobelsdorf die Riſſe anfertigte. Dieſer ausgezeichnete Mann war 1679 geboren, und diente als Hauptmann bis zum J. 1730, wo er ſeinen Abſchied nahm, um ſich ganz der Malerei und Baukunſt zu widmen. Schon früh wurde er dem Kronprinzen Friedrich bekannt, der ihn ſeiner Freundſchaft würdigte, und ihn auch auf der Reiſe unterſtützte, welche er durch Italien und

Frankreich machte. Von Rheinsberg aus unterhielt Friedrich eine dauernde Correſpondenz mit dem genialen Knobelsdorf, und es iſt ſehr wahrſcheinlich, daß der Plan zu dem Opernhauſe ſchon vor dem Regierungs-Antritte des Königs in deſſen Händen war. Unverkennbar ſpricht ſich in dem Gebäude das Studium und die Vorliebe für antike Formen aus, wie überhaupt die Muſter für die unter der Regierung Friedrich II. ausgeführten Bauwerke in Italien zu ſuchen ſind.

Schon als Kronprinz ging Friedrich II. mit der Idee um, in Berlin eine Oper zu errichten, die ſich mit der Dresdener meſſen könne; dieſe hatte er im Jahre 1728 kennen lernen, wo König Friedrich Wilhelm I. einen Beſuch bei dem Könige Friedrich Auguſt machte. Er ſah dort die Oper „Cleofide", von Haſſe, und der Eindruck, den er damals empfing, war ein bleibender für Friedrich's ganzes Leben. Die Dresdener Oper war zu jener Zeit das prächtigſte Schauſpiel in Europa, für welches Friedrich Auguſt keine Koſten ſcheute. Noch jetzt ſind Abbildungen von Decorationen vorhanden, die in Dresden für die Oper gemalt wurden, und beweiſen, daß all' jener Pomp an großartigen Räumen, Maſchinerieen, Flugwerken und maſſenhaften Aufzügen, den man eine Ausgeburt der neueſten Zeit glaubt, ſchon vor hundert und funfzig Jahren in weit größerem Maßſtabe angewendet wurde.

Für den an die einförmige Lebensweiſe des Berliner Hofes gewöhnten Friedrich war die Dresdener Oper eine außerordentliche Erſcheinung. Von früher Jugend an ein Freund der Muſik, fand er ſie hier in einer Vollkommenheit des Zuſammenwirkens ausgeführt, die ihn entzückte. Die vortreffliche ſächſiſche Kapelle, die berühmteſten Sänger Italiens, die Pracht der Scene, die ausgeſuchte Geſellſchaft und die feine Galanterie des ſächſiſchen Hofes bezauberten ihn, und die Bekanntſchaft mit ſeinem ſpäteren Leh-

rer auf der Flöte, Quanz hielt dieſen Eindruck ſtets wach und lebendig.

Der erſte Schritt zu der künftigen Oper war die Bildung einer Kronprinzlichen Capelle in Rheinsberg, denn noch durfte Friedrich nicht daran denken, den ſtrengen Vater für ſeine Wünſche geneigt zu machen, um ſo mehr, als gerade in dieſer Zeit die Urſache der ſpäteren Zerwürfniſſe zwiſchen Vater und Sohn zu ſuchen iſt. — Als ſich dieſe aber ausgeglichen hatten, und Friedrich in Rheinsberg in geſchäftiger Ruhe ſich auf ſeine große Beſtimmung vorbereitete, da entſtand die Capelle, die ſich von jener Zeit an bis auf die jetzige ſtets weiter und weiter entwickelt hat, und gegenwärtig unſtreitig die zahlreichſte fürſtliche Capelle in Europa iſt. Sie bildete ſich aus den beiden Graun, unter denen Franz und Georg Benda, Schart, Blume und Gruner die Violine ſpielten, Gock für das Violoncell, Janiſch für das Lauten-Violon (Viola di Gamba), Petrini für die Harfe, Baroni für die Theorbe, Reich für die Bratſche, Schaffrath für den Flügel und Horſchitzky für das Waldhorn vorhanden waren. In den Abend-Concerten wurden ſtets Opernmuſiken ausgeführt, natürlich ohne Geſang, und dies machte den Wunſch Friedrich's immer lebhafter, durch Sänger und Sängerinnen ſich eine Oper zu bilden. Vorſichtig wurde der König, wenn er den Sohn in Rheinsberg beſuchte, auf dieſe Abſicht vorbereitet, aber vergebens; denn der ſparſame und ſtreng gewiſſenhafte Friedrich Wilhelm I. ſah in einer Oper nur die unnütze Geldausgabe. Er hörte die Muſik zwar mit Wohlgefallen, litt aber die Muſiker nur unter der Bezeichnung der Laquaien, als welche ſie in dem Etat aufgeführt waren, der jährlich von dem Hausweſen des Kronprinzen eingereicht werden mußte. Für einen Theorben- oder Harfenſpieler hätte der König nicht einen Groſchen bewilligt. Dagegen ließ er es ſich gefallen, daß die Laquaien auch zur Erho

lung von ihrem Dienſte ein Inſtrument bliesen. Einige der Muſiker waren auch als Hautboiſten des Kronprinzlichen Regiments in den Etats aufgeführt, und als ſ lche fand der König dann nichts gegen dieſelben zu erinne n.

Um das Jahr 1738 war das gute Vernehmen zwiſchen Friedrich und ſeinem Vater ſo weit hergeſtellt, daß er es wagen zu können glaubte, den Vater um die Erbauung eines Opernhauſes in Berlin zu bitten. Der General-Adjutant von Derſchau, dem die Leitung aller Neubauten in Berlin und Potsdam oblag, und der ſich durch unnachſichtliche Strenge in Ausführung der Befehle des Königs ſehr verhaßt gemacht hatte, ſollte den Wunſch des Kronprinzen bevorworten; aber jede Vorſtellung ſcheiterte an der Feſtigkeit Friedrich Wilhelm's I., der zufrieden war, wenn er über die derben, handgreiflichen Späße eines v. Eckenberg lachen konnte, und das koſtbare Vergnügen an einer Oper für etwas ganz Ueberflüſſiges hielt. So mußte der Kronprinz ſeinen Lieblingswunſch aufgeben, ohne deswegen die Vorbereitungen zur dereinſtigen Ausführung fallen zu laſſen.

Knobelsdorf war unterdeſſen von ſeiner Reiſe zurückgekommen, und hatte ſeinem fürſtlichen Beſchützer und Freunde eine reiche Auswahl von Zeichnungen mitgebracht, aus denen Friedrich die Ideen und Pläne für die meiſten jener Prachtbauten ſchöpfte, die gleich nach ſeinem Regierungs-Antritt beginnen ſollten. Unter ihnen ſtand das Opernhaus obenan. Der Befehl, den Bau deſſelben anzufangen, wurde gleich in den erſten Tagen nach ſeinem Regierungs-Antritt gegeben, und zwar in den erſten Tagen des Monats Juni 1740. Es findet ſich zwar darüber nichts Schriftliches vor, wie dies bei mehreren wichtigen Einrichtungen der erſten Regierungszeit des großen Königs der Fall iſt, z. B. der Stiftung des Regiments Garde du Corps *); indeß iſt bekannt, daß ſchon im Juni von dem bevorſtehenden Baue des Opernhauſes in Berlin geſprochen

*) v. Schöning, Geſchichte des Reglm. Garde du Corps. S. 3.

wurde *). Knobelsdorf war sofort zum Oberaufseher aller K. Gebäude ernannt worden, und beschäftigte sich zunächst mit den Rissen für das Opernhaus, die unter seiner Leitung der Conducteur Johann Georg Fink **) ausführte. Der schon längst dazu bestimmte Platz wurde jetzt vermessen, der Festungsgraben mit steinernen Quais versehen, und mit der Leitung des Canals begonnen, der noch jetzt quer unter dem Opernhause durchgeht, und die Pumpwerke für die Reservoire unter dem Dache mit Wasser versorgt. — Knobelsdorf, der gleichzeitig die Pläne für den neuen Flügel des Charlottenburger Schlosses, den Lustgarten in Potsdam und das Schloß in Zerbst entwarf, leitete den Bau des Fundaments selbst mit der größten Vorliebe und Thätigkeit, so daß schon am 5. September 1741 der Grundstein gelegt werden konnte. Dies geschah nicht in Gegenwart des Königs, da derselbe sich zu dieser Zeit noch in Schlesien befand. Die Fundamente waren gelegt, der Bau sollte rasch vorschreiten, daher die Grundsteinlegung in seiner Abwesenheit. Die historischen Angaben über die bei dieser Grundsteinlegung stattgefundene Feierlichkeit sind leider nicht übereinstimmend. Preuß sagt in seiner Lebensgeschichte Friedrichs des Großen, 1r Bd. Seite 268, daß Prinz Heinrich den Grundstein gelegt. König, in seiner historischen Schilderung der Residenzstadt Berlin, 5r Bd. Seite 27, daß die Prinzen Heinrich und Ferdinand, im

*) Briefe zur Erinnerung an merkwürdige Zeiten und rühmliche Personen aus dem wichtigen Zeitlaufe von 1740—1778. Berlin, gedruckt mit Spenerschen Schriften, 1778.

**) Fink, in Augsburg 1721 geboren, kam als Maurermeister und Steinmetz nach Berlin, wo er unter Knobelsdorf arbeitete. Seine Risse des Opernhauses sind in 4 Blättern radirt erschienen, und von Penther in seiner bürgerlichen Baukunst, IV. Th. Plan 82. und 83. benutzt worden. Er starb 1757 als Landbaumeister in Cassel.

Namen ihres Herrn Bruders den Grundstein gelegt. Plümicke aber, in seinem Entwurf einer Theatergeschichte von Berlin, Seite 117, der Markgraf von Schwedt habe dies gethan. Die Zeitungen jener Zeit schweigen ganz darüber, wenigstens wird keiner besonderen Feierlichkeit bei dieser Gelegenheit Erwähnung gethan. Es läßt sich daher vermuthen, daß zwar ein Prinz des K. Hauses bei der Grundsteinlegung gegenwärtig gewesen, eine Feierlichkeit aber, außer der gewöhnlichen gewerklichen, nicht stattgefunden hat, was schon bei der Abwesenheit des Königs durch die Etikette geboten war.

Der Grundstein liegt unter dem Concertsaale und trägt die Inschrift: „Fridericus II. Rex Borussorum Ludis Thaliae et Melpomenes Sororum sacra haec Fundamenta ponit Anno MDCCXLI die quinto Septembris".

Sonderbar genug, sollte also die eigentliche Bestimmung des Gebäudes erst mit dem Jahre 1817, nach dem Brande des Schauspielhauses, in Erfüllung gehen, denn bis zu diesem Zeitpunkte war Thalia und Melpomene nur ein seltener Gast im Opernhause. Auffallend ist es, daß der König die Schwester-Musen der Musik und des Tanzes ganz in der Inschrift des Grundsteins übergangen.

Gleich nach der Zurückkunft des Königs aus Schlesien besuchte er die Baustelle, und trieb den General-Baudirektor, zu dem Knobelsdorf unterdessen ernannt worden war, zur Eile an. Bei der Großartigkeit des Baues selbst ließ sich aber eine so rasche Vollendung, wie sie in den Wünschen Königs lag, nicht hoffen, und es wurde daher gleichzeitig an der Herstellung eines provisorischen Operntheaters im mittleren Querflügel des Königl. Schlosses gearbeitet, zu dem der König selbst, nach dem Plane des Theaters von Versailles, die Zeichnung entwarf, und Knobelsdorf mit der Ausführung beauftragte. Obgleich die eben beendigten kriegerischen Ereignisse jener Zeit befürchten

ließen, daß der König den Bau eines Opernhauſes darüber aus den Augen verloren haben könnte, ſo wurde Knobelsdorf doch darüber beruhigt, indem der König ihm zwei bedeutende Poſten zur Unterhaltung und Förderung des Baues überwies. Sie beſtanden in 11,000 Thlrn. jährlicher Einkünfte, welche König Friedrich Wilhelm I. zur Verbeſſerung der neumärkiſchen, und 11,781 Thlrn. 16 Gr. 10 Pf. zur Verbeſſerung der pommerſchen Städte ausgeſetzt hatte. Beide Poſten, zuſammen alſo 22,781 Thlr., wurden auch bis zum Jahre 1763, alſo 22 Jahre lang, für das Opernhaus verwendet, bis ſie in dem genannten Jahre, auf den Antrag des Geh. Finanzraths v. Brenkenhoff, zu ihrer frühern Beſtimmung wieder auf den Domänen-Etat geſetzt wurden *). Es ſind alſo nach dieſer Angabe, 501,182 Thlr. nach und nach für das Opernhaus verausgabt worden, ohne die Baukoſten der erſten Jahre zu rechnen, welche ſich, nach Penther's Verſicherung und Abſchätzung in ſeiner bürgerlichen Baukunſt, Theil IV. Seite 97, auf Eine Million Thaler belaufen haben, welche der König aus dem Staatsſchatz angewieſen.

So wie der ehrliche Penther es 1746 beſchrieben, ſteht es noch jetzt, und weſentliche Veränderungen haben nur im Innern, bei dem Regierungs-Antritt Friedrich Wilhelm II., ſtattgefunden.

Wir ſchalten hier einen Artikel der Berliniſchen Zeitung vom 27. Novbr. 1742 ein, der den damaligen Zuſtand des Baues beſpricht, und die erſte Aufführung der Oper ankündigt.

„Das hieſige Opern-Haus iſt nunmehr unter Directes Freiherrn v. Knobelsdorf in ſo weit fertig, daß den 1. December die erſte Opera kann vorgeſtellt werden. Die Vollendung der äußerſten Decoration aber ſoll künftiges Jahr geſchehen. Selbiges iſt 300 Rheiniſche Fuß lang

*) Siehe Brenkenhoff's Leben, Seite 5.

und 106 Fuß breit. Es gleicht einem prächtigen Pallaſt, ſtehet von allen Seiten frei, und hat von außen ſo viel Platz um ſich herum, daß 1000 Kutſchen gemächlich allda halten können. Das Hängewerk iſt ſehr flach und von unten nicht zu ſehen, und ganz mit Kupfer bedeckt; durch eine jede von 7 Pforten können 5 Perſonen en front hinein gehen, und inwendig findet man alle Bequemlichkeiten. Dieſer jetzt erwähnten Oeffnungen ungeachtet, iſt doch ſolche Diſpoſition gemacht, daß kein Zug weder das Parterre noch das Orcheſter incommodiren kann. Ein gewölbter Canal, der 9 Fuß hoch, gehet quer durch das ganze Gebäude, aus ſelbem wird vermittelſt 2 Waſſer-Maſchinen das Waſſer bis unters Dach in große Behältniſſe gebracht, und durch Röhren dergeſtalt wieder runter auf das Theatrum geleitet, daß nicht allein natürliche Cascaden und Waſſerſtrahls können vorgeſtellt werden, ſondern daß man auch bei auskommendem Feuer faſt das ganze Theatre unter Waſſer ſetzen kann. Dieſes Theatre iſt eines von den längſten und breiteſten in der Welt. Die Logen ſind räumlich und bequem, daß ſie rechten Zimmern gleichen, und doch allenthalben eine ungehinderte Ausſicht auf das Theatrum haben; die Treppen hat man ſo groß und ſo gemächlich verfertiget, daß man ſich bis in den vierten Rang der Logen mit Porteurs kann tragen laſſen. Hinter den Logen befinden ſich ſolche geraume Gänge, daß 7 bis 8 Perſonen Platz genug haben, neben einander zu gehen. Bei allen jetzt gedachten Vorzügen iſt zwar der Zweifel erregt worden, ob ſie auch zur Avantage der Muſic ſeyn möchten, aber man bemerkt mit nicht geringer Bewunderung, daß die Muſic darin einen vortrefflichen Effect thue. Wenn nämlich der Sänger ganz hinten im Fond des Theatri ſteht, höret man ihn nicht nur in den äußerſten Logen und im Parterre gar deutlich die allerſachteſten Töne ſingen, ſondern der Sänger höret ſich auch immer ſelbſt wieder, welches in wenigen Theatris zu finden, und doch dem Sin-

genden zur großen Erleichterung dienet. Nach beſchloſſener Opera kann in dieſem Hauſe Redoute gehalten werden. Am Ende der Logen ſieht man einen weitläuftigen Saal, wo die Herrſchaft ſpeiſen kann. Wehrender Zeit wird der Boden des Parterre dem Theatro gleich gehoben, das Theatre ſelber aber in einen Corinthiſchen Saal verwandelt. Die Scenen gehen hinter den Colonnaden weg, und in den Niſchen ſind natürliche Cascaden angebracht, welche einige Najaden von weißem Marmor aus ihren Krügen formiren. Das Haus iſt in drei Sähle eingetheilt, 1) der Corinthiſche, 2) der vom Parterre, wo an den Logen und an dem Portal die verguldete Decorationes, ſo aus einem gebrochenen weislichten Grunde und von beſonderm Gout ſind, einen ſehr ſchönen Effect thun, und 3) der Apolloniſche Saal, in welchem rund herum vor die Zuſchauer ein Entablement von lauter Satyren getragen wird.

Von den äußeren Verzierungen hört man Folgendes. Ueber der Colonnade ſoll ein Fronton angebracht werden, in deſſen Tympano ein Bas-relief angebracht ſeyn wird, das das Opfern dem Apollini vorſtellet. Oben auf werden die Statuen des Apollinis in der Mitte, der Thalia und Melpomene zu beiden Seiten zu ſtehen kommen — Unten ſollen vier Basreliefs

1) die Verwandlung der Daphne,
2) Apollo, die Hirten unterrichtend,
3) Apollo, den Marſias ſchindend
4) die Beſtrafung des Midas

vorſtellen. — In den vier Niſchen ſollen die ſtärkſten Griechiſchen Tragiſchen und Komiſchen Poeten aufgeſtellet werden, und zwar Sophokles, Ariſtophanes, Menander und Euripides.

Auf der hintern Seite ſind die vier Corinthiſchen Wandpfeiler ſchon beendet. Im Tympano befindet ſich ein Basrelief mit dem Orpheus, der durch ſeine Leyer-Muſik allerhand Thiere und lebloſe Weſen an ſich ziehet. Oben

auf dem Fronton ſind die Statuen derer drei Gratien. In den darunter befindlichen vier Basreliefs aber

1) Orpheus, die Euridice aus der Hölle holend,
2) — den Cerberum einſchläfernd,
3) — durch ſeine Leyer-Muſik die Steine derer Bacchantinnen abhaltend,
4) Mercurius, den Argum einſchläfernd,

abgebildet. — In den vier Niſchen ſtehen die berühmteſten Römiſchen und Tragiſchen Poeten Varus (Varro), Seneca, Plutarchus (Plautus) und Terentius.

Auf der Seite nach der Linden-Promenade befindet ſich in der Mitte eine große Freitreppe. An der Mauer ſind ſechs Corinthiſche Wandpfeiler nach ſolchen Inter-Columnis, wie die künftige Colonade. Ueber dieſen Wandpfeilern ſtehen ſechs Statuen derer Muſen Euterpe, Terpſichore, Calliope, Clio, Erato und Polyhymnia. Darunter ſind vier Basreliefs angebracht, welche vorſtellen:

1) Pan, die Hirten unterweiſend,
2) Pan und Syrenen,
3) die Beſtrafung der Nereiden,
4) die Verwandlung der Nymphe Echo.

Die andere Seite, ſo nach dem Feſtungsgraben gekehret iſt, iſt von derſelben Auszierung. Durch die ſechs Statuen werden aber ſechs große alte Poeten verſinnlicht, als Homerus, Virgilius, Horatius, Ovidius, Anacreon und Pindarus. In den darunter befindlichen Basreliefs ſind:

1) Amphion, durch ſeinen Leyer-Klang die Mauern zu Theben aufführend,
2) Arion, durch einen Delphin vom Schiffbruch gerettet,
3) Achilles auf ſeiner Leyer ſpielend, zum Dienſt ſeines Kriegs-Transports,
4) Sappho, ſo wegen beſonderer Leyer-Geſchicklichkeit unter die neun Muſen genommen.

Die Säulen ſowohl an der künftigen Colonnade, als

ſämmtliche Wandpfeiler ſind cannelliret, welches zwar ganz artig läßt, da ſie aber dem Wetter exponiret, dürfte wohl mit der Zeit der Dauer, insbeſondere denen ſcharfen Kanten, etzlicher Abbruch geſchehen."

Der Bau ſchritt, trotz des erſten ſchleſiſchen Krieges, ununterbrochen fort, ſo daß Theater und Zuſchauerraum bereits Anfangs Dezember 1742, zur Feier des Geburtsfeſtes der Königin Mutter, fertig waren. Der Concertſaal und die Colonnade über dem Haupt-Eingange, mit der Inſchrift: „Fridericus Rex Apollini et Musis. MDCCCXLIII." *) wurde erſt ein Jahr ſpäter vollendet, daher die Jahreszahl 1743 über der Eingangsthür zum Concertſaale, die von einigen Schriftſtellern fälſchlich als die Jahreszahl der Erbauung angeſehen wurde. Man hat ſich ſchon gefragt, welcher Zeitpunkt denn eigentlich für die Feier des hundertjährigen Jubiläums anzunehmen ſei? Der Eine will nur die vollſtändige Vollendung im Jahre 1743 gelten laſſen, der Andere den Tag, wo die erſte Aufführung einer Oper ſtattfand; der Dritte den Tag der Grundſteinlegung; Andere endlich den Tag, wo der König die Erbauung des Opernhauſes befohlen, und wäre die Cabinets-Ordre aufzufinden, die dieſen Befehl enthält, ſo müßte, nach der Analogie ähnlicher Vorgänge, allerdings das Datum der Cabinets-Ordre das hundertjährige Jubiläum entſcheiden, wie dies erwieſen bei anderen Königlichen Inſtituten bisher als maßgebend gegolten.

Der Frh. von Knobelsdorf war gleichzeitig vom Könige mit der Organiſation einer italiäniſchen Oper und eines franzöſiſchen Ballets beauftragt worden. Schon im Juni 1741 reiſte daher Graun, mit genauen Inſtructionen des Königs verſehen, nach Italien ab, correſpondirte von Verona, Rom und Neapel namentlich mit Knobelsdorf,

*) die von einem Erz-Orthodoxen jener Zeit, von der Kanzel, „dem Teufel und ſeinen Helfershelfern" überſetzt wurde.

und ſandte von dort her, ſobald die Contracte vom König genehmigt waren, Sänger und Sängerinnen, während in Paris der preußiſche Geſandte den Tänzer Poitier als Balletmeiſter engagirte und ihn bevollmächtigte, ein vollſtändiges Ballet-Perſonal nach Berlin zu führen. So kamen ſchon im October 1741 aus Italien die Sängerinnen Giovanna Gaſperini, Maria Canati, detta la Farinella, Anna Lorio Campolargo und die Sänger Giuſeppe Sautarelli, Giovanni Briulzi, Matteo Marcotti, Gaetano Penetti und Ferdinando Mazzanti in Berlin an, und ſtudirten ſofort die Graun'ſche Oper Rodelinde, gedichtet von Rollis, mit Veränderungen von Bottarelli ein, welche im December auf dem ſchnell vollendeten proviſoriſchen Opern-Theater im Königl. Schloſſe aufgeführt wurde. Das Ballet war noch nicht vollſtändig beiſammen, und konnte erſt im Jahre 1742 vor dem Hofe erſcheinen. Giovanni Gualberto Bottarelli aus Siena war als Operndichter ebenfalls von Graun engagirt worden, nnd eröffnete ſeine Laufbahn mit dem Prolog Venus und Cupido, den Graun zur Vermählung des nachmaligen Prinzen von Preußen mit der Prinzeſſin Amalia von Braunſchweig componirte.

Das Schauſpiel einer Oper, ausgeſtattet mit wahrhaft königlicher Pracht, componirt von einem Graun und ausgeführt von den erſten Virtuoſen Italiens, war für die Berliner damals etwas ſo durchaus Neues, daß die Wirkung eine bezaubernde ſchien. Die ehemals kronprinzliche Capelle war bereits bis auf funfzig Muſiker erhöht, und in der Ausſtattung an Decorationen, durch den Maler Jacob Fabris, und Coſtümen, nach der eigenen Angabe des Königs, nichts geſpart worden, um die Berliner Oper gleich in der erſten Aufführung auf gleiche Stufe mit der Dresdener zu ſtellen. Wer das Glück gehabt hatte, durch die Einladung des Königs dieſer erſten Opern-Aufführung beizuwohnen, konnte nicht genug erzählen von dem wunderbaren Eindruck, den dieſes Schauſpiel auf die Zuſchauer

gemacht. Die Neugierde wurde auf das Aeußerſte geſpannt, und die Vollendung des Opernhauſes, das allen an die ſtrenge und ökonomiſche Regierung des vorigen Königs gewöhnten Berlinern Anfangs ein Gräuel war, nun lebhaft gewünſcht, denn dann hatte man ja Hoffnung, auch dieſes zauberiſchen Schauſpiels theilhaftig zu werden, da das kleine Schloßtheater nur wenige Hundert Zuſchauer faßte. Ein Brief aus jener Zeit ſchildert den Eindruck, den ſchon die Oper Rodelinde gemacht, mit folgenden Worten:

„Eine feurige, mit ſanften Abwechſelungen ertönende Symphonie machte den Anfang. Es ließ ſich in dieſem Meiſterſtücke der Tonkunſt eine ſo volle, reine Harmonie, ein ſo mannigfaltiges, kunſtreiches Gemiſch von Tönen hören, daß es ſchien, als wenn die Muſen und Grazien ſich vereinigt hätten, den Geiſt unſers Friedrich aus ſeiner Heldenſphäre an ſich zu ziehen, und ihn von den rauhen Beſchwerden des Krieges abzuhalten. Die reizenden Stimmen der Sänger und Zauberkehlen der Sängerinnen, das Natürliche und Schöne in den Actionen — Alles war für das Auge und das Ohr einnehmend. Der Monarch würdigte dieſes mit ſo vieler Kunſt ausgearbeitete, mit ſo großer Geſchicklichkeit ausgeführte Schauſpiel ſeines hohen Beifalls, und das Publikum ging, in Entzückungen verloren, vom Schauplatze.“

So bereitete ſich die erſte Aufführung der Oper Cäſar und Cleopatra, von Graun, am 7. December 1742 vor. Der Bau war noch keineswegs vollendet. Von dem Concertſaale ſtanden nur die Mauern; das Säulen-Portal und die dahin führende Freitreppe waren noch nicht vorhanden, und der Eingang von der Univerſitäts-Seite war noch ſo voll Schutt und Baugeräth, daß das Publikum bei der erſten Vorſtellung die beiden Seiten-Eingänge benutzen mußte. Auch im Innern fehlte es noch an mancherlei Bequemlichkeiten und Verzierungen, die erſt während des Sommers 1743 angebracht werden konnten. So z. B.

war die Malerei an der Decke des Zuſchauerraums noch nicht vollendet, und wurde durch eine zeltartige Verhüllung dem Auge entzogen. Die Beleuchtung beſtand, außer der jetzt noch gewöhnlichen, in drei Kronenleuchtern über dem Proſcenium, vier anderen an der Decke des Zuſchauerraums, und an den Brüſtungen der drei Ränge waren Wandleuchter, mit je vier Wachslichten, von ſechs zu ſechs Fuß angebracht. Der Platz des Königs war dicht hinter dem Orcheſter, in der Mitte der erſten Reihe jetziger Sperrſitze, das ganze Parquet und Parterre war für den Hof, die Generalität und Stabsoffiziere beſtimmt. In den beiden oberſten Proſceniums-Logen, den ſogenannten Ochſenaugen, waren Trompeter-Chöre aufgeſtellt, welche bei dem Eintritte des Königs eine ſchmetternde Fanfare bliesen. Zu beiden Seiten der Bühne, vor den vergitterten Parterre-Logen des Proſceniums, ſtanden zwei Grenadiere, in ſtreng militäriſcher Haltung, die jedes Mal im Zwiſchenact abgelöſt wurden, und nach damaliger Sitte der ganzen Vorſtellung zuſahen.

Der Eintritt in die Oper war unentgeltlich, und das Hofmarſchall-Amt theilte die Billets dazu aus. Für jede Behörde und Corporation war eine beſtimmte Zahl feſtgeſetzt, und nur die übrigbleibenden wurden an das Publikum der höheren Stände vertheilt. Auf beſonderen königlichen Befehl mußte ein Hof-Fourier ſich am Tage der Aufführung in allen Gaſthöfen nach der Zahl der gerade in Berlin anweſenden Fremden erkundigen, und dieſen ebenfalls Billets bringen. Strenge Strafe war auf den Verkauf ſolcher Billets geſetzt.

So fand denn am 7. Dezember 1742 die erſte Aufführung einer Oper in dieſem Opernhauſe ſtatt, das merkwürdiger Weiſe das einzige in Europa iſt, welches während hundert Jahren weder abgebrannt, noch je zu einem andern Zwecke, als dem dramatiſcher Darſtellung, benutzt worden iſt.

Briefe eines Schauſpielers

an

ſeinen Zögling.

Eine Beleuchtung der Theorie und des Weſens der Schauſpielkunſt vom Standpunkt der Empirie; beſonders für junge Männer, die ſich der Bühne widmen wollen.

„Unſere Kunſt kann ſo edel, unſer Stand ſo würdig ſein, wie irgend einer; wenn es nicht iſt, iſt's unſre eigne Schuld."

Vorbemerkung.

Die nachſtehenden Briefe, mit Ausſchluß des neunten und letzten, wurden ſchon vor drei Jahren von mir geſchrieben, und ſollten dazu dienen, den häufigen Anforderungen junger Männer, die ſich der Bühne widmen wollen und über dieſen Gegenſtand Rath und Anſicht verlangen, ſchnell und ausführlich begegnen zu können. Sie durch den Druck zu veröffentlichen, war nie meine Abſicht, und nur die Aufmunterung meiner Freunde, ſo wie die freundliche Nachſicht, die mein erſter Verſuch im vorigen Jahrgange dieſes Almanachs gefunden, ermuthigte mich dazu. Von dieſer Seite betrachtet, wird die unumwundene, belehrende Art, in welcher ich dieſe Briefe abfaſſen mußte — da ſie ja für Anfänger geſchrieben ſind — weniger an-

maßend erſcheinen, was außerdem um ſo ſchärfer mich treffen könnte, als ich ſelbſt als Darſteller keinen berühmten Namen zur Autoriät aufzuweiſen habe. — Auch könnten nach dem Erſcheinen des vortrefflichen Rötſcher'ſchen Werkes über unſere Kunſt, auf welches unſer Stand mit ſelbſtehrender Dankbarkeit blicken muß, dramaturgiſche Verſuche, wie ſie meine Briefe enthalten, füglich unberückſichtigt bleiben, wenn ich nicht aus eigener trauriger Erfahrung wüßte, wie ſchwer es dem Anfänger wird, der nicht durch eine akademiſche Bildung an ein ſyſtematiſches Denken gewöhnt worden iſt, der erſt ſein inſtinktmäßiges Darſtellungstalent in's Bewußtſein bringen ſoll, — wie ſchwer, ſage ich, dem es wird, ſich in Syſteme und Kathegorien zu finden, wie ich denn überhaupt annehmen möchte, daß die Vortrefflichkeit des Werkes vom Profeſſor Rötſcher, trotz aller Klarheit, in ſeinem ganzen Umfange doch erſt von dem gereiften Manne von Fach ganz gefaßt und gewürdigt werden kann. Auch muß das Zuſammentreffen der Wiſſenſchaft mit der Empirie für beide Seiten von Intereſſe ſein, und ſo betrachtet wäre es doch vielleicht möglich, daß dieſe Briefe einigen Nutzen ſtiften, und dem bedeutenden Werke als unbedeutende Vorläufer dienen könnten. — Doch ſei es, wie es ſei! Ich glaubte durch das Niederſchreiben meiner Anſichten und Erfahrungen eine Pflicht zu erfüllen, und ſage nun mit Shylock:

„Kränkt mich nicht für meine Lieb'!"

E. Schütz,
Herzogl. Braunſchweig'ſcher
Hof-Schauſpieler.

Erſter Brief.

Sie haben mich mit Ihrem Vertrauen beehrt, mir Ihren Wunſch, ſich der Bühne widmen zu wollen, mitgetheilt. Sie ſind im Beſitze der erforderlichen äußern Mittel, ja, in dem Leſen und Recitiren einiger Stellen aus der Rolle des Mortimer haben Sie den Beweis eines richtigen und warmen Gefühlvermögens abgelegt. Von vorn herein nun ſcheint dies allerdings Ihren Beruf zur Bühne zu beurkunden; Sie erlauben jedoch der wohlmeinenden Erfahrung, einen Gegenſtand näher zu beleuchten, der über das Lebensglück eines Menſchen entſcheiden ſoll.

Wohl zwanzig Mal iſt mir während meiner theatraliſchen Laufbahn Veranlaſſung geworden, meine Anſichten über dieſen Gegenſtand äußern zu müſſen; Sie ſehen daraus, daß die Neigung, ſich der Bühne zu widmen, keine ſeltene Erſcheinung iſt. Die Urſache liegt klar am Tage. Nichts wirkt ſo ſehr auf die Sinne der Jugend, als das Aeußere der Schauſpielkunſt. Keiner aber erkennt, daß der Schritt zur Bühne der Sprung über einen Abgrund iſt, und daß der Entſchluß dazu um ſo ängſtlicher von dem Manne erwogen werden muß, als nicht allein ſeine phyſiſche, ſondern auch ſeine moraliſche Exiſtenz von dem Gelingen deſſelben abhängt. Anders iſt es ſchon bei dem weiblichen Geſchlechte. Die Ehre des Weibes beruht nicht in einer ſelbſtſtändigen Exiſtenz, und alles Heraustreten aus dem von der Natur beſtimmten Wirkungskreiſe iſt eine Ausnahme von der Regel. Dem Weibe folgt bei dem Mißlingen ihrer theatraliſchen Unternehmung nicht Geringſchätzung, ja Verachtung, die man den unnützen, unberufenen Mann fühlen läßt. Eine ſchlechte Schauſpielerin kann eine vortreffliche Gattin und Mutter ſein, — wir haben der Beiſpiele viele — und ſie findet darin ihre moraliſche Exiſtenz

und ihren Werth; der Mann darf jedoch auf keinen Erſatz rechnen, wenn er ſich unbedeutend und unfähig in Dem zeigt, was er zu ſeinem Lebenszweck erwählte.

Es iſt nicht zu leugnen, daß die Begründung der vielen Hofbühnen dem Schauſpielerſtande eine ſcheinbar glänzende Exiſtenz bietet; doch iſt die Zahl der dabei Angeſtellten immer nur klein im Vergleich mit der Maſſe, die ſich in jetziger Zeit dieſem Stande widmet. Dringen nun nicht glänzende Naturgaben und bedeutendes Talent bis zu dieſer Sphäre durch, ſo iſt der Sprung verfehlt, und der Unglückliche liegt in dem Abgrunde einer dürftigen Gegenwart und troſtloſen Zukunft. Sie können mir mit Recht einwerfen, „unter ſolchen Umſtänden könne und müſſe Niemand ſich der Bühne widmen, der nicht vollkommenen Beruf habe, indem dieſer erſt den Erfolg ſichere". Darin aber liegt das Mißliche des Unternehmens, daß auch der erfahrenſte Kenner nicht im Stande iſt, den höheren Beruf mit Gewißheit voraus zu ſagen. Glänzende äußere Mittel führen oft augenblicklich zur Erreichung der Wünſche; doch genügt dies nicht auf die Dauer. Wir haben Beiſpiele, daß junge Perſonen beider Geſchlechter, nur durch ſchöne Perſönlichkeit unterſtützt, die Wahl unter drei bis vier Engagements-Anträgen hatten; aber verfolgen Sie das Schickſal der Armen, wenn nicht höherer Beruf vorhanden iſt! Mit dem Reiz der Jugend — und wie bald ſchwindet dieſer! — verlieren ſie ihre geiſtige und phyſiſche Exiſtenz. Das Eintreten des frühen Herbſtes iſt um ſo ſchmerzlicher, als das Publikum nur ſtets geneigt iſt, der Jugend und dem angenehmen Aeußern, überhaupt dem Werden, oft ohne Maaß und Ziel Beifall zu ſpenden, dann aber plötzlich die unbilligſten Anforderungen macht, und das Begünſtigte eben ſo tief fallen läßt, als es daſſelbe früher erhob. Durch Beifall verwöhnt, zu Ueberſchätzung verleitet, trifft die eintretende Kälte nun um ſo

ſchmerzlicher. Die verletzte Eitelkeit macht ſich durch die bitterſten Klagen über Ungerechtigkeit Luft, geht mit Unluſt und Widerwillen an die Ausübung der Pflicht, und giebt ſich am Ende ſelbſt auf. Die Schutzmauer gegen dieſes Unglück iſt alſo nur wahrer, höherer Beruf für dieſe Kunſt, und dieſen mit Gewißheit voraus zu ſagen, halte ich für unmöglich. Ich könnte für meine Behauptung lebende Beiſpiele anführen, daß da, wo ſelbſt Kenner beim Beginnen alles Talent abſprachen, ſich dieſes plötzlich glänzend kund gab, und im Gegentheil, wo es nach aller Meinung überraſchend vorhanden war, ſich nur zu bald als Täuſchung auswies. Die Urſache iſt wohl dieſe. Ein gewiſſes ängſtliches Gefühl, zagende Beſcheidenheit, die oft aus großer Achtung und Ehrfurcht für die Sache entſpringt, hemmt einerſeits die freie Thätigkeit des Geiſtes und verdeckt das Talent, wogegen im andern Falle eine kecke Zuverſichtlichkeit, die oft nicht weiß, was ſie unternimmt, unterſtützt von einiger Imitationsgabe, welche mehr oder weniger in jedem Menſchen wohnt, ſich hier äußert, und ſo täuſchend als Talent erſcheint. Daher halten auch erfahrene Bühnenführer es für ein gutes Zeichen, wenn bei dem erſten Erſcheinen auf der Bühne ſich eine, man möchte es, ſelbſt bei dem Manne, jüngfräuliche Scham und Beſcheidenheit nennen, ausſpricht, wogegen eine kecke Dreiſtigkeit verletzt. Doch iſt aus allen dieſen Anzeichen kein ſicheres Prognaticon zu ſtellen, und aus allen Beobachtungen, welche ich machte, hat ſich mir nur folgendes Reſultat ergeben, das auch Ihnen, im Fall Sie es der Beachtung werth finden, zur Richtſchnur dienen möge. Der Bühne widme ſich nur der, den eine unwiderſtehliche Neigung, ein unbeſiegbarer Drang dazu treibt. Doch verwechſele man mit dieſem Triebe nicht die oberflächliche Luſt, die durch Anſchauung der glänzenden Außenſeite, durch die Begierde, ſich ſchön zu putzen und gelobt zu werden, ent-

ſpringt. Dieſe Täuſchung ſchwindet nur zu bald. Man prüfe ſich ernſt, man ſuche ſich eine tiefere Einſicht in das innere Weſen dieſer Kunſt und dieſes Standes zu verſchaffen; man erwäge mehr die Schatten- als die Lichtſeiten. Fühlt man, daß man dieſer Kunſt zu Liebe auch darben könne, findet man in der Ausübung ſelbſt den höchſten Genuß, die ſchönſte Belohnung, nun ſo erwarte man bei redlichem Streben, was da komme. Nie aber verlaſſe man mit dem Gedanken, du kannſt vielleicht leichter und angenehmer als Schauſpieler dein Brod verdienen, eine andre Laufbahn, vielleicht mit dem Vorſatze, zu derſelben zurückzukehren, wenn das Unternehmen mißglückt. Die Folgen ſind in dieſem Falle um ſo trauriger, als bittere Reue ſich einmiſcht, und die gemißbrauchte Kunſt ſelbſt keinen Erſatz bietet, die dem Getäuſchten dann wohl gar verächtlich erſcheint, indem ſie ihm Das nicht gewährte, was er ſich von ihr verſprach. In kurzer Zeit haben Ungebundenheit und bequemes Leben ihn zu jeder geregelten, angeſtrengten Thätigkeit unfähig gemacht, und er ſchleppt, mangelt ihm der ſtarke Geiſt, ſich mit Gewalt heraus zu reißen, elend ein verfehltes Daſein hin.

Ich ſetze voraus, daß Jeder, der den Gedanken an die Ausübung der Schauſpielkunſt faßt, alle Requiſiten von der Natur beſitzt, die unerläßlich nöthig ſind. Dahin gehören: eine edle, wohlgebildete Geſtalt, ein klares verſtändliches Sprachorgan und ein geprüftes, ſicheres Gedächtniß; daneben ſo viel Erziehung, um den Namen eines gebildeten Mannes zu verdienen. Dieſe Requiſiten der Natur und eine genügende wiſſenſchaftliche Bildung haben Sie. Prüfen Sie ſich nun mit Ernſt, ob Ihre Neigung die wahre, reine Liebe zur Kunſt iſt, die, abgeſehen von allem Flitter, nur aus dem innern Drange zur Menſchendarſtellung entſpringt. Bedenken Sie, daß die Schauſpielkunſt die leichteſte und die ſchwerſte Kunſt iſt; leicht, um in ihr zu

pfuſchen, und unendlich ſchwer, Bedeutendes darin zu leiſten. Die geringe Zahl Derer, die das Letztere thun, bezeugt es, daß ſie die erhabenſte iſt in würdiger, und die elendeſte in unwürdiger Geſtalt. Wenn Sie dann mit Ihrer Empfindung im Reinen ſind, ſo will ich Ihnen mit Dem, was meine Beobachtung, meine Erfahrung in dieſer Kunſt geſammelt, treu zur Seite ſtehen und in dem Gelingen Ihres Entſchluſſes meinen ſchönſten Lohn finden.

Zweiter Brief.

Da Sie unwiderruflich entſchloſſen ſind, zur Ausführung Ihres Vorſatzes zu ſchreiten, ſo muß ich wohl an die Erfüllung meines Verſprechens denken, Sie auf der betretenen Bahn leiten zu wollen.

In den Wunſch, Ihnen eine Anzahl bedeutender Rollen einzuſtudiren, kann ich, da ich dieſe Art der Vorbereitung für ganz verfehlt halte, nicht eingehen. Hören Sie meine Gründe dafür! Alle Künſte und Wiſſenſchaften haben Anfangsregeln, und wie alle Künſte ihre Technik, ſo auch die Schauſpielkunſt. Welcher Maler kann an die Ausführung eines bedeutenden Gemäldes denken, ohne zeichnen zu können und ohne den Gebrauch der Farben zu kennen, oder der Führung des Pinſels mächtig zu ſein? Welcher Bildner an die Ausführung einer Statue, ohne den Meißel richtig führen zu können? — Jedes Erlernen fängt beim A an, und hört mit Z auf. Nur in der Schauſpielkunſt wollte man damit anfangen, womit man aufhören ſollte? Das Einlernen von großen, dankbaren, rhetoriſchen Rollen verleitet leicht zu täuſchender Ueberſchätzung der Fähigkeit, indem es viel leichter iſt, auf der Bühne zu recitiren, als zu handeln. Ich habe wahre Stümper ſich als Jaromir in der „Ahnfrau“ ganz leidlich benehmen ſehen, während

ſie in der kleinſten Rolle eines Converſationsſtückes faſt ſtörten. Auch verwöhnt die zu frühe Bekanntſchaft mit einer Maſſe dankbarer Texte, und alles minder Angenehme und Belohnende will dann als unwillkommene Speiſe nicht behagen. Hat nun der Anfänger das ſelten ausbleibende Unglück, in einer ſolchen dankbaren Rolle den Beifall der ſtets aufmuntern wollenden Menge zu finden, ſo iſt die traurige Selbſttäuſchung da; er hält ſich für ein berufenes, höheres Genie, haſcht nur nach Aufgaben, die ihm lauten Beifall bringen können, und ohne alle Routine, ohne ein ſicheres Fundament gelegt zu haben, iſt der eitle Bühnenmenſch fertig. Solche immerwährende Anfänger leben dann in einer ewigen Unbehaglichkeit, in einer ſteten Unruhe, ſich ſelbſt und beſonders ihren Umgebungen zur Laſt.

Das ſicherſte Mittel gegen dieſes Uebel iſt ein ſo genanntes „Dienen von der Pike auf". Man lerne erſt in kleinen Parthieen ſich anſtändig bewegen und gehörig unterreden, mit einem Worte: man ſei erſt Anfänger, um einſt Meiſter werden zu können. Nehmen Sie daher, um Sicherheit im Gange und in der ganzen Körperhaltung zu gewinnen, bei einem tüchtigen Exerciermeiſter Unterricht. Dann, um Ihren Bewegungen Adel und Grazie zu geben, benutzen Sie die Anweiſung unſers Balletmeiſters; doch hüten Sie ſich vor aller Geziertheit. Dann nähren Sie ihre Begeiſterung für die Kunſt durch das Leſen von Büchern über erhabene Gegenſtände, die auf die Kunſt Bezug haben, und beſonders durch das Leſen der Biographieen berühmter Perſonen, die ihr angehörten, als: Schröder, Iffland, Eckhoff ꝛc.

Verſäumen Sie keine Kunſtausſtellung, beſuchen Sie jedes Attelier, überhaupt alle diejenigen Orte, wo ſich nur immer eine Gelegenheit darbietet, Ihrer Phantaſie aus dem Anſchauen der Gegenſtände Nahrung zuzuführen. Sie verarbeitet dann in ſich ſelbſt die Stoffe, und öffnet Ihnen

ſpäter ihre Vorrathskammer auf überraſchende Weiſe. Die Erzählung eines Seeſturmes, die ich einſt in einer Rolle vorzutragen hatte, verſetzte mich in eine ſolche Täuſchung, daß ich nur mit Mühe mich überzeugen konnte, ich hätte ihn nicht ſelbſt erlebt, ſondern lediglich die deutliche Anſchauung dieſes Gegenſtandes in früherer Zeit aus einem vortrefflichen Gemälde eingeſogen. Schiller hatte beim Dichten ſeines „Tell" die Schweiz nie geſehen; aber ſeine Phantaſie hatte ſie durch Beſchreibung und Anſchauen von Abbildungen vollkommen aufgefaßt, und dieſe allerdings fruchtbare Phantaſie gab ſie ſogar ſchöner und veredelter wieder. Ihr erſtes und wichtigſtes Studium aber ſei der Menſch ſelbſt. Ohne Pſychologie iſt es unmöglich, den Dichter zu verſtehen, und einen Character bis in die zarteſten Falten zu verfolgen Blicken Sie zuerſt in Ihre eigene Bruſt hinab, ſpähen Sie jeder Quelle Ihrer Empfindungen und Handlungen nach. Denn nur, wenn Sie über ſich ſelbſt klar geworden, werden Sie auch im Stande ſein, fremdes Thun beurtheilen zu können. Die beſte Quelle zu dieſem Studium iſt für den jungen Schauſpieler Jean Paul; er giebt uns Aufſchluß über Alles, was uns unbewußt, ja nur ahnungsvoll in der Seele ſchlummert.

Verſäumen Sie ferner nicht, Ihr muſikaliſches Talent auszubilden. Auch der Schauſpieler bedarf der Muſik. Ohne Tactgefühl und muſikaliſches Gehör bildet ſich nie ein bedeutender Redner aus, und ein Darſteller ohne innere Muſik wird immer hölzern und unerquicklich in ſeinem Vortrage ſein. Die Muſik bildet das Gehör auch für die Rede aus. Leſen Sie jeden Tag eine oder ein Paar Stunden laut; dann lernen Sie, um das Gedächtniß zu üben und zu ſtärken, einen geſchriebenen Bogen auswendig, am nützlichſten etwas ganz Unintereſſantes, um das Gedächtniß an Arbeit zu gewöhnen; denn der Schauſpieler

hat nicht immer Intereſſantes zu memoriren, und jede Verwöhnung rächt ſich ſpäter.

Bei dieſer Vorbereitung wollen wir es für jetzt bewenden laſſen, bis ich Sie, durch dieſelbe gerüſtet, am Eingange der Bahn, der Praxis ſelbſt, ſehe.

Dritter Brief.

Ich kann Ihnen die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß Director H*** Sie auf meine Empfehlung anſtellen, und für die Ausbildung Ihres Talents väterlich ſorgen will. Die Pforte zu dem Lande Ihrer ſchönſten Träume iſt ſomit geöffnet, und meine beſten Wünſche begleiten Sie. Was meine Erfahrung Ihnen Nützliches gewähren kann, ſoll auch in der Ferne Ihnen zu Theil werden.

Das Verlangen des Director H***, drei Debütrollen für Sie zu wählen, habe ich rund abgeſchlagen. Dieſe Art zu debütiren iſt nur für ausgebildete Schauſpieler, und nicht für Anfänger geeignet, wie ich dies ſchon früher erklärte. Ihr Director ſoll — wie Sie ſelbſt — allmälig von Ihrer Fähigkeit überzeugt werden, und am liebſten wäre es mir deshalb, wenn er Sie einige Wochen als Statiſt mit hinausſchickte; denn ruhiges Stehen und eine untergeordnete Theilnahme an der Haupthandlung äußern, iſt eine ſchöne Vorübung. Ihre Perſönlichkeit wird den Director beſtimmen, Sie in dem Fache der Liebhaber zu beſchäftigen, und obgleich, wie Sie äußerten, dies gegen Ihre Neigung iſt, wird es doch für Ihre ganze Ausbildung ſehr heilſam ſein. Jeder Schauſpieler, er widme ſich ſpäter einem Fache, welchem er wolle, ſollte, wenn ſeine Perſönlichkeit nicht gar zu widerſtrebend iſt, zuerſt Liebhaber ſpielen. Er bildet ſo den edlen Grund, auf dem er ſpäter ſeine Gemälde ausführt. Ein Darſteller, der eine Reihe von

Jahren Liebhaber spielte, wird später in keiner Rolle widrig und verletzend sein; ein gewisser Adel wird ihm immer eigen bleiben. Und wie viele Rollen giebt es nicht im Charakterfache, die durchaus noch Anklänge von dem Liebhaber brauchen! Selbst Franz Moor wird in seinen Liebesäußerungen gegen Amalie nie zum Lachen reizen — wenn er sich nicht gar zu ungeschickt als Liebhaber benimmt. Auch werden Sie so allmälig in das Gebiet der Charakterrollen hinübergeführt, denn Hamlet, Fiesko, Mortimer, Posa ꝛc. sind, wenn auch jugendliche, doch Charakterrollen; und wer diese Aufgaben löst, wird auch andere lösen.

Sie verlangen meinen Rath über die Art des Memorirens der Rollen; ich will Ihnen mein Verfahren mittheilen. — Nachdem ein Stück ausgetheilt ist, suche ich mir das Buch zu verschaffen, und lese dies, ohne vorher in meiner Rolle zu blättern, in einer Mußezeit, wo möglich gleich von Anfang bis zu Ende durch, und lasse so den Totaleindruck auf mich wirken. Richtig gezeichnete Charactere treten dann, wenn man das Stück mit besonderem Interesse liest, so deutlich hervor, daß sich die ganze Handlung fast zum Leben gestaltet. Nun greift man seinen darzustellenden Menschen mit einem bestimmten kräftigen Griffe heraus, nimmt ihn in seine Phantasie auf, und läßt ihn, auch mit seinen Aeußerlichkeiten, sich im Innern gestalten. Man überschaue vielleicht noch einmal das Ganze, ob man sich nicht geirrt, aber verliere sich nicht in kleinliches Zerlegen, und vernichte so den ganzen glücklichen Wurf. Ist das Bild aufgenommen, macht man sich ganz mechanisch an das Auswendiglernen der Worte. Ich stelle mir alsdann ein gewisses Pensum, fange mit der ersten Rede an und gehe nicht eher weiter, bis ich sie ohne Anstoß gelernt habe. Alsdann zu der zweiten Rede, wobei ich die erste immer wiederhole. So von Rede zu Rede,

von Scene zu Scene, das Gelernte immer repetirend, lerne ich die Rolle bis zum Ende. Sind mir die Worte auf dieſe Art eingeprägt, lege ich die Rolle bei Seite, und gehe nun an die Ausarbeitung. In meinem Zimmer nehme ich den Raum der Bühne an, denke mir die Nebenſpielenden und beginne nun eine ordentliche Probe, laut und mit demſelben Feuer und Ausdruck, wie bei der Darſtellung. Stoße ich bei dieſer Uebung in irgend einer Rede an, wiederhole ich die Stelle, bis ſie fließend iſt. Bei dem geübten Schauſpieler bedarf es dann nur einmal des glücklichen Momentes, über die Rolle recht warm zu werden; er fühlt alsdann ſogleich, was ihm in ihr gelingen kann, und ſeine Erfahrung ſagt ihm, was der Augenblick der Begeiſterung vor der verſammelten Menge hinzufügen wird. Ein zu häufiges Verſetzen in die Stimmung würde das Gefühl und die Theilnahme für die Rolle abſtumpfen. So nun vorbereitet, iſt man im Stande, faſt jede Rolle mit einer Probe ſpielen, und ſo, der Worte mächtig, des Souffleurs entbehren zu können. Ich bin weit entfernt, dieſe Methode für die einzige und allein richtige auszugeben; mir aber hat ſie ſich bewährt. Ich war durch ſie ſtets im Stande, auf das Schnellſte und Sicherſte zu memoriren, und kann frei ſagen, daß mich hierin keiner meiner Kunſtcollegen übertroffen hat. Doch gleichviel, welche Art und Weiſe Sie wählen; nur lernen Sie jede Rolle buchſtäblich. Laſſen Sie ſich hierin auch nicht die kleinſte Vernachläſſigung zu Schulden kommen. Man kann nie ganz ſchlecht ſpielen, wenn man vollkommen Herr der Worte iſt. Wenn ſie ſo den Charakter ſchon mit den Worten eingeſogen haben, können Sie ihn frei und feſſellos von Innen heraus ſpielen; ſelbſt bei einer ganz genialen Auffaſſung deſſelben iſt die zuſammenhängende Darſtellung ohne ſicheres Memoriren dennoch unmöglich. Der Schauſpieler erſcheint dann wie ein Maler, in deſſen Phan-

taſte ein Bild lebt, dem aber die Farben fehlen, es auf die Leinwand zu bringen. Auch läßt das fortwährende Zuflüſtern nie zur Begeiſterung kommen, denn in jedem Augenblicke werden wir daran erinnert, daß wir nur Auswendiggelerntes herſagen, und unſere Darſtellung, in die Nähe des unſeligen Kaſtens gebannt, wird nie Leben und Wahrheit athmen. Ich habe wohl Schauſpieler gekannt, die, mit der größten Ruhe vor dem Souffleur ſtehend, jede Periode heraufholen konnten, ohne daß es dem Publikum ſehr bemerkbar wurde; aber wie ermüdend und ſchleppend iſt eine ſolche Darſtellung! Schauſpieler dieſer Art *ſprechen* nur von dem Menſchen, den ſie darſtellen ſollen; ihn ſelbſt bringen ſie nicht zur Anſchauung. Wären alle deutſchen Schauſpieler, wie es die Franzoſen ſind, gewiſſenhafter im Memoriren, ſo würden die Klagen über leere Schauſpielhäuſer oft gerechter ſein! — Ich darf wohl nicht befürchten, daß die Wichtigkeit, welche ich dem Auswendiglernen beilege, Sie zu dem Glauben verleiten könne, als beſtehe darin der höhere Werth einer theatraliſchen Leiſtung. Die *Auffaſſung* beſtimmt allerdings den Kunſtwerth, und iſt die Seele. Wie aber die Seele ohne Körper nicht wirken kann, ſo bedarf die Auffaſſung der Worte, um zur Anſchauung zu kommen. Wo Beides nicht zuſammentrifft, entſteht nie ein Kunſtwerk. Auswendiglernen ohne inneres, geiſtiges Leben iſt Körper ohne Seele, wie eine geiſtige Auffaſſung ohne fleißiges Ausarbeiten des mechaniſchen Theils Geiſt ohne Körper iſt. Ueber den mechaniſchen Theil kann jeder Schauſpieler mit ſeinem Fleiße gebieten; das Auffaſſungsvermögen muß ſchon in ſeiner Seele ſchlummern, wird *angeboren*; es läßt ſich *wecken*, *nähren*, aber nicht *erlernen*, nicht durch Fleiß *erringen*, und iſt eben Das, was man Talent und höheren Beruf nennt. Der einzige Leitfaden für die Auffaſſung iſt die Welt ſelbſt; in jedem Zweifel, in jedem Drange be-

fragen Sie dieſe große Lehrerin, ſie wird Ihnen den rechten Weg zeigen. Je mehr Beobachtungen Sie im Leben angeſtellt, je mehr Menſchenkenntniß Sie geſammelt haben, je leichter wird es Ihnen werden, Aufſchluß über dunkle, räthſelhafte Handlungen zu finden. Zu dieſem Studium empfahl ich Ihnen ſchon Jean Paul, Ihre eigne Bruſt, und füge jetzt das offene Buch der großen Natur hinzu.

Leben Sie wohl! Im meinem nächſten Briefe beantworte ich Ihre ferneren Fragen.

Vierter Brief.

Sie ſind alſo jetzt an dem Orte ihrer Beſtimmung, und haben ſchon den Fuß in ihr geträumtes Eden geſetzt. Ich bin dem braven Director ſehr dankbar, daß er meinem Wunſche nachgekommen iſt, und Ihnen Gelegenheit gegeben hat, ſich erſt vier Wochen an den Lampenſchein zu gewöhnen, ehe er Sie auf den Brettern reden ließ. Die kleinen Rollen, in denen Sie bisher auftraten, ſind ſehr zweckmäßig gewählt. Ich freue mich, daß er Sie in Converſationsſtücken zuerſt beſchäftigte, und nicht mit einer dankbaren rhetoriſchen Aufgabe bedachte. Sie klagen, daß Sie ſich ſo ſehr beengt in den kleinen Rollen fühlen, daß ſelbſt das Reden Ihnen viel ſchwerer wird, als Sie gedacht; dieſe Klage habe ich erwartet. Es iſt allerdings z. B. viel ſchwerer, den Muſiklehrer in „Liebe kann Alles" mit Anſtand zu geben, als u. A. die ſchöne deklamatoriſche Rede des Raoul: „Wir hatten ſechzehn Fähnlein aufgebracht" ꝛc. zu ſprechen. Aber glauben Sie mir, dieſe Art zu beginnen, wird Ihnen ſehr heilſam ſein. Der ſo gelegte Grundſtein iſt der wahre. Das deutſche Theater würde weit weniger über hohle Schönredner, die über je-

der einfachen Rede in Prosa fast den Hals brechen, und nur mit Helm und Schwert, oder höchstens in einen spanischen Mantel gewickelt agiren können, zu klagen haben, wenn alle Kunstjünger so begönnen. Sie werden mich gewiß nicht so mißverstehen, als wollte ich die Behauptung aufstellen, die Ausbildung in dieser Gattung der Darstellungskunst sei überflüssig. Im Gegentheil; aber ich halte sie für die bei weitem angenehmere, und mit dem Unangenehmen muß man anfangen, damit man sich nicht verwöhnt. —

Sie haben in Ihrem letzten Schreiben die Frage an mich gerichtet, ob die Ihnen gemachte Bemerkung eines alten Schauspielers, daß ein wahrer Künstler aus jeder Rolle etwas schaffen müsse, mit meinen Ansichten übereinstimme. Sie erklären, daß diese Bemerkung Sie ängstige, indem Sie fast die Möglichkeit davon jetzt noch nicht einsähen. Meine Ansicht über diesen Gegenstand ist folgende. Der Darsteller soll genau die Absicht des Dichters erforschen, welche Wirkung er mit seinem Werke hervorbringen will; dann erwägen, wie viel ihm überlassen bleibt, zu dieser Totalwirkung beizutragen; das Terrain, das ihm anvertraut ist, mit allen Kräften benutzen, aber nie mehr sein wollen, als was er sein soll. Das Streben aller Theile in einer Darstellung, jede Rolle zu einer Bedeutung zu erheben, müßte nothwendig alle Harmonie auflösen. Giebt es ein Concert, in welchem alle Instrumente obligat sein dürfen? Der große Schröder sagt: „Ich wollte auf der Bühne nie mehr sein, als was ich sein sollte, und darum war ich immer das, was ich sein sollte.“ Wohl dem Schauspieler, der das von sich sagen kann! Wahrlich, er hat seiner Kunst vollkommen Genüge geleistet, und wohl dem Dichter, der sein Werk Darstellern anvertrauen kann, die in diesem Glauben handeln! Die Mannigfaltigkeit der Aufgaben ist so groß, daß

es viel ſagen will, immer das zu ſein, was man ſein ſoll, und — unſern großen Meiſter in Ehren! — glaube ich kaum, daß dies irgend ein Schauſpieler mit ganzem Rechte von ſich behaupten kann. Gleichviel nun, ob das Streben ganz gelingt; aber von dieſem Geſichtspunkte ſoll man nach meiner Anſicht immer ausgehen. Sich unberufen vordrängen, iſt noch nachtheiliger, als hinter der Wirkung zurückbleiben; durch das Letztere läßt man vielleicht Etwas vermiſſen, durch das Erſtere aber verletzt man. Es giebt allerdings Fälle, wo der Dichter dem Darſteller ein Feld angewieſen, ohne es ſelbſt ganz bearbeitet zu haben; ja, vielleicht iſt ihm ſelbſt die Wirkung, die ein Character, ſo oder ſo aufgefaßt, haben kann, entgangen. Dann freilich ſoll ſich der denkende Schauſpieler auch als Schöpfer bewähren, und da ergänzen, wo der Dichter verſäumte. Doch kann ein ſo glücklicher Moment nur eintreten, wenn uns der Dichter Raum dazu gelaſſen hat. Sich dieſen Raum aber unberufen zuzueignen, iſt verwerflich. Iffland ſagt in ſeinen dramaturgiſchen Aphorismen: „Ohne Dichtertalent giebt es keinen großen Schauſpieler. Er braucht dieſes Talent nicht in der allgemeinen Bedeutung auszuüben; doch muß er ein dichtendes, poetiſches Gemüth haben.“ Dieſe Behauptung iſt gewiß ſehr wahr. Denn Alles kann der Dichter uns nicht klar machen; das höhere geiſtige Leben muß der Darſteller dem Werke einhauchen, da es der Dichter uns nur ahnen läßt, indem Worte allein den erzielten umfaſſenden Eindruck nicht erzeugen. Wenn in der „Braut von Meſſina“ Don Cäſar im letzten Act in den Saal tritt, während die Mutter an der Bahre ihres ermorderten Sohnes jammert, ſo ſchreibt der Dichter vor: „Beim Eintritt des Don Cäſar zertheilt ſich der Chor in fliehender Bewegung vor ihm, er bleibt allein in der Mitte der Bühne ſtehen.“ Durch die Situation deutet nun der Dichter die Veranlaſſung zu

einem ſchönen Tableau an, die flüchtige Anmerkung zeigt darauf hin, aber die günſtige Ausführung iſt den Darſtellern überlaſſen, und dazu gehört nun eben das dichtende Talent. Denn wie über die ganze Erſcheinung des Cäſar alle Schrecken des rächenden Gewiſſens ausgegoſſen ſind, wie auf ſeiner Stirne der Fluch des Brudermörders, den die Erinnien ſchon ereilt haben, ſichtbar werden ſoll, das kann kein Dichter vorſchreiben. Dieſes Alles nun, was der Dichter hinter dem Gewande der Worte fühlt, zur Anſchauung bringen, heißt das Terrain benutzen, iſt Das, was den Schauſpieler zum eigentlichen Künſtler ſtempelt, ihn zum Dichter ohne Worte macht. Aber den Dichter überdichten, ihn verdrängen und ſich an ſeine Stelle einſchieben wollen, iſt ein verkehrtes, gefährliches Streben, und zeugt von einer höchſt tadelnswürdigen Anmaßung und Eitelkeit, heißt die Schranken, worin der Schauſpieler ſein Verdienſt und ſeinen Ruhm ſuchen ſoll, ganz verkennen und überſpringen. — Sie erſehen aus meiner hier entwickelten Anſicht, in wiefern ich der Meinung meines würdigen alten Collegen beitrete. Wählen Sie aus allen Aeußerungen, die Ihnen zu Ohren kommen, Das, was Ihnen am meiſten einleuchtet, aber bilden Sie ſich ja ein feſtes Syſtem, nach dem Sie handeln; denn nichts iſt unheilbringender, als ſtetes Schwanken.

Hiermit wollen wir dieſes Capitel ſchließen. Leben Sie wohl! Empfehlen Sie mich Ihrem würdigen Director. Nächſtens mehr.

Fünfter Brief.

Sie äußern in Ihrem letzten Briefe den Wunſch, etwas über die Mimik und die Mittel, dieſe auszubilden, von mir zu hören. Ich komme Ihrem Verlangen mit Ver-

gnügen nach; denn Ihr reges edles Streben erfreut mich in hohem Grade, obgleich das unbedingte Vertrauen, welches Sie mir ſchenken, mich faſt beſchämt, indem nichts, als vielleicht die Reihe von Jahren, in denen ich der Bühne angehöre, und meine unbegrenzte Liebe für die Schauſpielkunſt mir einige Autorität verleiht. Doch will ich mit ganzer Kraft ſtreben, dieſes ehrende Vertrauen wenigſtens in Etwas zu rechtfertigen.

Ueber die Mimik, dieſen wichtigſten Theil der äußern Beredſamkeit, iſt bereits ſo viel geſchrieben worden, daß ich Sie füglich darauf verweiſen könnte. Doch da es ſich hier nicht allein um das, was bedeutende Aeſthetiker über dieſen Gegenſtand ſagten, handelt, ſondern, da Sie die kleinen Erfahrungen und Bemerkungen eines Praktikers wünſchen, ſo will ich zu dem vielen Bedeutenden noch das Unbedeutende fügen. Wen bei Durchleſung von Engel's Mimik nicht der Gedanke anwandelt: „nun, das Alles verſteht ſich ja von ſelbſt", wer ſich den Ausdruck einer Leidenſchaft aus hundert kleinen Vorſchriften zuſammenſtudiren muß, mit deſſen Beruf für die Schauſpielkunſt ſteht es ſchon übel. Wie will man nun die ſo viel und oft beſprochene Mimik ſtudiren? Was darüber der Natur abgelauſcht und niedergeſchrieben iſt, berichtigt zwar, aber es nützt uns nichts im Augenblicke der Ausführung. Bei der Darſtellung müſſen alle einzelnen Theile, Rede, Geſtikulation, Plaſtik, Mimik, vereint wirken. Wollten wir nun in jedem Moment für jeden einzelnen Theil die Regel vor Augen haben, ſo müßte unfehlbar alle Seelenſprache aufhören, und wir würden zu Gliederpuppen werden. Es muß daher Alles unmittelbar der Seele entſtrömen, alle einzelnen Theile müſſen unbewußt der mächtigen Leiterin folgen; nur in dieſem Falle iſt höherer Beruf da. Sie können mir mit Recht einwerfen, nach dieſer Anſicht ſei jede Theorie überflüſſig, und nur der Naturalismus

entſcheidend. In gewiſſer Hinſicht iſt er es auch; aber die Theorie ſoll, wie ſchon geſagt, das, was wir unbewußt ſchon fühlten und auszuüben fähig waren, berichtigen, ſoll uns durch ihre Zuſtimmungen die Gewißheit geben, daß das, was wir thun, das Rechte iſt. Engel ſagt Ihnen, aus welchen Bewegungen der Geſichtsmuskeln der Ausdruck dieſer oder jener Leidenſchaft entſteht. Stellen Sie ſich aber nur einmal vor den Spiegel, und ſuchen Sie genau nach der Vorſchrift dieſe Bewegungen hervor, und Sie werden finden, welch eine todte Fratze ihr Geſicht wird. Darum eifern auch alle Praktiker ſo ſehr gegen das Einſtudiren vor dem Spiegel. — Das Mittel alſo, für dieſen weſentlichen Theil der Schauſpielkunſt alleinſtehend etwas zuthun, iſt nach meiner Erfahrung folgendes: Schauen Sie ſo viel, als nur irgend möglich, Antiken und ſolche gute Gemälde an, welche Leidenſchaften ausdrücken; verarbeiten Sie die Stoffe derſelben in Ihrer Phantaſie; ſammeln Sie ſich einige Freunde; laſſen Sie, nachdem Ihre Seele von einer Leidenſchaft entzündet worden, dieſe durch Ihre Geſichtszüge ausſtrömen, und die Anweſenden jedes Mal angeben, welche Leidenſchaft zur Anſchauung kommt, ſo können Sie ſich ſchnell überzeugen, ob Ihr Geſicht der treue Spiegel Ihrer Seele iſt. Erſcheint irgend eine Leidenſchaft zu ſchwach, ſo helfen Sie im Ganzen nach, aber immer muß die Seele der Brennpunkt ſein; wird es in dieſer kalt, ſo nützt Alles nichts. Bei einer glücklichen Organiſation der Geſichtsmuskeln, mit feurigem ſprechenden Auge, wird ſich Das, was in der Seele vorgeht, inſtinktmäßig in der Mimik unfehlbar wiedergeben. Wir machen dieſe Beobachtung an dem roheſten Menſchen. Dieſe Fähigkeit iſt alſo urſprünglich Naturalismus, und erſt von der Beobachtung in Regeln geordnet. Dieſe Regeln aber geben uns die Fähigkeit der Ausführung nicht, ſondern dieſe muß angeboren ſein. Haben Sie ſich nun nach meinem Rathe von

dieſer Fähigkeit überzeugt, ſo vermeiden Sie das *iſolirte* Ausbilden dieſes Theils der Darſtellungskunſt; es entſteht daraus oft Manier und Uebertreibung. Wollte man eine Reihefolge von Leidenſchaften beſonders ſcharf ausbilden, und dieſen Vorrath dann in einzelne Darſtellungen vertheilen, ſo würde, wenn auch jeder einzelne mimiſche Ausdruck vortrefflich wäre, Alles hart, und wie es der Maler nennt, geſchnitten erſcheinen, und die zu ſichtbare Vorbereitung würde immer ſtören. Die Gefühlsübergänge in einer Rolle ſind zu mannigfaltig, und folgen zu ſchnell auf einander; es muß alſo, mit ſeltenen Ausnahmen, immer eine zartere Verſchmelzung ſtattfinden, und dieſe entſteht nun im Augenblick der Darſtellung, wenn alle geiſtigen und phyſiſchen Mittel zugleich wirkſam ſind, und die Aufmerkſamkeit nicht allein auf *einen* Theil der Darſtellungskunſt gerichtet ſein kann. Iſt im Innern Alles richtig empfunden, glüht dort das gehörige Feuer, ſo wird ſich auch nach Außen Alles lebendig geſtalten, und wenn der wahre Götteraugenblick über den Darſteller kommt, denkt er gewiß nicht an Regeln. Wenn man in ſolchen Momenten den Naturaliſten, der wirklich nicht im Stande iſt, über Das, was er thut, mit Worten Rechenſchaft zu geben, Alles um ſich her entzücken ſieht, dann fühlt man die Macht des angebornen Talentes, und die Stelle aus Goethe's „Fauſt" iſt wohl nirgend paſſender, als hier: „Grau, theurer Freund, iſt alle Theorie, und grün allein des Lebens goldner Baum." Meine Anſicht iſt alſo, die Mimik nicht zu einem für ſich beſtehenden Theil der Schauſpielkunſt zu machen, und ſie einſeitig und für ſich allein auszubilden, ſondern dieſe Ausbildung immer im Gefolge der übrigen Elemente vorzunehmen. So wird ſie ſich unbewußt nach und nach vervollkommnen, und der junge Schauſpieler entgeht gewiß der Gefahr, ein Grimacier zu werden. Am verderblichſten würde ſich eine zu ſtark ausgebildete Mimik im

ſtimmen Spiel zeigen, da der Darſteller dann ganz allein mit ihr beſchäftigt iſt, und zu dem Hange, ſie geltend zu machen, um ſo leichter verlockt werden kann. Es iſt freilich ſtörend, den Schauſpieler nach einer beendeten Rede, plötzlich ohne alle Theilnahme da ſtehen zu ſehen. Die Mimik muß die fortlaufende Handlung ſtets begleiten. Aber hier iſt nun auch die Grenzlinie ſehr genau zu beachten, denn es zu gut machen zu wollen, kann oft ſtörender werden, als nichts thun. Die zartere Verſchmelzung iſt hier am nöthigſten, und erfolgt am ſicherſten, wenn der Darſteller mit der Seele bei der Handlung iſt, ſich immer ganz der Situation hingiebt, und ſein Aeußeres nur den Spiegel des Innern ſein läßt. Um nun zu wiſſen, ob Das, was Ihr angebornes Talent Ihnen eingiebt, auch nach den Regeln gut geheißen wird, ſtudiren Sie Engel's, Seckendorff's Mimik, Leſſing's Dramaturgie ꝛc. Wenn aber das Beſte und Nützlichſte, was über dieſe Kunſt geſchrieben, nicht blos berichtigen, und etwa für die höhere Ausbildung dienen, wenn der Schauſpieler überhaupt erſt daraus gemacht werden ſoll, dann fehlt der wahre Beruf, und der läßt ſich nicht aus Büchern zuſammen punktiren.

Leben Sie wohl! Nächſtens ein Weiteres.

Sechſter Brief.

Sie ſchreiben mir, daß meine Anſicht über Mimik Sie erfreulich überraſcht hat, indem ſie ganz mit der Ihrigen, die bisher nur von der Natur geleitet wurde, zuſammentrifft; aber auch meine Erfahrungen ſind der Natur abgelauſcht, und dieſe findet bei Künſtlergemüthern immer am leichteſten Anklang.

Ihr Streit mit einem Collegen, den Vortrag, das Deklamiren oder Nichtdeklamiren betreffend, über welchen Sie

meine Anſicht fordern, hat mich beluſtigt, indem ich ſehe, daß dieſes hundert Mal abgehandelte Thema immer noch zu Streitfragen Anlaß giebt. Ihr College behauptet alſo, man müſſe nie deklamiren, den Vers ſo viel wie möglich zur Proſa herunterziehen; denn in der Natur ſpreche Niemand in Verſen. Das iſt die oft ausgeſprochene Anſicht der ſogenannten alten Schule. Ich ſage ſogenannten alten Schule; denn nach meiner Anſicht hat und wird es nie für die Schauſpielkunſt eine eigentliche Schule geben können.*) Sie, die beſtimmt iſt, ein treuer Spiegel der Gegenwart, wie der grauen Vergangenheit zu ſein, in dem ſich die mannigfaltigſten Bilder tauſendfältig abſpiegeln ſollen, wie kann ſie in ihrer wahren Bedeutung der Form einer feſtgeſetzten Schule angehören? Die Idee einer alten Schule iſt lediglich aus der Zeit der Iffland'ſchen Stücke entſtanden, und die Einſeitigkeit des damaligen Repertoires brachte für die Darſteller eine gewiſſe Form hervor, in welcher ſie faſt immer wiederkehrten. Und da jene Repertoires faſt alles Romantiſchen entbehrten, Jamben, überhaupt Verſe ſehr ſelten vorkamen, ſo waren die damaligen Schauſpieler durchaus ungeübt darin, und in ihrer Einſeitigkeit — in welcher ſie wohl vortrefflich ſein mochten — erklärten ſie allen Verſen, allem Romantiſchen den Krieg. Schauſpieler aus jener Periode, ausgebildet in dem Element der trocknen Wirklichkeit und der proſaiſchen Miſere nannte man als Gegenſatz zu den jüngern Schauſpielern, mit einer eben ſo tadelnswürdigen Deklamationswuth behaftet, „Schauſpieler aus der alten Schule.“ Devrient, der größte Schauſpieler der neuern Zeit, hat keine Schule begründet, weil er keiner beſtimmten Form

*) Ich darf wohl nicht befürchten, ſo mißverſtanden zu werden, als meinte ich hier unter Schule eine Lehranſtalt für junge Schauſpieler.

huldigte, heute die nackte Wirklichkeit so treu wiedergab, als er morgen kühn den Flug mit Shakespeare's poetischem Genius wagte. Ich sah ihn als Nachtwächter, Meister Fips, Lorenz Kindlein, Schewa, dann als Lear, Shylock, Franz Moor, und in jeder Rolle anders, in jeder neu und originell. Seine Darstellungen haben mich fest überzeugt, daß ich nicht irre, wenn ich Ihnen dreist die Behauptung aufstelle, daß es in der Schauspielkunst, nämlich in der hier festgestellten Bedeutung, keine Schule geben soll. —

Sie müssen mir die seltsamen Abweichungen von der Hauptsache schon zu Gute halten; sie entspringen lediglich aus der Absicht, Ihnen meine Meinung über diesen Gegenstand recht klar zu machen, damit dieselbe, wenn sie bei Ihnen Eingang finden sollte, Sie zurückhält, sich von dem vielversprechenden Namen „Schule" verlocken zu lassen.

Die Bühne nimmt unwillkührlich die Farbe des Zeitgeistes, des herrschenden Geschmackes an. Sie kann nicht anders; fast überall spricht ein mächtiges Motiv zum Nachgeben, selbst mit Aufopferung der bessern Ueberzeugung mit, es heißt: Casse! Mit Schröder's und Iffland's Stücken, in der Zeit der Reifröcke und der Menuetten, begann erst in Deutschland die höhere Theilnahme am Schauspiel; das Publikum, noch nicht verwöhnt, war durch einfache Darstellungen noch anzuziehen. Durch den Beifall ermuntert, fuhren die Dichter fort, in diesem Genre zu schreiben, und die Aufgaben der Texte bestimmten auch die Art der Darstellungen. Deutschlands Unterjochung brachte eine trübe Stimmung über die Nation. Große Weltbegebenheiten verdrängten die Theilnahme an kleinlichen, bürgerlichen Verhältnissen, man sehnte sich schon nach Erhebung. Mit der Morgenröthe der Freiheit brach auch die Begeisterung für die Poesie hervor; Schiller genoß

erſt jetzt den vollen Beifall der ganzen Nation, Körner's Jugendarbeiten erregten ſogar Enthuſiasmus. Mit dieſer Periode erſcheint der Sinn für das Romantiſche. Der volle Genuß des Friedens, die Abſpannung nach dem Freiheitskampfe, machte nach noch kräftigeren Speiſen auf der Bühne lüſtern; Müllner und Grillparzer erſcheinen mit ihren Schickſalstragödien, und erregen Senſation. Der lange Friede, das ſtete Beſuchen des Theaters gebiert Ueberdruß; der Mangel an guten Nationalwerken, vielleicht durch die mißlichen Verhältniſſe herbeigeführt, in welchen der deutſche Dichter zur Bühne ſteht, machte es zur Nothwendigkeit, dem überreizten Gaumen fremde, pikantere Speiſen zu reichen, und man greift zu franzöſiſchen Melodramen und Criminalſtücken. Die Julirevolution erzeugt den Sinn für Politik auf der Bühne. Dieſe macht im Gefolge der Satyre, der Ironie Glück. „Zeit und Stände," „der Diplomat," „Miniſter und Seidenhändler" werden mit Beifall aufgenommen. Den Culminationspunkt bildet die neue franzöſiſche Romantik, und mit dem „Glöckner von Notredame" „Katharine Howard," „Thurm von Nesle" haben ſich hoffentlich die Greuel erſchöpft.

Ich führe Ihnen in flüchtiger Ueberſicht die Zeitperioden und ihren herrſchenden Geſchmack hier nur an, um zu beweiſen, wie unſtatthaft es iſt, eine ſolche Periode des Geſchmackes als Schauſpielſchule bezeichnen zu wollen. Beſtand denn das Repertoire zu jeder Zeitperiode nur aus den eben, damals freilich zu den Notabilitäten gehörenden Stücken? Finden wir Iffland's „Jäger," „Dienſtpflicht" „Advokaten," Schröder's „Ring," „Stille Waſſer ſind tief," Leſſing's „Nathan," „Emilia Galotti" nicht noch jetzt auf dem Repertoire? Die heutigen Darſteller ſind doch ſchwerlich mehr alle aus der alten Schule; wer lehrt ſie denn nun in ſolchen Stücken ſpielen? Man kann mir erwidern: Man ſieht es den jetzigen Darſtellern auch an,

daß ſie nicht in der Schule gebildet worden ſind; ſie geben die Stücke nicht, wie ihre Vorgänger; es fehlt die einfache Wahrheit. Dem wage ich geradezu zu widerſprechen. Daß dieſe Stücke den neueren Darſtellern im Allgemeinen nicht mehr ſo kleiden, als denen aus jener Zeit, entſpringt hauptſächlich daraus, daß die darin herrſchenden Sitten und Coſtüme aus der Mode gekommen ſind. Und eben, weil Iffland's Stücke größtentheils einer gewiſſen beſtimmten Gattung angehören, da ſie alle Bilder des gewöhnlichen Lebens ſind, nennt man ſie mit Recht Genrebilder. Was in den älteren Stücken der Empfindung, der Leidenſchaft, dem rein Menſchlichen angehört, was überhaupt Seelenzuſtand iſt, wird ewig jung bleiben, und dieſe kann der begabte Schauſpieler der neueren Zeit eben ſo wahr und ergreifend wiedergeben, als ſeine Vorgänger mit Degen und Perrücke. Da nun aber nicht das kalte Nachahmen von Sitten, ſondern die Schilderung der Seelenzuſtände die Schauſpielkunſt in der höhern Bedeutung ausmacht, und dieſe Seelenzuſtände ſich durch alle Zeiten gleich bleiben, ſo kann es keine alte und keine neue Schule geben, ſondern nur eine, Natur genannt. Wie weit nun aber die Natur Ausſchmückung und Verſchönerung der Kunſt zuläßt, iſt ein weitläuftiges Capitel, welches im ganzen Umfange abzuhandeln gegen die Tendenz dieſes Briefes, und wohl auch über meine Kräfte iſt. Wir wollen alſo zu Ihrer Frage, „wie weit Deklamation und Schönreden auf der Bühne zuläſſig iſt?" zurückkehren. — Der gute Bühnendichter wird nie den Dialog eines Stückes in Verſe bringen, wenn der Stoff nicht auch äußerlich einer poetiſchen Geſtaltung bedarf. Iſt dieſe Nothwendigkeit da, ſo wird das Kunſtwerk, als ſolches, eine poetiſche Wahrheit haben, die dann freilich der nackten Wirklichkeit nicht mehr angehört. Hier nun ſoll der Darſteller die Fähigkeit des Deklamirens haben, d. h. er ſoll die Schönheiten der

Diction in vollem Lichte erſcheinen laſſen. Dieſes erreicht man aber nicht durch hohles, wenn auch correctes Recitiren der Verſe, ſondern nur, indem man poetiſch das Dichterwerk durchfühlt, und ſo der ſchönen Kunſtform auch Leben einhaucht. Dazu gehört ein poetiſches Gemüth, und dieſes wird mehr und mehr durch das Romantiſche und den Genius großer Dichter geweckt. Wie wenig Unterſcheidungsgabe, welche irrige Kunſtanſicht würde der Schauſpieler verrathen, der das durch die innere Nothwendigkeit bedingte Poetiſche eines Stückes durch übel verſtandenen Hang zur Natürlichkeit ins gewöhnlich Nüchterne herabziehen wollte! Wenn der große Meiſter Iffland dieſes that — wie alle Kunſtrichter jener Zeit behaupten, — und ſelbſt alle hochpoetiſchen, phantaſtiſchen Charactere in die alltägliche Wirklichkeit brachte, wovon ſein König Lear den ſchlagendſten Beweis geliefert haben ſoll, ſo iſt noch die Frage, ob nicht mangelhafte phyſiſche Mittel, wie z. B. ein dumpfes, wenig ſonores Organ, und eine unpoetiſche, beleibte Geſtalt, die ihn nur für eine gewiſſe Darſtellungsweiſe fähig machte, mehr als ſeine Kunſtanſicht ihn zu dieſer Behandlungsweiſe der Rollen gezwungen. Doch gleichviel; die Thatſache iſt da, daß er ausſchließlich einer beſtimmten Darſtellungsart huldigte. Uebrigens entſchädigte er durch unendliche Wahrheit in Allem, was er der Natur und dem wirklichen Leben abgelauſcht hatte, und er war gewiß ein genauer Kenner des menſchlichen Herzens, wenn dieſes nicht im Conflicte mit zu großen Begebenheiten, mit einem Weltſchmerz erſchien. Dann freilich verirren ſich die Empfindungen und die Leidenſchaften in das Phantaſtiſche, und die Beobachtungen des gewöhnlichen Lebens bieten keinen Maaßſtab für die Handlungen; dann tritt die Poeſie auf und ſchafft eine Wahrheit, über welche die Aeſthetik das Richteramt führt. Und darum iſt ſchon eine beſtimmte Darſtellungsform ganz unzuläſſig, und eine genaue

Sonderung der Dichterwerke nach ihrem verſchiedenen Style durchaus nothwendig. Ich komme ſpäter auf dieſen Gegenſtand noch genauer zurück. Wenn nun Iffland's Jünger, durch die glänzenden Erfolge des großen Meiſters in einer Manier — nehmen wir einmal dieſes Wort in der Bedeutung, wie es die Malerkunſt nimmt — geblendet, dieſer gewiß unbeſtreitbaren Wahrheit widerſtrebten, und als minder begabte Nachahmer alles in Iffland'ſcher Manier ſpielen wollten, dann wähnten, einer Schule anzugehören, ſo möchte ich hier die Bedeutung des Wortes Manier ändern, und es tadelnd fur Schule hinſetzen. Der ſicherſte Leitfaden ſchön zu reden iſt der, ſich immer zu beſtreben, wahr zu ſprechen, gleichviel, ob dieſe Wahrheit eine poetiſche iſt, oder dem gewöhnlichen Leben angehört. Haben Sie die Fähigkeit, den Styl eines Stückes richtig zu beurtheilen, ſo werden Sie auch die richtige Art der Darſtellung und des Vortrages finden. Selbſt in einem hochpoetiſchen Werke, mit der ſchönſten Diction, denken Sie nur immer in der Situation, ohne die Schönheit der Sprache durch den Vortrag noch verſchönern zu wollen. Wenn das Richtige erſt da iſt, findet ſich das Schöne ſchon von ſelbſt, dafür bürgt das Gedicht an und für ſich und ein wohlklingendes Sprachorgán. Beſitzt ein Darſteller nicht die Fähigkeit, den Verſen eine poetiſche Wahrheit einzuhauchen, ſcandirt er ſie ſeelenlos, dann iſt freilich die Unnatur ſo ſtörend, daß man wünſchen möchte, er löſte ſie ganz in Proſa auf. Selbſt die Sonderung des Vortrags in zwei Arten, die manche Schauſpieler im Ganzen nur haben, nämlich eine beſtimmte Art für Proſa, und eine für den Vers, wenn auch jede vortrefflich iſt, reicht hier nicht aus. Die Rede erfordert eine unendliche Mannigfaltigkeit, und wird jedesmal von dem Styl des Stücks bedingt. Ich will hier drei poetiſche Stücke als Beiſpiel anführen: Schiller's „Braut von Meſſina,“

ſeinen „Wallenſtein" und ſeinen „Tell." Alle drei ſind in Verſen, und doch verlangt der Styl eines jeden der genannten Stücke einen eigenen Vortrag. Die „Braut von Meſſina," ein mythiſcher Stoff, ganz in der Form der antiken Tragödien gedichtet, erfordert durchaus eine Darſtellungsweiſe, die von allen Anklängen des gewöhnlichen Lebens gereinigt ſein muß, und darf keine andere Wahrheit und Natürlichkeit haben, als die poetiſche. Der Vortrag der Rede, geläutert von allen Schlacken der Proſa, kann hier nicht edel und getragen genug ſein, und hier ſoll ſich der Schauſpieler als Wohlredner geltend machen. Wie würde es nun Ihr College wohl anfangen, den Vers hier faſt aufzulöſen, und das Gedicht in ſeinem Sinne der Natur, in der man nicht in Verſen ſpricht, nahe zu bringen, ohne ſtörend zu werden? Denken Sie ſich einen Chorführer, der die herrliche Rede bei ſeinem Auftreten: „Dich begrüß' ich in Ehrfurcht, prangende Halle ꝛc." in dem Tone und der Haltung eines alten, proſaiſchen Schloßhauptmanns geben wollte! Ihr College muß alſo dieſe Gattung dramatiſcher Dichtung für ganz unzuläſſig zur Darſtellung, oder ſich für unfähig erklären, darin mitwirken zu können, denn ein Drittes giebt es hier nach meiner Meinung nicht.—„Wallenſtein," auch ein poetiſches Werk, aber ein hiſtoriſcher Stoff, verlangt ſchon wieder eine andere Behandlung. Hier darf weder Spiel noch Rede einen ſo hohen Schwung haben, und wir kommen hier ſchon wieder der Wirklichkeit näher. Dennoch müſſen wir bedenken, daß Schiller dieſe Wirklichkeit poetiſch veredelt hat, und ſo gewiſſermaßen ihr zweiter Schöpfer iſt Der Darſteller des Wallenſtein würde mit zu irrig verſtandenem Streben nach Wahrheit und Natürlichkeit vielleicht eine Copie des hiſtoriſchen Wallenſtein geben, ſomit aber den von Schiller geſchaffenen vernichten. Das wäre doch gewiß auf keine Weiſe zu entſchuldigen; denn angenommen, es wirkte die Copie

der Wirklichkeit in einigen Theilen der Rolle wohlthätig, ſo müßte dieſe doch ganz widerſtrebend mit den andern Elementen derſelben ſein, und an Einheit des Charakters wäre gar nicht zu denken. Denken Sie ſich die Scenen, wo Wallenſtein als unterhandelnder Feldherr, als Vater, als Freund erſcheint, einmal ſo ganz proſaiſch-natürlich, ganz der Wirklichkeit und dem Gewöhnlichen angehörend gegeben, ſo wird, je wahrer und vortrefflicher es geſchieht, der Abſtand von den eigenthümlichen reizenden Zügen, die Schiller ihm poetiſch gab, wodurch dieſer Charakter einen ganz beſonderen Zauber erhält, um ſo größer ſein, und das Verſchmelzen der verſchiedenen Elemente wäre unmöglich. Der Charakter, ſo von ſeiner poetiſch-tragiſchen Höhe herabgeſtimmt, müßte mit den lyriſchen Ergießungen der Thekla und des Max Piccolomini einen ſonderbaren Contraſt bilden, und dieſe müßten dann wie aus einer fremden Welt erſcheinen. Und dennoch darf der ganze Grundton des Stückes nicht zu hoch, nicht zu deklamatoriſch gehalten werden. Es erſcheinen rauhe Krieger, gemeine Küraſſiere darin, und dieſe dürfen in dem Rahmen nicht ſtören, Alles muß in einem Style ſein, nichts darf einen ſchreienden Contraſt bilden. — „Tell," das dritte der genannten Stücke, ſteht wieder mit der ſchönſten poetiſchen Sprache, doch als ganz beſonders in der Bedingniß zur Darſtellung da. So poetiſch und ſchönklingend die Worte ſind, um ſo weniger dürfen ſie verleiten, den Vortrag zu hoch zu halten. Der ganze Grundton muß noch um ein Bedeutendes niedriger ſtehen, als der des „Wallenſtein." Hierin bewegt ſich ein mächtiger Kriegsfürſt, es handelt ſich um Krone und Reich; dort iſt ein einfaches Hirtenvolk bemüht, nur den eigenen Heerd zu vertheidigen, und was ſich einigermaßen zur Poeſie erheben darf, wird durch den Drang der Umſtände gehoben, wie z. B. Tell's Monolog, der aber auch vielfältig getadelt iſt, indem er ſehr häufig durch die falſche

Behandlung in der Darstellung als nicht im Einklang mit der ganzen Dichtung erscheint. Alle Darsteller, außer Geßler, Attinghausen und Rudenz, dürfen nicht vergessen, daß sie nur in Versen sprechende Landleute sind, und besonders hat Melchthal gefährliche Klippen zu umschiffen. Auch der Styl der drei genannten muß so gehalten sein, wie er sich für Hirten und Schützen eignet. Und doch wäre ein zu tiefes Herabziehen in die plumpe Gewöhnlichkeit wieder zu tadeln. Die Darsteller müssen zum Leitfaden die Heimath des Stücks, die romantisch-poetische Natur, die Schweiz mit ihren Sagen, ihrem Alpenhorn und Kuhringen vor Augen haben, um nicht niedersächsische Bauern zu werden. Für das Vermeiden des Letzteren sorgt nun freilich das Poetische der Dichtung selbst; das Deklamiren und Trageriren muß sich aber der Dichter leider sehr oft gefallen lassen; denn wie selten findet man das Gedicht in der einfachen naiven Weise dargestellt! Nach diesen Aeußerungen wird Ihnen meine Ansicht über diesen Gegenstand klar geworden sein. Und diese ist: daß der Schauspieler durchaus die Fähigkeit besitzen muß, deklamiren, das heißt, Verse sprechen zu können. Und je vollkommener er diese Fähigkeit ausbildet, je schöner und wohlthuender wird sie wirken, wenn sie nur dort angewendet wird, wo sie hingehört. Eben so störend und verwerflich ist aber das Haschen nach Schönrednerei, nach dem Ruhme eines Deklamators; da treten dann die verderblichen Folgen ein, daß über das Schöne das Wahre vergessen wird, und daß durch das Streben, als Schönredner zu glänzen, alle Zeichnung des Charakters, aller Ausdruck der Leidenschaft, alle tiefere Wahrheit verloren geht. Ich will hier gleich ein Beispiel zum nähern Verständniß anführen. Wenn in dem Trauerspiel „das Bild", von Houwald in der ersten Scene des zweiten Actes der Marchese den Maler durch sein vornehm leeres Kunst-

urtheil reizt, und dieſer die ſchöne Metapher von der Wolke gebraucht, ſo verlockt das ſchöne, poetiſche Bild den Darſteller leicht, ſich als Schönredner geltend zu machen. Hier iſt nun aber der Moment, wo es gilt, eine Klippe zu umſegeln, und über das Schöne das Wahre nicht zu vergeſſen. Spricht hier der Darſteller zu abſichtlich ſchön, ſo geht die ganze Seelenſtimmung des ſchwermüthigen Künſtlergemüthes verloren, und der in ungeſtillter Sehnſucht, bei tiefem und geheimen Herzenskummer ſchaffende Maler Spinaroſa verſchwindet unter dem wohlgefälligen Schönredner. — Iſt alſo die poetiſche Sprache durch den Stoff des Stückes bedingt, wird ſie von den Darſtellern nicht gemißbraucht, ſo iſt ſie eine ſchöne Zugabe, die der Zuſchauer nur ungern vermiſſen wird. Iſt aber auf beiden Seiten das Gegentheil vorhanden, ſo kann ſie ſtörend werden, wie alles Unpaſſende. Uebrigens glauben Sie ja nicht, daß der Vortrag in Verſen ſchwerer und verdienſtlicher ſei, als jener in Proſa. Im Gegentheil, ich behaupte, daß es viel ſchwieriger iſt, geiſtreich und eindringlich in Proſa zu reden, indem hier ſchöner Klang nicht blendet und beſticht, und ſo nicht leicht, wie oft bei Verſen, die Schale mit dem Kern verwechſelt wird. Der Beweis dafür iſt, daß Anfänger ſich am liebſten im Deklamiren der Verſe vernehmen laſſen, dagegen ausgebildete Schauſpieler die einfache Proſa vorziehen, indem bei zunehmender Fähigkeit, Charaktere und Leidenſchaften zu zeichnen, die ſchöne Schale nicht hinderlich ſein kann, und man unbeſtritten mit gediegener Proſa und wahrer Darſtellung ſeine Gebilde dem Herzen des Zuſchauers leichter näher bringt. Und das mag auch wohl der Grund geweſen ſein, warum der Meiſter Iffland gegen den Vers ſo geeifert hat. Meine Gründe, warum er dennoch unter Bedingungen nicht allein nicht verwerflich, ſondern in der Kunſtnatur ſogar bedingt ſein kann — wenn nämlich der Aeſthetik das Recht zugeſtanden wird

Geſetze vorzuſchreiben — habe ich Ihnen wohl ſchon zu weitläuftig angegeben. Es folgen nun einige Bemerkungen zur Anleitung. — Daß Sie die Proſa, den Converſationsſtyl, als die Grundlage der Redekunſt, zuerſt ausbilden ſollen, habe ich ſchon gerathen; dazu giebt die Wirklichkeit, das Beobachten höherer gebildeter Zirkel, wie von da herab durch alle Grade der Stände, ſchon eine Lehrerin, und mit der Fähigkeit, Charaktere zu zeichnen, wird auch die Fähigkeit, das durch Beobachtungen Gewonnene gehörig zu verwenden, folgen. Sein Sie nur immer deutlich, und wo es hingehört, ſo einfach, wie möglich. Gleichzeitig ſtudiren Sie aber auch die Regeln der Metrik; damit Sie genau wiſſen, welches Versmaaß Sie ſprechen. Ein angebornes Taktgefühl und Ihr muſikaliſches Talent wird Sie die Verſe richtig ſprechen lehren, ohne daß Sie dieſelben ſcandirten, was ſonſt in der Rede, wie beim Vortrag eines Muſikſtückes ſehr ſtörend iſt. Wenn der Rhytmus unſcheinbar hörbar wird, thut der Vers dem Ohre wohl, und verliert das Unnatürliche. Machen Sie den Verſuch, ſelbſt ein Gedichtchen zu ſchreiben; die Fähigkeit dazu liegt mehr oder minder in jedem Menſchen. Es iſt dies eine gute Uebung, und dient dazu, den Werth anderer Gedichte zu ſchätzen. Lernen Sie eine Anzahl gediegener Gedichte auswendig, deklamiren Sie ſie laut, und ſuchen Sie Ihrem Vortrage muſikaliſchen Wohlklang zu geben, aber dies abſtrahirend von dem Vortrage auf der Bühne, nur als Vorübung, um ſich da, wo es hingehört, als Wohlredner geltend machen zu können. Und wenn Sie dann die verſchieden ausgebildete Fähigkeit der Rede und des Vortrags der Verſe nach dem Style der Stücke anwenden, immer Character, Situation, Wahrheit vor Augen haben, ſo werden Sie weder einſeitig ſein, noch auf Abwege gerathen können. Ich bitte nochmals, die ſeltſamen Sprünge in dieſem Briefe zu entſchuldigen; es war mir aber Bedürfniß, dieſen Ge-

genſtand, der ſo oft zu den ſonderbarſten Streitigkeiten Veranlaſſung gegeben hat, recht ausführlich zu beſprechen.

Leben Sie wohl, und theilen Sie mir ja mit, wenn Ihnen Gelegenheit wird, die erſte bedeutende Aufgabe zu löſen.

Siebenter Brief.

Mit Vergnügen habe ich aus Ihrem Schreiben erſehen, daß Sie in einer heitern Kunſtſtimmung ſind, welche durch eine Ihnen überwieſene größere Rolle erregt iſt. Ich kenne dieſes Gefühl! In der glücklichen Lebensperiode der Roſen und Täuſchungen war auch mir der Theaterdiener mit dem Rollenbuche ein Götterbote. So muß es aber auch ſein. Ich habe mich nie über eine Verbeſſerung des Gehaltes ſo gefreut, als über eine mir zugetheilte neue, intereſſante Beſchäftigung. Ihre lebhaften Aeußerungen führen mich ſo ganz in meine Jugend zurück, und Sie können nicht glauben, welchen Genuß es mir gewährt, den ſüßen Kunſttraum noch einmal durchzuträumen.

Sie haben alſo die Rolle des Julius in Körner's „Banditenbraut" erhalten, und ſind darüber ſo glücklich. Nun ja! ich will Ihren ſchönen Wahn nicht durch eine nähere Beleuchtung des ganzen dramatiſchen Werkes, wie Sie es ſo ſchmeichelhaft von mir verlangen, zerſtören, und Ihnen nur einige Winke — die aber ſehr dürftig ausfallen werden, da der Stoff zu ſteril iſt — über die Löſung Ihrer eigenen Aufgabe geben.

Vor allen Dingen nehmen Sie die Rolle nicht zu weichlich-ſentimental, wie man ſie faſt überall ſieht, und wozu die ſüßlichen Verſe ſo leicht verleiten; bringen Sie ein edles, jugendliches Heldenfeuer hinein. Nur wenn die Liebesergießungen energiſch gehalten werden, ſind ſie erträg-

lich. Nach meiner Anſicht iſt dieſe Behandlung der Rolle die richtige. Julius iſt ein mit dem Orden geſchmückter Soldat, und ſeine Neigung zu Hedwig iſt der mächtige Rauſch der erſten Liebe. Wenn Sie die Rolle energiſch, mit dem ganzen Jünglingsfeuer geben, ſchwärmeriſch-edel, werden Sie nicht ſo ſehr von dem viel kräftiger gezeichneten Rudolph verdunkelt. Ihnen ein Mehreres über dieſen Gegenſtand zu ſagen, bin ich nicht im Stande; entweder liegt es an der Armuth des Stoffes, oder an meiner dürftigen Einſicht. — Sie äußern in Ihrem letzten Briefe auch den Wunſch, von mir etwas über Geſtikulation, Gang, Stellung, alſo über die ganze äußere Erſcheinung zu hören, und ich komme dieſem Wunſche mit Vergnügen nach.

Der Anleitungen hierzu giebt es viele, und ich empfehle Ihnen den alten Tanzmeiſter Merau, Ludwig Schmidt's „dramatiſche Aphorismen", Iffland's „Aphorismen über Menſchendarſtellung" ꝛc. Die Anwendung der trefflichen Anleitungen, die jene Werke enthalten, muß aber nach meiner Anſicht ganz wie mit der Mimik geſchehen. Nehmen Sie die Ideen dieſer Theoretiker ganz in ſich auf, ſchaffen Sie ſich in Ihrer Phantaſie das Bild eines Mannes, der ſich ganz ſo, wie jene Lehrer es wollen, bewegt, und wenn dieſes, Ihrem Schönheitsſinne wohlthuende Bild immer vor Ihrem innern Auge ſteht, ſo werden Sie unbewußt nach dieſem Muſter ſchaffen. Eine mechaniſche Vorübung der einzelnen Theile iſt allerdings heilſam und nöthig; nur ſollen Sie ſich nicht im Augenblicke der Darſtellung mit Beobachtung der Regel beſchäftigen. Hier muß die Seele wieder die Fäden zu allen Theilen Ihres Körpers leiten! Daß das Folgen dieſer Werkzeuge, durch welche die Seele ſich verſtändlich machen will, leicht und mit Anmuth geſchieht, dazu iſt eine Vorübung gut. Suchen Sie ſich auch im gewöhnlichen Leben eine edle graziöſe Armbewegung, einen anſtän-

digen freien Gang eigen zu machen; aber dies Alles ohne Prätenſion und Ziererei. Einer edel empfindenden Seele wird alles Edle bald zur zweiten Natur. Wenn Sie dann im Augenblicke der Darſtellung ganz im Geiſte der Rolle ſind, ſo wird das Richtige der Armbewegung, der Stellung, des Ganges unbewußt von ſelbſt erfolgen. Beſuchen Sie jeden Abend, auch wenn Sie nicht beſchäftigt ſind, die Vorſtellungen, aber immer mit Urtheil. Bei jeder Unart, die Ihnen an Ihren Kunſtgenoſſen auffällt, prüfen Sie ſich, ob Sie dieſelbe nicht auch begehen, und meiden Sie an ſich, was Sie an Andern tadeln. So nehmen Sie aber auch das Gute und Schöne in ſich auf. Der beſte Leitfaden, das eigene Urtheil zu bilden, iſt der: wenn Ihnen etwas mißfällt, Sie unangenehm berührt, ſo forſchen Sie nur nach der Urſache, aus welcher dieſe Empfindungen entſpringen; haben Sie dieſe gefunden, ſo iſt Ihnen gewiß auch das Vermeiden möglich, ja oft leicht. So auch umgekehrt mit dem, was Sie anzieht und entzückt. Das Erreichen des Guten, das unſern Beifall, unſre Bewunderung erregt, iſt freilich ſchwerer, als das Vermeiden des Fehlerhaften; aber ſchon in der Nacheiferung iſt Gewinn. Ich habe oft mit Vergnügen die Beobachtung gemacht, wie junge Schauſpieler, wenn Sie mit eckigen, unbeholfenen Bewegungen zu einer größern Bühne kommen, unbewußt die edle Art und Weiſe eines ausgebildeten Schauſpielers annehmen, und faſt, ohne es zu wollen, dieſen ſich als Vorbild wählen. So ſchleicht ſich das Gute unbemerkt von ſelbſt ein. Darum ſoll der Schauſpieler auch im Leben, ſo viel ihm nur möglich, immer das Schöne und Erhabene aufſuchen, und alles Unwürdige und Rohe fliehen. Der Mann, der ſich mit dem Erhabenſten in der Schöpfung, mit der Seele des Menſchen beſchäftigt, und deshalb, wenn er den Letzteren in ſeiner ganzen Würde erkennt, den edelſten Beruf hat, ſollte nie unwürdig und gemein ſein

können! Darum ſagt Iffland in ſeinen „Aphorismen“ ſo wahr: „Das beſte Mittel, einen edlen Mann darzuſtellen, iſt das, ſich zubeſtreben, ein edler Mann zu ſein.“ Der Schauſpieler kann auf der Bühne Alles durch Kunſt ſcheinen, nur nicht edel; das muß er wirklich ſein. Das edle Bild der Menſchenwürde muß unmittelbar aus einer edlen Seele quellen. Ein gemeiner, niedriger Character kann ſich den Schein des Vornehmen geben, aber nie den des Edlen; das wird ſtets Grimaſſe.

Die nähern Anleitungen der Geſtikulation, des Ganges, der Stellungen, finden Sie auf das Ausführlichſte in den eben genannten Werken, und was ich Ihnen etwa darüber ſagen könnte, müßte ich von dort her entlehnen; meine eigene geringe Erfahrung und Beobachtung kann zu dem Vortrefflichen nichts hinzufügen.

Leben Sie wohl, und melden Sie mir ja ſogleich den Erfolg Ihres Auftretens in der „Hedwig.“

Achter Brief.

Sie haben alſo das erſte ſüße Gift aus dem Becher des Beifalls gekoſtet, und ſind davon, wie ich aus Ihrem freudetrunkenen Briefe erſehe, berauſcht. Die erſte Weihe zum Prieſter der Kunſt empfingen Sie; ich habe Sie mit der innigſten Theilnahme bis an den Vorhof des Tempels der Kunſt geleitet, und nehme nun von dem Anfänger Abſchied. Doch ehe ich ſcheide, mögen hier noch einige Anſichten und Bemerkungen folgen, die Ihnen vielleicht ſpäter zur Berichtigung der eigenen Empfindungen dienen können.

Ihre Freude über den lauten Beifall, den Sie erhalten, und die Wirkung deſſelben auf Sie giebt mir Veranlaſſung, zuerſt über dieſen eben ſo wichtigen als ausführlichen

Gegenstand etwas zu sagen. Nichts schafft dem Schauspieler in der Ausübung seiner Kunst mehr Freuden, nichts kann sein Streben so beleben, als der laute Beifall, aber auch nichts ihm so verderblich werden, als grade auch er. Das Verlangen, den Beifall auf eine edle Art zu erringen, ist natürlich und erlaubt; denn er soll uns da, wo er hingehört, die Bestätigung des Gelingens geben, und sein Ausbleiben ist oft Strafe. Aber niemals soll er ein Mittel sein, unserer Eitelkeit zu fröhnen. Ihn zum Gegenstande der Spekulation zu machen, vielleicht sogar mit Aufopferung der bessern Ueberzeugung, ist höchst tadelnswürdig, denn so entstehen die naturwidrigen Subjecte, die man mit dem Schimpfnamen Comödianten bezeichnet. Am gefährlichsten wird dieses Beifallsgift, wenn es dem Kunstjünger in der ersten Zeit seines Beginnens zu häufig geboten wird, — was leider von dem Haufen, der so gerne protegirt, oft geschieht —; er ist dann in der empfänglichen Lebensperiode, in welcher jede süße Täuschung sich um so leichter einschleicht, da man sich ihr am willigsten hingiebt. Dieser laute Beifall verschafft ihm zuerst eine Stellung, eine Verbesserung seines Gehaltes und Ansehen unter seinen Kunstgenossen, die leider oft selbst erst aus dem Klatschen der Menge das Urtheil über ihren Collegen bilden. Was ist also natürlicher, als daß er von diesem allmächtigen Laute sein ganzes Heil erwartet? Um nun in diesen süßen Wahnrausch immer wieder aufs Neue versetzt zu werden, wird jede Gelegenheit, oft sans rime et sans raison, herbeigeführt. Ein solcher Beifallsdurstiger ist wie ein Trunkenbold, dem mit der Befriedigung seines Lasters die Begierde steigt. Die nächste nachtheilige Folge ist nun, daß der so Betäubte jede Aufgabe, sei sie auch noch so interessant, die ihm nicht Gelegenheit zu einer Klatschausbeute giebt, als undankbar und unbelohnend verwirft und vernachläßigt. Von einem stillen, anspruchs-

loſen Wirken, das oft ſo wohlthuend für den einſichtsvollen, ſinnigen Zuſchauer ſein kann, iſt dann nie mehr die Rede. Das Verderblichſte iſt aber für den Verwöhnten, wenn ihn ſein Geſchick ſo ſtellt, daß er ſich immer durch dankbare Aufgaben dieſen Weihrauch verſchaffen kann, eine alles Beſſere erſtickende Eitelkeit und Ueberſchätzung, — eine Ueberſchätzung, welche die Verhältniſſe ganz verkennen läßt, und in einem thörichten Wahne kaum Gott noch über ſich erkennt, und deren Culminationspunkt oft durch das Irrenhaus bezeichnet wird. Dieſer Zuſtand iſt das größte Unglück. Der ſo der Eitelkeit Verfallene findet an nichts im Leben mehr Freude, als was ſeiner unerſättlichen Gier Nahrung giebt; alle ſanfteren Empfindungen, alle menſchlichen Regungen erſticken unter dieſem Gifthauche. Glauben Sie ja nicht, daß ich übertreibe. Einen Vorgeſchmack dieſer unſeligen Krankheit habe ich einſt ſelbſt empfunden; aber die Verhältniſſe und ein einſichtsvoller Führer haben mich geheilt, als es noch nicht zu ſpät war. Leider könnte ich Ihnen aber für mein grell erſcheinendes Bild lebende Beiſpiele aufführen. Das beſte Mittel nun, ſich gegen dieſen gefährlichen Einfluß zu verwahren, iſt, den Gegenſtand ſelbſt geringſchätzen zu lernen, und dazu iſt vielleicht folgende Beleuchtung geeignet. Wir wollen nicht die verbrauchte Frage: „Von wem geht gewöhnlich der laute Beifall aus?“ wiederholen, ſie iſt nach meiner Anſicht ſo unpaſſend als ungerecht; ſondern fragen: „Wodurch wird der Beifall herbeigeführt?“ Ich kann mit feſter Ueberzeugung behaupten, daß von zehn Applaudiſſements, die erſchallen, acht auf Rechnung des Dichters kommen, indem ſchon im Texte die Wirkung bedingt iſt. Hier der Beweis. Laſſen Sie fünf Schauſpieler, deren Fähigkeiten ſelbſt ungleich ſein ſollen, eine und dieſelbe Rolle ſpielen, und beobachten Sie, ob nicht, (mit ganz ſeltenen Ausnahmen, die gewöhnlich dann auch nur

durch Zufälligkeiten herbeigeführt werden,) bei jedem dieſer Darſteller immer an der nämlichen Stelle der laute Beifall mit einer oft unſcheinbaren Gradation des beſſern oder ſchlechtern Spiels erfolgt. Soll nun aber ein Lohn, wovon der kleinſte Theil auf unſer Verdienſt kommt, einen vernünftigen Mann ſo eitel machen können? Der wahre Beifall, worauf der Bühnenkünſtler einen edlen Stolz ſetzen kann, iſt, wenn es ihm gelingt, ſich Achtung durch ſeine Leiſtungen zu erringen. Dieſes iſt dann der ächte Beifall, der ſich ſchon bei dem jedesmaligen Erſcheinen des Künſtlers in einer faſt ehrfurchtsvollen Aufmerkſamkeit ausſpricht, und die ſeine Darſtellungen ſtets begleitet. Ich habe brillante Schauſpieler gekannt, die man heute mit dem ſtürmiſchſten Beifall überſchüttete, und morgen bei dem kleinſten Unfalle, der ihnen begegnete, verhöhnte und verlachte. Man kann leicht durch glänzende Naturmittel eine gewiſſe Bewunderung erregen, die man dem Publikum durch Ueberraſchung oft abliſtet, aber wahre Achtung erwirbt man ſich nur durch einen gediegneren Werth. Das laute Jauchzen der Menge ſchwindet mit den Mitteln des Schauſpielers; der gediegene Beifall der Achtung begleitet auch noch die Leiſtungen des Veteranen. Noch einen Beweis, wie ſehr der Applaus von dem Texte bedingt iſt. — Beſetzen Sie die drei Rollen, den Juſtizrath Waller, die Eugenie und den jungen Wildenberg in „die Geſchwiſter" auf folgende Art: die Eugenie von einer leidlichen Darſtellerin, den Wildenberg von einem braven, und den Waller von einem ganz vorzüglichen Schauſpieler, und Sie werden ſich überzeugen, daß die Eugenie viel, der Wildenberg ziemlichen, und der Waller wenig lauten Beifall erhält. Es iſt dieſes eine ganz natürliche Erſcheinung; das Publikum äußert ſeinen Beifall nach der augenblicklichen Empfindung, die in ihm erregt wird, und wem die dankbarſte Aufgabe geworden, dem gelingt es am leich-

teſten, dieſe zum lauten Beifall führende Empfindung anzuregen. Iſt aber nun in dem Herbeiführen dieſes lauten Lohnes ein ſo großes Verdienſt zu ſuchen? Womit ſollte ſich nun der Darſteller des Waller tröſten, wenn auch er nur dem ſchallenden Beifalle opferte, wenn ihm nicht der Gedanke in ſeiner ſchweren, aber höchſt intereſſanten Aufgabe die Kunſtlaune erhält: „es iſt doch wohl hie und da ein ſinniger Zuſchauer, der deinen Fleiß und dein Verdienſt im Stillen anerkennt.“ Es giebt Schauſpieler, denen vermöge ihres Rollenfaches der laute, ſchallende Beifall faſt nie, oder nur höchſt ſelten zu Theil wird, und doch leiſten ſie oft Vortreffliches, und erfreuen ſich der Achtung aller Kenner. Ich hoffe nicht, daß Sie mich ſo mißverſtehen werden, als ſollten Sie gegen dieſen Beifall ganz unempfindlich ſein — im Gegentheil, ich weiß, welchen glücklichen Einfluß er auf uns im Augenblicke der Darſtellung üben kann; nur ſollen Sie ihn nicht überſchätzen; er ſoll keine Nachwirkung bei Ihnen haben, und weder Uebermuth noch Neid erregen. Dient er uns zu augenblicklicher Aufregung und Begeiſterung, dann iſt er wünſchenswerth und heilſam. Für vielfachen lauten Beifall werden Ihre angenehmen Naturmittel und die dankbaren Texte ſchon ſorgen; den gediegenen Beifall der Achtung, wenn er ſich auch nicht jederzeit laut äußert, erwerben Sie ſich, wenn Sie Ihrem Stande eine höhere Bedeutung und Würde abgewinnen, wenn ſich in Ihren Leiſtungen ſtets eine hohe Achtung für Ihre Kunſt und Ihr Publikum ausſpricht. Nie muß eine Vernachläßigung des Memorirens, der äußern Erſcheinung, bemerkbar werden. Wenn ſich dann noch zu einem höheren Berufe für dieſe Kunſt ein moraliſch untadelhafter Lebenswandel geſellt, ſo kann Ihnen jener edle Beifall, wie ich ihn bezeichnete, nur von Neidern und Thoren entzogen werden.

Was ich nun noch auf dem Herzen habe, ſind beſon-

ders einige Lebensregeln, einige Bemerkungen über das Benehmen außer der Bühne. —

Unſer Stand, der eigenthümlichſte, den es giebt, hat ein ſeltſames Geſchick; er wird geliebt und geringgeſchätzt, geſucht und vermieden. Obgleich die edelſten Zwecke mit ihm erreicht werden ſollen, können, und (es wäre traurig, wenn es überall nicht wäre) auch wohl hie und da erreicht werden, indem er auf die Volksbildung einen ſehr bedeutenden Einfluß haben kann, obgleich der Stoff, in welchem er ſich bethätigt, (der Menſch mit ſeinen geheimſten Leidenſchaften und Empfindungen) der erhabenſte in der Schöpfung iſt, ſo wird dennoch ein gewiſſes, ich möchte es inſtinktmäßiges, Vorurtheil nennen, nie aufhören, wenn auch der überlegende Verſtand dieſes Vorurtheil weder rechtfertigen noch deutlich erklären kann, am wenigſten jetzt erklären kann, wo dieſer Stand in den äußeren Lebensverhältniſſen durch die Begründung der vielen Hofbühnen eine ſehr bevorzugte Stellung erhalten hat, eine Stellung, die ihm größtentheils die Mittel giebt, ſich alle Rechte eines Bürgers zu verſchaffen, ſo daß alſo von einem heimathloſen Nomadenleben in der edlen Sphäre dieſer Kunſt, (von der es ſich hier überhaupt immer nur handelt) nicht mehr die Rede ſein kann. Der moraliſche Lebenswandel iſt von der feſten bürgerlichen Stellung auch unzertrennlich. Ein gänzlich unmoraliſcher Menſch kann ſich ſchwerlich, wenn er ſo der Oeffentlichkeit angehört, eine Reihe von Jahren an einem und demſelben Orte erhalten. Alle dieſe Gründe ſind vorhanden, und dennoch ſcheut ſich der Sohn irgend eines ſogenannten angeſehenen Mannes ſeinem Vater den Entſchluß, ſich dieſer Kunſt widmen zu wollen, mitzutheilen, dennoch ſchrickt dieſer Vater, wenn er auch ein aufgeklärter loyaler Mann iſt, wenn er auch dieſe Kunſt liebt, und ſie ihm oft Genuß verſchafft, bei dem Gedanken: „mein Sohn ein Schauſpieler!“ zuſam-

men. Warum herrſcht nun über jede andre Kunſt nicht dieſes Vorurtheil? Warum erſchrickt der Mann nicht, wenn ihm der Sohn den Vorſatz kund macht, ſich der Malerkunſt, der Muſik ꝛc. widmen zu wollen? Sind dieſe Künſte edler als jene? Unmöglich! Verſprechen Sie mehr zeitlichen Gewinn? Schwerlich! Und doch ſagt dieſer Mann in jeder Geſellſchaft mit Stolz: „Mein Sohn iſt ein Maler oder Muſiker," und nur mit Scheu würde er ſagen: „Mein Sohn iſt ein Schauſpieler." Sage man auch dagegen, was man wolle, ſcheue man ſich auch hie und da, es zu geſtehen, das Vorurtheil iſt da, und wird ſich auch nie ganz verlieren. Die Frage, wie nun dieſes Vorurtheil *entſtand*, iſt mit der *Geſchichte* dieſer Kunſt gelöſt, aber jene, wodurch es ſich *erhält*, iſt intereſſant. Ich erkläre mir dieſe Erſcheinung ſo: Jeder Mann im Privatſtande geboren und erzogen, ſcheut die Oeffentlichkeit, und der Gedanke, ſich oder ſeine Angehörigen öffentlich beurtheilen zu laſſen, hat etwas Abſchreckendes für ihn, um ſo mehr, da der Bühnenkünſtler gezwungen iſt, auch ſeine ganze *Perſönlichkeit* dem Urtheil der Menge öffentlich preiszugeben. Auch haben die äußeren Formen dieſer Kunſt, ſo anziehend ſie auch für die Jugend ſind, etwas Zurückſtoßendes für den Ernſt des Lebens; dahin gehört das Schminken, die oft ſeltſame Koſtümirung ꝛc. Und am Ende ſchlummert im Hintergrunde der Gedanke, daß es doch wohl den Charakter verderben müſſe, daß es doch etwas Verächtliches ſei, wenn der Menſch ſein ganzes Weſen ſo verſtellen, und ſich immer Mühe geben muß, Etwas zu ſcheinen, was er nicht ſei. Da nun bei dem jetzigen Stande der Dinge faſt überall, weder aus dem Repertoire, noch aus Darſtellungen, dem Privatmanne die Anſicht klar werden kann, die Schauſpielkunſt könne noch zu höheren, edleren Zwecken dienen, als zur oberflächlichen Beluſtigung, ſo iſt es ſehr natürlich, daß ſich dieſes Vorurtheil mehr oder

minder erhalten muß. Sie werden vielleicht nicht begreifen, wohin dieſe ſonderbare Abweichung von unſerm Thema führen ſoll. Sie ſoll Sie vor Enttäuſchung, vor bittern Erfahrungen bewahren. Der Enthuſiasmus, mit welchem Sie ſich dieſer Kunſt und dieſem Stande widmeten, beweiſt klar, welche hohe Meinung Sie von Beiden hegen, und dieſe Meinung ſollen Sie auch nähren und bewahren. Es wäre traurig, wenn Sie je ganz enttäuſcht würden; aber durch dieſe hohe Meinung würden Sie auch, mit dem Bewußtſein eines moraliſchen Werthes, ſich berechtigt glauben, die Anſprüche zu machen, die jeder Mann von Verdienſt machen kann. Dies wird man Ihnen auch bis auf gewiſſe Grenzen gern geſtatten. Wenn Sie aber je in das Innere einer Familie, die dem höhern Privatleben angehört, dringen wollen, vielleicht mit dem Wunſche, dort engere Bande zu knüpfen, ſo forſchen Sie ja erſt, in welchem Grade dieſes Vorurtheil vorhanden iſt; Sie können ſonſt ſehr leicht auf kränkende Erfahrungen ſtoßen. Und dieſe Unannehmlichkeiten, ja manchen Schmerz können Sie vermeiden, wenn Sie alle Ihre Handlungen, die außer dem Gebiet des Kunſtlebens liegen, von dem Bewußtſein dieſes Vorurtheils begleiten laſſen. Je mehr man ſich in unſerm Stande mit edlem Stolze und Selbſtbewußtſein in ſich ſelbſt beſcheiden zurückzieht, je mehr wird man geſucht und geehrt. Thun Sie immer mit raſcher Wirkung Ihre Pflicht, wie Egmont ſagt, und ſcheuen Sie Niemanden. Ueberheben Sie ſich nie in Künſtlereitelkeit, aber demüthigen Sie ſich auch vor keinem Sterblichen, und ſtände er noch ſo hoch. Vermeiden Sie Jeden, bei dem Sie die entfernteſte Geringſchätzung bemerken; man muß unverdiente Kränkung mit edlem Stolze verachten. Die Worte unſers unſterblichen Schiller, die er in ſeinem „Wallenſtein" den Buttler ſagen läßt: „Ein jeder giebt den Werth ſich ſelbſt; „ſo hoch iſt keiner noch geſtellt, daß ich mich neben ihm

„verachten sollte," haben mich in solchen Fällen oft gestärkt. Vermeiden Sie, so viel es Ihnen nur immer möglich, alle öffentlichen Vergnügungsörter; der Schauspieler kommt dort durchaus in die Verlegenheit, sich alltäglich und gewöhnlich zeigen zu müssen. Auch knüpfen sich dort so leicht Bekanntschaften, die oft anstatt Nutzen, Nachtheil bringen. Dehnen Sie überhaupt Ihren Umgang nicht aus; man verflacht sich dadurch, und streben Sie besonders immer nur nach edlem Umgange.

Gewöhnen Sie sich daran, am Tage der Vorstellung einer bedeutenden Rolle und nach Beendigung einer etwaigen Probe das Zimmer bis zur Theaterzeit nicht mehr zu verlassen. Sie werden so stets gesammelt sein, und nichts kann ungünstig auf Ihre künstlerische Stimmung einwirken. Am besten beschäftigt man sich in dieser oft peinlichen Zwischenzeit mit dem Lesen von würdigen Kunstkritiken, Beurtheilungen irgend eines großen Schauspielers ꝛc. Eine verständige, gediegene Beurtheilung begeistert, und ermuntert zur Nachahmung. Dann rathe ich, vollenden Sie am Abende der Vorstellung Ihre Kostümirung nicht zu früh; die Aufmerksamkeit wird dann zu zeitig auf die Rolle selbst geleitet, und der Geist arbeitet unwillkührlich, und stumpft sich ohne Nutzen vorzeitig ab. Das mechanische Ankleiden, Schminken ꝛc. verhindert die zu frühe Seelenthätigkeit. Richten Sie es so ein, daß Ihre Toilette eine Viertelstunde vor dem Anfange vollendet ist; dann haben Sie noch Zeit, sich zu sammeln, und gehen mit ungeschwächter Seelenkraft ans Werk. Nach der Beendigung einer Rolle tragen Sie aber den süßen Wahn eines errungenen Triumphes nach Hause und in Ihr stilles Zimmer; vermeiden Sie dann ja den Besuch der Hotels, Restaurationen, und wie diese Sammelplätze der leeren Oberflächlichkeit alle heißen; Sie zerstören sich sonst unbarmherzig Ihre schöne Täuschung. Die ersten vier und zwanzig Stunden nach einer gelunge-

nen, beifällig anerkannten Rolle ſind für den Schauſpieler von einer eigenen wonnigen Empfindung. Die ganze Darſtellung zieht dann noch einmal in der Erinnerung durch ſeine Seele, ja alle Affecte des dargeſtellten Characters fibern noch in ihm. Selbſt von dieſem Gegenſtande bis in die tiefſte Seele durchdrungen, glaubt er nun auch, Alles um ihn her ſoll dieſe Empfindung theilen, und jede Gleichgültigkeit berührt ihn ſchmerzlich und verletzt ihn. Wie unpaſſend iſt es nun, in dieſer gereizten, aufgeregten Stimmung, ſich den Beurtheilungen einer, vielleicht eben ſpeiſenden Verſammlung auszuſetzen, und für ein Paar fade, nichts ſagende Complimente oft die unſinnigſten Anſichten und Urtheile anhören zu müſſen. Mißmüthig und enttäuſcht kehrt er nach Hauſe zurück, denn wie wenig Nachhall fand Das, wovon ſeine Bruſt noch kocht, ſeine Fibern noch beben. Der größte Genuß iſt der, mit einem gebildeten, gleich empfindenden Freunde die erſten Stunden nach der Darſtellung durchzuſchwärmen, und ſich ſo an Dem, was ſchon gelungen, für Das, was man noch erringen will, was noch gelingen ſoll, zu erwärmen. Buhlen Sie nie um die Gunſt der Rezenſenten. Achten Sie den geiſtreichen Kritiker, denn Sie ſind ihm immer Dank ſchuldig für die Aufmerkſamkeit, die er durch ſeine Beurtheilung Ihnen beweiſt, ſelbſt wenn er auch tadeln muß; aber ſuchen Sie nie eine günſtige Meinung auf irgend eine Weiſe künſtlich zu erwecken, oder gar eine feile Feder zu erkaufen. Sie machen ſich durch eine ſolche Handlung immer abhängig, und tauſchen oft für nachtheiligen, übertriebenen Weihrauch die unangenehmſten Erfahrungen ein. Selbſt die Heroen unſrer Kunſt können Ihnen hiervon warnende Beiſpiele liefern. Wenn Sie es irgend umgehen können, ſo vermeiden Sie den perſönlichen Umgang mit Jedem, von dem Sie wiſſen, er führe die kritiſche Feder. Der Umgang des Schauſpielers mit Rezenſenten iſt von ſeiner Seite we-

der klug, noch ſtreng genommen, redlich. Nicht klug, denn er macht auf dieſe Art jedes Lob, auch das verdiente über ſich, verdächtig; nicht redlich, denn nie bleibt es aus, daß der Intimus eines Rezenſenten auch Einfluß auf ſeine Urtheile hat; Concurrenz der Rollen, collegialiſche Verhältniſſe erzeugen oft perſönliche Abneigung, und dieſe Abneigung läßt gewöhnlich auch ungerecht gegen die Leiſtungen des Gegenſtandes ſein. Der Kritik nun ſo nahe, iſt jede Aeußerung, jedes Urtheil um ſo gefährlicher, als es die öffentliche Stimme oft unwillkührlich nachtheilig leitet. Die unausbleibliche Folge dieſer unpaſſenden Handlungsweiſe iſt am Ende ein gänzliches Zerfallen mit allen Kunſtgenoſſen, ein Umſtand, der um ſo trauriger iſt, als er ſo nachtheilig ſelbſt auf die Ausübung der Kunſt einwirkt. Wie geſagt, ehren und achten Sie dankbar den würdigen Beurtheiler, ohne ihn und ſeinen Einfluß grade zu ſuchen. Aber vermeiden Sie ja auf alle Weiſe den gewöhnlichen Rezenſenten, und wenn Sie nicht anders können, wenn es ſein muß, ſein Sie lieber ſein Feind, als ſein Freund. Beherzigen Sie Alles, was über Sie öffentlich geurtheilt wird, prüfen Sie, und ziehen Sie ſo viel Belehrung, als nur möglich, daraus. Aber überſchätzen Sie auch dieſes gedruckte Orakel nicht. Wir Schauſpieler legen, beſonders in der Zeit der Entwickelung, zu viel Werth auf die öffentliche Kritik, und bedenken nicht, daß es doch nur eine invidiuelle Stimme iſt, die Stimme eines Einzelnen, der ſich vielleicht ganz unberufen zum Richter aufgeworfen hat. Der Gedanke, daß dieſes Urtheil immer nah und fern verbreitet wird, ängſtigt oder erfreut uns, jenachdem es günſtig oder ungünſtig iſt, und giebt ihm in unſern Augen den Werth. Doch müſſen wir entweder aus Beſcheidenheit oder zu unſerer Beruhigung geſtehen, daß jedes Urtheil über unſere Leiſtungen, mit wenig Aus-

nahmen, doch nur für die Beurtheilten einiges Intereſſe hat, und allen Unbetheiligten faſt ſpurlos vorüberfliegt.

Laſſen Sie alſo jedes öffentliche Urtheil ruhig über ſich ergehen, ohne von dem Lobe eitel zu werden, noch von dem Tadel ſich niederſchlagen zu laſſen; ſuchen Sie ſo viel Nutzen, als möglich, daraus zu ziehen. Verfehlt die Kritik dieſen Zweck, ſo hat ſie gar keinen; denn da der Schauſpieler Alles öffentlich producirt, ſo hat jeder gebildete Zuſchauer ſein eigenes Urtheil, und läßt es ſchwerlich von einem Andern, wenn auch mit gedruckten Phraſen, beſtimmen, es müßte denn von einem Leſſing, Tieck, Schlegel ꝛc. ſein. Alſo der Wahlſpruch: „Die Meinung Anderer kann mich zu nichts machen, was ich nicht bin“ ſchließe dieſes Kapitel.

Neunter Brief.

Drei Jahre ſind nun ſeit meinem letzten Briefe verfloſſen, und was hat ſich ſeit dieſer Zeit nicht Alles in Ihren Verhältniſſen geändert! Sie ſind Mitglied eines größeren Theaters, bekleiden ein erſtes Rollenfach, und genießen die höchſten Auszeichnungen von Seiten des Publikums. Es haben ſich alſo die bedeutendſten Reſultate Ihres ſelbſtgewählten Berufes herausgeſtellt. Aber, ich muß es offen ſagen, mein Beſuch bei Ihnen hat mir leider gezeigt, daß auch Ihr ganzes Weſen ſich verändert, und dieſe Veränderung hat mich unangenehm berührt. Eine unheilvolle Sicherheit hat ſich Ihrer bemeiſtert; aus Ihren Leiſtungen ſpricht das Gefühl der Unfehlbarkeit, die jeden Zweifel ausſchließt, und gerade in dieſem Zweifel, der ſich immer von Zeit zu Zeit wieder einſtellen ſollte, ruht der Trieb zum Fortſchreiten. Er iſt, wie der Schmerz in den Gliedern der Jugend, das ſicherſte Zeichen des Wachsthums

Doch will ich Sie deshalb nicht zu hart anklagen; Sie ſind noch jung, und Jean Paul ſagt von ſich ſelbſt: „Ich möchte ſchon darum nicht wieder jung werden, um die lächerliche Anmaßung der Jugend nicht noch einmal durchleben zu müſſen", — und trägt am Ende nicht das Publikum die größeſte Schuld? — Doch halte ich es für Freundespflicht, Ihnen über eine Selbſttäuſchung die Augen zu öffnen, ſollte ich Sie auch unſanft dadurch berühren. Ich habe jetzt außerdem noch eine mächtige Bruſtwehr an der Autorität des vortrefflichen Rötſcher'ſchen Werkes, welches Sie, wie ich aus dem Geſpräch mit Ihnen leider erſah, ziemlich leicht durchflogen haben, und von dieſer aus werde ich meine Fehde gegen Sie eröffnen. — Profeſſor Rötſcher ſagt in den Abſchnitten: „Die körperliche Beredſamkeit, — die Hingebung an die Perſönlichkeit — die Liebe" — zum Schluſſe: „Deshalb iſt aber auch ſelbſt eine hinreißende Wirkung in der Darſtellung dieſes Pathos noch gar keine Bürgſchaft für die Künſtlerſchaft des Individuums, weil hier eine reich ausgeſtattete Perſönlichkeit und eine unmittelbare Begeiſterung als Verkünder einer Empfindung auftreten, von der unſre ideale Natur ſogleich berührt wird. Es darf daher auch der, beſonders von der aufgeregten Jugend, dem dichteriſchen Ausdrucke der Empfindung und der ſinnlichen Perſönlichkeit des Darſtellers mehr als der Kunſt geſpendete Beifall den Schauſpieler nicht über den Werth deſſelben täuſchen, eine Klippe, an der mehr als eine begabte Natur geſcheitert iſt. Denn die müheloſen, der glücklichen Natur und dem Dichter allein verdankten Erfolge halten nicht ſelten von einer gründlichen Arbeit und der Vertiefung in die Kunſt ſelbſt ab, bis die Zeit die traurige Täuſchung aufdeckt. Ein gewiſſenhafter Leiter wird daher ſolchem Beifall eines Darſtellers immer warnend zur Seite ſtehen müſſen, der wandelbar, wie die Volksgunſt gegen ein Partheihaupt, ihn ſogleich verläßt, ſobald

die Illuſion der Perſönlichkeit ſchwindet, und ſich der Schauſpieler nicht durch wirkliche Kunſt eine andere Heimath zu erobern gewußt hat.“ —

Ich habe Ihnen am Anfange unſrer Bekanntſchaft in einem der erſten Briefe faſt Daſſelbe geſagt. Sie haben es nicht beachtet, oder vergeſſen, und darum wiederhole ich hier die ſehr zu beherzigende Stelle aus dem Munde einer Autorität. — Ich will nun verſuchen, ob es mir gelingt, Ihnen zu beweiſen, wie ſehr Sie des Warnens bedürfen, und wie die ganz mit der Erfahrung übereinſtimmende Stelle auf Sie anwendbar iſt. — Ihre angenehme Perſönlichkeit, Ihr gutes Gedächtniß, Ihre geſchmackvolle Toilette, verbunden mit den dankbarſten Aufgaben, welche dieſes Rollenfach bietet, haben Ihnen in kurzer Zeit einen Beifall und eine Stellung verſchafft, worüber Sie ſich ſelbſt wundern müſſen. Daß Sie dies nicht thun, daß Sie Alles ſo hinnehmen, als verſtände es ſich von ſelbſt, iſt eben das ſchlimmſte Symptom Ihrer Krankheit. Fühlten Sie jetzt ſchon, wie ſchwer es iſt, ſich ſpäter eine Heimath zu erobern, ſich einen wahren Kunſtwerth anzueignen, der uns in reifern Jahren denſelben Beifall verſchafft, welchen wir in der Jugend ſo reich und leicht aus den richtig angegebenen Gründen und zur Aufmunterung erhalten, Sie würden dieſen für nichts als ein Stipendium betrachten, mit dem Sie ſich für höhere Ausbildung erhalten. Doch genug des Warnens und Rathens; hier gilt es zu überzeugen. — Mir ward während meines dreitägigen Beſuches bei Ihnen die mir in jeder Beziehung angenehme Veranlaſſung, der Darſtellung des „Prinzen von Homburg,“ von Kleiſt, beiwohnen zu können, und von dieſer aus will ich meinen Beweis gegen Sie führen. Am Tage der Darſtellung der Titelrolle hatte ich Gelegenheit, Ihre Anſchauung und Beurtheilung dieſes Stoffes zu vernehmen, und um Ihnen darzuthun, mit welcher Aufmerkſamkeit ich

die Tiefe dieſes Vermögens bei Ihnen zu erforſchen ſtrebte, wiederhole ich Ihnen hier Alles. „Ich kann nicht begreifen — ſo begannen Sie — „wie man dem Stücke, „und beſonders dem Helden deſſelben, einen ſo großen „Werth beilegen kann; ich halte es für die krankhafte Ausgeburt einer kranken Phantaſie. Welcher Menſch kann ſich „für einen mondſüchtigen Helden intereſſiren, der wie ein „Kind um ſein Leben fleht? — Ich geſtehe Ihnen offen, „ich weiß auch mit der Rolle nichts anzufangen. Soll ich „den Helden zeichnen, ſo erſcheint die abſcheuliche Scene, „wo dieſer wie ein Wicht um ſein Leben winſelt, noch unerträglicher, unnatürlicher; ſoll ich den ſomnambulen, „ſiechen Jüngling, der in einem Traumleben befangen, „in ſanfter Schwermuth und plötzlichem Aufſtürmen dahin „taumelt, zeichnen, ſo geht der Held verloren. Und doch „denke ich, es iſt am geſcheuteſten, man wählt das Letzte, „ſo erhält die Rolle doch ſo etwas Melancholiſch-Intereſſantes, was beſonders das Damenpublikum anzieht. Mit „der vielbeſprochenen, widerwärtigen Scene, die zumeiſt das „Militair empört, habe ich ein gutes Auskunftsmittel getroffen, wodurch ich ſie auch dem Grundton der Rolle, „worauf Sie ja ſo viel halten, homogener mache, und das „Zurückſtoßende derſelben mildere. Ich extemporire nämlich am Eingange der Scene die zwei Zeilen: „„O meine „Mutter! ich bin krank, gefährlich krank! Verzeih' der „Schwäche, wenn ich fehle!““ — Dadurch wird der Zuſchauer nun deutlich darauf hingeleitet, daß es ſein körperlicher Zuſtand iſt, der den Prinzen zu ſolcher Schwäche „ſinken läßt, und mit einem kranken Menſchen darf man „ja ſo ſtreng nicht rechten. Dann habe ich auch noch einige Stellen geſtrichen, und führe ſo den Dichter, indem „ich Einheit in die Rolle bringe, über die gefährliche „Klippe hinweg. Von dieſer Seite aufgefaßt, iſt es nun „auch motivirt, daß der Prinz, nachdem der Krankheitszu-

„ſtand geſchwunden, der Geliebten gegenüber ſich ſammelt,
„und in eine tiefe Beſchämung verfällt, die in ihm, da
„doch nun Geliebte und Ehre für ihn verloren, eine Re-
„ſignation erzeugt, mit der er ſich dem heiligen Geſetze des
„Krieges opfern will. Ich kann mir die unnatürlichen
„Sprünge in dieſem Charakter nicht anders erklären, als
„daß der Dichter uns zeigen will, wie ein Menſch, mit
„dieſer unglücklichen Krankheit behaftet, aus einem Extreme
„in das andere überſpringt; ob aber dieſe mediciniſche, oder
„beſſer geſagt, anthropologiſche Abhandlung ſich zum Stoffe
„eines Drama eignet, möchte ich doch ſehr bezweifeln. —"
„Sie ſehen alſo, werther Freund, daß ich mit meinem Ur-
„theile nicht hinter der Ausbildung meiner techniſchen Fä-
„higkeit zurückgeblieben bin. Ich habe aber auch die Freude,
„daß man mich zu den Wenigen zählt, die man mit dem
„Prädicat „denkende Künſtler" beehrt. —"

Hiermit habe ich nun faſt wörtlich wiederholt, was Sie mir über eines der trefflichſten Dichterwerke, welches die deutſche Bühne aufzuweiſen hat, und beſonders über den innerſten Kern deſſelben, über den Helden, als Ihre Anſicht mittheilten. Ihnen in dem Augenblicke, kurz vor der Vorſtellung zu widerſprechen, Ihnen eine andre Anſicht beibringen zu wollen, erſchien mir unzeitig und gefährlich. Auch wollte ich einmal die Beobachtung anſtellen, wie ſich nach dieſer engen Anſchauungsweiſe Kleiſt's „Prinz von Homburg" wohl ausnehmen würde. Hiervon überzeugte ich mich denn auch an jenem Abende auf eine Weiſe, daß ich mich noch jetzt kaum überreden kann, nicht geträumt zu haben. Sie begannn und vollendeten Ihr ſo entworfenes Bild zum Entzücken der Damen und mit dem lauten Beifall der tonangebenden Herren des Parterres, wurden am Schluſſe gerufen, und der Dichter Kleiſt wurde rechts und links für ſein abſcheuliches Machwerk — welches allein durch die herrliche Darſtellung gehalten wurde — auf das

Peinlichſte angeklagt und geläſtert. Sie begehrten am andern Morgen, entzückt, daß ich Zeuge Ihres Triumphes geweſen, mein Urtheil über Ihre Darſtellung und Ihre Fortſchritte überhaupt; ich verſprach, es ſchriftlich zu thun, und löſe nun mein Wort. —

Es iſt im Allgemeinen nichts leichter, als über ein Kunſtwerk ein gewiſſes Raiſonnement aufzuſtellen, welches ſich, wenn ſich nicht gleich ein beſtimmter Widerſpruch findet, mit Scheingründen ausgeſtattet, und von der Eitelkeit beſtätigt, dann feſtſetzt. So ſchätzenswerth, ja ſo bedingt es iſt, den darzuſtellenden Stoff genau zu überdenken, zu reflektiren, zu combiniren, ſo habe ich dennoch bei Ihnen die wunderbare Erfahrung gemacht, daß es, wenn es nicht von einem großen Standpunkte aus und ſchon mit einer gewiſſen Reife des Geiſtes geſchieht, oft ſogar gefährlich werden kann. Ich habe mich überzeugt, daß es auch in der Kunſt eine Jugend giebt, in der man *ahnet, empfindet*, unbewußt eben mit dem *Gefühle* denkt. Allmälig erſt, wenn ſich die Geiſteskräfte mehr entwickeln, können die tieferen Anordnungen des Verſtandes beginnen. Ich bin gewiß, Sie wären mit Ihrem Prinzen von Homburg weit beſſer gefahren, hätten Sie ſich ohne Reflexion an die Einübung der Rolle gemacht, und ſich Ihrem natürlichen Gefühl überlaſſen; ſchwerlich wären Sie alsdann auf einen ſo ſchmählichen Abweg gerathen. Das Beſte war freilich, bedeutende Autoritäten zu Rathe zu ziehen, z. B. *Tieck's* treffliche Abhandlung über dieſes Werk und den herrlichen Dichter im Allgemeinen. Das andere Verfahren wäre doch wenigſtens anſpruchlos, ich möchte ſagen naiv geweſen; aber mit ſolcher ſelbſtgefälligen Sicherheit ſich ein ſo abſurdes Urtheil bilden, ohne eine Ahnung zu haben, man könne ſich doch wohl irren, iſt unverzeihlich, und beweiſt eben, wie ſehr Sie des kräftigen Schnittes in Ihre Selbſttäuſchung bedürfen. — Um ein

tiefes Dichterwerk wahrhaft zu ergründen, ist es nicht genug, daß wir die Untersuchung mit dem eben vorliegenden Stoffe beginnen, nein! wir müssen den Schöpfer desselben in seiner Allgemeinheit kennen lernen, ja studiren. Nur so gelangen wir auf den Standpunkt, von welchem aus es uns möglich wird, jedes seiner einzelnen Werke zu beurtheilen. Um nun diesen Standpunkt der Urtheilsfähigkeit zu gewinnen, dazu gehört ein vielfältiges Lesen, Beobachtung und Erfahrung, und vor Allem das Bestreben, dem Geiste eine philosophische Ausbildung zu geben, die uns eben die Gegenstände in einem erhabeneren Lichte zeigt. Es kann ein klarer Verstand, verbunden mit einer gewöhnlichen Schulbildung Manches richtig treffen; aber den innersten Kern, das geheimste Seelenleben eines Dichterwerkes, vor dem wir oft wie vor einem Zauberschranke stehen, findet man nur mit jenen Mitteln auf. Kennt man nun erst den Dichter in seiner ganzen Eigenthümlichkeit, so werden uns seine Bizarrerieen, die Ausschweifungen seines Geistes auch nicht mehr irre führen, und von dem Kerne ableiten. — Ein Beweis hiervon liegt uns eben vor im Dichter Kleist. —

Doch ehe ich zu unserm Kapitel zurückkehre, will ich versuchen, einige Beispiele im Allgemeinen anzugeben, was aber von mir nur ganz oberflächlich geschehen kann, und die ich auch nur als Andeutungen betrachten will. Wollen Sie einen Leitfaden für die Geistesprodukte des Calderon, so suchen Sie ihn in philosophisch religiösen Ideen, die nur in eine Handlung gekleidet sind, um, wie die Seele durch den Körper, sich sinnlich kund zu geben. — Göthe folgen Sie am sichersten in das Reale. Erscheint Ihnen etwas nicht klar, so suchen Sie den Commentar in der Wirklichkeit; er erschließt uns die Geheimnisse der eigenen Brust. Suchen Sie das Verständniß seiner Wesen nicht zu weit; fangen Sie immer erst bei sich selbst an. Jemehr Beobachtungen Sie angestellt, jemehr Erfah-

rungen Sie gesammelt haben, desto leichter werden Sie ihn verstehen. — Schiller finden Sie am sichersten auf im Reiche des Idealen. Jemehr Phantasie Sie besitzen, desto näher werden Sie ihm kommen. Sein innerstes Geistesleben ist in der Intuition zu suchen. Er ist der Schöpfer einer Welt voll Idealgestalten, nach deren meisten man sich vergebens in der Wirklichkeit umsieht; darum ist er der Dichter der Jugend. — Treten Sie vor die Riesenschlösser des Shakespeare'schen Geistes, so können Sie durch die Zaubersäle nur mit dem Leitfaden der höchsten Weltanschauung, ja bei manchen seiner Werke nur mit dem Begriffe des Universums gelangen. Ein kleinlicher Maaßstab des Urtheils, an diese Titanenkinder gelegt, muß zu den lächerlichsten Irrthümern führen. Ihn zu verstehen und wiederzugeben erfordert die meiste Reife des Geistes; darum fürchten ihn auch Anfänger und Stümper. Bei allen Forschungen lassen Sie sich aber nie in ein spitzfindiges Grübeln ein, und besonders hüten Sie sich vor der eiteln Begierde, Etwas heraus zu finden, was vor Ihnen noch Niemand gefunden. Dadurch geräth man am Ersten vom rechten Wege ab. Je größer, je erhabener oft die Idee des Dichters ist, desto einfacher ist sie auch gewöhnlich. Wenn wir beim Suchen zu weit in die Ferne blicken, sehen wir am leichtesten über das Ziel hinweg, und ist es gefunden, erscheint es gewöhnlich als Etwas, das sich von selbst versteht. Ich hoffe, eine fernere Beleuchtung unsers „Prinzen von Homburg" soll Ihnen den schlagendsten Beweis für das Gesagte liefern; also zurück zu ihm. —

So lange ich mich mit der dramatischen Kunst beschäftige, ist mir nie ein Fall vorgekommen, wo die Ansichten und Urtheile so verschieden, und theilweise so corrupt ausgefallen wären, als über dieses Werk des herrlichen, unglücklichen Kleist. Den Mittelpunkt der seltsamen Anschauungen bildet die Ihrige. Ich bin gezwungen, da es

ſich hier um die gute Sache handelt, einen Ton anzunehmen, der auf mich den Schein der höchſten Anmaßung werfen kann, indem ich meine Anſicht über den vielverkannten Prinzen und ſeinen Schöpfer als eine allein richtige zu bezeichnen ſcheine. Dieſes iſt aber nicht der Fall; ich nehme jede Einwendung mit Vergnügen entgegen, nur glaube ich gerechter gegen den großen Dichter zu ſein, als Sie und viele Andere. Daß Männer, wie unſer trefflicher Tieck, den Genius des verkannten Kleiſt ganz erkannt haben, iſt wohl kein Wunder, und doch hat ſelbſt dieſe Autorität den Dichter nicht vor Verunglimpfungen ſchützen können, ja früher hat ſogar ein Meiſter unſerer Kunſt, der ſelbſt Bühnendichter war, unerbittlich den Stab über ihn gebrochen. Wenn aber nun die Darſteller den Dichter nicht verſtehen, wie kann man ſich dann noch über die ſchiefen Urtheile des Publikums wundern? Wie wenig Theaterbeſucher beſchäftigen ſich ernſthaft mit dem innern Weſen der dramatiſchen Dichtungen; ſie wollen ſie einzig als leichte Unterhaltung, ohne Anſtrengung des Geiſtes von der Bühne herab kennen lernen. Der Schauſpieler muß alſo der Commentator des Dichters ſein; durch ſeine Darſtellung ſollen dem Zuſchauer ohne Mühe die geheimſten Züge eines Charakters deutlich werden. Dieſes iſt die höchſte und edelſte Aufgabe des Schauſpielers. Wie iſt aber die Löſung dieſer Aufgabe möglich, wenn der Gegenſtand in uns ſelbſt nicht klar geworden iſt? — Darum iſt es nothwendig, daß wir, ſo lange unſere Sehkraft ſo weit nicht reicht, der Geiſtergläſer der Urtheilsfähigen uns bedienen. Gleichviel, woher das Licht kommt, aber Licht muß es in uns ſein. — Hätten Sie nun Tieck's Urtheil über den Dichter zu Rathe gezogen, ſo würden Sie gefunden haben, daß ſein Werk keine Ausgeburt einer kranken Phantaſie, ſondern ein durch und durch deutſches Kernſtück iſt. Dieſe Ueberzeugung mußte Ihnen aus der Totalität des Dichters, aus ſeiner ganzen

Geiſtesrichtung, klar, ja ſchlagend werden. Sie brauchten nur ſeinen „Hans Kohlhas" zu leſen, und der ganze kräftige deutſche Geiſt mußte Sie anwehen. Die Bizarrerieen deſſelben, wie Tieck ſie nennt, womit er oft ſeltſame Sprünge macht, ſein Hang zum Ueberſinnlichen, dieſes falſche Myſtiſche, was Sie kranke Phantaſie nennen, muß uns aber nie von dem geſunden Kerne ablenken. Wie käme nun aber in einem ſo durchaus deutſchen Werke ein ſo melancholiſcher, elegiſcher Mondſcheinprinz zurecht, wie es Ihr Arthur war? Wie wäre es möglich, daß die Umgebung ächt deutſcher Offiziere an dieſem weichlichen Menſchen nur den geringſten Antheil nehmen könnte? Er ſelbſt iſt, wie er ſagt „ein deutſches Herz von altem Schrot und Korn gewohnt." Da Ihnen die abſcheuliche Scene, wie Sie ſie nennen, den Helden nahm, wurden Sie Mediziner, und warfen ſich in die Krankheit des jungen Mannes, von da her Heil zu ſuchen. Da ſeine Erhebung am Schluſſe Sie wieder irre macht, laſſen Sie ihn in eine Alles verlorengebende Stumpfheit verfallen, die Sie Reſignation nennen. So taumeln Sie unſicher hin und her, die Zuſchauer mit Ihnen, und der arme herrliche Dichter muß in dieſem Schwindeldrehen zu Boden fallen. Wie wäre es aber, wenn wir annähmen, der Dichter habe uns zu Anfang weder einen Helden, noch den räthſelhaften Zuſtand des Somnambulismus zeigen wollen, ſondern eine edle, junge Menſchenſeele, in der die beiden Anſchauungen, die des Irdiſchſinnlichen und die des Göttlichen ihren Prozeß noch nicht vollendet haben, und die ſo noch nicht zu dem Willen, zu der moraliſchen Freiheit gelangt wäre, welche ſich weder aus Furcht vor einer ſtrafenden Gottheit, noch vor einer irdiſchen Strafe, ſondern aus der göttlichen Kraft in uns frei entwickelt? Wie, wenn nun dieſer Läuterungsprozeß vor unſeren Augen geſchehen, wenn der Somnambulismus des jungen Mannes uns eben ein Fingerzeig ſein ſollte, daß

hier von einem Seelenprozeß die Rede ſei, daß er materiell genommen, dem Vergehen des jungen Kriegers in der Schlacht zu Entſchuldigung dienen ſoll, indem er durch die Vermiſchung ſeines Traumlebens mit der Wirklichkeit in die ſeltſamſte Zerſtreuung und Aufregung verſetzt wird, und ſo den Tagesbefehl überhört? Wenn es nun außerdem eben eine Eigenthümlichkeit des Dichters wäre, durch ſolche ſonderbare Abſchweifungen ſeinen Werken ein eigenes phantaſtiſches Gewand zu geben, wenn der innere Kern davon nun ganz unberührt bleiben ſollte, und es ganz nur Nebending wäre? — Doch um Ihnen verſtändlich zu werden, muß ich etwas weiter und zuſammenhängender ausholen. —

Ein Fürſtenſohn tritt mit der Ueberfülle jugendlicher Kraft in die Welt der Thaten; da berührt ihn, nachdem er kaum den Schauplatz betreten, der Götterſtrahl der erſten Liebe. Er hat, auf des Lebens Höhen geſtellt, den Blick nur immer auf die reizende Ausſicht geworfen, die ſich wie ein Feenland zu ſeinen Füßen ausbreitet. Der Ernſt des Lebens iſt ihm noch ganz fremd, und ohne jede tiefere Betrachtung über die Nichtigkeit des Irdiſchen, über die höhere Beſtimmung des Menſchen, iſt er nur in der Anſchauung ſeines ſinnlichen Ichs befangen. So taumelt er, von Liebesglück und Lebensglanz geblendet, durch ſein Traumleben und das Zuſammentreffen ſeltſamer Umſtände in eine räthſelhafte Ueberraſchung verſetzt, von einer Begebenheit zur andern, ohne daß irgend ein Ruhepunkt ihn zur Beſinnung kommen läßt. Die Frühlingsſehnſucht des jungen Lebens wogt in ihm auf und nieder; bald greift er mit Ruhmbegierde in die Wolken, die vorüberfliegende Glücksgöttin zu erhaſchen; bald ſtürzt er, nicht auf Weg und Zügel achtend, mit ſeinem Roß in der Wirklichkeit zu Boden; bald wirft er ſich betend zum Altar — aber Alles ohne klares Bewußtſein, Alles in dem namenloſen

Drange des irdiſch-ſinnlichen Verlangens. Er überhört Tagesbefehl und Mahnung, und ſtürzt mit der eitlen Begierde, auch vor der Geliebten ſein junges Haupt mit dem Lorbeer zu ſchmücken, durch Trompetenſchall und Siegesgeſchrei in den höchſten Rauſch verſetzt, in die Schlacht, und erringt einen Sieg. Iſt dieſer Kampfesrauſch, dieſes ungeſtüme Auflodern (dem Opiumsmuth des Orientalen zu vergleichen) die moraliſche Tapferkeit eines Helden? — Alſo dieſen Namen verdient er trotz ſeines ruhmbegierigen Ungeſtüms noch nicht. — Seiner harrt wieder eine Ueberraſchung; ſein väterlicher Freund, der große Kurfürſt iſt gefallen! Wie ſehr er noch in ſeinem Ich befangen iſt, beweiſt der geringe Eindruck, den dieſes ſchmerzliche Ereigniß auf ihn macht. Er miſcht dieſes Ich gleich in den Schmerz der Familie, und bietet eitel in ſich Erſatz; er will mit dem Flammenſchwerte an des Thrones verwaiſten Stufen ſtehen, und hat eben in dieſem Augenblicke Sinn und Gedanken für ſeine Liebe. Die nächſte Ueberraſchung, die ihn trifft, iſt die Nachricht: der Kurfürſt lebt! Siegestrunken eilt er zu ihm, die Siegeszeichen ihm zu Füßen zu legen. Nun ſteigern ſich die Ueberraſchungen auf eine für ihn ernſte Weiſe. Der große Fürſt reicht ihm ſtatt des Lorbeers die Kriegsgeſetze, und läßt ihm den Degen nehmen. Wie wenig in dieſer jungen Seele noch irgend eine Idee Raum gewann, beweiſt die Art, wie er dieſe ernſte Wendung entgegennimmt. Es iſt ihm unmöglich, die Entſchließungen dieſer geläuterten Heldenbruſt, die wie ein ruhiger Fels über einem wildbewegten See ihm gegenüber ſteht, zu faſſen; er hält das Ganze für eine leere Drohung, für einen Theaterſtreich, mit dem der große Kurfürſt auf Märkiſchem Sand den Römer Brutus ſpielen will, und eilt kindiſch ärgerlich in ſein Gefängniß. Tief von dieſer unſeligen Täuſchung umfangen, bedarf ſein Freund der größten Anſtrengung, ihm

die Augen zu öffnen. Wie wenig geläutert sein eigenes Inneres ist, ergiebt sich aus den Motiven, die er abermals der Handlungsweise seines großen väterlichen Freundes unterlegt, „er muß sterben, eigensüchtigen Planen zum Opfer" Diesen Argwohn nimmt er aus seiner eigenen egoistischen Brust. Alles zeigt uns, wie sehr diese junge Seele, die vielleicht bestimmt ist, einst ein Volk zu beherrschen, in der die edelsten Keime zu schlummern scheinen, der Läuterung bedarf, und sie wird ihr auf eine furchtbare Weise! Um so entfernter dem Prinzen nun jeder ernste Gedanke lag, so wenig er über die Nichtigkeit alles Irdischen, über Tod und Verwesung Betrachtungen angestellt hat, um so entsetzlicher packt ihn nun dieses grause Bild. Er sieht beim Fackelschein sein offenes Grab, alle Schauer des Todes umwehen ihn, und er stürzt, den kalten Hauch des Todes schon im Nacken fühlend, zu den Füßen seiner Pflegemutter. Hier beginnt nun die Scene, die nach dieser Anschauung, in der Idee, wie in der Ausführung, zu den schauerlich erhabensten gehört, welche die Dichtkunst aufzuweisen hat. Die Todesfurcht, mit den ungeheuersten Farben geschildert, erscheint wie ein sprühendes Feuer, in welchem eine Menschenseele geläutert werden soll. Sie zeigt uns mit schaudererregender Wahrheit, daß dieser furchtbaren Erniedrigung unter ähnlichen Umständen jedes Menschenleben unterworfen sein könnte, daß aus dieser irdischen Gebrechlichkeit, aus diesem zermalmenden Kampfe nur ein Weg führt: die Anschauung des Göttlichen in uns, das klare Erkennen der Bestimmung, die wir zum Universum haben, daß wir nur durch die Anschauung unserer lebendigen unsterblichen Seele mit voller, freier Willenskraft uns so über uns selbst und unsere Schwäche, über Tod und Verwesung erheben können. Der Dichter zermalmt uns in dieser Scene mit dem Helden seines Werkes, aber er erhebt uns auch wieder mit ihm. Bis

in die tiefſten Faſern ſeines Weſens erſchüttert, kehrt der gefallene Jüngling in ſeinen Kerker zurück. Hier ſchimmert nun die erſte Morgenröthe der Wiedergeburt in ſeine tief verwundete Seele. Eine philoſophiſche Betrachtung, vielleicht die erſte ſeines ganzen Lebens, lichtet den Schleier vor ſeinen nachtumfangenen Augen. Jetzt erſt fällt ihm ein, was er vielleicht einſt mit jugendlichem Leichtſinn geleſen, daß der Derwiſch das Leben eine kurze Reiſe nennt, und er ſelbſt ergänzt dieſen Gedanken auf eine erſchöpfende Weiſe. Wie ein milder Hoffnungsſtrahl für unſern Jüngling fällt dieſe kurze, ernſte Betrachtung in unſere Seele. Wir ſehen den geiſtigen Nachtwandler zum erſten Male zu einem klaren Bewußtſein erwachen, und fangen an zu ahnen, wo hinaus der Dichter will. Die Geliebte erſcheint in ſeines Kerkers Nacht mit dem tiefſten Mitleid für den vernichteten Jüngling; die Freiheit hofft ſie ihm zu-bringen, und führt unbewußt die Morgenröthe ſeiner Seele herauf, vollendet ſeine Erhebung. Ihr, der Geliebten gegenüber, der Zeugin ſeiner tiefen Schmach, dehnt ſich ſeine Bruſt, und wird empfänglich für das Erhabene, wie ſie es einſt für eitle Ruhmbegierde war. Die große Wendung des großen Fürſten, die vor der ungeheuren Erſchütterung gewiß ſpurlos an ihm vorüber gegangen wäre, ſchlägt nun mächtig in ſeine Seele. Die Pſyche dehnt gewaltig ihre Flügel, als wolle ſie die Hülle ſprengen; ſein Antlitz ſtrahlt in Verklärung, und der Sieg des Göttlichen über das Irdiſche iſt vollendet. Er verwirft die an ihn gerichtete Entſcheidung, und wählt den Tod, der ihn nun zu ſchrecken aufgehört. Entzückt, wie von einer Himmelserſcheinung, ſtürzt ihm die Geliebte an die Bruſt, und eilt hinweg, den großen Sieg der Menſchenſeele zu verkünden, dem moraliſch Wiedergebornen auch das irdiſche Daſein zu erhalten, das nun erſt ſeinen Werth empfing. Jetzt erſcheint ein Held, der ſich nun ſelbſt

errungen; er tritt in den Kreis ſeiner Waffenbrüder, und mit einer erhabenen Ruhe, die eben aus der innern Zufriedenheit mit ſich ſelbſt entſpringt, erklärt er ſeinen Entſchluß, das heilige Geſetz des Krieges durch einen freien Tod verherrlichen zu wollen. — Wir glauben ihm, denn er hat ſich uns immer unverſtellt gezeigt. Der Kurfürſt erkennt nun die herrliche Wendung, die ſeine Anſchauung der Idee des ewig heiligen Geſetzes hervorgebracht; er giebt ſcheinbar den Bitten der Offiziere nach, und nimmt das Todesurtheil zurück. Wie hätte er auch das halbvollendete Werk zerſtören können? In dem Prinzen hat die höchſte Anſchauung Raum gewonnen, er hat ſich losgerungen von dieſem Leben, und es verachten gelernt. Es muß nun auch dieſe Seite wieder zu ihrem Rechte kommen, er muß es ſchätzen lernen, ſchätzen zum weiſen Gebrauche, und dieſe Früchte ſollen einſt einem Lande Segen bringen. Mit dem Entſchluſſe des Kurfürſten, den Prinzen zu begnadigen, endigt nach meiner Anſicht das Stück, und die letzte Scene iſt nun eben eine von den Sonderbarkeiten des Dichters, die wir denn ohne tiefere Beziehung auf das Uebrige ſo hinnehmen müſſen als theatraliſche Zugabe, mit welcher ſich das Ende an den Anfang reihen ſoll.

Dieſes iſt meine Auffaſſnng des Dichterwerkes. Mir erſchien daſſelbe bei aller Erhabenheit ſo am einfachſten, und ſollte ich dennoch den Dichter nicht richtig verſtanden haben, folglich im Irrthume ſein, nun, ſo kann ihn dieſe Anſicht wenigſtens nicht verunglimpfen, und mir erſparte ſie jedes Schwanken und Errathen.

Haben Sie nun die Grundidee des Dichters ſo in ſich aufgenommen, und wirken darauf hin, ſie dem Zuſchauer aus Ihrer Darſtellung klar zu machen, haben Sie das Coſtüm, den Styl des Werkes, woraus der Grundton hervorgehen muß, erfaßt, ſo muß, bei vorhandenem

Darſtellungsvermögen, bei richtiger Combination der Situationen, die Intention des Dichters deutlich werden; wenigſtens wird Ihr klares Bewußtſein wohlthuend auf die Zuſchauer wirken, und ſelbſt der Hörer, dem vielleicht tiefere Bildung und leichtes Faſſungsvermögen fehlen, wird inſtinktmäßig ahnen, daß hier etwas Würdiges abgehandelt wird. Woher ſonſt bei Darſtellungen der Art ſelbſt die achtungsvolle Stille der obern Gallerieen? Dem klaren Bewußtſein des Darſtellers erhabener Gegenſtände widerſteht ſelbſt der rohe Zuſchauer nicht; er wird durch ſie angezogen, kann er ſich auch nicht Rechenſchaft davon geben.

Was nun Ihre Darſtellung im Allgemeinen betrifft, ſo zeigte ſie neben der, nach meiner Anſicht ganz verfehlten Auffaſſung, eine überraſchende Routine, und die glückliche Eigenſchaft, daß Alles, was Sie thun, Ihnen gut kleidet. Dieſes und Ihre angenehme Perſönlichkeit verſchafft Ihnen, da die Menge ſich ſtets nur an Aeußerlichkeiten hält, dieſen, in den Augen des Kenners unverdienten Beifall. Es wäre wahrlich zu beklagen, wenn alle dieſe ſchönen Naturgaben, alle dieſe herrlichen Anlagen durch eine unheilvolle Selbſttäuſchung an der Klippe der Oberflächlichkeit zerſchellen ſollten, ohne die wahre Kunſtheimath erreicht zu haben. Bis jetzt treiben Sie noch ohne geiſtigen Fährmann auf ſeichtem Fahrwaſſer. Ich fordere Sie alſo dringend, mit all der Zuneigung, die ich für Sie habe, auf, ſich einem ernſten Studium der Werke über das Weſen unſerer Kunſt hinzugeben, und nicht zu glauben, daß Sie des Führers nicht mehr bedürfen. Vor Allem mache ich es Ihnen zur Pflicht, dieſes Studium gleich mit dem Werke des Profeſſor Rötſcher zu beginnen; ich halte es für das vortrefflichſte, welches wir in der Art beſitzen, und es iſt mir unerklärlich, wie Sie es mit einer ſolchen Oberflächlichkeit durchblättern konnten. Um ſich ſelbſt zu überzeugen, wie nützlich Ihnen ſchon das Werk bei der Einübung die-

ſer vielbeſprochenen Rolle hätte ſein können, leſen Sie einmal recht aufmerkſam S. 375: „Der Grundton des Charakters, der empfindenden Seele" — „Das Traumleben" und S. 158: „Der logiſche, der ſymboliſche, der ethiſche Accent." Es giebt nicht leicht eine Rolle, in der die genaueſte Beachtung dieſer verſchiedenen Accente ſo unerläßlich wäre, als eben in dieſem Prinzen von Homburg. — Laſſen Sie ſich nicht durch die, von dem äußern Scheine und einer einnehmenden Perſönlichkeit ſo leicht gewonnenen Damenwelt zu thörichter Eitelkeit verleiten. Dieſe Eitelkeit, dieſes Wohlgefallen an unſerer äußern Erſcheinung iſt ein tödtender Peſthauch für unſere Kunſt, und bringt, indem ſie das Innere aushöhlt, alles auf die Oberfläche. Ein ſolcher ſelbſtgefälliger Geck iſt für jeden ſinnigen Zuſchauer eine widerwärtige Erſcheinung. Je unbewußter Sie auftreten, je wohlthuender werden Sie wirken. Laſſen Sie ſich nicht abfinden durch das Klatſchen der Menge, ſuchen Sie ſich erſt von der Zuſtimmung des Kenners zu überzeugen, ehe ſie eine Leiſtung für gelungen halten. Jener Beifall iſt ein trügeriſches Irrlicht, das uns verlockt und dann entſchwindet; die Zuſtimmung der Kenner dagegen iſt der unverrückte Stern, der uns auf unſrer Kunſtfahrt leuchtet. Sie iſt das einzige Pergament, auf welches wir, wenigſtens auf die Dauer eines Menſchenlebens, unſer Wirken verewigen, denn das anerkannt wahrhaft Gute wird im Gedächtniß des Kenners nie erlöſchen. Die klatſchende, gaffende Menge hat kaum bis zum nächſten Anſchlagzettel Gedächtniß dafür. Nähren Sie meine Hoffnung für Ihre Zukunft dadurch, daß meine offene und unumwundene Sprache Sie nicht verletze, und behalten Sie den Mann lieb, der, wenn er auch ſelbſt nicht das Höchſte in der Kunſt erreichte, es doch immer redlich mit ihr gemeint hat, und der nur darum dieſe Sprache führt, damit ſeine geſammel-

ten Erfahrungen einem größeren Talente heilsam werden sollen, und mit dem Wahlspruch:

„Unsere Kunst kann so erhaben, unser Stand so würdig sein, wie irgend einer; wenn es nicht ist, ist's unsre eigne Schuld!"

nehme ich Abschied.

E. Schütz.

Ein Herr und eine Dame.

Luſtſpiel in einem Aufzuge

von

Carl Blum.

(Frei nach einem Vaudeville des Xavier.)

Personen.

Ein Herr	Hr. Crüſemann.	Beſetzung bei der Berliner Hofbühne.
Eine Dame	Frl. Charl. v. Hagn.	
Eine Gaſtwirthin	Mad. Valentini.	
Eine Stimme.		

Ort der Handlung: Eine Locanda auf der Straße zwiſchen Rom und Florenz.

Das Theater: Ein Zimmer in etwas hohem Erdgeschoß. Rechts vom Zuschauer eine Thür. Neben dieser Thür ein Alkoven; neben dem Bette ein Tisch und ein Lehnsessel bei dem Tische. Links vom Zuschauer, erste Kulisse, eine Thür, welche fast das Ansehen einer Schranktür zu haben scheint. Neben dieser ein Kamin; auf ihm eine Uhr, Zuckerdose, Gläser, Tischgeschirr, ein Stück Kreide ꝛc. Ueber dem Kamin ein Spiegel in etwas schräger Richtung; vor dem Kamin ein Stuhl. Dritte Kulisse linker Hand, also neben dem Kamin, eine Tapetenthür. Im Hintergrunde ein Fenster, zu welchem eine Stufe führt, und das beim Oeffnen die Aussicht in das Freie gewährt. Mehrere Scheiben des Fensters, welche sowohl oben als unten zerbrochen, sind zierlich mit Papier ausgefüllt, so daß, wenn das Fenster geschlossen ist, namentlich nach Unten zu, wenig von der Gegend zu sehen ist. Zu beiden Seiten des Fensters, etwa fünf Fuß hoch, befinden sich zwei messingene große Haken, um beliebige Gegenstände daran zu befestigen. Zwei Tabourets zwischen dem Fenster und dem Alkoven. In der Mitte des Zimmers, ziemlich im Vordergrunde, ein bereits gedeckter Tisch. Zwei Wachskerzen brennen auf dem Kamin.

Erste Scene.

Wirthin, (später) die Dame.

Wirthin (rasch eintretend und nach dem Tische eilend, um das Couvert zu legen). Nur nicht so heftig und gleich so erzürnt, schöne Frau — oder Mamsell, Signora oder

Signorina! (Rückt den Tisch mehr nach dem Vordergrunde.) Wenn man so allein in der Welt herumreist, muß man sich dergleichen kleine Abentheuer gefallen lassen. Als ich noch in meinem Vaterlande, in Deutschland war, da fielen mir freilich dergleichen verliebte Scenen und Zänkereien sehr auf; aber jetzt, seit vierzehn Jahren an einen Italiener verheirathet, hier in Italien, bin ich daran gewöhnt. — Die gute Dame sagt freilich, ihr Kammermädchen sei krank in Rom zurückgeblieben. Möglich, aber nicht wahrscheinlich; wahrscheinlicher, daß wir nie eine Kammerjungfer gehabt haben. Mit Kammerjungfer oder ohne Kammerjungfer, was geht das mich an — wenn wir nur nicht ohne Geld reisen! Wir leben hier von den Fremden, und ein Fremder ohne Geld ist für uns ein Wagen ohne Räder; hier heißt es zahlen, zahlen! Man zahlt in Deutschland auch; aber hier muß man doppelt zahlen, dreifach zahlen. Die Monumente, die Alterthümer, die Ruinen — alle diese Herrlichkeiten fallen nicht umsonst in die Augen, und verfallen nicht um nichts und wieder nichts alle Tage mehr und mehr. — Da kommt ja unser Schätzchen!

Dame (aus der Thür rechts und zurückrufend). Mein Herr! Ich verbitte mir ernstlich Ihre Zudringlichkeiten. Hilft mein Wort nicht, so genüge Ihnen, daß ich noch heute Jemanden erwarte, der ein Recht hat, Sie in Ihre Schranken zu weisen. (Schlägt die Thür zu)

(Die Dame trägt ein elegantes Deshabillé von weißem Mousseline; Shawl und Hut legt sie sogleich auf den Lehnsessel.)

Wirthin (für sich). Wozu diese Strenge gegen einen so hübschen jungen Mann? — Was giebt es doch jetzt für sittsame und gezierte Damen in meinem lieben, dummen deutschen Vaterlande!

Dame (horcht an der Thür). Meine Drohung hat gewirkt — er ist fort. Leider erwarte ich Niemanden, und er wird das nur zu bald merken. (Verdrießlich.) Ach!

Wirthin (legt das Couvert). Sie schicken also den hübschen jungen Mann fort, Signora?

Dame. Ich will nichts von ihm wissen, seine Stimme nicht mehr hören. Dieses Zimmer habe ich für diese Nacht

von Ihnen gemiethet; Ihre Pflicht iſt es, mir Ruhe vor fremden Zudringlichkeiten zu verſchaffen.

Wirthin. Er iſt doch aber mit Ihnen angekommen — —

Dame. Sie ſind in gewaltigem Irrthume. Ich bin allein, allein hier angelangt, erwartete in Viterbo die Diligence, um nach Florenz zu fahren. Er wollte ein Gleiches thun, und ich nahm in der Stille bis hierher einen Vetturin. Laſſen Sie mich's nicht ſo oft wiederholen, dieſer Herr iſt der unerträglichſte und übermüthigſte Menſch, der mir je vorgekommen.

Wirthin. Das kann ſein; aber ich gebe Ihnen die Verſicherung, daß er mit Ihnen gleichzeitig angekommen iſt. Während Sie in dem Wagen ſaßen, ſaß er unbemerkt und ſtill hinten auf.

Dame. Wirklich? (Lachend.) Der Spaß könnte mich freuen, ginge er von einem intereſſanten Manne aus.

Wirthin. Ich finde den Herrn ſehr hübſch.

Dame. Nach Belieben.

Wirthin. Fünf Fuß, ſieben Zoll hoch — —

Dame. Ich habe ihn nicht gemeſſen.

Wirthin. Er ſprach vom Heirathen, von —

Dame, Mir ganz gleichgültig. — Mein Abendeſſen — ich bitte!

Wirthin. Den Augenblick! Bei mir wird man ſehr ſchnell bedient. Noch geſtern kam ein dicker, alter Herr an; ſie nannten ihn einen Kunſtverſtändigen. — „Kann ich zu eſſen haben?" fragte er. — „„Ja."" — „Was?" — „„Eine wilde Ente."" — „Gut." — Ich ging auf den Hof, jagte und griff unter meinen zahmen Enten nach der wildeſten Ente, die zu fangen war. In einer Viertelſtunde ſtand meine wilde Ente auf dem Tiſche.

Dame. Ich bitte um gleiche Gunſt.

Wirthin. Sie werden zufrieden ſein, Signora! (Setzt zwei Aſſietten auf den Tiſch.)

Dame. Warum decken Sie für zwei Perſonen?

Wirthin. Ein Gedeck iſt nur für Sie.

Dame. Und das andere?

Wirthin. Nehmen Sie meinen Rath an. Laſſen Sie ab von dieſer Härte gegen den jungen Mann; er wäre im Stande — —

Dame (heftig). Er hat Sie alſo bezahlt — die Erlaubniß bezahlt, mich hier quälen zu können?

Wirthin. Bezahlt? Wo denken Sie hin?

Dame. Iſt der Vetturino noch hier, mit dem ich angekommen bin?

Wirthin. Gewiß weiß ich es nicht. Jeden Augenblick muß übrigens die Römiſche Diligence eintreffen.

Dame. Beſorgen Sie mir einen Platz in der Diligence, oder nehmen Sie den Vetturin, gleichviel!

Wirthin. Sie wollen fort?

Dame. Sogleich.

Wirthin. Aber Signora, mit gütiger Erlaubniß, man verläßt ſo kein Zimmer, das man gemiethet hat. Zwei Reiſenden habe ich es verweigert; alle andern Zimmer ſind beſetzt. —

Dame (giebt ihr Geld). Hier ſind fünf Lire.

Wirthin. Gerade genug für Zimmer und Abendeſſen. Ich habe nichts mehr zu ſagen. Ich werde gleich einen Platz beſorgen.

Dame. Schnell! Verſäumen Sie es nicht!

Wirthin. Sorgen Sie nicht! (Für ſich.) Vielleicht treffe ich noch den Reiſenden, dem ich dies Zimmer verſagen mußte. Er kann alsdann einziehen. Doppelte Miethe — man kann's gebrauchen. (Ab.)

Zweite Scene.

Die Dame (allein).

Dame (nimmt beruhigter und heiterer ihren Shawl um). Wieder ein Abentheuer! Sie reihen ſich raſch aneinander, und doch habe ich keine Furcht. — Liebe, theure Landsmänninnen in meiner Vaterſtadt München, oder in Wien und Berlin und Frankfurt, — liebliche Kinder der belebten

Promenaden, der beſuchteſten Bälle, oder ſtehende Bilder, die den erſten Logenrang unſerer Theater zieren, eingewickelt in parfümirte Zephire oder Schleier, oder Bandeletten! wenn ſich eine von Euch plötzlich an meiner Stelle befände, hier mitten in der Römiſchen Campagna, in einer Locanda, einem Wonneſitze der beſtäubten Fuhrleute, verfolgt durch einen hartnäckigen, widerwärtigen Liebhaber — was würdet Ihr beginnen? Ihr würdet zittern, Euch vergebens nach einem Täßchen Thee umſehen, vergebens nach Zuckerwaſſer rufen. — Seht, liebe Geſpielinnen! ich zittre nicht, rufe nicht nach einem Täßchen Thee — ich rufe den Willen, ſelbſtſtändig zu ſein, in mich zurück. Ich habe dieſe Reiſe gewollt, ſo und nicht anders; ich will ſie ſo vollenden. Beſchwerden und Gefahren drechſeln am Ende eine gewiſſe Berühmtheit heraus. Was die Grfahren betrifft, ſo ſind ſie am Ende auf der offenen Landſtraße noch bei weitem nicht ſo groß, als auf Euren Bällen — wenn ein moderner Romeo mit geſchornem Kopfe und zierlich geſtutztem Bärtchen ſeine Julia in's dunkle Nebenzimmer führt, und ihr Dinge erzählt, von welchen Väterchen und Mütterchen ſich nichts träumen laſſen. — Die Berühmtheit kann mir nicht fehlen; noch ſtehen die Pfeiler der Literatur — die Journale! Vom Morgen bis zum Abend geplagt und gequält, warum ſollte das Morgenblatt oder die Abendzeitung nicht meine Reiſeſkizzen drucken? Ich bin eine elegante Dame, halte die elegante Zeitung — warum ſollte ſie nicht meine Berichte aufnehmen? — Schade, daß ich kein Kind mehr bin, und kein zweiter Göthe lebt — ich könnte ſonſt einen Briefwechſel etabliren. — Genug, eine Reiſe durch Italien von meiner Hand entgeht meinen Landsleuten nicht. Deutſchland, Du mußt daran glauben! — Ich bin Italien in ſechs Wochen durchflogen, ſpreche das Italieniſche ſehr ſchlecht, verſtehe es faſt noch weniger — ich habe alſo eben ſo viel Beruf, wie alle Andern, meine Reiſe drucken zu laſſen, und etwas Unſinn mehr in die Welt zu ſchicken. — (Sie geht nach dem Hintergrunde, um ihren Hut zu nehmen.)

Dritte Scene.

Die Dame. Der Herr.

Herr (von Außen). Schon gut! Wenn nur ein Zimmer frei iſt, werd' ich es ſchon finden.

Dame. Diesmal will ich meinem Verfolger das Verfolgen ſchon ſchwieriger machen. (Indem ſie abgehen will, begegnet ihr in der Thür der Herr, der eben eintritt. Die Bordüre des Shawls der Dame verwickelt ſich an einem Knopfe des Fracks. Der Shawl iſt von Seide, mit Frangen ꝛc. — Der Herr bekundet in Kleidung und Haltung den Mann von Welt. Eleganter Frack, darüber ein Paletot; gelbe Pantalons und helles Gilet, ſchwarzer Hut. Ueber dem Arm trägt er ein großes Tuch von Cachemire, und in der Hand hält er einen kleinen, eleganten Mantelſack.)

Dame (lachend). Halt, halt, mein Herr! Sie nehmen mich mit!

Herr. Verzeihen Sie, Madame! (Wirft den Mantelſack neben ſich hin, und ſucht den Shawl vom Knopf ſeines Fracks zu löſen.) Auf ſo reiche Beute war ich wahrlich nicht gefaßt.

Dame (gefällig und angenehm). Der Knopf Ihres Fracks hat ſich in meinem Shawl gefangen.

Hert (eben ſo). Oder umgekehrt.

Dame (lächelnd). Das würde ſich gleich bleiben.

(Beide treten von der Thür fort, und mehr in das Zimmer zurück.)

Herr. Hahaha!

Dame. Sehen Sie ſich doch vor! — Sie verwickeln die feindlichen Partheien immer mehr und mehr.

Herr. Dazu bin ich der Mann, und wäre es auch nur des angenehmen Friedensſchluſſes wegen. (Beide ſehen ſich einen Augenblick an, und lachen.)

Dame (legt ſchnell die Hand an's Werk, und löſt die Frangen von dem Knopfe). So — es iſt geſchehen! Mein Herr —

Herr. Madame —

Dame (für ſich). Ein recht artiger, angenehmer Mann!

Herr (für ſich). Eine allerliebſte, wunderhübſche Dame! — Ach! (Er küßt einige Fädchen der Frange, welche an dem Knopfe hängen bleiben.)

Dame (verbeugt ſich leicht und flüchtig).

Herr. Madame — (Beide ſtehen ſtill.) Madame — (er lacht vergnügt und behaglich).

Dame (für ſich). Er lacht — Artigkeit gegen Artigkeit! (Sie lacht ebenfalls; nach einer kleinen Pauſe geht ſie raſch ab).

Vierte Scene.

Der Herr (allein).

Herr. Da begegnet mir nun ein allerliebſtes weibliches Weſen — um zu fliehen. Ich hätte ſie feſſeln können; aber meine verwünſchte Blödigkeit, die mich bisher um jedes Glück gebracht hat, ſpielt mir auch hier den gewöhnlichen Streich. (Nimmt den Mantelſack und die große Cravatte, und legt Beides auf das Bett). Sieh' da — ein großes Bett! — Um meines Eigenthumes gewiß zu ſein, habe ich Alles der Wirthin vorausbezahlt — das Zimmer, das Abendeſſen. Ja, ja, ja, ich bin der Mann der Vorſicht! (Oeffnet den Mantelſack und ſucht darin). Bis ſervirt wird, machen wir es uns bequem — und alsdann gleich zu Bette, um morgen früh weiter aufbrechen zu können. Die verwichene Nacht habe ich kein Auge geſchloſſen. (Vortretend). Um die Gegend und die Luft zu genießen, ſetzte ich mich oben auf die Imperiale. Wenige Minuten, und ich bekam Geſellſchaft, einen dicken Herrn und Pakete und Säcke aller Art. Hm! dachte ich, mein Nebenmann führt viel Bagage mit. — Wir fuhren und fuhren in der ſtockfinſtern Nacht; ich hatte nichts zu thun, hatte auch nichts zu denken — wie dergleichen göttliche Momente im Leben vorkommen. Auf meiner linken Achſel ſchnarchte mein korpulenter Nachbar — meine Rechte ruhte auf einem vollgeſtopften, groben Sacke. Ich fühle und fühle, mehr aus langer Weile, als aus Neugier, was er ent-

halten könne — dränge die Hand hinein — eine gewiſſe Lebenswärme eigener Art duftet mir entgegen — es zwickt mich — gerechter Himmel! es waren zwölf Spanferkelchen darin — mein Nachbar dreizehn — ich der vierzehnte Paſſagier auf der Römiſchen Imperiale! — Meine Ferkelchen waren geſtört — der Wagen fuhr raſcher und raſcher — da begann ein Concert, ein zwölfſtimmiges Notturno — eine deutſche Armen-Direktion wäre nicht damit zufrieden geweſen, wenn man es zu ihrem Beſten aufgeführt hätte. — Zureden half da nicht. Was wiſſen zwölf Spanferkel von dem päbſtlichen Poſtreglement und von der Einrichtung einer Diligence! In meiner Verzweiflung citirte ich alle Heiligen, ſelbſt den heiligen Antonius, der ſeiner Stellung nach das meiſte Mitleiden haben ſollte; aber vergebens! — Meine linke Schulter war wund von den Stößen eines ſchlafenden Dickkopfs, der ſich an ſein Kopfkiſſen bereits gewöhnt hatte. Doch endlich hielt die Diligence an. Ich herab, ſprang ſogleich in das Coupé. Eine Dame ſaß neben mir, deren Geſicht ich jedoch in der furchtbaren Dunkelheit nicht erkennen konnte. Ich wollte ſchlafen; aber die Symphonie über mir verhinderte mich daran. Ich ſprach nicht, meine Dame auch nicht — ſie verließ mich bald, und der Mann der Vorſicht und Ueberlegung — ſteht jetzt hier, nimmt die Bürſte, den Kamm — und wird verſuchen, eine kleine Toilette zu machen. Glücklicherweiſe erblicke ich einen Spiegel. — (Er tritt ſpäter vor den Spiegel, nachdem er, mehr nach dem Hintergrunde zu, Bürſte, Kamm ꝛc. hervorgeſucht hat.)

Fünfte Scene.

Der Herr. Die Dame. Die Wirthin (ihr folgend).

Dame (raſch auftretend). Mein Unſtern will, daß ich noch länger in dieſem verwünſchten Gaſthauſe bleiben ſoll.

Wirthin. Aber, ſchöne Frau! kaum kann man Ihnen folgen. Sie gehen hier ſo geradezu; ich muß Ihnen jetzt ſagen —

Dame. Ich will nichts hören.

Herr (im Hintergrunde in dem Mantelsacke suchend). Halt — da ist ja die Dame, der ich vor wenigen Minuten an der Thür begegnete.

Wirthin (für sich). Was soll ich machen? Das Zimmer gehört nunmehr dem Herrn dort. (Laut.) Signora — selbst auf die Gefahr, Ihnen lästig zu werden, muß ich Ihnen erklären —

Dame. Was Sie sagen wollen, weiß ich. Sie wollen sich wieder für den unerträglichen Menschen verwenden, der mich verfolgt.

Herr (ist zum Spiegel getreten; für sich). Sie wird verfolgt — das Interesse wächst.

Wirthin. Der junge Mann würde nicht halb so aufgebracht sein, hätten Sie ihm nicht gesagt, daß Sie Jemanden erwarteten.

Dame. Und was geht das ihn an?

Wirthin. Die Eifersucht ist es, die ihn quält. Er glaubt, daß ein Liebhaber —

Dame. Ein Liebhaber? Welche Reden! Und wenn es nun mein Mann wäre, den ich erwartete?

Herr (bei Seite). Sie ist verheirathet!

Wirthin. Ach was! Wo soll ein Mann herkommen? Der Wind weht die Männer nicht von den Bäumen. Er weiß, daß Ihr Mann längst todt ist.

Herr (für sich). Also eine Wittwe.

Dame. Und wenn ich nun wieder geheirathet hätte?

Wirthin. Ei warum nicht gar! Er scheint Sie zu kennen.

Dame. Frau Wirthin!

Herr (bürstet sich die Haare; für sich). Sie hat also einen zweiten Mann.

Dame. Und nun wissen Sie es hiermit, und ich bitte, es zu glauben: Ich erwarte hier, hier meinen Mann; er wird mich nach Florenz begleiten. Das ist die ganze Sache.

Wirthin. An solche Sachen glaubt er nicht; solche Sachen muß er sehen, um sie zu glauben.

Dame (für sich). Impertinente Frau! (Laut). Sagen

Sie ihm, daß er meinen Mann ſehen wird, früher als er glaubt; er iſt in der Nähe.

Wirthin. Wo wäre er denn? Von wo wird er denn herkommen? Wo iſt er denn?

Herr (tritt vor, in der einen Hand noch einen Kamm, in der andern eine Kleiderbürſte haltend). Haben Sie nicht deutlich gehört, daß der Mann ſich in der Nähe befinde?

Dame. Ah!

Wirthin. Was?

Herr (leiſe zur Dame). Verzeihung für den Schreck, den mein zufälliges Erſcheinen Ihnen verurſacht!

Dame (freudiger). Der Herr von vorhin!

Wirthin. Wie — dieſer Herr wäre Ihr Herr Gemahl?

Herr (frappirt). He? — (Für ſich) Meinetwegen!

Dame. Aber — ich —

Herr (leiſe zur Dame). Fürchten Sie nichts — laſſen Sie mich gewähren! (Laut) Mein Kind — mein Schatz, wollt' ich ſagen — Du ſiehſt, wie glücklich ich bin. Verzeih', wenn ich Dir noch nicht den Kuß des Willkommens gegeben habe; (legt Bürſte ꝛc. bei Seite.) aber —

Dame (lächelnd). Oh — damit hat es keine Eile. —

(Während der folgenden Rede der Wirthin ſpricht der Herr einige Worte zu der Dame, welche auf ein Verſtändniß deuten.)

Wirthin (für ſich). Alſo ihr Mann! Das hätte ich mir nicht träumen laſſen. Da bin ich wegen der Zimmer nicht weiter in Verlegenheit; ſie können hier bleiben. Beide haben das Zimmer und das Abendeſſen bezahlt. (Laut). Signor, Signora! Ich bin gleich wieder zu Befehl, und beſorge nur das Nachtmahl. (Raſch ab.)

Sechſte Scene.

Der Herr. Die Dame.

Dame (artig). Mein Herr, empfangen Sie meinen Dank!

Herr. Und wofür, Madame?

Dame. Für die ſinnreiche Art und Weiſe, mit welcher Sie mich von einem mir läſtigen Begleiter befreit haben.

Herr. Dafür keinen Dank, Madame! Ich bin Ihr Mann, unſere Ehe iſt geſchloſſen. Ich kenne meine Verpflichtungen; befehlen Sie über mich ohne alle Ausnahme, wenn es gilt, Ihre Ehre und Ruhe zu vertheidigen.

Dame. Ei, Sie ſind ein kühner Ritter!

Herr. Doppelt unglücklich werde ich mich fühlen, — ich bitte es mir zu glauben — wenn — (etwas verlegen) wenn — meine Verpflichtungen leider einige Ausnahmen erleiden ſollten.

Dame (lächelnd). Halten Sie ſich überzeugt, ich werde von Ihrem geneigten Anerbieten keinen Mißbrauch machen.

Herr (galant). Ich wünſchte, ſchöne Frau, Sie hätten das nicht geſagt.

Siebente Scene.

Vorige. Wirthin (mit den Speiſen).

Wirthin. So — hier iſt das Abendeſſen.

Dame. Gut, Frau Wirthin!

Herr (für ſich). Hm — die Dame geht nicht. Sollte ſie ſich hier unter Dach und Fach bringen wollen? Mir recht; meine Schuldigkeit iſt, ihr die Honneurs zu machen.

Wirthin (ſetzt ein gebratenes Huhn, Sallat ꝛc. auf den Tiſch). Alles iſt bereit. (Zur Dame). Ach, wenn Sie wüßten, welch einen Eindruck die Nachricht von der Ankunft Ihres Mannes auf den jungen Mann gemacht hat!

Dame (kalt). So?

Wirthin. Zehn Mal hat er mich gefragt, ob Ihr Mann noch jung, hübſch, ob er groß oder —

Dame. Ich bitte abzubrechen.

Wirthin. „Noch gebe ich nicht alle Hoffnung auf!“ rief er aus, und da focht er mit den Händen — —

Dame. Genug.

Wirthin. Ich wünsche besten Appetit. (Ab.)

Achte Scene.

Der Herr. Die Dame.

Dame (für sich). Ich hoffe, dieser artige Herr wird sich endlich entfernen.

Herr (nimmt den Lehnsessel, welcher bei dem Bette steht, und setzt ihn zur rechten Seite des Tisches). Wenn Madame mir die Ehre erzeigen will? —

Dame (für sich). Er macht keine Umstände, wie es scheint. (Tritt auf die Seite, auf welcher der Sessel steht, laut). Ich glaubte, mein Herr, Sie würden mir die Einladung erlauben.

Herr (auf die entgegengesetzte Seite, der Dame gegenüber tretend). Offenherzig gesagt, ich bin nicht so glücklich, ganz im Klaren zu sein. (Beide stehen vor dem Tische, und scheinen unschlüssig, sich zu setzen). Wenn ich ergebenst die Bitte wage, mein Abendbrot mit mir gütigst theilen zu wollen, so —

Dame. Darin liegt eben der Irrthum. Mir gehört dies Abendessen.

Herr. Verzeihung —

Dame. Erlauben Sie —

Herr. Ich habe es bezahlt.

Dame. Und ich auch.

Herr. So? (Beide sehen sich an; nach kleiner Pause lachen sie). Ja, so bleibt nichts übrig, als daß wir Beide es gemeinschaftlich verspeisen.

Dame (ohne Ziererei). Ich finde das ganz in der Ordnung. Ich nehme den Vorschlag an.

Herr. Sie thun sehr wohl daran. (Holt den Stuhl, welcher links am Kamin steht, und stellt ihn links von dem Tische hin). Schöne Frau —

Dame (ſetzt ſich in den Lehnſeſſel). Während dieſer Zeit wird die Diligence hoffentlich eintreffen.

Herr (ſcherzend). Und ſind wir nicht Eheleute?

Dame. Freilich.

Herr (im Begriffe zu tranchiren). Vor der Wirthin und dieſem ſtummen Zeugen, dieſem Hühnchen, welches allem Anſchein nach — (er zerlegt das Huhn).

Dame (das Huhn betrachtend). Oh weh! alt und hart —

Herr. — Im Gegentheil ſehr viel Zartgefühl zu beſitzen ſcheint.

Dame. Deſto beſſer! — Finden Sie nicht auch, daß man auf Reiſen ſehr ſchnell Bekanntſchaften macht?

Herr. Sehr wahr, namentlich wenn man einige Kenntniſſe in der Phyſiognomik beſitzt.

Dame. Ganz recht. Ich glaube zum Beiſpiel, Sie genugſam zu kennen.

Herr. Was halten Sie von mir? Aber frei und offen die Wahrheit!

Dame. Mein Herr — Sie ſind wirklich ein Original.

Herr. Man behauptet das. (Er ſervirt der Dame.) So finde ich zum Exempel in dieſem ſchönen, ſich jetzt mir drei Viertel zuwendenden Geſichte —

Dame. Was?

Herr. Zwei ausdrucksvolle Augen. Alsdann — wenn Sie erlauben —

Dame. Noch eine Galanterie — ich wette.

Herr. Um Verzeihung — ich wollte Ihnen nur ein wenig Gurkenſallat anbieten. Alſo, ich leſe in dieſen ſchönen Augen, daß Sie dieſe Reiſe unternommen haben, aus ehelichem Verdruß, aus Unwillen —

Dame. Sie ſind im Irrthum — ich bin Wittwe.

Herr (bei Seite). Alſo Wittwe — das iſt kein Unglück. (Laut). Alſo ſagen wir — aus verliebtem Verdruß. Getroffen?

Dame. Eben ſo wenig. Sie ſind kein glücklicher Phyſiognomiſt. Meine guten Eltern habe ich ſehr früh verloren. Ich reiſe aus Vergnügen, aus reiner Luſt — wenn Sie wollen, aus ein wenig Eitelkeit, um in meiner Heimath

ſpäter erzählen zu können, daß ich recht weit umhergereiſt bin, viel geſehen habe.

Herr. Nichts da — Sie ſind eine Künſtlerin.

Dame. Eine Schauſpielerin?

Herr. Nein, dazu traue ich Ihnen kein Talent zu.

Dame. Mein Herr! —

Herr. Das ſoll ja ein Compliment ſein.

Dame. Ach ſo —

Herr. Eine Sängerin —

Dame. Um mich reich zu ſingen — ein Concert zum Beſten der Armen, ſechſe für mich — die Brillanten der hohen Herren ungerechnet?

Herr. Ich hab's! Sie —

Dame. Glauben Sie mir — ich reiſe aus Luſt, Freude, aus Geſchmack an der Unabhängigkeit.

Herr (für ſich). Eine junge St. Simoniſtin!

Dame. Das Joch der Ehe — ich habe es getragen, ſchwer gebüßt. Mein Mann iſt todt. Ein zweiter Kerker umfängt mich nicht mehr. Bedürfniß iſt mir die Freiheit. Ich war in der Schweiz —

Herr. Ein herrliches Land! Unſchuldige, ſchuldloſe Bewohner!

Dame. Reiſe jetzt in Italien —

Herr. Und immer allein — (ſchenkt der Dame Wein ein) allein?

Dame. Immer allein. Ich kenne das Spiel mit den ältlichen Begleiterinnen, die man Geſellſchafterinnen nennt. Eine ſolche Geſellſchafterin wird von uns natürlich bezahlt, um, wo es die Gelegenheit erfordert, aus dem Zimmer zu gehen, wenn wir allein ſein wollen. Ich bin allein — und ohne Furcht, weder vor dem jungen Narren, von deſſen Verfolgungen Sie mich befreit haben, noch vor Ihnen, mein lieber Herr Gemahl, den ich nicht kenne; aber ich fühle, (mit immer feſterem Tone) daß eine Frau, die ſich ſelbſt achtet, ſich auch Achtung von Jedermann, ſei er, wer er immer wolle, zu verſchaffen und zu erzwingen weiß.

Herr (etwas verlegen, für ſich). Das iſt eine Wittwe, wie ſolche heut zu Tage immer ſeltener werden.

Dame (für ſich). Ich bin recht zufrieden mit mir, daß ich ihm, ſo zu ſagen, meine Reiſebekenntniſſe rund heraus abgelegt habe.

Herr (für ſich). Die junge Dame drückt ſich — ſehr fließend aus.

Dame (für ſich). Es wäre ihm doch vielleicht ein Gedanke aufgeſtiegen —

Herr (für ſich). Ich muß ſagen, ich weiß jetzt, woran ich bin. (Beide ſehen ſich an, und alsdann wieder wo anders hin; nach einer Pauſe nimmt die Dame das Wort.)

Dame. Sie reiſen wahrſcheinlich auch, um ſich zu zerſtreuen?

Herr. Im Gegentheil, ich fühle, daß ich bei dieſer Reiſe meine Gedanken ſammeln muß.

Dame. Alſo aus Luſt zur —

Herr. Zur Unabhängigkeit? Auch nicht; ich reiſe aus bitterer Nothwendigkeit. Ich bin —

Dame. Künſtler?

Herr. Nein.

Dame. Dazu traue ich Ihnen auch kein Talent zu.

Herr. Sehr verbunden.

Dame. Das ſoll ein Compliment ſein.

Herr. Ah ſo! (Für ſich). Jetzt kommt die Reihe an mich. (Laut.) Rathen Sie nur weiter!

Dame. Sie ſind Kaufmann — ich hab's! Seidenhändler. Sie haben die großen Maulbeerplantagen in Calabrien beſehen, behandelt — —

Herr. Nein, Madame; ich verſtehe mich eben ſo wenig auf Seidenwürmer, als auf ſeidene Cravatten oder Kleider. — Weiter!

Dame. Ich hab's! Sie ſagten, Sie reiſen aus Nothwendigkeit. In Deutſchland iſt ſeit einiger Zeit die ſogenannte Monumentenwuth ausgebrochen; nicht wahr?

Herr. Allerdings. Wo noch ein Plätzchen zu finden iſt, ſetzt man ein Monumentchen.

Dame. Monumente koſten Geld. Sie reiſen, um Subſcribenten zu ſammeln.

Herr. Da würde ich doch nicht hierher nach Italien meinen Weg genommen haben.

Dame. Warum nicht? Die deutſche vornehme Welt iſt ſtets im Auslande freigebiger und ſplendider, als in ihrem Vaterlande.

Herr. Eine ſehr richtige Bemerkung; aber —

Dame (etwas ungeduldig). Sie ſtehen einem Geſchäfte vor, oder ſind vielleicht Profeſſioniſt —

Herr. So iſt es; ich bin Profeſſioniſt.

Dame. Alſo Maurer, Zimmermeiſter, Steinmetz —

Herr. Alles nicht. Ich bin von Profeſſion — ein Onkel.

Dame. Ein Onkel?

Herr. Onkel.

Dame. Dieſe Titulatur ſteigert mein Vertrauen. Sie kommen mir noch drei Mal ſo würdig und reſpectabel vor.

Herr. Sagen Sie es gerade heraus: ehrwürdig. Aber ich gebe Ihnen mein Wort, mein Neffe iſt nicht um ein Jahr jünger als ich. Er macht mein Unglück.

Dame. Ei — laſſen Sie doch hören! Das muß ſehr unterhaltend ſein.

Herr. Nicht ſo, wie Sie glauben. Ich unterhalte ihn.

Dame. Natürlich, mit Ihrem Geiſte, Ihren Lehren —

Herr. Um Verzeihung! Er macht Schulden, und ich muß ſie bezahlen. Das iſt unſere gegenſeitige Unterhaltung.

Dame. Was zwingt Sie dazu?

Herr. Lieber Himmel — was zu manchen Ausgaben zwingt: Sorge für meinen Ruf, die Meinung der Welt — ich bin ſein Onkel, daß heißt: er iſt mein Neffe.

Dame. Solche Geſinnungen ehren Sie.

Herr. Können mich aber auch ruiniren. Neulich fand ich einen Brief, in welchem einer ſeiner Freunde ihm ungefähr Folgendes ſchrieb: „Wird Dein alter Schelm von Onkel noch nicht bald ſeine Wohnung aufgeben?“ — Anfangs glaubte ich, es handle ſich um Straße und Hausnummer — aber eine Zeile weiter hieß es: „um Dir endlich ſeine hundert und achtzig tauſend Gulden zur Dispoſition zu hinterlaſſen.“

Dame. Abſcheulich!

Herr. Dieſer Brief war unterzeichnet: Caroline.

Dame. Ein Frauenzimmer?

Herr. Die Namen der Freunde meines liederlichen Neffen haben alle weibliche Endungen.

Dame. Und was thaten Sie?

Herr. Ich hörte auf, für ihn zu zahlen — ich enterbte ihn — und die Folge war die gewöhnliche, nämlich, daß ſich die gaſtlichen Pforten des Schuldgefängniſſes für ihn öffneten, und hinter ihm ſchloſſen.

Dame. Eine harte Maaßregel, die Sie ergriffen hatten!

Herr. Endlich von ihm befreit — erlebte ich ein eigenes Glück.

Dame. Dem Himmel ſei Dank!

Herr. Mir gegenüber wohnte ein junges Mädchen — eine Blondine — reizend, blaue Augen, anſpruchslos —

Dame (für ſich). Was wird er mir denn da erzählen? (Steht auf.)

Herr (ſteht ebenfalls auf). Fürchten Sie nichts, Madame! Das junge Mädchen ſchien mir nicht abgeneigt zu ſein —

Dame. Aber mein Herr —

Herr. Fürchten Sie nichts! Sie war nicht reich, in keinen begüterten Umſtänden. Mein gutes, redliches Herz verſchaffte ihr eine beſſere Wohnung, eigenes Mobiliar — ein Wiener Pianoforte — monatlich — —

Dame. Zum letzten Male, mein Herr —

Herr. Fürchten Sie durchaus nichts! Als ich meine Blödigkeit überwunden hatte, und mir ein Herz faßte, mir mündlichen Dank von ihr zu holen, ſaß ſie auf dem Sopha, den ich vor einigen Tagen bezahlt hatte, und begleitete auf meinem Wiener Flügel folgende Worte in freier recitativiſcher Form: „Können Sie glauben, Barbar" — ich warf bei dem Worte „Barbar" einen Blick auf meine Möbel — „können Sie glauben, Barbar, daß ich Sie früher nur eines freundlichen Blicks würdigen werde, als bis Sie Ihren grauſamen Sinn geändert, und Ihren unglücklichen Neffen ſeiner Haft entlaſſen haben?"

Dame (lächelnd). Ich begreife.

Herr. Das Verſprechen eines freundlichen Blickes erweichte mein Herz; ich ſandte nach dem Gefängniß, und wir blieben ſtumm neben einander, den Befreiten zu erwarten. — Es klopft an der Hausthür — ich nehme den ſilbernen Armleuchter und öffne die Thür und meine Arme — er ſtürzt —

Dame. In Ihre Arme? —

Herr. — Ohne ſich um meine Arme zu kümmern, die Treppe hinauf — an die Bruſt meiner reizenden Blondine. So blieben ſie drei Minuten, nach meiner Uhr von Breguet, welche niemals differirt.

Dame. Und Sie?

Herr. Ich ſtand dabei mit den Wachslichten in der Hand.

Dame, Beide kannten ſich alſo? (Lachend.)

Herr. Das Mädchen hatte zu mir die Angenehme geſpielt, um dies für mich ſo troſtloſe Ende herbeizuführen.

Dame (lacht ganz laut).

Herr. Aber mein Entſchluß iſt jetzt gefaßt.

Dame. Laſſen Sie doch hören!

Herr. Fürchten Sie nichts!

Dame. Ich fürchte nichts mehr.

Herr. Ich bringe ihn in ein Gefängniß, aus welchem noch nie ein Sterblicher ſo leicht entkommen iſt — ich verheirathe ihn.

Dame. Auf den erſten Anblick ſcheint mir dieſe Ihre Idee — ich weiß nicht — auf jeden Fall nicht ſo auffallend hart zu ſein.

Herr. Sie billigen Sie?

Dame. Ich kenne Ihren Herrn Neffen nicht; meine Meinung hat kein Gewicht.

Herr. Mein Neffe iſt, wie ſchon geſagt, gerade ſo alt, wie ich, 28 Jahre.

Dame. Alſo Sie zählen 28 Jahre? Eine gefährliche Zahl — 28!

Herr. Sie taxiren mich nach dem Barometer, der dann auf „veränderlich“ ſteht; aber, ſchöne Frau — (er nimmt ihre Hand) ich bin ſchon zehn Monate höher gerückt, rücke von Tage zu Tage hinauf, und fühle nur zu deutlich,

daß ich, ſtets in ſo lieber Geſellſchaft, als der Ihrigen, bald auf „ſchön Wetter“ — und „ewiger Beſtändigkeit“ angelangt ſein werde. (Küßt ihre Hand.)

Dame. Mögen alle Ihre Pläne gelingen! — Nehmen Sie mit meinen beſten Wünſchen für Ihr Glück auch zugleich meinen Dank und mein Lebewohl.

Herr. Sie wollen abreiſen? Ich bin untröſtlich, in Verzweiflung!

Dame. Sie ſind zu gütig.

Neunte Scene.

Vorige. Die Wirthin.

Dame. Gerade recht, liebe Wirthin! Nun, iſt der Conducteur angekommen?

Wirthin. Er iſt da; aber, Signora —

Dame. Aber —?

Wirthin. Da Ihr Herr Gemahl angelangt iſt, ſo habe ich natürlich keinen Platz für Sie genommen; denn wenn auch nicht bei uns in Italien, in Deutſchland iſt der Mann der Herr, und —

Dame. Was haben Sie gethan!?

Wirthin. Ueberdies hat der junge, hübſche Mann —

Dame. Hören Sie auf!

Wirthin. Hat der junge, hübſche Mann ſich einſchreiben laſſen, und fährt mit der Diligence nach Florenz.

Dame. Ich hatte Ihnen aber doch ausdrücklich geſagt, und zehn Mal wiederholt —

Wirthin. Der Mann iſt Herr, dabei bleibe ich. (Sie faßt den Tiſch an, der Herr hilft ihr, und Beide tragen ihn nach dem Hintergrunde zur Linken des Fenſters.)

Herr. Liebes Kind — erlaube nur, daß ich den Tiſch bei Seite ſetze; ich will Dir alsdann meinen Plan ſagen, und Du wirſt finden —

Wirthin. Recht, Signor; vertheidigen Sie mich nur. Ich habe geglaubt, es recht gut zu machen.

Herr (nimmt den Stuhl, auf welchem er geſeſſen, und ſtellt ihn zum Kamin.)

Dame (für ſich). Zum erſten Male, daß ich dieſe Reiſe verwünſchen möchte.

Herr. Sieh, mein Kind, da uns das Glück ſo unvermuthet zuſammengeführt, ſo bleiben wir, bleiben wir!

Dame (mit komiſchem Aerger). Ja „bleiben wir, bleiben wir!" das glaube ich, aber —

Wirthin. Es giebt kein anderes Mittel.

Dame (zur Wirthin). Geben Sie dem Herrn ein eigenes Zimmer.

Herr. Die Wahrheit zu ſagen, wir ſchlafen gern getrennt.

Wirthin. Ich habe nur ein Zimmer noch, das meinige, nur ein Bett noch — (zu dem Herrn) und in dieſem Bette ſchlafe ich —

Herr (reſignirt und zurücktretend). Ich decreire.

Dame (zur Wirth.) Erlauben Sie mir, bei Ihnen zu bleiben.

Wirthin. In dieſem Bette ſchlafe ich — (zur Dame) und mein Mann.

Dame (zurücktretend). Alle Achtung!

Wirthin (nach dem Alkoven gehend). Man könnte allenfalls —

Dame (zu dem Herrn, beſtimmt). Mein Herr! Jetzt gilt es, die Wahrheit zu ſagen.

Herr. Und Ihr ungezogener Verfolger ſitzt auf der Dilgence.

Dame (in großer Angſt). Gerechter Himmel! Was iſt hier zu thun?

Wirthin. Glauben Sie mir, Sie werden ſo gut ſchlafen! (Setzt den Lehnſeſſel auf die linke Seite, unweit des Kamins.)

Dame. Ach!

Wirthin. So; hier ſtelle ich Ihnen die Lichte her. (Stellt die Lichte auf den Kamin). Sollten Sie morgen früh einigen Lärm hören, ſo beunruhigen Sie ſich nicht; er kommt von den Fuhrleuten, die um drei Uhr aufbrechen.

Dame. Sind Fuhrleute angekommen?

Wirthin. Das ganze Haus iſt voll; aber zur Sicherheit werde ich den Schlüſſel mitnehmen. Signor, Signora — ich wünſche angenehme Ruhe! (Ab.)

Zehnte Scene.

Die Dame. Der Herr.

Dame. Sie ſehen jetzt, Ihr Mittel, mich aus der Verlegenheit zu ziehen, verwickelt mich immer in neue Verlegenheiten. (Man hört die Thür von Außen verſchließen). Himmel! ich glaube, ſie ſchließt uns ein! (Lauſcht an der Thür). Richtig!

Herr (ſehr ruhig und gleichgültig). Ich glaube, ſie ſchließt uns ein.

Dame. Ich bewundere Ihre Ruhe —

Herr. Fürchten Sie nichts!

Dame Ihren Sinn, hier noch ſcherzen zu können.

Herr. Was verlangen Sie? Soll ich ſchreien, zittern und rufen: „Allgütiger, man ſchließt mich mit einer hübſchen Frau ein!?“

Dame. Aber, mein Herr, Sie werden mir doch nicht zumuthen, die ganze Nacht mit Ihnen allein in dieſem Zimmer zu bleiben? Das wäre ja entſetzlich!

Herr. Ich bin in Verzweiflung — (galant) Ihretwegen.

Dame. Rathen Sie, helfen Sie! Was iſt denn da zu machen? Denn alles Vertrauens ungeachtet, das ich zu Ihnen habe, werde ich in Ihrer Gegenwart kein Auge ſchließen können.

Herr. Befehlen Sie — was ſoll ich thun, um Sie zu beruhigen?

Dame. Ein Mann kann nie in Verlegenheit kommen.

Herr Verzeihung — ich bin es. Das Schloß ſprengen zu wollen, würde unnützes Aufſehen machen. Zum Fenſter hinausſpringen — es iſt zwar nur ein hohes Parterre; aber —

Dame. Ein Gott gab Ihnen dieſen Gedanken ein.

Herr. Madame — Sie werden zur Dichterin!

Dame (eilt zum Fenſter). Ein Stockwerk nur.

Herr. Ohne Leiter?

Dame (hat das Fenſter geöffnet; der Mond wird ſichtbar). Welches Glück! (Sieht hinaus). Ein Rebengeländer von unten bis oben herauf.

Herr. Was? Sie proponiren mir einen Selbſtmord?

Dame (mit liebenswürdig bittendem Tone). Es iſt keine Gefahr vorhanden, mein Herr — mein lieber, lieber Herr, ich bitte —

Herr. Ach, Madame —

Dame. Bitte, was ich nur bitten kann!

Herr. Dieſer Ton könnte mich bewegen, nach dem Monde hinaufzuklimmen — hinab? nimmermehr!

Dame. Wollen Sie meinen Ruf ſo leichtſinnig auf das Spiel ſetzen? Sie wollen? (Piquirt). Jetzt rede ich kein Wort mehr mit Ihnen.

Herr. Madame —

Dame (ohne ihn anzuſehen). Gehen Sie!

Herr. Gut — ich ſteige hinab.

Dame. Sie ſind ein Engel! Soll ich Ihnen leuchten?

Herr. Fühlen Sie das Opfer, das ich Ihnen bringe! Ich ſoll an einem Weingeländer hinabklettern, mich zu der Condition einer Katze erniedrigen, und weshalb? Um eine hübſche Frau zu ſehen.

Dame. Nein, mein Herr, um ihr einen Dienſt zu erweiſen, den ſie Ihnen nie, nie vergeſſen wird. Ich bitte — klettern Sie!

Herr. Es ſei. (Er ſteigt hinauf, ſchwingt ein Bein nach Außen, und reitet auf der Fenſterbrüſtung). Ich halte Wort en bon chevalier. Sehen Sie hier einen Ritter, Retter und Reiter. (Er ſteigt weiter hinab). Eine Treppe wäre mir freilich lieber; indeſſen, es geht. (Steigt wieder eine Stufe höher, und hält eine Weintraube in der Hand). Schöne Frau!

Dame. Mein Herr!

Herr. Kann ich die Ehre haben, Ihnen dieſe volle Traube zu überreichen? Ich habe ſie eben gepflückt.

Dame. Meinen Dank für Ihre gütige Aufmerſamkeit.
Herr. Ich habe die Ehre, mich zu empfehlen.
Dame. Der liebe Gott behüte Sie und helfe Ihnen!
Herr. Daran will ich ihn keineswegs verhindern. (Er ſteigt hinab.)

Elfte Scene.

Die Dame (allein).

Dame (ſchließt das Fenſter). So — jetzt wäre ich allein. — Der Fremde iſt doch ein ehrenwerther Mann — ein recht braver Mann. — Aber bin ich müde. (Beginnt ihre Toilette zu machen). Wenn dieſer Herr weniger Delikateſſe beſeſſen hätte — in welche Verlegenheit wäre ich gekommen! Allein, ſo leicht laſſe ich mich nicht einſchüchtern. (Sie geht nach dem Bette). Er hat ſeinen Mantelſack vergeſſen. Er iſt recht ſchwer — wo ſoll ich mit ihm hin? (Sie zieht ihn nach dem Vordergrunde). Hier iſt ein Schrank — (öffnet die Thür) nein — ein Kabinet. So — dort kann er liegen bleiben bis morgen früh. (Zieht ihn in das Kabinet hinein). So — ſchlummere ſanft! (Man hört draußen einen Hund ſtark bellen).

Zwölfte Scene.

Die Dame. Der Herr.

Herr (draußen, ungeſehen, während der Hund bellt). Fort! Willſt du wohl! Zurück! — Will er wohl! Zurück! — Will Er ſtill ſein! — Fort! Fort! (Der Hund iſt ſtill.)
Dame (öffnet das Fenſter). Was giebt es denn? Was haben Sie denn?
Herr (erſcheint erſchrocken am Fenſter). Sapperment! Der verwünſchte Hund hat kein Fleiſch zu Nacht gefreſſen. (Der Hund ſchlägt wieder einige Male an).
Dame (ebenfalls erſchrocken, bei ihrer Toilette überraſcht zu

werden). Sie sind da? — Wollen Sie fort? Was haben Sie versprochen?

Herr. Keine Möglichkeit für mich, draußen auf der Landstraße zu bleiben. Ein Cerberus ohne Gleichen verfolgt mich.

Dame. Aber Sie sehen, daß ich zur Ruhe gehen will.

Herr. Fürchten Sie nichts!

Dame. Zurück!

Herr. Der Hund hat mir den Rückzug abgeschnitten. Alles habe ich mit ihm versucht, aber vergebens: schöne Worte — Fußstöße. Es existirt in dem Hundewörterbuch kein Name, den ich ihm nicht applicirt hätte. (Ruft nach dem Hunde). Ture — Turco! (Der Hund bellt). Medor, Phylax, Priamus! Komm her, komm her! (Der Hund bellt.) Soliman! Ajax! Sei vernünftig, Solimanchen! Tamino! (Der Hund bellt wieder). Cäsar! Cäsar! Hannibal! — (Der Hund bellt). Es hilft nichts bei dieser Bestie. (Er steigt in das Zimmer, und schließt das Fenster). Da bin ich!

Dame. Aber, mein Herr —

Herr. Aber, schöne Frau! Erwägen Sie gütigst, daß, wenn ich Aermster mich einmal doch zwischen zwei Feinden befinde, der eine unten, der andere oben — ich mich doch demjenigen überliefere, (galant ihr die Hand küssend) der mich wenigstens nicht zerreißen und verschlingen wird.

Dame. Gerade heraus, mein Herr — hier können Sie nicht bleiben.

Herr. Auf dem Rebengeländer kann ich aber auch nicht bleiben.

Dame. Es ist eine so schöne, himmlische Nacht; der Mond scheint so hell —

Herr. Hilft mir aber nicht, die Balance auf besagtem Geländer zu halten.

Dame. Sie sind ein Mann —

Herr. Eben deshalb keine Eidechse.

Dame. Sie haben mir so viele Beweise Ihrer Artigkeit und Welt gegeben —

Herr. Mein Vorrath ist zu Ende. Ein leerer Spei-

cher ſteht vor Ihnen, deſſen Inhaber Sie bittet, ihn mit Ihrer Barmherzigkeit zu füllen.

Dame. Ich habe ein Plätzchen für Sie.

Herr. Sie entzücken mich — Sie haben ein Plätzchen?

Dame. Traulich und heimlich.

Herr. Wo, ſüße Ariadne?

Dame. Sie werden dort himmliſch ſchlafen. (Nimmt den Stuhl, der bei dem Kamin ſtand.) Dieſen Stuhl überlaſſe ich Ihnen. (Nähert ſich dem Kabinet). Folgen Sie mir!

Herr. Welch ſchmeichelnder Ton!

Dame. Ich ſorge für Ihren Ruf.

Herr. Ich opfere ihn in dieſem Augenblicke, ich fühle es, wie damals bei meinem Neffen.

Dame (öffnet die Kabinetsthür). Kann es ein ſchöneres Boudoir geben?

Herr. Dort? (Tritt einen Schritt zurück). O Gott, ſieht es rabenſchwarz da drinnen aus!

Dame. Die Farbe thut nichts zur Sache.

Herr. Sie werden ſich endlich überzeugen, daß man ſich auf mein Wort verlaſſen kann. (Er geht in das Kabinet).

Dame. Auch wächſt mein Vertrauen mit jeder Minute. (Sie ſchlägt die Thür zu, und ſchiebt den Riegel vor).

Dreizehnte Scene.

Die Dame. Der Herr (im Kabinet). **Eine Stimme.**

Herr. Sie ſchließen mich ja ein?

Dame. Das iſt gewiß.

Herr. Und ſprachen doch eben von Ihrem Vertrauen zu mir!

Dame. Ich halte es unter Schloß und Riegel. Fürchten Sie nichts! (Nimmt ihren Shawl und Hut von dem Toilettentiſchchen, und hängt Beides an zwei große, hervorragende Haken links neben dem Fenſter).

Herr. Madame!

Dame. Was iſt?

Herr. Ich bin sehr schlecht placirt.

Dame. Das thut mir sehr leid.

Herr. Zwei Scheiben fehlen in dem Fenster.

Dame. Hier in meinem Zimmer fehlen vier Scheiben. Wir sind in Italien — ländlich, sittlich!

Herr. Es ist hier sehr unangenehm.

Dame. Wie soll ich helfen? Sollte zufällig ein Glaser vorübergehen, so werde ich ihn zu Ihnen hineinschicken. (Man klopft an der Ausgangsthür).

Dame. Wer ist da?

Eine Stimme. Ich bin's — ich, Ferdinand.

Dame. Himmel, mein Plagegeist!

Stimme. Sie sind allein?

Dame. Entfernen Sie sich sogleich! Mein Mann hat einen sehr leisen Schlaf.

Stimme. Sie sind allein; ich sah' es deutlich, wie er zum Fenster hinausstieg.

Dame. O Gott!

Herr. Schöne Frau! Ich halte es hier vor Zug und Kälte nicht mehr aus.

Dame (in der Mitte der Bühne). Da ruft der Andere schon wieder.

Herr. Der Wind bläst so scharf, daß er eine Windmühle in vollen Gang bringen könnte.

Dame (an der Kabinetsthür). Bauen Sie eine auf!

Stimme. Madame! Madame!

Dame (nach der andern Seite eilend). Still! Still!

Stimme. Ich weiß bestimmt, daß Sie nicht verheirathet sind.

Dame. Ich bin's, ich bin's! Und lassen Sie mich in Ruhe.

Herr. Auf meine Ehre, ich komme hier um!

Dame (zu ihm). Eine Nacht ist ja bald vorüber.

Stimme. Wenn Sie nicht öffnen, so bin ich im Stande, und lärme und poltere hier bis zum Morgen.

(In dem Kabinet bricht der Stuhl zusammen).

Herr. Beste Frau! Der Stuhl ist gebrochen, der Stuhl ist gebrochen!

Dame. Welche Höllenmarter!

Herr. Worauf ſoll ich jetzt ſchlafen? Wohin meinen Kopf legen?

Dame. Zum letzten Male — (ärgerlich) laſſen Sie mich zufrieden!

Herr. Wie?

Dame (verwirrt). Sie ſollen mich zufrieden laſſen! (Nach der Außenthür eilend). Sie, mein Herr, der Sie ſo gut und gefällig ſind — —

Stimme. Wie?

Dame. Ach, lieber Himmel! ich verwechſele die Thüren. Ich weiß nicht mehr, was ich ſage, wo mir der Kopf ſteht.

Stimme (pocht ſtärker an). Madame! Madame! Madame!

Herr (pocht ebenfalls). Schöne Frau, himmliſche Frau! Ich kann nicht länger hier bleiben.

Dame (zu Beiden). Still — ſtill! — Still — ſtille! Ich rufe ſonſt Hülfe. (Ein Hund bellt wieder an der Außenthüre).

Stimme. Will er fort! O weh! O weh!

Dame. Ich bin verloren!

(Kleine Pauſe. In dem Kabinette ſowohl als an der äußern Thüre wird es ruhig. Der Hund ſchlägt noch einige Male an)

Dame. Nein, ich bin nicht verloren. (Lauſcht an der Thür.) Der Hund iſt mein Retter geweſen — ein Bundesgenoſſe, der ſchnell bei der Hand war, und das iſt in der Regel ein ſeltener Fall; er hat meinen Verfolger aus dem Felde geſchlagen. (Eilt zur Kabinetsthür.) Hier iſt es auch ſtill — ich höre nichts mehr. — Es muß ſehr ſpät — oder vielmehr ſehr früh ſein. (Sieht nach der Uhr auf dem Kamin). Zwei Uhr vorüber. — Ich, die nie die Furcht kannte, fürchte jetzt, daß ich mich auf's Neue fürchten werde. — Morgen bin ich in Florenz; dort erwarte ich meine Kammerfrau. Es ſcheint die Gefahr vorüber zu ſein; ich habe die Bataille überſtanden. Gehöre ich auch nicht zu den Linientruppen, ſo habe ich mich doch als Freiwilliger recht brav genommen. (Geht nach dem Alkoven.) Verſuchen will ich, einzuſchlafen.

Vierzehnte Scene.

Der Herr. Die Dame.

Herr (leiſe aus der Tapetenthür tretend). Das Kabinet führte auf den Corridor. Triumph!

Dame (erſchrocken). Allmächtiger! Sie ſind es?

Herr. Ich bin's; ich habe den Sturm überſtanden, und den Hafen gefunden. (Er reibt ſich die Hände.)

Dame. In vollem Ernſte, mein Herr, das Zimmer gehört mir.

Herr. Es iſt auch das meinige; ich habe es in vollwichtigen Lires für die Nacht bezahlt — und die Hälfte der Nacht iſt bereits unbenutzt verſtrichen.

Dame (nimmt verdrießlich ein Tabouret, ſtellt es rechts in den Vordergrund, und ſetzt ſich). So will ich nicht ſchlafen, und wach bleiben, bis die Sonne in dies Zimmer ſcheint.

Herr (theilnehmend und betrübt, für ſich). Sie thut mir wahrhaftig leid. (Laut). Madame, wollen Sie mir einen Vorſchlag erlauben?

Dame. Sie können ſprechen, oder nicht ſprechen — ich antworte nicht — ich höre nicht.

Herr. Wie wäre es, wenn wir unſern Prozeß auf gleiche Weiſe ſchlichteten, wie wir unſer Abendeſſen getheilt haben? Theilen wir auch unſer Zimmer. Sitzt Jeder in ſeiner Hälfte, ſo werden wir Zeit genug haben, uns den Rücken zuzuwenden, und mit einander zu ſchmollen.

Dame. Ich bleibe ſtumm — verſtehen Sie?

Herr. Mein Wort, ich bleibe auf meine Hälfte gebannt, meinem Verſprechen getreu. Vernehmen Sie, daß ich in der verwichenen Nacht in dem Cabriolet der Diligence neben einer, ſo wie mir der Conducteur ſagte, ſehr ſchönen und reizenden Frau geſeſſen, ohne auch nur die kleinſte Unterhaltung mit ihr angeknüpft zu haben. Wäre die Dame noch hier, ſie müßte es mir bezeugen. Von Rom bis hierher nicht eine Silbe!

Dame (horchend). Wie mein Herr — Sie wären es geweſen, der —? —

Herr. Sollte ich vielleicht das Glück gehabt haben, neben Ihnen —

Dame. Sie wären der taciturne Mann gewesen?

Herr. Der den rechten Eckplatz eingenommen hatte? Ich war es.

Dame (steht auf und geht zu ihm). Mein Herr —

Herr (verlegene Verbeugung). Madame —

Dame. Fürchten Sie nichts! Ich muß Ihnen die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß Sie mich auch nicht eines Wortes gewürdigt haben.

Herr. Da sehen Sie, wie zart ich mich gegen die Frauen zu benehmen weiß.

Dame. Und auf welche Art wollen Sie die Theilung dieses Zimmers bewerkstelligen?

Herr. Auf die natürlichste von der Welt. (Nimmt die Kreide vom Kamin, und zieht eine Linie vom Souffleurkasten bis nach dem Hintergrunde). Hier diese Linie — ist der Aequator. Hehe!

Dame (lacht gleichfalls).

Herr. Wählen Sie, welche Hälfte befehlen Sie? Wollen Sie die Nord- oder die Südseite?

Dame (zeigt auf die Seite, auf welcher sich der Kamin befindet). Haha! Ich wähle diese. (Geht auf die linke Seite.)

Herr (springt über die Linie). Zugestanden! Hier bleibe ich.

Dame. Aber — diese Linie ist unüberschreitbar.

Herr. Sie bildet die Alpen, die Appeninen, die Pyrenäen — die Chinesische Mauer.

Dame. Hier herrscht der Russische Kaiser.

Herr. Hier der Chinesische.

Dame. Jeder von uns beobachtet ein tiefes Schweigen.

Herr. Wie gestern in der Diligence.

Dame. Wer es verletzt, wird in den Bann gethan.

Herr. Abgemacht!

Dame. Jetzt geschwiegen! — Herr Nachbar, gute Nacht!

Herr. Frau Nachbarin, angenehme Ruh!

(Die Dame bereitet sich ein Glas Zuckerwasser; der Herr setzt den kleinen Toilettentisch an das Kopfende des Bettes.)

Dame (mit Bereitung des Zuckerwaſſers beſchäftigt). Aller möglichen Vorſicht ungeachtet iſt die Gegenwart dieſes ſehr artigen Herrn doch etwas ſtörend. Die Chineſiſche Mauer iſt — zu transparent — aber — (zuckt die Achſeln)

Herr (legt die Kopfkiſſen, für ſich). Ich bin bei dieſer Theilung nicht am ſchlechteſten gefahren.

Dame (für ſich). Wie es ſcheint, fühlt mein Chineſiſcher Kaiſer gar keine Müdigkeit. (Sie ſetzt ſich in den Lehnſeſſel, der vor dem Spiegel mit der Rücklehne nach dem Herrn gewendet ſteht.) Es muß ſchon gehen. (Sucht mit dem Kopfe eine bequeme Stellung zu gewinnen.)

Herr (für ſich). Die arme ſchöne Frau liegt zu hart mit dem Köpfchen; ich muß ihr ein Kopfkiſſen anbieten. (Nimmt ein Kopfkiſſen unter den Arm, und ſchleicht hinter den Lehnſeſſel, ſo daß die Dame ihn im Spiegel erblicken kann, und macht mehrere Verbeugungen.)

Dame (nickt ihm in dem Spiegel freundlich zu).

Herr (giebt durch Zeichen zu verſtehen, daß er ihr ein Kiſſen anbiete, um es unter den Kopf zu legen).

Dame (ſteht auf und dankt ihm durch Zeichen).

Herr (giebt ihr das Kiſſen).

Dame (nimmt es, und dankt ihm nochmals ſehr freundlich).

Herr (geht nach dem Alkoven zurück).

Dame (für ſich). Wahr iſt es, mein Nachbar iſt voller Aufmerkſamkeit und Galanterie. Ich habe nicht Urſache, meine Nachgiebigkeit zu bereuen. (Setzt ſich in den Seſſel.)

Herr (trällert leiſe für ſich, und legt ſeine Uhr auf den Tiſch). Drei Uhr vorbei.

Dame (nach kleiner Pauſe). Er hat eine ſehr muntere Laune. (Wendet ihren Kopf, um nach ihm zu ſehen.)

Herr (ohne nach der Dame zu ſehen, knöpft die Aermelknöpfe ſeines Fracks auf, und iſt, ſich ſelbſt vergeſſend, im Begriff, den Frack abzuſtreifen).

Dame (ſteht ſchnell und beſtürzt auf). Mein Herr —

Herr (inne haltend). St!

Dame. Ich glaube gar, Sie wollen ſich unterfangen, den Frack — —

Herr. St! St!

Dame. Ich leide nicht — durchaus nicht —

Herr (mit halber Stimme). Sie verletzen den Tractat!

Dame. Soll ich Sie noch einmal herzlich und inständigst bitten — ? —

Herr (der unbeweglich ſtand, zieht den Frack wieder auf die Achſel). Es war ein Verſehen — ich bitte um Verzeihung!

Dame. Lieber Himmel! (Gutmüthig und ſanft). Wenn Ihnen dieſer Seſſel gefällt — nehmen Sie ihn; ich bin überglücklich, Ihnen damit dienen zu können.

Herr. Um keinen Preis, Madame; wie ſollte ich Sie jeder Bequemlichkeit berauben! Allein um Ihre Güte nicht ganz zurückzuweiſen, wollen Sie mir erlauben, ihn in die Mitte, an die Chineſiſche Mauer ſtellen zu dürfen?

Dame. Recht gern; doch warum?

Herr. Das ſollen Sie ſogleich ſehen; ich werde mir ein Schlafzimmerchen bauen. (Er holt die beiden Tabourets, ſtellt das eine an die Rücklehne des Seſſels und das andere daneben.)

Dame (für ſich). Der liebe junge Mann iſt aber auch ſo folgſam, wie ein Lämmchen! (Setzt ſich in den Seſſel.)

Herr (nimmt ein Kopfkiſſen auf den Rücken, ſetzt ſich auf das dem Seſſel zunächſt ſtehende Tabouret, zieht das Kiſſen rückwärts ſo herab, daß die Bewegungen des Kopfes ſelbſt frei bleiben, und ruht mit den Beinen auf dem zweiten Tabouret).

Herr. So!

Dame. Sind Sie endlich in Ordnung?

Herr. Ich bin es.

Dame. Alſo endlich gute Nacht!

Herr. Gute Nacht! — — (Für ſich.) Die Bettſtelle hat freilich nicht das gehörige Maaß; allein, was will ich machen? Die erſte Nacht in meinem Leben, die ich ſo zubringe. Ich bin gar nicht gewohnt, auf einem Stuhle zu ſchlafen, — Beweis, daß ich noch nie bei einer Magiſtratur angeſtellt war. (Er wendet den Kopf bald rechts, bald links, und berührt leicht den Kopf der Dame.)

Dame (für ſich). Wird er mich endlich ſchlafen laſſen? — (Bewegt ihren Kopf nach der andern Seite.)

Herr. Mein erſtes Tête-à-tête!

Dame. St!

deſtrich überſchritten). Und doch kann ich ihm nicht böſe ſein — (mit Galanterie) wahrhaftig, ich vermag es nicht!

Dame. Verſtehe ich Sie doch nicht,

Herr (zeigt auf den Kreideſtrich) Sehen Sie nur hier!

Dame. Ach! (Will zurück).

Herr (hält ſie auf). Jetzt müſſen Sie hier bleiben. Was Vorſicht und Klugheit nicht vermochten, hat die Furcht zuwege gebracht. (Es wird ein Stein, an welchem ein Briefchen befeſtigt iſt, auf die Bühne, und zwar nach der Seite, auf welcher die Dame ſteht, geworfen.)

Herr. Sie wollen fliehen?

Dame (leicht ſich von ihm losmachend). Mein Reich erfordert meine Gegenwart. In dieſem Augenblicke erhalte ich eine Depeſche. (Hebt den Brief auf.)

Herr. Ein Brief! (Für ſich). Enthielte er eine Liebeserklärung — ich weiß nicht — mir iſt, als würde mir nicht wohl dabei werden. — (Laut). Sie leſen?

Dame. Das verſteht ſich — ich handle — thue — beſchließe ohne Staatsrath.

Herr. Dürfte ich nicht die Stelle des Staatsraths vertreten?

Dame (entfaltet den Brief). Nein, nein! — (Galant.) Ihnen ſchon verbunden, fürchte ich, in ſolchem Falle mich ganz gebunden. (Lieſt.) Was ſehe ich!!

Herr (für ſich). Was ſieht ſie denn?

Dame (für ſich). Die Hand des Menſchen, der mich verfolgt — „Mein Herr" — Mein Herr? — der Brief iſt nicht an mich — ſollte —

Herr (für ſich). Sie wird unruhig.

Dame (für ſich). Der Tollkühne iſt zu Allem fähig — ich will ihn leſen, denn ich fürchte — — „Mein Herr! „Sind Sie wirklich der Mann der Dame, mit welcher Sie „ſich eingeſchloſſen haben, ſo trete ich zurück; im entgegen„geſetzten Falle halte ich aber meinen Schwur, Alle die zu „tödten, welche ſich unterfangen, dieſer Dame zu nahen, „um mir in den Weg zu treten." — (Sieht den Herrn an). Armer, armer Mann!

Herr (für ſich). Warum fixirt ſie mich?

Dame (für ſich). Er iſt ſo brav, ſo brav — und ſoll ſterben!

Herr (für ſich). Sie ſieht mich wieder an; das macht mir unausſprechliches Vergnügen.

Dame (lieſt). „Ich erwarte Sie im Garten, und, er„ſcheinen Sie nicht, ſo werde ich Sie in Florenz zu finden „wiſſen.“ (Mit Kummer ſich dem Herrn nähernd). O mein Gott!

Herr (für ſich). Schon wieder! (Mißt ſich mit den Blikken von oben bis unten, indem er ſich herumdreht). Habe ich etwas an meinem Anzuge?

Funfzehnte Scene.

Vorige. Die Wirthin.

Dame. Man ſchließt die Thür auf.

Herr. Unſere Wirthin.

Wirthin. Die Diligence wird ſogleich abgehen. — (Hereintretend). Guten Morgen! Wünſche guten Morgen!

Herr. Die Diligence — —

Wirthin. Zwei Paſſagiere, die mitreiſen wollten, ſind zurückgetreten, und bleiben hier; wenn Ihnen alſo gefällig iſt — (geht nach dem Hintergrunde, um ein wenig aufzuräumen, und öffnet dann das Fenſter. Es iſt heller, blendender Tag).

Herr. Gut, ich reiſe. — Wo iſt denn mein Mantelſack geblieben? (Sucht umher).

Dame (ängſtlich). Geht er fort, ſo werden ſich Beide treffen, und es iſt vielleicht um ihn gethan.

Herr (noch immer ſuchend). Ich legte ihn doch hierher —,

Wirthin (ſieht, ohne an der Handlung Theil zu nehmen, zum Fenſter hinaus).

Dame. Sie wollen fort, mein Herr? Sie dürfen nicht fort.

Herr. Nicht möglich meinen Mantelſack zu finden!

Dame (raſch). So vergeſſen Sie doch auf einen Augenblick den Mantelſack! Sie dürfen nicht.

Herr. Ich ſehe es Ihnen an — Sie wiſſen, wo er iſt. Wo iſt mein Mantelſack?

Dame. Sie dürfen nicht fort! (Noch dringender). Hören Sie mich!

Herr. Ich habe Papiere von Wichtigkeit in meinem Mantelſacke.

Dame. Die Angſt tödtet mich; ich laſſe Sie nicht.

Herr (bittend). Im Namen meiner Papiere — wo iſt er? ich flehe —

Wirthin. Die Pferde werden angeſpannt.

Herr. Im Namen der Pferde, die uns von der Stelle bringen ſollen —

(Man hört einen Peitſchenknall.)

Wirthin. Der Poſtillon ſteigt auf.

Herr. Im Namen des Poſtillons!

Dame. Im Namen der Dankbarkeit, die ich Ihnen ſchuldig bin, ich laſſe Sie nicht! Sie wiſſen nicht —

Herr (freudig überraſcht). Sie? Sie halten mich zurück? (Küßt ihre Hand). Madame!

Dame. Ach, lieber Freund — die Wirthin beobachtet uns.

Herr (noch entzückter). Lieber Freund! Sie nennt mich „lieber Freund!“ — Fahren Sie fort — fahren Sie fort!

Wirthin. Sie fahren ſchon fort. (Peitſchenknall von Außen).

Herr. Wer?

Wirthin. Die Diligence.

Dame (freudig und faſt ausgelaſſen). Dem Himmel ſei Dank! Jetzt müſſen Sie hier bleiben!

Herr. Und Sie?

Dame. Und ich auch. (Eilt zum Fenſter). Dort kommt ſie an! (Plötzlich vom Fenſter ſich entfernend). Großer Gott! Wen habe ich auf der Imperiale geſehen!!

Herr (erſchrocken). Etwa zwölf kleine Spanferkel?

Dame. Meinen Verfolger.

Herr. Ihren Verfolger?

(In dieſem Augenblicke fährt die Diligence langſam bei dem Fenſter vorüber; man ſieht, der Höhe des Parterres wegen, faſt nur den obern Theil, und alſo die Imperiale. Auf der Imperiale ſitzt neben dem Conducteur, nach der Scene zu, ein junger Mann mit ſchwarzem Backenbart, Reiſemütze ꝛc. Er hat den linken Aermel ſeines Rockes eingebüßt, was dem Publikum deutlich werden muß. In dem Moment, in welchem der junge Mann beim Vorüberfahren einen Blick in das Zimmer wirft, breitet er beide Arme aus, durch welche Geſtikulation der Verluſt des einen Rockärmels noch ſichtbarer wird, und ruft:)

Mein Onkel! Mein lieber Onkel!

Herr. Mein Schlingel von Neffe! Spitzbube!

Dame. Wirthin (zugleich). Ihr Neffe?

Herr. Ja, ja, mein Neffe! O ich gutmüthiger Onkel! Ich hätte ihn ja gleich an ſeinem Rockärmel erkennen ſollen, an dem Rocke, den ich bezahlt habe. — (Nimmt den Aermel.) Sehen Sie, ſchöne Frau — ſehen Sie das Tuch, das ich ihm gebe; das feinſte, welches die Fabriken liefern.

Wirthin. Der liebe junge Mann!

Herr. Hat er Sie auch betrogen?

Wirthin. Nein, er hat anſchreiben laſſen. Hier, hier hat er ſchriftlich zurückgelaſſen, daß ſein guter Onkel in dieſen Tagen ankommen müſſe — (zeigt ein Papier).

Herr. Um ſeine Rechnungen zu bezahlen? — Her!

Wirthin (ſchnell). Und verſprochen hat er mir heilig und ſicher, daß ich nach des Onkels Tode, wenn er im Beſitz der Erbſchaft ſein würde, das reichſte Geſchenk erhalten ſollte.

Dame (mit gerechtem Unwillen). Abſcheulich!

Herr (zur Dame). Da hören Sie — er verkauft die Haut des Onkels!

Dame. Ich habe keine Worte für dies Betragen.

Wirthin. Ich rufe ihm nach — er muß wiſſen, daß ſein Onkel hier iſt.

Herr (hält ſie auf). Halt!

Wirthin. Er wird ſich in die Arme ſeines Onkels werfen wollen. Er hat es mir geſagt. (Eilt ab).

Herr. In die Arme ſeines Onkels! Ich will nichts von ihm hören. Ich weiß aus Erfahrung, was er unter „Arme ſeines Onkels" verſteht.

Dame (eilte zum Fenſter, und kehrte zurück). Die Diligence iſt ſchon weit, weit entfernt. Aber wir — wir? was beginnen wir?

Herr. Wir nehmen die Poſt —

Dame. Erwarten mein Kammermädchen —

Herr. Mir auch recht. Ich begleite Sie nach Deutſchland in den Kreis ihrer Verwandten zurück —

Dame. In welcher Eigenſchaft? Unter welchem Titel?

Herr. In welcher Eigenſchaft? — Titel? — Daß ich ein Onkel bin, habe ich Ihnen geſagt — Sie haben ſich davon überzeugt.

Dame. Vollkommen.

Herr. Alſo — man kann nicht wiſſen — als — Ihr zukünftiger Onkel — und werfen Sie den Onkel weg, ſo — bleibt der Zukünftige zurück, und das — wäre mein höchſter Wunſch!

Dame. Ihr ganzes Benehmen gegen mich zeigte von ſo vortrefflichem Charakter —

Herr. Und was ſagen Sie von meinem Herzen?

Dame. Erſte Qualität!

Herr. Welche ſchöne Lippen ſprechen mein Lob!

Dame. Ueberdies bin ich jetzt durch Erfahrung belehrt —

Herr. Ueber welchen Punkt?

Dame. Daß ein Frauenzimmer doch eines Schutzes, eines Beſchützers bedarf —

Herr. Sagen Sie eines Verehrers, eines Bewunderers. — Ach! Wenn Sie ſich entſchließen könnten, meinen Namen künftig führen zu wollen —

Dame (verbindlich) Sie würden ſehr wohl thun, wenn Sie mir ſagten, mit wem ich die Ehre habe zu ſprechen.

Herr. Sie haben Recht. Joſeph Ranſtetten —

Dame (froh). Joſeph Ranſtetten und Compagnie?

Herr. Ohne Compagnie — ich bin ausgetreten.

Dame. Und ich — Joſephine Lindau —

Herr. Aus Augsburg? Unſere Väter machten Geſchäfte zuſammen —

Dame. So können es alſo —

Herr. So können es die Kinder auch wohl thun; das wollen Sie doch ſagen. (Er legt ihre Hand auf ſein Herz). Fühlen Sie gefälligſt — alſo —

Dame. Alſo — ſprechen Sie es aus!

Herr (mit herzlichſtem Tone). Ich bin ganz außerordentlich erfreut, bei dieſer Gelegenheit die Ehre Ihrer Bekanntſchaft gemacht zu haben — und wenn Sie mir geneigt ſein wollen —

Dame. Ich will.

Herr. So bin ich Ihr Mann. Fürchten Sie nichts!

Dame. So ſei es.

Herr. „Den Neffen ſucht' ich wohl, nicht eine Frau hienieden.

Dame. „Mir war ſtatt Kammerfrau ein Kammerherr beſchieden.

Herr. „Fand ich auf einer Poſt mein ſchönſtes Lebensglück,

„So führ' ich es per Poſt nach Deutſchland auch zurück.

Dame. „Wo Liebe und der Muth durch Ihre Hand
mich leiten —

Herr (mit leichter Beziehung).
„Da ſchenkt der Ehe Glück — die liebſten
Kleinigkeiten.“

(Die Dame giebt ihm mit dem Handſchuh einen leichten Schlag auf den Mund.)

Ende.

Verzeichniß

der

deutschen Bühnen, ihrer Vorstände und Mitglieder, wie sie dem Herausgeber mitgetheilt worden sind.

(Nicht nur die Reihefolge der Theater, sondern auch die Verzeichnisse der darstellenden Mitglieder sind alphabetisch geordnet, und die Rollenfächer so angegeben, wie sie dem Herausgeber von den resp. Theater-Direktionen mitgetheilt wurden. Dies zur Beantwortung aller etwaigen Nachfragen an den Herausgeber, wegen Angabe der Rollenfächer).

Aachen.

(Stadttheater.)

Vom 15ten October 1840 bis 1ten September 1842.*) Direktor und Unternehmer: Hr. C. G. Hehl. Regisseur des Schauspiels: Hr. Wohlstadt; der Oper: Hr.

---

*) Vom 1 December 1842 ab hat Hr. L. Schäfer die Direktion dieser Bühne übernommen; das Verzeichniß der Mitglieder dieser Entreprise ist zur Zeit noch nicht eingetroffen. Die zu spät angekommenen Verzeichnisse, und folglich auch das hier in Rede stehende, sollen, wenn sie noch vor Beendigung des Druckes eingehen, in einem Nachtrage aufgenommen werden.

Kaibel. Musikdirektor: Hr. C. L. Fischer. Chordirektor: Hr. Kißner. Soufleur: Hr. Mürenberg. Rechtskonsulent: Hr. Dr. Quadflieg.
Theaterärzte: Hr. Stadtphysikus Dr. Hartung; Hr. Medizinal-Rath Neumann; Hr. Dr. Metz.

Oper.

Sänger.

Die Herren: Ahlwers, zweite und dritte Tenorpartbieen. Baumhauer, erste jugendliche Tenor- und Tenorbuffopartbieen. Beier, zweite und dritte Tenorpartbieen. Conradi, erste Baßpartbieen. Grünbaum, erste und zweite Tenorpartbieen. Kißner, Baß- und Baßbuffopartbieen. Koch, zweite Baßpartbieen. Lanz, erste Bariton- und Baßpartbieen. Neufeld, erste und Heldentenorpartbieen.

Sängerinnen.

Dlle. Adami, erste Adagio-Gesangpartbieen. Mad. Ahlwers, Altpartbieen. Mad. Krüger-Fürth, erste Bravourgesangpartbieen. Dlle. Scheurich, zweite Gesangpartbieen und Soubretten. Dlle. Thissen, zweite und dritte Gesangpartbieen.

Chorsänger.

Die Herren: Benner, Buchwald, Dettmer, Feuerbacher, Kramer, Reuters, Schmidt, Thissen, Vater. Thissen, Sohn. Wills und Wimmer.

Chorsängerinnen.

Dlle. Aubele. Mad. Baum. Dlle. Brandt. Mad. Joissen. Mad. Krügel. Dlle. Louis. Mad. Schumann. Dlle. Schlüssel. Mad. Thomala. Dlle. Wassmann.

Schauspiel.

Herren:

Fröhlich, komische Rollen. Henckel, Intriguants, chargirte Rollen und Gecken. Kaibel, erste Intriguants, Charakterrollen, erste Helden und Heldenväter. A. Koch, erste komische Rollen. Krögel, komische und zärtliche Väter. von Othegraven, jugendliche Helden und Liebhaber, Naturburschen. Wohlstadt, gesetzte Liebhaber, jugendliche Helden und Bonvivants.

Damen:

Dlle. G. Fürst, naive Mädchen, jugendliche Liebhaberinnen und Kammermädchen. Dlle. M. Fürst, erste tragische Liebhaberinnen und Heldinnen. Dlle. Hoffmann, erste muntere Liebhaberinnen, Koketten, junge Frauen. Mad. Unzelmann, erste zärtliche und komische Mütter.

Technisches Personale.

Hr. Seitz, Obergarderobier mit drei Gehülfen. Hr. Joissen, Maschinist und Feuerwerker. Hr. Klinkenberg, Theatermeister mit acht Gehülfen. Hr. Schantz, Kassir und Zahlmeister. Hr. Guénard, Controlleur. Hr. Anno, d. ä. Logenschließer. Hr. Classen, Damenfriseur. Hr. Düfort, Herrenfriseur. Anno d. j. Theaterdiener. Vester, Zettelträger. Vierzehn Billetabnehmer. Drei Damenankleiderin. Ein Friseurgehülfe.

Als Gäste traten auf vom November 1841, bis zum Schluß der Entreprise des Hr. Dir. Hehl in Aachen, (15ten September 1842.)

Hr. E. Meyer, vom Hoftheater zu Karlsruhe, in acht Rollen. Hr. Seebach, vom Stadttheater zu Würzburg, in sechs Rollen. Hr. Stritt, vom Hoftheater zu Wiesba-

den, in drei Rollen. Hr. Zimmermann, vom Stadttheater zu Cöln, in zwei Rollen. Hr. Staudig'l, k. k. Hofopernsänger, in vier Rollen. Die Sängerin Mad. Hammermeister, in sechs Rollen. Hr. Hammermeister, einmal. Hr. Tenorist Freiberg, in drei Rollen. Hr. Meisinger, vom Hoftheater zu Wiesbaden, in vier Rollen. Hr. Sesselmann, vom Stadttheater zu Würzburg, einmal. Hr. Sowade, von demselben Theater, einmal. Frau Doktor Birch-Pfeiffer, Direktrice des Theaters zu Zürich, in vier Rollen. Dlle. Agnese Schebest, in acht Rollen. Hr. Rieger, vom Hoftheater zu Karlsruhe, in sechs Rollen. Der Tenorist Hr. Abresch, in drei Rollen. Mad. Eschborn, vom Stadttheater zu Cöln, einmal. Hr. Steinmüller, vom Hoftheater zu Hannover, in drei Rollen. Mad. Fischer-Schwarzböck, vom Hoftheater zu Karlsruhe, in zehn Rollen. Hr. Egner, vom Hoftheater zu Coburg, einmal. Hr. und Mad. Martin, vom Hoftheater zu Stuttgardt, tanzten sechsmal.

Eine Französische Schauspielergesellschaft (Gymnase Castelli) vom Odeon-Theater zu Paris, aus 28 Kindern, von 8 — 12 Jahren bestehend, gab sieben Vorstellungen.

*) Am Schlusse des Unternehmens des Hr. Hehl in Aachen, (15 September 1842) wurden die Mitglieder des Schauspiels entlassen, und Herr Hehl stellte sich an die Spitze eines neuen Unternehmens in Lüttich, welches sich nur zu bald wieder auflösen mußte. Der Herausgeber theilt nachstehend die ihm darüber zugesandten Details der letzteren Entrepriſe mit.

Nach einer zweijährigen Leitung der Aachener Bühne, während welcher Zeit die Ausgaben sich, ungeachtet des Zuschusses von 3000 Thlrn., um 5000 Thlr. höher als die Einnahme beliefen, verließ der Direktor Hr. Hehl einen Ort, von welchem er die Ueberzeugung gewonnen, daß es ihm bei dem besten Willen unmöglich sei, ein der gestei-

*) Alle in diesem Almanache enthaltenen Bemerkungen über die verschiedenen Theater, rühren nicht vom Herausgeber her, sondern sind ihm aus den betreffenden Städten eingesandt worden.

gerten und überaus schwer zu befriedigenden Ansprüchen des Publikums genügendes Theater zu unterhalten. Durch mehrfache traurige Erfahrungen niedergedrückt, und muthlos gemacht durch viele getäuschte Erwartungen, kündigte Hr. Hehl seinen am 15 September 1842 endigenden Vertrag mit der Stadtbehörde. Er hatte im Mai 1842 in Lüttich sechs Opernvorstellungen mit vielem Beifalle gegeben; dies bewog ihn, ein ihm von Seiten der französischen Theaterunternehmer (des Théâtre royal) gemachtes Anerbieten, mit einer von ihm zusammengebrachten deutschen Operngesellschaft in Lüttich zu spielen, zu acceptiren. Der Vertrag wurde geschlossen, und die Vorstellungen nahmen am 18 September in Lüttich ihren Anfang. Die ersten Fächer waren durch folgende Sänger besetzt: Hr. Stritt, vom Hoftheater zu Wiesbaden, als Heldentenor; Hr. Baumhauer, als jugendlicher erster und zweiter Tenor; Hr. Schwemer, als Bariton und hoher Baß; Die Herren Kissner, Gebhard, und Thissen, als Bässe; Mad. Hammermeister, welche die Gunst des Publikums in hohem Grade besaß, als erste Sängerin; Mlle. Welli, als jugendliche Sängerin und Mlle. Thissen für zweite Parthieen. Der Chor bestand aus 12 Damen und 12 Herren. Dirigent war der tüchtige Musikdirector C. L. Fischer. Die Leistungen der Gesellschaft wurden mit so glänzender Anerkennung gewürdigt, daß man auf einen guten und dauernden Erfolg der Sache wohl hätte rechnen können. Allein es fand sich bald, daß die französischen Unternehmer nicht reell zu handeln gedachten. Die Mitglieder der Gesellschaft, einmal mißtrauisch gemacht, drangen auf halbmonatliche Vorausbezahlung der Gage; die Mittel hierzu fehlten, denn die Einnahmen waren in der ersten Zeit unzureichend, weil die Noblesse erst Mitte November vom Lande in die Stadt zurückkehrt. Die Wünsche des Publikums konnten auf diese Weise nicht ganz befriedigt werden, und von dem Personale der Gesellschaft suchte sich Jeder einen andern Ausweg. Hr. Stritt brach sein Gastspiel ab, Mad. Hammermeister unterzeichnete in Düsseldorf, und so wurde die schöne Aussicht bald getrübt. Man bemerkte jedoch mit der vor-

gerückten Saiſon einen täglich beſſern Theaterbeſuch, und das Publikum beruhigte ſich in der Erwartung einer andern Sängerin und eines andern Heldentenors. Mlle. Sabine Heinefetter traf zum Gaſtſpiel ein, und Hr. Lehmann kam von Berlin; der Erſteren war das bedeutende Honorar von 500 Fr. für jede Rolle zugeſichert. Die Tageskoſten des Theaters belaufen ſich hoch, das Defizit der erſten ſechs Wochen konnte nicht ſo ſchnell ausgeglichen werden, und da in der Zwiſchenzeit die Aachener Bühne einem neuen Director in der Perſon des Hrn. C. Schäfer (früher in Braunſchweig und Detmold) übertragen wurde, und bald wieder eröffnet werden ſollte, ſo erklärte die Geſellſchaft, als am 18 November die am 16 fällige halbe Monatsgage nicht erfolgte, nicht weiter ſpielen zu wollen. Die franzöſiſchen Unternehmer mußten ſich dies gefallen laſſen, und gingen darauf ein, der Geſellſchaft, als Erſatz für die rückſtändige Gage zwei ganze Netto-Einnahmen zu überlaſſen. Hierzu wurde die Oper „Lucrezia Borgia" beſtimmt, und deren Aufführung auf den 21 und 23 November angeſetzt. Aber nur die erſte Vorſtellung wurde gegeben; noch vor Beendigung derſelben erhielt Dlle. Heinefetter die Nachricht von dem bekannten traurigen Vorfalle, der ſich in dem Zimmer ihrer in Brüſſel gaſtirenden Schweſter Dlle. Catharine Heinefetter ereignet hatte. Die zweite Einnahme fiel nun auch noch hinweg, und die Geſellſchaft trennte ſich. Hr. Dir. Hehl, gebeugt von ſo vielem Mißgeſchick, wünſcht für immer ein Geſchäft niederzulegen, dem er ſich 20 Jahre hindurch mit redlich ſtrebender Thätigkeit gewidmet hat, und das er dennoch jetzt ohne alles Vermögen abſchließt. Feſt entſchloſſen, nicht länger Director und Unternehmer einer Bühne zu bleiben, wird er jede für ihn paſſende andere Stelle annehmen, ſobald ſich ihm nur eine darbietet.

In Lüttich wurden gegeben: Das Nachtlager in Granada, 3Mal; Norma, 4Mal; der Freiſchütz, 4Mal; Romeo und Julie, 3Mal; die Stumme von Portici, 2Mal; Don Juan, 1Mal; Tell, 2Mal; Czaar und Zimmermann,

2Mal; Lucrezia Borgia, 2Mal. Dazwiſchen fanden eine oder zwei Luſtſpiel- und Vaudeville-Vorſtellungen ſtatt.

Altona.

(Stadt-Theater.)

Direktor und Unternehmer: Herr Ernſt Plock. Regiſſeure, die Herren: Engelhardt und Schmidt. Inſpicient: Hr. Rottmayer. Souſſeuſe: Mad. Gronau. Muſikdirektor: Hr. Rehfeld. Orcheſterdirigent: Hr. Heldt.

Kaſſen-Beamte.

Kaſſirer und Rendant: Hr. Wortmann. Kaſſirer: Hr. Pahlke. Controlleur und Oeconom: Hr. Neuſtädt. Acht Billetabnehmer.

Inſpektion.

Theater-Ober-Inſpektor: Hr. Baumeiſter Groß. Dekorationsmaler: Hr Teſſien. Beleuchtungs-Inſpektor: Hr. Koldiz. Theatermeiſter Schnor mit acht Gehülfen. Garderobier Hr. Regahl, mit zwei Gehülfen. Friſeur: Hr. Boucher.

Rechts-Conſulent: Hr. Dr. Heldt. Theaterarzt: Hr. Dr. Schuberth.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Bernhardy, Naturburſchen und jugendliche Liebhaber-Brandt.—Engelhardt (Regiſſeur), erſte Liebhaber und Bonvivants. Herrlich, Nebenrollen. Plock (Direktor), erſte komiſche Rollen. Regahl d. j., Anmelderollen. Rocco, Naturburſchen und komiſche Rollen. Rottmayer, Nebenrollen. Schmale, erſte und zweite Liebhaber. Schmidt (Regiſſeur), erſte Väter, Intriguants und Charakterrollen.

Schnur, erſte Väter. Steffens, Liebhaber. Valentin, komiſche und Charakterrollen. Witzmann.

Damen:

Mad. Fritze, komiſche Alte. Dlle. Fritze, angehende Liebhaberinnen. Fräulein v. Gehringer, erſte Liebhaberinnen. Dlle. Henze, Nebenrollen. Dlle. Laddey, muntere Liebhaberinnen und Soubretten. Dlle. Leonhardt, erſte Liebhaberinnen. Mad. Plock, Anſtandsdamen und chargirte Mütter. Dlle. Rott, jugendliche Liebhaberinnen und Soubretten.

Die Bühne in Altona wurde, unter Direktion des Herrn Plock, am 8. October 1842 mit dem Luſtſpiele „Molière," dem ein Prolog voranging, eröffnet. Das Beſtreben des Hrn. Dir. Plock, ſeinem Publikum eine ſo gut als möglich gewählte Unterhaltung zu verſchaffen, und die zur Aufführung gebrachten Stücke im beſten Enſemble herzuſtellen, findet bereitwillige Anerkennung; das Unternehmen darf ſich daher einer nicht gewöhnlichen Theilnahme rühmen, und die ſtets ſehr beſuchten Vorſtellungen erfreuen ſich eines lebhaften Beifalls.

Arad.

(Siehe Herrmannſtadt.)

Aſchaffenburg.

(Stadt-Theater.)

Direktor: Hr. Friedr. Auguſt Frieſe, führt gleichzeitig die Oberregie. Regiſſeur der Oper: Hr. Gräf; des Schauſpiels: Hr. Spahn, gleichzeitig Inſpicient. Soufleur: Hr. Bergmann d. ä. Kaſſirerin: Mad. Steinhäuſer und Frau von Schütz. Logenmeiſter: Hr. Staab. Maſchinenmeiſter: Hr. Bergmann. Theatermeiſter: Hr. Hochhaus, nebſt ſechs Gehülfen. Sechs Billetabnehmer.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Bergmann d. ä., zweite und dritte Väter. Bergmann d. j., niedrig komiſche und Nebenrollen. Frieſe (Direktor), erſte Väter, humoriſtiſche Alte und fein komiſche Rollen. Gräf, erſte Väter, Anſtandsrollen, erſte Baß- und Baritonparthieen. Michel, jugendliche Liebhaber und Naturburſchen. Nolte, Liebhaber, Intriguants und zweite Baßparthieen. Pohlmann, Väter, Charakterrollen und Baßparthieen. Rieſe, Helden und Charakterrollen. Sanner, jugendliche Liebhaber und Tenorparthieen. v. Schütz, erſte jugendliche Liebhaber, Chevaliers und Tenorparthieen. Spahn, erſte komiſche Rollen, Intriguants und Tenorparthieen.

Damen:

Dlle. Herrmann, zweite Mütter und chargirte Rollen. Mad. Nolte, jugendliche Liebhaberinnen und junge Frauen. Dlle. Pohlmann, erſte Geſangparthieen, jugendliche Liebhaberinnen und Kammermädchen. Mad. Rieſe, Liebhaberinnen und Anſtandsparthieen. Mad. Schultz, erſte tragiſche und komiſche Mütter im Schauſpiel wie in der Oper. Dlle. Treffert, erſte tragiſche und muntere Liebhaberinnen, Soubretten in der Oper.

Kinderrollen ſpielen:

Auguſte Spahn. Albert und Marie Rieſe.

Sämmtliche Mitglieder ſind verpflichtet, in der Oper nach Kräften mitzuwirken.

Abgegangen:

Hr. und Mad. Bitter. Dlle. Flach. Hr. Koch. Hr. Müller.

Neu engagirt:

Hr. und Mad. Nolte. Hr. und Mad. Rieſe. Hr. Sanner.

Die Geſellſchaft bereiſt die Städte Aſchaffenburg, Kreuznach, Hanau, Offenbach und die Univerſitätsſtädte Gießen und Marburg.

Augsburg.

(Stadttheater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Carl Beurer.
Muſikdirektor: Hr. Lagler. Chorrepetitor: Hr. Brandmayr. Inſpicient: Hr. Kriechbaum. Souffleur: Hr. Seelig.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Becker, Intriguants, Pedanten und Bonvivants. Falkland, zweite Tenorparthieen. Freiberg, erſte Tenorparthieen. Freund, zweite Baßparthieen. Gärtner, Baßbuffoparthieen. Gerſtel, Geizige, komiſche Alte und Greiſe. Gruben, zweite Liebhaber. von Horar, erſte Liebhaber und Helden. Niggel, kleine Geſangparthieen und Chor. Schlöſſer, Aushülfsrollen und Chor. Waizmann, polternde Alte und kleine Geſangparthieen. Weichelberger, Naturburſchen und Gecken. Weidner, erſte Baßparthieen. Wiederhold, Epiſoden und Chor. Witz, komiſche Rollen.

Damen:

Dlle. Brock, erſte Liebhaberinnen. Frau von Horar, zweite Liebhaberinnen. Dlle. Kallmann, Mezzo-So-

vranpartbieen. Dlle. Knecht, dritte Liebhaberinnen. Dlle. Kund d. ä., erſte jugendliche Geſangpartbieen. Dlle. Kund d. j., kleine Geſangpartbieen und Chor. Dlle. Sähr, erſte Geſangpartbieen. Frau von Schauroth, komiſche Mütter. Dlle. Vogt, Alte und zweite Mütter. Dlle. Wabitſch, Kammermädchen.

Zehn Damen und zehn Herren im Chor.

Das Orcheſter beſteht aus den Stadtmuſikern, und wird durch die Muſiker der Garniſon verſtärkt. Caleant: Hr. Kopp.

Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Garderobier: Hr. Laturner. Garderobegehülfe: Hr. Schwarz. Theatermeiſter: Hr. Wirſching. Dekorateur: Hr. Fiſcher. Beleuchtungsdiener: Hr. Neumüller. Beleuchtungsgehülfe: Hr. Mayer. Herrenfriſeur: Hr. Willnecker. Damenfriſeurin: Dlle. Heſt. Ankleiderin: Mad. Rudolph. Theaterdiener: Lang. Portier: Hagſtoß. Requiſitrice: Victorie Dolt. Zwei Logendiener. Ein Sperrſitzaufſeher. Drei Billetabnehmer.

Das Theater in Augsburg wurde den 2. Oktober mit einem „Prolog," gedichtet von Dr. Bauernfreund, und dem Drama: „Der Sohn der Wildniß," von Halm eröffnet.

Als Gäſte traten auf:

Die Sängerin Mad. Biſhop, unter Mitwirkung des Ritters von Bochſa, zweimal. Fräulein Marie Denker, vom Hoftheater zu München: Jeannette, in: Das Drama ohne Titel. Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Herzogin Marlborough.

Die Leitung des Theaters in Augsburg wurde in dieſem Jahre dem umſichtigen Direktor Hrn. Carl Beurer, der ſchon im vorigen Jahre dieſem Geſchäft zur allgemeinen Zufriedenheit vorſtand, abermals übertragen. Hr. Beurer machte es ſich beſonders zur Pflicht, den Glanz der Bühne

immer mehr zu fördern, und vereinigt zu diesem Geschäfte die erforderliche Sachkenntniß mit der nöthigen Energie. Eine wesentliche Verbesserung erhielt die Kunstanstalt dadurch, daß er das Orchester mit einem Monatsgehalte engagirte, und dasselbe verstärkte. Früher wurden die Musiker bei jeder Vorstellung bezahlt, und dies konnte nur störend auf den Fortgang des Ganzen einwirken. Die Erhöhung der Eintrittspreise hat ebenfalls dazu beigetragen, der Bühne in den Augen der Kunstfreunde eine größere Achtung zu verschaffen. Früher waren diese Preise so auffallend niedrig, wie man sie allenfalls bei Marionettentheatern findet; der letzte Platz kostete 6 Xr., das Parterre 18 kr. Jetzt werden diese Plätze für 12 und 24 kr. verkauft. Hr. Beurer ist zugleich ein gewandter Schauspieler, auch besitzt er technische Kenntnisse und die zur Leitung einer Bühne nöthige Erfahrung. Deshalb führt er die Regie selbst, und scheut dabei keine Kosten, um jedem Stücke diejenige äußere Ausschmückung zu geben, welche unerläßlich ist, um es dem größerem Publikum anziehender zu machen, und den Ansprüchen zu begegnen, welche in dieser Beziehung billigerweise gemacht werden können. Erlangt daher das Augsburger Theater eine ehrenhafte Stellung in der Reihe der übrigen deutschen Bühnen, so dürfte das desfallsige Verdienst unbedenklich dem Herrn Dir. Beurer zuzuschreiben sein.

Baden-Baden.

(s. Freiburg im Breisgau.)

Baden bei Wien.

(s. Wien: Josephstädtisches Theater.)

Ballenstedt-Bernburg.

(Herzogliches Hoftheater.)

Direktor: Hr. Dr. Fr. Lorenz.

Musikdirektoren: Hr. Klaus, (Herzogl. Hof-Kapellmeister). Hr. Woywoda. Hr. Rabe. Regisseur der Oper: Hr. Wagner; Regisseur des Schau- und Lustspiels: Hr. Martini. Inspicient: Hr. Rühland. Soufleur: Hr. Gerwig.
Theaterarzt: Hr. Kreisphysikus Dr. Hoffmann.
Theatermeister: Hr. Arendt, mit sieben Gehülfen. Friseur: Hr. Nari. Garderobier: Hr. Unger, mit zwei Gehülfen. Theaterdiener: Buhlemann.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Blattner, jugendliche Helden und Liebhaber. Bock, erste Baßparthieen, im Schauspiel Väter und Charakterrollen. Diesck, Väter und chargirte Rollen. Dill, zweite jugendlich-komische Parthieen in Oper und Schauspiel. Eberius, erste und zweite Tenorparthieen, im Schauspiel Liebhaberrollen. Engelhard, Nebenrollen. Hörnstein, erste Helden und gesetzte Liebhaber. Hetzel, Baritonparthieen. Jung, Liebhaber im Schauspiel, in der Oper kleine Baßparthieen. Leonhard, Intriguants und Charakterrollen, zweite Baßparthieen. Löwe, Nebenrollen, kleine Tenorparthieen und Chor. Dr. Lorenz (Direktor), Charakterrollen, Heldenväter und historische Charaktere. Martini, erste komische Rollen im Schauspiel wie in der Oper. Meisel, launige und ernste Väter, chargirte Rollen. Rühland, kleine Rollen im Schauspiel wie in der Oper, Chor. Wagner, erste und Spieltenorpartbieen, im Schauspiel fein komische und intriguante Charaktere. Werner, jugendliche Liebhaber.

Damen:

Mad. Anschütz, komische Mütterrollen in der Oper und im Schauspiel. Dlle. Anschütz, Liebhaberinnen und jugendliche Anstandsparthieen, zweite Gesangparthieen. Dlle.

Eberius I., Soubretten in der Oper und im Schauspiel. Dlle. Eberius II., Aushülfsrollen und Chor. Dlle. Grünberg, erste jugendliche Gesangpartbieen. Mad. Leonhardt, zärtliche Mütter und zweite Anstandspartbieen. Dlle. Mädel, kleine Partbieen und Chor. Dlle. Richter, desgleichen. Fräul. von Seekirch, erste hohe Gesangpartbieen. Mad. Wagner, Anstandsdamen und tragische Mütter. Dlle. Wagner, erste tragische Liebhaberinnen und Heldinnen. Mad. Woywoda, komische Alte.

Sechs Herren und sechs Damen sind ausschließlich für den Chor engagirt, auch sind bei großen Opern die darstellenden Mitglieder verpflichtet, in den Chören mitzuwirken.

Die Hofkapelle besteht aus sechs und dreißig Migliedern. Hr. Dr. Lorenz erhält sowohl für die Winter- als für die Sommermonate einen bedeutenden Zuschuß von Seiten des Hofes, und bereist außer Ballenstedt und Bernburg die Städte Halle und Lauchstädt. Das Repertoire steht, (Ballet ausgenommen) den ersten Bühnen gleich. Die Ausstattung läßt sowohl in der Garderobe als den Dekorationen, welche letzteren größtentheils in Berlin von dem Königl. Dekorationsmaler Hrn. C. Gropius angefertigt werden, wenig zu wünschen übrig. Die Gesellschaft erfreut sich überall des größten Beifalls und der allgemeinen Achtung.

Bamberg.

(Stadt-Theater.)

(Vereinigt mit dem Hoftheater zu Meiningen.)

Direktor und Unternehmer: Hr Ferd. Röder. Theaterarzt: Hr. Medizinaldirektor Pfeiffer. Regisseur der Oper: Hr. Köckert; des Schauspiels: Hr. Göt; des Lustspiels, der Posse, und des Vaudevilles: Hr. Koch. Musikdirektor: Hr. Grenzebach. Chordirektor: Hr. Lohr. Inspicient und Bibliothekaufseher: Hr. Schwarz. Soufleur: Hr. Mollprecht. Kassirer: Hr. Carl.

Theatermeiſter: Hr. Andres, mit vier Gehülfen. Dekorationsmaler: Hr. Genſchen. Theaterdiener. Gerber. Orcheſterdiener: Meyer.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Braun, erſte und zweite Tenorparthieen. Ehlers, jugendliche Liebhaber. Eichberger, erſte Helden-Tenorparthieen. Götz, komiſche Rollen und humoriſtiſche Väter. Köckert, erſte Baß- und Baßbuffoparthieen, im Schauſpiel Anſtandsrollen. Koch, erſte komiſche Rollen, Chevaliers und Tenorbuffo's. Merken, dritte Baßparthieen und Väter. Podeſta, Intriguants und Charakterrollen. Plagge, erſte Helden und Liebhaber. Raberg, erſte Baß- und Baritonparthieen, im Schauſpiel Väter. F. Röder, erſte Helden und Charakterrollen. Tiſchendorf, erſte Väter. Walburg, erſte Charakterrollen. von Witte, erſte jugendliche Helden.

Damen:

Mad. Braun, zärtliche und komiſche Mütter in der Oper wie im Schauſpiel. Mad. Egloff, erſte Geſangparthieen. Dll. Hoffmann, erſte Liebhaberinnen. Dlle. Köckert, zweite Liebhaberinnen. Dlle. Lange, naive und muntere Liebhaberinnen. Mad. Maurer, komiſche Alte. Dlle. Meyrath, erſte jugendliche Geſangparthieen. Mad. Raberg, zweite Anſtandsdamen. Dlle. Reitler, erſte Anſtandsdamen. Mad. Wagner, Soubretten und zweite Geſangparthieen.

Chorſänger, die Herren: Buchner, Burckhard, Herrmann, Kranzfelder, Kummer, Lohr, Meves, Meyer, Penze, Schwarz, Wenzel.

Chorſängerinnen: Mad. Götz, Mad. Merken, Mad. Müller, Mad. Raberg, Dlle. Reer, Dlle. Regensburger I., Dlle. Regensburger II., Dlle. Ros-

bach, Dlle. Schmidt, Dlle. Schmolfuß, Dlle. Schwarzer.

Das Orcherſter beſteht aus dreißig engagirten Mitgliedern.

Für Meiningen ſind angeblich vom 1. Dezember 1842 ab noch engagirt:

Hr. Breuning, Naturburſchen. Hr. Corres, Charakterrollen. Hr. Heuberger, komiſche Rollen. Hr. Müller, Buffoparthieen. Dlle. Grimm, Anſtandsdamen. Dlle. Lehr, naive Liebhaberinnen. Dlle. Müller, dritte Geſangparthieen. Dlle. Neuſtädt, erſte Liebhaberinnen.

Die Geſellſchaft wechſelt während der Theaterſaiſon von 7 Monaten mit den Städten Bamberg und Meiningen dergeſtalt, daß für die Monate Oktober, November und April in Bamberg vorzugsweiſe Opern, die übrigen Monate aber lediglich Schau-, Luſt- und Trauerſpiele, dann Vaudevilles, Poſſen mit Geſang ꝛc. gegeben werden. Der Stadt Meiningen gehören die Monate Dezember, Januar, Februar und März, und es finden dann Vorſtellungen in jeder der oben bezeichneten Gattungen ſtatt.

Die öffentliche Stimme hat ſich bereits dahin ausgeſprochen, daß die Geſellſchaft des Hrn. Direktors Röder auch diesmal (im dritten Jahre) den Namen einer ausgezeichneten verdient, daß weder Bamberg noch Meiningen, beſonders was die Oper betrifft, jemals ein beſſer zu einem Ganzen gefügtes Theater beſaßen, und daß dem Unternehmen das Zeugniß einer tüchtigen, ächt praktiſchen, einſichtsvollen Führung nicht zu verſagen iſt. Die Ordnung, welche Hr. Dir. Röder in allen Zweigen der Theaterverwaltung eingeführt hat, und beſonders die pünktliche Zahlung der Gagen ſichert ihm auch für künftige Jahre das Zutrauen, deſſen er bedarf, um ferner in eben dieſer Weiſe für das Beſte der Kunſt und das Vergnügen der Theaterfreunde thätig zu ſein.

Basel.

(Stadt-Theater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. C. Schmidt, (führt zugleich die Regie der Oper.)
Musikdirektor: Hr. Evchler. Regisseur des Schauspiels: Hr. Bartels. Soufleur: Hr. Knott.
Chorrepetitor: Hr. Fr. Schneider. Orchester-Dirigent: Hr. Höfle. Kassirer: Hr. Dickemann. Controlleuse: Dlle. Schmidt. Garderobier: Hr. Radi, mit zwei Gehülfen. Theatermeister: Hr. Schmidtbauer, mit zehn Gehülfen. Friseur: Hr. Meyer, mit zwei Gehülfen.
(Das Orchester besteht aus zwei und zwanzig engagirten Mitgliedern, und wird bei großen Opern verstärkt.)

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Bartels, Intriguants, komische Väter und zweite Baßparthieen. Bürger, jugendliche Helden, Bonvivants, Liebhaber und dritte Baßparthieen. Fürst, Helden, Heldenväter und gesetzte Liebhaber. *Funk, Dümmlinge. *Gürtler, alte Diener. Hauser, serieuse und komische Baßparthieen, im Schauspiel Väter. *Hieye, kleine Baßparthieen und Aushülfsrollen. *Meyer, Nebenrollen. Müller, Repräsentationsrollen und Väter. *Rösch, (zugleich Tänzer) dritte Liebhaber und Aushülfsrollen. *Rüttger, Nebenrollen. Otto Schlögell, (zugleich Tänzer) jugendliche Liebhaber, Naturburschen und kleine Baßparthieen. C. Schmidt, (Direktor) erste komische und erste Charakterrollen, Baßbufos. Schneider, jugendliche Intriguants, Gecken und zweite Baritonparthieen. Zoller, gesetzte Liebhaber, tiefe Tenor- und hohe Baritonparthieen.

Damen:

Mad. Bartels, ernste und komische Mütter in der

Oper wie im Schauſpiel. *Dlle. Friedrich, dritte Geſangpartbieen und Nebenrollen. *Mad. Knott, zweite Mütterrollen. *Dlle. Kobaut, zweite Liebhaberinnen. Dlle. Munk, erſte Geſangpartbieen, muntere Liebhaberinnen. Dlle. Amalie Müller, erſte tragiſche und komiſche Liebhaberinnen, kleine Geſangpartbieen. Dlle. Pechatſcheck, Soubretten, zweite jugendliche Geſangpartbieen und Liebhaberinnen. *Dlle. Peters, Nebenrollen. Mad. Pichon, Heldinnen, Heldenmütter und Anſtandsdamen. Dlle. Weichert, erſte Geſangpartbieen.

Kinderrollen ſpielen:

Heinrich und Florentine Müller. Felix und Fritz Bartels.

Abgegangen:

Hr. Börner.

Nach Angabe der Direktion ſind contraktbrüchig geworden: Dlle. Starke, aus Hannover. Dlle. Friederike Schlegel, aus München. Hr. Adolph Herget, aus Frankfurt a. M. Hr. Heinrich Prechtl, aus Nürnberg.

Im vergangenen Winter fanden in Baſel acht und ſechszig Vorſtellungen ſtatt, worunter zwei und vierzig Opern. Eilf Schauſpiele und ſieben Opern erſchienen in dem Zeitraume von vier und einem halben Monat als neu. Außerdem wurden noch neun Schauſpiele und vier Opern neu einſtudirt gegeben.

Hr. Dir. Schmidt's Bemühungen waren dahin gerichtet, das Repertoire ſo anziehend als nur möglich zu machen, und darüber zu wachen, daß ſo wenig als möglich Abänderungen in demſelben eintraten. Als eine Seltenheit verdient es daher bemerkt zu werden, daß von den oben angegebenen acht und ſechszig Vorſtellungen nur eine, und zwar wegen eingetretener Krankheit eines Sängers abgeändert werden mußte. Hr. Dir. Schmidt ſcheut keine Mühe und Koſten, um die Vorſtellungen beſtmöglichſt auszuſtatten, vorzugsweiſe trägt er dafür Sorge, daß Vorſtellungen, welche

entweder durch die öffentlichen Blätter, oder durch den Komödienzettel angezeigt worden sind, auch wirklich an dem bestimmten Tage zur Aufführung kommen.

Gewöhnliche Spieltage sind in Basel: Montag, Mittwoch und Freitag. Benefiz-Vorstellungen finden gewöhnlich Dinstags oder Donnerstags statt.

Des Sonnabends und Sonntags, siebenzehn Tage in der Weihnachts- und drei Wochen in der Osterzeit dürfen keine Vorstellungen in Basel stattfinden. Die Gesellschaft gab daher während der Weihnachtszeit 1841 in Solothurn fünf Vorstellungen. Einen Zuschuß erhält die Direktion nicht, hat auch nicht das Recht, die Logen vermiethen zu dürfen; dagegen ist dieselbe zur Zahlung einer sehr bedeutenden Hausmiethe verpflichtet, und muß nebenbei noch mit vielen andern Schwierigkeiten, welche sich dem Unternehmen entgegenstellen, kämpfen. Der Unbefangene mag daraus entnehmen, wie schwer es der Direktion werden mag, sich den wohl erworbenen Ruf der Solidität auch ferner zu bewahren.

Berlin.

Königliche Schauspiele.

(s. vorn Seite 1. und weiter.)

Königsstädtisches Theater.

Direktor: Hr. F. Cerf, Commissionsrath.
Regisseur: Hr. Kindler.
Musikdirektor: Hr. Kugler. Concertmeister: Hr. Leon de St. Lubin.
Soufleurs: Hr. Donny; Hr. Just, (gleichzeitig Inspicient.) Theatermeister: Hr. Schubert. Theaterdiener: Siegmann.

Kassenwesen.

Rendant: Hr. Weise. Kassirer: Hr. Villeneuve. Controlleur und Bibliothekaufseher: Hr. Kitz. Theater-

sekretair: Hr. Stahlknecht. Logenmeister: Hr. Lehmann. Kassen- und Kanzleidiener: Hr. Dahl.

Theater-Aerzte.

Hr. Geheimerath Dr. Horn. Hr. Dr. Bietz.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Bartsch. Beckmann. Burghardt. Eichenwald. Grobecker. Hahn. Hänsel. Helbing. Kindler, (Regisseur). Mannsberg. de Marchion. Nachly. Rudolph. Schrader. Stölzel.

Damen:

Mad. Adami. Dlle. Bartsch. Mad. Beckmann. Mad. Eichenwald. Dlle. Kindler. Dlle. Knieſche. Dlle. Reinbeck. Dlle. Unzelmann. Mad. Urbaneck.

Chorsänger:

Die Herren: Badstübner. Borgfeldt. Büttner. Grohn. Günther. Helbing. Kahde. Lauber. Marowsky. Nagel, Inspicient. Reinwald. Sponnagel.

Chorsängerinnen:

Dlles. Andronoff I. und II. Dlle. Arnau. Dlle. Beck. Dlle. Bock. Dlle. Dräger. Dlle. Hildebrandt. Dlle. Klinksporn. Dlle. Lehmann. Dlle. Stawenow. Mad. Tannhof.

Garderobe- und sonstiges Personale.

Kastellan: Hr. Lüdtke. Garderobier: Hr. Wolff, mit vier Gehülfen. Garderobière: Dlle. Ebel. Orchesterdiener: Werkentin. Ein Friseur, mit zwei Gehülfen.

Abgegangen:

Hr. Kapellmeister Gläser, nach Kopenhagen. Hr. Findeisen, (s. Wien.) Hr. Daus, (s. Erfurt.) Hr. Plagge, (s. Bamberg.) Hr. Burmeister. Hr. Clä-

pius. Hr. Görwitz. Hr. Juſt. Hr. Senger. Hr. Schütze. Dlle. Erck, hat der Bühne entſagt. Dlle. Fiſcher, desgl. Dlle. Schmidt, desgl.

Geſtorben:

Der Souſſeur Hr. Gollmick.

Neu engagirt wurden:

Hr. Burghardt. Hr. Hahn. He. Hänſel. Hr. Helbing. Hr. und Dlle. Kindler. Hr. Mannsberg. Hr. Nachly. Hr. Rudolph. Hr. Schrader. Hr. Stölzel. Mad. Eichenwald. Dlle. Reinbeck. Dlle. Unzelmann.

Als Gäſte traten auf vom 1. Oktober 1841 bis 30. September 1842.

Hr. Rode, vom Stadttheater zu Breslau: Fürſt von Wiburg, in: Der Wollmarkt. Hr. Juſt, vom k. k. privil. Theater der Joſephſtadt in Wien: Herzog, in: Des Herzogs Befehl. Heiter, in: Künſtlerlaune, als Debüts. Hr. Kruſe, vom Stadttheater zu Poſen: Carl von Hitzig, in: Launen des Zufalls. Hr. Stölzel, vom Stadttheater zu Riga: Graf Werthen, in: Beſchämte Eiferſucht. Baron Abendſtern, in: Nach Sonnen-Untergang, zweimal. Carl von Hitzig, in: Launen des Zufalls. St. Georges, in: Der Mulatte. Flottwill, in: Der Verſchwender; (wurde engagirt.) Mad. Eichenwald, vom Stadttheater zu Poſen: Lenore, im Stücke gleichen Namens; (wurde engagirt.) Dlle. Königsberger, vom Stadttheater zu Breslau: Klara Buren, in Steffen Langer. Dlle. Fabricius, vom Stadttheater zu Roſtock: Yarſcha, in: Steffen Langer. Hr. Seidel, vom Stadttheater zu Magdeburg: Kammerrath Fegeſack, in: Der Geizige. La Serre, in: Carl XII., zweimal. Herr von Germany, in: Drei Tage aus dem Leben eines Spielers, zweimal. Hr. Hänſel, vom Stadttheater zu Roſtock: Waſilowitſch, in: Steffen Langer, zweimal. Dalville, in: Drei Tage aus dem Leben eines Spielers, zweimal. Jobſt, in: Hinko. Moritz Müller, in: Von Sieben die

häßlichſte, zweimal; (wurde engagirt.) Hr. Kneiſel, vom Stadttheater zu Magdeburg: Titus Feuerfuchs, in: Der Talisman. Brennicke, in: Die Reiſe auf gemeinſchaftliche Koſten. Dlle. Lockermann: Louiſe, in: Die Komödie aus dem Stegreif, als erſten theatraliſchen Verſuch. Hr. Schütze, vom Stadttheater zu Lübeck: Johann, in: Die Komödie aus dem Stegreif. Brennicke, in: Die Reiſe auf gemeinſchaftliche Koſten; (wurde engagirt.) Mad. Werner, vom Königl. Theater zu Berlin: Frau von Lobeck, in: Zurückſetzung. Dlle. Bertha Unzelmann: Marie, in: Zurückſetzung. Salome, in: Der Talisman; (wurde engagirt.) Hr. Schrader, vom zweiten Theater zu Hamburg: Chevalier Dumont, in: Der Verſchwender. Hr. H. W. Ernſt, ſpielte in neun Vorſtellungen Concerte auf der Violine. Der Dr. Giuſtiani gab eine Improviſatoriſche Akademie. Hr. Thomas Faſano, General-Direktor ſämmtlicher franzöſiſchen Militair-Muſik-Chöre, trug ein von ihm für die Clarinette componirtes Concert vor.

Italieniſche Operngeſellſchaft.

Prime donne: Sgra. Laura Assandri. Sgra. Angiolina Zoja. Sgra. Adelaide Pollani.
Seconda donna: Sgra. Angiola Villa.
Primi Tenori: Sgr. Italo Gardoni. Luigi Paulin.
Secondo Tenore: Sgr. Gaetano Perelli.
Primi Bassi: Sgr. Agostino Zucconi. Angelo Pollani. Achille Bassi.
Primo Buffo comico: Sgr. Gregorio Carozzi.
Secondi Bassi: Sgr. Vizenzo Robaudi. Carlo Pizzocaro.

Die Vorſtellungen der italieniſchen Operngeſellſchaft begannen im Königsſtädtiſchen Theater am 1. Oktober 1841, und dauerten bis 1. Juni 1842. Es fanden in dieſem Zeitraume Ein Hundert und drei Vorſtellungen ſtatt, und zwar:

Lucrezia Borgia, wurde zehnmal widerholt. Torquato Tasso, zweimal. Il Turco in Italia. — Il Barbiere di Si-

viglia, fünfmal. Otello, zwölfmal. L'Elisir d'amore, zweimal. Lucia di Lammermoor, neunmal. Parisina, zweimal. — Gemma di Vergy. — L'Italiana in Algeri, sechsmal. Norma, zwölfmal. Cenerentola, viermal. I Capuleti ed I Montecchi, zweimal. Beatrice di Tenda, zweimal. La Sonnambula, siebenmal. I Puritani, fünfmal. Mosè, viermal. La Straniera, einmal.

Vom 1. Juli bis 1. September 1842 war das Königsstädtische Theater wegen innerer Baulichkeiten geschlossen. Am 1. September wurde die Bühne mit einer Ouvertüre von Lindpaintner, einem von Friedr. Adami gedichteten, und von Mad. Urbaneck gesprochenen Prolog, und der Posse „Einen Jux will er sich machen" wieder eröffnet.

Die erste italienische Opernvorstellung der am 1. Oktober 1842 begonnenen Saison war Donizettis „Lucrezia Borgia."

Von den Mitgliedern der italienischen Operngesellschaft, welche im vorigen Jahrgange des Almanachs namentlich angegeben sind, befinden sich nur Sgra. Laura Assandri, Sgra. Angiola Villa, und Sgr. Agostino Zucconi bei der diesjährigen Gesellschaft.

Den 14. Mai 1842 fand im Königsstädtischen Theater eine Vorstellung zum Besten der Abgebrannten in Hamburg statt. Es wurde gegeben: Hamburgs Trübsal, Hamburgs Hoffnung, Gelegenheitsgedicht von B. Görwitz, vorgetragen von Hrn. Just. Hierauf: der zweite Akt der Oper Lucrezia Borgia. Dann: Mitten in der Nacht, Posse in 1 A. Dann der zweite Akt der Oper: I Capuleti ed I Montecchi. Zum Schluß: Der Eckensteher Nante, komische Scene, arrangirt von Beckmann.

Steglitz.

Sommer-Theater.

(Reisende Gesellschaft für die Provinzen Brandenburg und Pommern).

Direktor und Inhaber der Concession: Hr. Wilhelm Metz.

Regiſſeur: Hr. Carl Unzelmann. Muſikdirektor: Hr. Hagen. Souſſeur: Hr. Schwarz. Inſpicient: Hr. Demin.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Aſcher. Demin. Henrion. Herkelwitz. Jentſcheck. Lindner. Metz d. ä. Metz d. j. Pohla. Roſenhain. Troſſin. Unzelmann. Wieſe.

Damen:

Dlle. Falz. Mad. Henrion. Dlle. Herrmann. Mad. Jentſcheck. Dlle. Joſt. Mad. Lindner. Dlle. Wendt. Dlle. Werner. Dlle. Wieſe. Dlle. Wilke.

Das Sommertheater in Steglitz wurde den 1 July mit einem Prolog von C. D. Hoffmann gedichtet, und von Dlle. Werner geſprochen, und den Luſtſpielen „Männertreue" und „Humoriſtiſche Studien" eröffnet. — Vom 1 Juli bis 22 Auguſt wurden 44 Vorſtellungen in dem Saale des Stephani'ſchen Locales gegeben. Vom 28ſten Auguſt ab fanden die Vorſtellungen in einer neu erbauten Arena ſtatt. Den 26 September wurden die Vorſtellungen geſchloſſen. In der Arena wurden 27 Vorſtellungen gegeben.

Bonn.

(ſ. Cöln.)

Brandenburg.

(Reiſende Geſellſchaft.)

Direktor und Inhaber der Conceſſion: Hr. F. Schimmel. Regiſſeur: Hr. Carl Unzelmann. Muſikdirektor: Hr. Kolbe. Inſpicient: Hr. Kienert. Theatermeiſter: Hr. Haine. Souſſeuſe: Mad. Haine.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Bierſtedt. Frank. Groß. Guthke. Ludwig. Meyſel. Naumann. Unzelmann. Wraske.

Damen:

Dlle. Bonnert. Dlle. Fiſcher. Mad. Guthke. Mad. Jerwitz. Mad. Meyſel. Mad. Naumann. Fräulein v. Treſſelt. Mad. Wraske.

Braunſchweig.

Herzogliches Hoftheater.

Intendant: Hr. von Münchhauſen, Major und Kammerherr, Ritter des Herzogl. Braunſchweigiſchen Hausordens Heinrich des Löwen.
Dramaturg und Sekretair: Hr. Dr. Köchy.
Regiſſeure: Hr. Gaſſmann, für das bürgerliche Schauſpiel.
= = Kettel, für das Luſtſpiel.
= = Pöck, } für die Oper.
= = Schmezer, }
= = Dr. Köchy, für das Trauerſpiel und Melodrama.
Inſpektor: Hr. Württenberger. Inſpicient: Hr. Wiſeneder. Soufleuſe: Dlle. Ewersmann.
Oberkaſſirer: Hr. Seubert, Rendant der Hauptkaſſe.
Kaſſirer der Tageskaſſe: Hr. Engel. Hr. Dingelſtedt.
Kontrolleur der Tageskaſſe: Hr. Bäſe.
Kaſſenpedell: Wedekind. Bote: Picker, zugleich Beleuchtungsaufſeher.
Hausverwalter, Oekonomie-Inſpektor und Bibliothekaufſeher: Hr. Ulrici.
Theatermeiſter: Hr. van der Kerkhoven. Dekorationsmaler: Hr. Weiß. Malergehülfe: Hr. Tacke. Farbenreiber: Kaſtenbein.
Garderobiers: Hr. Schumann. Hr. Becker. Hr. Bernard.
Garderobièren: Mad. Herbſt. Dlle. Schäfer. Dlle. Rieken.

Friſeur: Hr. Brüggemann. Coiffeuſen: Dlle. Fricke. Dlle. Kreikenbom. Dlle. Schüßler.
Requiſiteur: Hr. Fuhrmann. Heizungsaufſeher: Hr. Bergert. Einheizer: Müller. Theaterdiener: Jorns. Sechs engagirte Statiſten. Zwölf engagirte Theaterarbeiter. Zwei Portiers. Zwölf Logenſchließer. Vier Beleuchtungsarbeiter.
Rechtsconſulent: Hr. Dr. du Roi.
Theaterärzte: Hr. Dr. Heuer. Hr. Dr. Franke.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Buſſmeyer, erſte und zweite Tenorparthieen, Spielparthieen. Fiſcher, erſte zärtliche und humoriſtiſche Rollen. Gellertshof, zweite und dritte Liebhaber, Nebenrollen. Gerard, alte Bedienten und kleine komiſche Rollen in der Oper wie im Schauſpiel. Größer, Chevaliers, Anſtandsrollen. Heymann, jugendliche Liebhaber. Höfler, erſte jugendliche Liebhaber. Hoppé, Intriguants, ernſte und komiſche Charakterrollen. Kahn, zweite Baßparthieen und kleine Rollen im Schauſpiel. Kalowsky, Baßparthieen in der Oper, chargirte Rollen im Schauſpiel. Kapus, zweite Liebhaber und Naturburſchen. Kettel, Bonvivants, Chevaliers und fein komiſche Charakterrollen. Mejo, komiſche Rollen in der Oper wie im Schauſpiel. Moller, niedrig komiſche Rollen. Pöck, erſte hohe Baßparthieen. Schmezer, erſte Tenorparthieen. Schütz, erſte Helden, Charakterrollen. Senk, Väter, Intriguants und komiſche Rollen.

Damen:

Mad. Fiſcher-Achten, erſte Geſangparthieen. Mad. Gaſſmann, zärtliche Mütter und Anſtandsdamen. Mad. Größer, erſte tragiſche Liebhaberinnen, Heldinnen. Dlle. Hinze, zweite Liebhaberinnen. Mad. Lay, zweite komiſche Rollen. Dlle. Mejo, erſte Geſangparthieen, Soubretten. Mad. Mejo, komiſche Mütter in der Oper wie im Schau-

ſpiel. Mad. Methfeſſel, erſte Geſangpartbieen, Soubretten. Mad. Müller, Altpartbieen in der Oper. Dlle. Rospini, erſte und zweite jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Schütz, erſte naive und muntere Liebhaberinnen, junge Frauen.

Kinderrollen ſpielen:

Theodor Gaßmann. Eliſe Schönhof. Eliſe Mejo.

Ballet.

Balletmeiſter: Hr. Grantzow, gleichzeitig Solotänzer.
Solotänzer: Hr. Plagge. Solotänzerinnen: Dlle. Wandt. Mad. Grantzow. Dlle. Anna Millitz. Figurantinnen: Dlle. Bartels. Dlle. Behrendt. Dlle. Beske. Dlle. Gräfner. Dlle. Adolphine Millitz. Dlle. Herbſt. Dlle. Pruchin. Dlle. Püfelt I. Dlle. Püfelt II. Dlle. Raſch. Dlle. Remmerdt. Dlle. Täger. Dlle. Weſtphal.
Zwanzig Kinder aus der Balletſchule.

Chorperſonale.

Chordirektor: Hr. Partſch.
Chorſänger, die Herren: Barnstorf. *Bertram. *Daub. °Dunke. °Eggers. *Feuerſtacke. Fließ. Florſchütz. Förſter. *Franke. Greiner. Hoffmann. °Klingemann. *Küſter. Laßmann. Mitrup. *Mühlbrecht. *Schulz. Trakert. *Weigel.
Chorſängerinnen: Dlle. Barth. Dlle. Dippe. *Dlle. Dunke. Mad. Eggers. Mad. Franke. *Mad. Gerard. Dlle. Gräfner. *Dlle. Heuß. Dlle. Horſt. Mad. Kahn. °Dlle. Kappmeyer. Dlle. Kreikenbom. Mad. Kühne. *Dlle. Meyer. Dlle. Pröſchl. *Dlle. Rösler. Mad. Schulz. *Dlle. Schrader. *Mad. Stecher. *Dlle. Wandt.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder, ſpielen kleine Rollen im Schauſpiel, wie in der Oper.)

Hof-Kapelle.

Kapellmeiſter: Hr. G. Müller.
Muſikdirektor und Balletmuſikdirigent: Hr. Freudenthal. Concertmeiſter: Hr. C. Müller. Symphoniedirigent: Hr. G. Müller.
Zwei und dreißig Hof-Capelliſten.

Abgegangen:

Schauſpieler Hr. Arnsburg, (ſ. Cöln.) Schauſpieler Hr. Schmidt, (ſ. Wiesbaden.) Chorſängerinnen: Dlle. Kirchner. Dlle. Oldenburg. Dlle. Rösler. Chorſänger: Hr. Rommert. Hr. Mejo. Hr. Pöck. Tänzerin: Dlle. Schirmann.

Neu engagirt:

Schauſpieler Hr. Hoppé. Schauſpieler Hr. Heymann. Sänger Hr. Kalowsky. Tänzerinnen: Dlle. Beske. Dlle. Bebrendt. Dlles. Püfelt I. und II. Choriſt Hr. Barnstorf. Choriſtin Dlle. Horſt.

Penſionirt:

Choriſt Hr. Fiſcher. Choriſt Hr. Pauſelius. Capelliſt Hr. Riſchbieter.

Als Gäſte traten auf:

Hr. Butterweck, vom Stadttheater zu Lübeck: Titus Feuerfuchs. Robert, in: Die Leibrente. Matois, in: Die Schülerſchwänke. Zwirn, in: Lumpaci-Vagabundus. Hr. Hoppé, vom Stadttheater zu Hamburg: Carlos, in: Clavigo. Elias Krumm. Glittern, in: Der reiche Mann. Gottlieb Koke. Hr. Schmidt, vom Stadttheater zu Mainz: Jaromir, in: Die Ahnfrau. Hr. Hegel, vom Hoftheater zu Detmold: Hamlet. Adolph, in: Die Bekenntniſſe. Don Ceſar, in: Donna Diana. v. Sonnenburg, in: Pfefferröſel. William, in: Der Heirathsantrag auf H. Albert, in: Liebesfeſſeln. Dr. Maithal, in: Die Liebe im Eckhauſe. Fiesko. Arthur, in: Der galante Abbé. Robert, in: Die Leibrente.

Dlle. Jahn, vom Hoftheater zu Caſſel: Suſette, in: Die Roſen des M. Margarethe Weſtern, in: Erziehungs-Reſultate. Cläre, in: Der Heirathsantrag auf H. Jenny, in: Die Liebe im Eckhauſe. Gretchen, in: Die Schweſtern. Hr. Edmüller, vom Stadttheater zu Bremen: Mengler, in: Endlich hat er es doch gut gemacht. Titus Feuerfuchs. Michel Buren, in: Steffen Langer. Philipp Rüſtig, in: Der hundertjährige Greis. Palm, in: Liſt und Phlegma. Dr. Brott, in: Der reiche Mann. Dlle. Herbold, vom Hoftheater zu Caſſel: Chriſtine, in: Die Königinn von 16 Jahren. Suschen, in: Der Bräutigam aus Mexiko. Sabine, in: Die Einfalt vom Lande. Emilie Galotti. Hr. Oeſer, vom Stadttheater zu Düſſeldorf: Van Bett, in: Czaar und Zimmermann. Dr. Murr, in: Die Einfalt vom Lande. Baptiſte, in: Der Maurer und Schloßer. Dlle. Marx, vom Hoftheater zu Dresden: Elvire, in: Die Puritaner. Amazily, in: Ferdinand Cortez. Amine, in: Die Nachtwandlerinn. Valentine, in: Die Hugenotten. Norma. Iſabella, in: Robert der Teufel. Hr. Döring, vom Hoftheater zu Stuttgart: Michel Perrin. Elias Krumm. Mephiſtopheles. Scarabäus. Laſſenius. Shylok. Lorenz Kindlein. Banquier Müller, in: Das Liebesprotocoll, zweimal. Carlos, in: Clavigo. Commiſſionsrath Froſch, in: Der Verſchwiegene wider Willen, zweimal. Lear. Richelieu, in: Der Staatsminiſter. Hr. Heſſe, vom Stadttheater zu Roſtock: Van Bett, in: Czaar und Zimmermann. Leporello, in: Don Juan. Dlle. Alexandrine: Yelva.

Die franzöſiſche Schauſpielergeſellſchaft, unter Direktion der Herren Chambéry, Lémadre, und Réal, ſo wie die italieniſche Operngeſellſchaft aus Copenhagen gab mehrere Vorſtellungen.

Bremen.
(Stadttheater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Fr. Engelken. Kapellmeiſter: Hr. Schrameck. Regiſſeur des Schauſpiels: Hr. Schlögell; der Oper: Hr. Symph er. In-

ſpicient: Hr. Milde. Souſleur: Hr. Bacher. Erſter Kaſſirer: Hr. H. Engelken. Gallerie-Kaſſirer: Hr. Fiſcher. Dekorationsmaler: Hr. Roſenkranz. Theatermeiſter: Hr. Budelmann, nebſt ſechs Gehülfen. Friſeur: Hr. Ibe. Theaterdiener: Behnke u. Schröder. Garderobiers: Hr. Meyer und Ludwig. Garderobière: Dlle. Haar. Ein Thürſteher und acht Billetabnehmer.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Babrdt I. erſte Tenorpartbieen. Babrdt II. zweite und dritte Tenorpartbieen, Chor. Braun, Nebenrollen, Tenorpartbieen und Chor. Burchhardt, Bariton- und tiefe Tenorpartbieen. Edmüller, erſte komiſche Rollen im Schauſpiel, im Vaudeville und in der Oper. Emmerich, erſte hohe Baß- und Baritonpartbieen. Engelken (Direktor), erſte Intriguants, Charakter- und fein komiſche Rollen. Geisler, erſte tiefe Baßpartbieen, Väter. Gliemann, Liebhaber und Naturburſchen, zweite und dritte Baßpartbieen. Gremmer, Baß- und Baritonpartbieen. Gyſi, erſte und zweite Liebhaber, Gecken und Naturburſchen. Hagen, erſte und zweite Tenorpartbieen. Horſtmann, bedeutende Nebenrollen, Chor. Lemcke, erſte Helden, Heldenväter und geſetzte Liebhaber. Lüqüi, zweite Intriguants und Väter. Oeſer, erſte Buffopartbieen und erſte komiſche Rollen. Richter, erſte jugendliche Liebhaber. v. Rigéno, erſte Liebhaber und Helden. Roſenkranz, Nebenrollen und Chor. Sameck, Väter und Baßpartbieen. Schlögell I. Charakterrollen, erſte zärtliche und humoriſtiſche Väter. Schlögell II. Nebenrollen und Chor. Schrapp, Liebhaber und Nebenrollen. Sympher, Gecken, Chevaliers und Intriguants. Wendt, zweite und dritte Baßpartbien.

Damen:

Dlle. Bouterweck, Kammermädchen, Liebhaberinnen und Chor. Mad. Braun, Chor und kleine Rollen. Dlle.

Edler, erſte tragiſche Liebhaberinnen. Mad. Edmüller, Altvarthieen und Mütter im Schauſpiel. Dlle. Ehrhard, zweite Geſangpartbieen und Soubretten. Mad. Eßlair, kleine Rollen und Chor. Dlle. Eßlair, desgleichen. Dlle. Günther, Soubretten und muntere Liebhaberinnen. Dlle. Kirchner, Soubretten. Mad. Leclerc-Roth, erſte Liebhaberinnen und junge Frauen. Mad. Lemcke, Mütter und Anſtandsdamen. Dlle. Meyer, zweite Mütterrollen und Chor. Dlle. Müller, kleine Geſangpartbieen und Chor. Dlle. Neuſtädt, erſte Liebhaberinnen im Schau- und Luſtſpiel. Mad. Oeſer, Mütterrollen. Mad. Schlögell, Kammermädchen. Mad. Schmidt, zärtliche Mütter und komiſche Alte. Mad. Schrameck, erſte Geſangpartbieen. Dlle. Seeburg, desgleichen. Mad. Symyher, Liebhaberinnen und junge Frauen. Dlle. Thate, muntere und tragiſche Liebhaberinnen.

Kinderrollen ſpielen:

Carl, Fritz und Alexander Lemcke. Liſinka Geißler.

Abgegangen:

Hr. und Mad. Pogrell, (ſ. Erfurt.) Mad. Stein, (ſ. Breslau.) Hr. Walther, (ſ. Detmold.) Dlle. Gey, (ſ. ebenda.) Dlle. Herrmann. (ſ. Frankfurt a. M.) Hr. Euling, (ſ. Petersburg.) Hr. Löwenberg, (ſ. Kiel). Hr. Zäng'l, (ſ. München). Hr. Pichler. Hr. Lürs. Hr. Römer. Hr. Romſtadt. Hr. Sargo. Hr. Sauer. Hr. Muſikdirektor Hagen. Dlle. Berninger. Dlle. Bodemann.

Als Gäſte traten auf:

Im Monat März: Hr. Brüning, vom Stadttheater zu Hamburg: Richard Wanderer. Baron Palm, in: Liſt und Phlegma. Bob, in: Die Pulververſchwörung. Titus Feuerfuchs. Pierrot, in: Die neue Fanchon. Steffen Langer.

Im Monat April: Mad. Grabowsky, vom Hoftheater zu Wiesbaden: Donna Diana. Iſaura, in: Die Schule des Lebens. Elsbeth, in: Die drei Wahrzeichen. Louiſe, in:

Kabale und Liebe. Anna, in: Das Glas Waſſer. Eliſabeth, in: Eliſabeth. Paul von Huſch, in: Die Pagenſtreiche.

Im Monat Mai: Hr. Walburg: Adolph, in: Die Bekenntniſſe. Hr. Hendrichs, vom Stadttheater zu Hamburg: Iſidor. Graf Ferdinand, in: Treue Liebe. König, in: Farinelli. Don Juan, in: Don Juan von Oeſterreich. Moliere.

Im Monat Juli gaſtirte Hr. Brüning, vom Hamburger Stadttheater zum zweiten Male; die Direktion hat nicht angegeben, wie oft und in welchen Rollen dies geſchah.

Die Tänzer-Geſellſchaft der Gebrüder Lehmann, die franzöſiſche Schauſpielergeſellſchaft unter Direktion der Herren Chambéry, Lémadre und Réal, ſo wie die italieniſche Operngeſellſchaft aus Copenhagen, unter Direktion des Hrn. Grafen Maraſini, gaben mehrere Vorſtellungen auf dem Bremer Theater.

Breslau.

Pächter und Direktor: Hr. Baron E. v. Baerſt, Ritter hoher Orden ꝛc.
Stellvertreter des Direktors: Hr. Dr. Nimbs.
Ober-Regiſſeur: Herr Rottmayer. Regiſſeure, die Herren: Henning und Wiedermann. Inſpektor: Hr. Meyer.
Muſikdirektoren, die Herren: Seidelmann und Luge. Orcheſter-Direktor: Hr. Albrecht.
Dekorationsmaler: Hr. Pape, nebſt drei Gehülfen.
Soufleurs, die Herren: Amor und Luſtig. Koſtümier: Hr. Wolf.
Theaterärzte: Hr. Hofrath Dr. Pulſt; Hr. Dr. Simſon.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Bercht, erſte und zweite fein komiſche Rollen, in der Oper Buffoparthieen. Bork, zweite Intriguants und komiſche Rollen. Chotton, Aushülfsrollen. Clauſius, Väter. Ditt, erſte Tenorparthieen. Dobrowsky, erſte Tenorparthieen. Heckſcher, erſte Helden und geſetzte Liebhaber. Henning, (Regiſſeur) ältere Helden und Väter.

Hirsch, erste Bariton- und Baßpartbieen. Hoffmann, Aushülfsrollen. Moser, jugendliche Helden und Liebhaber. Pollert, gesetzte Liebhaber und ältere Rollen. Prawit, erste Baßpartbieen, im Schauspiel Väter. Reder, erste jugendliche Liebhaber und Helden. Rieger, zweite Baßpartbieen, im Schauspiel ältere und komische Rollen. Rottmayer I. (Ober-Regisseur), erste Intriguants, ernste und komische Charakterrollen. Rottmayer II., zweite Liebhaber. Schreiber, zweite- und Buffotenorpartbieen, im Schauspiel zweite Liebhaber und Naturburschen. Wiedermann, (Regisseur) Buffopartbieen, im Schauspiel Väter und komische Rollen. Wohlbrück, erste komische und Charakterrollen.

Damen:

Frl. v. Carlsberg, jugendliche Liebhaberinnen u. Soubretten. Mad. Clausius, ältere Anstandsdamen u. Mütter. Dlle. Jünke, Liebhaberinnen. Mad. Meyer, zweite Gesangpartbieen u. Soubretten. Dlle. Plenk, Soubretten u. Aushülfsrollen in der Oper. Mad. Pollert, erste Liebhaberinnen im Drama und im Lustspiel. Dlle. Schneider, Aushülfsrollen in der Oper, wie im Schauspiel. Mad. Schreiber, geb. von St. Georges, erste Liebhaberinnen, Heldinnen und jugendliche Anstandsdamen. Mad. Seidelmann, zweite und muntere Gesangpartbieen. Mad. Stein, erste Heldenmütter und Anstandsdamen. Dlle. Spatzer, erste Gesangpartbieen. Dlle. Viereck, Aushülfsrollen im Schauspiel. Mad. Wiedermann, junge Frauen und chargirte Rollen. Dlle. Wilt, zweite und erste Gesangpartbieen.

Kinderrollen spielen:

Lyda und Hermine Stotz. Josephine und Pauline Sachs.

Balletpersonale.

Solotänzerinnen: Dlle. Cranz. Dlle. Rühmet. Solotänzer: Hr. Helmke, (Balletmeister). Hr. Müller.

Das Corps de Ballet beſteht aus zwölf Mitgliedern und zehn Eleven der Tanzſchule.

Chorperſonale.

Zwanzig Chorſänger. Zwanzig Chorſängerinnen. Auch wirken mehrere Eleven der unter der Leitung des Hrn. Bunke beſtehenden Singſchule für Chorgeſang mit.

Das Orcheſter beſteht aus acht und dreißig engagirten Mitgliedern, und wird bei großen Opern durch Extra-Muſiker verſtärkt.

Büreau-, techniſches und dienendes Perſonale.

Zwei Inſpicienten. Ein Theater-Bibliothek-Aufſeher. Ein Büreaugehülfe. Zwei Kaſſirer. Vier Garderobiers. Drei Garderobièren. Ein Friſeur mit mehreren Gehülfen. Ein Requiſiteur. Ein Direktionsdiener. Ein Kaſtellan. Ein Portier. Zwei Theaterabräumer. Ein Schnürmeiſter. Zehn Theaterarbeiter. Vier Illuminateure. Vier Logenſchließer. Dreizehn Billetabnehmer. Ein Farbenreiber und zwei Kehrfrauen.

Abgegangen:

Mad. Dreſſler-Pollert, gaſtirte im Laufe des Monats Oktober in Weimar, gegenw. in Aachen. Dlle. Löwe, gaſtirte im Laufe des Monats November in Wien. Hr. Wrede, (ſ. Cöln.) Hr. Mähl, (ſ. Danzig.) Dlle. Bierey, (ſ. ebenda.) Hr. Breuer. Hr. Langerhans. Hr. Neuſtädt. Dlle. Königsberg. Hr. Gomansky. Hr. Franke.

Geſtorben:

Schauſpieler: Hr. Rogmann. Schauſpielerin: Mad. Wohlbrück. Dekorationsmaler Hr. Weihwach.

Neu engagirt wurden:

Mad. Stein. Mad. Wiedermann. Dlle. Schneider. Dlle. Viereck. Dlle. Rühmet. Dlle. Plenk. Dlle. Wilt. Hr. und Mad. Pollert. Hr. Hirſch. Hr. Reder. Hr. Rottmayer II. Dlle. Jünke.

Als Gäste traten auf:

Mad. Spatzer-Gentiluomo, vom Hoftheater zu Dresden: Rosine, in: der Barbier von Sevilla. Norma, zweimal. Amine, in: die Nachtwandlerin. Fräul. v. Maguſch: Agathe, in: der Freiſchütz, als erſter theatraliſcher Verſuch. Dlle. Hickmann: Jeanne d'Arc. Hr. Gern, vom Hoftheater zu Berlin: Schelle, in: die Schleichhändler. Köck, in: der Platzregen als Eheprokurator. Marokko. Kalinsky, zweimal. v. Emmerling, in: die gefährliche Tante Schelle, in: der Naſenſtüber. Dlle. Sabine Heinefetter: Lucrezia Borgia. Norma. Romeo, zweimal. Dlle. Unald: Amine. Adalgiſe, zweimal. Julie, in: Romeo und Julie. Lenore, in: die Geiſterbraut, fünfmal. Donna Elvira, in: Don Juan. Hr. Stieghelli, vom Hoftheater zu Wien: Elvin, in: die Nachtwandlerin. Tebaldo, in: Romeo und Julia, zweimal. Hr. Reder, vom Stadttheater zu Hamburg: Mortimer. Stepban, in: die Lebensmüden. Felix Wahr, in: der leichtſinnige Lügner; (wurde engagirt.) Mad. Stein, vom Stadttheater zu Bremen: Eliſabeth, in: Maria Stuart. Herzogin, in: das Glas Waſſer. Frau von Silben, in: das letzte Mittel; (wurde engagirt.) Mad. Schröder-Devrient, vom Hoftheater zu Dresden: Romeo. Fidelio, zweimal. Marie, in: Blaubart, dreimal. Hr. Beckmann, vom Königsſtädter Theater zu Berlin: Titus Feuerfuchs. Herr von Ruhleben, in: Liſt und Phlegma. Windmüller, in: der Vater der Debütantin. Eulenſpiegel. Jeremias Klageſanft, in: 33 Minuten in Grüneberg. Herr Vieſeke, in: Mitten in der Nacht. Mad. Beckmann, von demſelben Theater: Flora, in: Der Talisman. Adolphine, in: Liſt und Phlegma. Dorothea, in: Eulenſpiegel. Frau von Schlingen, in: Die Wiener in Berlin. Hr. Findeiſen, vom Königsſtädtiſchen Theater zu Berlin: Spund, in: Der Talisman. Palm, in: Liſt und Phlegma. Specht, in: Eulenſpiegel. Ein Herr, in: Mitten in der Nacht. Fräul. Charl. von Hagn, vom Königl. Theater zu Berlin: Suſette, in: die Roſen des Hrn. von M. Margarethe Weſtern. Iſaura, in: Die Schule des Lebens. Arouet, in: Voltaire's Ferien. Lucie, in: Das

Tagebuch. Donna Diana. Mirandolina. Julie, in: Die Schwäbin. Thekla, in: Wallenſteins Tod. Sabine, in: Die Einfalt vom Lande. Gretchen, in: Fauſt. Hr. Hirſch, vom Stadttheater zu Peſth: Jäger, in: Das Nachtlager zu Granada. Bertram, in: Robert der Teufel. Graf Rudolph, in: Die Nachtwandlerin. Dulcamara, in: Der Liebestrank, zweimal. Figaro, in: Der Barbier von Sevilla; (wurde engagirt.) Mad. Pollert, vom Hoftheater zu Dresden: Lucie, in: das Tagebuch. Die Frau, in: Nehmt ein Exempel d'ran! Fenella. Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Anna von Linden, in: Die Bekenntniſſe. Klärchen, in: Der Verräther. Polixena, in: Kunſt und Natur; (wurde engagirt.) Hr. Pollert, von demſelben Theater: Hauptmann Wieſe, in: Das Tagebuch. Adolph, in: Die Bekenntniſſe; (wurde engagirt.) Hr. Wohlbrück, vom K. deutſchen Hoftheater zu Petersburg: Hr. von Krack. Tartüffe. Agamemnon Pünktlich. Herr von Borthal, in: Rochus Pumpernickel. Baron von Stuhlbein. Dlle. Francilla Pixis: Amine, zweimal. Romeo. Roſine, in: der Barbier von Sevilla. Elvira, in: die Puritaner. Hr. Mantius, vom Hoftheater zu Berlin: George Brown. Nemorino, zweimal. Chapelou, zweimal. Graf Almaviva, in: Der Barbier von Sevilla. Dlle. Meyer, vom Stadttheater zu Mainz: Agathe, in: Der Freiſchütz. Alice, in: Robert der Teufel. Hr. und Mad. Taglioni, Dlle. Galſter und die Herren Stullmüller und Paſſini, Solotänzer und Solotänzerinnen vom Königlichen Theater zu Berlin, tanzten in den Ballets: Natalia, dreimal. Sylphide, viermal. Die Liebeshändel, viermal; dann in der Oper: Die Stumme von Portici und in dem Schauſpiel: Preciosa. Hr. Taglioni hatte die vorſtehend genannten Ballets für die Breslauer Bühne eingerichtet. Der Violinvirtuoſe Hr. Ernſt ſpielte in zehn Concerten im Theater.

Caſſel.

(Kurfürſtliches Hoftheater.)

Hr. Hofrath Carl Feige, General-Direktor. Hr. Dr. Louis Spohr, Hof-Kapellmeiſter.

Muſik Direktor: Herr C. Baldewein. Concertmeiſter: Hr. A. Wiele.
Regiſſeur des Schauſpiels: Herr Boltzmann; der Oper: Hr. Birnbaum.
Balletmeiſter: Hr. Rathgeber.
Sekretair: Hr. C. Rüdinger.
Hoftheater-Arzt: Hr. Hofmedikus Dr. Bunſen.
Decorationsmaler, die Hrn.: Beuther und Primaveſi.
Hoftheater-Inſpektor: Hr. Brämer. Souſleur: Hr. Dahm.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Biberhofer, erſte Bariton- und hohe Baßparthieen. Birnbaum, zweite und komiſche Baßparthieen. Boltzmann, erſte Liebhaber und Helden. Dams, zweite Tenorparthieen. Derska, erſte Tenorparthieen. Föppel, Bariton- und Baßparthieen. Franke, erſte Väter-, ältere Helden- und Charakterrollen. Froitzheim, zweite Väter. Häſer, bedeutende Aushülfsrollen. Henne, bedeutende Aushülfsrollen. Kläger, Charakterrollen in verſchiedenen Fächern. Kühn, Intriguants, ernſte und komiſche Charakterrollen. Mons, zweite Liebhaber. Pauli, jugendliche Liebhaber.

Damen:

Mad. Ahrens, erſte Liebhaberinnen und Heldinnen. Mad. Birnbaum, erſte und zweite Liebhaberinnen. Dlle. Eder, erſte und zweite Geſangparthieen. Dlle. W. Gerlach, Aushülfsrollen. Mad. Henne, Anſtandsdamen und edle Mütter. Dlle. Herbold, erſte und zweite Liebhaberinnen. Dlle. Jahn, muntere und jugendliche Liebhaberinnen. Dlle. Kramer, erſte und zweite Geſangparthieen. Dlle. Löw, erſte und zweite Geſangparthieen. Dlle. Quint, Soubretten. Mad. Schaub, Mütterrollen im Schauſpiel, wie in der Oper. Dlle. Schmidt, Soubretten und chargirte Rollen.

Kinderrollen ſpielen:

Marianne und Andreas Tripp. Jenny und Franziska Jenke. Emilie Specht.

Chorſänger.

Herren:

Albrecht. Baldewein. Baumann. Bechſtädt. Büßer. Fliehmann. Gieſeler. *Jenke. *Kühn. Lotzgeſell. *Merk. Oppermann. *Specht. *Steller. *Stübeke. *Tripp. Weitzmann. Wetzſtein. Witthas. Zindel.

Chorſängerinnen:

Dlle. Abel. Dlle. Baum. Dlle. Baumann. *Dlle. Beaujot. Mad. Collmann. Dlle. C. Denkhauſen. Dlle. H. Denkhauſen. *Dlle. Henr. Gerlach. Dlle. Groneberg. *Mad. Jenke. Mad. Kruſemark. Mad. Rüthling. Dlle. Solling. *Dlle. Tripp.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder ſpielen kleine Rollen in der Oper und im Schauſpiel.)

Chorknaben: Haſſel. Strecker. Tripp.

Abgegangen:

Chorſänger Koch, nach Mainz. Chorſänger Steinmetz, nach Hildesheim. Chorſängerin Dlle. Fuhrhans, nach Paris. Dlle. Wiegand, nach Magdeburg. Chorknabe Solling.

Penſionirt:

Hr. Hofſchauſpieler Gerlach. Hr. Dekorationsmaler Gütig.

Neu engagirt:

Dlle. Eder. Dlle. Kramer. Hr. Froitzheim. Hr. Balletmeiſter Rathgeber.

Als Gäſte traten auf vom 1. Oktober 1841 bis dahin 1842.

Dlle. Kunth, vom Hoftheater zu Petersburg: Amine. Angela, in: Der ſchwarze Domino. Donna Anna, in: Don Juan. Dlle. Weixelbaum, Herzogl. Sächſiſche Kammerſängerin: Madelaine. Caroline, in: Zum treuen Schäfer. Suſanne, in: Figaro's Hochzeit. Iſabella, in: Robert der Teufel. Adina. Antoinette, in: Die Geſandtin. Hr. Grünbaum, vom Hoftheater zu Detmold: Raimbaut, in: Robert der Teufel. Hr. Kühn, vom Hoftheater zu Braunſchweig: Richelieu, in: Der Staatsminiſter. Elias Krumm. Scarabäus. Hurka, in: Die Lichtenſteiner; (wurde engagirt). Mad. Methfeſſel, vom Hoftheater zu Braunſchweig: Amine. Gabriele. Zerline, in: Fra Diavolo. Amazili, in: Jeſſonda. Rezia. Madelaine. Dlle. Unald: Adalgiſa. Angela, in: Der ſchwarze Domino. Julia, in: Romeo und Julia. Agathe. Dlle. Eder, vom Ständiſchen Theater zu Linz: Elvire, in: Die Puritaner. Marie, in: die Falſchmünzer. Gabriele. Iſabelle, in: Robert der Teufel; (wurde engagirt.) Dlle. Kramer: Agathe, in: Der Freiſchütz. Panina; (wurde engagirt.) Mad. Börnſtein-Ruth: Adina. Amina. Elvira, in: Die Puritaner. Donna Anna, in: Don Juan. Iſabella, in: Die Ghibellinen in Piſa. Hr. Burmeiſter, vom Hoftheater zu Oldenburg: Ludwig XI. Bandini, in: Pfefferröſel. Hr. Froitzheim, vom Stadttheater zu Cöln: Bronner, in: Des Goldſchmied's Töchterlein; (wurde engagirt.)

Die Herren Regenti und Wlach aus Wien, gaben eine mimiſch-plaſtiſche Darſtellung.

Hr. Balletmeiſter Johann Fenzl aus Wien, gab mit ſeiner Familie und ſeinen Zöglingen zwei Gaſtdarſtellungen.

Die Sommerferien dauerten vom 20. Juni bis zum 2. Aug.

Chemnitz.

(Stadttheater.)

Direktorium der Theater-Aktien-Geſellſchaft.

Direktor: Hr. Panſa. Stellvertreter des Direktors: Hr.

M. Eisenstuck. Kassirer: Hr. A. Richter. Sekretair: Hr. Gerichts-Assessor Groetsch.

Direktor und Unternehmer: Hr. A. Weißenborn.
Musikdirektor: Hr. Schmitt. Chordirektor: Hr. Berthold.
Regisseur für Oper und Schauspiel: Hr. Isoard.
Soufleur: Hr. Ulbrich.
Theater-Consulent: Hr. Advokat von Stern.
Theater-Arzt: Hr. Dr. Krug.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Albrecht, kleine Tenorpartbieen. Ascher, komische Rollen, Väter. Berthold, Nebenrollen. Boncke, bedeutende Aushülfsrollen. Bosin, Tenor-Buffopartbieen, Naturburschen. Burrmeister, erste Baßpartbieen, Väter. Echten, jugendliche Liebhaber, Helden und Bonvivants. Engau, Anfänger. Friedhoff, zweite Baßpartbieen, niedrig komische Rollen. Gräfe, erste komische Rollen, (arrangirt die in Opern vorkommenden Tänze.) d'Hame, Nebenrollen. Isoard, gesetzte Helden, Liebhaber und Baßbuffopartbieen. Kaps, erste hohe Tenorpartbieen. Meinhardt, erste Bariton-, Spiel- und Helden-Tenorpartbieen. Porth, Anfänger. Scheele, zweite Baritonpartbieen. Schmitt, erste Intriguants, Charakter-, fein komische und chargirte Rollen. Schuncke, zweite Liebhaber. Vollbrecht, erste Väter und Charakterrollen. Weißenborn, komische Rollen.
(Erwartet wird ein Schauspieler für erste Liebhaber und Helden.)

Damen:

Mad. Burrmeister, muntere und naive Liebhaberinnen. Mad. Gräfe, zweite und dritte Liebhaberinnen. Mad. Hagedorn, gesetzte Liebhaberinnen, Heldinnen. Dlle. d'Hame, zweite Soubretten in der Oper, Nebenrollen. Dlle. Haupt, erste Gesangpartbieen. Mad. Hoffmann, muntere Liebhaberinnen, junge Frauen und erste Soubretten in der Oper.

Mad. Isoard, Liebhaberinnen. Dlle. Schneider, tragische Liebhaberinnen. Mad. Vollbrecht, chargirte Rollen, Alte in der Oper, wie im Schauspiel. Dlle. Vollbrecht, Pagen. Dlle. Weißenborn, naive Mädchen und Liebhaberinnen.

Kinderrollen spielen:

Wilhelm Vollbrecht. Karl Bibra.

Acht Damen und sechs Herren im Chor; außerdem sind sämmtliche Mitglieder zum Chorsingen in der Oper verpflichtet.

Garderobe- und sonstiges Personale:

Garderobier: Hr. Wille, und ein Gehülfe. Garderobière: Mad. Bibra. Theaterfriseur: Hr. Schlüssel und ein Gehülfe. Dekorationsmaler und Theatermeister: Hr. Bibra. Theater-Arbeiter: Fiedler und Bandel. Illuminateur: Hr. Stolle und zwei Gehülfen. Theaterdiener: Ohnmund. Orchesterdiener: Lampe. Dreizehn Billetabnehmer.

Das Orchester besteht aus zwei und dreißig Musikern, welche für den Theaterdienst von dem städtischen Musikdirektor Hr. Mejo engagirt sind.

Abgegangen:

Hr. und Mad. Mittelhausen, (s. Olmütz.) Mad. Ludwig, (s. Frankfurt a. d. O.) Hr. Jung, (s. Ballenstedt.) Hr. Soufleur Werner, (s. Coburg.) Hr. Soufleur Sulzer, (s. Dessau.) Hr. Meinhold, nach Bautzen. Hr. Wiebe, (s. Salzburg.) Hr. Leonhardt, entsagte dem Theater. Hr. und Mad. Schillinger. Dlle. Lemky. (s. Neiße.) Hr. Georgi. Mad. Schiff. Dlle. Ludwig.

Als Gäste traten in der Zeit vom 1. Oktober 1841 bis dahin 1842 auf.

In Altenburg: Hr. Berthold, vom Stadttheater zu Leipzig: Stracks, in: Der Sänger und Schneider. Knieriem. Schelle, in: Die Schleichhändler. Mad. Dessoir

von demſelben Theater: Iſaura, in: Die Schule des Lebens. Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Hr. Bartſch: Caspar, in: Der Freiſchütz. Mad. Schröder-Devrient, vom Hoftheater zu Dresden: Romeo. Emmeline. Norma. Hr. Springer, Balletmeiſter vom Hoftheater zu Stockholm: Domi, in: Negerrache, zweimal. Hr. Rüthling, vom Königl. Theater zu Berlin: Flüſterleis. Balthaſar. in: Das Landhaus an der Heerſtraße. Amtsrath Poll. Adler, in: Die Erholungsreiſe. Köck, in: Der Platzregen als Eheprokurator. Kasper, in: Der Zeitgeiſt. Major, in: Die Zerſtreuten. Plumper. Petermann, in: Wohnungen zu vermiethen. Nachtwächter Schwalbe. Blaſebalg, in: Der Sekretair und Koch. Ein Herr, in: Ein Herr und eine Dame. Baron Krautfeld, in: Der Degen.

In Greiz: Hr. Ballmann, vom Stadttheater zu Leipzig: Tanne, in: Der Vater der Debütantin. Johann, in: Der Doppelpapa. Pieſeke, in: Nach Mitternacht. Kaspar Larifari. Zwirn. Franziskus, in: Die Mäntel. Kalinsky. Hr. Krauſe, vom Stadttheater zu Danzig: Richard Wanderer. Hr. Scholz: Ferdinand, in: Kabale und Liebe.

Concerte gaben:

Hr. Franz Liſzt, am 14. Dezember 1841 in Altenburg.

Coblenz.

(Stadttheater.)

Direktor: Hr. Heinrich Götze, (führt zugleich die Regie der Oper.)
Muſikdirektor: Hr. Kunz. Regiſſeur des Schauſpiels: Hr. Döring; des Vaudevilles: Hr. Chriſt'l. Inſpicient: Hr. Armitter. Souffleur: Hr. Lorenz.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Armitter, zweite komiſche Rollen. Buchwald, zweite

jugendliche Liebhaber. Christ'l, (Regisseur), erste komische und Tenorbuffopartbieen. Döring (Regisseur), erste Intriquants, komische und Charakterrollen. Götze (Direktor), erste Spiel- und Gesangtenorpartbieen. Helfert, kleine komische Partbieen. Johannes, erste Tenorpartbieen. Koch, erste Baßpartbieen und zweite Väter. Kremenz, zweite und dritte Baßpartbieen. Kupfer, zweite Baß- und Baßbuffopartbien, Väter. Mittermayer, erste und gesetzte Helden, Liebhaber und Charakterrollen. Stölzel, zweite Tenorpartbieen, Naturburschen.

Damen:

Mad. Bianchi, ernste und komische Mütter. Mad. Christiany, erste sentimentale und naive Liebhaberinnen. Mad. Christ'l, Anstandsdamen, in der Oper Mütter. Dlle. Döring, zweite Liebhaberinnen. Mad. Illenberger, erste Gesangpartbieen. Dlle. Kunz, zweite Gesangpartbieen und Soubretten. Dlle. Steiner, erste tragische Liebhaberinnen und jugendliche Anstandsdamen. Dlle. Weidenkeller, erste jugendliche Liebhaberinnen.

Sechs Damen und zwölf Herren zum Chorgesang.

(Das Orchester besteht aus zwei und dreißig Musikern.)

Abgegangen:

Schauspieler: Hr. v. Linden. Schauspielerin: Dlle. Lebhardt.

Kassen- Garderobe- und sonstiges Personale.

Kassirer: Hr. Hastenteufel. Controlleuse: Mad. Walter. Inspektrice der Garderobe: Mad. Helfert. Garderobiers: Hr. Böttinger und Sohn, nebst zwei Gehülfen. Herrenfriseure: Zwei Gehülfen der Wittwe Lohmann. Damenfriseur: Hr. Kessel. Dekorationsmaler: Hr. Haas. Ein Theatermeister mit zwölf Gehülfen. Ein Beleuchtungsaufseher mit zwei Gehülfen. Ein Theaterdiener. Zwei Logendiener. Acht Billetabnehmer.

Coburg-Gotha.

(Herzogliches Hoftheater.)

Intendanz.

Hofmuſik- und Theater-Intendant: Herr Reiſemarſchall und Kammerherr, Baron v. Gruben, Comthur und Ritter mehrerer hohen Orden ꝛc.
Hoftheaterdichter: Hr. Profeſſor Millenet (M. Tenelli.)

Theater-Aerzte.

Hr. Medizinalrath Dr. Pfrenger, für Coburg.
Hr. Bataillonsarzt Dr. Dorl, für Gotha.

Kapelldirektion.

Kapellmeiſter: Hr. Drouet, Inhaber der dem Herzogl. Erneſtiniſchen Hausorden affilirten Verdienſtmedaille in Gold. Muſikdirektor: Hr. Jacobi.

Regie und Inſpektion.

Hr. Conrad Döbbelin, Regiſſeur des Schau- und Luſtſpiels. Hr. Schäffer (Balletmeiſter), Regiſſeur der großen Oper: Hr. Weiß sen., Regiſſeur der Converſations-Oper und Garderobe-Inſpektor. Hr. J. Lindner, Bibliothek-Aufſeher. Hr. Schneider, Inſpicient.

Theater-Kaſſe.

Rechnungsführer: Hr. Rath Otto. Kaſſirer: Hr. Fugmann, (gleichzeitig Sekretair.)

Dekorations- und Maſchinen-Weſen.

Maſchiniſt und Dekorationsmaler: Hr. Baurath Fiſcher-Birnbaum, Inhaber der dem Herzogl. Erneſtiniſchen Hausorden affilirten Verdienſtmedaille in Silber. De-

korationsmaler: Hr. Brückner, Hr. Leben. Theatermeiſter: Hr. Jakob Lindner.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Creutzer, zweite Liebhaber. Dobbelin (Regiſſeur), komiſche und Charakterrollen. Franz, erſte Baßpartbieen. Gerl, zweite Baßpartbieen. Haas, zweite Tenorpartbieen und kleine Rollen. Hartmann I., kleine Tenorpartbieen und kleine Rollen, (aus dem Chorperſonale.) Herrmann, kleine Baßpartbieen und Aushülfsrollen, (aus dem Chorperſonale.) Hintz, Helden und Charakterrollen. Illner, erſte Baß- und komiſche Geſangpartbieen. Kawaczinsky, erſte Väter und geſetzte Helden. Niſſen, erſte hohe Tenorpartbieen. Pabcke, erſte Liebhaber und Bonvivants. Reer, erſte Tenorpartbieen. Rochow, geſetzte Liebhaber und Chevaliers. Rößler, erſte und zweite Liebhaber. Rudolph, Väter, Intriguants und komiſche Rollen. Schäffer (Regiſſeur), niedrig komiſche Rollen. Weiß sen. (Regiſſeur), Väterrollen. Weiß jun., kleine Rollen im Schauſpiel, wie in der Oper, (aus dem Chorperſonale.)

Damen:

Dlle. Dirks, muntere Liebhaberinnen und Soubretten im Schauſpiel. Mad. Franz, zweite Liebhaberinnen. Dlle. Halbreiter, erſte Geſangpartbieen. Dlle. Heigel, Liebhaberinnen und Soubretten im Schauſpiel. Mad. Huray, Mütter und chargirte Rollen. Mad. Illner, Soubretten im Schauſpiel. Mad. Kawaczinsky, Mütter und altkomiſche Rollen. Dlle. Lindner, kleine Geſangpartbieen. Dlle. Mügge, erſte jugendliche, tragiſche und muntere Liebhaberinnen. Mad. Pabcke, Altpartbieen und Anſtandsdamen. Mad. Schäffer, Liebhaberinnen und Geſangpartbieen. Dlle. Schäffer, (Tänzerin,) ſpielt kleine Rollen. Mad. Schneider, kleine Rollen im Schauſpiel, wie in der Oper. Dlle. Stemmler, zweite Geſangpartbieen und

Soubretten in der Oper. Dlle. Weſtphal, erſte und zweite Liebhaberinnen.

Kinderrollen ſpielen:

Erneſtine Lewin. Friedrich Kawaczinsky. Carl Schäffer. Ernſt Weiß.

Chorperſonale.

Chordirektor: Hr. Rochow.

Chorführer: Hr. Lindner II. Chorführerin: Mad. Lindner II.

Neunzehn Chorſänger. Vier und zwanzig Chorſängerinnen.

Ballet:

Balletmeiſter: Hr. Schäffer, (gleichzeitig Regiſſeur und Solotänzer.) Tanzlehrer: Hr. Plagge, (erſter ſerieuſer Tänzer.) Solotänzer: Hr. Beyerle. Solotänzerinnen: Dlles. Lewin I. und II. Mad. Lindner I. Dlle. Riedel. Dlle. Schäffer. Dlle. Zangerl. Das Corps de Ballet beſteht aus einem Theil des Chorperſonales und zehn Eleven.

Hülfsperſonale.

Soufleure, die Herren: Spielberg und Werner. Theaterſchneider: Fiſcher und Sonnefeld. Garderobeaufſeher: Kubles. Friſeure, die Herren: Langgut, Wiegk und Teppe. Aufſeherin über die Damengarderobe: Mad. Weiß. Requiſiteur: Hr. Wolff. Theaterdiener: Kämmer.

Abgegangen:

Hr. Egner, (ſ. Mainz.) Hr. Fricke, (ſ. Danzig.) Dlle Krüger, (ſ. Leipzig.) Hr. Jahns. Soufleur Hr. Nolte. Kaſſirer Hr. Forkel.

Geſtorben:

Mad. Döbbelin, (ſ. dieſen Almanach Seite 91 u. ff.) Hr. Weckerle. Hr. Weixelbaum.

Neu engagirt wurden im Laufe des Jahres:

Hr. Beyerle. Hr. Creutzer. Dlle. Dirks. Hr. Gerl. Hr. Hartmann I. Dlle. Riedel. Hr. Soufleur Werner.

Als Gäste traten auf:

Hr. Walther: Fürst Wiburg, in: Der Wollmarkt Mad. Ernst-Seidler: Isabella, in: Robert der Teufel. Dlle. Marx, vom Hoftheater zu Dresden: Elvire, in: Die Puritaner. Valentine, in: Die Hugenotten. Hr. Hirschberg: Chapelou. Hr. Gerl: Marquis von Corey, in: Der Postillon von Lonjumeau; (wurde engagirt.) Hr. Creutzer: Pascal, in: Van Bruck, als Debüt. Dlle. Dirks, vom Stadttheater zu Stettin: Lucie, in: Das Tagebuch; (wurde engagirt.) Der Solotänzer Hr. Beyerle, und die Solotänzerin Dlle. Riedel, debütirten in einem Pas de deux. Dlle. Scherbening, vom Stadttheater zu Danzig: Zerline, in: Fra Diavolo. Irene, in: Belisar. Sgr. Rubini: Graf Montalto, in: Der Pirat. Dlle. Marx, vom Hoftheater zu Dresden: Alice, in: Robert der Teufel. Valentine, in: Die Hugenotten. Amina, in: Die Nachtwandlerin. Elvira, in: Die Puritaner.

Am 27 December 1841 reiste die Hofschauspielergesellschaft von Coburg nach Gotha, und gab dort vom 2 Januar 1842 bis 29 März Vorstellungen. Am 1 April erfolgte die Rückreise von Gotha nach Coburg, woselbst vom 3 April bis 19 Juny gespielt wurde, von da an traten die Ferien ein, die bis zu der am 28ten August erfolgten Widereröffnung der Bühne währten.

Cöln.

(Stadt-Theater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Friedr. Spielberger.
Kapellmeister: Hr. Eschborn; Hr. Reithmayr. Concertmeister: Hr. Hartmann.

Regiſſeur der Oper und des Schauſpiels: Hr. Ludw. Meyer; des Luſtſpiels: Hr. Reußler. Inſpicient; Hr. Woywoda. Sekretair und Bibliothekaufſeher: Hr. Brömſtrup. Souffleur der Oper und des Schauſpiels: Hr. Heinrich; zur Aushülfe: Hr. Schmidt. Dekorationsmaler: Hr. Fink.
Rendant: Hr. Jasper. Kaſſirer: Hr. Hack.
Zwölf Billetabnehmer. Sechs Logenſchließer.
Theater-Aerzte: Hr. Med.-Rath Dr. Rückel. Hr. Dr. Roiſten.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Arnsburg, erſte jugendliche Liebhaber. Bachmann, erſte komiſche Rollen. Beer, zweite Baßparthieen. Dettmer, Aushülfsrollen. Ellenberger, erſte Baritonparthieen. Formes, erſte Baßparthieen. Hasper, zweite Väter. Lämmer, Baritonparthieen. Meyer, (Regiſſeur), erſte Intriguants, Heldenväter und fein komiſche Rollen. Oehrlein, erſte Baßparthieen. Reußler (Regiſſeur), Intriguants, Väter- und Charakterrollen. Scheele, zweite Tenorparthieen. Schulze, Nebenrollen. Schunk, erſte Tenorparthieen. Seebach, Baßparthieen, komiſche Rollen und Dümmlinge. Seelig, erſte Helden und geſetzte Liebhaber. Seeliger, geſetzte Liebhaber und Chevaliers. Spielberger, (Direktor) erſte Väter und Charakterrollen. Stürmer, zweite jugendliche Liebhaber und Naturburſchen. Waſſen, Aushülfsrollen. Wattler, zweite Liebhaber und Anſtandsrollen. Weyrich, kleine Paribieen in der Oper, wie im Schauſpiel. Wolff, zweite Tenorparthieen. Wrede, erſte Baritonparthieen.

Damen:

Mad. Bachmann, Mütter im Schauſpiel, wie in der Oper. Dlle. Dreſſler, kl. Parthieen in der Oper, wie im Schauſpiel. Mad. Ellenberger, erſte Liebhaberinnen und Heldinnen. Dlle. Ernſt, kl. Parthieen. Mad. Eſchborn, erſte Bravour-Geſangparthieen. Dlle. Heigel, erſte und zweite Liebhaberinnen, naive Rollen. Dlle. Kap-

vel, zweite Liebhaberinnen und kleine Parthieen in der Oper. Dlle. Limbach, jugendliche Gesangparthieen. Dlle. Stephange, zärtliche und komische Mütter. Dlle. Weixelbaum (Prima-Donna), erste Gesangparthieen.

Kinderrollen spielen:

Marie und Wilhelmine Seebach. Anna Morisſen. Euling I. und II.

Chorperſonale.

Chordirektoren: Hr. Eſchborn u. Hr. Reithmayr. Sechszehn Damen und ſechszehn Herren im Chor.

Balletperſonale.

Arrangeur und Solotänzer: Hr. Klempfner.
Tänzerinnen: Mad. Bachmann. Dlle. Hofknecht.
Tänzer: Hr. Schnepf.
Das Corps de Ballet wird aus dem Chorperſonale entnommen.
Das Orcheſter beſteht aus fünf und vierzig engagirten Muſikern.

Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Erſter Garderobier: Hr. Linden; zweiter, Hr. Holländer, und drei Gehülfen. Garderobièren: Frau Linden und Chriſtine Müller. Friſeur: Hr. Preneuf, mit vier Gehülfen. Theatermeiſter, Maſchiniſt und Feuerwerker: Hr. Deutz, mit ſieben Gehülfen. Theaterdiener und Requiſiteur: Wachter. Orcheſterdiener: Lampe.

Abgegangen:

Hr. Heymann, (ſ. Braunſchweig.) Hr. Schunk II., (ſ. Riga.) Hr. Gärtner, (ſ. Augsburg.) Hr. und Mad. Rabera, (ſ. Bamberg.) Hr. und Mad. Braun, (ſ. Bremen.) Dlle. Urban, (ſ. Hanover.) Hr. Grühn, nach Berlin. Hr. Gumbert, desgleichen. Hr. Knauth, desgleichen. Hr. u. Mad. Buchey, (ſ. Weimar.) Hr. Remmert. Hr. Reuling. Hr. Roſſi. Hr. Thomas. Dlle. Brandt.

Dlle. Hausmann. Dlle. Sax, (ſ. Magdeburg.) Dlle. Schwarzer. Dlle. Welly.

Neu engagirt wurden:

Die Herren: Arnsburg, Beer, Dettmer, Ellenberger, Formes, Hasper, Klempfner, Lämmer, Scheele, Schulze, Stürmer, Vaſen, Wolff, Wrede. Mad. Beer. Dlle. Ernſt. Mad. Ellenberger. Dlle. Schlüſſel.

Als Gäſte traten auf:

Dlle. Bauer, vom Hoftheater zu Dresden: Donna Diana. Catharina. Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Fenella. Elsbeth, in: Die drei Wahrzeichen. Veronika, in: Tempora mutantur. Frau von Lucy, in: Die junge Pathe. Hr. Seebach: Knieriem. van Bett. Brennicke. Hr. Formes: Saraſtro. Droviſt. Hr. Staudigl, vom K. K. Hofoperntheater zu Wien: Bertram, in: Robert der Teufel, zweimal. Sir Georg, in: Die Puritaner. Figaro, in: Die Hochzeit des Figaro. Mendez. Triſtan. Caspar. Frau von Sternwald: Elsbeth, in: Die drei Wahrzeichen. Hr. Seſſelmann, vom Hoftheater zu Darmſtadt: Beliſar. Casper. Hr. Lämmer, vom Stadttheater zu Düſſeldorf: Jäger, in: Das Nachtlager zu Granada. Hr. von Rigéno, von demſelben Theater: Havelin, in: Der Fabrikant. Wenzel, in: Hinko. Hr. Werle, vom Theater an der Wien: Cantal, in: Der Fabrikant. Jobſt, in: Hinko. Dlle. Stephange: Fräulein von Schnüffel, in: Hans Luft. Baronin, in: Der Leibjäger, zweimal. Margarethe Volkner, in: Hinko. Julie Kiekebuſch, in: Die Schleichhändler. Hr. Kunz, vom ſt. Theater zu Prag: Wilhelm Tell. Guilbert in: Der Templer und die Jüdin. Figaro, in: Figaro's Hochzeit. Hans Heiling. Hr. Oberhoffer, vom Hoftheater zu Karlsruhe: Beliſar. Jäger, in: Das Nachtlager zu Granada. Figaro, in: Figaro's Hochzeit. Don Juan. Wilhelm Tell. Zampa. Ankarſtröm, in: Der Maskenball, zweimal. Hr. Raveaux: Groscanon, in: Rataplan. Dlle. Wettlaufer: Urbain, in: Die Hugenotten. Zerline. Oscar, in: Der Maskenball. Hr. Flügel, vom Hoftheater zu Sondershauſen: Don Juan. Mad. Schodel: Valentine,

in: Die Hugenotten, dreimal. Recha, in: Die Jüdin. Lucrezia Borgia, zweimal. Fidelio. Dlle. Bauer, vom Hoftheater zu Dresden: Julia, in: Romeo und Julia. Herzogin von Marlborough, in: Das Glas Waſſer. Madame Müller, in: Menſchenhaß und Reue. Jungfrau von Orleans. Adele Müller, in: Die gefährliche Tante. Margarethe, in: Die Hageſtolzen. Gretchen, in: Fauſt. Hr. Böck: Lionel, in: Die Jungfrau von Orleans. Hr. Richter, vom Stadttheater zu Königsberg in Preußen: Figaro, in: Der Barbier von Sevilla. Guilbert, in: Templer und Jüdin. Triſtan, in: Jeſſonda. Dlle. Sulzer: Sabine, in: Die Einfalt vom Lande. Hr. Schmidt, vom Hoftheater zu Dresden: Henriko, in: Hinko. Hr. Behringer: Sever. Max. Floreſtan, in: Fidelio. Don Ottavio. Mad. Chriſtiany: Annchen, in: Der Freiſchütz. Hr. Walburg: Baron Jakob, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Hr. Ellenberger, vom Stadttheater zu Nürnberg: Jäger, in: Das Nachtlager zu Granada. Hr. Beer: Ambroſio. Hr. und Mad. Martin, Tänzer vom Hoftheater zu Stuttgart, tanzten in vierzehn Vorſtellungen. Dlle. Ida Schmidt, und Hr. Schmidt, beide von Berlin tanzten in zwei Vorſtellungen. Hr. Balothe, erſter Tänzer der Academie royale zu Paris, tanzte einmal. Hr. Ballet- und Pantominenmeiſter Fenz'l, gab mit ſeinen Eleven zwei Vorſtellungen. Die Gladiatoren Regenti, und Wlach traten in drei Vorſtellungen auf.

Concerte gaben:

Hr. Franz Liſzt und Miß Kemble. Hr. Michael Hauſer, gab zwei Violinconcerte. Hr. Hindle, vom K. K. Hofburgtheater zu Wien, ſpielte Variationen auf dem Contrabaſſe. Hr. Bazzini, ein Violinconcert. Mad. Biſhop und der Ritter von Bochſa.

Die franzöſiſche Schauſpielergeſellſchaft (Gymnaſe Caſtelli) vom Theater Odeon in Paris, gab vierzehn Vorſtellungen.

Es wird in Cöln alle Tage, mit Ausnahme des Sonnabends, geſpielt; auch wird in der nahgelegenen Univerſitätsſtadt Bonn wöchentlich eine Vorſtellung gegeben.

Nach zweijährigen Mühen, Sorgen und Aufopferungen aller Art ist es dem Direktor Herrn Friedrich Spielberger gelungen, der Stadt Cöln ein stabiles Kunst-Institut zu geben, welches nicht allein kühn mit jeder Provinzialbühne rivalisiren kann, sondern mehrere bedeutende Hofbühnen in die Schranken fordern darf. Ein Blick auf das vorstehende Personen-Verzeichniß bekundet hinlänglich, daß hier nicht zu viel gesagt ist. Wenig Bühnen dürften ein so ausgezeichnetes Opern-Personale besitzen, als das Cölner Stadttheater, und auch das Schauspiel weist Namen auf, welche bereits auf den besten Theatern Deutschlands mit Ehren bekannt geworden sind. Die Anerkennung der Verständigen und billiggesinnten fehlt auch Herrn Spielberger gewiß nicht, wenn auch leider in Cöln sich Partheien gebildet haben, welche das redliche und uneigennützige Streben des Direktors anzufeinden suchen. Wenn man, wie Herr Spielberger öffentlich bekannt gemacht hat, einzelne Mitglieder mit 3000 Thalern, 2500 Thalern ꝛc. bezahlt, wenn der Gage-Etat gegenwärtig monatlich auf 3500 Thaler, und der Gesammtetat auf monatlich 5400 Thaler gestellt ist, so wird gewiß jeder Unbefangene zu der Ueberzeugung gelangen, daß der Direktor des Cölner Theaters nicht aus Gewinnsucht sich an die Spitze dieses schwierigen Unternehmens gestellt hat. —

Cöslin.

(Concessionirte reisende Gesellschaft für die Provinzen Pommern, Brandenburg und Ost- und Westpreußen.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Wilh. Bröckelmann.
Musikdirektor: Hr. Gabrielsky. Soufleur: Hr. Reck.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Bröckelmann. Bröckelmann jun. Dille. Goldschmidt. Großmann. Lanckha. Machineck. Schiller. Schöning. Trostmann. Wetterling.

Damen:

Mad. Bröckelmann. Dlle. Breuer. Mad. Dille. Mad. Goldſchmidt. Dlle. Lanckha. Mad. Lanckha. Dlle. Rother. Mad. Schiller. Mad. Wetterling.

Kinderrollen ſpielen:

Hedwig Goldſchmidt. Eduard Wetterling. Wilh. Wetterling.
Theatermeiſter: Hr. Wilde. Garderobier: Hr. Ganger.

Danzig.
(Stadt-Theater.)

Unternehmer und Direktor: Hr. Friedr. Genée, (führt gleichzeitig die Regie der Oper). Regiſſeur des Schauſpiels: Hr. Ditt. Muſikdirektor: Hr. Deneke. Concertmeiſter: Hr. Braun. Chordirektor: Hr. Märſch. Soufleur: Hr. Scheerer. Inſpicient: Hr. Freudenberg. Dekorationsmaler: Hr. Gregorowius. Theatermeiſter und Maſchiniſt: Hr. Roſenberg. Tageskaſſirerin: Mad. Ewart. Abendkaſſirer: Hr. Melinowski. Controlleuſe: Mad. Pegelow. Kaſtellan: Hr. Landsberger.
Rechtskonſulent: Hr. Juſtizkommiſſarius Völs.
Theaterarzt: Hr. Dr. von Duisburg.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

v. Carlsberg, erſte Liebhaber und Bonvivants. Ditt, (Regiſſeur), erſte Helden und geſetzte Liebhaber. Duban, erſte Tenorparthieen. *Eng, kleine Rollen. *Fichtmann, zweite Liebhaber. *Freudenberg, Aushülfsrollen. Fricke, (Balletmeiſter) kleine komiſche Rollen. Fritze, erſte und zweite Baßparthieen, Väter im Schauſpiel. *Fröſe, Aushülfsrollen. *Frühling, zweite Baßparthieen, zweite Väter. Genée (Direktor), erſte Charakterrollen und Buffo-

parthieen. *Jacquer, kleine Rollen. Janſon, erſte und zweite Tenorparthieen, im Schauſpiel zweite Liebhaber. *Kösling, zweite und dritte Tenorparthieen, Nebenrollen im Schauſpiel. L'Arronge, erſte komiſche Rollen, Buffoparthieen in der Oper. Mähl, Solotänzer. Märſch, (Chordirektor), zweite Baßparthieen, Nebenrollen im Schauſpiel. *Rennemann, kleine Tenorparthieen, Nebenrollen im Schauſpiel. Pegelow, erſte Väter und komiſche Alte. *Pommerenke, kleine Rollen. *Riegel, desgleichen. *Scholz, desgleichen. Schweizer, erſte und zweite komiſche Rollen, Väter. *Siegel, kleine Rollen. *Stolterfoth, desgleichen. *Wevgold, desgleichen. Wolff, Intriguants, Chevaliers und Charakterrollen.

Damen:

Mad. Bachmann, kleine Rollen. Mad. Bethmann, erſte und zweite Liebaberinnen. Dlle. Bierey, (Solotänzerin.) Mad. Ditt, erſte Heldinnen und Liebhaberinnen. *Dlle. Dresner, zweite Soubretten und Nebenrollen in der Oper. *Dlle. Drexler, *Mad. Freudenberg, *Dlle. Freudenberg und *Dlle. George, kleine Rollen. Mad. Geißler, Anſtandsdamen und edle Mütter. *Dlle. Grebin, zweite Liebhaberinen und Aushülfsrollen in der Oper. *Dlle. Jädicke, Nebenrollen. Mad. Joſt, Mütter und komiſche Rollen in der Oper, wie im Schauſpiel. *Dlle. Krüger, zweite Liebhaberinnen und naive Rollen. *Mad. L'Arronge, Nebenrollen. Dlle. Meyer, erſte Geſangparthieen. Dlle. Montoff, erſte und zweite Geſangparthieen und Soubretten. *Dlle. Neumann, *Dlle. Renner, *Mad. Scheerer, Nebenrollen. *Mad. Weiſe, komiſche u. zärtliche Mütter, in der Oper, wie im Schauſpiel. *Mad. Wolff, Nebenrollen.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder wirken im Chor mit.)

(Das Tanzperſonale beſteht außer dem Balletmeiſter Hr. Fricke, dem Tänzer Hrn. Mähl, und den Tänzerinnen Dlles. Bierey, und Volletin aus ſechszehn Eleven der Tanzſchule und mehreren Damen und Herren des Chorperſonals.)

Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Garderobier: Hr. Kampowsky nebſt drei Gehülfen Friſeur: Hr. Hadlich und ein Gehülfe. Zwei Ankleiderinnen. Ein Theaterdiener. Ein Orcheſterdiener. Ein Requiſiteur. Zwei Hausſtatiſten. Acht Theaterarbeiter. Sechszehn Logenſteher und Billetabnehmer. Vier Zettelträger.

(Das Orcheſter beſteht aus ſechs und dreißig Perſonen, und wird nöthigenfalls verſtärkt).

Abgegangen:

Hr. Dümon, (ſ. Frankfurt a. d. O.) Hr. Götz, (ſ. Kiel.) Hr. Walter, (ſ. Erfurt.) Hr. Neumann, nach Berlin. Hr. Rohde, desgleichen. Hr. Julius, desgleichen. Dlle. Baumeiſter, (ſ. Riga.) Dlle. Bruckbräu, (ſ. Schwerin.) Dlle. Hanff, nach Petersburg. Dlle. Harting, nach Berlin. Dlle. Sack, (ſ. Königsberg in Pr.) Dlle. Scherbening, nach Berlin. Hr. Krauſe, Hr. Heller.

Außercontractlich abgegangen:

Der Hr. Inſpicient Schmelzer, nebſt Frau, nach Prag. Hr. König. Der Chorſänger Hr. Büchner.

Geſtorben:

Der Baritoniſt Hr. Göpel.

Neu engagirt:

Hr. Fritze. Hr. Janſon. Hr. Kösling. Hr. Mähl. Hr. Märſch. Mad. Bachmann. Mad. Bethmann. Dlle. Bierey. Dlle. Grebin. Dlle. Jädicke. Dlle. Krüger. Dlle. Meyer. Dlle. Montoff. Dlle. Polletin. Die Chorſänger Fichtmann, Fröſe, und Weygold. Die Chorſängerinnen Mad. Scheerer und Mad. Wolff.

Die Bühne in Danzig, wurde, nachdem die Geſellſchaft während des Sommers in Elbing und Marienwerder Vorſtellungen gegeben hatte, am 1. October mit dem Drama „Der Sohn der Wildniß" und einem vom Dr. Lasker verfaßten Prolog wieder eröffnet.

Darmstadt.

Großherzogliches Hoftheater.

Intendanz: Hr. Geh. Rath Zimmermann. Hr. Freiherr Alexander von Dalwigk. Hr. Frank, Rechnungsrath und Haupt-Kaſſirer. Hr. Beck, Oekonomie-Inſpektor. Hr. Lipp, Kaſſirer.

Direktion der Muſik: Hr. W. Mangold, Hofkapellmeiſter. Hr. Schlöſſer, Hofconcertmeiſter. Hr. C. Mangold, Correpetitor.

Direktion der Chöre: Hr. Neukäufler, Hofchordirektor.

Direktion der Scenerie: Hr. Becker, Regiſſeur der Oper und des Schauſpiels.

Direktion des Ballets: Hr. Teſcher, Hoftanz- und Balletmeiſter.

Direktion der Dekorationen: Hr. Dorn, Hoftheater-Maſchinenmeiſter.

Mitglieder der Oper.

Die Herren: Birnſtill. Cramolini. Delcher. Döring. Kronfeld. Michel d. ä. v. Poißl. Watzinger. v. Weſten.

Die Damen: Dlle. Fiſcher. Mad. Kronfeld. Mad. Panny. Mad. Pirſcher. Frau von Poißl, (geborne Gned.)

Mitglieder des Schauſpiels.

Die Herren: Becker, (Regiſſeur). Birnſtill. Bünte. Döring. Fiſcher. Kronfeld. Michel d. ä. Nötel. Peters. Pirſcher. Pitſch. von Poißl. Steck. v. Weſten. Wistbaler. Zahrt.

Die Damen: Mad. Grabn. Dlle. Hehl. Mad. Köhler. Mad. Kronfeld. Dlle. Lehr. Mad. Panny. Dlle. Spengler. Dlle. Steck.

Kinderrollen ſpielen:

Carl Hummel. Katharine, Auguſte nnd Georg Dittmann.

Soufleure:

Hr. Hainzfeld sen. Hr. Hennemann.

Ballet:

Hr. Dornewaß, Solotänzer. Dlle. Dobritz, Solotänzerin. Dlle. Weis, desgleichen. Das Corps de Ballet beſteht aus 24 Eleven und 12 Kindern.

Das Chor-Perſonale beſteht aus 30 Damen und 30 Herren, von welchen einige kleinere Rollen im Schauſpiel übernehmen.

Das Hof-Orcheſter beſteht aus 60 Mitgliedern.

Kapelldiener Hr. Dittmann.

Abgegangen:

Dlle. Diehl, (ſ. Wien.) Der Souſleur Hr. Hainzfeld jun. (ſ. Mainz.)

Das Hoftheater bleibt, außergewöhnliche Vorſtellungen ausgenommen, alljährlich vom 15ten Mai bis Anfang September geſchloſſen.

Als Gäſte traten vom December 1841 bis 7 November 1842 auf.

Hr. Kaler, vom königsſtädtiſchen Theater zu Berlin: Pontifex, in: Die Veſtalin. Beliſar. Hr. Steiner, vom Stadttheater zu Mainz: Alamir, in: Beliſar. Sever, in: Norma. Dlle. Gerrmann, aus Darmſtadt: Adalgiſe, in: Norma, als erſter theatraliſcher Verſuch. Dlle. Lindner, vom Stadttheater zu Frankfurt a. M.: Eugenie, in: Der Fabrikant. Lieschen, in: Der Bürgerkapitain. Hr. Haſſel, von demſelben Theater: Kimmelmeier, in: Der Bürgerkapitain. Pudding, in: Die Benefiz Vorſtellung. Hampelmann, in: Die Landpartbie nach Königſtein, zweimal. Vatel, in: Ehrgeiz in der Küche. Hr. Ditt, vom Hoftheater zu Manheim: Saraſtro. Mad. Lehmann, von demſelben Theater: Königin der Nacht. Hr. Conradi, vom Stadttheater zu Aachen: Van Bett, in: Czaar und Zimmermann. Bertram, in: Robert der Teufel. Dlle. Hoffmann, von demſelben

Theater: Preciosa. Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Base, in: Das war ich. Hr. Stotz, vom Theater zu Meiningen: Baron Jacob, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Knecht, in: Das war ich. Hr. Lang, vom Hoftheater zu München: Valentin, in: Der Verschwender. Lustig, in: Die falsche Catalani. Damian, in: Zu ebener Erde. Dlle. H. Schulze, vom Königlichen Theater zu Berlin: Adine, in: Der Liebestrank. Amine, in: Die Nachtwandlerin. Hr. Egner, vom Hoftheater zu Coburg: Rokko, in: Casanova. Hr. Gerstel, vom Hoftheater zu Wiesbaden: van Bett, in: Der Czaar und Zimmermann. Dulcamara, in: Der Liebestrank. Dlle. Hausmann, vom Stadttheater zu Cöln: Klärchen, in: Egmont. Maria Stuart. Hr. Thomas, von demselben Theater: Zampa. Jäger, in: Das Nachtlager zu Granada. Dlle. Kreutzer, vom Hoftheater zu Wiesbaden: Gabriele, in: Das Nachtlager zu Granada.

Dlle. Louise Weiß, erste Tänzerin vom Theater zu Venedig, tanzte mehrere Male, und gab die Fenella, in: Die Stumme von Portici.

Die Französische Schauspieler-Gesellschaft unter Direktion der Herren Lémadre, Chambéry und Réal, gab eine Vorstellung.

Dessau.

(Herzogliches Hoftheater.)

Intendant, der Herzogl. wirkliche geheime Kabinetsrath und Kammerherr Herr von Berenhorst, Ritter mehrerer hoher Orden ꝛc.

Verwaltung.

Hr. Hofkapellmeister, Dr. Friedrich Schneider, Ritter des K. Dänischen Danebrog-Ordens.

Hr. Rechnungsrath Lange hat die Inspektion der Herzoglichen Bibliothek und Garderobe.

Hr. Assessor Kretschmar, führt die Oberaufsicht über das Herzogliche Schauspielhaus, und leitet die auf das Gebäude Bezug habenden baulichen Angelegenheiten, so wie das gesammte Dekorationswesen.

Hr. Stadt- und Landgerichtsrath Jahn, Rechts-Conſulent.
Hr. Regierungs-Advokat Siegfried, desgleichen.
Hr. Medicinalrath Dr. Mann, Theaterarzt.

Direktion.

Direktor: Hr. M. Greiner, (führt gleichzeitig die Regie der Oper). Oekonomie-Verwaltung: Mad. Greiner.

Regie und Inſpektion ꝛc.

Regiſſeur: Hr. Gutperl. Muſikdirektor: Hr. Lux. Chordirektor: Hr. Appel. Inſpicient: Hr. Meck. Souſſeur: Hr. Sulzer. Theatermaler: Hr. Zimmermann. Theatermeiſter: Hr. Niegeſohn. Kaſtellan: Hr. Happach. Theaterdiener: M. Barth.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Brede, zweite Liebhaber. Butterweck, erſte komiſche Parthieen in der Oper, wie im Schauſpiel. Diedicke, (Kammerſänger), hohe Tenorparthieen. Fortner, jugendliche Liebhaber. Gebrke, zweite Väter. Gerber, chargirte Rollen in der Oper, wie im Schauſpiel. Greiner, (Direktor), Tenor-Baritonparthieen. Gutperl (Regiſſeur), Intriguants und fein komiſche Rollen. Jerwitz, Tänzer. Aug. Krüger, zweite Tenorparthieen. Guſt. Krüger, (Kammerſänger), erſte Baßparthieen. Kuhn, Baßparthieen und polternde Alte. Meck (Inſpicient), Baß- und Baritonparthieen, Väter. Neuber, kleine Liebhaberrollen. Roland, erſte Spieltenorparthieen. Stein, erſte Liebhaber und Helden.

Damen:

Mad. Fortner, jugendliche Liebhaberinnen im Sing- und Luſtſpiel. Frau von Giersberg, Anſtandsdamen, heroiſche Mütter. Fräul. von Giersberg, dritte Liebhaberinnen. Dlle. Gutperl, erſte Liebhaberinnen. Dlle. Kieth, erſte Soubretten in der Oper. Dlle. Kral, Bravour-Ge-

ſangparthieen. Mad. Roland, Salon-Damen. Mad. Schramm, komiſche Mütter in der Oper, wie im Luſtſpiel. Dlle. Amalie Schramm, Nebenrollen. Dlle. Auguſte Schramm, zweite Soubretten in der Oper, wie im Schauſpiel. Dlle. Schulz, erſte Geſangparthieen. Mad. Stein, zweite Liebhaberinnen.

Kinderrollen ſpielen:
Anna Schramm. Kl. Gutperl.

Herzogliche Kapelle.

Direktor: Hr. Hofkapellmeiſter Dr. Friedrich Schneider, dirigirt die großen Opern.

Orcheſterperſonale.

Herr Concertmeiſter Friedr. Lindner, dirigirt die zur Aufführung kommenden Operetten, Vaudevilles, Ballets, ſo wie die Zwiſchenmuſiken. Das Orcheſter beſteht aus Mitgliedern der Herzogl. Kapelle, und zwar aus: Acht erſten und eben ſo viel zweiten Violinen, ſechs Bratſchen, vier Violoncelles, vier Contrabäſſen, zwei Flöten, einer Piccoloflöte, zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotts, vier Hörnern, zwei Trompeten, einer Pauke und drei Poſaunen. Zu den Zwiſchenakten werden immer ſolche Muſikpiécen gewählt und executirt, welche dem Charakter des aufzuführenden Stückes entſprechen.

Chorperſonale.

Achtzehn Herren, zwölf Damen und zehn Knaben.

Ballet.

Balletmeiſter: Hr. Stoiſe.

Solotänzer: Hr. Stoiſe. Hr. Jerwitz. Solotänzerin: Mad. Stoiſe.

Acht Damen und eben ſo viel Herren bilden das Corps de Ballet.

Abgegangen:

Dlle. Hagedorn, gegenwärtig in Deſſau. Hr. u. Mad.

Heuſer, (ſ. Oldenburg.) Hr. Schramm, (ſ. Hanover.) Hr. Scholz, (ſ. Hamburg: Stadttheater.) Hr. Tiſchendorf, (ſ. Bamberg.) Fräul. von Jagemann, (ſ. Königsberg in Pr.) Hr. Weibrauch, ſiehe ebenda.) Hr. Soufleur Ziegeler, (ſ. Schwerin.) Mad. Hack-Bethmann, (ſ. Danzig.) Fräul. v. Seekirch, (ſ. Ballenſtedt.) Dlle. Stephany, (ſ. Berlin: Königliches Theater.) Mad. Schramm. Mad. Urſpruch, (ſ. Sondershauſen.) Mad. Alben. Mad. Rönius. Mad. Rottmayer. Mad. Scholz. Mad. Tiſchendorf. Hr. Berthold. Hr. Bratſch. Hr. Fiſcher. Hr. Führich. Hr. Siebeck.

Neu engagirt:

Hr. Brede. Hr. Butterweck. Hr. und Mad. Fortner. Hr. Gehrke. Hr. Gerber. Hr. Gutperl. Dlles. Gutperl I. und II. Hr. Aug. Krüger. Hr. und Mad. Roland. Frau von Giersberg. Fräul. von Giersberg. Dlle. Kieth. Dlle. Kral. Mad. Schramm. Dlles. Schramm I. und II. Dlle. Schulz. Hr. und Mad. Stein. Hr. Reuber. Soufleur Hr. Sulzer.

Als Gäſte traten auf:

Hr. Plagge, vom Stadttheater zu Düſſeldorf: Gautier, in: Das goldene Kreuz. Flottwill, in: Der Verſchwender. Hr. Heuſer, vom Hoftheater zu Dresden: Gaſton, in: Die eiſerne Maske. Stephan Foſter; (wurde engagirt). Fräulein von Jagemann, vom Hoftheater zu Weimar: Giulietta, in: Romeo und Julia; (wurde engagirt). Dlle. Stephany: Erny, in: Ein treuer Diener ſeines Herrn, als Debût. Mad. Urſpruch: Gertrude in: die Schweizerfamilie, als Debût. Hr. Kunſt, Vater: Otto von Wittelsbach. Karl Moor. Hamlet. General Morin, zweimal. Wilhelm Tell. Fauſt. Hugo, in: Die Schuld. Spinarosa. Wallenſtein. Hr. Kunſt, Sohn: Louis in: Der Pariſer Taugenichts, zweimal. Otto, in: Die Schuld. Leonhard, in: Das Bild. Mad. Schröder-Devrient, vom Hoftheater zu Dresden: Fidelio. Romeo. Euryanthe. Mad. Methfeſſel, vom Hoftheater zu Braunſchweig: Amine.

Zerline, in: Fra Diavolo. Hr. Tichatſcheck, vom Hoftheater zu Dresden: Tamino. George Brown. Arthur Talbot, in: Die Puritaner. Max. Hr. Janſon: Kleomenes, in: Die Belagerung von Korinth, zweimal. Nemorino, in: Der Liebestrank. Roger, in: Der Maurer.

Detmold.

Fürſtl. Lippe-Detmoldiſches Hoftheater.

Intendanz: Hr. Hofmarſchall Funk v. Senftenau. Hr. Schloßhauptmann v. Meyſenbug.

Direktor: Hr. Auguſt Pichler. Muſikdirektor: Hr. Cosmaly. Zweiter Muſik- und Chordirektor: Hr. Geiſſelbrecht. Regiſſeur: Hr. Pichler. Inſpicient: Hr. Dümont I. Kaſſen-Rendant: Hr. Suerſen. Dekorateur und Coſtumier: Hr. Fries sen. Souffleur: Hr. Ruhdahl.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Anſchütz, Baritonparthieen. *Barthel, kl. Rollen. *Dümont I. (Inſpicient), chargirte Rollen. *Dümont II., Dümmlinge. *Elzner, chargirte Rollen. *Feuerbacher, kleine Baßparthieen. *Fries jun., Naturburſchen. *Gladbach, zweite Väter und zweite Baßparthieen. Härting, jugendliche Liebhaber. Hegel, erſte Liebhaber und Helden, Bonvivants und jugendliche Charakterrollen. *Hofmann, Dümmlinge. *Hornicke, Tenorbuffoparthieen u. Intriguants. *Kellmann, zweite Baßparthieen. *Leven, kleine Tenorparthieen. Lichtenheld, Nebenrollen. Limbach, Väter und Charakterrollen. Pichler (Regiſſeur), komiſche Rollen, Chevaliers und Gecken. Preumair, Baßbuffoparthieen und komiſche Alte. Seſſelmann, tiefe Baßparthieen. Scheele, Tenorparthieen. Schloß, Tenorparthieen. *Scholz, zweite Väter und chargirte Rollen. *Steineke, kleine Baßparthieen. Walther, Liebhaber.

Damen:

*Dlle. Aubele, kleine Rollen. *Mad. Blocksdorf, desgl. *Mad. Dümont, desgl. *Dlle. Fries, zweite Liebhaberinnen. Dlle. Gey, jugendl. Liebhaberinnen. *Dlle. Hahn, kleine Rollen. Mad. Hegel, erste Liebhaberinnen, Heldinnen und Anstandsdamen. *Mad. Hofmann, Nebenrollen. *Mad. Hornicke, zweite Mütterrollen. *Dlle. Köllner, kleine Gesangparthieen. Mad. Limbach, Anstandsdamen und Mütter. Dlle. Marpurg I., erste jugendliche Gesangparthieen. Dlle. Marpurg II., Soubrettenparthieen. Mad. Marquard-Segatta, Bravour-Gesangparthieen. Mad. Pichler, erste und zweite Gesangparthieen. Mad. Scheele, muntere Liebhaberinnen. Dlle. Simon, zweite Liebhaberinnen. Mad. Spengler, zärtliche und komische Mütter im Schauspiel, wie in der Oper. *Dlle. Spitzeder, kleine Rollen. *Dlle. Steineke, desgl.

Kinderrollen spielen:

Doris und Sophie Scholz. Carl Dümont. Bertha und Louis Spengler. Emilie Hornicke.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder wirken im Chor mit.

Die Chöre der größeren Opern werden von zwölf Militairsängern unterstützt.

Orchester.

Concertmeister: Hr. August Kiel.

Musikmeister: Hr. Dassel, sen.

Die Fürstliche Kapelle besteht aus zwei und vierzig Mitgliedern.

Garderobe- und sonstiges Personale.

Garderobière: Mad. Scholz. Theatermeister: Hr. Kuhlmann, nebst vier Gehülfen. Theaterschneider: Hr. Grüttemeier, nebst zwei Gehülfen. Theaterfriseur: Hr. Rinker.

Abgegangen:

Hr. Geißler, (ſ. Bremen). Mad. Hagen, (ſ. ebendaſ.). Hr. und Mad. Blum, nach Hannover. Hr. Schultze. Hr. Linden, (ſ. Coblenz). Hr. Degen, (ſ. Königsberg in Pr.). Garderobier Hr. Wolf, nach Wiesbaden.

Geſtorben:

Hr. Urban, endete den 17. Auguſt 1842 ſein Leben in Pyrmont durch Selbſtmord.

Neu engagirt:

Dlle. Aubele. Dlle. Steineke. Dlle. Gey. Mad. Marquard-Segatta. Dlle. Simon. Hr. Feuerbacher. Hr. Barthel. Hr. Leven. Hr. Walther. Hr. Härting. Hr. Seſſelmann.

Als Gäſte traten auf:

Hr. Geißler: Pietro, in: Die Stumme von Portici. Gaveſton, in: Die weiße Dame. Hr. Gärtner: Bartolo, in: Der Barbier von Sevilla. Bijou, in: Der Poſtillon von Lonjumeau. Hr. Puſchmann: Comthur, in: Don Juan. Pietro, in: Die Stumme von Portici. Hr. Heine: William, in: Der Heirathsantrag auf Helgoland. Wildenberg d. j., in: Die Geſchwiſter. Hr. von Bern, in: Die unterbrochene Whiſtparthie. Maſetto, in: Don Juan. Hr. F. Pichler, vom Hoftheater zu Hannover: Kluck, in: Das Feſt der Handwerker. Shylok. Hr. Lortzing, vom Stadttheater zu Leipzig: von Zierl, in: Die Einfalt vom Lande. Iwanow, in: Czaar und Zimmermann. Steffen Langer. Baron von Abendſtern, in: Nach Sonnenuntergang. Hähnchen, in: Das Feſt der Handwerker. Peter, in: Die beiden Schützen.

Concerte gaben:

Hr. Fr. Liſzt. Hr. Concertmeiſter Müller aus Braunſchweig. Hr. Concertmeiſter Riefſtahl aus Frankfurt a. M.

Die Hoftheater-Geſellſchaft gab in Detmold, Pyrmont und Osnabrück Vorſtellungen. Während des Monats Juni waren Ferien.

Dresden.

(Königl. Sächsisches Hoftheater.)

General-Direktor der Königl. musikalischen Kapelle und des Hoftheaters: Sr. Excellenz der wirkliche Geheime-Rath, Hr. W. A. A. von Lüttichau, auf Ober- u. Nieder-Ulbersdorf, Großkreuz des Königl. Sächsischen Civil-Verdienst-Ordens.

Vice-Direktor und Sekretair: Hr. C. G. Th. Winkler, Hofrath u. s. w.

Kapellmeister: Hr. C. G. Reissiger. Regisseur des Schauspiels: Hr. C. Dittmarsch. Regisseur der Oper: Hr. W. Fischer, zugleich Chordirektor.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Ascher, jugendliche Helden und Liebhaber. Babnigg, (Kirchensänger) erste Helden-Tenorparthieen. Bielczizky, (Kirchensänger) erste u. zweite Tenorparthieen. v. Böhme, (Kirchensänger-Assistent) Tenorbuffo's, im Schauspiel komische Rollen. Burmeister, launige Väter und fein komische Parthieen. Dettmer, erste tiefe Baßparthieen. Emil Devrient, erste Liebhaber, jugendliche Helden und Charakterrollen. Dittmarsch (Regisseur), Väter und humoristische Rollen. Fischer (Regisseur), komische Rollen und Baßbuffoparthieen. Geiling, Bediente und Nebenrollen. Gerstorfer, Liebhaber, Helden und Anstandsrollen. Heine, Chevaliers und komische Rollen. Koch, komische Rollen. Kökert, zweite Liebhaber und Nebenrollen. Kramer, Liebhaber, Bonvivants und Naturburschen. Kriete, gesetzte Liebhaber. Meister, Naturburschen und Bedienten. Mitterwurzer, Baritonparthieen. Porth, erste Väter, Heldenväter, Intriguants und fein komische Charakterrollen. Quanter, ernste und komische Charakterrollen, Intriguants. Räder, erste komische- und Baßbuffoparthieen. Reinhold,

erſte und zweite Tenorparthieen. Riſſe, Baßparthieen. Schöpe, erſte Helden und Väter. Schuſter, (Kirchenſänger), erſte Tenorparthieen. Tichatſcheck, (Kirchenſänger), erſte Tenorparthieen. Veſtri, (Kirchenſänger), zweite Baßparthieen. Wächter, (Kirchenſänger), erſte Bariton- und hohe Baßparthieen. Werdy, erſte zärtliche Väter. Zezi, (Kirchenſänger), erſte Baßparthieen.

Damen:

Dlle. Allram, muntere Liebhaberinnen und Soubretten. Dlle. Bauer, erſte Liebhaberinnen und Anſtandsdamen. Dlle. Bayer, jugendlich- muntere und tragiſche Liebhaberinnen. Dlle. Berg, Charakterrollen. Mad. Schröder-Devrient, erſte Geſangparthieen. Mad. Doris Devrient, muntere und komiſche Charakterrollen und Soubretten. Mad. Drewitz, komiſche Alte. Mad. Hellwig, muntere erſte Geſangparthieen und Soubretten. Mad. Mayer, Mütter- und Charakterrollen. Dlle. Müller, zweite Liebhaberinnen. Mad. Müller-Bachmann, Mütterrollen. Mad. Mitterwurzer, Liebhaberinnen. Mad. Räder, Nebenrollen in der Oper, wie im Schauſpiel. Dlle. Sauer, kleine Nebenrollen. Mad. Schubert, zweite Geſangparthieen, Soubretten, und muntere komiſche Charakterrollen im Schauſpiel. Dlle. Thiele, zweite und dritte Geſangparthieen. Dlle. Voll, Altparthieen. Mad. Wächter, Mütterrollen in der Oper, wie im Schauſp. Mad. Werdy, erſte Mütterrollen und komiſche Alte. Dlle. Wüſt, erſte und zweite Geſangparthieen.

Kinderrollen ſpielen:

Erneſtine Fiſcher. Pauline Sauer.

Souffleurs:

Hr. Maynz, für das Schauſpiel. Hr. Becker, für die deutſche Oper. Hr. Buſch, für die italieniſche Oper, zugleich Noten-Inſpicient und Copiſt.

Sänger-Chor.

Hr. Fiſcher, Chor-Direktor, zugleich Regiſſeur d. Oper. Zwei und zwanzig Chorſänger, incl. zwei Aſſiſtenten. Ein und zwanzig Chorſängerinnen.

Ballet-Corps.

Hr. Lepitre, Balletmeiſter und Solotänzer. Mad. Pecci-Ambrogio, Solotänzerin. Dlle. Virginie Benoni, Solotänzerin. Zwölf Figurantinnen. Drei Figuranten und ſechszehn Zöglinge der Tanzſchule.

Theater-Inſpicient: Hr. Nonne. Ein Theater Wachtmeiſter. Zwei Theater-Muſiker und ein Inſtrumententräger.

Beamten und Officianten.

Hr. Schlurick, Caſſirer. Hr. Engelmann, Controlleur und Garderobe-Inſpektor. Hr. Lomnitz, Expedient bei dem Billet-Verkauf. Hr. Schroth, Kaſſenſchreiber. Hr. Müller, Expeditionsgehülfe des Controlleurs. Hr. Arrigoni, Dekorationsmaler. Hr. Hänel, Maſchinenmeiſter. Hr. Petzold, Theatermeiſter, und neunzehn Theaterarbeiter. Hr. Weigel, Beleuchtungs-Inſpektor, und drei Gehülfen. Ein Gasbeleuchtungs-Aufſeher und fünf Gehülfen. Zwei Theater-Garderobe-Schneider. Ein Garderobe-Aufſeher. Eine Garderobiére. Ein Garderobe-Aufwärter. Ein Theater-Rüſtkammer-Aufwärter. Ein Theater-Friſeur. Ein Requiſiten-Beſorger. Ein Aufſeher des Schauſpielhauſes. Zwei Hausmänner. Achtzehn Logenſchließer. Drei Portiers. Ein Theaterdiener. Ein Theaterheizer. Sechs Theaterabräumer.

Abgegangen:

Hr. und Mad. Pollert, (ſ. Breslau.) Dlle Reinbeck, (ſ. Berlin: Königsſtädtiſches Theater.) Hr. Geh. Hofrath Dr. Ludwig Tieck, Dramaturg, nach Berlin. Maſchinenmeiſter, Hr. Roller, ebendahin. Dlle. Marx, befindet ſich auf einer Kunſtreiſe, gaſtirte im Monat December 1842 in Coburg. Mad. Spatzer-Gentiluomo, nach Italien. Hr. Schmidt, (ſ. Wiesbaden.)

Geſtorben:

Der Schauſpieler Hr. Hellwig, in der Nacht vom 11. bis zum 12. September. Der Muſikdirektor Hr. Raſtrelli, den 15. November, ſ. dieſen Almanach Seite 123 u. ff.

Neu engagirt wurden:

Hr. Quanter. Hr. Reinhold. Hr. Dettmer. Hr. Kramer. Hr. Kökert. Mad. Spatzer-Gentiluomo. Dlle. Virginie Benoni.

Als Gaſte traten auf vom 1. October 1841 bis 30. November 1842.

Hr. Dettmer, vom Stadttheater zu Frankfurt am Main: Figaro, in: Figaro's Hochzeit. Marcel, in: Die Hugenotten. Rocco, in: Fidelio. Sir Georges, in: Die Puritaner. Seneſchall, in: Johann von Paris. Lyſiart, in: Euryanthe; (wurde engagirt.) Hr. Bartſch, vom Theater zu Peſth: Richard Forth, in: Die Puritaner. Hr. Barth, vom Stadttheater zu Stettin: Johann von Paris. Sgr. Pantaleoni: Elvino, in: La Sonnambula. Hr. Gerſtorfer, vom Hoftheater zu München: Don Manuel, in: Die Braut von Meſſina. Don Carlos; (wurde engagirt). Sgr. Ricciardi: Pollione, in: Norma. Edgardo, in: Lucia di Lammermoor, in italieniſcher Sprache. Hr. Quanter, vom Hoftheater zu Caſſel: Franz Moor. Perin, in: Donna Diana. Said, in: Herr und Sklave. Michel Perrin, zweimal. Muley Haſſan, in: Fiesko. Thomas Foſter. Reiſender: in: Mirandolina. Schewa. Doktor Murr. Oſſip. Pfeffer, in: Nr. 777. Cedric, in: Griſeldis; (wurde engagirt). Hr. Andrée, vom K. K. Hofburgtheater zu Wien: Wildenberg der jüngere, in: Die Geſchwiſter. Dlle. Allram, vom ſtänd. Theater in Prag: Margarethe Weſtern, in: Erziehungs-Reſultate. Sabine, in: Die Einfalt vom Lande; (wurde engagirt). Dlle. Francille Piris: Gabriella di Vergy. Amina, in: La Sonnambula. Romeo, in italieniſcher Sprache. Sgra. Mary Shaw: Bianca und Arsace in Scenen aus den italieniſchen Opern: Il Giuramento und Semiramide. Hr.

Steiner, vom Stadttheater zu Mainz: Floreſtan, in: Fidelio. Arthur, in: Die Puritaner. Hr. Hegel, vom Hoftheater zu Detmold: Egmont. Don Cäſar, in: Die Braut von Meſſina. Baron Adolph, in: Die Bekenntniſſe. William, in: Der Heirathsantrag auf Helgoland. Reckau, in: Das Portrait der Mutter. Hr. Kramer, vom Stadttheater zu Magdeburg: Anton, in: Die Verwandtſchaften. Ernſt Hellwald, in: Von Sieben die Häßlichſte. Don Carlos; (wurde engagirt). Mad. Spatzer-Gentiluomo: Valentine, in: Die Hugenotten, zweimal. Adine. Norma. Lucia di Lammermoor, in italieniſcher Sprache, zweimal. Dlle. Virginie Benoni, Solotänzerin vom Stadttheater zu Hamburg, tanzte an zwei Abenden verſchiedene Pas, ſpielte die Fenella, in: Die Stumme von Portici, und tanzte die Soloparthie im 3ten Akte der Oper Robert der Teufel; (wurde engagirt). Hr. Löwe, vom ſtänd. Theater zu Linz: Chriſtoph, in: Verirrungen. Dlle Schlegel, vom Hoftheater zu Schwerin: Valentine, in: Die Hugenotten. Euryanthe, zweimal. Alice, in: Robert der Teufel, dreimal. Hr. Burmeiſter, vom Hoftheater zu Oldenburg: Gautier, in: Das goldne Kreuz. Thaddäus, in: Der alte Feldherr. Hr. Nießen, vom Hoftheater zu Coburg: Chapelou. Almaviva, in: Der Barbier von Sevilla. Dlle. Leclerc, vom Stadttheater zu Frankfurt am Main: Klärchen, in: Der Verräther. Cläre, in: Der Heirathsantrag auf Helgoland. Gretchen, in: Der Vorſatz. Louis, in: Der Pariſer Taugenichts. Hr. Carl Devrient, vom Hoftheater zu Hannover: Hugo, in: Die Schuld. Bolingbroke, in: Das Glas Waſſer. Baron Ringelſtern, in: Bürgerlich und romantiſch. Sir Harleigh, in: Sie iſt wahnſinnig. Pudding, in: Die Beneſiz-Vorſtellung. Monaldeschi. Stephan Foſter. Hr. und Mad. Turczynowicz, Solotänzer vom Theater zu Warſchau, traten an drei verſchiedenen Abenden in Solotänzen auf. Hr. Hendrichs, vom Stadttheater zu Hamburg: Romeo. Arthur Normann, in: Der Sohn der Wellen. Hans Sachs. Allegri, in: Correggio. Hr. u. Mad. Rettich, vom K. K. Hofburgtheater zu Wien: Percival, und Griſeldis. Don Cäſar, und Donna Diana. Schauſpiel-Direktor, und Schauſpielerin, in: Komm

her. Graf von Halburg, und Clementine, in: Clementine. Karl, und Clara, in: Jadeſt. Oreſt, und Iphigenia, in: Iphigenia auf Tauris. Hr. Kökert, vom ſtänd. Theater zu Klagenfurt: Lieutenant Born, in: Das Tagebuch. van Bürv, in: Die Königin von 16 Jahren; (wurde engagirt). Hr. Döring, vom Hoftheater zu Stuttgart: Franz Moor. Baron Skarabäus. Magiſter Laſſenius. Shylok. Michel Perrin. Elias Krumm, zweimal. Thomas Hild, in: Garrik in Briſtol. Oſſip. Lorenz Kindlein. Banquier Müller, in: Das Liebesprotokoll, zweimal. Commiſſionsrath Froſch. Doctor Löwe, in: Der Oheim. Lear. Mad. Sophie Schröder: Claudia, in: Emilia Galotti. Donna Iſabella, in: Die Braut von Meſſina. Eiva, in: Die Krone von Cypern, zweimal. Hr. Stotz, vom Hoftheater zu Meiningen: Chavigny, in: Der Diplomat. Eduard, in: Die junge Pathe. Hr. Heeſe, vom Stadttheater zu Leipzig: Don Carlos.

Debüts und erſte theatraliſche Verſuche.

Dlle. Clementine Müller aus Dresden, als erſten theatraliſchen Verſuch: Ida, in: Das letzte Mittel. Dlle. Anna Thiele aus Leipzig, desgleichen: Zerline, in: Don Juan. Dlle. Emma Babnigg aus Dresden, desgleichen: Adalgisa, in: Norma, zweimal, in italieniſcher Sprache. Aennchen, in: Der Freiſchütz. Dlle. Allram, vom ſtändiſchen Theater zu Prag: Erneſtine, in: Von Sieben die Häßlichſte. Klärchen, in: Der Verräther. Margarethe Weſtern, in: Erziehungs-Reſultate. Bäschen, in: Das war ich! Yelva, als Debütrollen. Hr. Dettmer, vom Stadttheater zu Frankfurt am Main: Bertram, in: Robert der Teufel. Sir Georges, in: Die Puritaner. Pietro, in: Die Stumme von Portici. Figaro, in: Figaro's Hochzeit, als Debütrollen. Mad. Spatzer-Gentiluomo: Amina, in: La Sonnambula, in italieniſcher Sprache, als Debütrolle.

Am 4. und 6. Februar 1842 gab die franzöſiſche Schauſpieler-Geſellſchaft, unter der Direktion des Hrn. Chambéry, auf dem Hoftheater in der Stadt, nachbenannte Vorſtellungen: Un Duel sous le cardinal Richelieu. — Un

Monsieur et une Dame. — Le Gamin de Paris. — Les premières amours.

An den sechs Abenden des 9., 11., 13., 15., 17. und 23. Juny 1842 gab die französische Schauspieler-Gesellschaft, unter der Direktion des Hrn. Joseph Kelm, auf dem Hoftheater in der Stadt und dem Theater am Linkeschen Bade französische Vorstellungen.

In den Zeitraum vom 1. Oktober 1841 bis 30. November 1842 wurden auf dem Königl. Hoftheater in der Stadt 385, und auf dem Theater im Linkeschen Bade 16, in Summa 401 Vorstellungen gegeben, wobei zu bemerken, daß im Laufe der Monate Juni und Juli 1842 an fünf Tagen bei Vorstellungen auf dem Hoftheater in der Stadt, gleichzeitig auch auf dem Theater am Linkeschen Bade gespielt wurde.

Außer diesen Vorstellungen wurden im Laufe des Jahres und bis Ende November 1842 von Seiten der Königl. General-Direktion noch fünf große Concerte zu milden Zwekken veranstaltet und zwar:

Ein Concert, am 16. April, im Königl. großen Opernhause, für die Naumanns-Stiftung.
Ein desgl., am 1. Juni, im Königl. Schauspielhause, für die Abgebrannten zu Hamburg.
Ein desgl., am 29. Juli, im Königl. Palais des großen Gartens, für die Armen.
Ein desgl., am 27. August, im Königl. Schauspielhause, für die Abgebrannten in Camenz.
Ein desgl., am 7. November, im Königl. Schauspielhause, für die Abgebrannten zu Oschatz, Brambach und Sayda.

Düsseldorf.

(Stadt-Theater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. W. Henckel. Musik-Direktor: Hr. Julius Rietz. Regisseur der Oper und des

Schauſpiels: Hr. Kaibel. Correpetitor: Hr. Müller. Inſpicient des Schauſpiels und der Oper: Hr. Amberg. Soufleur: Hr. Eymann.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Amberg (Inſpicient), zweite Intriguants und komiſche Rollen. *Avenarius, kleine Rollen. Burmeiſter, erſte Väter und Charakterrollen. C. Deroſſi, komiſche Rollen. *J. Deroſſi, kleine Rollen. *Denkhauſen, zweite Väter, alte Bedienten. *Fiſcher I., kleine Rollen. *Fiſcher II., kleine komiſche Rollen. *Hart, kleine Rollen. Henckel (Direktor), Heldenväter und Charakterrollen. Hermans, erſte ſerieuſe Baßparthieen. *Herrmann, komiſche Rollen. Hinterberger, erſte Spieltenorparthieen. Holtze, Chevaliers und zweite Liebhaber. Kaibel, (Regiſſeur), erſte Intriguants und Charakterrollen. Neger, zweite Tenor- und Tenorbuffoparthieen. Pichon, erſte Baritonparthieen. Roſſi, zweite Baßparthieen. Saalbach, erſte Baßbuffoparthieen und komiſche Rollen im Schauſpiel. *Thoene, Nebenrollen. Wagner, erſte Liebhaber und Bonvivants. *Weiß, kleine Rollen. *Wilke, desgleichen. Wollrabe, erſte Helden und Liebhaber.

Damen:

Dlle. Backhaus, Soubretten in der Oper, wie im Schauſpiel. Dlle. Bauer, Bravourgeſangparthieen. Mad. Benedix, ernſte und komiſche Mütter. Mad. Burg-Bender, Anſtandsdamen. *Mad. Denkhauſen, kleine Rollen. *Mad. Deroſſi, kleine Rollen. Dlle. Hagen, zweite Liebhaberinnen, in der Oper komiſche Alte. Mad. Hammermeiſter, erſte Geſangparthieen. Dlle. Krauſe, erſte Soubretten- und zweite Geſangparthieen. *Dlle. Louis, Nebenrollen. Dlle. Müller, erſte tragiſche Liebhaberinnen. *Mad. Otto, Nebenrollen. *Dlle. Pichler, desgleichen. Mad. Saalbach, zweite Geſangparthieen. *Dlle. Schwarzer, Nebenrollen. *Dlle. Suhle, kleine Rollen. Mad.

Weiß, komiſche und ernſte Rollen. Dlle. Winzer, naive Rollen.

Abgegangen:

Hr. Euling, nach Petersburg.

Während der Anweſenheit Sr. Majeſtät des Königs in Düſſeldorf, gab das Gymnase Castelli vom Theater Odeon zu Paris, neun Vorſtellungen.

Als Gäſte traten auf vom 1. Oktober 1841 bis 1. May 1842.

Mad. Ernſt-Seidler, wurde engagirt. Dlle. Johanna Kundt, vom Stadttheater zu Aachen, wurde engagirt. Hr. Schäfer, jetziger Direktor des Stadttheaters zu Aachen, wurde engagirt. Mad. Krüger-Fürth, vom Stadttheater zu Aachen. Mad. Hammermeiſter, vom Stadttheater zu Hamburg. Hr. Hammermeiſter. Dlle. Leißring, vom Stadttheater zu Aachen. Mad. Grahl. Mad. Meyer, vom Stadttheater zu Cöln. Hr. und Mad. Martin, Solotänzer vom Hoftheater zu Stuttgart. Dlle. Weirelbaum, vom Stadttheater zu Cöln. Hr. Staudig'l, v. k. k. Hofoperntheater zu Wien. Hr. Schunk I., vom Stadttheater zu Cöln.

Erfurt.

(Stadt-Theater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. J. S. Loebell.
Muſik-Direktor: Hr. Wunderlich. Regiſſeur: Hr. Pogrell. Inſpicient: Hr. Hoffmann.
Souſleur: Hr. Thiede. Theaterdiener: Rothe.
Rechtsanwalt: Herr Juſtiz-Commiſſarius und Notar Schmeißer.
Theaterarzt: Hr. Dr. Schröll.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

*Barth, Naturburſchen und jugendlich komiſche Rollen. *Bollmann, zweite Liebhaber und kleine Parthieen in der Oper. *Dauß, zweite und dritte Liebhaber. *Euſinger, Nebenrollen. *Gärtner, desgl. Gehrike, desgl. Heſſe, komiſche und Tenorbuffoparthieen. Hoffmann, Intriguants und Väter. Keßler, Helden und Liebhaber. Kurth, hohe Tenorparthieen, im Schauſpiel Chevaliers. *Kühß, polternde Alte und Väter. *Mushard, Nebenrollen. Pogrell, Charakterrollen und Väter. Scharpff, erſte Baritonparthieen. *Schmidt, kleine Rollen. *Schüle, niedrig komiſche Parthieen. *Schwarz, Nebenrollen. *Tſchorn, dritte Liebhaber. Walter, Baßparthieen.

Damen:

*Dlle. Beeſe, kleine Rollen. *Mad. Bollmann, zweite komiſche Mütter in der Oper, wie im Schauſpiel. *Dlle. Gehrike, kleine Parthieen. *Dlle. Herrmann, desgl. Dlle. Karker, erſte jugendliche Geſangparthieen. *Dlle. Ludwig, kleine Parthieen in der Oper, wie im Schauſpiel. Dlle. Müller, erſte tragiſche Liebhaberinnen und jugendliche Anſtandsdamen. Mad. Pogrell, erſte jugendliche Liebhaberinnen, junge Frauen. *Dlle. Schaller, kleine Parthieen. Mad. Scharpff, erſte komiſche Mütter in der Oper, wie im Schauſpiel. *Dlle. Schulze, kleine Parthieen. *Mad. Thiede, kleine Geſangparthieen, zweite Liebhaberinnen. Dlle. Walker, jugendliche Liebhaberinnen und Soubretten. Mad. Werlitz, erſte und zweite Geſangparthieen.

Kinderrollen ſpielt:

Minna Heſſe.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder ſind zum Chorſingen verpflichtet.)

Das Orcheſter beſteht aus zwei und dreißig Mitgliedern, und wird, nach Befinden, durch die Regimentsmuſiker verſtärkt.

Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Theatermeiſter: Hr. Lehmann, mit vierzehn Gehülfen. Kaſſirerin: Mad. Schmidt. Logenmeiſter: Hr. Segelbach. Garderobiers: Hr. Fuchs, Hr. Ellmer. Garderobière: Nina Ortlepp, und zwei Gehülfinnen. Friſeur: Hr. Günzel, mit zwei Gehülfen. Zettelträger: Feichter und Lehmann. Neun Billetabnehmer. Zwei Requiſitenbeſorger.

Frankfurt a. M.

(Stadttheater.)

Theater-Actionair-Comité.

Hr. Joh. Philipp Keßler. Hr. Mumm v. Scheibler. Hr. Müller-Buch.

Conſulent der Actionair-Geſellſchaft.

Hr. Dr. Ohlenſchläger.

Theater-Direktion.

(Alphabetiſch geordnet.)

Herr Kapellmeiſter Carl Guhr.
= Carl Malß.
= Leonhardt Meck.

(Seit dem 1ſten Auguſt 1839 wird das Theater von den drei vorſtehend genannten, die Theater-Direktion bildenden Herren für eigene Rechnung mit einem von der Theater-Actionair-Geſellſchaft zu leiſtenden Zuſchuß, geführt.)

Cenſor der Theaterſtücke.

Hr. Dr. Thomas.

Theater-Aerzte.

Hr. Dr. Mappes. Hr. Dr. Müller.

Muſikdirektion.

Kapellmeiſter: Hr. C. Guhr, (Direktor). Muſikdirek-

tor: Herr Hoffmann. Chordirektor: Herr Baldenecker.

Regie und Inſpection.

Hr. C. Linker, Regiſſeur der Oper. Hr. L. Meck, (Direktor), führt die Regie des Schau-, Trauer- und Luſtſpiels. Inſpicient: Hr. C. H. A. Hallenſtein.

Soufleurs.

Hr. Henze, für das Schauſpiel. Hr. Oettinger, für die Oper.

Kaſſenweſen.

Hr. G. Franz Behagel, Kaſſirer und Buchführer. Hr. A. Kemp, Logenmeiſter. Für den Billets-Verkauf: Hr. Obert. Bureaudiener: Wilhelm Anders. Portier: Friedrich Puttkammer.

Darſtellende Mitglieder der Oper und des Schauſpiels.

Herren:

Baiſon. Baumhauer. Caspari. Chrudimsky. Conradi. *Diehl. Grahn. Hallenſtein, (Inſpicient.) Haſſel. *Heyl. *Jahns. Linker, (Regiſſeur der Oper.) Lußberger. Meck, (Direktor.) Nork. Piſchek. C. Schneider. H. Schneider. Weidner. *Welb. Wiegand. *Wilke. *Zielfelder.

(Die mit einem * bezeichneten Herren haben die Verpflichtung, im Chor mitzuwirken.)

Damen:

Dlle. Arnold. Mad. Baiſon. Dlle. Capitain. Mad. Frühauf. Dlle. Herrmann. Mad. J. Hoffmann. Dlle. Hoffmann. Dlle. Holzhäuſer. Frau v. Keßlern-Münch. Dlle. Kratky. Dlle. Lindner. Mad. Meck. Dlle. Rudersdorff. Mad. Weidner.

Kinderrollen ſpielen:

Helene und Suſanne Bartelmann. Adolphine Zielfelder. Albert Schneider.

Balletperſonale.

Hr. Meersmanns. Dlle. Gazzaniga.

Das Orcheſter-Perſonale beſteht aus 54 engagirten Mitgliedern.

Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Bureauſchreiber: Hr. Zielfelder. Theatermaler: Hr. Hoffmann, mit 3 Gehülfen. Theatermeiſter: Hr. Lußberger, mit 20 Gehülfen. Für die Herren-Garderobe: Hr. Meldau und Hr. Arnold, mit 6 Gehülfen. Für die Damen-Garderobe: Mad. Meldau, mit 4 Gehülfinnen. Calcant und Muſikalienverwahrer: Hr. Jacobi. Theater-Friſeur: Hr. Krammer, mit 4 Gehülfen. Für die Beleuchtung: Hr. Lutz, mit 3 Gehülfen. Probenanſager: Hr. Fleiſch, Hr. Rinsfuß. Requiſiteur: Hr. Bartelmann, nebſt zwei Gehülfen. Einheizerin und Kehrfrau: Frau Abel. 6 Logenfrauen. 7 Billett-Abnehmer.

Abgegangen:

Hr. Diskant, (ſ. Manheim.) Hr. Beer, (ſ. Cöln.) Hr. Dettmer, (ſ. Dresden.) Dlle. Leclerc, (ſ. Bremen.) Dlle. Neuſtädt, (ſ. ebendaſ.) Dlle. Neukäufler, (ſ. Manheim.) Hr. Wenzel, (ſ. ebendaſ.) Hr. Neukäufler. Hr. Heil. Hr. Schmidt. Hr. Hoffmann. Mad. C. Hoffmann. Dlle. Karſten. Mad. Schneider.

Penſionirt:

Theatermeiſter Erdmann.

Geſtorben:

Hr. Concertmeiſter Hoffmann. Die Orcheſter-Mitglieder, Hr. Heroux, Hr. Wolff.

Neu engagirt wurden:

Hr. Baumhauer. Hr. Conradi. Dlle. Arnold. Dlle. Herrmann. Frau v. Keßlern-Münch. Dlle. Rudersdorf. Hr. Wilke. Hr. Jahns. Hr. Hoffmann, ging wieder ab. Dlle. Karsten, und Dlle. Neustädt, desgleichen.

Als Gäste traten auf vom 1. Oktober 1841 bis 30. September 1842.

Dlle. Kunth, vom Hoftheater zu Petersburg: Madelaine. Frau v. Keßlern-Münch, vom Hoftheater zu Wiesbaden: Oscar, in: Der Maskenball. Zerline, in: Fra Diavolo. Lenchen, in: Das Fest der Handwerker. Rosa, in: Der Verschwender. Lise, in: Die Nachtwandlerin, zweimal. Zerline, in: Don Juan, zweimal. Marzelline, in: Der Wasserträger. Urban, in: Die Hugenotten. Erste Dame und Papagena, in: Die Zauberflöte. Rowena, in: Die Jüdin. Emilie, in: Othello; (wurde engagirt.) Dlle. Mayrat, vom Hoftheater zu Karlsruhe: Königin der Nacht. Hr. Christel, vom Hoftheater zu Petersburg: Lustig, in: Die falsche Catalani. Dlle. Arnold, als ersten theatralischen Versuch: Charlotte, in: Die Zerstreuten; (wurde engagirt). Hr. Döring, vom Hoftheater zu Stuttgardt: Zolky, in: Der alte Student. Elias Krumm. Michel Perrin. Schewa. Commissionsrath Frosch. Rappelkopf. Hofrath Wacker, in: Das Portrait der Mutter. Muley Hassan. Dlle. Gned, Sängerin vom Hoftheater zu Darmstadt: Antonina, in: Belisar. Hr. v. Kaler, vom Königsstädtischen Theater zu Berlin: Sir Georges, in: Die Puritaner. Graf, in: Die Hochzeit des Figaro. Toby, in: Der Brauer von Preston. Bertram, in: Robert der Teufel. Hr. Caspari, sang eine Arie von Mozart, während des Zwischenakts. Den Fischer, in: Wilhelm Tell. Florestan, in: Fidelio; (wurde engagirt.) Dlle. Kramer: Aennchen, in: Der Freischütz. Hr. Hoffmann, vom Hoftheater zu Schwerin: Marinelli, in: Emilia Galotti. Dlle. Wettlaufer, vom Hoftheater zu Cassel: Aennchen, in: Der Freischütz. Hr. Conradi, vom Stadt-

theater zu Aachen: Caspar, in: Der Freiſchütz. Sir Georges, in: Die Puritaner. Leporello, zweimal. Rocco, in: Fidelio; (wurde engagirt.) Dlle. Neuſtädt, vom Hoftheater zu Meiningen: Veronika, in: tempora mutantur. Louiſe, in: Kabale und Liebe. Frau v. Presle, in: Der Chevalier von St. Georges; (wurde engagirt.) Hr. Baumhauer, vom Stadttheater zu Aachen: Lorenzo, in: Fra Diavolo. Jacquino, in: Fidelio. Iwanoff, in: Czaar und Zimmermann; (wurde engagirt.) Dlle. Karſten, vom Stadttheater zu Würzburg: Aennchen, in: Der Freiſchütz. Cherubim, in: Die Hochzeit des Figaro. Zerline, in: Don Juan; (wurde engagirt.) Dlle. Stemmler, vom Hoftheater zu Coburg: Königin der Nacht, zweimal. Hr. Kunz, vom ſt. Theater zu Prag: Sir Georges, in: Die Puritaner. Guilbert, in: Der Templer und die Jüdin. Dlle. Amalie Hallenſtein, vom Hoftheater zu Hannover: Peter, in: Der Wittwer. Hr. Wolff, vom Stadttheater zu Mainz: Chateauneuf, in: Czaar und Zimmermann. Mad. Schodel: Lucrezia Borgia. Donna Anna, zweimal. Ginevra. Margarethe, in: Die Hugenotten. Amine, zweimal. Norma, zweimal. Rebecca, in: Der Templer und die Jüdin.

Die Franzöſiſche Schauſpieler-Geſellſchaft unter Direktion der Herren Lémadre, Chambéry und Réal, gab folgende Vorſtellungen:

Un Duel sous le cardinal de Richelieu. Un Monsieur et une Dame, zweimal. Clermont. Renaudin de Caen. Le Gamin de Paris, zweimal. Les prèmieres amours. Trop heureuse. Indiana et Charlemagne, dreimal. La fiole de Cagliostro. L'orage. Pauvre Jacques. Malvina. Le Chevalier de guet. Le bon moyen. Elle est folle.

Unter der Direktion der Herren Levaſſeur und Armand, kamen zur Aufführung:

L'héritière. Les vieilles amours. Indiana et Charlemagne. Michel et Christine. Le fin mot. Un Monsieur et une Dame.

Das Gymnaſe Caſtelli, vom Odeon-Theater zu Paris,

beſtehend aus dreißig Kindern von 6—12 Jahren, gab folgende Vorſtellungen:

L'enfance de Louis XII. La Reine de 16 ans. La grande Duchesse de Toscana. La fiole de Cagliostro. Le premières amours. Margot. Albertine. Laurencin. Zoé. Le Gamin de Paris. Henri IV. en famille. Theobald.

Ballets: Etzee et Gemmy. Une fête à Bagdad. La Sylphide, zweimal. Cendrillon. Ezelde et Endymion. Ninka et Kontikan. La somnambule.

Gäſte im Ballet.

Hr. Metz und Dlle. Dups, vom Hoftheater zu Karlsruhe. Hr. Weidner, Dlle. Weidner und Dlle. Pärbſt, vom Hoftheater zu Wiesbaden. Hr. Balletmeiſter Teſcher, Hr. Dornewas, Dlle. Dobritz und die Eleven der Tanzſchule, ſämmtlich vom Hoftheater zu Darmſtadt.

Hr. Döbler gab im Gebiete der ſcheinbaren Zauberei ſechs, und Hr. Quirin Müller in herkuliſchen Kraft-Produktionen drei Vorſtellungen.

In Concerten ließen ſich hören:

Hr. Camilla Sivori, auf der Violine. Hr. Methfeſſel, auf der Oboe. Hr. Hindle, auf dem Contrabaß. Hr. Beerhalter, auf der Clarinette. Hr. Charles Hallé, auf dem Fortepiano.

Zum Beſten der Abgebrannten in Hamburg fanden folgende Aufführungen ſtatt:

In der St. Catharinen-Kirche wurde von den Sängern, und den Mitgliedern des Orcheſters ein Oratorium aufgeführt.

In Frankfurt, die Oper „Beliſar". In Mainz, unter Leitung des Hrn. Kapellmeiſters Guhr, und unter Mitwirkung der Sänger und des ganzen Orcheſters vom Stadttheater zu Frankfurt, die Oper „Beliſar".

In Hanau, von den Mitgliedern des Frankfurter Stadttheaters das Schauſpiel „Noch iſt es Zeit", und große Geſangsſcene im Coſtüm, aus der Oper „Beliſar." —

In Offenbach, desgleichen von den Mitgliedern des

Stadttheaters zu Frankfurt, das Schauſpiel „Noch iſt es Zeit" — und das Luſtſpiel „Der Bevollmächtigte".

Der Geſammtertrag, welcher hiedurch erzielt wurde, iſt incl. der Fünfhundert Gulden, welche die Mitglieder des Frankfurter Theaters aus ihren eigenen Mitteln beiſteuerten, in einer Summe von 1824 Gulden 58 Kreuzern an die Mitglieder des Hamburger Stadttheaters überwieſen worden.

Frankfurt a. d. Oder.

(Stadttheater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Wilhelm Böttner.
Regiſſeur der Oper: Hr. Thalheim; des Schauſpiels: Hr. Dorach. Muſikdirektoren: Hr. Schaub und Hr. Erlanger. Inſpicient: Hr. Knöbel. Soufleur: Hr. Beuſel. Maſchinen- und Theatermeiſter: Hr. Ziegler.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Bartſch. Birkbaum. Bouillon. Brandes. Dorach, (Regiſſeur.) Dümon. Eppert. Grans. Haine. Kaſten. Katterfeld. Knöbel, (Inſpicient.) Koſteletz. Pfuntner. Plettner. Richter. Rutſch. Thalheim, (Regiſſeur.) Wollrabe.

Damen:

Mad. Böttner. Dlle. Böttner. Mad. Boßler. Dlle. Boßler. Mad. Haine. Dlle. Henſchel. Dlle. Hochart. Dlle. Knörr. Dlle. La Roche. Mad. Ludwig. Mad. Naumann.

Kinderrollen ſpielen:

Karl und Chriſtian Haine. Minna Böttner.

Das Orcheſterperſonale iſt von dem Stadtmuſikus Hr. Herrmann gebildet, und beſteht aus acht und dreißig Perſonen.

Garderobe und ſonſtiges Perſonale.

Garderobiers: Hr. Wacker, Hr. Mantel. Garderobiéren: Dlle. Schaarſchmidt, Mad. Hinze. Friſeur: Hr. Brecht. Requiſiteur: Caſſel. Theaterdiener: Eidner. Zwei Friſeurgehülfen. Zwölf Billetabnehmer. Acht Theaterarbeiter.

Geſtorben:

Hr. Hartmann. Hr. Friedrich.

Als Gäſte traten auf:

In Frankfurt: Hr. und Mad. Beckmann, vom Königsſtädt. Theater zu Berlin. Hr. Juſt, von demſelben Theater. Hr. Eicke, vom Königl. Theater zu Berlin. Hr. Gomansky, vom Stadttheater zu Breslau. Hr. Springer, vom Hoftheater zu Stockholm.

Seit längerer Zeit ſchon, hatte ſich in Frankfurt an der Oder das Bedürfniß eines neuen Schauſpielhauſes um ſo dringender herausgeſtellt, als in dem alten Theater (einer früheren Kirche) der Raum für die Zuſchauer ſowohl, als der auf der Bühne ſelbſt, außerordentlich beſchränkt, kalt und unfreundlich war, und daher zu den meiſten in der neueren Zeit entſtandenen, ein großes Perſonale und eine größere Ausſtattung erfordernden Opern und Schauſpielen durchaus nicht mehr ausreichen konnte.

Aus dieſen, und vielleicht auch aus noch anderen Rückſichten ward denn der Aufbau eines größeren und zweckmäßigeren Schauſpielhauſes beſchloſſen und ausgeführt. Eine Actien-Geſellſchaft trat zuſammen, und Se. Majeſtät der König hatten die Gnade, nicht nur dieſe Geſellſchaft zu beſtätigen, ſondern auch eine bedeutende Summe für den Neubau zu bewilligen. Dem Königl. Baurath Herrn Flaminius ward der Bau des neuen Hauſes übertragen, und derſelbe rechtfertigte vollkommen das Vertrauen, welches man in ſeine Fähigkeiten ſetzte.

Die feierliche Eröffnung des neuen Hauſes fand am

1. November 1842 ſtatt, und wenn auch der Außenbau noch nicht beendet, und ſelbſt die Bühne hinſichtlich der Dekorationen noch mancherlei Mängel zeigte, ſo war doch der Totaleindruck, den das Innere des neuen Theaters auf den Beſchauer machte, ein völlig zufriedenſtellender. Die Hauptfarbe des Zuſchauerraums iſt roſa; die Brüſtungen der Logen, weiß, mit zinnoberrothen Arabesken und Goldfüllungen, unterbrochen von Kreiſen, in denen auf rothem Grunde in Bronce auf den erſten Rang-Logen die Büſten der gefeiertſten Dichter älterer und neuerer Zeit (an der Königsloge Shakesſpeare, an beiden Proſceniums-Logen Göthe und Schiller), auf den zweiten Rang-Logen die berühmteſten Schauſpieler, an der Gallerie Phantaſieköpfe, machen einen eben ſo anmuthigen Eindruck wie der ſchöne Plafond mit ſeinen Figuren. Die Beleuchtung des Ganzen, durch einen Kronleuchter von 24 Flammen bewirkt, iſt ausgezeichnet ſchön, und verdient einer beſonders rühmlichen Erwähnung. Auch die Königsloge, mit rothen Drapperien und der goldenen Krone geſchmückt, iſt höchſt geſchmackvoll. Beſonders ausgezeichnet und zweckmäßig angelegt ſind die Proſceniums-Logen, die nicht, wie in anderen Theatern, gleich einem Kaſten hervorſpringen, ſondern von ſchlanken Säulen getragen werden. Einen eben ſo erfreulichen Anblick gewähren auch die Logenreihen, in denen weder Säulen die Ausſicht hemmen, noch die einzelnen Verſchläge und Abtheilungen derſelben ſichtbar werden. Auch die Vordergardine, dunkel carmoiſinroth mit Goldborten, iſt ſehr ſchön gemalt, und ſchließt das Ganze würdig ab. *) Das Theater in Frankfurt wurde von der Geſellſchaft des Herrn Wilhelm Böttner eröffnet, und zwar mit einer Feſt-Ouvertüre, componirt und dirigirt von dem Muſikdirektor Herrn Leutner; hierauf ſprach Madame Ludwig einen, wie man vermuthet von dem trefflichen Novelliſten Bernd von Guſeck gedichteten Prolog, dem Lortzing's Oper „Czaar und Zimmermann" folgte.

*) Die Vordergardine, ſo wie die ſämmtlichen zum Hauſe gehörigen Dekorationen, ſind von dem Dekorationsmaler Herrn Graeb in Berlin angefertigt.

Die Ouvertüre ſowohl als der Prolog wurden von dem verſammelten Publikum mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Dabei fühlten ſich die Anweſenden noch beſonders bewogen, dem Schöpfer des ſchönen, in hohem Zwecke praktiſchen Gebäudes ihren Dank auszuſprechen, und auf den einſtimmigen Ruf der ſehr zahlreichen Verſammlung erſchien Herr Flaminius vor der Vordergardine, und nahm die lebhafte Anerkennung der Verdienſte, die er ſich durch den mit großer Sachkenntniß geführten Bau des Hauſes um das Vergnügen des Frankfurter Publikums erworben, gerührt entgegen.

Die Aufführung der Oper ging ſo gut von Statten, als es der noch beſchränkte Vorrath von Dekorationen, und die, weil ſie im neuen Hauſe nicht gehalten werden konnten, unvollkommenen Proben zuließen. Die Geſellſchaft des Herrn Direktor Böttner zählt tüchtige und wackere Künſtler in ihrer Mitte; wir nennen davon vorzugsweiſe die Damen Böttner, Henſchel, Knörr, La Roche und Ludwig; die Hrn. Bouillon, Dorach, Haine, Thalheim und Wollrabe.

Freiburg im Breisgau.

(Stadt-Theater.)

(Vereinigt mit dem Theater zu Baden-Baden.)

Theater-Comité:

Sr. Excellenz Hr. Baron v. Türkheim. Hr. Freiherr v. Landenberg. Hr. Stadt-Direktor und Geh. Rath v. Vogel. Hr. Regierungsrath Fromherz. Hr. Bürgermeiſter Wagner. Hr. Gemeinderath Kapferer.

Direktor und Unternehmer: Hr. Eduard Gerlach. Kapellmeiſter Hr. Dr. Elſter.

Regie und Inſpektion:

Regiſſeur der Oper: Hr. Freimüller; des Schauſpiels: Hr. Rennert. Chordirektor: Hr. Hecht. Inſpicient:

Hr. Blick. Soufleur: Hr. Hettelſchmitt. Caſſirerin: Dlle. Witſchger.

Theater-Aerzte:

Hr. Profeſſor Werber. Hr. Profeſſor Schwörer. Hr. Dr. Götz.

Theatermeiſter und Maſchiniſt: Hr. Albrecht in Freiburg, und Hr. Zahn in Baden-Baden, mit ſechs Gehülfen.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Blick (Inſpicient), zweite Väter. Böck, erſte jugendliche Liebhaber. Denk, erſte komiſche und chargirte Rollen. Fitzenhagen, Tenorbuffoparthieen, zweite Intriguants und komiſche Rollen. Freimüller (Regiſſeur), erſte Tenorparthieen. Gerlach (Direktor), erſte Charakter-Liebhaber und Bonvivants. Hallein, Aushülfsrollen im Schauſpiel, wie in der Oper. Herbold, Baritonparthieen, zweite Liebhaber und Naturburſchen. Krug, erſte Baßparthieen und Väter. Mewes, dritte Tenorparthieen, zweite Liebhaber. Rennert, (Regiſſeur), erſte Helden und Heldenväter. Stürzer, kleine Rollen. Tiez, Baßbuffoparthieen, erſte Intriguants. Ueberall, kleine Rollen. Umbach, zweite Tenorparthieen. Wetterhahn, Nebenrollen.

Damen:

Mad. Blick, komiſche Alte. Mad. Gerlach, hochtragiſche Liebhaberinnen und jugendliche Anſtandsdamen. Dlle. Hecht, komiſche Alte in der Oper. Mad. Kleinſchmidt, Soubretten, erſte jugendliche Geſangparthieen, und erſte muntere Rollen im Schauſpiel. Dlle. Krauſe, zweite und dritte Liebhaberinnen, kleine Geſangparthieen. Mad. Lubeck, erſte Liebhaberinnen. Mad. Mewes, Aushülfsrollen. Mad. Rennert, erſte Geſangparthieen. Dlle. Rennert, Aushülfsrollen. Mad. Schmitt, zärtliche Mütter. Dlle. Schmitt, Aushülfsrollen. Dlle. Wetterhahn, zweite Geſangparthieen.

Das Chorperſonale beſteht aus ſechszehn Herren und zehn Damen.

Kinderrollen ſpielen:

Friederike, Jean und Franz Blick.

Garderobe-, Requiſiten- und ſonſtiges Perſonale.

Garderobier für Freiburg: Hr. Strohm; für Baden: Hr. Radi, mit zwei Gehülfen. Friſeur für Freiburg: Hr. Müller; für Baden: Hr. Schmidt, und ein Gehülfe. Requiſiteur für Freiburg: Hr. Stiefvater; für Baden: Hr. Lerch. Theaterdiener: Stürzer und Anton Strohm. Beleuchter für Freiburg: Hr. Joſeph Albrecht; für Baden: Hr. Lerch, mit zwei Gehülfen. Zwei Zettelträger. Sechs Billetabnehmer.

Orcheſter.

Das Orcheſter beſteht aus dreißig Muſikern, wovon neun feſt engagirt ſind.

Abgegangen:

Hr. Muſikdirektor Eychler, (ſ. Baſel). Hr. Zoller, (ſ. ebenda). Dlle. Walter, (ſ. Glarus). Hr. und Mad. Schrader, und Hr. Güldenberg, (ſ. Regensburg). Hr. Widmann, (ſ. Landau). Dlle. Mickler, (ſ. ebenda). Dlle. Straus.

Geſtorben:

Dlle. Markwort. Dlle. Kober.

Neu engagirt:

Hr. und Mad. Blick. Hr. Böck. Hr. und Dlle. Wetterhahn. Hr. Muſikdirektor Dr. Elſter. Hr. Umbach. Mad. Lubeck. Dlle. Krauſe.

Als Gäſte traten auf:

In Freiburg: Mad. Sophie Schröder: Iſabelle, in: Die Braut v. M. Eliſabeth, in: Maria Stuart. Eiva, in: Die Krone von Cypern. Lady Macbeth. Medea, in Grillparzer's Medea. Hr. und Mad. Martin, erſter Tänzer, und erſte Tänzerin vom Hoftheater zu Stuttgart, tanzten dreimal.

In Baden-Baden: Hr. Feuerſtake, Solotänzer, vom Stadttheater zu Zürich, tanzte zweimal. Hr. Klaas, Grotesketänzer aus Wien, tanzte dreimal.

In den Monaten April und Mai 1842 gab die Geſellſchaft des Hrn. Direkt. Gerlach ſechszehn Vorſtellungen auf dem Hochfürſtlichen Hoftheater zu Donaueſchingen, und zwar ſechs Opern- und zehn Schauſpiel-Vorſtellungen. Die Leiſtungen der Geſellſchaft hatten ſich nicht nur der Zufriedenheit und des Beifalls der Höchſten Herrſchaften, ſondern auch des ganzen Publikums zu erfreuen.

Fulda.

(Reiſende Geſellſchaft.)

Direktor: Hr. Eduard Geyſer. Regiſſeur des Schauſpiels und der Oper: Hr. Kern. Muſikdirektor: Hr. Nau. Inſpicient und Kopiſt: Hr. Bub. Souſleur: Hr. Friedländer. Souſleuſe: Mad. Badewitz.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Bub, (Inſpicient) komiſche Rollen, zweite Intriguants und Väter. Dupondith, erſte Baſſ- und Baritonparthieen. Väter. Erk, Tenorparthieen, Anſtandsrollen. Geiſebrecht, Väter, zweite und dritte Baſſparthieen. Geyſer, (Direktor, erſte komiſche und intriguante Rollen, Baſſbuffoparthieen) Geyſer jun., naive Burſchen, Liebhaber und Nebenrollen. Gold, erſte Tenorparthieen und jugendliche Liebhaber. Kern, (Regiſſeur) erſte Liebhaber, Bonvivants und kleinere Tenorbuffo- und Baritonparthien. William, Liebhaber.

Damen:

Dlle Adolphi, zweite Liebhaberinnen. Mad. Badewitz, (Souſleuſe) Mütterrollen. Dlle. Badewitz, Nebenrollen. Mad. Blume, erſte Geſangparthieen, Anſtandsdamen. Mad. Dupondith, Anſtandsrollen. Mad. Geyſer, (Direktrice) erſte tragiſche und komiſche Mütter, Anſtands-

rollen. Dlle. Geyſer I., erſte tragiſche und muntere Liebhaberinnen, jugendliche Geſangparthieen. Dlle Geyſer II., naive Rollen, Liebhaberinnen und Soubretten. Dlle. Korſinſky, Soubretten und Liebhaberinnen.

Sämmtliche Mitglieder ſind verpflichtet, in den Opern nach Kräften mitzuwirken. Die Geſellſchaft bereiſt die Städte Fulda, Hanau, Offenbach, Eiſenach, Hildburghauſen, Suhl und Schmalkalden, und hat ſich überall des ungetheilten Beifalls ſowohl hinſichtlich ihres moraliſchen Betragens, als auch hinſichtlich ihrer Leiſtungen zu erfreuen.

Glarus.

(Reiſende Geſellſchaft.)

Direktor: Hr. Carl Joſeph Florge. Muſikdirektor: Hr. Schittler Regiſſeur: Hr. Auguſt Müller. Souſſeuſe: Dlle Reinhold.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Florge, (Direktor) Väter, humoriſtiſche Alte, komiſche Rollen und kleine Baßpartbieen. Hahn, Intriguants, Gekken und Tenorparthieen. Lecombe, jugendliche Liebhaber, Bonvivants und Tenorparthieen. Meier, Bediente und Nebenrollen. Müller, (Regiſſeur) erſte Helden, Liebhaber und Charakterrollen. Popp, niedrig komiſche Rollen, Baritonparthieen. Rockemer, erſte Väter und Baſſparthieen. Schittler, Chevaliers, Intriguants und Baſſbuffoparthieen. Fritz Schittler, Naturburſchen und kleine Geſangparthieen.

Damen:

Dlle. Dieckmann, zweite Liebhaberinnen und jugendliche Geſangparthieen. Mad. Florge, (Direktrice) erſte zärtliche und komiſche Mütter, Altparthieen. Mad. Müller, Anſtandsdamen, Soubretten. Mad. Rockemer, Lokalparthieen und zweite Mütter. Mad. Schittler, junge Frauen

geſetzte Liebhaberinnen, zweite Geſangparthieen. Dlle. Schlüter, naive Liebhaberinnen, kleine Geſangparthieen. Dlle. Walter, erſte tragiſche und muntere Liebhaberinnen.

Kinderrollen ſpielen:

Lina u. Marie Florge, ſind auch im Ballet verwendbar.

Die Geſellſchaft bereiſ't die Städte Rheinfelden, Rapperswil, Utznach und Zug.

Glogau.

(Reiſende Geſellſchaft.)

Direktrice: Dlle. Emilie Faller. Muſikdirektor: Hr. Unger. Souſleur: Hr. Preuſchoff. Theatermeiſter: Hr. Wiesner; desgl. Hr. Armann. Garderobier: Hr. Fritz.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Brauer, erſte Baritonparthieen, Väter und Charakterrollen. Carlſen, Intriguants und Väter. Carlſen jun., zweite Liebhaber. Juſt, zweite und dritte Baßparthieen, Chor. Kaſten, zweite Tenorparthieen. Koch, (gleichzeitig Arrangeur der Tänze), zweite komiſche Rollen. Röhl, zweite Liebhaber. Scheerer, erſte und zweite Baßparthieen, Väter. Schneider (Inſpicient) kleine Rollen, Chor. Schröder, erſte Helden und Liebhaber. Struwe, erſte komiſche Rollen. Wendt, erſte Tenorparthieen. Weßnig, erſte komiſche Rollen in der Oper, chargirte Parthieen.

Damen:

Dlle. Benzon, erſte Geſangparthieen, erſte und zweite Liebhaberinnen. Mad. Carlſen, erſte komiſche Rollen und Mütter. Dlle. Döring, zweite Liebhaberinnen, kleine Geſangparthieen. Dlle. Krauſe, kleine Rollen, Chor. Mad. Siemering, komiſche Alte und Mütterrollen. Frau von Sternwald, erſte Heldinnen und Liebhaberinnen. Mad.

Wendt, zweite Gesangparthieen. Mad. Weßnig, Anstandsdamen.

Kinderrollen spielen:

Eduard und Pauline Carlsen. Herrmann Wendt.

Abgegangen:

Hr. und Mad. Stein, (s. Dessau). Hr. Musikdirektor Grenzebach, (s. Bamberg). Hr. Maschinenmeister Förster, nach Warschau. Hr. und Mad. Löwe, Hr. Fernau, Hr. v. Sternwaldt und Hr. Schlüter, (s. sämmtlich Lübeck). Mad. Marpurg und Hr. Bieler, (s. Kiel). Mad. Naumann, (s. Frankfurt a. d. O.).

Görlitz.

(Reisende Gesellschaft.)

Direktor: Hr. Lobe. Regisseur des Schauspiels und der Oper: Hr. Keller. Musikdirektor: Hr. Kaspar. Soufleur: Hr. Janus. Theatermeister: Hr. Haserich. Theatermaler: Hr. Freudenthal. Inspicient: Hr. Rosenbaum. Garderobier: Hr. Scheider. Zettelträger und Requisiteur: Richter.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

*Döbelin, kleine Rollen. Grahl, erste Baßparthieen, Intriguants und Väter. Guttmann, jugendliche Liebhaber, Naturburschen, zweite und dritte Tenorparthieen. *Haase, kleine komische Parthieen. Höll, Liebhaber. Kaiser, kl. Parthieen im Schauspiel wie in der Oper. Keller, (Regisseur) erste Helden und Liebhaber, Charakterrollen, zweite Baßparthieen. Kraft, fein komische Alte, launige Väter und Tenorbuffoparthieen. *Rhode, kleine Rollen. *Rosenbaum, desgl. Unger, tiefe Tenorparthieen. Scherer,

erſte Baritonparthieen, Anſtandsrollen. Stotz, erſte komiſche Parthieen.

Damen:

*Dlle. Becker, zweite Liebhaberinnen. Dlle. Clauſius d. ä., erſte jugendliche Liebhaberinnen, zweite Geſangparthieen. *Dlle. Clauſius d. j., Kammermädchen. *Mad. Gebauer, kleine Rollen. Mad. Kaiſer, Soubretten im Schauſpiel, wie in der Oper. Mad. Lobe, Anſtandsdamen, Heldinnen. Dlle. Pauly, erſte Geſangparthieen. Dlle. Preſch, zweite Liebhaberinnen. Dlle. Wittmann, tragiſche Liebhaberinnen. Mad. Zitt, erſte komiſche Alte im Schauſpiel, wie in der Oper. *Dlle. Zitt, naive Mädchen.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder ſind zum Chorſingen verpflichtet.

Abgegangen.

Fräul. v. Treſſelt, (ſ. Brandenburg.) Hr. Ludwig, (ſ. ebenda.) Hr. Fichtmann, (ſ. Danzig.) Hr. Heller, (ſiehe Königsberg in Pr.) Hr. und Mad. Matorell.

Als Gäſte traten auf.

In Liegnitz: Mad. Schreiber, vom Stadttheater zu Breslau: Lenore. Esmeralda. Caroline, in: Ich bleibe ledig. Klärchen, in: Der Verräther. Donna Diana. Hr. Baudius, vom Stadttheater zu Leipzig: Bolingbroke, in: Das Glas Waſſer. König, in: Königsbefehl. Lorenz Kindlein. Hypolit von Bieberſtein, in: Ich bleibe ledig. Joachim Lange, in: Vor hundert Jahren. Hurka, in: Die Lichtenſteiner. Clavigo, in: Carlos. Mephiſtopheles. Brennicke. Baron Flitter, in: Geld. Schneider Fips. Hr. Gern, vom königl. Theater zu Berlin: Schelle, in: Die Schleichhändler. Köck, in: Der Platzregen als Eheprokurator. Kalinsky. Lina, in: Ein Stündchen vor dem Potsdamerthore. Schelle, in: Der Naſenſtüber. Eugen, in: Die Wiener in Berlin. Hr. Gomansky, vom Stadttheater zu Breslau: Steffen Langer, in: Steffen Langer aus Glogau, zweimal.

In Grüneberg: Hr. Stotz, vom Hoftheater zu Mei-

ningen: Liborius. Knieriem. Strobel, in: Das bemoos'te Haupt; (wurde engagirt.)

Die Gesellschaft bereis't die Städte Liegnitz, Neisse, Brieg, Schweidnitz ꝛc.

Göttingen.

(Stadttheater.)

Direktor: Hr. Wilh. Löwe. Musikdirektor: Hr. Schuffenhauer. Regisseur der Oper: Hr. Albert; des Schauspiels: Hr. Reinhardt. Inspicient: Hr. Wesche. Kassirer: Hr. Brinkmann. Dekorationsmaler: Hr. Stöckel. Maschinist und Theatermeister: Hr. Schilling. Soufleur: Hr. Blume.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Abt, erste Baßparthieen. Albert, erste tiefe Tenor- und Baritonparthieen. Balke, zweite Baßparthieen und Nebenrollen. *Evers, kleine Rollen. *Henke, desgleichen. Herbing, Baßbuffoparthieen und erste komische Rollen. Kuhn, erste und zweite hohe Tenorparthieen. Löwe (Direktor), Bonvivants und Charakterrollen. *Mann, kleine Rollen. *Pindol, desgleichen. Reinhardt, erste komische Parthieen, joviale Alte und Intriguants. *Schelling, kl. Rollen. Schlegel, erste Väter und alte Militairs. Schunke, zweite und dritte Liebhaber, kleine Tenorparthieen. Staufenau, erste Liebhaber und Helden. Steinmetz, zweite Liebhaber und zweite hohe Baßparthieen. *Stöckel, kleine Rollen. Wesche, zweite Väter.

Damen:

Dlle. Albert, kleine Parthieen. Dlle. Benecke, erste jugendliche Gesangparthieen. Dlle. Heldt, erste muntere und tragische Liebhaberinnen, Soubretten. Dlle. L'Hiver, Anstandsdamen, gesetzte Liebhaberinnen. *Mad. Kuhn, zweite Liebhaberinnen. *Dlle. Lieber, kl. Rollen. Mad. Löwe,

Altparthieen. *Dlle. Schirmer, Liebhaberinnen. Mad. Schlegel, Mütter in der Oper, wie im Schauſpiel. *Dlle. Stallmann, kleine Parthieen. Dlle. Stehle, erſte Bravour-Geſangparthieen. *Mad. Weſche, kleine Rollen.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder, ſind zum Chorſingen verpflichtet.)

Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Garderobier: Hr. Ehmen. Erſter Gehülfe: Hr. Freyboth. Theaterdiener: Pindol. Beleuchter: Hr. Jelecke. Friſeur: Hr. Schulz, mit zwei Gehülfen. Theaterarbeiter: Sauer und Schrater. Requiſiteur: Wenzel, und ein Gehülfe. Zwei Garderobengehülfen.

Abgegangen:

Hr. und Mad. Burmeiſter, (ſ. Chemnitz). Hr. und Mad. Saalbach, (ſ. Düſſeldorf). Hr. Schlögell, (ſ. Bremen). Hr. Sameck, (ſ. ebenda). Hr. Dorach (ſ. Frankfurt a. O.) Hr. und Mad. Hagen. Hr. und Mad. Doß, (ſ. Kiel). Hr. Röthel, (ſ. ebenda).

Neu engagirt wurden:

Hr. Abt. Hr. Balke. Hr. Evers. Hr. Henke. Hr. Herbing. Hr. Schilling. Hr. Schunke. Hr. Steinmetz. Hr. Weſche. Dlle. Benecke. Dlle. L'Hiver. Dlle. Stallmann. Dlle. Stehle. Mad. Weſche.

Als Gäſte traten auf:

Mad. Ernſt-Seydler: Donna Anna. Norma. Recha. Fidelio. Prinzeſſin, in: Robert d. T. Dlle. Wiegandt: Agathe. Pamina. Dlle. Benecke: Prinzeſſin, in: Robert d. T. Donna Anna; (wurde engagirt). Hr. v. Sternwaldt: Liborius. Hr. Carly: Schelle. Knieriem. Tire-Bouchon, in: Rataplan. Mad. Roland: Leopoldine, in: Der beſte Ton. Pauline, in: Die ſchöne Lyoneſerin. Pamella, in: Fra Diavolo. Hr. William: Richelieu, in: Die verhängnißvolle Wette.

Goslar.

(Reiſende Geſellſchaft.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Eduard Bredow, führt gleichzeitig die Regie. Muſikdirektor: Hr. Pfannenberg. Souſleur: Hr. Warnke. Inſpicient: Hr. Schlüter.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Bredow (Direktor), Intriguants, Charakterrollen, humoriſtiſche Väter. Colditz, Bonvivants, Naturburſchen und Tenorbuffoparthieen. Czaſchke, chargirte Rollen, Gecken und Intriguants. Henſel, Baritonparthieen, im Schauſpiel Nebenrollen. Hettſtedt, erſte komiſche Parthieen ſowohl im Luſtſpiel, wie in den Geſangspoſſen. Knorr, erſte Liebhaber, jugendliche Helden und Tenorparthieen. Köhler, erſte Helden und geſetzte Liebhaber. Maibohm, zweite Väter, bedeutende Nebenrollen und Baßparthieen. Moſer, erſte zärtliche und Heldenväter, Charakterrollen und Baßparthieen. *Rähmel, niedrig komiſche und chargirte Rollen. *Schlüter (Inſpicient), bedeutende Nebenrollen. *Waldau (Garderobier), Nebenrollen. *Grete, (Theatermeiſter), Nebenrollen.

Damen:

Mad. Bredow, Anſtandsdamen, zärtliche und komiſche Mütter. Mad. Hettſtedt, erſte muntere und tragiſche Liebhaberinnen, Soubretten und zweite Geſangparthieen. *Dlle. Kruſe, jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Moſer, erſte Geſangparthieen, im Schauſpiel chargirte Rollen. *Mad. Warnke, bedeutende Nebenrollen. Dlle. Wilden, Anſtandsdamen, in der Oper Mütter.

Kinderrollen ſpielen:

Adolph, Auguſt und Herrmann Köhler.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder ſind zum Chorſingen verpflichtet.)

Die Gesellschaft bereist die Städte Goslar, Hildesheim, Stade, Verden, und in den Sommermonaten die Wasserheilanstalt Lauterberg am Harz.

Das auf Actien erbaute neue Schauspielhaus in Goslar wurde am 6. Oktober 1842 von der Gesellschaft des Herrn Bredow mit einem Prolog „Phöbus und die Musen", gedichtet von dem Herrn Superintendenten Henrici, und mit dem Lustspiel „Doktor Wespe" von Benedix, eingeweiht.

Grätz.

(Ständisches Theater.)

Ständische Theater-Oberdirektion.

Hr. Max Graf v. Dietrichstein. Hr. Franz Ritter v Fridau.

Ständische Inspektion.

Hr. Joseph Höhn, erster ständischer Liquidator.

Theater-Direktion.

Direktor und Unternehmer: Hr. Ferdinand Funk, (führt gleichzeitig die Regie der Oper.)

Regisseur des Schauspiels: Hr. Chauer; der Lokalposse: Hr. Remmark. Kapellmeister: Hr. Ott. Direktoren des Orchesters: Hr. Hofmann und Hr. Till. Inspicient und Bibliothekaufseher: Hr. Beer. Theatermaler: Hr. Jaich. Garderobe-Inspektor: Hr. Wahrhaftsky. Kassirer: Hr. Rathausky. Soufleur: Hr. Wartha.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Beer (Inspicient), Aushülfsrollen im Schauspiel. Chauer (Regisseur), humoristische Alte, edle Väter und Charakterrollen. Conradi, Liebhaber und Helden. Erl, erste Tenorparthieen. Eigenwahl, Intriguants, zweite Vä-

ter und alte Militairs. Henkel, Spieltenor- und zweite Parthieen. Herger, erſte Baßparthieen. Koch, Liebhaber. Köppl, zärtliche Väter u. komiſche Alte. Leidl, Baßbuffo- u. zweite Baßparthieen. Liebold, jugendliche Liebhaber u. Chevaliers. Pichler, Baritonparthieen. Remmark (Regiſſeur), erſte Lokalrollen nnd komiſche Charaktere im Luſtſpiel. Renner, Intriguants, alte Gecken und Juden. Riener, erſte Lokalrollen, Aushülfsrollen in der Oper. Ulram, erſte Baß- und Buffoparthieen, bedeutende Rollen im Schauſpiel. Wahrhaftsky, Aushülfsrollen im Schauſpiel.

Damen.

Dlle. Eppert, naive und jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Flies-Ehnes, erſte Geſangparthieen. Dlle. Fränzel, Lokalgeſangparthieen. Dlle. Gebhard, erſte Liebhaberinnen. Dlle. Hofmann, erſte Altparthieen. Mad. Koch, Mütterrollen. Dlle. Lengvàry, erſte jugendliche Geſangparthieen. Mad. Remmark, Lokalrollen und Soubretten im Schauſpiel. Dlle. Stiepaneck, erſte Geſangparthieen. Mad. Wahrhafsky, komiſche Mütter. Dlle. Wellen, erſte Liebhaberinnen. Dlle. Wildauer, Anſtandsdamen und jüngere Mütter.

Kinderrollen ſpielen:

Kleine Koch. Nina Renner. Cajetana Herrmann.

Chorperſonale.

Chordirektor: *Hr. Tröls.

Chorſänger, die Herren: *Adolpf, *André, Auffinger, *Dobritz, Hlauſchek, Headezky, Kaminsky, *Keller, Noha, *Scriwanek, *Viſetti und *Vitz.

Chorſängerinnen: *Mad. Beer. Dlle. Dobler. Dlle. Etterich. *Dlle. Herrmann d. ä. *Dlle. Herrmann d. j. Dlle. Höfer. *Dlle. Höfler. Dlle. Karner d. ä. Dlle. Karner d. j. Dlle. Schiller. Dlle. Schober. Mad. Wartha. Dlle. Winter.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder werden für kleine Rollen im Schauſpiel und in der Oper verwendet.

(Das Orcheſter beſteht aus 32 engagirten Mitgliedern.)

Techniſches Perſonale.

Theatermeiſter: Hr. Kranke. Ein Schnürmeiſter. Ein Kaſchirer. Acht Arbeiter. Drei Beleuchter. Vier Garderobiers. Ein Friſeur. Eine Ankleiderin.

Abgegangen:

Dlle. Rettich, (ſ. München.) Hr. Kreipel, (ſ. Preßburg.) Dlle. Schmidt, (privatiſirt in Grätz.) Hr. Martinelli, (desgl.) Hr. Friedland.

Neu engagirt:

Mad. Flies-Ehnes. Dlle. Hofmann. Dlle. Stiepanek. Hr. Herger. Hr. Erl.

Als Gäſte traten auf:

Hr. Mellinger, vom Stadttheater zu Mainz, trat viermal auf. Hr. Kunſt, Vater, ſechs- und Hr. Kunſt, Sohn, viermal. Hr. Erl, vom k. k. priv. Theater in der Joſephſtadt zu Wien, neunzehnmal; (wurde engagirt). Hr. Schober, vom k. k. Hofoperntheater zu Wien, fünfmal. Dlle. Reinecke, zweimal. Dlle. Neumann, vom k. k. Hofburgtheater zu Wien, neunmal. Hr. v. Holtei, ſiebenmal, und gab außerdem noch zwei deklamatoriſche Vorleſungen. Hr. Pfeiffer, vom Hoftheater zu Hannover, viermal. Hr. Steiner, vom Stadttheater zu Mainz, viermal. Hr. Gädemann, vom Hamburger Theater, ſiebenmal.

(Die Rollen und Parthieen, welche die vorſtehend genannten Gäſte geſpielt oder geſungen haben, ſind von der Direktion nicht angegeben.)

Erſte Verſuche machten:

Dlle. Böck, als: Pfefferröſel, und Julie, in: Sieben Mädchen in Uniform. Hr. Caspari, als: Tamino, Gomez, Alamir. Hr. Kreipl, d. j. als Gomez, in: Das Nachtlager zu Gr.

Hr. Marx, gab drei Vorstellungen der natürlichen Magie.

(Mit Ausnahme der Normatage finden täglich Vorstellungen in Grätz statt.)

Hamburg.

(Stadt-Theater.)

Direktion.

Hr. J. Mühling. Hr. J. Cornet.
Rechtskonsulent: Hr. C. A. Dammert, Dr. jur.
Theaterarzt: Hr. Dr. P. Schmidt. Wundarzt: Hr. Dr. H. Prösch.
Hr. Schäfer, Regisseur der Oper.
Hr. Lenz, Regisseur des Schauspiels.
Hr. Gloy, Sänger und Schauspieler.
} Mitglieder des Ausschusses.
Musikdirektion: Hr. Kapellmeister C. Krebs. Hr. Lindenau.
Theatermaler: Hr. Cochi. Zweiter Maler: Hr. Müller.
Maschinenmstr: Hr. Händel. Theatermstr: Hr. Schröder.
Zwölf Gehülfen und vier Beleuchter.

Kassenwesen.

Kassirer: Hr. Treusein d. ä. Hr. Treusein d. j. Kassen-Controlleure: Hr. Holm. Hr. Reichel. Eilf Billetabnehmer. Drei Logenschließer, sammt drei Gehülfen.

Inspektion.

Haus- und Theater-Inspektor: Hr. Gertig. Kassen-Inspektoren: Hr. Albrecht, Hr. Kalkbrenner. Beleuchtungs-Inspektor: Hr. Meyer. Requisiten-Inspektor: Hr. Rißenfeld. Comparsen-Inspektor: Hr. Linden. Bühnen-Inspektor: Hr. Feldmann. Castellan und Feuerwachen-Inspektor: Hr. Bruhns. Requisiteur: Hr. Duhne, und zwei Gehülfen. Bibliothek-Aufseher: Hr. v. Hanno. Soufleur des Schauspiels: Hr. v. Blomberg; der Oper: Hr. Hart, Hr. Franke.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Boſt, erſte und zweite Baß- und Baßbuffoparthieen. Brüning, Bonvivants, komiſche Charakterrollen und Tenorbuffoparthieen. Damke, hohe Tenorparthieen. Fehringer, Helden, Charakterrollen, geſetzte Männer. Gloy, komiſche Parthieen in der Oper, wie im Schauſpiel, Charakterrollen, Alte. Grunert, erſte Intriguants, Väter, fein komiſche und ſerieuſe Charaktere. Hendrichs, erſte Liebhaber und jugendliche Helden. Henry, Liebhaber, zweite Tenor- und Tenorbuffoparthieen. Heſſe, Baßbuffoparthieen, komiſche Charakterrollen im Schauſpiel. Hirſchberg, erſte und zweite Tenorparthieen. Hollmann, zweite Parthieen in der Oper wie im Schauſpiel. v. Lehmann, erſte komiſche Rollen in der Oper und im Luſtſpiel, Intriguants. Leithner, erſte Baritonparthieen. Lenz, Väter, Heldenväter und polternde Alte. Nerking, erſte und zweite Liebhaber. Pätſch, zweite Liebhaber, Baritonparthieen. Reichel, erſte Baßparthieen, und Buffo cantante. Schäfer, erſte und zweite Väter, Alte, Pedanten. Scholz, zweite und dritte Liebhaber. Wurda, erſte Heldentenorparthieen.

Damen:

Dlle. Eichbaum, erſte Soubretten in der Oper, wie im Schauſpiel. Mad. Fiſcher, ſerieuſe und komiſche Mütter, in der Oper, wie im Schauſpiel. Dlle. Fritze, zweite Soubretten in der Oper, im Schauſpiel naive Bauermädchen und dergl. Mad. Grunert, komiſche und zärtliche Mütter. Dlle. Jazédé, erſte jugendliche Geſangparthieen. Mad. Klengel, zweite Mütter, Alte. Mad. Lebrün, erſte und zweite Anſtandsdamen, Mütter, Charakterrollen. Dlle. Lebrün, erſte jugendliche naive Liebhaberinnen und Soubretten im Schauſpiel. Mad. Lenz, erſte Heldinnen und Anſtandsdamen. Dlle. Bertha Stich, erſte Liebhaberinnen im Trauer- Schau- und Luſtſpiel. Dlle. Widtun, erſte und zweite Geſangparthieen. Dlle. Soſtmann, zweite Anſtands- und Mütterrollen.

Balletperſonale.

Balletmeiſter: Hr. Benoni, zugleich Grotesketänzer. Erſter ſerieuſer Tänzer: Hr. Maximilien Conſtant. Tänzerinnen: Dlle. Meinicke, Dlle. Müller, Dlle. Schulz. Zwanzig Elevinnen.

Chorperſonale.

Chordirektor: Hr. Schäfer. Correpetitor: Hr. Auguſt Goltermann.

Chorſänger, die Herren: Frohn, Gerkens, v. Hanno, Hausherr, Hollmann I., Hollmann II., Koch, Köſter, Linden, Olrog, Rebenſtein, Ritzenfeld I., Ritzenfeld II., Sachs und Schrader.

Chorſängerinnen: Mad. Adolphe, Dlle. Berg, Dlle. Beyer, Frau v. Blomberg, Mad. Frohn, Dlle. Grandjean, Dlle. Groß, Dlle. Grünwald, Dlle. Hinke, Dlle. Junge, Dlle. Koch, Dlle. Koſſel, Dlle. Lichtenheld, Mad. Linden, Mad. Olrog, Dlle. Schröder, Dlle. Soſtmann und Dlle. Zehe.

Orcheſter.

Das Orcheſter beſteht aus ein und vierzig engagirten Mitgliedern, und zwar aus: Zwölf Violinen, drei Bratſchen, drei Violoncelles, drei Contrabäſſen, zwei Flöten, zwei Klarinetten, zwei Oboen, zwei Fagotts, vier Hörnern, drei Trompeten, drei Trombonen und einer Timpane. Drei Suppleanten. Ein Clavierſtimmer. Ein Orcheſterdiener.

Garderobe.

Inſpektor und Coſtümier: Hr. Lammersdorf. Obergarderobiére: Frau v. Hanno. Theaterfriſeur: Hr. Schmidt. Zwölf Garderobegehülfen.

Abgegangen:

Hr. und Mad. Hoppé, (ſ. Braunſchweig). Hr. Plock, (ſ. Altona). Dlle. Virginie, (ſ. Dresden). Mad. Walker. Hr. Lehmann. Souſſleur Hr. Krüger.

Neu engagirt:

Hr. Hirſchberg. Hr. Scholz. Hr. Damke. Hr. Heſſe. Dlle. Jazédé. Dlle. Bertha Stich. Hr. und Mad. Grunert. Hr. Maximilien Conſtant. Die Tänzerinnen Dlles. Müller und Meinicke. Hr. Souffleur Franke.

Als Gäſte traten auf vom 1. October 1841 bis 30. September 1842.

Hr. von Lehmann, vom Stadttheater zu Riga: Valentin, in: Der Verſchwender; (wurde engagirt). Hr. Beck, vom ſtänd. Theater zu Prag: Guido. Nemorino. Sever. Dlle. Antonie Lebrün: Caroline, in: Ich bleibe ledig. Sabine, in: Die Einfalt vom Lande; (wurde engagirt). Dlle. Reichel, vom Hoftheater zu Schwerin: Jungfrau von Orleans. Königin Anna, in: Das Glas Waſſer. Eugenie, in: Die Geſchwiſter; (wurde engagirt, ſtarb aber vor Antritt des Engagements). Hr. von Kaler, vom Königsſtädtiſchen Theater zu Berlin: Bertram, in: Robert der Teufel. Graf, in: Figaro's Hochzeit. Sir Georges, in: Die Puritaner. Alfonſo, in: Lucrezia Borgia. Hr. Lehmann, vom Stadttheater zu Aachen: Georg Brown. Guſtav, in: Der Maskenball. Cleomenes, in: Die Belagerung von Corinth. Hr. Ahrendt, von demſelben Theater: Simeon, in: Jakob und ſeine Söhne. Dlle. Sabine Heinefetter: Romeo. Norma, zweimal. Sextus. Desdemona, zweimal. Lucrezia, dreimal. Dlle. Unald: Julie, in: Montecchi und Capuletti. Hr. Andrée, vom K. K. Hofburgtheater zu Wien: Rudolph, in: Der Landwirth. Hr. Räder, vom Hoftheater zu Dresden: Van Bett, zweimal. Titus Feuerfuchs. Tanne, in: Der Vater der Debütantin. Baptiſte, in: Der Maurer und der Schloſſer. Staberl. Dulcamara, in: Der Liebestrank. Dlle. Bertha Stich, vom Königl. Theater zu Berlin: Julie, in: Romeo und Julie; (wurde engagirt). Dlle. Fr. Pixis: Romeo. Amina, zweimal. Iſaura, in: Der Kerker von Edinburg, zweimal. Das Gaſtſpiel der Dlle. Francilla Pixis wurde durch die eingetretene große Feuersbrunſt unterbro-

chen. Hr. Scholz, vom Hoftheater zu Deſſau: Alonzo, in: Preziosa; (wurde engagirt). Hr. Hirſchberg, vom Hoftheater zu Coburg: Guſtav, in: Die beiden Schützen. Max. Chapelou; (wurde engagirt). Dlle. Jazèdé, vom Hoftheater zu München: Elvira, in: Die Puritaner. Donna Anna. Amina, zweimal. Norma; (wurde engagirt). Hr. Grunert, vom Hoftheater zu Hannover: Franz Moor. Luther, in: Die Weihe der Kraft, ſechsmal. Graf Ranzau. Mephiſtopheles, viermal. Till. Dominique, in: Der Eſſighändler. Shylok; (wurde engagirt). Hr. Lehr, von demſelben Theater: Caspar, in: Der Freiſchütz. Bertram, in: Robert der Teufel. Ankarſtröm. Micheli, in: Der Waſſerträger. Almaviva, in: Figaro's Hochzeit. Pietro, in: Die Stumme von Portici. Hr. Breiting, vom Hoftheater zu St. Petersburg: Robert der Teufel. Zampa. Dlle. Heigel, vom Hoftheater zu Coburg: Griſeldis. Markitta, in: Hinko. Nettchen, in: Das Landhaus an der Heerſtraße. Hr. Abreſch: Raoul, in: Die Hugenotten. Tamino. Belmonte. Robert der Teufel. Sever. Othello. Hr. Richter, vom Stadttheater zu Bremen: Hinko. Wildenberg d. j., in: Die Geſchwiſter. Baron Ringelſtern, in: Bürgerlich und romantiſch. Hr. Oeſer, vom Stadttheater zu Aachen: Van Bett. Mad. Fiſcher-Achten, vom Hoftheater zu Braunſchweig: Suſanne, in: Figaro's Hochzeit, zweimal. Gabriele. Amina. Ginevra. Donna Anna. Valentine. Hr. Berthold, vom Stadttheater zu Leipzig: Van Bett. Rocco, in: Caſanova. Pedro, in: Preziosa. Mad. Stöck'l-Heinefetter: Norma, dreimal. Fidelio. Valentine. Recha, zweimal. Romeo. Alice. Agathe. Pamina. Jeſſonda. Lucrezia, zweimal. Hr. Damke, aus Berlin: Tamino; (wurde engagirt). Hr. Heſſe, vom Stadttheater zu Roſtock: Baptiſt, in: Der Maurer und Schloſſer; (wurde engagirt).

Gaſtſpiele von Tänzern und Tänzerinnen.

Hr. J. Fenzel aus Wien, gab drei pantomimiſche Vorſtellungen mit ſeinen Eleven und Kindern.

Dlle. Nielſen, vom Königl. Hoftheater zu Copenhagen, tanzte dreimal in verſchiedenen Divertiſſements.

Als Concertſpieler traten auf:

Hr. Remmers, Violinvirtuoſe aus Petersburg, einmal. Hr. Molique, von Stuttgart, dreimal. Hr. Ole-Bull, dreimal.

Franzöſiſche Vorſtellungen.

Die unter der Direktion des Hrn. Joſeph Kelm ſtehende franzöſiſche Schauſpieler-Geſellſchaft gab ſechs Vorſtellungen.

Wegen des vom 5. bis 8. Mai ſtattgehabten großen Brandes, welcher nach officieller Angabe 4219 Feuerſtellen vernichtete, konnte dreizehn Tage nicht geſpielt werden. Es verließen deshalb Herr und Madame Hoppé, Madame Walker, und die Tänzerin Dlle. Virginie mitten im Jahre dieſe Bühne. Mittelſt Uebereinkunft zwiſchen der Direktion und den Mitgliedern wurde beſchloſſen, die Vorſtellungen fortzuſetzen, wenn auch die Mitglieder erſter Klaſſe ihren vollen Gehalt bis zum 1. April 1843 nicht bekommen ſollten. Das Theater wurde am 18. Mai wieder eröffnet, und die Oper „Joſeph und ſeine Brüder“ zum Beſten der Abgebrannten aufgeführt. In den Monaten Juni und Auguſt ergaben ſich zwei halbe Monatsgagen-Rückſtände; dieſelben wurden jedoch am 8. Oktober von der Direktion nachträglich bezahlt, ſo daß jetzt bereits alle Mitglieder ohne Ausnahme nach Maßgabe ihrer Contracte vollſtändig befriedigt ſind.

Zweites Hamburger Theater.

Direktor und Eigner der Conceſſion: Hr. Ch. S. Maurice. Muſikdirektor: Hr. Eduard Stiegmann. Souffleur: Hr. Fritze. Dekorationsmaler und Maſchiniſt: Hr. Casmann. Inſpicient: Hr. Lange. Theatermeiſter: Hr. Spitz. Theaterfriſeur: Hr. Müller. Garderobier: Hr. Schulz. Kaſſirer: Hr. Bremer. Requiſiteur: Hr. Wrede.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Boy, erſte und zweite Liebhaber. Julius, jugendliche Charakterrollen, Chevaliers, Dümmlinge. Keller, Väter. Kruſe, erſte und zweite Liebhaber. Landt, ernſte und komiſche Charakterrollen. Lange, (Inſpicient), Väter. Meyer, niedrig komiſche Parthieen. Meixner, Bonvivants und Chevaliers. Vorsmann, Väter und Lokalparthieen. Wilke, erſte komiſche Parthieen. Wraske, ernſte und komiſche Charakterrollen. Wrede, Aushülfsrollen.

Damen:

Dlle. Breu, erſte und zweite Liebhaberinnen. Mad. Julius, Soubretten und Lokalparthieen. Dlle. Hähnel, erſte Liebhaberinnen. Mad. Meixner, Liebhaberinnen. Dlle. Oſtermeyer, jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Vorsmann, erſte komiſche Alte und Mütter. Dlle. Vorsmann, Lokalparthieen und zweite Mütter. Mad. Wraske, Aushülfsrollen.

Abgegangen:

Dlle. Backhaus, (ſ. Düſſeldorf). Fräul. v. Gehrinringer, (ſ. Altona.) Hr. Schrader, (ſ. Berlin: Königsſtädtiſches Theater.) Dlle. Auerbach, (ſ. Lübeck.) Hr. Dietrich, (ſ. Oldenburg.) Hr. C. Rottmayer, (ſ. Altona.) Dlle. Mädel, (ſ. Ballenſtedt.) Hr. Löwenberg, (ſ. Kiel.) Dlle. Müller. Madame Struve.

Neu engagirt:

Dlle. Breu. Hr. Boy. Dlle. Hähnel. Hr. und Mad. Julius. Hr. Lange. Hr. Wrede.

Als Gäſte traten auf vom 1. Oktober 1841 bis 30. September 1842.

Dlle. Auerbach, vom Hoftheater zu Deſſau: Sabine, in: Die Einfalt vom Lande. Bäschen, in: Das war ich. Margarethe Weſtern, in: Erziehungs-Reſultate. Jenny, in:

ie Liebe im Eckhauſe. Dlle. Fritze: Anna, in: Fröhlich, ls erſten theatraliſchen Verſuch. Dlle. Oſtermeyer, vom Stadttheater zu Stettin: Mathilde, in: Zurückſetzung; (wurde ngagirt.) Dlle. Mädel: Braut aus Pommern, dreimal. enriette, in: Der Schiffskapitain; (wurde engagirt.) Mad. ubeck, vom k. k. priv. Theater an der Wien: Eugenie, in: Die Geſchwiſter. Mirandolina. Dlle. F. Fabrizius, vom Theater zu Roſtock: Margarethe Weſtern, in: Erziehungs-Reſultate. Mathilde, in: Zurückſetzung. Caroline, in: Ich bleibe ledig. Dlle. Stallmann, vom Theater zu Frankfurt a. d. O.: Louiſe, in: Feſſeln. Fräul. v. Gehringer, vom Theater zu Ballenſtedt: Marie, in: Zurückſetzung. Kataplan. Sabine, in: Die Einfalt vom Lande. Frau v. Lucy, in: Die junge Pathe. Mirandolina; (wurde engagirt.) Hr. Krilling, vom Stadttheater zu Lübeck: Kalinsky. Quirl, in: Die beiden Hofmeiſter. Anton, in: Die Verwandtſchaften. Hr. A. Löwe, vom ſt. Theater zu Olmütz: Junker Hans von Birken. Alonzo, in: Preciosa. Dlle. Caroline Müller, vom Theater zu Bremen: Preciosa. Melanie, in: Onkel und Nichte. Franziska, in: Liebe kann Alles; (wurde engagirt.)

Die Franzöſiſche Schauſpieler-Geſellſchaft der Herren Lémadre, Chambéry und Réal, gab 16 ſehr beſuchte Vorſtellungen bei doppelten Preiſen.

Die Familie Chiarini gab 6 Vorſtellungen ihrer akrobatiſchen Exercitien.

Das zweite Theater in Hamburg exiſtirt in dem jetzigen Lokale, (in der Steinſtraße) bereits vier und zwanzig Jahre. Das desfallſige Privilegium beſaß die Wittwe Handje; der jetzige Direktor Hr. Maurice hat im Verein mit dem Schwiegerſohne der Inhaberin der Conceſſion, dem Herrn Casmann, ſeit eilf Jahren Conceſſion und Haus von Erſterer in Pacht genommen. Das Theater hob ſich während dieſer Zeit bedeutend, und nahm als zweites Theater einen höchſt achtungswerthen Standpunkt ein. Im Monat Mai 1842 ſtarb die Wittwe Handje. Die Erben derſelben, ſo wie der Direktor Hr. Maurice, bewarben ſich bei dem

Hochweiſen Senat um die erledigte Conceſſion. Die muſterhafte Geſchäftsführung und die Solidität, welche Hr. Maurice während der eilfjährigen Pachtzeit ſtets bewieſen hatte, beſtimmte den Senat, die Conceſſion an denſelben übergehen zu laſſen; den Erben der Wittwe Handje wurde eine von Hrn. Maurice zu zahlende Entſchädigungs-Summe zuerkannt, deren Betrag der Senat beſtimmte. Weil jedoch das alte Theaterlokal wegen ſeiner feuergefährlichen Lage Beſorgniſſe erregte, ſo wurde Hrn. Maurice bei Ertheilung der Conceſſion gleichzeitig die Bedingung geſtellt, ein neues Theater auf einem freien Platze zu erbauen, eine Bedingung, welche mit dem ſchon längſt gehegten Wunſche des Herrn Maurice vollkommen übereinſtimmte. Binnen Jahresfriſt ſoll der Bau eines neuen Theaters beendigt ſein, und es iſt bereits der nöthige Platz von dem Herrn Maurice für Achtzig Tauſend Mark Banco acquirirt worden. Das neue Theater wird auf dem ſogenannten Pferdemarkte ſeine Stelle erhalten; der dazu beſtimmte Platz hat 75 Fuß Front und 180 Fuß Tiefe. Der Koſten-Aufwand für das neue Gebäude iſt mit der innern Einrichtung deſſelben auf 200,000 Mark Banko angeſchlagen, — ein bedeutendes Capital für einen Privat-Unternehmer, der außerdem noch mit mancherlei Beſchränkungen in Betreff des Repertoirs zu kämpfen, und allerhand andere Hinderniſſe zu beſeitigen haben wird.

Theater der Vorſtadt St. Georg.

Eigenthümer und Direktor: Hr. A. F. Steffen.
Regiſſeur: Hr. F. Schmidt, (Sackmann). Muſikdirektor: Hr. A. Hauſen. Garderobe-Inſpektor: Hr. Brauns. Soufleur: Hr. Regé. Dekorateur: Hr. Lay, mit zwei Gehülfen. Theatermeiſter: Hr. Spargel, mit vier Gehülfen. Garderobier: Hr. Wenzel, mit zwei Gehülfen. Damenankleiderin: Dlle. Dreier. Friſeur: Hr. Ludolphi, und ein Gehülfe. Kaſſirer: Hr. Holtermann. Logenſchließer: Hr. Heine. Controlleure: Hr. Meyer. Hr. Hofmann. Drei Billetabnehmer.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Ahé, zärtliche Väter und Charakterrollen. Bauer, erſte Tenorparthieen, muntere Rollen im Luſtſpiel. Brauns, komiſche Parthieen in der Operette und im Vaudeville, Dümmlinge, Naturburſchen. Delmonte, zweite Liebhaber und jugendliche Rollen. Klenzer, Liebhaber und zweite Tenorparthieen. Leitig, Aushülfsrollen. Leopold, Väter und altkomiſche Parthieen. Meier, erſte Liebhaber und Helden. Peacock, Aushülfsrollen und Diener. Schmiedel, dritte Liebhaber, Aushülfsrollen. Schmidt, chargirte und Charakterrollen. Scholz, Anmelderollen. Seitler, erſte Väter, Intriguants und Charakterrollen. Struve, alte Diener, Vertraute und bedeutende Aushülfsrollen.

Damen:

Dlle. Baſté, muntere Liebhaberinnen und zweite Geſangparthieen. Mad. Brauns, Heldinnen, Anſtandsdamen, zärtliche Mütter. Dlle. Dünkel, Aushülfsrollen. Mad. Herbing, erſte jugendliche Liebhaberinnen. Dlle. Lampe, naive Mädchen und kleine Geſangparthieen. Dlle. Roſalie Leopold, erſte Geſangparthieen, muntere Rollen. Dlle. Wally Leopold, zweite Liebhaberinnen und Geſangparthieen. Mad. Seitler, Anſtandsdamen, Mütter.

Kinderrollen ſpielen:

Emil und Friederike Wrede.

Mit Ausnahme des Dienſtags und Sonnabends finden täglich Vorſtellungen ſtatt.

Hannover.

(Königliches Hoftheater).

Intendanz:

Hr. Kammerherr Freiherr v. Meding.

Hr. Kammerherr, Baron von Malortie, des Guelphen-, Ruſſiſchen St. Annen- 4. Kl. und Wladimir-Ord. 4. Kl. Ritter; Inhaber der Ruſſiſch-Türkiſchen Medaille ꝛc.

Hoftheater-Direktor: Hr. Baron Auguſt Conway v. Waterford-Perglaß.

Hof-Kapellmeiſter: Hr. Dr. H. Marſchner, Ritter des Königl. Däniſchen Danebrogordens.

Regie, Inſpektion ꝛc. ꝛc.

Regiſſeure der Oper: Hr. Gey, Hr. Steinmüller; des Schauſpiels: Hr. Pichler. Inſpicient: Hr. Wagner. Rechnungsführer: Hr. Cleves, (Ober-Inſpektor der Militair-Penſions-Kaſſen). Chordirektor: Hr. Gantzert. Garderobe-Inſpektor: Hr. Kronberg, (gleichzeitig Expedient des Direktors.) Souſleur: Hr. van Damm. Dekorationsmaler: Hr. Kaſten. Erſter Theatermeiſter: Hr. Münch. Zweiter: Hr. Gödecke. Kaſſirer: Hr. Rehſe. Kaſtellan: Hr. Scheibler.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Altmann, erſte und zweite Väter, Anſtandsrollen. Carl Devrient, erſte Charakterrollen u. Helden. Fenske, erſte und zweite Liebhaber, Anſtandsrollen. Gey (Regiſſeur), Baritonparthieen, erſte und zweite Rollen im Schauſpiel. Granfeld, erſte und zweite Tenorparthieen. Grünbaum, desgleichen. Hanff, Väter. Köllner, Baßbuffoparthieen und komiſche Rollen im Schauſpiel. Kronberg, Baßparthieen und bedeutende Nebenrollen. Lehr, erſte und zweite Baßparthieen, erſte und zweite Rollen im Schauſp. Nebe, zweite Liebhaber und kleine Baßparthieen. Pichler, (Regiſſeur), komiſche und ernſte Charakterrollen. Pohle, erſte jugendliche Liebhaber und Helden. Reimer, alte Bediente und Nebenrollen. Schlegel, Bonvivants, Chevaliers und Charakterrollen. Schramm, erſte Charakterrollen, Väter und Intriguants. Steinmüller (Regiſſ.), erſte hohe und tiefe Baß- und Baritonparthieen. Wagner (Inſpicient), komiſche

Rollen im Schauſpiel, wie in der Oper. Weidner, ernſte und komiſche Charakterrollen, Tenorbuffoparthieen.

Damen:

Mad. Kettel, ältere Anſtandsdamen und erſte Mütterrollen. Dlle. Lammersdorf, erſte jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Lehr, erſte Liebhaberinnen, junge Frauen und Anſtandsdamen. Dlle. Piſtor, erſte und zweite Geſangparthieen. Mad. Schlegel, geb. Brandes, jugendliche Liebhaberinnen. Dlle. Schrickel, erſte Geſangparthieen. Dlle. Thöne, erſte tragiſche Liebhaberinnen. Dlle. Turba, zweite und dritte Geſangparthieen. Dlle. Urban, erſte und zweite Geſangparthieen, Soubretten. Dlle. Winter, Kammermädchen und naive Rollen.

(Vier und zwanzig Herren und zwanzig Damen im Chor).

Garderobe-, Requiſitenweſen und ſonſtiges Perſonale.

Garderobenmeiſter: Hr. Müller. Friſeurs: die Herren Lübrecht sen. und jun. Requiſiteur: Hr. Mühlen. Zwei Theaterdiener. Ein Orcheſterdiener. Die nöthigen Theaterarbeiter, Beleuchter, Zettelträger, Garderobegehülfen ꝛc.

Abgegangen:

Hr. u. Mad. Grunert, (ſ. Hamburg). Hr. Leven, (ſ. Detmold). Hr. Bartel, (ſ. ebend.) Hr. Neubauer, (ſ. Riga). Hr. Modes, (ſ. Schwerin). Hr. Hausherr, (ſ. Hamburg). Mad. Brüning, nach Wien. Dlle. Gehlhaar, entſagte der Bühne. Hr. Holzmiller. Hr. Pfeiffer.

Neu engagirt wurden:

Hr. Schramm. Hr. Grünbaum. Dlle. Urban. Dlle. Piſtor. *Dlle. Cronau. *Hr. und Mad. Blum.

*Dlle. Fuhrhanns d. ä. *Dlle. Fuhrhanns d. j. *Dlle. Holſte. *Hr. *Schwab. *Hr. Schmidt.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder gehören dem Chorperſonale an.)

Als Gäſte traten auf vom 1. Oktober 1841 bis 30. September 1842.

Mad. Schodel: Fidelio, dreimal. Agathe, in: Der Freiſchütz, zweimal. Norma, zweimal. Rebecca, in: Der Templer und die Jüdin, fünfmal. Giulietta, in: Capuletti und Montecchi, dreimal. Donna Anna, in: Don Juan, viermal. Alice, in: Robert der Teufel, zweimal. Lucrezia Borgia, fünfmal. Pamina, in: Die Zauberflöte. Julie, in: Die Veſtalin, zweimal. Marie, in: Blaubart. Desdemona. Gräfin, in: Die Hochzeit des Figaro, zweimal. Königin der Nacht. Adina, in: Der Liebestrank. Camilla, in: Zampa. Agneſe, in: Die Unbekannte. Malvine, in: Der Vampyr, zweimal. Valentine, in: Die Hugenotten, zweimal. Hr. Arndt, vom Stadttheater zu Cöln: Zampa. Don Juan. Dlle. Oſt, von demſelben Theater: Camilla, in: Zampa. Iſabelle, in: Robert der Teufel, zweimal. Königin der Nacht. Dlle. Köckert: Marzelline, in: Fidelio. Mad. Brüning, vom Stadttheater zu Hamburg: Zerline, in: Fra Diavolo. Zerline, in: Don Juan. Henriette, in: Der Schloſſer und Maurer. Salome, in: Der Talisman. Orſino, in: Lucrezia Borgia. Mad. Hammermeiſter: Romeo. Oberprieſterin, in: Die Veſtalin, zweimal. Dlle. Sabine Heinefetter: Desdemona. Roſine, in: Der Barbier von Sevilla. Romeo, zweimal. Suſanne, in: Die Hochzeit des Figaro, zweimal. Hr. Peters, vom Hoftheater zu Schwerin: Schelle, in: Die Schleichhändler. Thomas, in: Das Geheimniß. Windmüller, in: Der Vater der Debütantin. Palm, in: Liſt und Phlegma. Petermann, in: Wohnungen zu vermiethen. Amandus, in: Der Zweikampf im dritten Stock. Valentin, in: Der Verſchwender. Hr. Steiner: Max, in: Der Freiſchütz. Hüon. Arthur, in: Die Puritaner. Elwin, in: Die Nachtwandlerin. Dlle.

Schlegel, vom Hoftheater zu Schwerin: Valentine, in: Die Hugenotten, zweimal. Jeſſonda. Hr. Kettel, vom Hoftheater zu Braunſchweig: Graf Klingsberg, in: Die unglückliche Ehe aus Delikateſſe. Biroteau, in: Die beiden jungen Frauen. Plumper. Germain, in: Der Kammerdiener. Kaiſer Karl, in: Die Weihe der Kraft. von Uhlen, in: Die eiferſüchtige Frau. Richard Wanderer. Dlle. Jazédé, vom Hoftheater zu München: Elwire, in: Die Puritaner. Amine, in: Die Nachtwandlerin. Valentine, in: Die Hugenotten. Mad. Methfeſſel, vom Hoftheater zu Braunſchweig: Roſine, in: Der Barbier von S. Amine, in: Die Nachtwandlerin. Mad. Deſſoir, vom Stadttheater zu Leipzig: Griſeldis. Herzogin, in: Das Glas Waſſer. Chriſtine, in: Monaldeschi. Julie, in: Romeo und Julie. Katharine von Roſen, in: Bürgerlich und romantiſch. Jungfrau von O. Eulalia, in: Menſchenhaß und Reue. Dlle. Piſtor, vom Hoftheater zu Caſſel: Roſine, in: Der Barbier von S. Desdemona. Prinzeſſin, in: Die Stumme von P. Margarethe, in: Die Hugenotten. Hr. Grünbaum: Graf Almaviva, in: Der Barbier von S. Floreſtan. Dlle. Berg, vom Hoftheater zu Dresden: Iſabelle, in: Die Braut von Meſſina. Herzogin, in: Das Glas Waſſer. Gretchen, in: Fauſt. Eliſabeth, in: Maria Stuart. Chriſtine, in: Monaldeschi. Hr. Hegel, vom Hoftheater zu Detmold: Don Ceſar, in: Die Braut von Meſſina. Fauſt. Hr. Abreſch: Othello. Maſaniello. Raoul, in: Die Hugenotten, zweimal. Hr. Schramm, vom Stadttheater zu Breslau: Mephiſtopheles. Bankier Müller, in: Das Liebesprotokoll. Magiſter, in: Magiſter Quadrat. Burleigh, in: Maria Stuart. Walther, in: Der Bettler.

Dlle. Polin und Hr. Gasperini, beide vom Königl. Theater zu Berlin, tanzten fünfmal.

Die Geſellſchaft des Balletmeiſters Hrn. Fenzl aus Wien gab vier Vorſtellungen.

Die Italieniſche Operngeſellſchaft aus Copenhagen gab drei Vorſtellungen.

Die Franzöſiſche Schauſpieler-Geſellſchaft unter Direk-

tion der Herren Lémadre, Chambéry und Réal, gab drei Vorstellungen.

(Vom 27. Juny bis 27. August blieb die Bühne geschlossen.)

Hermannstadt.

(Vereinigt mit dem Theater zu Arad.)

Direktoren und Unternehmer: Hr. C. Philipp Nötzl; Hr. Eduard Kreibig, (führen zugleich die Regie des Schauspiels und der Oper). Kapellmeister: Hr. Johann Köpf. Orchesterdirektoren: Hr. Kladioko, in Arad. Hr. Freytag, in Hermannstadt. Inspicient: Hr. Krebs. Soufleur: Hr. Jaritz.

Theaterärzte: Hr. Dr. Johann Schuster, Stadt-Phisikus in Hermannstadt. Hr. Dr. Landshut und Hr. Chirurgus Maurer, in Arad.

Kassenwesen.

Kassirer: Hr. Johann Nötzl, Hr. Karl Kreibig. Controlleur: Hr. Rosenthal. Logenmeisterinnen: Mad. Schmidt, Mad. Rosenthal. Zwei Sitzaufschließer. Sechs Billetabnehmer.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Binder, erste komische und chargirte Rollen. Gebauer, Intriguants und komische Rollen. Haller, jugendliche Tenorparthieen, zweite Liebhaber. Herz, erste Tenorparthieen. *Krebs, Aushülfsrollen. Kreibig (Direktor), joviale Liebhaber und Bonvivants. Löffler, Helden und serieuse Liebhaber. *Minartzik, zweite Väter. Nötzl (Direktor), erste Väter, Charakterrollen. Nötzl, jun., jugendliche Liebhaber. Rötzer, Baritonparthieen und Charakterrollen. *Scheibel, Aushülfsrollen. Schön, erste Baßparthieen. Toussaint, Baßbuffoparthieen, Väter. *Zettler, Aushülfsrollen.

Damen:

Mad. Binder, naive und muntere Liebhaberinnen, Dlle. Börner, erste tragische und muntere Liebhaberinnen. *Mad. Gebauer, kleine Rollen. *Dlle. Gemalé, desgl. Mad. Haller, Anstandsdamen, Heldinnen. Mad. Herz. erste Gesangparthieen. *Mad. Krebs, Nebenrollen. Dlle. Leigh, zweite Liebhaberinnen. Mad. Rötzer, jugendliche Gesangparthieen. Dlle. Sonnleithner, ernste und komische Mütter. *Dlle. Strotzer, Lokalgesangparthieen. Dlle. Zettler, Soubretten und chargirte Rollen.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder wirken im Chor mit.)

(Kinderrollen spielen:

Rudolph Kreibig. Minna und Ludwig Binder.

(Acht Herren und sechs Damen im Chor.)

Abgegangen:

Dlle. Blumauer, Dlle. Beyer, Hr. Fels und Hr. Theimer, sämmtlich nach Kronstadt.

Dekorations-, Garderobe- u. sonstiges Personale.

Garderobe-Inspektor: Hr. Zettler. Garderobier: Hr. Konz, mit zwei Gehülfen. Theatermeister: Hr. Frank, mit vier Gehülfen. Theaterfriseure: Hr. Sluvtsevsky, in Hermannstadt; Hr. Schwellengräber, in Arad. Beleuchter: Christian Dieners.

(Von Ostern bis Mitte October ist die Gesellschaft alljährlich in Hermannstadt, die übrige Zeit in Arad).

Innspruck.

(K. K. Nationaltheater.)

Intendant: Hr. Graf Leopold v. Künigl, Freiherr zu Ehrenburg und auf der Warth, K. K. Kämmerer und Gubernial-Sekretair.

Direktor und Unternehmer: Hr. Zacharda, (führt gleichzeitig die Ober-Regie).
Kapellmeiſter: Hr. Ernſt Pollack. Orcheſterdirektor: Hr. Alliani. Regiſſeur: Hr. Schiffbenker.
Theaterärzte: Hr. Dr. Wocher. Hr. Dr. Schneller.
Sekretair: Hr. Santner. Inſpicient: Hr. Jeſſelmeier. Soufleur: Hr. Schulz.
Inſpektor des Theaters: Hr. Falſchlunger, gleichzeitig Theatermeiſter und Beleuchtungs-Inſpektor. Kaſſirerin: Mad. Puſch. Garderobier: Hr. Graſſer, mit zwei Gehülfen. Friſeur: Hr. Sackmeiſter, und ein Gehülfe. Zwei Logenſchließer. Fünf Billetabnehmer. Sechs Theaterarbeiter.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Dalle-Aſte, Baritonparthieen. Hanker, erſte Tenorparthieen. Huth, erſte komiſche Parthieen, Dümmlinge und Lokalrollen. Jeſſelmeier (Inſpicient), kleine komiſche Parthieen. Ludwig, Väter und zweite Lokalrollen. Pfink, bedeutende Aushülfsrollen. Reitzenberg, jugendliche Liebhaber und Naturburſchen. Rémay, erſte Helden, Liebhaber und Bonvivants. Santner, Väter. Schiffbenker (Regiſſeur), erſte Baßparthieen. Veyhl, zweite Baßparthieen, chargirte Rollen. Viala, Tenorparthieen. Wilke, Intriguants, Charakterrollen und fein komiſche Parthieen. Zacharda (Direktor), geſetzte Helden, edle Väter und Anſtandsparthieen.

Damen:

Mad. Alliani, Liebhaberinnen, Soubretten und Lokalrollen. Dlle. Graſſer, kleine Rollen, Chor. Dlle. Henckel, erſte Liebhaberinnen. Dlle. Hofer, Nebenrollen. Mad. Lang, erſte Geſangparthieen. Dlle. Obermeier, jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Santner, komiſche Alte. Mad. Winkler, komiſche Parthieen. Fräul. v. Witte-

nau, jugendliche Gesangpartheien und Soubretten. Mad. Zacharda, Mütter und Anstandsdamen.

Kinderrollen spielen:

Amalie Jesselmeier. Lina Alliani.

Abgegangen:

Hr. Gödike, (s. Königsberg in Pr.) Hr. Falkland, (s. Augsburg.) Hr. Diehl, (s. Pesth.) Dlle. Lemi, (nach Regensburg.) Hr. Leißring, (s. Wiesbaden.) Dlle. Seid'l, (nach Bukarest.) Hr. Eichler, (ging vom Theater ab.) Dlle. Büchel, (desgleichen.) Hr. Wack. Hr. Zehden. Dlle. Krones. Mad. Seliger.

Neu engagirt:

Hr. Dalle-Aste. Hr. Rémay. Hr. Reitzenberg. Hr. Hanker. Hr. Veyhl. Dlle. Henckel. Dlle. Obermeier. Fräul. v. Wittenau. Dlle. Grasser.

Als Gäste traten auf:

Hr. Wild, vom k. k. Hofoperntheater zu Wien: Zampa. Sever. Eleazar, zweimal. Tybaldo. Alamir. Don Juan. Dlle. Trumeter, vom Theater zu Kaufbayern: Hedwig. Hr. Rubin, von demselben Theater: Figaro, in: Der Barbier von Sevilla. Johann, in: Johann von Finnland. Hr. v. Kaler, vom Hoftheater zu Stuttgardt: Bertram, in: Robert d. T. Raimund, in: Lucie von Lammermoor. Figaro. Caspar. Mad. Spöttler, vom Stadttheater zu Passau: Gretchen, in: Die Verwandtschaften. Melanie, in: Onkel und Nichte. Hr. Frey, von demselben Theater: Asthon, in: Lucie von Lammermoor. Dlle. Diehl, vom Hoftheater zu Darmstadt: Romeo. Norma. Isabelle, in: Robert d. T.

Debüts:

Hr. Dalle-Aste, vom Theater zu Salzburg: Graf, in: Die Nachtwandlerin. Hr. Rémay, vom Stadttheater zu Grätz: Havelin, in: Der Fabrikant. St. George, in: Der

Mulatte. Hr. Reitzenberg, v. Theat. zu Salzburg: Flatterling, in: Der ſchelmiſche Freier. Andre, in: Verbrechen aus Kindesliebe. Hr. Veyhl, von demſelben Theater: Juſtinian, in: Beliſar. Hr. Hanker, vom k. k. Hofoperntheater zu Wien: Elwin. Iwanow. Dlle. Lemi: Adalgiſa. Iſabelle, in: Robert der Teufel. Dlle. Henckel, vom Stadttheater zu Bamberg: Eugenie, in: Die Geſchwiſter. Eugenie, in: Der Fabrikant. Dlle. Obermeier, vom Stadttheater zu Augsburg: Suſette, in: Die Roſen des M. Fräul. v. Wittenau, vom Theater zu Agram: Julie, in: Romeo und Julie. Aennchen in: Der Freiſchütz.

Trotz den großen Anforderungen, welche das hieſige Publikum an die Leiſtungen der Mitglieder, an die Stücke, die Scenerie, die Garderobe ꝛc. macht, und die nur ein Hoftheater in ſolchem Umfange zu verwirklichen vermag, iſt es doch dem Herrn Direktor Zacharda durch ſeine raſtloſen Bemühungen und ſeine umſichtige Leitung gelungen, die Innsbrucker Bühne auf eine Kunſtſtufe zu erheben, welche ſie früher nie erreicht hatte; denn nur ſeinem regen Eifer war es möglich, ein ſolches Enſemble für Oper und Schauſpiel herzuſtellen — ein Enſemble, das jedem Theater Ehre machen würde, und welches manche Mitglieder zählt, die für ihr fleißiges Studium und ihre gelungenen Leiſtungen wohl eine beſſere Stellung verdienten. Doch nicht allein dafür und für die Aufführung der beliebteſten Opern, Schau-, Luſt- und Trauerſpiele und Lokalpoſſen hat ſich Herr Zacharda das hieſige Publikum zum Dank verpflichtet, ſondern auch dadurch, daß er mehrere Künſtler zum Gaſtſpiele zu gewinnen wußte, und auf dieſe Weiſe dem Publikum manche außergewöhnliche Kunſtgenüſſe verſchaffte. Hr. Zacharda hat ſich demnach ſowohl als umſichtiger Direktor, wie als darſtellender Künſtler den ungetheilten Beifall des verſtändigen und billig denkenden Publikums zu erwerben und zu erhalten gewußt.

Karlsbad.

(Sommertheater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Joſeph Lutz. Regiſſeur: Hr. Guſtav Braunmüller.
Muſikdirektor: Hr. Abendroth. Inſpicient: Hr Sekira. Souſleur: Hr. Neumann. Theatermaler und Dekorateur: Hr. Kaſtianek. Garderobier: Hr. Hochegger. Ankleiderin: Mad. Hochegger. Theaterdiener: Ludwig.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Abendroth. Baudiſch. Braunmüller, (Regiſſeur). Eſſinger. Greiner. Haßloch. Lang. J. Lutz, (Direktor). Anton Lutz. Mucha. Sekira, (Inſpicient). Tomaſelli. Weiß.

Damen:

Mad. Abendroth. Mad. Eſſinger. Dlle. Feidler. Dlle. Greiner. Mad. Lang. Mad. Neumann. Mad. Tomaſelli. Mad. Weiß. Dlle. Weiß I. Dlle. Weiß II.

Kinderrollen ſpielen:

Anna Lutz. Helene Weiß. Julie Greiner. Eugenius Lang.

Abgegangen:

Hr. Kökert, (ſ. Dresden). Hr. Schritt, (ſ. Klagenfurt). Hr. Rönius, (ſ. Regensburg). Hr. Wieſer, Dles. Wieſer d. ä. und d. j. (ſ. ebenda). Dlle. Novak, (ſ. Nürnberg). Hr. Krumbowsky. Mad. Fellner.

Geſtorben:

Dlle. Roſcher.

Im Monate Juli gab Hr. J. Fenzl, Balletmeiſter der vereinigten k. k. priv. Theater an der Wien und in der Leopoldſtadt, mit ſeiner Familie und ſeinen Zöglingen fünf Gaſtdarſtellungen.

Im Monate Auguſt gab die franzöſiſche Schauſpieler-Geſellſchaft unter Direktion des M. Tallier acht Vorſtellungen.

Unter den vielen Novitäten, welche im Verlaufe der Sommermonate zur Aufführung kamen, erfreuten ſich einer ganz beſondern Theilnahme des Publikums: Halm's „Sohn der Wildniß", Blum's, „Verbrechen aus Kindesliebe", das Glas Waſſer", „die Schule der Reichen", von Gutzkow, „die Mode", von Benedix, „Ein Sonderling in Wien", von A. Bäuerle, "Onkel und Nichte", von Charl. Birch-Pfeiffer, „die Perlenſchnur", von C. v. Holtei, „der Zigeuner in der Steinmetzwerkſtatt", von Friedrich Kaiſer, „Geld", von Demſelben, „das Mäd'l aus der Vorſtadt", von Neſtroy, „Einen Jux will er ſich machen", von Demſelben, „der wilde Jäger", von Haffner und der Zauberſchleier", von Told.

Die Geſellſchaft giebt während der Wintermonate in der k. freien Berg- und Kreisſtadt Budweis Vorſtellungen.

Karlsruhe.

(Großherzogliches Hoftheater).

Hofmuſik- und Theater-Intendant.

Hr. Baron v. Gemmingen-Michelfeld, Ritter hoher Orden ꝛc.

Verwaltung.

Sekretair: Hr. Reiß. Kanzleigehülfe: Hr. Glattacker.

Darſtellende Mitglieder des Schauſpiels und der Oper.

Herren:

Arheidt. Brock, (Garderobe-Inſpektor). Demmer.

Deſſoir. Fiſcher. Haizinger, (Kammerſänger). Hartenſtein. Hock. Hoffmann. Krug. Labes. Marrder. Mayerhofer. Meier d. ä. (Regiſſeur des Schauſpiels und der Oper). Meier d. j. Oberhoffer. Procop. Rieger. Schütz. Schulz. Sontheim. Urban. Volk. Zeis, (Inſpicient).

Damen:

Dlle. Adami. Mad. Baldenecker. Mad. Fiſcher. Mad. Gervais, (Kammerſängerin). Mad. Haizinger. Mad. Kaiſer. Mad. Kupfer. Dlle. Neumann. Dlle. Schütz. Mad. Strauß. Mad. Vogel. Dlle. Zerr.

Kinderrollen ſpielen:

Amalie und Henriette Wabel.

Soufleure:

Hr. Wabel, für das Schauſpiel. Hr. Jahn, für die Oper.

Chorperſonale.

Chordirektor und Geſanglehrer: Hr. Baldenecker.
Zwanzig Herren und zwanzig Damen im Chor.

Ballet.

Balletmeiſter und Solotänzer: Hr. Uetz. Solotänzerinnen: Dlle. Dups. Dlle. Müller. Zwölf Figurantinnen.

Hoforcheſter.

Hof-Kapellmeiſter: Hr. Strauß. Muſikdirektoren: Hr. Gaßner d. j. und Hr. Baldenecker. Orcheſterdirektor: Hr. Witzemann. Acht und vierzig Hofmuſiker und Acceſſiſten. Orcheſterdiener: H. Lieber.

Dekorations-, Garderobe und ſonſtiges Perſonale.

Hoftheatermaler: Hr. Gaßner d. ä. Maſchinenmeiſter: Hr. Crabathi. Malergehülfe: Hr. Schönemann. Kaſſirin: Mad. Lang. Garderobière: Mad. Ruh, nebſt zwei

Gehülfinnen. Garderobier: Hr. Thiele, nebſt zwei Gehülfen. Ein Friſeur nebſt zwei Gehülfen. Drei Theaterdiener. Ein Theaterkutſcher. Zwei Zettelträger. Ein Portier. Ein Theaterſergeant. Ein Farbenreiber. Ein Logendiener. Neun Theaterarbeiter. Drei Beleuchtungsdiener. Zehn Billetabnehmer.

Abgegangen:

Hr. Schäffer, nach Berlin *). Hr. Bregenzer. Dlle. Meyrat, (ſ. Bamberg). Dlle. Herrmanni, entſagte der Bühne.

Geſtorben:

Hr. Hartenſtein, Vater.

Neu engagirt:

Hr. Urban. Dlle. Adami. Mad. Vogel.

Als Gäſte traten auf vom 1ſten October 1841 bis 30ten September 1842.

Hr. Hock: Roderich, in: Das Leben ein Traum, als Debüt. Dlle. Müller, vom Stadttheater zu Bern: Jenny, in: Die Liebe im Eckhauſe. Leonore. Dlle. Scheurich, vom Theater zu Frankfurth am Main: Hulda, das Donauweibchen. Aennchen, in: Der Freiſchütz. Salerl, in: Zu ebener Erde und erſter Stock. Dlle. Adolphine Neumann, vom Hoftheater zu Caſſel: Lucie, in: Das Tagebuch, als Debüt. Hr. Oberhoffer, vom Königsſtädtiſchen Theater zu Berlin: Jäger, in: Das Nachtlager zu G. Richard Forth, in: Die Puritaner. Figaro, in: Der Barbier von Sevilla, als Debütrollen. Hr. Haßel, vom Stadttheater zu Frankfurt am Main: Damian, in: Zu ebener Erde und erſter Stock. Gautier, in: Das goldne Kreuz. Hampelmann, in: Hampelmann im Eilwagen. Hampelmann, in: Hampelmann ſucht ein Logis. Kimmelmaier, in: Der Bürgerkapitain. Dlle. Mittermair, aus München: Julia, in: Romeo und Julia. Adalgiſe. Mathilde, in: Tell. Dlle. Rudersdorf, aus Frankfurt am Main: Elwire, in: Die Puritaner, zweimal. Amine.

*) Hr. Schäffer beſchäftigt ſich in Berlin mit Ertheilung von Geſangunterricht, wozu ihn ſowohl ſeine praktiſchen als theoretiſchen Kenntniſſe hinlänglich befähigen.

Norma. Dlle. Katzner: Julia, in: Romeo und Julia. Dlle. Kathilde Strauß: Margarethe, in: Die Hageſtolzen. Ereſtine, in: Von ſieben die Häßlichſte. Cordelia, in: Der brave Mann. Dlle. Meier, vom Theater zu Mainz: Agathe. Elvira, in: Don Juan. Adalgiſe. Hr. Uetz: Fernando Villabella, in: Die diebiſche Elſter. Marquis von Corcy, in: Der Poſtillon von Lonjumeau. Dlle. Bauer: Roſine, in: Der Barbier von S. Adalgiſe. Dlle. Adami, vom Stadttheater zu Aachen: Julia, in: Romeo und Julia. Irene, in: Beliſar. Marie, in: Czaar und Zimmermann. Liſe, in: Die Nachtwandlerin. Dlle. Schebeſt: Romeo. Antonina, in: Beliſar. Sextus, in: Titus. Desdemona. Norma. Dlle. Feska: Thusnelde, in: Fröhlich. Dlle. Pechatſcheck: Aennchen, in: Der Freiſchütz.

Kaschau.

(k. ſt. Theater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Aloys de Merelli, (gleichzeitig Regiſſeur der Oper.) Regiſſeur des Schauſpiels: Hr. Denemy. Kapellmeiſter: Hr. Schremel. Orcheſter-Direktor: Hr. Jegg. Chorrepetitor: Hr. Spreer. Theaterſekretair und Caſſirer: Hr. Sartori. Inſpicient: Hr. Weidelin. Theatermaler: Hr. Radetzky. Souffleur: Hr. Müller.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

*Benz, Nebenrollen. Bielczitzky, erſte Baritonparthieen. *Bodenburg, Nebenrollen. Brucker, erſte Baßparthieen, zweite Väter. Denemy (Regiſſeur), erſte Helden, Liebhaber und Bonvivants. *Fröhlich, bedeutende Aushülfsrollen. *Gottwald, Nebenparthieen in der Oper, wie im Schauſpiel. Hausmann, komiſche und polternde Alte. *Hora, kleine Rollen. Khayda, erſte Tenorparthieen. Kunz, jugendliche Liebhaber und Naturburſchen. Moldt, Lokal- und fein komiſche Rollen. *Neubauer, chargirte

Rollen. Rubin, Baritonparthieen, Liebhaber. Sauermann, erſte Väter und Charakterrollen. *Scheichel, Nebenrollen. *Schmiedel, Lokalparthieen und Dümmlinge. Schubert, Chevaliers, Intriguants und Tenorparthieen. *Spreer, (Chorrepetitor), Väter und chargirte Rollen. *Weidelin (Inſpicient), kleine Rollen. *Wilhelmi, Nebenrollen.

Damen:

*Dlle. Berg, kleine Parthieen im Schauſpiel. *Dlle. Bodenburg, desgleichen. *Mad. Brucker, dritte Liebhaberinnen. *Dlle. Fiſcher, kleine Rollen. *Mad. Gottwald, dritte Geſangparthieen. Mad. Hausmann, erſte Heldinnen und hochtragiſche Anſtandsparthieen. *Mad. Khayda, muntere Liebhaberinnen. Dlle. Kirchberger, erſte Geſangparthieen. *Mad. Müller, Nebenrollen. *Dlle Roſtock, zweite Liebhaberinnen, Lokalgeſang- und dritte Parthieen. *Mad. Schubert, Liebhaberinnen. Mad. Slavik, komiſche und tragiſche Mütter. Mad. Spreer, erſte tragiſche Liebhaberinnen. *Dlle. Steind'l, kleine Rollen. Dlle. Zöchmann, jugendliche Geſang- und erſte Lokal-Geſangparthieen.

Kinderrollen ſpielen:

Klara und Roſa Sauermann. Eliſabeth und Lina Bodenburg.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder ſind zum Chorſingen verpflichtet.)

Sechs Herren und ſechs Damen zum Chorſingen.

Das Orcheſter beſteht aus ſechs und dreißig engagirten Mitgliedern, und wird bei großen Opern durch die Muſiker des garniſonirenden Regiments verſtärkt.

Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Garderobier: Hr. Steinmiſch, mit vier Gehülfen. Theaterfriſeur: Hr. Loos. Ein Theatermeiſter, mit ſechs Gehülfen. Logenſchließerin: Frau Heinrichs. Sechs Billetabnehmer.

Abgegangen:

Hr. Nicolini, (ſ. Olmütz). Hr. Arnoldt, (ſ. ebenda). Hr. Lackner, (ſ Laibach). Hr. Armann, (ſ. Troppau). Hr. Rosner, (ſ. Wieneriſch-Neuſtadt). Hr. und Mad. Rereni, (ſ. Troppau). Hr Rieß. Hr. und Fr. v. Lüde. Hr. Püſchner. Hr. Wendt. Hr. Grois. Hr. Weſſely. Mad. Bußmeyer. Dlle. Zollinger. Dlle. Saalfeld. Dlle. Weſſely.

Geſtorben:

Mad. Sauermann.

Der Unternehmer und Direktor des k. ſt. Theaters, Hr. Aloys de Merelli, bekannt durch die frühere Leitung einer italieniſchen Operngeſellſchaft, welche faſt alle größeren Hauptſtädte Deutſchlands bereiſte, trat die Direktion des Theaters zu Kaſchau im Monat Dezember 1839 an. Seit dieſer Zeit erfreut ſich die Stadt eines vortrefflich ausgeſtatteten Theaters, welches auf ſtädtiſche Koſten erbaut und von dem bekannten talentvollen Dekorationsmaler Heinrich Otto mit großen Koſten, ganz nach dem Muſter des National-Theaters zu Peſth, mit höchſt gelungenen Dekorationen ausgeſtattet wurde. Die Direktion iſt ſtets auf das Eifrigſte bemüht, ohne Berückſichtigung der bedeutenden Ausgaben, eine ſolide und den Anforderungen des Publikums genügende Opern- und Schauſpielgeſellſchaft zu vereinigen, und ſomit kann das Unternehmen des Hrn. de Merelli mit jeder beſſeren ſtädtiſchen Bühne in die Schranken treten.

Kiel.

(Stadt-Theater.)

Direktor: Hr. L. Schäffer. Regiſſeure: Hr. Reinhard; Hr. A. Schmidt. Muſikdirektoren: Hr. Eckold; Hr. Kleinſchmidt. Souffleur: Hr. Hentſchel. Kaſſirerin: Mad. Renner. Theatermeiſter: Leig und Ahrens.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Behr. Benrodt. Bieler. Brosda. Caſten. Doß.

Feiſtel. Götz. Keller. Lakowsky. Löwenberg. Ludwig. Meyer. Moſen. Pfeiffer. Reinhardt, (Regiſſeur). Römer. Röthel. Rudolph. Rühe. Schäffer, (Direktor). Schlawitz. Schmidt, (Regiſſeur).

Damen:

Dlle. Beckmann. Mad. Benrodt. Mad. Brosda. Mad. Detroit. Mad. Doß. Dlle. Fabricius. Dlle. Förſter. Dlle. Heine. Mad. Hentſchel. Dlle. Kemper. Mad. Kruſe. Dlle. Ludwig. Mad. Marpurg. Dlle. Miccolino. Dlle. Ottilie. Mad. Pfeiffer. Dlle. Rubenow. Dlle. Schott.

Kinderrollen ſpielen:

E. und C. Doß. M. Fabricius. M. Förſter.

Abgegangen:

Hr. Butterweck, (ſ. Deſſau). Mad. Butterweck, (ſ. Poſen). Hr. Thalheim, (ſ. Frankfurt a. O.). Hr. Herrmann.

Außercontractlich verließen dieſe Bühne:

Dlle. Melle, (ſ. Poſen). Hr. Gremmer, (ſ. ebenda).

Klagenfurt.

(Landſtändiſches Theater.)

Direktor: Hr. Anton Auguſt Roll, (gleichzeitig Regiſſeur der Parodie). Regiſſeur des Schauſpiels: Hr. Boulet. Kapellmeiſter: Hr. Leitermayer. Kaſſirer: Hr. Hagen. Inſpicienten: Hr. Wahlmann; Hr. Schmidt. Soufleur: Hr. A. Seidl. Theaterarzt: Hr. Dr. Kumpf.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Boulet (Regiſſeur), erſte muntere Liebhaber und jugendliche Helden. Krone, Aushülfsrollen. v. Limbek, Rit-

v. Lilienau, zweite komiſche Rollen. Mack, Chevaliers, cken, chargirte Rollen. Roll (Direktor), erſte Väter im ſtſpiel, wie im Schauſpiel. Ruſa, erſte komiſche Charakter- llen. Schmidt, Dümmlinge, Bedienten. Schritt, In- guants, Väter- und Dialektrollen. Seuffert, erſte nie- ig komiſche Rollen. Stahl, erſte geſetzte Liebhaber und elden. Wahlmann, zweite Liebhaber und jugendliche In- iguants.

Damen:

Dlle. Ammesberger, erſte tragiſche Liebhaberinnen. lle. Jung, Aushülfsrollen. Dlle. Lanzadelli, erſte Lo- al- und Lokalgeſangparthieen. Fr. v. Limbek, zweite Lieb- aberinnen, zweite Lokalparthieen. Mad. Müller, tragiſche Nütter, Anſtandsdamen. Mad. Schindelmeißer, erſte nuntere Liebhaberinnen. Dlle. Stöckel, Soubretten. Mad. Ueberſetzer, komiſche Mütter. Dlle. Ueberſetzer, erſte Lokal- und Spielparthieen.

Kinderrollen ſpielen:

Tony Roll. Eveline Roll.

Sechs Chorſänger und vier Chorſängerinnen.

Das Orcheſter beſteht aus vierundzwanzig Mitgliedern.

Dekorations-, Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Dekorationsmaler: Hr. v. Schreibern. Garderobier: Hr Joh. Donner, mit zwei Gehülfen. Requiſiteur: Hr. Seidl. Ein Theatermeiſter. Ein Theaterfriſeur, und ein Ge- hülfe. Ein Schnürmeiſter. Sechs Theaterarbeiter. Eine Da- menankleiderin. Ein Orcheſterdiener. Ein Theaterdiener. Zwei Logen- und zwei Sitzſchließer. Zwei Zettelträger. Ein Be- leuchter, mit zwei Gehülfen. Zwei Hausſtatiſten.

Königsberg in Pr.

(Stadttheater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Fr. Tietz, (führt gleichzeitig die Regie des Schauſpiels). Ober-Regiſſeur: Hr. Her-

bort, (führt die Regie der Oper). Regisseur des Lustspiels: Hr. Degen; der Posse und des Vaudevilles: Hr. Weirauch. Musikdirektor: Hr. Görner, (K. Preuß. Kammermusikus). Correpetitor: Hr. Harwardt d. j. Inspicient: Hr. Harwardt d. ä. Soufleur: Hr. Kindorff. Sekretair und Bibliothekaufseher: Hr. Ed. Frank.

Kassenwesen.

Erster Kassirer: Hr. Gerlach. Zweiter Kassirer: Hr. Frank. Controlleur: Hr. Borowski. Kassendiener: Häusler. Zwölf Billetabnehmer.

Rechtsconsulent: Hr. Mahraun, Justiz-Commissarius und Notar.

Theaterärzte: Hr. Med. Rath Professor Seerig; Hr. Dr. Grohnert.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Arendt, kleine Rollen. Baum, Väter, Intriguants und Charakterrollen. Bertram, kleine Rollen. Börner, Baritonparthieen. Buchholz, zärtliche Väter. Degen (Regisseur), erste Intriguants und fein komische Rollen. Dorner, erste Bariton- und Heldentenorparthieen, Anstandsrollen im Schauspiel. Ely, kleine komische Rollen. Feuchtinger, alte Bediente. Gödecke, erste Helden und Liebhaber. Harwardt d. ä., kleine Rollen. Heller, zweite Baßparthieen, Väter. Hensel, jugendliche Liebhaber, Naturburschen und Bonvivants. Herbort (Ober-Regisseur), erste ernste und komische Baßparthieen, im Schauspiel Väter und Charakterrollen. Jensen, hohe Tenor- und Tenorbuffoparthieen. Jungmann, bedeutende Nebenrollen. Klotz, komische und ernste Rollen in der Oper, wie im Schauspiel. Mertens, erste Tenorparthieen. Thomas, kleine Rollen. Tondeur, desgl. Weirauch (Regisseur), erste komische Rollen im Schauspiel und Vaudeville.

Damen:

Mad. Baum, erste Liebhaberinnen. Dlle. Brämer I.,

kleine Rollen. Dlle. Brämer II., desgl. Mad. Bürkner-Hildebrandt, erste tragische und muntere Liebhaberinnen. Dlle. Droste, Nebenrollen. Mad. Harward, komische Alte im Schauspiel, wie in der Oper. Frl. v. Jagemann, erste Gesangparthieen. Dlle. Munther, jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Pohlmann-Kreßner, erste komische Alte im Schauspiel, wie in der Oper, zärtliche Mütter. Dlle. Sack, erste Gesangparthieen. Fr. v. Seele, erste Heldinnen, Heldenmütter und Anstandsdamen. Dlle. Wolff, Soubretten in der Oper, wie im Schauspiel, jugendliche Liebhaberinnen.

Kinderrollen spielen:

Amanda Ostradt. Mathilda Worgitzka. Clara und Maria Frank.

Ballet.

Balletmeister und Lehrer der Tanzschule: Hr. Selke. Solotänzerin: Dlle. Sack. Solotänzer: Hr. Trampe.
Sechszehn Tanzeleven. Sechszehn Tanzelevinnen.

Das Chorpersonale besteht aus zwölf Herren und zwölf Damen.

(Das Orchester besteht aus zwei und vierzig Mitgliedern, und wird bei der Aufführung von großen Opern verstärkt.

Garderobe-Dekorations- und sonstiges Personale.

Kastellan: Hr. Puscha. Theatermeister, Maschinist und Dekorateur: Hr. Blum, mit zwölf Gehülfen. Beleuchtungs-Inspektor: Hr. Steinfurt. Garderobier: Hr. Kranich, mit zwei Gehülfen. Garderobière: Dlle. Hubert, mit zwei Gehülfinnen.

Als Gäste traten auf:

Hr. Kunst, Vater. Hr. Kunst, Sohn. Frau von Seele, vom Stadttheater zu Riga; (wurde engagirt). Dlle. Th. Müller, vom Theater zu Reval; (wurde engagirt, ging aber außercontractlich wieder ab.) Hr. Wiebe, vom Hof-

theater zu Petersburg. Hr. Breiting, von demſelben Theater. Dlle. Sabine Heinefetter. Hr. Emil Devrient, vom Hoftheater zu Dresden, trat zwanzig Mal bei ſtets überfülltem Hauſe auf. Hr. Franz Liſzt gab vier Concerte, ebenfalls bei ſtets überfülltem Hauſe.

Der jetzige Direktor Herr Friedrich Tietz hat das Theater in Königsberg laut Uebereinkunft mit der früheren Direktion vom 1. Februar 1842 ab auf eigene Rechnung übernommen. Den 2. Oktober wurde das neu dekorirte Theater mit einem Prolog, geſprochen vom Oberregiſſeur Hrn. Herbort, und der Oper „die weiße Dame" eröffnet.

Von den Mitgliedern der Entrepriſe des Herrn Hübſch, gingen ab:

Hr. und Mad. Fleſche, (ſ. Wilna.) Hr. Rach, Hr. Scheibler und Dlle. Weinreich, (ſ. ebenda.) Hr. Liphardt, (ſ. Magdeburg.) Hr. Meyer, (ſ. Kiel.) Hr. Wohlbrück, (ſ. Weimar.) Mad. Marquard-Segatta, (ſ. Detmold.) Hr. Richter, (nach Berlin.) Mad. Burg-Bender, (ſ. Düſſeldorf.) Dlle Rother, (ſ. Cöslin.) Dlle. Karker, (ſ. Erfurt.) Hr. Schulze, (nach Berlin.) Hr. Greenberg. Hr. Sponagell. Hr. Weiſſ. Mad. Schmidt. Muſikdirektor Hr. Schubert. Soufleur Hr. Ulbrich.

Laibach.

(Landſt. Theater.)

Direktor: Hr. Guſtav Ebell. Regiſſeur des Luſt- und des Schauſpiels: Hr. Thomé; der Parodie: Hr. Colas. Kapellmeiſter: Hr. J. Eberl. Inſpicient: Hr. Kolb. Soufleur: Hr. Sartorius. Kaſſier: Hr. Schober. Dekorateur und Maſchiniſt: Hr. Antonio Ferara. Theatermeiſter: Hr. Mlacker. Garderobier: Hr. Mikſch. Friſeur: Hr. Franzeſko. Theaterdiener: Joſeph Thomich. Logenmeiſter und Kaſtellan: Hr. Uſidich. Vier Billetabnehmer. Ein Sperrſitzaufſchließer.

Theaterärzte: Hr. Dr. med. Kurter. Hr. Matern, Magiſter der Chirurgie.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Bechmann. Colas, (Regiſſeur.) Eichner. Hagedorn. Knobloch. Kolb, (Inſpicient.) Lackner. Ninſky. Scotti. Strober. Thomé, (Regiſſeur.) Tomaſelli. Vanini. Walter.

Damen:

Dlle. Böck. Mad. Colas. Dlle. Denker. Dlle. Gängler. Mad. Heuſel. Mad. Kolb. Dlle. L. Kolb. Dlle. F. Kolb. Dlle. Leo. Dlle. Veſſel.

Kinderrollen ſpielen:

Arthur Ninsky. Oskar Sartorius.

Das Orcheſter beſteht aus zwei und dreißig engagirten Mitgliedern.

Die Vorſtellungen beginnen in jedem Jahre mit Anfang des Monats Auguſt, und enden mit dem Palmſonntag. Geſpielt wird in dieſer Zeit, mit Ausnahme der geſetzlichen Normatage, täglich. Während des Sommers bleibt das Theater in Laibach geſchloſſen.

Landau, in der Pfalz.

(Stadt- und Aktien-Theater.)

Theater-Comité.

Hr. Bürgermeiſter Schikendanz. Hr. Staats-Prokurator Maith. Hr. Anwald Böcking. Hr. Banquier Müller. Hr. Oekonom Hitſchler. Hr. Unterſuchungsrichter Hekerer. Theaterärzte: Hr. Dr. Pauly; Hr. Wundarzt Moll.

Direktion, Regie ꝛc.

Direktor: Hr. W. P. Walpurg-Kramer. Regiſſeur

und Geſchäftsführer: Hr. Guſtav Karſchin.*) Muſikdirektor: Hr. Brand. Theatermeiſter: Hr. Hitſchler, (Bürgerlicher Schreinermeiſter.) Souſleur: Hr. Trimar. Kaſſier: Hr. Scholz. Logenmeiſter: Hr. Zobel, mit zwei Gehülfen. Theaterſchneider: Hr. Berger, mit zwei Gehülfen. Theaterfriſeur: Hr. Klauß, mit zwei Gehülfen.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Bellſon. Bißler. Braunhofer. Gold. Herrmann. Karſchin, (Regiſſeur.) Klaſſ, (zugleich Balletmeiſter und Solotänzer.) Kramer. Meier. Müller. Pauly. Salz. Trimar. Widmann.

Damen:

Mad. Bißler. Dlle. Bißler I. Dlle. Bißler II. Mad. Karſchin. Mad. Klaſſ, (zugleich Solotänzerin.) Dlle. Meier. Dlle. Mickler. Dlle. Mina. Dlle. Roſo.

Kinderrollen ſpielen:

Alfons, Rota und Heinrich Klaſſ. Ida Bißler.

Bei großen Opern wirken die Mitglieder des Liederkranzes in den Chören aus Gefälligkeit mit.

---

*) Durch ein Verſehen des Einſenders des im vorjährigen Almanach enthaltenen Verzeichniſſes der Mitglieder des Stadttheaters zu Aachen wurde Hr. Karſchin nicht mit aufgeführt. Es bedarf dieſes Verſehen um ſo mehr einer Berichtigung, als Hr. Karſchin ein volles Jahr als Regiſſeur des Schauſpiels und der Oper, ſo wie als erſter komiſcher Schauſpieler bei dem Stadttheater zu Aachen ehrenvoll thätig war. Da der dieſjährige Almanach das Verzeichniß des Stadttheaters zu Aachen vom Monat November 1840 ab, bis zur Beendigung der Entrepriſe des Herrn Hebl in Aachen, alſo bis zum 15. September 1842 bringt, ſo wurde jenes Verſehen ausgeglichen, und Hr. Karſchin als Regiſſeur und Schauſpieler dort aufgeführt.

D. Herausgeber.

Leipzig.

(Stadttheater.)

Unternehmer und Direktor: Hr. F. S. Ringelhardt.
Musikdirektor: Hr. Bach.
Regisseur des Schauspiels: Hr. Düringer; der Oper: Hr. Reger.
Theater-Inspektor: Hr. A. Steinau. Inspicient: Hr. Bartels. Theatersekretair: Hr. Blum.
Balletmeister: Hr. Jerrwitz.
Soufleur: Hr. Koffka.

Theater-Deputation des Stadtrathes.

Hr. Regierungsrath Dr. Demuth. Hr. Stadtr. Dr Vollsack.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Ahlers, zweite und dritte Tenorparthieen. Anschütz, Bediente u. Nebenrollen. Ballmann, komische Alte, Dümmlinge und niedrig komische Rollen. Baudius, Intriguants und Charakterrollen. Barthels, Alte und Nebenrollen. Berthold, Baßbuffo- und komische Parthieen. Düringer, gesetzte Liebhaber und Charakterrollen. Heese, jugendliche Helden und Liebhaber. Hoffmann, kleine Baßparthieen, Alte und Nebenrollen. Kindermann, Baß- und Baritonparthieen. Köhler, zweite Tenorparthieen. Linke, zweite Liebhaber, Naturburschen und kleine Tenorparthieen. Lortzing, Chevaliers, Bonvivants und Tenorbuffo-Parthieen. Pfundt, kleine Tenorparthieen. Pögner, erste Baßparthieen. Reger, Väter, Charakterrollen und Intriguants. Saalbach, Charakterrollen u. kleine Baßparthieen. Schmidt, erste Tenorparthieen. Schwarz, Bediente und Nebenrollen. Stürmer, erste Baß- und Baritonparthieen.

Damen:

Mad. Brüning, junge Frauen und Anstandsdamen.

Mad. Deſſoir, erſte Liebhaberinnen, Heroine. Mad. Düringer, Altparthieen und Mütterrollen in der Oper. Mad. Franchetti-Walzel, Bravourgeſangparthieen. Dlle. Günther, Soubretten im Schauſpiel, wie in der Oper. Mad. Koffka, zweite Liebhaberinnen. Dlle. Krüger, jugendliche Geſangparthieen. Mad. Lortzing, komiſche Alte. Dlle. Meſſerſchmidt, kleine Parthieen im Schauſpiel, wie in der Oper. Mad. Sattler, Mütter und Anſtandsdamen. Mad. Schmidtgen, erſte Geſangparthieen. Fräul. v. Tennecker, jugendliche Liebhaberinnen.

Zwanzig Herren und ſechszehn Damen im Chor.
Vier und zwanzig junge Mädchen als Figurantinnen.

Abgegangen:

Hr. Wollrabe, (ſ. Düſſeldorf). Dlle. Kreutzer, (ſ. Wiesbaden).

Neu engagirt wurden:

Dlle. Krüger. Hr. Ahlers. Hr. Anſchütz.

Als Gäſte traten vom 1. October 1841 bis 30. September 1842 auf:

Hr. Heeſe, vom Stadttheater zu Mainz: Ernſt Hellwald, in: Von Sieben die Häßlichſte. Mortimer; (wurde engagirt). Hr. Börner, vom Stadttheater zu Magdeburg: Tamino. Dlle. Francilla Pixis: Amine. Romeo. Norma. Mad. Schröder-Devrient, vom Hoftheater zu Dresden: Valentine. Rebecca, zweimal. Fidelio. Marie, in: Blaubart, zweimal. Dlle. Schlegel, vom Hoftheater zu Schwerin: Amine. Donna Anna. Rezia. Dlle. Wächter, von Dresden: Julia, in: Montecchi und Capuletti. Agathe, in: Der Freiſchütz; als erſte Verſuche. Hr. Tichatſcheck, vom Hoftheater zu Dresden: Max. Ivanhoe, zweimal. George Brown. Robert d. T. Dlle. Marpurg, vom Hoftheater zu Detmold: Alice, in: Robert d. T. Gabriele, in: Das Nachtlager zu Gr. Dlle. Krüger, vom Hoftheater zu Coburg: Julia, in: Montecchi und Capuletti. Margarethe, in: Die Hugenotten. Amine, in: Die Nachtwandlerin; (wurde enga-

girt). Hr. und Mad. Rettich, vom k. k. Hofburgtheater zu Wien: Ingomar, und Parthenia, in: Der Sohn der Wildniß, dreimal. Posa, und Eboli, in: Don Carlos. Percival, und Griseldis. Faust, und Gretchen. Bolingbroke, und Herzogin, in: Das Glas Wasser. Iphigenia, und Orest. Johanna, und Dunois, in: Die Jungfrau von Orleans. Dlle. Werner, vom Hoftheater zu Weimar: Käthchen von Heilbronn. Preciosa. Hr. Rott, vom Königl. Theater zu Berlin: Götz von Berlichingen. Dlle. Albertine Meyer, aus Leipzig: Julia, in: Montecchi und Capuletti, als ersten theatralischen Versuch. Hr. Baumeister, vom Hoftheater zu Schwerin: Garrik, in: Garrik in Bristol. Ingomar, in: Der Sohn der Wildniß. Baron von Ringelstern. Hamlet. Rudolph, in: Der Landwirth. St. Georges, in: Der Mulatte. Samuel, in: Witzigungen, zweimal.

Die Dlles. Charlotte und Lydie und Hr. Louis Bernadelli, vom Hoftheater zu Schwerin, tanzten noch einmal, (s. vorjährigen Almanach Seite 438).

Hr. und Mad. Turczynowitz, vom Hoftheater zu Warschau, tanzten dreimal.

Hr. Fenzl mit seiner Familie und seinen Zöglingen aus Wien gab an sechs Abenden pantomimische Vorstellungen, Tänze und Ballets.

Die französische Schauspieler-Gesellschaft unter Direktion der Herren Chambéry, Lémadre und Réal gab sechs Vorstellungen.

Die französische Schauspieler-Gesellschaft unter Direktion des Hrn. Roux gab drei Vorstellungen.

Die italienische Hofopern-Gesellschaft aus Copenhagen gab zehn Vorstellungen.

Lemberg*).

(Deutsches Theater.)

Eigenthümer des Theaters und verantwortlicher Direk-

*) Das Theater wurde den 19. März 1842 unter der Direktion der

tor: Hr. Stanislaus, Graf von Skarbek. Techniſcher Direktor: Hr. Fr. Löwe. Oberregiſſeur: Hr. Wallner. Regiſſeurs: die Herren Scholz und Vanini. Kapellmeiſter: Hr. E. Koczy. Orcheſterdirektoren: Hr. Braun; Hr. Servazinsky. Inſpicienten: Hr. Fortner, (arrangirt gleichzeitig die Tänze und Evolutionen); Hr. Pohl. Souſſeur: Hr. Mahr.

Theaterarzt: Hr. Dr. Barach.

Kaſſenweſen.

Kaſſierer: Hr. von Kobulinsky; Hr. Mattola. Drei Logenmeiſter.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Baumann, kleine Parthieen im Schauſpiel, wie in der Oper. Bergmann, ernſte und launige Väter, Charakterrollen. Binder, tiefe Baßparthieen. Dawiſon, jugendliche Liebhaber und Naturburſche. Engelbrecht, erſte Liebhaber im Luſt- und Trauerſpiel. Guye, kleine Rollen im Schauſpiel, wie in der Oper. Hofmann, erſte Baritonparthieen. Fr. Löwe (Direktor), Gecken, Dümmlinge, zweite Liebhaber. Maywald, kleine Parthieen im Schauſpiel, wie in der Oper. Raichard, zweite Tenorparthieen. Schemenauer, gemüthliche Väter. Schmidts, erſte Helden. Scholz, (Regiſſeur), niedrig komiſche Rollen in der Oper, wie im Schauſpiel. Steiner, erſte Tenorparthieen. Vanini (Regiſſeur), Intriguants und Charakterrollen. Wallner (Oberregiſſeur), erſte komiſche Charakterrollen im Luſtſpiel, wie in der Poſſe.

Damen:

Dlle. Alban, zweite Geſangparthieen. Mad. Berg-

Herren Friſch und Ebell mit dem Luſtſpiel „Feſſeln" geſchloſſen, und den 28. März 1842 unter der Direktion des Herrn Grafen von Skarbek eröffnet. Vom 1. April 1843 ab wird Hr. Pellet, Direktor des ſt. Theaters zu Linz, die Leitung der Lemberger Bühne als techniſcher Direktor übernehmen.

mann, erste Heldinnen. Dlle. Bertolli, erste jugendliche Liebhaberinnen. Dlle. Corradori, erste jugendliche Gesangparthieen. Mad. Esten, kleine Parthieen in der Oper. Mad. Frontini, Altparthieen, Anstandsrollen. Mad. Janik, erste Gesangparthieen. Mad. Mahr, bedeutende Nebenrollen in der Oper, wie im Schauspiel. Frau von Satmary, Lokalgesangparthieen. Dlle. Teichmann, kom. Alte. Mad. Vanini, zweite Liebhaberinnen, Anstandsrollen. Mad. Wallner, erste jugendliche Liebhaberinnen.

Kinderrollen spielen:

Josephine und Lina Mahr. Kl. Scholz.

Zwölf Herren und zwölf Damen im Chor.

Die sämmtlichen Mitglieder des Orchesters sind fest engagirt.

Dekorations-, Garderobe- u. sonstiges Personale.

Theatermaler und Maschinist: Hr. Pohlmann. Garderobe-Inspektor: Hr. Walter. Kastellan: Hr. Holzapfel. Ein Beleuchtungs-Inspektor, mit sechs Gehülfen. Sechs Garderobiers. Ein Theatermeister, mit zwölf Gehülfen. Ein Schnürmeister, mit sechs Gehülfen. Drei Logenmeister. Drei Friseure. Ein Theaterdiener. Ein Orchesterdiener.

Außercontractlich gingen ab:

Hr. von Sabatzky, (nach Bukarest). Hr. Schuch, (ebendahin). Hr. Lefort.

Neu engagirt wurden:

Hr. Binder. Hr. Dawison. Hr. Scholz. Hr. Steiner. Hr. Vanini. Hr. Raichard. Dlle. Alban. Dlle. Corradori. Mad. Frontini. Mad. Vanini. Mad. Wallner. Der Tenorist Hr. Reer, vom Hoftheater zu Coburg, traf nicht ein.

Als Gäste traten auf:

Hr. Löwe, Regisseur des k. k. Hofburgtheaters zu Wien:

Garrik, in: Garrik in Briſtol. Hamlet. Pierre, in: Marianne. Schuſter Falkner, in: Die Fremde. Carl Moor. Antonio Allegri, in: Corregio, zweimal. Ingomar, in: Der Sohn der Wildniß, dreimal. Carl Ruf. Czaar Peter, in: Das Mädchen von Marienburg. Baldinger, in: Induſtrie und Herz. Karl XII. Baron Wallenfeld, in: Der Spieler. Jaromir. Abällino. Egmont. Hr. Wild, k. k. Hofopernſänger: Edgar, in: Lucia von Lammermoor, zweimal. Zampa. Sever. Othello. Alamir, in: Beliſar. Tibaldo, in: Montecchi und Capuletti. Eleazar, in: Die Jüdin, zweimal. Don Juan, zweimal. Herzog Olaf, in: Die Ballnacht. Hr. Steiner, vom Stadttheater zu Mainz: Elwin, in: Die Nachtwandlerin. Octavio, in: Don Juan; (wurde engagirt.) Dlle. Corradori: Romeo. Lucia von Lammermor, zweimal. Amine, in: Die Nachtwandlerin, als Debütrollen. Hr. Stolte: Hans Sachs. Major von Warren, in: Der beſte Ton. Zampa, als Debütrollen.

Hr. M. Saphir aus Wien hielt drei humoriſtiſche Vorleſungen; der reine Ertrag der einen wurde für wohlthätige Zwecke verwendet. Alle drei Vorleſungen fanden Beifall und Anerkennung.

Es finden wöchentlich viermal deutſche, und dreimal Vorſtellungen in polniſcher Sprache ſtatt.

Lemberg.

(Polniſches Theater.)

Direktion: (ſ. deutſches Theater). Regiſſeur: Hr. J. N. Kaminski. Kapellmeiſter: Hr. Braun. Inſpicient: Hr. Urbanski. Soufleur: Hr. Rozumiatowski.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Asnikowski, niedrig komiſche Rollen. Aszperger, zweite Liebhaber und Anſtandsparthieen. Benſa, erſte Hel-

den und Väter. Berezowski, Nebenrollen. *) Dawison, erste Liebhaber und Bonvivants. Krupicki, Nebenrollen. Nowakowsky, erste Charakter- und fein komische Rollen. Rejmers, zweite Liebhaber und Gecken. Rudkiewicz, komische Väter. Smochowski, Heldenrollen und Intriguants. Starzewski, Naturburschen, Dümmlinge und komische Rollen. Themain, Nebenrollen.

Damen:

Mad. Asnikowska, Nebenrollen. Mad. Aszperger, erste Liebhaberinnen und Heldinnen. Dlle. Aszperger, naive Rollen. Mad. Kaminski, tragische Mütter und Anstandsdamen. Dlle. Radowska, zweite Liebhaberinnen. Mad. Rudkiewicz, Koketten und naive Rollen. Dlle. Rutkowska, Soubretten und komische Alte. Mad. Starzewski, Liebhaberinnen und zärtliche Mütter.

Die polnische Gesellschaft giebt wöchentlich drei Vorstellungen. Das Repertoire enthält außer den Uebersetzungen der besten deutschen und französischen Dichter eine große Anzahl trefflicher Originalstücke. Unter den polnischen dramatischen Schriftstellern nehmen jetzt der Graf Alexander Fredo und Joseph Korzeniowski den ersten Platz ein. Die Lustspiele des Erstgenannten werden bei den Aufführungen stets mit Enthusiasmus aufgenommen, und es würden mehrere derselben in guten Uebertragungen gewiß auch auf der deutschen Bühne Glück machen. Graf Fredo's Lustspiele lassen an Originalität der Erfindung, Witz und Laune im Dialog, so wie an scharfer Charakteristik nichts zu wünschen übrig. Die Herren Rudkiewicz, Dawison, Nowakowski und Kaminski übersetzen mit vieler Bühnenkenntniß Stücke aus andern Sprachen. Der zuletzt Genannte hat für die polnische Bühne unter Andern auch Schiller's Meisterwerke übertragen.

---

*) Wirkt auch beim deutschen Theater im Fache der jugendlichen Liebhaber und Naturburschen mit.

Liegnitz.

(Reisende Gesellschaft.)

Direktor: Hr. Butenop. Regisseur: Hr. König. Musikdirektor: Hr. Nowak. Theater-Inspektor: Hr. Heinatz. Inspicient: Hr. Lachnit. Soufleur: Hr. Milo. Theatermeister: Hr. Schulz. Garderobier: Hr. Marek.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Aranz, zweite Liebhaber und Helden. Böhn, Liebhaber und Naturburschen. Conradi, Heldenväter und komische Alte. *Eichhorn, Nebenrollen. *Fichtner, Nebenrollen. Heinatz, Väter. Kaiser, erste Baßparthieen, chargirte Rollen. König (Regisseur), erste komische Rollen und Buffoparthieen. Lachnit, zweite komische Rollen. Michaelis, erste komische Parthieen. Rietschel, Baritonparthieen, Anstandsrollen. *Schmidt, Nebenrollen. Steinau, erste und zweite Tenorparthieen. *Stotz, Nebenrollen. Vogel, erste Tenorparthieen.

Damen:

Frau von Alvensleben, naive Mädchen und muntere Liebhaberinnen. Mad. Böhn, erste Gesangparthieen. Mad. Butenop, Mütter und Anstandsdamen. *Dlle. Funk, kleine Rollen. *Mad. Heinatz, Nebenrollen. Mad. Kaiser, erste Gesangparthieen, Liebhaberinnen. Mad. König, zweite Gesangparthieen und muntere Mädchen. *Mad. Lachnit, Nebenrollen. Mad. Seliger, erste Parthieen und Anstandsdamen. Dlle. Stölzel, erste jugendliche Rollen. Mad. Thraber, komische Mütter.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder sind zum Chorsingen verpflichtet.)

Abgegangen:

Hr. Schröder, (s. Glogau). Hr. Scheerer, (s. ebenda). Hr. Carlsen, (desgl.). Hr. Märsch, (s. Danzig). Hr.

Siegel, (ſ. ebenda). Hr. Ernſt. Dlle. Zeeh. Dlle. Krauſe, (ſ. Glogau).

Als Gäſte traten auf:

In Salzbrunn: Fräul. Charlotte von Hagn, vom Königl. Theater zu Berlin: Julie, in: Werner. Donna Diana. Margarethe Weſtern, in: Erziehungs-Reſultate. Julie, in: Die Schwäbin, zweimal. Sabine, in: Die Einfalt vom Lande. Katharina, in: Die Günſtlinge. Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Suſette, in: Die Roſen d. M. Mirandolina. Dlle. Löwe, vom Stadttheater zu Breslau: Königin, in: Das Glas Waſſer. Mad. Peroni-Glasbrenner, vom Hoftheater zu Neu-Strelitz, gab vier Gaſtrollen. Hr. Albert Heſſen, gab drei Gaſtrollen. (Die Gaſtrollen der Mad. Peroni-Glasbrenner, ſo wie die des Hrn. Heſſen, ſind von der Direction nicht angegeben worden.)

Das neu erbaute Theater in Liegnitz wurde am 25. December 1842 von der Geſellſchaft des Hrn. Direktor Butenop eröffnet, und zwar mit einem von Fräulein Henriette Hanke gedichteten und von Madame Seliger geſprochenen Prolog, dem die Aufführung von F. Halm's Drama „Der Sohn der Wildniß" folgte.

Das neu erbaute Haus ſoll nach den uns zugekommenen Privatnachrichten ſowohl in der inneren zweckmäßigen Einrichtung, als in der prachtvollen äußern Ausſtattung des Zuſchauerraumes wenig zu wünſchen übrig laſſen. Die Hauptfarbe des Spectatoriums iſt weiß, und reich mit Goldbronze-Verzierungen verſehen. Die Vordergardine iſt in der Grundfarbe weiß, mit rothem Purpurſaum und vergoldeten Attributen und Verzierungen, vom Maler Hrn. Stock angefertigt, welcher auch die zum Theater gehörigen Dekorationen gemalt hat. Der Zuſchauerraum enthält 72 Sperrſitze und 130 Logenplätze; das Parterre faßt 200, und die Mittel- und Nebengallerie 400 Perſonen.

Linz.

(Ständiſches Theater.)

Unumſchränkter Direktor: Hr. Joſeph Pellet, (führt gleichzei-

tig die Oberregie, so wie die Regie der Oper). Regisseur des Schauspiels: Hr. Klusmann; der Lokalposse: Hr. Grambach. Kassirer und Sekretair: Hr. Hoser. Inspicient der Oper: Hr. Wessely; des Schauspiels: Hr. Mayer d. j. Soufleur des Schauspiels: Hr. Saller; der Oper: Hr. Preschl. Theatermaler: Hr. Hitzenthaler, (akademischer Maler).

Darstellende Mitglieder des Schauspiels.

Herren:

Adler, jugendlich komische Rollen u. Episoden. Brauny, zweite Liebhaber und Anstandsrollen. Dolt, erste Lokalrollen und komische Episoden. Gallmeyer, erste Liebhaber und Bonvivants. Grambach (Regisseur), jugendliche Helden und Liebhaber. Klusmann (Regisseur), erste Väter, Charakterrollen und Intriguants. Korner, erste Charakterrollen, ältere Helden und Liebhaber. Kröning, Väter. Preschl, Lokalrollen und Episoden. Vary, chargirte, hochkomische und Lokalrollen.

Damen:

Dlle Bervison, Anstandsdamen und serieuse Mütter. Mad. Grambach, geb. Pellet, jugendliche und naive Liebhaberinnen. Mad. Haßloch, komische Alte und Koketten. Dlle. G. Heuser, erste Heldinnen und Liebhaberinnen. Dlle. P. Heuser, erste jugendlich muntere Liebhaberinnen. Mad. Korner, Anstandsdamen. Mad. Preschl, Soubretten.

Mitglieder der Oper.

Herren:

Clement, Baritonparthieen. Correggio, zweite Tenorparthieen. Hurst, zweite Baßparthieen. Koch, erste Tenorparthieen. Haag, erste Baß- und Buffoparthieen.

Damen:

Mad. M. Heinefetter, erste Gesangparthieen. Dlle.

Hof, Lokalgeſangparthieen. Mad. Korner, zweite Geſangparthieen. Dlle. Tomaſelli, erſte Geſangparthieen.

Chorſänger und Chorſängerinnen.

Herren:

*Erl. *Koch. *Lampe. Mayer d. ä. Mayer d. j. Schimon d. ä. Schimon d. j. *Stengel. Stückler. *Tſchech. Weiher. *Weſſely.

Damen:

Dlle. Dorn. Dlle. Herbſt. Dlle. Heſſenwald. *Mad. Meiſter. Mad. Mißzliwitzeck. Dlle. Nordheim. Dlle. Schwarz. *Dlle. Stengel. Mad. Stückler. Mad. Wolf.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder werden für kleine Rollen im Schauſpiel und in der Oper verwendet.)

Kinderrollen ſpielen:

Carl Meiſter. Lina und Toni Wolf.

Orcheſter-Perſonale.

Kapellmeiſter: Hr. Müller. Muſikdirektor: Hr. Zappe. Das Orcheſter beſteht aus ſechs und zwanzig engagirten Mitgliedern.

Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Obergarderobier: Hr. Stauber, Vater. Untergarderobier: Hr. Stauber, Sohn. Friſeur: Hr. Günther. Theatermeiſter: Hr. Millimayer. Logenmeiſter: Hr. Fiſcher. Theaterdiener: Mayer. Zettelträgerin und Requiſitrice: Antonie Schilk, mit drei Gehülfinnen. Ein Schnürmeiſter. Ein Tiſchler mit ſieben Gehülfen. Fünf Billet-Abnehmer.

Abgegangen:

Dlle. Eder, (ſ. Caſſel). Hr. Gaurier, (ſ. Troppau). Hr. Hörtel, (ſ. Peſth). Hr. Mühldorfer, (ſ. Mannheim).

Hr. und Mad. Khaida, (ſ. Kaſchau). Dlle. Kieth, (ſ. Deſſau). Hr. Danners, (ſ. Oedenburg). Hr. u. Mad. Strampfer, (ſ. Wien). Hr. Strampfer jun., (ſ. W. Neuſtadt). Hr. Sommer, (ſ. Oedenburg). Dlle. Heinemann, (ſ. Roſtock). Dlle. Roſcher, (ſ. Karlsbad). Hr. und Mad. Bigl. Hr. Schütky. Mad. Zappe. Hr. Nagler.

Als Gäſte traten auf:

Dlle. Lutzer, vom K. K. Hofoperntheater zu Wien. Hr. Wild, von demſelben Theater. Hr. Tichatſcheck, vom Hoftheater zu Dresden. Hr. und Mad. Rettich, vom K. K. Hofburgtheater zu Wien. Dlle. Diehl, vom K. K. Hofoperntheater zu Wien. Dlle. Graff, vom ſtädt. Theater zu Oedenburg. Hr. Koch, vom Fürſtl. Hoftheater zu Sondershauſen; (wurde engagirt). Dlle. Emma Babnigg, aus Dresden. Dlles. Gertrude und Polixena Heuſer, vom Stadttheater zu Augsburg; (wurden engagirt). Hr. Gallmeyer, vom Theater zu Regensburg. Hr. Leisring, vom National-Theater zu Innsbruck. Hr. Brauny, vom Stadttheater zu Augsburg; (wurde engagirt). Hr. Klusmann, vom Stadttheater zu Preßburg; (wurde engagirt). Hr. Berger, vom Stadttheater zu Agram. Die Atletin Mad. Eliſe Seraphine.

Als Concertanten ließen ſich hören.

Mad. Biſhof, erſte Sängerin der Hofconcerte in London. Hr. Bochſa, erſter Harfenſpieler Ihrer Majeſtät der Königin von England. Hr. W. v. Neukirchner, Königl. Würtembergiſcher Kammermuſikus. Hr. Eisner, Kaiſerl. Ruſſiſcher Kammermuſikus. Hr. Leitermeyer, Tonkünſtler aus Wien. Die vierzig Bergſänger.

London.

(Deutſche Oper.)

Unternehmer: Die Herren Götz und Lebrecht aus Mainz.

Muſikdirektion und Regie.

Hr. V. Lachner, Großherzogl. Badenſcher Hofkapellmeiſter.

Hr. A. Ganz, Großherzogl. Heſſiſcher Hofkapellmeiſter.
Regiſſeur: Hr. Staudigl.

Verzeichniß der Sänger und Sängerinnen, welche während der Saiſon im Jahre 1842 als Gäſte engagirt waren.

Alphabetiſch geordnet.

Damen:

Dlle. Gned, vom Hoftheater zu Darmſtadt, für erſte Soubrettenparthieen. Dlle. Lutzer, vom K. K. Hofoperntheater zu Wien, für erſte Geſangparthieen. Mad. Schodel, von demſelben Theater, für erſte Geſangparthieen. Mad. Stöckl-Heinefetter, ebendaher, für erſte Geſangparthieen. Dlle. Wettlaufer, vom Hoftheater zu Caſſel, für zweite Geſangparthieen.

Herren:

Abreſch, vom K. K. Hofoperntheater zu Wien, für erſte Tenorparthieen. Beneſch, vom Stadttheater zu Mainz, für kleine Tenorparthieen. Eichberger, vom Königl. Theater zu Berlin, für erſte Tenorparthieen. Mellinger, vom Stadttheater zu Mainz, für erſte Baritonparthieen. Roſſi, vom Stadttheater zu Cöln, für kleine Baßparthieen. Schwemer, vom Stadttheater zu Mainz, für zweite Baß- und Baritonparthieen. Staudigl, vom K. K. Hofoperntheater zu Wien, für erſte Baßparthieen.

Chordirektor: Hr. Röckel.

Das Chorperſonale beſtand aus dreißig Damen und dreißig Herren. Das Orcheſter zählte fünf und vierzig Mitglieder, und daſſelbe wurde in London durch dortige Muſiker verſtärkt.

Am 25. April reiſte die Geſellſchaft von Mainz per Dampfſchiff ab; den 28. April kam ſie in London an, und den 2. May begannen die Vorſtellungen der deutſchen Opern-

geſellſchaft in dem Theater Covent-Garden mit Webers „Freiſchütz“.

Es fanden während der Saiſon in London folgende Vorſtellungen ſtatt:

Der Freiſchütz, ſechsmal. Don Juan, fünfmal. Die Zauberflöte, viermal. Figaros Hochzeit, dreimal. Die Veſtalin, zweimal. Fidelio, viermal. Iphigenia. Norma, zweimal. Robert der Teufel, ſiebenmal. Die Hugenotten, ſiebenmal.

Hr. Breiting, vom Kaiſerl. Hoftheater zu Petersburg, trat fünfmal als Gaſt auf.

Den 2. Juli verließ die Geſellſchaft London, und trat die Rückreiſe nach Deutſchland an.

Die Herren Götz und Lebrecht aus Mainz hatten es, wie ſchon oben geſagt, unternommen, die vorſtehend verzeichneten Mitglieder zu einer Opern-Geſellſchaft zu formiren und nach London zu führen. Nach Verlauf von vierzehn Tagen gelangten ſie aber ſchon zu der Ueberzeugung, daß ſie dem Unternehmen nicht gewachſen waren. Hr. Lebrecht war an einem Morgen plötzlich verſchwunden, und damit endigte dieſe Direktion. Hr. Godſchede aus London übernahm dieſelbe und verſprach, alle Verbindlichkeiten, welche die obengenannten Herren gegen die Geſellſchaft eingegangen waren, zu erfüllen. Der Erfolg aber entſprach nicht den Hoffnungen, welche ſich derſelbe vielleicht gemacht hatte, und er fand es, ſeines gegebenen Wortes ungeachtet, für gerathener, ſich von den Geſchäften zurückzuziehen. Jetzt wurde die ganze Entrepriſe durch die Autorität des Hrn. Staudigl zu einem ehrenvollen Ende geführt. Der glänzende Erfolg der Meyerbeerſchen Opern, welcher vor Allem dem unermüdlichen Eifer des Hrn. Kapellmeiſter Lachner zu verdanken iſt, hat die Ehre der deutſchen Kunſt (welche niemals ſo leichtſinnig aufs Spiel geſetzt werden ſollte, als es durch das Unternehmen der Herren Götz und Lebrecht geſchehen iſt) in London gerettet und bewahrt.

Lübeck.

(Stadttheater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Friedr. Engel. Musikdirektor: Hr. Ganz. Regisseur: Hr. Vogel. Chordirektor: Hr. Eichmann. Inspicient: Hr. Agte. Souffleur: Hr. Arnstädt.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Agte, komische Rollen. Brichet, zweite und dritte Liebhaber, Naturburschen. Eichmann, Tenorparthieen. Ernst, erste Tenorparthieen. Fernau, erste Bariton- und hohe Baßparthieen. Gappe, erste jugendliche Liebhaber, zweite Baritonparthieen. Gerloff, zweite und dritte Baßparthieen. Haase, zweite und dritte Väter, treuherzige Alte. Hagelsieb, kleine Baßparthieen und alte Diener. Hansen, erste komische Rollen und Baß-Buffoparthieen. Holst, dritte Tenorparthieen, Nebenrollen. Kleemann, gesetzte Liebhaber und Helden. Löwe, erste Tenorparthieen. Schlüter, erste Baßparthieen, chargirte Rollen. Schwarz, bedeutende Nebenrollen. v. Sternwaldt, zärtliche Väter, und launige Alte. Vogel, (Regisseur), Intriguants und Charakterrollen.

Damen:

Mad. Agte, zweite Liebhaberinnen und jugendliche Anstandsdamen. Dlle. Auerbach, erste tragische und muntere Liebhaberinnen. Mad. Ganz, Nebenrollen. Mad. Löwe, erste Liebhaberinnen und Anstandsdamen. Dlle. Schirmer, Liebhaberinnen. Mad. Schütze, zärtliche und komische Mütter. Mad. Ubrich, Gesangparthieen. Dlle. Ubrich, jugendliche Gesangparthieen. Dlle. Vahl, erste Soubretten- und jugendliche Gesangparthieen, muntere Liebhaberinnen. Dlle. Wiegand, erste Gesangparthieen.

Kinderrollen spielen:

Minna Ganz. Conrad und Emil Schütze.

Acht Chorſänger, acht Chorſängerinnen.

Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Garderobier: Hr. Dröge, mit zwei Gehülfen. Garderobiére: Dlle. Bohnhof. Friſeur: Hr. Gränzer. Theatermeiſter: Hr. Krüger, mit ſechs Gehülfen. Requiſiteur: Gadow. Theaterdiener: Köck. Orcheſterdiener: Techau. Logenmeiſter: Buchwald und Ferau. Acht Billetabnehmer.

(Das Orcheſter beſteht aus 20 engagirten Mitgliedern, und wird bei Opern bis zu 30 Perſonen verſtärkt.)

Abgegangen:

Hr. Keller, (ſ. Kiel.) Dlle. Jünke, (ſ. Breslau.) Hr. und Mad. Göpel, (ſ. Danzig.) Hr. Franke, (ſ. Roſtock.) Hr. Schnur, (ſ. Altona.) Hr. Souffleur Hentſchel, (ſ. Kiel.) Madame Hentſchel, (ſ. ebendaſ.) Herr Riehm, nach Berlin. Hr. und Mad. Ihn, ebendahin. Dlle. Hähnel, (ſ. Hamburg.) Dlle. Melle, (ſ. Poſen.) Hr. und Mad. Heiniſch. Hr. Kröger. Hr. Schmidt. Mad. Claus.

Tivoli-Theater in Lübeck.

(Für die Zeit vom 18. Mai bis 20. September.)

Direktor und Unternehmer: Hr. H. Hörner. Regiſſeur: Hr. Reinhard. Muſikdirektor: Hr. Eichmann. Theatermeiſter und Dekorationsmaler: Hr. Schönberg. Souffleur: Hr. Arnſtädt. Requiſiteur: Köck. Garderobier: Hr. Dröge. Garderobiére: Mad. Früchtnich. Kaſſirer: Hr. Gabke. Friſeur: Hr. Gränzer.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Agte. Hanſen. Hungar. Kleemann. Kohlmann. Krilling. Kruſe. Löwenberg. Reinhard, (Regiſſeur.) Saalbach. Schmale. Schönberg.

Damen:

Mad. Agte. Dlle. F. Fabricius. Dlle. M. Fabricius. Mad. Haarbleicher. Mad. Hermsdorf. Mad. Saalbach. Dlle. Schirmer. Mad. Schütze.

Die Vorstellungen im Tivoli-Theater fanden in dem Zeitraume vom 18. Mai bis 20. September 1842 statt. Das Repertoire dieses Theaters bestand größtentheils aus Lustspielen, Possen, Singspielen und Vaudevilles. Die Gesellschaft löst sich mit dem Schluß der Saison alljährlich auf, und wird mit Beginn derselben jedesmal wieder neu zusammengestellt.

Magdeburg.

(Stadttheater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. G. A. Brauer, (gleichzeitig Eigenthümer des Privilegiums vom Stadttheater zu Nürnberg.) Musikdirektor: Hr. Wirsing. Concertmeister: Hr. Ulrich. Regisseur der Oper und des Singspiels: Hr. Werle; des Trauer-, Schau- und Lustspiels: Hr. Rothhammer. Balletmeister: Hr. Kretschy. Kassir: Hr. Hahn. Souffleur: Hr. Kähne. Inspicient: Hr. Jagels. Theatermeister: Hr. Ganz. Dekorationsmaler: Hr. Hildebrand. Garderobier: Hr. Herrmann. Garderobiére: Mad. Herrmann. Friseur: Hr. Nußbauer. Theaterdiener: Donath. Orchesterdiener: Gerlach.

Theater-Arzt: Hr. Dr. Kleine.

Rechtsconsulent: Hr. Justiz-Commissarius Reichner.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Gnauth, Rollen zweiter Gattung. *Graf, Nebenrollen. Heller, Bonvivants und chargirte Rollen. *Jagels (Inspicient), Nebenrollen. Kneisel, Baßbuffopartheien. Liphart, erste Liebhaber und Helden. Naumann, zweite Tenorparthieen. *Nicolas, Nebenrollen. *Nie-

ßen, desgleichen. *Oswald, desgleichen. Rothhammer, (Regisseur), Helden, Charakterrollen. Schaumann, Baritonparthieen. Seyler, erste Tenorparthieen. Simon, Liebhaber. *Wehrmann, Nebenrollen. Werle, (Regisseur), Väter, fein komische und intriguante Rollen. Werlitz, erste Baßparthieen.

Damen:

Dlle. Baum, Soubrettenparthieen. *Dlle. Bordasch, Nebenrollen. Mad. Brauer, erste Gesangparthieen. Dlle. Erck, muntere Liebhaberinnen. *Dlle. Goßmann, Nebenrollen. *Mad. Graf, desgleichen. Dlle. Kaiser, Liebhaberinnen. *Dlle. Mirus, Nebenrollen. Dlle. Reinecke, desgleichen. Dlle. Sax, komische Mütter. Dlle. Sciurus, Nebenrollen. Mad. Werle, Anstandsdamen und edle Mütter. Dlle. Wiegand, erste und zweite Gesangparthieen.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder wirken im Chor mit.

Kinderrollen spielen:

Herrmann, Ludwig und Anna Graf. Edmund Kneisel.
Funfzehn Chorsänger. Dreizehn Chorsängerinnen.
Das Orchester besteht aus sechs und dreißig engagirten Mitgliedern.

Als Gast trat auf:

Hr. Döring, vom Hoftheater zu Stuttgardt: Franz Moor. Schewa. Elias Krumm. Banquier Müller. Commissionsrath Frosch.

Mainz.

(Stadttheater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Clemens Remie, (führt gleichzeitig die Regie der Oper.) Erster Musikdirektor: Hr. A. Ganz, (Großherzogl. Hessischer Kapellmeister.)

Zweiter Musikdirektor: Hr. Esser. Regisseur fürs Lustspiel und Posse: Hr. Hartig; fürs Schau- und Trauerspiel: Hr. Steinbeck. Chordirektor: Hr. Soistmann. Concertmeister: Hr. Schneider. Inspicient: Hr. Gebhardt. Souffleur: Hr. Hainzfeld. Kassirer: Hr. Cafferato. Controlleur: Hr. Falck.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Benesch, zweite und dritte Tenorparthieen. Egner, erste tiefe Baßparthieen. Döbbelin, Intriguants und Charakterrollen. Gebhardt, (Inspicient), gutmüthige Diener und Alte. Haan, Bediente und Nebenrollen. Hartig, (Regisseur), Väter und chargirte Rollen. Herbold, Baßbuffoparthieen und komische Alte. Kurz, vertraute Diener. Lanz, erste Baß- und Baritonparthieen. Netz, Väter und Baßparthieen. Neumärcker, Tenorbuffoparthieen, und kleine komische Rollen. v. Othegraven, Bonvivants, erste jugendliche Helden und Liebhaber. Peretti, erste und zweite Tenorparthieen. Schalck, kleine chargirte Rollen im Schauspiel. Schmitt, jugendliche Liebhaber und Naturburschen. Steinbeck, (Regisseur), erste Helden, Heldenväter und Charakterrollen.

Damen:

Mad. Ernst, Bravour-Gesangparthieen. Dlle. G. Fürst, erste jugendliche Liebhaberinnen und naive Rollen. Dlle. M. Fürst, erste tragische Liebhaberinnen und jugendliche Heldinnen. Mad. Herbold, Mütterrollen und komische Alte. Dlle. Holzhäuser, jugendliche Gesangparthieen. Dlle. Küchler, größere Nebenrollen. Dlle. Wettlaufer, erste Soubrettenparthieen. Dlle. Schunk, Nebenrollen in der Oper, wie im Schauspiel.

Kinderrollen spielen:

Fritz und Betti Herbold.

Zwanzig Herren und achtzehn Damen im Chor.

Das Orchester besteht aus vierzig engagirten Mitgliedern.

Abgegangen:

Hr. und Mad. Rothhammer, (ſ. Magdeburg.) Hr. Froitzheim, (ſ. Caſſel.) Hr. Eichberger, (ſ. Bamberg.) Hr. Steiner, (ſ. Lemberg.) Hr. Emmerich, (ſ. Bremen.) Dlle. Seeburg, (ſ. ebendaſ.) Mad. Schumann, (ſ. Wiesbaden.) Dlle. Meyer, (ſ. Stettin.) Hr. Gliemann, (ſ. Bremen.) Dlle. Kramer, (ſ. Caſſel.) Hr. und Mad. Götz, (ſ. Bamberg.) Hr. Heller, (ſ. Magdeburg.) Hr. Hermanns, (ſ. Düſſeldorf.) Hr. Vogel, (ſ. Lübeck.) Hr. Wolff, (ſ. Cöln.) Dlle. Brock, (ſ. Augsburg.) Hr. Frühling. Hr. Meixner, nach Berlin. Hr. Mellinger, (ſ. Preßburg.) Hr. Meyer. Hr. Schmitt. Dlle. Fröhlich. Mad. Müller.

Als Gäſte traten auf vom 1. Januar bis ultimo November 1842.

Hr. Abreſch, vom k. k. Hof-Operntheater zu Wien: Maſaniello. Othello. Peter Iwanow. Alamir, in: Beliſar. Georg Robinſon, in: Der Brauer zu Preſton. Guſtav, in: Der Maskenball. Hr. Barth, vom Hoftheater zu Schwerin: Sever. Mar. Ottavio. Alphons, in: Zampa. Hr. Braſſin, vom Hoftheater zu Mannheim: Don Juan. Hr. Cornelius, vom Hoftheater zu Wiesbaden: Dominique, in: Der Eſſighändler. Lorenz Kindlein. Hr. Eduard Döhring: Mengler, in: Endlich hat er es doch gut gemacht. Strobel, in: Das bemooſte Haupt. Dlle. Diehl, vom Hoftheater zu Darmſtadt: Romeo. Dlle. Eder, vom ſt. Theater zu Linz: Adalgiſa. Pamina. Camilla, in: Zampa. Mad. Frühauf, vom Stadttheater zu Frankfurt a. M.: Capricciosa. Hr. Hammermeiſter, vom Stadttheater zu Hamburg: Fauſt. Mad. Hammermeiſter: Norma. Irma, in: Der Maurer. Kunigunde, in: Hans Sachs. Dlle. Hofmann, vom Stadttheater zu Aachen: Caroline, in: Ich bleibe ledig. Franziska, in: Liebe kann Alles. Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Sabine, in: Die Einfalt vom Lande. Klärchen, in: Der Verräther. Die Frau, in: Nehmt ein Exempel d'ran! Hr. v. Kaler, vom Königsſtädtiſchen Theater zu Berlin: Pietro. Droviſt. Dlle. Marx, vom Hoftheater zu Dresden: Donna

Anna. Julie, in: Romeo und Julie. Amina, zweimal. Elvire, in: Die Puritaner, zweimal. Iſabella, in: Robert der Teufel, zweimal. Dlle. Penz, vom Hoftheater zu Hannover: Roſine, in: Der Barbier von Sevilla. Hr. Worret, vom Theater zu Wiesbaden: Jakob, in: Der Verräther.

Unter Direktion des Herrn Remie.

Hr. Pichon, vom Theater zu Baſel: Beliſar. Jäger, in: Das Nachtlager zu Granada. Hr. Satorfy, vom Theater zu Peſth: Othello. Sever. Dlle. Schönfeld, vom Theater zu Regensburg: Guglielmina, in: Der Hirſch. Amalie, in: Der Jugendfreund. Hr. Thomas, vom Stadttheater zu Cöln: Don Juan. Richard Forth, in: Die Puritaner.

Manheim.

(Großherzogliches Hof- und Nationaltheater.)

Verwaltungs-Comité.

Hr. Stadtrath Schmuckert.
Kaſſirer: Hr. Georg Walther. Kanzliſt: Hr. Ludwig Scherner.

Regie.

Regiſſeur des Schauſpiels und der Oper: Hr. Ritter.
Maſchiniſt u. Dekorationsmaler: Hr. Mühldörfer d. ä.
Inſpector: Hr. Mühldörfer d. j. Inſpicient: Hr. Fiſcher.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Bauer, erſte Liebhaber und Chevaliers. Beker, zweite Baßparthieen nnd Nebenrollen. Brandt, Väter. Braſſin, erſte Baritonparthieen. Braunhofer, geſetzte Liebhaber und Helden. Bundſchu, zweite Parthieen im Schauſpiel, und Chor. Diskant, Tenorbuffo- und zweite Tenorparthieen. Ditt, erſte und zweite Baßparthieen.

Eitel, zweite und dritte Tenorparthieen. Fiſcher, (Inſpicient), zweite komiſche Rollen im Schauſpiel, und Chor. Freund, Baßbuffoparthieen und niedrig komiſche Rollen. Gehrig, zweite Liebhaber und Charakterrollen. Grua, zweite Väter. Härtinger, erſte Tenorparthieen. Ludw. Hausmann, erſte komiſche Rollen. Klette, Nebenrollen in der Oper, wie im Schauſpiel. Kreuzer, erſte hohe und Spiel-Tenorparthieen. Leſer, Baß- und Baritonparthieen. Mühldörfer d. j. Chevaliers, Bonvivants und Dialektrollen. Prechtel, zweite und dritte Liebhaber. Quien, erſte jugendliche Liebhaber, Bonvivants. Ritter, Chevaliers, komiſche- und Charakterrollen. Wenzel, zweite Liebhaber.

Damen:

Mad. Bauer, Mütter und komiſche Alte. Frau v. Buſch, erſte Mütter, komiſche Alte und chargirte Rollen. Dlle. Eder, erſte und zweite Geſangparthieen. Dlle. Greenberg d. ä., tragiſche Liebhaberinnen und chargirte Rollen. Dlle. Greenberg d. j., zweite Liebhaberinnen. Dlle. Größer, jüngere Nebenrollen in der Oper, wie im Schauſpiel. Mad. Hausmann, Anſtandsdamen und Frauen. Dlle. Eliſe Kinkel, jugendliche und chargirte Rollen. Mad. Lehmann-Rauch, Bravour- und erſte Geſangparthieen. Dlle. Neukäufler, colorirte Geſang- und Soubrettenparthieen. Dlle. Henriette Pichler, erſte jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Schön-Deiſenrieder, zweite Geſangparthieen. Dlle. Joſephine Vernier, Soubretten und Liebhaberinnen im Schauſpiel.

Soufleur des Schauſpiels und der Oper: Hr. Schiwig.
Suppleant: Hr. Klette, ſ. darſtellende Mitglieder.

Orcheſter.

Kapellmeiſter: Hr. Vinzenz Lachner. Muſikdirektor: Hr. Leppen.

Das Orcheſter beſteht aus vierundvierzig engagirten Mitgliedern.

Chorperſonale.

Chordirektor: Hr. Stephan Grua. Repetitor: Hr. Wimmer. Funfzehn Chorſängerinnen. Einundzwanzig Chorſänger.

Balletperſonale.

Balletmeiſter: Hr. Beauval, Vater. Solotänzer: Hr. Beauval, Sohn. Hr. Frid'l. Solotänzerinnen: Dlles. Louiſe und Amalie Beauval. Zwölf Figurantinnen.

Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Ein Garderobier mit drei Gehülfen. Eine Garderobière mit zwei Gehülfinnen. Zwei Unterkaſſirer. Zwölf Billetabnehmer. Eine Logenſchließerin. Ein Orcheſterkalkant. Zwei Theaterdiener. Ein Requiſiteur. Acht Theaterarbeiter. Zwei Beleuchter. Ein Portier. Zwei Zettelträger.

Abgegangen:

Hr. Greenberg. (ſ. Zürich.) Hr. Ehlers, (ſ. Bamberg). Hr. Richter. Hr. und Mad. Grunert, (ſ. Hamburg).

Penſionirt:

Dlle. Kinkel, als Sängerin. Garderobe-Inſp. Hr. Richter.

Geſtorben:

Zwei Orcheſter-Mitglieder. Eine Chorſängerin.

Neu engagirt:

Hr. Discant. Hr. Ditt. Hr. Eitel. Hr. Mühldörfer d. j. Hr. Prechtel. Hr. Quien. Hr. Wenzel. Dlle. Größer. Dlle. Greenberg d. j. Dlle. Neukäufler.

Als Gäſte traten auf:

Dlle. Penz, vom Hoftheater zu Hannover: Roſine. Tancred. Romeo. Hr. W. Gerſtel, vom Hoftheater zu Wiesbaden: Oſſip. Gottlieb Koke. Elias Krumm. Kommiſſionsrath Froſch. Sekretair Wurm. Dulcamara. Va-

lentin, in: Der Verſchwender. Van Bett. Titus Feuerfuchs. Fingerling. Philipp Rüſtig, in: Der hundertjährige Greis. Philipp II. Hr. Kühn, von Mannheim: Papageno. Hr. Pirſcher, vom Hoftheater zu Darmſtadt: Ferdinand, in: Kabale und Liebe. Hauptmann Wieſe, in: Das Tagebuch. Dlle. Greenberg d. j.: Polixena, in: Kunſt u. Natur; (wurde engagirt). Hr. Mühldörfer, vom Theater zu Linz: Scheibentoni; (wurde engagirt). Dlle. Hedwig Schulze, vom Königl. Theater zu Berlin: Rezia. Adine. Marie, in: Czaar und Zimmermann. Amine. Alice. Hr. Gnauth, vom Hoftheater zu Stuttgardt: Junker Casper, in: Der Zeitgeiſt. Aſſeſſor Bitter. in: Die Bekenntniſſe. Hr. v. Flachentropf. Feldner, in: Die Geſchwiſter. Dlle. Piſtor, vom Hoftheater zu Caſſel: Julia, in: Montecchi und Capuletti. Dlle. Caroline Müller, vom Stadttheater zu Düſſeldorf: Eugenie, in: Die Geſchwiſter. Ellena, in: Rubens in Madrid. Abigail, in: Das Glas Waſſer. Elsbeth, in: Die drei Wahrzeichen. Hr. Hegel, vom Hoftheater zu Detmold: Enzio. Don Ceſar, in: Donna Diana. Rubens. Baron Jakob, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Mad. Hegel, von demſelben Theater: Luzie, in: König Enzio. Donna Diana. Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Griſeldis. Herzogin, in: Das Glas Waſſer. Dlle. Neukäufler, vom Stadttheater zu Frankfurt a. Main: Pamina. Elvire. Zerline, in: Fra Diavalo. Adina. Effie, in: Der Brauer zu Preſton; (wurde engagirt). Hr. Neukäufler, von demſelben Theater: Knieriem. Lord Kokburn, in: Fra Diavolo. Hr. Quien, vom k. k. Hofburgtheater: Richard Wanderer. Hans Sachs. Don Carlos. Ernſt Hellwald; (wurde engagirt). Hr. Eitel: Sever. Max; (erſte theatraliſche Verſuche; wurde engagirt). Hr. Döring, vom Hoftheater zu Stuttgart: Mephiſtopheles. Hofrath Wacker. Thomas Hild. Bankier Müller. Commiſſionsrath Froſch. Zolky. Elias Krumm. Magiſter Laſſenius. Cardinal Richelieu. Dlle. Kreutzer: Gabriele, in: Das Nachtlager zu Gr. Hr. Rauſcher, vom Hoftheater zu Stuttgardt: Elwin. Eleazar. Huon. Mad. Birch-Pfeiffer, Direktrice des ſt. Theaters zu Zürich: Catharina II. Hr. Häſer, vom Hof-

theater zu Oldenburg: Aſſeſſor Born. Rudolph, in: Der Landwirth. Hr. Grunert, vom Hoftheater zu Hannover: Franz Moor. Ludwig XI. Nathan. Graf von Ranzau, in: Der Miniſter und Seidenhändler. Mephiſtopheles. Dominik, in: Der Eſſighändler. Amandus H., in: Das Duell im vierten Stock. Mad. Grunert, von demſelben Theater: Eiva, in: Die Krone von Cypern. Baronin Ammer, in: Die Beichte. Hr. Hörtel, vom ſt. Theater zu Linz: Mamertus, in: tempora mutantur. Pfeffer, in: Nr. 777. Herr v. Rappelkopf. Hr. A. Heſſen, vom Königsſtädtiſchen Theater zu Berlin: von Chavigny, in: Der Diplomat. Felix Wahr, in: Der leichtſinnige Lügner. Baron Ringelſtern, in: Bürgerlich und romantiſch. Ferdinand, in: Kabale und Liebe. Richard Savage. Dlle. Herrmanni: Fräulein Belle Isle. Pauline von Strahlen, in: Noch iſt es Zeit. Eugenie, in: Die Geſchwiſter. Hr. Ditt, vom Stadttheater zu Frankfurt am Main: Oroviſt. Pietro, in: Die Stumme von P. Mad. Börnſtein, vom deutſchen Theater zu Trieſt: Waltraud. Mad. Stöckl-Heinefetter: Rezia. Elvira, in: Don Juan. Romeo. Elvire, in: Die Stumme von P. Fidelio. Iphigenia. Norma. Agathe. Sextus. Pamina. Antonina, in: Beliſar. Suſanne, in: Die Hochzeit des Figaro. Mad. Schumann, vom Theater zu Mainz: Zerline, in: Don Juan. Marie, in: Czaar und Zimmermann. Zerline, in: Fra Diavolo. Madelaine. Dlle. Katzner, von Karlsruhe: Julia, in: Montecchi und Capuletti. Mad. Haizinger, vom Hoftheater zu Karlsruhe: Lady Macclesfield. Hr. Discant, vom Stadttheater zu Frankfurt am Main: Jaquino, in: Fidelio. Hr. Stöckl, Balletmeiſter: Phillis, in dem Ballet: der Spuk im unbewohntem Hauſe. Hr. und Mad. Martin, vom Hoftheater zu Stuttgardt, tanzten zweimal.

Die franzöſiſche Schauſpieler-Geſellſchaft unter Direktion des Hrn. Caſtelli, vom Odeon-Theater zu Paris gab mehrere Vorſtellungen.

München.

Königliches Hof- und Nationaltheater.

Intendanz.

Intendant: Hr. Eduard Graf von Yrsch, K. Kämmerer, weiland Ihrer Majestät der Königin Wittwe quiescirter Hofmarschall, Ritter des Verdienstordens der Bayrischen Krone, Großkreuz des Kais. Russischen St. Stanislaus-, des K. Sächsischen Civil-Verdienst-, und des Großherz. Badischen Zähringer Löwen-Ordens, Inhaber des Kgl. Preuß. rothen Adler-Ordens zweiter Klasse, mit dem Stern in Brillanten, Commandeur 1ster Klasse des Großherzogl. Hessischen Ludwig-Ordens, dann des K. K. Oestr. Leopold-Ordens Ritter.
Intendanz-Actuar und Registrator: Hr. A. Schießer.
Intendanz-Funktionär: Hr. W. Schmitt.

Oekonomie.

Oekonom: Hr. A. Hartmann. Oekonomie-Funktionär: Hr. C. Pramberger. Oekonomie-Bureaudiener: S. Lutter.

Kassenwesen.

Hauptkassirer: Hr. G. Bomhard. Erster Tagskassirer: Hr. J. Dicker. Zweiter Tagskassirer: Hr. N. Schweiger. Kassendiener: K. Diener.

Rechtsconsulent.

Königl. Advokat Hr. Dr. Hierneiß.

Aerzte.

Königl. Obermedicinalrath Hr. Dr. Koch. Königl. Hofstabsarzt Hr. Dr. Schrettinger.

Hausdienst.

Königl. Haus-Polizei-Inspektor: Hr. F. Meiser. Zwei Oberfeuer- und Hauswächter. Ein Brunnenwart. Vierundzwanzig Feuerwächter.

Allgemeiner Dienſt.

Bibliothekaufſeher und Soufleur des Schauſpiels: Hr. Ch. Fr. Zimmermann. Soufleur der Oper: Hr. F. Prüller. Inſpicient: Hr. J. Weinmüller. Theater- und Intendanz-Bureaudiener: J. Rank und J. Bitzl.

Schauſpiel.

Regiſſeur: Hr. Hölken.

Schauſpieler, die Herren: Chriſten. Dahn. Fries, (zugleich Sänger). Heigel. Heß. Hölken. Joſt. Kohrs. Lang. Leigh. Racke. Römbeck.. Schenk. Zäng'l.

Die Herren: Alsdorf. Altmutter. Küchler. Obermayr. L. Schmid. M. Schmid. Sedelmayr. Selzle. Stiglmayer. Traub. (Zugleich Chorſänger.)

Schauſpielerinnen, die Damen: Mad. Berger. Mad. Cramer. Mad. Dahn. Dlle. Darcourt. Dlle. Denker. Dlle. Fleiſchmann. Mad. A. Fries. Mad. Hölken. Dlle. Seebach. Dlle. Söltl. Dlle. Stenzſch. Dlle. Tochtermann.

Oper.

Direktion und Regie: Königl. Kapellmeiſter Hr. F. Lachner. Muſikdirektor: Hr. Ignaz Lachner. Orcheſterdirigent: Hr. F. Stahl. Regiſſeur: Hr. L. Lenz. Repetitor: Hr. X. Pentenrieder.

Sänger, die Herren: Bayer. Diez. Fries. Haunſtetter. Hoppe. Krauſe. Küchler. Lenz. Pellegrini. Sigl. M. Schmid. Widemann.

Sängerinnen, die Damen: Dlle. Deibeck. Mad. Diez. Dlle. Hetznecker. Mad. Joſt. Dlle. Rettich. Mad. Pellegrini. Mad. Wühr.

Chor.

Chordirigent: Hr. Steigenberger. Chorführer: Hr. Sedelmayr. 28 Choriſten. 22 Choriſtinnen.

Ballet.

Direktion.

Königl. Balletmeiſter: Hr. F. Horſchelt. Perfektionslehrer: Hr. F. Opfermann. Tanzlehrer: Hr. J. N. Holzbauer. Repetitor: Hr. A. Schießl.

Solotänzer, die Herren: F. Opfermann. M. La Roche. Ed. La Roche.

Solotänzerinnen, die Damen: Mad. L. Fries. Dlle. F. Holler. Dlle. Widder.

Partenſpieler, die Herren: C. Hofmann. Chr. Hofmann. J. Lang. 13 Figuranten. 13 Figurantinnen. 16 Tanzeleven.

Techniſcher Dienſt.

Dekoration.

Maler, die Herren: S. Quaglio. M. Schnitzler. G. Fries. Maſchiniſt: Hr. F. Schütz. Ein Portier. 15 Zimmerleute. 2 Farbenreiber.

Garderobe.

Coſtümier: Hr. C. Fries. Garderobier: Hr. J. Kammerknecht. Garderobière: Dlle. J. Piloty. 6 Gehülfen. 2 Gehülfinnen.

Damen-Garderobe-Schneider: Hr. M. Wöhrmann.

Friſeur: Hr. Huber.

Requiſiteur: Hr. Goubeau.

Abgegangen:

Dlle. Jazêdé (ſ. Hamburg). Dlle. Rozier, (ſ. Wien). Dlle. May, (nach Magdeburg). Hr. Wagner, (nach Berlin). Dlle. Fuchs.

Geſtorben:

Hr. Xav. Mayr.

Neu engagirt:

Hr. Chriſten. Hr. Widemann. Hr. Zäng'l.

Als Gäſte traten auf vom 1. Oktober 1841 bis dahin 1842.

Mad. Stöckl-Heinefetter: Rezia. Norma. Melanie, in: Der Maskenball. Iphigenia, in: Iphigenia in Tauris. Alice. Donna Elvira. Valentine. Fidelio. Romeo. Dlle. Weimüller: Mathilde, in: Zurückſetzung. Hr. und Mad. Schunke, vom Hoftheater zu Hannover: Karl Ruf. Iſabelle, und Don Ceſar, in: Die Braut von Meſſina. Eliſabeth, und Mortimer, in: Maria Stuart. Adolph von Zinnburg, und Anna von Linden, in: Die Bekenntniſſe. Sir Harleigh, und Lady Anna, in: Sie iſt wahnſinnig. Mad. Sophie Schröder: Iſabella, in: Die Braut von Meſſina. Eliſabeth, in: Maria Stuart. Lady Macbeth. Sybille, in: Kaiſer Heinrich VI. Mad. Ernſt-Seidler: Norma. Hr. Goubau, vom Theater zu Salzburg: Anton, in: Die Jäger. Alamir, in: Beliſar. Hr. Maurer, vom Hoftheater zu Stuttgart: Oberförſter, in: Die Jäger. Jack Trolle, in: Der Heirathsantrag auf Helgoland. General Morin, in: Der Pariſer Taugenichts. Wilhelm Tell. Beliſar. Hr. Bauer, vom Hoftheater zu Mannheim: Jakob, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Hans Sachs. Hr. Quien, vom K. K. Hofburgtheater: Karl Ruf. Grünau, in: Welche iſt die Braut? Gaſton, in: Der Mann mit der eiſernen Maske. Hr. Witte, vom Stadttheater zu Augsburg: Ernſt Hellwald, in: Von Sieben die Häßlichſte. Ferdinand, in: Egmont. Laertes, in: Hamlet. Jens, in: Der Miniſter und der Seidenhändler. Gratiano, in: Der Kaufmann von Venedig. Romano, in: Fiesko. Hr. Ed. Devrient, vom Königl. Theater zu Berlin: Havelin, in: Der Fabrikant. Jakob Wehringer, in: Die Braut aus der Reſidenz. Torquato Taſſo. Doktor Löwe. Robert, in: Die Leibrente. Marquis Poſa. Bolingbroke. Nathan. Graf Ferdinand, in: Treue Liebe. Hk. Härtinger, vom Hoftheater zu Mannheim: Tamino. Max. Marco, in: Catharina Cornaro, zweimal. Maſaniello, zweimal. Li-

cinius, zweimal. Hr. Marr, vom K. K. Hofburgtheater: Ranzau, in: Der Miniſter und der Seidenhändler. Shylok. Muley Haſſan. Schewa. Gautier, in: Das goldene Kreuz. Solimann, in: Zriny. Mephiſtopheles. Hr. Chriſten, vom Hoftheater zu Wiesbaden: Baptiſte, in: Die Baſtille. William, in: Der Heirathsantrag auf Helgoland. Perin, in: Donna Diana. Konrad, in: Der Müller und ſein Kind. Hinko. Dlle Evers, vom Hoftheater zu Stuttgart: Amina. Norma. Iſabelle, in: Robert der Teufel. Donna Anna. Valentine, zweimal. Hr. Rott, vom Königl. Theater zu Berlin: König Lear. Wallenſtein. Walter, in: Der Bettler. Hr. v. Glittern, in: Der reiche Mann. Hamlet. Götz von Berlichingen. Macbeth. Thomas Hild, in: Garrik in Briſtol. Richard III. Hr. M. Schröder, vom Theater zu Zürich: Max, in: Wallenſteins Tod. Laertes, in: Hamlet. Franz, in: Götz von Berlichingen.

Der bisherige Intendant des Münchener Hof-Theaters, Hr. K. Th. v. Küſtner, wurde Ende Januar 1842 auf ſein Anſuchen von Sr. Majeſtät dem Könige von Baiern unter Bezeigung Allerhöchſter Zufriedenheit entlaſſen, um dem ehrenvollen Rufe als General-Intendant der Königl. Schauſpiele in Berlin zu folgen. Das Perſonale der Bühne, an welcher Hr. v. Küſtner ſeit dem Jahre 1833 mit dem entſchiedenſten Erfolge thätig geweſen war, konnte es ſich unmöglich verſagen, ſeinem ſcheidenden Vorſtande einen Beweis treuer Anhänglichkeit und inniger Hochachtung zu geben. Es verſammelten ſich deshalb am 26. Januar alle Beamten des Königl. Hof-Theaters, ſo wie ein großer Theil des Kunſt- und des techniſchen Perſonales in dem ſchönen Saale des Baierſchen Hofes zu einem für dieſen Zweck veranſtalteten Gaſtmahle. Unter den Anweſenden bemerkte man mit großer Freude Se. Excellenz den Herrn Finanzminiſter Grafen v. Seinsheim, einen hochverdienten Staatsmann, der die Kunſt und die Künſtler ſtets durch ſeine aufmunternde Theilnahme ehrt. Sowohl für die Verſammlung im Allgemeinen, als für Hrn. v. Küſtner beſonders mußte die Anweſenheit eines ſo hochgeſtellten Freundes und Beförderers der Künſte in hohem Grade ſchmeichelhaft ſein.

An der obern Wand des reich beleuchteten Saales prangte in einer paſſenden Dekoration das Bild des Gefeierten, umſchlungen von einem Kranze aus friſchem Lorbeer, daran ein weißes Atlasband, in welches der Tag des Feſtes und die Namen der Theilnehmer gedruckt waren. Der erſte Toaſt galt dem Könige und Herrn, dem ſcharfblickenden Kenner und Schätzer des künſtleriſchen Verdienſtes, der zweite dem Hrn. v. Küſtner, welchen letzteren der Regiſſeur Hölken mit einigen ſehr gut gewählten Worten des Dankes und der Erinnerung an ſeinen ſcheidenden Chef begleitete. Nachſtehende, von dem Hofkapellmeiſter Lachner in Muſik geſetzte, von zwei Herren und zwei Damen vorgetragene Strophen wurden mit Rührung und Beifall aufgenommen:

Lebe wohl! Aus unſerm Munde
Tönet Dir dies ernſte Wort.
Ach! es naht des Abſchieds Stunde,
Denn das Schickſal führt Dich fort;
Wir umringen
Und umſchlingen
Dich umſonſt mit ſtarkem Band,
Deinem Sterne
In die Ferne
Mußt Du folgen unverwandt.

Ziehe hin! Doch aus dem Lande,
Dem Dein Schritt entgegen eilt,
Denk' zurück zum Iſarſtrande,
Wo Du wirkend gern verweilt;
Andres Leben,
Neues Streben
Bietet jenes Land Dir dar,
Dich geleite
In die Weite
Unſrer Wünſche treue Schaar!

In Beziehung auf den im vorigen Jahrgange dieſes Almanachs S. 67 u. ff. abgedruckten Epilog: „Eßlair's Gedächtnißfeier" müſſen wir einen Irrthum berichtigen. Es

wird nämlich dort in einer Note behauptet, daß das Denkmal für Eßlair, zu deſſen Beſchaffung die Gedächtnißfeier des Künſtlers auf dem Münchener Hof-Theater veranſtaltet wurde, trotz der lauen Theilnahme, welche dieſe Aufführung von Seiten des Publikums gefunden, auf die beſondere thätige Anregung Sr. Majeſtät des Königs von Baiern dennoch zu Stande gekommen, und bereits den Grabhügel des trefflichen Künſtlers auf dem Kirchhofe zu Mühlau bei Innsbruck ziere. Dieſe Nachricht war nur zur Hälfte wahr, denn das Denkmal befand ſich damals noch unter der Hand des Künſtlers, und erſt vor Kurzem hat es ſeine Vollendung erreicht. Es iſt nach v. Gärtner's Angabe von dem Bildhauer Sikkinger einfach und paſſend, aus gelblichem Sandſtein gefertigt, im griechiſchen Style ausgeführt und neun Fuß hoch. Im Capitale erblickt man die Maske, das Attribut der Schauſpielkunſt, und auf der Platte ein Kreuz zwiſchen zwei umgeſtürzten Fackeln, darunter die Inſchrift, welche die Angabe des Geburts- und Todestages des Verewigten enthält. Eine Nachricht über die Aufſtellung des Denkmales an dem Orte ſeiner Beſtimmung iſt uns bis jetzt nicht zugegangen.

Neisse.

(Reiſende Geſellſchaft.)

Direktor: Hr. Nachtigal. Regiſſeur der Oper: Hr. Held. Regiſſeur des Schauſpiels: Hr. Brenk. Muſikdirektor: Hr. Simon. Soufleuſe: Mad. Brenk. Dekorationsmaler: Hr. Eberle. Theatermeiſter: Hr. Leber.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Ackermann, Chor und kleine Rollen. Aſcher, Bonvivants und Liebhaber. Bartholemy, Baßparthieen. Brenk (Regiſſeur), erſte komiſche Rollen und Intriguants. Heil, Helden. Held (Regiſſeur), Tenorparthieen und zweite komiſche Rollen. Hübner (Inſpicient), Chor und kleine Rollen. v. Kochansky, Tenorparthieen und Liebhaber. Kraft,

zweite Liebhaber und Naturburſchen. Metz, Chor und Naturburſchen. Nachtigal (Direktor), Baritonparthieen und Bonvivants. Ruhle, Väter und zweite Tenorparthieen.

Damen:

Dlle. Brenk, tragiſche Liebhaberinnen, zweite und dritte Geſangparthieen. Mad. Brenk, komiſche Alte. Mad. Held, Mütter, Anſtandsdamen und kleine Geſangparthieen. Dlle. Lemky, zweite Geſangparthieen und zweite Liebhaberinnen. Mad. Nachtigal, Anſtandsdamen und komiſche Alte. Mad. Ruhle, Anſtandsdamen und Liebhaberinnen. Dlle. Wittmann, zweite Geſangparthieen und Liebhaberinnen. Dlle. Zeeh, jugendliche Liebhaberinnen.

Die Chöre werden in Neiße durch vierzehn Militair-Sänger unterſtützt.

Das Orcheſter beſteht in Neiße aus ſechsunddreißig Militair-Muſikern.

Abgegangen:

Hr. und Mad. Herwegh, (ſ. Nürnberg). Hr. Ludwig, (ſ. Brandenburg). Fräul. v. Treſſelt, (ſ. ebenda). Hr. Muſikdirektor Nowack, (ſ. Liegnitz). Hr. Birckbaum, (ſ. Frankfurt a. O.). Hr. Unger, (ſ. Görlitz). Dlle. Stölzel, (ſ. Liegnitz). Hr. Benöhr. Hr. Rafael. Hr. Friedmann. Hr. Heßling. Hr. Henſchel. Hr. u. Mad. Schillinger. Dlle. Koſtoſetzky.

Als Gäſte traten auf:

Hr. Wendt: Max. Mad. Wendt: Annchen, in: Der Freiſchütz. Fräulein v. Treſſelt: Esmeralda. Marie, in: Czaar und Zimmermann. Precioſa, als Debütrollen. Hr. Ludwig: Alonzo, in: Precioſa. Referendar Fels, in: Werner. Georg von Germany, in: Drei Tage aus dem Leben eines Spielers. Hr. Ernſt: Dalville, in: Drei Tage aus dem Leben eines Spielers. Hr. Rafael: Belcour, in: Der Liebestrank. Bijou, in: Der Poſtillon v. L. Bertram, in: Robert d. T., als Debütrollen. Dlle. Koſtoſetzky: Adalgiſa, in: Norma, zweimal. Geſangsſcene aus der Oper Be-

liſar, als Debüts. Hr. Hoffmann: Franz Moor. Profeſſor Lange, in: Vor hundert Jahren. Verina, in: Fiesko. Hr. Schillinger: Percival, in: Griſeldis, als Debüt. Mad. Schillinger: Norma. Prinzeſſin, in: Robert d. T., als Debütrollen. Hr. Aſcher: Robert, in: Die Memoiren des Teufels. Titus Feuerfuchs, in: Der Talisman, als Debütrollen. Hr. v. Kochansky: Zampa. Roger, in: Der Maurer, als Debütrollen. Hr. Heil: Graf Greifenſtein, in: Das Schloß Greifenſtein, als Debütrolle. Dlle. Zeeh: Sabine, in: Die Einfalt vom Lande, als Debütrolle. Hr. Thiele: Ingomar, in: Der Sohn der Wildniß, als Gaſt.

Am 2. Oktober 1842 wurde in Pleß das neu eingerichtete, ſeit fünfundzwanzig Jahren unbenutzt geſtandene Theater von der Geſellſchaft des Hrn. Nachtigal eröffnet. Das Innere des Theaters iſt auf das Freundlichſte eingerichtet, und entſpricht vollkommen ſeinem Zwecke.

Die Geſellſchaft bereiſt die Städte Oppeln, Ratibor, Pleß, Brieg, Glatz, Neiſſe und das Bad Landeck.

Neuſtadt, (Wieneriſch.)

(K. K. privilegirtes Theater.)

Direktoren: Hr. Michael Willi, (führt gleichzeitig die Regie.)
Hr. Auguſt Hold, (gleichzeitig Muſik- und Chordirektor.)
Inſpicient: Hr. Geinberger. Souffleuſe: Mad. Geinberger.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Deutſch, zweite Liebhaber und Naturburſchen. Geinberger, alte Diener und Vertraute. Günther, jugendliche Helden, Liebhaber und Chevaliers. Joſeph Hold, Nebenrollen. Piller, komiſche Lokalparthieen, karikirte Rollen. Reenz, Väter, Gecken und karikirte Rollen. Rosner, erſte Liebhaber, Bonvivants und Charakterrollen. Schmidt, jugendliche Intriguants, Charakterrollen. Stein, erſte komiſche Sing- und Spielparthieen, Intriguants. Stram-

pfer, jugendliche Liebhaber, naive und muntere Rollen. Warbeck, Intriguants und Gecken. Franz Willi, Intriguants, Väter und komiſche Rollen. Willi, (Direktor), erſte launige und ſerieuſe Väter, Charakter-, Anſtands- und komiſche Rollen.

Damen:

Mad. Gutſch, komiſche und ſerieuſe Mütter. Mad. Reenz, Heldinnen, tragiſche Liebhaberinnen, junge Frauen. Dlle. Siegmann d. Aelt., erſte Lokalgeſangparthieen, Liebhaberinnen und Soubretten. Dlle. Siegmann d. Jüng. zweite Lokalgeſangparthieen, Liebhaberinnen und Soubretten. Dlle. Thiel, Anſtandsdamen, intriguante Frauen, komiſche Alte. Dlle. Willi, jugendliche Liebhaberinnen, muntere und naive Rollen.

Techniſches Perſonale.

Garderobier: Hr. Flasko. Theatermeiſter: Hr. Gablick. Schnürmeiſter: Hr. Jordan. Beleuchter: Hr. Petri. Theaterdiener: Antonie. Ein Friſeur. Vier Billetabnehmerinnen. Eine Sitzaufſperrerin. Ein Requiſiteur. Zwei Zettelträger. Sechs Theaterarbeiter.

Die Vorſtellungen in Neuſtadt beginnen alljährlich in der Mitte des Monat September, und enden mit dem Palmſonntage. Für die Sommerzeit bleibt das Theater in Neuſtadt geſchloſſen.

Nürnberg.

(Stadttheater.)

Beſitzer des Privilegiums: Hr. G. A. Brauer. Direktor und Unternehmer: Hr. E. Krull. Kapellmeiſter: Hr. Grobe. Chordirektor: Hr. Müller. Regiſſeur der Oper und des Singſpiels: Hr. Fiſcher; des Schauſpiels: Hr. Matte; der Lokalpoſſe: Hr. Hyſel. Souffleur: Hr. Hoffmann. Inſpicient: Hr. Graf. Theatermeiſter: Hr. Fries d. Aelt. Dekorationsmaler: Hr. Fries d. Jüng. Garderobier: Hr. Keller, mit vier Gehül-

fen. Friſeur: Hr. Baum, mit zwei Gehülfen. Theaterarzt Hr. Dr. Eichhorn. Theater-Conſulent: Hr. Dr. Stadelmann.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

*Brankel, Aushülfsrollen. *Faber, zweite und dritte Liebhaber. Fiſcher, erſte Baritonparthieen, im Schauſpiel Helden und Liebhaber. Graf, zweite komiſche Rollen und alte Diener. Harprecht, erſte Väter und Charakterrollen. Herwegh, erſte Helden und Charakterrollen, dritte Baßparthieen. Homann, zweite Tenor- und Buffoparthieen, komiſche Rollen. Hyſel, (Regiſſeur), erſte Lokalrollen und Tenorbuffoparthieen. Krull, (Direktor), erſte jugendliche Helden, Liebhaber und Bonvivants. Lemann, Intriguants und fein komiſche Rollen. Löwe, jugendliche Liebhaber, Bonvivants und Naturburſchen. Matte, (Regiſſeur), Väter und komiſche Alte. Müller, Baß- und Baritonparthieen. Richter, zweite Tenorparthieen. Satorfy, erſte Tenorparthieen. Walter, Baßparthieen und Nebenrollen.

Damen:

Dlle. Chriſtian, jugendliche Geſangparthieen. *Mad. Fiſcher, zweite und dritte Liebhaberinnen. Mad. Harprecht, komiſche Mütter im Luſtſpiel, wie in der Oper. Mad. Herwegh, Bravour-Geſangparthieen. *Mad. Hoffmann, dritte Mütter und Nebenrollen. Dlle. Keller, erſte tragiſche Liebhaberinnen. Mad. Krull, jugendliche Liebhaberinnen und Lokalparthieen in der Poſſe. Dlle. Leißring, Soubretten in der Oper und im Schauſpiel. *Dlle. Mahl, Nebenrollen. *Dlle. Miſchky, desgleichen. Dlle. Novack, erſte muntere Liebhaberinnen. Mad. Rudloff, Mütter und Anſtandsdamen.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder ſind zum Chorſingen verpflichtet.

Kinderrollen ſpielen:

Babette Ritter. Auguſte Rudloff.

Oedenburg.

(Vereinigt mit Baden bei Wien.)

(Königl. Freistädtisches Theater.)

Direktor: Hr. Franz Pokorny, Eigenthümer des Josephstädtischen Theaters in Wien, Pächter der Theater in der k. fr. Stadt Preßburg, und in der landesfürstlichen Stadt Baden bei Wien.

Geschäftsleiter und Regisseur des Schauspiels und der Oper: Hr. Kramer. Sekretair: Hr. Baron v. Klesheim, gleichzeitig Regisseur der Parodie. Kassirer: Hr. Feig. Inspicient: Hr. Adler. Soufleur: Hr. Hölzemann.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Baptist, erste komische Rollen. *Burghardt, Nebenrollen. Danners, Liebhaber und Bonvivants. Darnaut, erste Liebhaber und jugendliche Helden. *Demer, Aushülfsrollen. Gruber, Liebhaber und Helden. Haag, jugendliche Liebhaber, Bonvivants, naive Burschen. *Hoffmann, Aushülfsrollen. *Klamm, Aushülfsrollen. Kramer, (Regisseur), erste Helden und Charakterrollen. *Kurz, Aushülfsrollen. Ludolph, Intriguants, fein komische Rollen und Chevaliers. *Perger, Aushülfsrollen. Röder, erste ernste und komische Väter. Schütz, zweite komische Rollen. Schwarzbach, Intriguants und chargirte Rollen. Slawik, alte Bediente. Sommer, zweite Väter und komische Alte.

Damen:

Mad. Flett, ernste und komische Mütter. *Mad. Gäde, Aushülfsrollen. Dlle. Herzog, muntere und naive Liebhaberinnen. *Dlle. Hikendorf, Aushülfsrollen. Dlle. Höfer, erste jugendliche Liebhaberinnen. *Dlle. Jelenizky, Aushülfsrollen. Dlle. Kramer, jugendliche Liebhaberinnen. *Dlle. Ludwig, Aushülfsrollen. *Dlle. Müller, desgleichen. Mad. Röder, Lokal-Gesangparthieen und Soubretten. *Dlle. Schmidt, Aushülfsrollen. *Dlle. Swoboda, des-

gleichen. Dlle. Thiele, erste tragische Liebhaberinnen und Heldinnen.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder sind zum Chorsingen verpflichtet.

Madame Thomé, erste Lokalsängerin von dem Josephstädtischen Theater in Wien, als Gast.

Balletmeisterin: Dlle. Roustie. Vier und zwanzig Eleven.

Orchester.

Kapellmeister: Hr. Franz Souppé. Orchesterdirektor: Hr. Adolph Rittinger. Harmoniedirektor: Hr. Lempke. Dreißig engagirte Mitglieder des Orchesters, welches zu Zeiten durch Extramusiker verstärkt wird.

Die Mitglieder der Oper befinden sich gegenwärtig in Preßburg. Die Opern-Vorstellungen in Oedenburg nehmen gewöhnlich mit Antritt des Jahres (Monat Januar) ihren Anfang. Eröffnet wurde die Bühne in Oedenburg im Jahre 1842 den 12. Oktober, und zwar mit einem von dem Hrn. Regisseur Kramer gesprochenen Prologe, dem das Lustspiel von Bauernfeld „Industrie und Herz" folgte.

Die Vorstellungen in Oedenburg enden alljährlich im Monat Mai; von dieser Zeit ab giebt die Gesellschaft in Baden bei Wien Vorstellungen. Außer dem Stadttheater befindet sich in Baden noch ein von dem Hrn. Pokorny neu erbautes Sommertheater (Arena genannt), auf welchem bei günstiger Witterung gespielt wird.

Ofen.

(Stadttheater.)

Direktor: Hr. Ignatz Huber.*) Regisseur des Schauspiels: Hr. Kurt, (zugleich Sekretair und Bibliothekaufseher). Regisseur der Oper und der Parodie: Hr. Seyd'l. Kapellmeister: Hr. Wimmer. Orchester-Direktor: Hr. Nowack. Balletmeister: Hr. Honorius Uhlich. Soufleur:

*) Seit Ostern 1842.

Hr. Römer. Dekorationsmaler: Hr. Horn. Kaſſirer: Hr. Kyhmeier. Zweiter Kaſſirer: Hr. Klauber. Garderobiers: Hr. Götzer, Hr. Leeb. Theaterfriſeur: Hr. Chaſon, und ein Gehülfe. Theatermeiſter: Hr. Nowak, mit zehn Gehülfen.
Theaterärzte: Hr. Dr. Kis. Hr. Störk, Chirurgus.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

*Adolph, komiſche Rollen. Czermak, jugendliche Liebhaber und Chevaliers. *Decker, (gleichzeitig Solotänzer) kl. Rollen. Eßlair, erſte ernſte und launige Väter. Faukal, erſte Tenorparthieen. Fröhlich, erſte jugendliche Liebhaber, Bonvivants und Chevaliers. Gerſt'l, kleine Rollen. Horn, (gleichzeitig Dekorationsmaler) erſte Intriguants. Huber (Direktor), erſte Bariton- und Baßbuffoparthieen. Jordis, zweite Tenorparthieen, Aushülfs-Liebhaber. Kurt, (Regiſſeur), erſte komiſche Rollen, Väter, Intriguants und Charakterrollen. Niclas, erſte komiſche Rollen in der Parodie wie im Luſtſpiel. Nitſch, erſte lokalkomiſche Rollen, komiſche Alten, Juden. Pekarek (Chordirektor), bedeutende Nebenrollen. Pfeiffer, erſte Helden und Liebh. *Preiß'l, bedeutende Nebenrollen. Rooſe, zweite Väter, alte Soldaten. Röhring, erſte Tenor-Spielparthieen. Seyd'l, erſte komiſche Rollen in der Parodie, wie im Luſtſpiel, Buffoparthieen in der Oper. *Schleicher, Nebenrollen. Severthal, erſte Baß- und Baritonparthieen. Uhlich (zugleich Balletmeiſter und erſter Solotänzer), Nebenrollen. Weigelt, erſte und zweite Baß- und Baritonparthieen. *Werkowitſch, Nebenrollen.

Damen:

*Mad. Bognar, bedeutende Nebenrollen. *Dlle. Elio, desgleichen. Mad. Huber, (Direktrice) erſte Heldinnen, tragiſche und muntere Liebhaberinnen, junge Frauen. *Dlle. Hyb'l, zweite Altparthieen. *Mad. Jordis, Nebenrollen. *Dlle. Lesko, Solotänzerin. Dlle. Coroline Rey, erſte

und zweite Parthieen in der Oper. Dlle. Jenny Ney, erste Lokal- und zweite Gesangparthieen, Soubretten im Schau- und Lustspiel. Mad. Niclas, erste Bravourgesangparthieen. Dlle. Nitsch, erste tragische und fein komische Mütter, Heldinnen und Anstandsdamen. *Mad. Röhring, dritte Liebhaberinnen, Kammermädchen. Dlle. Roose, erste jugendliche und naive Liebhaberinnen. Dlle. Roßnovsky, Tänzerin. Dlle. Sacher, zweite Lokalgesangparthieen. *Dlle. Schling, kleine Parthieen. *Dlle. Seemann, kleine Rollen. Dlle. Steiner, Tänzerin. Dlle. Werkowitsch, Solotänzerin, junge Mädchen und pantomimische Rollen. Dlle. Wittich, zweite Liebhaberinnen, naive Rollen, dritte Opernparthieen.

Kinderrollen spielen:

Regina und Cecilie Klauber. Nina Nitsch. Joseph Seyd'l. Lina, Ferdinand und Adolph Uhlich. Josephine Werkowitsch.

Abgegangen:

Hr. Denemy, (s. Kaschau). Hr. Eichner, (s. Laibach). Hr. Grois, (s. Kaschau). Hr. Hané, (s. Olmütz). Hr. Lojanek, (s. Preßburg). Hr. Schwarzbach, (s. Oedenburg). Dlle. Bartha, (s. Preßburg). Dlle. Bodenburg, (s. Kaschau). Hr. Gundy. Hr. Kunz. Hr. und Mad. Schala. Hr. Scheele. Mad. Horst.

Als Gäste traten auf.

Von Neujahr bis Ostern 1842: Hr. Crombé, Balletmeister, und Dlle. Wirdisch, erste Tänzerin, vom Theater zu Pesth, tanzten einmal. Hr. Joob und Hr. Wangl, von der ungarischen Oper in Pesth, einmal. Hr. Löffler, vom Hoftheater zu Petersburg, siebenmal. Hr. Leo, vom Stadttheater zu Magdeburg, dreimal. Hr. Zöllner, Regisseur vom Theater zu Pesth, einmal. Die vierzig Bergsänger.

Von Ostern bis Mitte November 1842: Hr Averino mit seiner Gesellschaft, achtmal. Der Bassist Hr. Schinn,

ehemaliges Mitglied des Theaters zu Peſth, einmal. Dlle. Zöchmann, vom Joſephſtädter Theater in Wien, fünfmal. Mad. Müller, vom Theater an der Wien, viermal. Hr. Gädemann, vom zweiten Theater in Hamburg, neunmal. Hr. Wilhelmi, vom k. k. Hofburgtheater in Wien, achtmal. Hr. Stoll, Tenoriſt vom Theater zu Peſth, neunmal. Mad. Schoberlechner, einmal. Dlle. La Roche, einmal. Hr. Weyland, vom Hoftheater in Petersburg, zweimal. Hr. Held, Sänger vom Theater zu Fünfkirchen, dreimal. Hr. Petzold, vom Stadttheater zu Bremen, einmal. Hr. und Frau v. Lüde, achtmal. Dlle. Henriette Carl, Königl. Preuß. Kammerſängerin, viermal. Die Concertſängerin Mad. Bishop, und Hr. Bochſa, einmal.

Oldenburg.

(Großherzogliches Hoftheater.)

Intendant: Hr. Baron von Gall.
Direktor: Hr. Gerber, (penſionirt). Regiſſeur: Hr. Haake.
Soufleur: Hr. Meier.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Berninger. Bluhm. Dietrich. Dietzel. Frey. Haake. Häſer. Heine. Heuſer. Hellwig. Jenke I. Jenke II. König. Lanz. Moltke. Otto. Richard. Röpe.

Damen:

Mad. Bluhm. Dlle. Blumenthal. Mad. Heuſer. Mad. Moltke. Mad. Röſike. Dlle. Schmidt. Dlle. Scholz. Mad. Schultze. Dlle. Schultze. Dlle. Stephan. Fräul. v. Zahlhas.

Kinderrollen ſpielen:

Fanny Albers. Fanny Heuſer. Henriette Schultze.

Decorations-, Garderobe- und sonstiges Personale.

Dekorationsmaler: Hr. Presuhn II. Theaterkassirer: Hr. Presuhn I. Theatermeister und Maschinist: Hr. Geise. Kassengehülfe: Hr. Polle. Garderobier: Hr. Jäger. Theaterfriseur: Hr. Courbet. Zwei Garderobemädchen. Zwei Garderobegehülfen. Ein Lampenmeister mit zwei Gehülfen. Zwei Theaterdiener. Ein Requisiteur. Drei Theaterarbeiter. Acht Billetabnehmer.

Abgegangen:

Hr. Burmeister, (s. Düsseldorf). Hr. Holtze, (s. ebenda). Hr. Tietze, (s. Stettin). Hr. Giesecke. Hr. Weitgass.

Olmütz.
(K. städtisches Theater.)

Direktor: Hr. Carl Burghauser, (führt gleichzeitig die alleinige Regie.) Kapellmeister: Hr. Dworzazeck. Orchesterdirektor: Hr. Ament. Kassirer: Hr. Klein. Soufleur: Hr. Sachs.

Herren:

Arnold, Baritonparthieen. Burggraf, erste Helden und Liebhaber. Desloges, jugendliche und zweite Liebhaber, dumme Jungen. Erkel, erste hohe Tenorparthieen. *Goliath, Nebenrollen. Graubner, Chevaliers, Intriguants und fein komische Rollen. Grün, erste komische Lokalparthieen. Hané, erste Bassparthieen, im Schauspiel zweite Väter. *Höller, Aushülfsrollen. Kanet, erste komische Rollen. Mittelhausen, zärtliche und muntere Väter. Nicolini, erste und zweite Tenorparthieen. *Rosa, Aushülfsrollen. *Schmarda, desgleichen. *Sonnleithner, Nebenrollen. *Wagner, desgleichen.

Damen:

Dlle. Block, jugendliche Liebhaberinnen. *Dlle. Bor-

ſchitzky, kleine Rollen. Dlle. Cerini, erſte und zweite Geſangparthieen. Dlle. Ender, erſte hohe Sopran-Geſangparthieen. *Dlle Feilmeyer, kleine Rollen. Mad. Fidy-Hoch, erſte tragiſche und muntere Liebhaberinnen. *Dlle. Günther, Aushülfsrollen. Mad. Kanet, Lokal-Spielparthieen und Soubretten. Mad. Mittelhauſen, komiſche Alte. Mad. Sachs, komiſche und ſerieuſe Mütter. Dlle. Sachs, zweite Liebhaberinnen und muntere Rollen. Mad. Schwarz, Anſtandsdamen und Heldenmütter. *Dlle. Seltner, Aushülfsrollen. Dlle. Stieger, erſte Lokalgeſang- und dritte Parthieen in der Oper. *Dlle. Werner, Aushülfsrollen.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder ſind zum Chorſingen verpflichtet.

Das Orcheſter beſteht aus ſechs und dreißig engagirten Mitgliedern, und wird bei Aufführung großer Opern durch Extramuſiker verſtärkt.

Zwei Garderobiers. Ein Theatermeiſter. Ein Schnürmeiſter, mit vier Gehülfen. Sechs Billetabnehmer. Ein Logenmeiſter. Vier Sperrſitzaufſchließer.

Eröffnet wurde die Bühne in Olmütz im Jahre 1842 den 21. September, mit einem vom Herrn Direktor Burghauſer geſprochenen Prologe, dem das Luſtſpiel von Berger „Maria von Medicis“ folgte. Die erſte Oper welche ſeit dieſer Zeit in Olmütz gegeben wurde, war „Norma“, und die erſte Poſſe Neſtroy's „Einen Jux will er ſich machen“—

Von Oſtern 1843 ab übernimmt Hr. Direktor Burghauſer die Leitung des ſt. Theaters zu Linz. Es laſſen ſich von einem ſo ſachverſtändigen und erfahrenen Manne, wie Herr Burghauſer, die günſtigſten Erwartungen hegen, denn er führte die Direktion des Theaters zu Olmütz ſieben Jahre zur größten Zufriedenheit der Behörden und des Publikums, und wußte ſich ſtets den Ruf eines ſtreng rechtlichen Mannes zu erhalten. Gewiß wird er alſo auch die Anſprüche, welche von Seiten des Linzer Publikums gemacht werden dürften, erfüllen, und ſo ſein Renommée als bühnenkundiger Führer rechtfertigen.

Pesth.

(K. städt. Theater.)

Direktoren: Hr. Joseph Schall v. Falkenforst, gen. Forst. Hr. Gustav Ritter v. Franck.

Rechtsconsulent: Hr. August v. Jelenffy, Königl. Gerichts-Tafel-Merkantil und Wechseladvokat, öffentlich beeideter Wechsel-Notair.

Theater-Aerzte. Hr. Dr. v. Groß. Hr. Dr. v. Sadler. Hr. Dr. Seiz. Theater Chirurg: Hr. v. Kreß, Chir, Magister.

Regie und Musik-Direktion.

Regisseur der Oper: Hr. C. M. Rott; des Schauspiels: Hr. Berg; der Parodie im Sommertheater: Hr. Phil. Zöllner.

Erster Kapellmeister: Hr. Joh. Grill; zweiter: Hr. L. Schindelmeisser.

Administrations-Personale.

Erster Kassirer: Hr. Czerwinka; zweiter Kassirer u. Sekretair: Hr. v. Chrismar. Aushilfskassirer: Hr. Stök'l. Bibliothekaufseher: Hr. Beranek.

Darstellende Mitglieder des Schauspiels.

Herren:

Berg, (Regisseur). Dietrich. Donua. Echten. Hörtel. Kalis. Macho. Maliţky. Simeon. Treumann. Wagner. Windisch.

Damen:

Mad. Deny. Mad. Enders. Mad. Grill. Mad. Kalis-Padjera. Mad. Klimetsch. Mad. Schenk. Dlle. Schmitt.

Oper und Parodie.

Herren:

Diehl. Draxler. Gäde. Rigl. Rott, (Regiſſeur). Schott. Stighelli. Varay. Zanger. Zöllner, (Regiſſeur).

Damen:

Mad. Baum. Dlle. Brandt. Dlle. Buchetmann. Mad. Mink. Dlle. Taborsky. Dlle. Wirnſer.

Kinderrollen ſpielen:

Thereſe Kalis. Kl. Tohd.

Soufleur fürs Schauſpiel: Hr. Joſ. v. Mátolay; für die Oper: Hr. Franz Hybl. Inſpicient: Hr. Franz Wilhelm.

Chorperſonale.

Chordirektor: Hr. Ferdinand Hauda.

Chorſänger.

Die Herren: Bartoloſch, Engelſchalk, Hofbauer, Hollawitſch, Homann, Krieger, Molzner, Pingitzer, Prée, Puſchner, Ruß, Schön, Spieß, Strobl, Winter.

Chorſängerinnen:

Mad. Fiſcher. Dlle. Hajek. Mad. Hauda. Mad. Hawliſch. Dlle. Kobler. Dlle. Krieger. Dlle. Leopold. Dlle. Lipps. Dlle. Makowetz. Dlle. Mayer. Mad. Nowack. Dlle. Nowotny. Dlle. Otto. Dlle. Reitmayer. Mad. Rigl. Mad. Ruß. Dlle. Servas. Mad. Spieß. Dlle. Wagner. Mad. Wilhelm.

Balletperſonale.

Balletmeiſter: Hr. Crombé.

Tänzer: Hr. Benedikt. Hr. Kubitſchek. Hr. Kilian. Hr. Peron. Hr. Rineſch.

Tänzerinnen: Dlle. Denaf. Dlle. Feller. Dlle. Kriks. Mad. Medek. Dlle. Nemeth. Dlle. Ochſinger. Dlle. Papp. Dlle. Wieland d. ä. Dlle. Wieland d. j. Dlle. Wirdiſch.

Dekorations-, Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Dekorationsmaler und Maſchinendirigent: Hr. Otto. Theatermeiſter: Hr. Schmitt. Obergarderobier: Hr. Krommer, mit fünf Gehülfen. Ein Schnürmeiſter. Ein Verſenkungsmeiſter. Drei Theatertiſchler, und ſonſtiges Perſonale.

Abgegangen:

Hr. Poſinger, (ſ. Preßburg). Hr. Hirſch, (ſ. Breslau). Mad. Schindelmeißer, (ſ. Klagenfurt). Hr. und Mad. Treumann. Hr. Ruſch. Hr. Petz. Hr. Stoll. Hr. Koloſchansky.

Geſtorben:

Der Bibliothekaufſeher Hr. Piehl, (weiland Direktor des Breslauer Theaters).

Neu engagirt:

Hr. Hörtel. Hr. Windiſch. Hr. Stighelli. Hr. Draxler. Hr. Diehl. Hr. Crombé. Hr. Rineſch. Mad. Schenk. Mad. Enders. Dlle. Wirnſer. Dlle. Brandt. Dlles. Wielandt d. ä. und d. j.

Als Gäſte traten auf vom 1. Oktober 1841 bis 1. Oktober 1842.

Hr. Binder, vom k. k. Hofoperntheater in Wien. Robert d. T. Rodrigo, in: Othello. Hr. Crombé, erſter Tänzer von demſelben Theater, tanzte in der Oper Tell zweimal; in Sylphide fünfmal, und in das ſchlecht bewachte Mädchen einmal. Hr. Löffler, vom Hoftheater zu Petersburg: Percival. Götz von Berlichingen. Wildenberg der jüngere. Mad. Stilke-Seſſi, vom Hoftheater zu Detmold: Adalgiſe. Agathe. Hr. Leo, vom Stadttheater

zu Magdeburg: Daniel, in: Der Erbvertrag. Banquier Müller, in: Das Liebesprotokoll. Vatel, in: Ahnenstolz in der Küche. Herzog, in: Des Herzogs Befehl. Schewa. Franz Moor. Unbekannter, in: Die Galeerensklaven. Harwey Birch, in: Der Spion. Dlle. Mittermayr, vom Hoftheater zu München: Julie, in: Capuletti und Montecchi. Mathilde, in: Tell. Adalgise. Hr. Hörtel, vom st. Theater in Linz: Mamertus, in: tempora mutantur. Gottlieb Koke. Hr: Drarler, vom k. k. Hoftheater in Wien: Orovist, zweimal. Marcell, in: Die Ghibellinen in Pisa, zweimal. Leporello. Frau von Hasselt-Barth, von demselben Theater: Norma. Julia, zweimal. Gabriele. Antonina, zweimal. Donna Anna, in: Don Juan. Bratrice, in: Die Ghibellinen in Pisa, zweimal. Madelaine. Königin der Nacht, zweimal. Isabelle, in: Robert der Teufel, zweimal. Mathilde, in: Tell. Constanze, in: Belmonte und Constanze. Sarah, in: Die Jüdin, zweimal. Hr. Stighelli: Tybalt, in: Montecchi und Capuletti. Gomez, in: Das Nachtlager zu G. Alamir. Hr. Heimer, vom Theater in der Josephstadt: Jäger, in: Das Nachtlager zu Granada. Dlle. Wirnser: Irene, in: Belisar. Agathe. Hr. Schmezer, vom Hoftheater zu Braunschweig: Raoul, in: Die Ghibellinen in Pisa, zweimal. Chavelou. Don Octavio. Tamino, zweimal. Robert der Teufel, zweimal. Arnold, in: Tell. Belmonte. Herzog Olav, in: Die Ballnacht. Eleazar, in: Die Jüdin, zweimal. Max. Hr. Gaedemann, vom zweiten Theater zu Hamburg: Paris in Pommern. Heymann Levi, fünfmal. Schauspieler, in: Die Seelenwanderung. Tobias Schwalbe, in: Der Nachtwächter. Lustig, in: Die falsche Catalani. Mad. Schenk, vom Hoftheater zu München: Die Frau, in: Nehmt ein Exempel d'ran! Margarethe, in: Die Hagestolzen. Käthchen von Heilbronn. Base, in: Das war ich. Mad. Haizinger, vom Theater zu Karlsruhe: Baronin von Holmbach, in: Stille Wasser sind tief. Adolphine, in: List und Phlegma. Fürstin, in: Elise Valberg. Jeanette, in: Ein Drama ohne Titel. Baronin Elise von Sainwald, in: Der aufrichtigste Freund, zweimal. Amalie, in: Die Unvermählte. Chonchon,

in: Die neue Fanchon, fünfmal. Clementine, in: Die Braut aus Pommern. Louise, in: Die Fesseln. Martha Birkenstoff, in: Der Seidenhändler, zweimal. Herzogin, in: Das Glas Wasser. Dlle. Adolphine Neumann: Karoline, in: Ich bleibe ledig. Elise von Valberg. Margarethe Western, in: Erziehungs-Resultate. Leopoldine, in: Die Unvermählte. Marie, in: Die neue Fanchon, fünfmal. Lucie, in: Das Tagebuch. Aline, in: Die Fesseln. Christine, in: Der Seidenhändler, zweimal. Abigail, in: Das Glas Wasser. Dlle. Danse, erste Tänzerin vom k. k. Hofoperntheater in Wien: Sylphide, dreimal. Der Feensee, zweimal. Die Nachtwandlerin, zweimal. In verschiedenen Divertissements, dreimal. Hr. Draxler: Sir Georg, in: Die Puritaner. Graf Rudolph, in: Die Nachtwandlerin. Dlle. Henriette Carl, Königl. Preuß. Kammersängerin: Desdemonda. Antonina. Adina. Ginevra. Hr. Pellegrini, vom Hoftheater zu München: Marcell, in: Die Ghibellinen. Sir Georg, in: Die Puritaner. Bertram, in: Robert der Teufel. Macbeth. Jäger, in: Das Nachtlager zu Gr. Graf Reuterholm, in: Die Ballnacht. Don Juan. Hr. Wild, vom k. k. Hofoperntheater in Wien: Eleazar, zweimal. Polyeuct, in: Die Römer in Melitone. Othello, zweimal. Arnold, in: Tell. Zampa. Alamir, in Belisar. Fra Diavolo. Edgar, in: Lucie von Lammermoor. Don Juan. Sever. Hr. Schinn: Knieriem, in: Lumpacivagabundus, zweimal. Knieriem, in: Lumpacivagabundus, zweiter Theil. Dlle. Brandt: Adalgise.

Petersburg.

(Kaiserliches Hoftheater.)

General-Direktor der sämmtlichen Kaiserl. Hoftheater zu St. Petersburg: Sr. Excellenz der Geheimerath, kaiserlicher Kammerherr, Ceremonienmeister und Ritter mehrerer hoher Orden: Hr. Alexander v. Gedeonow.

Direktor des deutschen Hoftheaters: Hr. Peter v. Helmersen, Ritter mehrerer Orden.

Ober-Regisseur: Hr. Jerrmann. Regisseur der Oper: Hr. Holland.

Kapellmeiſter: Hr. Keller.
Bibliothekaufſeher und Sekretair: Hr. Gemuſeus.
Inſpicienten: Hr. Damier. Hr. Wiedemann.
Souffleure: Hr. Neumann. Hr. Meſſer.

Dekorateurs und Maſchiniſten.

Hr. Andreas Roller, beim großen Theater.
= Griff, beim Michael-Theater, und bei den Theatern der kaiſerlichen Luſtſchlöſſer.
= Demichow, beim Alexandra-Theater.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Beck, erſte Tenorparthieen. Becker, kleine Baßparthieen und kleine Rollen im Schauſpiel. Beyer, erſte und zweite Tenorparthieen. Börner, Baßbuffoparthieen und komiſche Rollen. Damier, zweite Intriguants und alte Militairs. Dölle, zweite Väter und Charakterrollen. Euling, fein und niedrig komiſche Rollen. Galander, kleine Rollen im Schauſpiel. Georgi, Aushülfsrollen in Oper und Schauſpiel. Görtz, kleine Rollen im Schauſpiel. Hoffmann, kleine Rollen im Schauſpiel. Holland (Regiſſeur), erſte Tenor- und Baritonparthieen, im Schauſpiel Charakterrollen, Bonvivants und Chevaliers. Hornicke, Tenorparthieen, im Schauſpiel zweite Rollen. Jerrmann (Ober-Regiſſeur), erſte Heldenväter, Intriguants und Charakterrollen. Köcher, Tenorparthieen und zweite jugendliche Liebhaber. Krauſe, kleine Tenorparthieen. Mohr, humoriſtiſche Väter, Charakterrollen und erſte niedrig komiſche Rollen im Schauſpiel, und im Vaudeville. Müller, erſte jugendliche Liebhaber und Helden. Rebbann, bedeutende Aushülfsrollen. Schwarz, Tenorparthieen, im Schauſpiel erſte Bonvivants, komiſche und chargirte Rollen. Sprink, bedeutende Aushülfsrollen. Tollert, zweite Liebhaber. Verſing, erſte Baßparthieen. Wiedemann, zweite komiſche Rollen in der Oper, wie im Schauſpiel.

Damen:

Mad. Albrecht, erſte komiſche Rollen im Schauſpiel, in der Oper und im Vaudeville. Mad. Armand, Liebhaberinnen und junge Anſtandsdamen. Mad. Becker, bedeutende Aushülfsrollen im Schauſpiel und im Vaudeville. Dlle. Beyer, Soubretten im Schauſpiel und im Vaudeville. Dlle. Cecca, Soubretten in der Oper und im Vaudeville. Mad. Druwanovsky, Liebhaberinnen. Dlle. Kieſing, kleine Parthieen in der Oper. Mad. Kieter, Aushülfsrollen im Schauſpiel. Dlle. Lilla Löwe, erſte jugendliche Liebhaberinnen im Luſt-, Schau- und Trauerſpiele, wie auch im Vaudeville. Mad. Matys, erſte Geſangparthieen. Mad. Müller, Mütter im Trauerſpiel, Anſtandsparthieen im Schauſpiel. Dlle. Müller, bedeutende Parthieen in der Oper und im Vaudeville. Dlle. Neureuther, erſte Bravourgeſangparthieen. Dlle. Schwarz, zweite Liebhaberinnen und Soubretten. Dlle. Schwerin I., Aushülfsrollen. Mad. Verſing, tragiſche Liebhaberinnen und Anſtandsparthieen. Mad. Wachs, zweite komiſche Rollen im Schauſpiel und im Vaudeville.

Chorperſonale.

Chordirektor: Hr. Lenhard.

Chorſänger.

Die Herren: Becker. Galander. Georgi. Gierow. Hill. Kieter. Klein. Krauſe. Leſeur. Neder. Priſtofsky. Rehbann. Sprink. Streſow. Urlaub I. u. II.

Chorſängerinnen.

Die Damen: Becker. Borgmann. Karsmann. Keller. Kieſing. Kieter. Krauſe. Leſeur. Neumann I. u. II. Neder. Rünau I. u. II. Schemel. Schwerin I. u. II. Streſow. Teubner. Urlaub. Walther. Wiedemann.

(Bei großen Opern wird das Chorperſonale durch ruſſiſche Sänger verſtärkt.)

Abgegangen:

Dlle. A. Müller, nach Berlin. Dlle. Schlonka, eben dahin. Dlle. Lauber.

Penſionirt:

Hr. Mohr.

Neu engagirt:

Dlle. Beyer. Dlle. Cecca. Dlle. Müller. Dlle. Rünau II. Dlle. Schwarz. Dlle. Walther. Die Herren: Georgi, Hornicke, Klein, Priſtofsky, Tollert und Euling.

Als Gäſte traten auf vom 1. November 1841 bis 1. Oktober 1842.

Hr. Stölzel, vom Stadttheater zu Riga: Ferdinand, in: Kabale und Liebe. Hr. Breiting: Eleaſar, in: Die Jüdin, zweimal. Hr. Boſart, vom Theater zu Riga: Oberförſter, in: Die Jäger. Balduin von Eichenhorſt, in: Die Kreuzfahrer. Marquis Poſa. Hr. Tollert: Flottwell, in; Der Verſchwender. Baron Abendſtern, in: Nach Sonnenuntergang. Ludwig Brook, in: Die Mündel; (wurde engagirt.) Hr. Emil Devrient, vom Hoftheater zu Dresden: Ferdinand, in: Kabale und Liebe, zweimal. Richard Wanderer. Hamlet, zweimal. Bolingbroke, in: Das Glas Waſſer, zweimal. Havelin, in: Der Fabrikant. Jakob Wehringer, in: Die Braut aus der Reſidenz, zweimal. Marquis Poſa. Wildenberg, in: Die Geſchwiſter. König Enzio, zweimal. Rudolph, in: Der Landwirth. Guſtav, in: Der beſte Arzt, zweimal. Abendſtern, in: Nach Sonnenuntergang. Tempelherr, in: Nathan. Rubens. Wallenfeld, in: Der Spieler. Philipp Brook, in: Die Mündel. Paul von Scharfeneck, in: Der Majoratserbe. Philipp Rüſtig, in: Der hundertjährige Greis. Dlle. Schnitzer: Romeo, in: Montecchi und Capuletti. Hr. Götze: Eleazar, in: Die Jüdin. Hr. Hornicke, Fiorello, in Fenela; (wurde engagirt).

Tableau

de la troupe française de comédie, drame et de vaudeville à St. Petersbourg, l'année 1842.

Messieurs:

F. H. Maisières, inspecteur. Felix Peyssard, régisseur. Allan, premiers amoureux en tout genre. Bressaut, jeunes premiers amoureux et forts seconds en tout genre. Alexandre, les seconds amoureux en tout genre. Charles Courey, troisièmes amoureux et seconds au besoin, en tout genre. Dufour, premier comique de comédie, rôles annêxés dans le vaudeville. Eric-Bernard, pères nobles, grands raisonneurs, rôles annêxés dans le vaudeville. Victor Vernet et Paul M., premiers comiques dans le vaudeville. Daudel, premiers rôles, financiers. Ferville Morel, grande utilité en tout genre. Beau et André, seconds comiques en tout genre. Frédéric D. et Francis Sevos, tous les rôles qui leur seront distribués, en tout genre. Adolphe Huby, second régisseur. Ernest, aide-régisseur et utilité. Gressier, soufleur.

Mr. Maurer, chef d'orchestre.

Mesdames:

Allan-Despréaux, premières amoureuses en tout genre. Alexandra Mayer, jeunes premières, fortes ingénuités travesties dans la comédie et le vaudeville. Corrége, mères nobles, grands caractères, en tout genre. Louise Daudel, les duègnes et caractères en tout genre. Desgranges, jeunes premières en tout genre. Mathilde Courtin, troisièmes amoureuses. Anne Pluche, les jeunes amoureuses, travesties etc. Jenny Falcon, troisièmes et secondes amoureuses. Olivier, seconds caractères, duègnes, grande utilité. Susanne Bras, jeunes utilités en tout genre. Zulma Restout, seconds rôles en tous genres.

Choristes et accessoires.

Messieurs:

Mengin. Eugène. Auguste. Tonin.

Mesdames:

Morel. Beau. Ponset. Eugénie. Youlpene. ɛimfeldt.

Nouvellement arrivés.

Mlles. Mathilde Courtin et Zulma Restout.

Parties.

Mlle. Dupont. Mlle. Désirée Mayer (passée au éâtre de Moscou).

Posen.

(Stadttheater.)

irektor und Unternehmer*): Hr. E. Vogt. Musikdirektor: Hr. Zeeh. Theatersekretair: Hr. Görwitz. Inspicient: Hr. Fußgänger. Soufleur: Hr. Krieger.

ɔeater-Aerzte: Hr. Medizinalrath Dr. Jagielski. Hr. Stabsarzt Dr. Trusen.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Berthold, Naturburschen und größere Aushülfsrollen. ɔden, erste Helden, Liebhaber und Bonvivants. Bohm, e Intriguants, ernste und fein komische Charakterrollen. ſcher, erste Baß- und Buffopartbieen. Fußgänger ıſpicient), kleine Baßparthieen und Aushülfsrollen. Gör-

*) Mit dem Beginn des Jahres 1843 gleichzeitig Unternehmer des Theazu Glogau, und des unter der Regie des Hrn. Anschütz neubegrün- ı polnischen Nationaltheaters zu Posen.

witz (zugleich Theaterſekretair), Intriguants, komiſche und chargirte Rollen. Gremmer, erſte und zweite jugendliche Liebhaber, Bonvivants. Karſten, tragiſche Väter, polternde und gemüthliche Alte. Kuhns, Nebenrollen. Franz Mayer, erſte komiſche Parthieen im Schauſpiel, wie in der Oper. Rath, erſte Tenorparthieen. Röckel, komiſche Rollen im Schauſpiel, wie in der Oper. Rüthling, niedrig komiſche Rollen und Dümmlinge. Schrader, erſte Baritonparthieen und Anſtandsrollen. Vogt (Direktor), humoriſtiſche Väter und Charakterrollen.

Damen:

Mad. Boden, jugendliche Anſtandsdamen. Mad Butterweck, erſte Liebhaberinnen und jugendliche Heldinnen. Dlle. Höfer, Nebenrollen. Mad. Karſten, ernſte und komiſche Mütter, Anſtandsdamen. Dlle. M. Leopold, jugendliche und muntere Liebhaberinnen. Dlle. Antonie Leopold, Soubretten im Schauſpiel und in der Oper. Mad. Mayer, komiſche Alte und Aushülfsrollen. Dlle. Melle, erſte und zweite Geſangparthieen. Mad. Pirzitzka, dritte Liebhaberinnen und Aushülfsrollen. Mad. Rath, Bravourgeſangparthieen. Dlle. Sarti, erſte Geſangparthieen. Dlle. Zeeh, Kammermädchen und Nebenrollen.

Kinderrollen ſpielen:

Auguſte Höfer. Emilie und Auguſte Karſten.

Acht Choriſten und acht Choriſtinnen.

Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Kaſtellan: Hr. Riedel. Garderobe-Inſpektor: Hr. Leopold, mit zwei Gehülfen. Illuminateur: Hr. Zach. Friſeur: Hr. Gaspari, mit zwei Gehülfen. Theaterdiener: A. Desperak. Requiſiteur und Zettelträger: Döblin, mit drei Gehülfen.

Abgegangen:

Mad. Eichenwald, (ſ. Berlin: Königsſtädtiſches Thea-

ter). Hr. Friede, (ſ. Roſtock). Hr. Krauſchner, (ſ. Prenzlau.). Hr. und Mad. Gasparry. Hr. Hahnewald. Hr. v. Kochanski. Hr. Krieger. Dlle. Kirchner. Mad. Weiſe.

Als Gäſte traten auf.

Hr. Seydelmann, vom Königl. Theater zu Berlin, acht Mal. Hr. Bethge, von demſelben Theater, acht Mal. Hr. Hahnewald, vom Theater zu Chemnitz; (wurde engagirt). Dlle. Fanny Mejo, vom Hoftheater zu Braunſchweig, vier Mal. Dlle. Sabine Heinefetter, drei Mal. Dlle. Müller, vom Stadttheater zu Königsberg, zwei Mal. Dlle. Sarti; (wurde engagirt). Mad. Butterweck, vom Theater zu Kiel; (wurde engagirt). Hr. Gremmer, vom Stadttheater zu Bremen; (wurde engagirt). Dlle. Friedrike Herbſt, vom ſtänd. Theater zu Prag, vier Mal. Dlle. Haupt, vom Stadttheater zu Roſtock, drei Mal. Hr. Juſt, vom Königsſtädtiſchen Theater zu Berlin, ſechs Mal.

Prag.

(K. ſtändiſches Theater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. J. A. Stöger.
Regiſſeur des Schauſpiels: Hr. Ernſt; der Oper und der Poſſe: Hr. Preiſinger.
Erſter Kapellmeiſter: Hr. F. Skraup. Zweiter: Hr. J. Nepom. Skraup. Erſter Orcheſterdirektor: Vakat. Zweiter: Hr. Kral. Hr. Miltner, zweiter Soloſpieler. Dirigent der Balletmuſik: Hr. Fiſcher.
Sekretair und Buchhalter: Hr. Stiepanek.
Inſpicienten: Hr. Bolze; Hr. Schmelzer. Souſleur des Schauſpiels: Hr. J. Lehmann. Souſleur der Oper: Hr. Beybl.
Bibliothekaufſeher: Hr. Dinarz.
Erſter Kaſſirer: Hr. Ulbricht. Zweiter Kaſſirer: Hr. Czermak. Controleur: Hr. Piſetzky.

Theater-Aerzte.

Hr. Leopold Wander, Ritter von Grünwald, Dr. med., Magiſter der Geburtshülfe u. Decan der Univerſität.
Hr. J. Oppholzer, Dr. u. Prof der Med., Primär-Arzt im allgemeinen Krankenhauſe, Mitglied der Geſellſchaft der Wiener Aerzte.
Hr. Rex, Wundarzt.

Schauſpiel.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Bayer, Helden und Väter. Bolze, (Inſpicient) Greiſe und Aushülfsrollen. Brava, bedeutende Aushülfsrollen. Dietz, erſte Liebhaber, jugendliche Helden und Bonvivants. Dietrich, Liebhaber und Naturburſchen. Dolt, erſte und zweite komiſche Rollen. Ernſt (Regiſſeur), jugendliche Intriguants und Charakterrollen. Feiſtmantel, erſte komiſche Parthieen. Fiſcher, Helden und geſetzte Liebhaber. Grabinger, Väter. Hametner, kleinere komiſche Rollen. Kolar, Liebhaber. Polawsky, Charakterrollen, humoriſtiſche Väter und Intriguants. Preiſinger (Regiſſeur), komiſche Parthieen. Schikaneder (Penſionair), lokale Väterrollen. Spiro, zweite komiſche Rollen, Naturburſchen. Walter, Chevaliers, Bonvivants und Intriguants. Wolmany, jugendliche Liebhaber und Helden.

Damen:

Mad. Allram (Penſionairin), komiſche Mütter. Mad. Binder, zärtliche und komiſche Mütter, Anſtandsdamen. Dlle. Frey, erſte Liebhaberinnen. Dlle. Herbſt, Heldinnen und Liebhaberinnen. Dlle. Manetinsky, Liebhaberinnen und Soubretten. Dlle. Schikaneder, Anſtandsdamen und Mütter. Mad. Schwanfelder, muntere Liebhaberinnen u. naive Rollen. Dlle. A. Weißbach, erſte Liebhaberinnen, Heroine. Dlle. Wimmer, naive Rollen. Dlle. Zöllner, Lokalrollen.

Kinderrollen ſpielen:

Marie Untermüller. Marie Gieb. Kl. Frey.

Oper.

Herren:

Brava, Baßparthieen. Demmer, Spieltenorparthieen. Eblert, Tenorparthieen. Emminger, hohe Tenorparthieen. Kunz, erſte Bariton- und Baßparthieen. Podborsky, tiefe Tenorparthieen. Preiſinger (Regiſſeur), Baßbuffoparthieen. Roſenberg, kleine Tenorparthieen. Schütky, hohe Baßparthieen. Stiepan, kleinere Baritonparthieen. Strakaty, tiefe Baßparthieen.

Damen:

Dlle. Großer, erſte hohe Sopranparthieen. Dlle. Herrmann, Sopranparthieen. Dlle. Köckert, Sopran-geſang- u. Soubrettenparthieen. Mad. Podborsky, Mezzo-Sopranparthieen, Bravourſängerin. Dlle. Schikaneder, Altparthieen. Mad. Zechtiel, kleinere Altparthieen. Dlle. Zöllner, Lokalgeſangsparthieen.

Chorperſonale.

Chordirektor: Hr. F. Nepom. Skraup, (zweiter Kapellmeiſter). Chorinſpicient: Hr. Roſenberg.

Chorſänger.

Herren:

Anderlik. Bunzmann. Chalupa. Czeska. Duſſek. Farsky. Hynek. *Nicolai. Pohl. Ruzek. *Schimmel. *Schmidt. Seifert. Stephani. Stolz. *Zechtiel.

Damen:

Dlle. Duſſek. Dlle. Eberle. Dlle. Fiſcher. Dlle. Gieb. Mad. Hynek. Dlle. Jakſch. Dlle Jellinek.

Mad. Lenners. Dlle. Lorenz. Dlle. Marek. Mad. Neuhof. *Mad. Skalny. *Dlle. Weisbach. *Mad. Zechtiel.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder ſpielen kleine Rollen im Schauſpiel, und in der Oper.

Das Orcheſter beſteht aus vierzig engagirten Mitgliedern.

Theaterdiener: Oberthor. Orcheſterdienerin: Frau Oberthor.

Ballet.

Ballet- und Pantomimenmeiſter: Hr. Rainoldi.

Solotänzer, die Herren: Feigert, Lenners und Zott'l, und die kleinen Grotesken: Freund, Heß, Reiſinger und Fridolin.

Solotänzerinnen: Dlle. Kral. Dlle. Schmidt d. ä. Mad. Springer.

Pantomimiſten, die Herren: Feigert, Hametner, Lenners und Schmidt; die Damen: Dlle. Kneiſel. Mad. Rainoldi. Dlle. Schmidt d. ä. und Mad. Springer.

Ballet-Chor.

Figuranten, die Herren: Hika, Kneiſel d. ä., Kneiſel d. j., Nolly, Pohl und Zott'l.

Figurantinnen, die Damen: Dlle. Janetzek. Dlle. Kanturek. Dlle. Maly. Mad. Pohl. Dlle. Ranger. Dlle. Reinhardt. Dlle. Rineſch. Dlle. Schmidt d. j. und Dlle. Sep.

Sechszehn Eleven in der Tanzſchule.

Dekorations-, Maſchinerie- und Garderobe-Perſonale.

Dekorateure und Maler: Hr. Möſſner, Hr. Deny. Theatermeiſter, Maſchiniſt und Beleuchtungs-Inſpektor: Hr. G. Weber. Schnürmeiſter: Hr. F. Weber. Obergarderobier: Hr. Hutterer, mit ſechs Gehülfen. Obergarderobiére: Mad. Paulino. Damenankleiderinnen: Mad. Geiger, Mad. Kieſewetter. Friſeur: Hr. Swoboda. Requiſiteur und Zettelträger: Hr. Pilz, mit acht Gehülfen.

Zwölf Theaterarbeiter. Drei Beleuchtungsgehülfen. Acht Hausſtatiſten.

Abgegangen:

Dlle. Allram, (ſ. Dresden). Hr. Nerking, (ſ. Hamburg). Hr. Spiro. Hr. Soufleur Bentel. Die Chorſänger: Hr. Ruppert und Hr. Horaczek. Die Chorſängerin Dlle. Otto. Der Solotänzer Hr. Rineſch.

Geſtorben:

Hr. Pixis, erſter Orcheſterdirektor. Hr. Illner, Hr. Wittauſch, Hr. Nicolai, Orcheſtermitglieder.

Neu engagirt:

Mad. Schwanfelder. Dlle. A. Weißbach. Dlle. Köckert. Hr. Ehlert. Hr. Soufleur Beyhl. Hr. Inſpicient Schmelzer. Hr. Schütky. Hr. Stiepan. Hr. Wolmany. Hr. Dolt. Die Chorſänger: Hr. Stolz, Hr. Anderlik und Hr. Ruzek. Die Chorſängerinnen: Dlle. Eberle. Dlle. Marek.

Als Gäſte traten auf vom 1. Oktober 1841 bis 30. September 1842.

Mad. Hyſel, vom Hoftheater zu Schwerin: Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Louiſe, in: Kabale und Liebe. Klara, in: Zurückſetzung. Hr. Scharpff, vom Hoftheater zu Hannover: Figaro, in: Der Barbier von Sevilla. Czaar Peter I. Dlle. Francilla Pixis: Amine, zweimal. Romeo, zweimal. Gabriele Vergy, zweimal. Norma, zweimal. Hr. Löwe, vom Theater zu Frankfurt a. d. Oder: Max. Tamino. Mad. Schwanfelder, vom Königsſtädtiſchen Theater zu Berlin: Sabine, in: Die Einfalt vom Lande. Polixena. Margarethe, in: Die Hageſtolzen. Abigail; (wurde engagirt.) Hr. Andrée, vom k. k. Hofburgtheater: Rudolph, in: Der Landwirth. Don Carlos. Wildenberg der jüngere, in: Die Geſchwiſter. Hr. Albin Feiſtmantel: Herr von Schluck, in: Zum Beiſpiel, zweimal; (als erſten theatraliſchen Verſuch.) Hr. Ehlert, vom ſt. Theater zu Olmütz: Sever. Gennaro,

in: Lucrezia Borgia. Nemorino, zweimal. Fernando, in: Marino Falieri, zweimal; (wurde engagirt.) Dlle. Lutzer, vom k. k. Hofoperntheater zu Wien: Adine, dreimal. Amine. Isabelle, in: Die Ghibellinen, zweimal. Gabriele, in: Das Nachtlager zu Granada. Isabelle, in: Robert der Teufel. Isabelle, in: Der Zweikampf. Ellena, in: Marino Falieri, zweimal. Susanne, in: Figaro's Hochzeit. Elvira, in: Die Puritaner. Hr. Lutzer: Jäger, in: Das Nachtlager zu Granada, als erster theatralischer Versuch. Dlle. A. Weißbach, vom Stadttheater zu Hamburg: Griseldis. Marianne, in: Verirrungen. Maria Stuart; (wurde engagirt.) Herr Schütky, vom st. Theater zu Linz: Alphonso, in: Lucrezia Borgia. Asthon, in: Die Puritaner. Gaveston. Marcell, in: Die Ghibellinen. Tristan, in: Jessonda; (wurde engagirt.) Hr. Hessen, vom Hoftheater zu Hannover: Don Carlos. Carl Ruf. Felix Wahr. Oscar, in: Der junge Ehemann. Hr. Schmezer, vom Hoftheater zu Braunschweig: Chapelou. Nadori. Raoul, in: Die Ghibellinen. Guido. Hr. Scholz, vom k. k. priv. Theater an der Wien: Klapperl, in: Die schwarze Frau. Augustin, in: Die Entführung vom Maskenball, zweimal. Eulenspiegel. Faustin, in: Die reiche Bäckerfamilie. Staberl, in: Die Bürger in Wien. Magister Lassenius. Tat'lhuber, in: Die verhängnißvolle Faschingsnacht. Cyprian, in: Der Hutmacher und Strumpfwirker. Conrad, in: Ereignisse im Gasthofe zum schwarzen Roß. Außerdem tanzte derselbe einmal die Cachucha. Hr. Pöck, vom Hoftheater zu Braunschweig: Jäger, in: Das Nachtlager zu G. Waldeburg, in: Die Unbekannte. Tell. Czaar Peter I. Don Juan. Herzog, in: Lucrezia Borgia. Hr. Köckert, vom Stadttheater zu Nürnberg: Van Bett. Dlle. Köckert, von demselben Theater: Marie, in: Czaar und Zimmermann, zweimal. Zerline, in: Don Juan. Zerline, in: Fra Diavolo. Rosalie, in: Das Mäd'l aus der Vorstadt, zweimal; (wurde engagirt.) Hr. Wurda, vom Stadttheater zu Hamburg: Elwin. Eleazar. Sever. Hr. Fichtner, vom k. k. Hofburgtheater: Petruchio, in: Die Widerspenstige. Baron Lindenweiler, in: Der Mann meiner Frau. Carl, in: Jadest. Hektor Ballandard. Graf, in: Die Liebe nach der Hochzeit.

Osten, in: Beruf und Liebe. Gebhard, in: Die gefährliche Tante. Prosper, in: Das Ladenmädchen. Auguſt, in: Der reiche Mann. Alfred, in: Die kranken Doktoren. Baron Gluthen, in: Das letzte Mittel. Mad. Fichtner, von demſelben Theater: Catharine, in: Die Widerſpenſtige. Sophie, in: Der Mann meiner Frau. Clara, in: Jadeſt. Louiſe, in: Feſſeln. Gräfin, in: Die Liebe nach der Hochzeit. Natalie, in: Beruf und Liebe. Adele Müller. Thereſe, in: Das Ladenmädchen. Wilhelmine, in: Der reiche Mann. Frau von Pleſſen, in: Die kranken Doktoren. Baronin Waldhüll. Hr. Neſtroy, vom k. k. priv. Theater an der Wien: Schnoferl, in: Das Mädl aus der Vorſtadt, zweimal. Blaſius Rohr, in: Glück, Mißbrauch und Rückkehr. Tobias, in: Dienſtbotenwirthſchaft. Peter Zapf'l, in: Der wilde Jäger. Zögerl, in: Der Seiltänzer aus Liebe. Weinberl, in: Einen Jux will er ſich machen, eilfmal. Revierjäger Horner, in: Das Armband. Nigowitz, in: Das Gut Waldegg. Titus Feuerfuchs. Tratſchmiedl, in: Der Tritſchtratſch. Sansquartier, in: Dreizehn Mädchen in Uniform. Mad. Dreßler-Pollert, vom Stadttheater zu Breslau: Rebecca. Suſanne. Fidelio. Norma. Hr. Seelig, vom Stadttheater zu Bremen: Ruſtan. Baron Jakob, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Fürſt Wladimir. Hr. Grobecker, vom Königsſtädtiſchen Theater zu Berlin: Baron Palm. Kluck. Ambroſius, in: Von ſieben die Häßlichſte. Tanne. Hr. Engelhardt, ehemaliges Mitglied des Königl. Theaters zu Berlin: Richard Wanderer. Iſidor. Frau v. Lenz, vom Stadttheater zu Hamburg: Leopoldine, in: Der beſte Ton. Lady Macbeth. Adele Müller. Iſabelle, in: Die Braut von Meſſina. Königin, in: Das Glas Waſſer. Jeanette, in: Ein Drama ohne Titel. Amalie, in: Treue Liebe. Hr. Rott, vom königl. Theater zu Berlin: Hamlet. Thomas Hild. Wilhelm Tell. Richard III., dreimal. Graf Oerindur. König Lear. Hr. Crombé, erſter Tänzer vom k. k. Hofoperntheater zu Wien, tanzte an ſechs Abenden. Hr. Fenzl, Pantomimenmeiſter vom k. k. priv. Theater an der Wien, mit Familie, brachte folgende Pantomimen zur Aufführung: Nymphe und Schwan, dreimal. Der Zauber-

pfeil, dreimal. Kobold als Arlequin, zweimal. Der Carneval in Venedig. Der gnädige Gutsherr.

In Concerten ließen ſich auf dem ſtändiſchen Theater hören.

Hr. Ernſt, auf der Violine, viermal. Hr. Eben, auf dem Holz- und Stroh-Inſtrumente. Hr. Remmers, k. ruſſiſcher Kammermuſikus, auf der Violine. Mad. Mary Shaw, in verſchiedenen Geſangspiécen. Hr. Tuyn, aus Amſterdam, desgleichen. Hr. Neukirchner, K. Würtembergiſcher Kammermuſikus, auf dem Fagott. Die 12jährige Sophie Bohrer, auf dem Forkepiano, fünfmal. Dlle. Louiſe Diem, auf der Harfe. Hr. May, auf dem Horn. Mad. Leonhardt-Lyſer, ließ ſich an zwei Abenden als Improviſatrice vernehmen.

Böhmiſches Theater.

Direktor: Hr. J. A. Stöger. Kapellmeiſter: Hr. J. Nepom. Skraup. Regiſſeur: Hr. Kolar. Inſpicient: Hr. Bolze. Soufleur der Oper: Hr. Duffek; des Schauſpiels: Hr. Wacha. Erſter Kaſſirer: Hr. Rißmüller; zweiter: Hr. Tichy.

Mitglieder des Schauſpiels.

Herren:

Biel. *Fiſcher. Gerſtner. *Grabinger. Graw. *Hametner. Hlota. *Hynek. Kaſchka. *Kolar, (Regiſſeur.) Kramer. Lapil. Leitner. *Nicolai. Ruber. Tomek. Wandraſchka. Zlato.

Damen:

Dlle. Forchheim. Dlle. Nina Herbſt. *Mad. Hynek. *Dlle. Manetinsky. Dlle. Rach. *Mad. Skalny. Dlle. Schindelar. *Dlle. Weißbach.

Mitglieder der Oper.

Herren:

*Brava. Mayer. *Podhorsky. *Schütky. *Stiepan. *Strakaty.

Damen:

Dlle. Bolze. *Dlle. Köckert. *Mad. Podhorsky. Dlle. Tonner.

Die mit einem * Bezeichneten sind gleichzeitig Mitglieder des deutschen Theaters.

Theatermeister und Maschinist: Hr. G. Weber. Drei Garderobiers. Drei Sitzaufsperrer. Fünf Billetabnehmer. Zwei Beleuchter. Sechs Theaterarbeiter.

Vorstellungen in Böhmischer Sprache vom 1. Oktober 1841 bis 30. September 1842.

Abeljeo — Abällino, übers. v. Hybel. Mlynar a djte geho — der Müller und sein Kind, übers. v. Stiepanek. Laupeznjci — die Räuber, v Schiller, übers. v. Kolar. Octar, — der Essighändler, nach Mercier, v. Stiepanek. Peter Scapar, übers. v. Stiepanek. Die schlimmen Frauen im Serail, übers. v. Stiepanek. Kasvar Thorinsky, — Kaspar Thoringer, hist. Schauspiel in 5 Akten vom Grafen Thering-Seefeld, übers. v. Tyl. Zn sedmi neyskaredegsj, — von sieben die häßlichste, übers. v. Stiepanek. Princ a had — der Prinz und die Schlange, Zaubermährchen in 3 Akten v. Ernst, übers. v. Chmelensky. — Strazni duch — der Schutzgeist, übers. v. Kolar. Katinka Heilbronska — Käthchen von Heilbronn, übers. v. Weselsky. Prjtel wnauzi — der Freund in der Noth, übers. v. Stiepanek. Jaroslaw a Blazena, Original Ritterschauspiel in 5 Akten v. Stiepanek. Milkowanj w Plzni — Liebeleien in Linz, übers. v. Stiepanek. Hussite u Naumburgu — Hussiten vor Naumburg, übers. v. Hybel. Lanpeznjci na Chlumu — die Räuber auf Kulm, übers. v. Stiepanek. Predstawanj w prospnch — die Benefiz-Vorstellung, übers. v. Stiepanek. Panna Orleanska — die Jungfrau von Orleans, übers. v. Machazek. Prihody na Delezanci — Aben-

theuer einer Poſtwagenreiſe, überſ. v. Trhlanj. Wſickni ſe hasterj — das war ich, überſ. v. Stiepanek. Cech a Nemec — der Böhme und der Deutſche, Orig. Luſtſpiel in 3 Akten v. Stiepanek. Yelva, überſ. v. Stiepanek. Diwotworny klobauk — der Wunderhut, Orig. Luſtſpiel in 3 Akten von Klitzbera. Tri dnowe ze ziwota karbanjka — drei Tage aus dem Leben eines Spielers, überſ. v. Filljpek. Cikan — der Zigeuner, überſ. v. Stiepanek. Kwas ramesljku, — das Feſt der Handwerker, überſ. v. Stiepanek. Johanna z Montfaucon — Johanna von Montfaucon, überſ. v. Chmela. Za ziwa mrtwj manzele — die lebendig todten Eheleute, überſ. v. Stiepanek. Klobaucnjk a puncochar, — Hutmacher und Strumpfwirker, überſ. v. Stiepanek. Galegnj otroci — die Galeerenſclaven, überſ. v. Kolar. Hrad Smokohorsky, — Schloß Greifenſtein, überſ. v. Kolar. Otello, überſ. v. Maly. Dwa buchy a tris uchy — zwei Püffe und 3 Hiebe, Scene aus dem Leben, in ſlawiſcher Sprache v. Balkowitſch. Kauzedlnjze Sidonia, — die Zauberin Sidonia, überſ. v. Stiepanek.

Die Böhmiſchen Vorſtellungen fanden bisher im deutſchen Schauſpielhauſe an Sonn- und Feiertagen Nachmittags um 4 Uhr ſtatt, und mußten um 6 Uhr beendigt ſein, weil zu dieſer Stunde die Kaſſe für die deutſche Vorſtellung geöffnet wurde. Um dieſem Uebelſtande abzuhelfen, und zugleich dem böhmiſchen Theater einen neuen Aufſchwung zu geben, erbaute der Herr Direktor Stöger, ſtets bereit, das Gute und Schöne aus allen Kräften zu fördern, ein neues Theater in ſeinem Hauſe in der Roſengaſſe, und ſtattete daſſelbe ſo brillant aus, daß es an Pracht und Eleganz nichts zu wünſchen übrig läßt. Die Dekorationen ſind von Herrn Neefe, Decorateur des ungariſchen Nationaltheaters zu Peſth, Hrn. de Piau, Dekorateur des K. K. Hofburgtheaters in Wien, und den Herren Mößner und Deny, Decorateuren des K. ſtänd. Theaters zu Prag gemalt; die Namen dieſer Künſtler ſprechen ſchon hinlänglich für die Vortrefflichkeit ihrer Leiſtungen. Hinſichtlich der Maſchinerie hat man Alles in Anwendung gebracht, was ſich durch die neueſten Erfindungen als nützlich, ſchön und praktiſch gezeigt und bewährt hat; die ganze Einrichtung und Ausführung iſt von

Hrn. G. Weber, Theatermeiſter und Maſchiniſten des K. ſtänd. Theaters zu Prag. Die Bühne hat 42′′ Tiefe und 30 Fuß Breite; auf jeder Seite ſind 5 Couliſſen. An den Proſcenien ſind die Portraits Mozart's und Schiller's, umgeben von den Emblemen der Muſik und der Poeſie, angebracht. Im Parterre befinden ſich 252 Sperrſitze, im erſten Range 19 Logen, im zweiten Range 154 Sperrſitze; die Gallerie iſt geräumig; das ganze Theater bietet für 2500 Menſchen Platz. Es werden wöchentlich 3 Vorſtellungen in böhmiſcher Sprache gegeben, und zwar Sonntags Nachmittags um 4 Uhr, Dienſtags u. Donnerſtags Abends um 6 Uhr; außerdem kommen auch Poſſen und kleinere Luſtſpiele in deutſcher Sprache, ſo wie Ballets und Pantomimen zur Aufführung.

Der Herr Direktor Stöger hat durch den Bau dieſes Theaters einem lange gefühlten Bedürfniſſe abgeholfen, und ſich Anſprüche auf den lebhafteſten Dank des Publikums erworben, der ſich auch durch zahlreichen Beſuch bethätigt.

Die neue Bühne wurde am 28. September eröffnet mit: Skreta, maljr cesky, — Skreta, der böhmiſche Maler, Original-Luſtſpiel in 3 Akten, vom Prof. Swoboda. 29. Napog lasky, — der Liebestrank, Oper in 3 Akten, nach Romani's l'elisire d'amore bearbeitet von Stiepanek, Muſik von Donizetti.

Das Theater in Prag iſt geſchloſſen: Am Aſchermittwoch, am Maria-Verkündigungstage, vom Palmſonntage bis zum Oſterſonntage einſchließlich, am Pfingſtſonntage, am Frohnleichnamstage, am Tage Mariä Geburt, den 22., 23., 24. und 25. Dezember.

Prenzlau.

(Conceſſionirte reiſende Geſellſchaft für die Städte Brandenburg, Cotbus, Landsberg, Cüſtrin und Prenzlau.)

Sommeraufenthalt: Bad Freienwalde.

Direktor und Unternehmer: Hr. Töldte. Soufleur: Hr. Schwarz. Theatermeiſter: Hr. Lindner. Requiſiteur: Schmidt.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Bach, erſte komiſche Rollen, polternde Väter. Berger, zweite Väter. Eißinger, erſte Liebhaber und Helden. Krauſchner, Chevaliers. Peters d. ä., komiſche Rollen, Gecken. Peters d. j., Nebenrollen. Sendler, zweite Liebhaber. Stein, komiſche Parthieen. Tegeder, Väter. Töldte (Direktor), Bonvivants. Wagner, jugendliche Liebhaber.

Damen:

Mad. Bach, Anſtandsdamen. Dlle. Buchwald, Nebenrollen. Dlle. Falz, jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Krauſchner, Soubretten. Mad. Lindner, komiſche Alte. Mad. Peters, Nebenrollen. Dlle. Schubert, komiſche Alte. Mad. Töldte, erſte Liebhaberinnen.

Kinderrollen ſpielen:

Anna Bach. Albertine Peters. Marie Töldte.

Geſtorben:

Hr. Herkelwitz.

Als Gäſte traten auf:

Mad. Bürckner-Hildebrandt, vom Stadttheater zu Breslau. Hr. Beckmann, vom Königsſtädtiſchen Theater zu Berlin. Hr. Schneider, vom Königl. Theater zu Berlin.

Pressburg.

(Stadttheater der Königl. Frei- und Krönungsſtadt.)

Direktor: Hr. Franz Pokorny. Regiſſeur der Oper, des Schauſpiels und der Parodie: Hr. Poſinger. Souffleur: Hr. Krautinger. Inſpicient: Hr. Adler. Archivar: Hr. Klein.

Mitglieder des Schauſpiels und der Oper.

Herren:

Adler. Baumann. Grühn. Jäger. Kaſchke d. ä. Kaſchke d. j. Klein. Kreipel. Lichtenberg. Lojanek. Maier. Mayer. Mellinger. Niſſel. Peickert. Pichler. Poſinger, (Regiſſeur). Rad'l. Rieder. Schaller. Schelle. Schneider. Simon. Troſt.

Damen:

Dlle. Bartha. Dlle. Dielen. Dlle. Dienſt. Dlle. Gerting. Mad. Melchior. Dlle. Melchior d. ä. Dlle. Melchior d. j Mad. Rad'l. Dlle. Stern. Mad. Wilhelmi. Dlle. Wilhelmi. Dlle. Wurm.

Orcheſterperſonale.

Kapellmeiſter: Hr. Witt. Orcheſterdirektor: Hr. v. Blumenthal. Chordirektor: Hr. Simon. Harmoniedirektor: Hr. Tranta.

Das Orcheſter beſteht aus vier und zwanzig engagirten Mitgliedern.

Techniſches Perſonale.

Hausinſpektor: Hr. Oehler. Logenmeiſter: Hr. Storno. Dekorationsmaler: Hr. Tallner. Friſeur: Hr. Meyer. Theatermeiſter: Hr. Lebron, mit acht Gehülfen. Garderobier: Hr. Klippl, mit zwei Gehülfen. Requiſiteur: Moſer. Beleuchter: Mack. Theaterdiener: Gebhardt. Zwei Hausſtatiſten. Zwei Sitzſchließerinnen. Sechs Billetabnehmer.

Regensburg.

(Stadttheater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Rath Maurer. Muſikdirektor: Hr. Schneider. Souſleur: Hr. Hölldorfer.

Darſtellende Mitglieder des Schauſpiels und der Oper.

Herren:

Artmann. Blankenſtein. Braun. Fiſcher. Güldenberg. Heintke. Herget. Hofer. Ludwig. Müller. Retz. Rönius. Schrader. Schütz. Seyfart. Uber. Viala. Wieſer.

Damen:

Mad. Blankenſtein. Dlle. Blankenſtein. Dlle. Grimm. Dlle. Lemi. Dlle. Mittermayr. Dlle. Neumeier d. ä. Dlle. Neumeier d. j. Dlle. Schlegel. Dlle. Schrader. Dlle. Schuſter. Dlle. Starke. Frau von Taſch. Mad. Uber. Dlle. Wieſer d. ä. Dlle Wieſer d. j. Dlle. Zimmermann.

Riga.

(Stadttheater.)

Theater-Comitée.

Gegenwärtig in pleno aus zwölf Perſonen beſtehend, hat zu ſeinem Präſidenten den Hrn. Staatsrath und Ritter v. Jung, und zu ſeinem Ausſchuß Behufs der laufenden Geſchäfte mit dem Direktor erwählt: die Herren Aelteſter Jakob Brandenburg, Conſul und Aelteſter J. G. Schepeler, Conſul und Aelteſter Stephani und Conſulenten Schwarz.

Direktor und Unternehmer: Hr. Johann Hoffmann.
Erſter Kapellmeiſter: Hr. Dorn. Zweiter: Hr. Tauwitz, (gleichzeitig Chordirektor). Concertmeiſter: Hr. Feigerl. Ober-Regiſſeur: Hr. Laddey. Regiſſeur der Oper: Hr. Günther; des Luſtſpiels: Hr. Ohmann, (gleichzeitig Inſpektor). Inſpicient: Hr. Bluhm.
Kaſſirer und Buchhalter: Hr. Schmidt.

Soufleure: Hr. Ulbricht. Hr. Fleiſcher.
Theaterarzt: Hr. Polizei-Arzt Dr. Bärens.
Theatermaler und Dekorateur: Hr. Kolberg. Theatermeiſter: Hr. Spieß.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Bachmann, kleine Rollen. Brandt, kleine Rollen. Brauſewetter, kleine Rollen. Breuer, erſte Helden u. Liebhaber. Buſſe, kleine Rollen in der Oper, wie im Schauſpiel. Fleiſcher, kleine Rollen. Frank, komiſche Rollen. Geißler, kleine Rollen in der Oper, wie im Schauſpiel. Günther (Regiſſeur), erſte Baßpartbieen und ältere Rollen im Schauſpiel. Heitmüller, erſte komiſche und Charakterrollen. Hoffmann (Direktor), erſte Tenorpartbieen. Hyſel, Aushülfsrollen. Köhler, erſte hohe Tenorpartbieen. Laddey (Ober-Regiſſeur), erſte Heldenväter, Anſtands- und Charakterrollen. Mende, jugendliche Liebhaber und Helden. Neubauer, tiefe Baßpartbieen und Charakterrollen. Ohmann (Regiſſeur), zärtliche Väter und Charakterrollen. Paulmann, kleine Rollen in der Oper, wie im Schauſpiel. Pfefferkorn, kleine Baßpartbieen. Sammt, Tenorbuffopartbieen und Naturburſchen. R. Schmidt, zweite Tenorpartbieen und Chevaliers. Schunk, erſte hohe Tenorpartbieen. Weiß, kleine Rollen in der Oper wie im Schauſpiel. Wohlbrück, erſte Intriguants und Charakterrollen. Ziegler, erſte und zweite Baßpartbieen.

Damen:

Dlle. Baumeiſter, jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Brandt, ältere Rollen im Schauſpiel. Mad. Buſſe, kl. Rollen in der Oper, wie im Schauſpiel. Mad. Göcking, erſte komiſche Alte. Dlle. Graff, erſte muntere Liebhaberinnen. Mad. Günther, Soubretten. Mad. Hoffmann, erſte Geſangpartbieen. Mad. Hyſel, erſte tragiſche Liebhaberinnen. Dlle. Angelika Köhler, erſte Geſangpartbieen. Mad. Köhler, erſte Heldenmütter und Anſtandsdamen. Mad. La-

frenz, Soubretten, auch komiſche Alte in der Oper. Dlle. Schmale, erſte Soubretten in der Oper, wie im Schauſpiel. Dlle. Le Seur, zweite Liebhaberinnen und dritte Geſangpartbieen. Dlle. Weick, kleine Rollen in der Oper und im Schauſpiel.

Kinderrollen ſpielen:

Johanna und Fritz Hoffmann. Geſchwiſter Wohlbrück. Maria Lafrenz.

(Das Chorperſonale beſteht aus 30 engagirten Mitgl.)

(Das Orcheſter beſteht ebenfalls aus 30 engagirten Mitgliedern.)

Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Garderobier: Hr. Kerkowius, mit vier Gehülfen. Garderobière: Mad. Auguſt, mit drei Gehülfinnen. Friſeure: Zwei Gehülfen der Wittwe des verſt. Friſeur Weiland. Theaterdiener: Neumann und Reinert. Kaſſendiener: Voigt. Requiſiteur: Ullrich.

Abgegangen:

Hr. Balletmeiſter Rathgeber, (ſ. Caſſel). Hr. Herbort und Dlle. Wolff, (ſ. Königsberg). Dlle. Bröge, (ſ. Schwerin). Hr. Brauckmann und Hr. Martinelli, (ſ. Wilna). Dlle. Höfler, nach Leipzig. Dlle. Hübner, nach Berlin. Dlle. Adel, nach Kronſtadt. Dlle. Töpfer.

Außercontractlich gingen ab:

Hr. Souffleur v. Blomberg, (ſ. Hamburg: Stadttheater). Hr. Mertens, (ſ. Königsberg).

Geſtorben:

Hr. Garderobier Künecke.

Neu engagirt:

Hr. u. Mad. Hyſel. Hr. Neubauer. Hr. Schunk.

Hr. Ulbricht. Hr. Weiß. Dlle. Baumeister. Dlle. Graff. Dlle. Schmale.

Als Gäste traten auf vom 1. Oktober 1841 bis 30. September 1842

Hr. Tollert: Abendstern, in: Nach Sonnenuntergang. Richard Wanderer. Zierl, in: Die Einfalt vom Lande. Dlle. Müller, vom Theater zu Reval: Adele Müller. Isaura, in: Die Schule des Lebens. Preciosa. Hr. Breiting: Eleazar, in: Die Jüdin, zweimal. Fra Diavolo. Masaniello. Robert der Teufel. Zampa. Mad. Bürckner-Hildebrandt: Griseldis. Maria Stuart. Franziska, in: Liebe kann Alles. Die Frau, in: Nehmt ein Exempel d'ran! Hr. Emil Devrient, vom Hoftheater zu Dresden: Ferdinand, in: Kabale und Liebe. Bolingbroke, dreimal. Posa. Rudolph, in: Der Landwirth. Robert, in: Die Leibrente. Richard Wanderer, zweimal. Hamlet, zweimal. Havelin, in: Der Fabrikant. Rubens. Paul von Scharfeneck, in: Der Majoratserbe, zweimal. Baron Wallenfeld. Correggio, zweimal. Don Cesar, in: Die Braut von Messina. Baron Wiburg, in: Stille Wasser sind tief. Ferdinand, in: Die Drillinge. Perin, in: Donna Diana. Werner. Hr. Kirchner: Lustig, in: Die falsche Primadonna. Skarabäus. Schnell, in: Die Proberollen. Graf, in: Trau, schau, wem. Madame Niedlich, in: Zephir und Flora. Dlle. Graff, vom st. Theater zu Linz: Leonore. Clara, in: Zurücksetzung. Lucie, in: Das Tagebuch. Caroline, in: Ich bleibe ledig. Bertha, in: Der Majoratserbe; (wurde engagirt).

In der oben angegebenen Zeit fanden folgende Debüts statt:

Dlle. Wolff: Mathilde, in: Zurücksetzung. Susette, in: Die Rosen des M. Friederike, in: Die Jäger. Mad. Hysel, vom Hoftheater zu Schwerin: Griseldis. Louise, in: Kabale und Liebe. Gretchen, in Faust. Königin, in: Das Glas Wasser. Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Dlle. Baumeister, vom Stadttheater zu Danzig: Marie

Winter, in: Werner. Abigail. Kunigunde, in: Hans Sachs.

Die franzöſiſche Schauſpieler-Geſellſchaft vom Theater Vaudeville zu Paris, unter Direktion des Hrn. Minard, gab vier Vorſtellungen in Riga und vier in Mitau.

Concerte gaben:

Hr. Franz Liſzt gab in Riga drei und in Mitau zwei.

Mit der Direktion des Stadttheaters zu Riga iſt gegenwärtig auch die Conceſſion für Mitau verbunden, in welcher letzteren Stadt im Laufe der Wintermonate einige Vorſtellungen ſtatt finden. Im Monat Juni (alljährlich) aber iſt die Direktion verpflichtet, während der ganzen Saiſon dort Vorſtellungen zu geben.

Riga hat alle Urſach, dem gegenwärtigen Theater-Direktor Hrn. Hoffmann für ſein eifriges Streben und für den günſtigen Erfolg ſeiner unausgeſetzten Thätigkeit dankbar zu ſein. Das Perſonale iſt auch in dem gegenwärtigen, mit dem erſten September begonnenen Theaterjahre ſo gut zuſammengeſtellt, wie man es unter den obwaltenden Verhältniſſen nur irgend wünſchen kann. Auf das Einſtudiren der Vorſtellungen wird die größte Sorgfalt verwendet, und die Theilnahme des Publikums iſt fortwährend im Steigen, beſonders ſeitdem es die neu engagirten Mitglieder kennen, und ihren Werth eben ſo wie die desfallſigen Bemühungen der Direktion ſchätzen gelernt hat. Die im abgelaufenen Jahre gegebenen Novitäten gefielen dem größten Theile nach allgemein, und mehrere, wie namentlich „Doctor Wespe" von Benedix, „Treue Liebe" von E. Devrient, und „Der Sohn der Wildniß" von F. Halm, machten auch bei mehrfacher Wiederholung volle und zum Theil überhäufte Häuſer. Ein Blick auf das nachſtehende Verzeichniß der Novitäten wird jeden Billigdenkenden von dem Fleiße der Direktion und der Mitglieder überzeugen, und was das Totale des Repertoires anbetrifft, ſo iſt es ſo zuſammengeſtellt, wie

es nur von einer gröſsern Bühne, die neben den materiellen Vortheilen auch den Fortſchritt des Geſchmacks im Auge hat, nur gefordert werden kann. Es fehlt freilich auch hier nicht an hämiſchen Angriffen einzelner Uebelwollenden. So hat man u A. den Betrag des Jahres-Abonnements in auswärtigen Blättern viel höher angegeben, als er wirklich iſt, um die Oeconomie der Direktion zu verdächtigen. Das löbliche Theater-Comité berichtigte indeſs ſelbſt die falſchen Angaben in den nämlichen Blättern, und vertheidigte ſo die Direktion, die, wie es der Wunſch aller wahren Kunſtfreunde in Riga iſt, ihrer Thätigkeit und Umſicht wegen der durch ſie bedeutend gehobenen Kunſtanſtalt noch recht lange erhalten bleiben möge.

Rostock.

(Stadt-Theater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Fr. Bethmann.
Muſikdirektor: Hr. W. Alsdorf. Regiſſeur des Schauſpiels: Hr. Ch. Boye; der Oper: Hr. Haſſel. Balletmeiſter: Hr. Heinr. Boye. Inſpicient: Hr. Schellhorn. Soufleur: Hr Claus. Soufleuſe: Mad. Ekſtädt. Maſchiniſt und Theatermaler: Hr. Schwerdtgeburt. Ein Kaſſirer. Zwei Garderobiers. Drei Theaterarbeiter. Ein Beleuchtungsinſpektor, nebſt zwei Gehülfen. Ein Friſeur. Ein Theaterdiener.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Andrée, erſte Liebhaber und jugendliche Helden. Bethmann (Direktor), launige Väterrollen. Blank, Chor. Born, kleine Rollen und Chor. Ch. Boye (Regiſſeur), komiſche Alte und chargirte Charaktere. Claußen, Bonvivants, Liebhaber und Naturburſchen Düffeke, zweite Baß- und Buffoparthieen, Nebenrollen. Erdmann, erſte Väter und Charakterrollen. Fabricius, kleine Rollen im

Schauſpiel, und Chor. Franke, erſte Tenorparthieen. Friedel., kleine Rollen und Chor. Friede II., desgleichen. Hantelmann, alte Bediente, Chor. Haſſel I. (Regiſſeur), erſte Tenorparthieen und Charakterrollen. Haſſel II., kleine Rollen und Chor. Janſen, Väter und komiſche Rollen. Leo, Intriguants, erſte Väter und Charakterrollen. Schellhorn (Inſpicient), zweite Väter. Steinhauer, Baritonparthieen. Strenz, kleine Rollen und Chor. Stübicke, Väterollen. Werner, erſte Baßparthieen, Väter.

Damen:

Dlle. Brüggemann, erſte Geſangparthieen. Mad. Brüning, komiſche Alte und chargirte Rollen. Dlle. Dekry I., Chor. Dlle. Dekry II., desgleichen. Dlle. Eggers, naive Liebhaberinnen. Mad. Claus, Mütter in der Oper wie im Schauſpiel. Mad. Claußen, kl. Geſangparthieen, Chor. Dlle. Fabricius, Soubretten in der Oper, wie im Vaudeville. Mad. Haſſel, erſte muntere Liebhaberinnen. Dlle. Kaſelitz, erſte Liebhaberinnen. Dlle. Kramer, erſte Geſangparthieen. Dlle. Lockermann, jugendliche Liebhaberinnen. Dlle. Müller (Tänzerin), kleine Rollen. Mad. Schellhorn, Aushülfsrollen in der Oper wie im Schauſpiel. Dlle Schmidt, naive Liebhaberinnen. Mad. Steinhauer, Heldinnen und Anſtandsdamen.

Erwartet wird: Dlle. Heinemann, vom ſt. Theater zu Linz.

Kinderrollen ſpielen:

Marie und Theodor Schellhorn.

Abgegangen:

Hr. Heſſe, (ſ. Hamburg: Stadttheater.) Hr. u. Mad. Haine, (ſ. Frankfurt a. d. Oder.) Hr. Wolmany, (ſ. Prag.) Dlle Haupt, (ſ. Chemnitz.) Hr. Haaſe, (ſ. Lübeck.) Hr. Hänſel, (ſ. Berlin: Königsſtädtiſches Theater.) Hr. Heiſer, (ſ. Sondershauſen.) Dlle. Fabricius d. j., (ſ. Kiel). Hr. Richter I., nach Hamburg. Hr. Richter II., nach Bremen. Hr. Eberius, (ſ. Ballenſtedt.) Dlle.

Lieber, nach Caſſel. Hr. Deichmann, nach Berlin. Hr. Clauſſen II., nach Hamburg. Dlle. Hückmann, nach Breslau. Hr. Reinwald. Hr. Hagemann. (ſ. Stettin.)

Geſtorben:

Madame Alsdorf.

Als Gäſte traten auf.

Hr. Hungar, vom Stadttheater zu Magdeburg. Hr. von Sternwaldt. Hr. Neubauer, vom Hoftheater zu Hannover. Hr. Kleemann, vom Stadttheater zu Lübeck. Dlle. Münſter, von Hamburg. Hr. und Mad. Winger, vom Hoftheater zu Neu-Strelitz. Hr. Brede.

Spieltage ſind: Sonntag, Montag, Dienſtag, Donnerſtag und Freitag.

Vom 7. März 1842 bis 19. April fanden wegen der eingetretenen Landestrauer keine Vorſtellungen ſtatt. Die Direktion machte, obgleich in dem Zeitraume von circa 5 bis 6 Jahren eine ſolche Landestrauer zweimal vorkam, keinen Gebrauch von dem ihr freiſtehenden Rechte, nur einen Theil der Gagen zu zahlen; ſie zahlte die vollen Gagen aus eigenen Mitteln, und bewährte dadurch aufs Neue ihre bekannte Solidität und Rechtlichkeit.

Die Geſellſchaft bereiſt die Städte Güſtrow, Stralſund und Greifswalde.

Salzburg.

(Stadt Theater.)

Direktrice: Mad. Katharine Hain. Geſchäftsführer: Hr. Hain, Sohn, (gleichzeitig Regiſſeur der Poſſe.) Regiſſeur des Schau- und Luſtſpiels, ſo wie der Oper: Hr. Pöſch'l. Muſikdirektor: Hr. Taux. Inſpicient: Hr. Reithammer. Dekorationsmaler: Hr. Größer. Theatermeiſter: Hr. Tony. Soufleur: Hr. Lackner. Kaſſir: Hr. Gorian.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Becker, zweite Liebhaber und Militairrollen. Feiſtmantel, komiſche Rollen in der Poſſe. Gündler, erſte Baritonparthieen, kleine Rollen im Schauſpiel. Markhard, zweite Baßparthieen und kleine Rollen. Olefky, Intriguants, Charakterrollen und komiſche Väter. Pöſch'l, (Regiſſeur), komiſche- und Charakterrollen, zweite Tenorparthieen. Pöck, erſte Baßparthieen, kleine Rollen im Schauſpiel. Reithammer, Bediente und Anmelderollen. Roſtock, erſte jugendliche Liebhaber, Bonvivants und Naturburſchen. Schifferſtein, zweite Väter. Schmidt, erſte Tenorparthieen. Vanini, Helden, Väter und komiſche Alte. Voll, Poltrons, komiſche Alte und zärtliche Väter. Wiebe, Helden, Liebhaber und Bonvivants. Wüſtenberg, erſte Tenorparthieen.

Damen:

Mad. Dorville, Heldinnen, Liebhaberinnen und Anſtandsparthieen. Mad. Olefky, Mütter und Anſtandsdamen. Mad. Pöſch'l, komiſche Alte und zärtliche Mütter. Dlle. Rauch, zweite Geſangparthieen, kl. Rollen im Schauſpiel. Mad. Reithammer, Aushülfsrollen. Mad. Roſtock, jugendliche Liebhaberinnen und naive Parthieen. Dlle. Schreiner, erſte Geſangparthieen. Mad. Vanini, komiſche Alte und zärtliche Mütter. Dlle. Voll, Lokal-Geſangparthieen, muntere Liebhaberinnen.

Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Garderobier: Hr. Chriſt'l, und ein Gehülfe. Garderobière: Mad. Chriſt'l. Friſeur: Hr. Schneider, und ein Gehülfe. Calcant: Hr. Schlier. Zettelträger: Schmidt, und zwei Gehülfen. Zwei Orcheſterdiener. Sechs Theaterarbeiter. Ein Requiſiteur. Ein Theaterfeldwebel.

Abgegangen:

Hr. Tomaſelli, (ſ. Laibach). Dlle. Valeſi, nach Mün-

chen. Hr. Stahl, Dlle. Hoppe und Dlle. Jäckel, nach St. Steyer.

Als Gäste traten auf.

Hr. Freiwald, von Linz, vier Mal. Dlle. Böck, von Grätz, vier Mal. Hr. Feistmantel, von Prag, drei Mal; (wurde engagirt). Hr. Wiebe, von Olmütz, vier Mal; (wurde engagirt). Hr. Voll, von St. Steyer, (wurde engagirt). Hr. Voll, desgleichen. Dlle. Valesi, von Bamberg, ein Mal. Hr. Klapp, zwei Mal.

Vom 1. Januar ab beginnen alljährlich die Vorstellungen in dem Badeort Ischl; die Vorstellnngen in Salzburg beginnen gewöhnlich Mitte des Monats September.

Schwerin.

(Großherzogliches Hoftheater).

Intendant des Hoftheaters und der Hofkapelle: Hr. Zöllner, Geheimer Hofrath, des eisernen Kreuzes, rothen Adler- und St. Wladimir-Ordens Ritter.
Rechts-Consulent: Hr. Geheimer Hofrath Bouchholz.
Theaterarzt: Hr. Dr. Bartels.

Kassen-Wesen.

Rendant: Hr. Krampe, (Hofschauspiel-Direktor Tit.) Kontrolleur: Hr. Dorbardt.

Regie, Inspektion ꝛc.

Regisseur des Schauspiels und der Oper: Hr. Schmale; des Lustspiels: Hr. Beckmann. Inspektor: Hr. Klarenbach. Musikdirektor: Hr. Mühlenbruch. Gesanglehrer: Hr. Stocks. Chordirektor: Hr. Fuchs. Inspicient der Oper: Hr. Altrock; des Schauspiels: Hr. Höpfner. Soufleur der Oper: Hr. Ziegler; des Schauspiels: Hr. Herrmann. Dekorationsmaler: Hr. Greimel und Hr. Schnelle. Haus- und Maschinenmeister: Hr. Ohloff. Theatermeister: Hr. Witte.

Garderobier: Hr. Pätrow. Garderobière: Dlle. Knoth. Friseur: Hr. Graf.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Altmüller, Chor. Altrock (Inspicient), Nebenrollen und Chor. Aßmann, desgleichen. Baumeister, erste Liebhaber und jugendliche Helden. Beckmann (Regisseur), erste komische und Charakterrollen. Behler, Chor. Clauſſen, treuherzige Alte und Chor. Ellmenreich, erste und zweite Liebhaber, und hohe Baßparthieen. Gliemann, erste Baß- und Buffoparthieen, im Schauspiel erste Väter. Grübel, Nebenrollen und Chor. Hartmann, Tenorbuffoparthieen und Dümmlinge. Hinze, erste Baßparthieen. Höpfner (Inspicient), Chor und kleine Rollen. Kaiſer, geſetzte Liebhaber, jüngere Intriguants und chargirte Rollen. Kiel, erste Tenorparthieen. Kluth, Chor und kleine Rollen. Köhler, erste und zweite Tenorparthieen. Krauſe, Chor. Lange, Nebenrollen und Chor. Millitzer, Chor. Modes, Chor und Nebenrollen. Müller, jugendliche Liebhaber. Parrod, erste Baß- und Baritonparthieen. Peters, erste komische Rollen und Baßbuffoparthieen. Schelper, Chor und kleine Rollen. Schmale (Regisseur), Intriguants und Charakterrollen. Walliſer, Väter und Anſtandsrollen.

Damen:

Dlle. Aßmann, Chor und kleine Rollen. Mad. Baumeister, komische Rollen in der Oper, wie im Schauspiel. Mad. Beckmann, muntere Liebhaberinnen und Soubretten. Dlle. Beutler, Chor und kleine Rollen. Dlle. Bockmeyer, desgleichen. Dlle. Bode, desgleichen. Dlle. Bröge, erste Liebhaberinnen und jugendliche Heldinnen. Dlle. Bruckbräu, muntere Liebhaberinnen. Mad. Clauſſen, Chor u. kleine Rollen. Dlle. Cröpelin, desgleichen. Dlle. Dorbardt, Chor. Mad. Fuchs, Chor. Dlle. Gneib, erste Geſangparthieen. Mad. Höffert, Anſtandsdamen. Mad.

Hartmann, Chor. Mad. Klarenbach, komiſche Mütter. Dlle. Nagel, Chor. Dlle. Parizza, desgleichen. Mad Parrod, jugendliche Anſtandsdamen und Liebhaberinnen. Mad. Peters, Anſtandsdamen. Dlle. Radmann, kleine Rollen und Chor. Mad. Sachſe, Chor. Dlle. Schlegel, erſte Geſangparthieen. Dlle. Schmidt, kleine Rollen und Chor. Dlle. Schneeweiß, Chor. Dlle. Scott, zweite u. dritte Geſangparthieen. Dlle. Clara Stich, erſte Liebhaberinnen und jugendliche Heldinnen. Dlle. Witte, kleine Rollen und Chor.

Balletperſonale.

Balletmeiſter und Solotänzer: Hr. Guſtav Rathgeber.
Solotänzerinnen: Dlle. Charl. Bernadelli. Dlle. Lidie Bernadelli. Mad. Bernadelli, geb. Fendel.
Solotänzer: Hr. Louis Bernadelli.

Kinderrollen ſpielen:

Eliſe Höffert. Auguſte Fuchs.

Abgegangen:

Hr. Werner, (ſ. Roſtock). Dlle. Erck, (ſ. Magdeburg). Mad. Hyſel und Dlle. Schmale, (ſ. Riga). Dlle. Jünke, (ſ. Breslau). Hr. Heiſer, (ſ. Sondershauſen). Hr. Gätke, (ſ. Torgau). Hr. und Mad. Koch. Dlle. Beutler. Dlle. Görner, (ſ. Strelitz). Mad. Graf. Dlle. Grondona, (ſ. Kiel).

Geſtorben:

Dlle. Thieme. Dlle. Minna Reichel, ſ. S. 94. u. ff. dieſes Almanachs.

Neu engagirt:

Hr. Aßmann. Hr. Grübel. Hr. Millitzer. Hr. Modes. Dlle. Aßmann. Dlle. Bockmeyer. Dlle. Bröge. Dlle. Bruckbräu. Dlle. Cröpelin. Dlle. Clara Stich. Dlle. Witte. Dlle. Schmidt. Dlle. Radmann.

Als Gäste traten auf.

Dlle. Hähnel, Königl. Preuß. Kammersängerin, vier Mal. Mad. Erelinger, vom Königl. Theater zu Berlin: Isabella, in: Die Braut von Messina. Orsina, in: Emilia Galotti. Lady Milford. Herzogin von Marlborough. Christine, in: Monaldeschi. Dlle. Scott, vom ständ. Theater zu Pesth: Norma.

Das Großherzogl. Hoftheater wurde, der Landestrauer wegen, vom 7. März an auf 6 Wochen geschlossen.

Sondershausen.

(Hof-Theater.)

Intendanz.

Intendant: Hr. Oberhofmeister und Hofmarschall Baron v. Bendeleben-Uckermann.
Sekretair: Hr. Hofmarschallamts-Sekretair Berger.

Personalbestand.

Direktor: Hr. v. Zahlhas. Rechnungsführer und Maschinist: Hr. Baumeister Bohn. Dirigent der Hof-Kapelle: Hr. Hof-Konzertmeister Kirchhoff. Musik- und Chordirektor: Hr. Bohnhardt. Theaterinspektor: Hr. Kiel. Regisseur des Schauspiels: Hr. Bethmann; der Oper: Hr. Bickert. Inspicient: Hr. Krebs. Soufleuse: Mad. Siegner. Unterkassirer: Hr. Höpp. Garderobier: Hr. Eberius. Theaterschneider: Hr. Schmiedecke. Garderobière: Mad. Gottweiß nebst Tochter. Theatermeister: Hr. Hesse. Friseur: Hr. Schmidt. Damen-Friseurin: Mad. Geyer. Requisiteur: Jäger. Theaterdiener: Köhler. Ankleiderin: Frau Köhler.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Bethmann, komische und Charakterrollen, Buffopar-

thieen in der Oper. Bickert, Baßparthieen und Charakterrollen. Buchmann, zweite Tenorparthieen. Dengler, sekundaire Rollen. Flügel, erste Baritonparthieen. Forner, kleine Tenorparthieen. Heiser, Naturburschen und zweite Tenorparthieen. Hungar, Charakterrollen, Intriguants, Väter. Krafft, sekundaire jugendliche Rollen. Krebs, sekundaire Rollen. Krieg, erste Baßparthieen, Väter, Charakterrollen. Mayerhöfer, Väter, Intriguants, Charakterrollen. Müller, zweite Liebhaber. Neuendorff, erste Tenorparthieen. Orlowsky, erste Liebhaber, jugendliche Charakterrollen. Rohde, Helden und Liebhaber. Starke, komische Charakterrollen, jugendliche Liebhaber, Naturbursche. Woisch, jugendlich komische Rollen, kleine Tenorparthieen. Schultze, Nebenrollen. Zahn, desgleichen. v. Zahlhas, Heldenväter, Charakterrollen.

Damen:

Dlle. Ahner, naive Mädchen, muntere Liebhaberinnen, Soubretten. Mad. Bickert, muntere und ernste Liebhaberinnen, junge Frauen. Mad. Börnstein-Ruth, Bravourgesangparthieen. Mad. Flügel, Soubretten und zweite Singparthieen. Mad. Just, Anstandsdamen und Mütter. Dlle. Kiel I., Soubretten im Schauspiel, wie in der Oper. Dlle. Kiel II., zweite Singparthieen. Dlle. Kraft, Nebenrollen. Mad. Mayerhöfer, komische Alte, chargirte Rollen. Mad. Orlowsky, erste tragische Liebhaberinnen, junge Anstandsdamen. Dlle. Reinelt, zweite Singparthieen, Soubretten und Liebhaberinnen. Mad. Unzelmann, sekundaire Rollen. Mad. Urspruch, komische Alte im Schauspiel, wie in der Oper.

Kinderrollen spielen:

Marie und Alfons Krebs.

Das Chor besteht aus 24 Herren und 16 Damen.

Abgegangen:

Hr. Böhn, (s. Liegnitz). Hr. Herbing, (s. Göttingen). Hr. Lakowsky, (s. Kiel). Hr. Schunke, (s. Chemnitz). Hr.

Koch, (ſ. Linz). Dlle. Stehle, (ſ. Göttingen). Dlle. Eberius, (ſ. Ballenſtedt). Souffleur Hr. Beuſel, (ſiehe Frankfurt a. d. Oder). Hr. Keiſer. Hr. Carli, nach Berlin. Hr. und Mad. Henning. Hr. Seiffart.

Neu engagirt:

Hr. von Zablbas (trat am 1. Januar 1842 als Regiſſeur ein, und wurde am 1. April zum Direktor ernannt). Die Herren: Buchmann, Hungar, Krafft, Müller, Orlowsky, Richter (ging wieder ab), Schultze, Woiſch. Die Damen: Börnſtein-Ruth, Kiel I., Kiel II., Reinelt, Urſpruch. Dlle. Hanff, (ging wieder ab).

Als Gäſte traten auf.

Vom 1. Januar bis 1. November 1842.

Hr. Plagge, vom Königsſtädtiſchen Theater in Berlin: Juſtizr. Waller, in: Die Geſchwiſter. Hr. Orlowsky, von demſelben Theater: Iſidor, in: Iſidor und Olga, zweimal. Lionel. Cäſar, in: Donna Diana. Max Piccolomini. Graf von Strahlen, in: Noch iſt es Zeit; (wurde engagirt). Dlle. Karker, vom Stadttheater zu Königsberg: Amine. Hr. Pohlmann, vom Hoftheater zu Meiningen: Czaar Peter I. Dlle. Sarti, aus Stuttgardt: Roſine. Adalgiſe. Hr. Kiel, vom Hoftheater zu Schwerin: Fra Diavolo, zweimal. Elvin. Robert der Teufel, zweimal. Dlle. Mejo, vom Hoftheater zu Braunſchweig: Amine, zweimal. Iſabelle, in: Robert der Teufel. Rezia. Elvira, in: Die Puritaner. Fräul. v. Zablbas, vom Hoftheater zu Oldenburg: Maria Stuart. Julius von Créqui, in: Der Oberſt von 16 Jahren. Eugenie, in: Die Geſchwiſter. Mariane, in: Noch iſt es Zeit. Olga. Hr. Jenke, von demſelben Theater: Herr von Saar. Heimann Levi. Brennicke. Mengler. Bob, in: Die Pulververſchwörung. Stracks, in: Der Sänger und Schneider. Mad. Egloff, vom deutſchen Theater zu Straßburg: Norma. Julia. Hr. Hungar, vom Stadttheater zu Magdeburg: Hauptmann, in: Preciosa. Franz Moor; (wurde engagirt).

Debüts.

Hr. v. Zahlbas: König Philipp. Ossip. Hr. Seyfart: George Brown. Dlle. Reinelt: Karoline, in: Die beiden Schützen. Alice. Mad. Börnstein-Ruth: Rosine. Elvire, in: Die Puritaner. Mad. Urspruch: Hermaphrosine, in: Fröhlich. Hr. Böhn: Brauser, in: Humoristische Studien.

Vom 16. August 1841, wo die Vorstellungen am Fürstl. Hoftheater begannen, bis 1. November 1842, wurden einstudirt und gegeben: 21 Opern, 17 Schauspiele, 35 Lustspiele, 8 Trauerspiele, und 9 Vaudevilles und Melodramen; zusammen 90 verschiedene Piecen.

Stettin.

(Stadt-Theater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Carl Gerlach.
Musikdirektor: Hr. Thieme. Orchesterdirektor: Hr. Voigt.
Regisseur des Schauspiels: Hr. Springer; der Oper und der Posse: Hr. Seidel.
Inspicienten: Hr. Heißner, Hr. L. Seidel. Soufleur: Hr. Heine. Dekorationsmaler und Inspektor: Hr. Märtens. Theatermeister: Hr. Stichter. Garderobiers: Hr. Hinze, Hr. Sorge, nebst zwei Gehülfen. Theaterfriseur: Hr. Anderson, mit zwei Gehülfen. Requisiteurs: Hr. Schröder, Hr. Ramm. Theaterdiener: Fleischer. Acht Theaterarbeiter. Kastellan und Logenschließer: Hr. Masche. Sechs Billetabnehmerinnen. Ein Orchesterdiener.
Theater-Arzt: Hr. Dr. Schlesinger.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Bachmann, zweite Tenorparthieen, *Berend, Naturburschen. *Dederich, komische Rollen, zweite Baß-

partbieen. Gerlach, (Direktor), erste komische und hochkomische Rollen, und humoristische Väter, Baß-Buffopartbieen. Grauert, Heldenväter, Intriguants und Charakterrollen. *Hagemann, Nebenrollen. *Heißner, zweite komische Rollen und zweite Baßpartbieen. Höffert, erste humoristische Väter, Intriguants und Charakterrollen. *Kersten, Nebenrollen. *Lutze, zweite Liebhaber, Baritonpartbieen. Märtens, erste Väter, gesetzte Charaktere. Naumann, erste Baß- und Baritonpartbieen, im Schauspiel Anstandsrollen. Seidel, (Regisseur), erste komische Rollen, Buffopartbieen. L. Seidel, Aushülfsrollen. *Siebert, kleine Partbieen und Aushülfsrollen. Sommer, zweite und dritte Tenorpartbieen, Nebenrollen. Springer, (Regisseur), erste Helden, Liebhaber und Bonvivants. Tietze, Baritonpartbieen und zweite und dritte Liebhaber. Voß, erste Tenorpartbieen.

Damen:

Dlle. Conrad, erste und zweite Gesangpartbieen. Dlle. Haase, erste tragische Liebhaberinnen, jugendliche Anstandsdamen. *Mad. Heißner, Lokalrollen. Dlle. Heyne, jugendliche Liebhaberinnen. *Dlle. Homann, kleine Singpartbieen, Kammermädchen. *Dlle. Jacobs, dritte Gesangpartbieen, Nebenrollen im Schauspiel. *Mad. Kersten, Nebenrollen. *Mad. Märsch, komische Alte. Dlle. Meyer, erste Gesangpartbieen. *Mad. Naumann, Nebenrollen. Dlle. Ritter, erste muntere Liebhaberinnen und Soubretten. Mad. Springer, erste Mütterrollen, ältere Anstandsdamen. Mad. Thieme, Mezzo-Sopranpartbieen, Mütter im Schauspiel.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder wirken im Chor mit.

Abgegangen:

Hr. Barth, (s. Bremen). Hr. Ludwig, (s. Kiel). Hr. Seydelmann, (s. Breslau). Hr. Bath. Hr. Schulz. Dlle Dirks, (s. Coburg). Dlle. Henschel, (s. Frankfurt a. d. Oder). Dlle. Reinelt, (s. Sondershausen). Mad.

Heine, nach Berlin. Dlle. Klose, entsagte dem Theater. Hr. Neubourg, nach Frankfurt a. d. Oder.

Neu engagirt:

Hr. Dederich. Hr. Hagemann. Hr. Sommer. Hr. Tietze. Dlle. Conrad. Dlle. Heyne. Dlle. Jacobs. Dlle. Meyer. Hr. Schrader, (ging wieder ab).

Als Gäste traten auf.

Hr. Seydelmann, vom Königl. Theater zu Berlin: Bolingbroke. Hr. Keßler: Hinko. Melchthal, als erste theatralische Versuche. Frl. v. Hagn, vom Königl. Theater zu Berlin: Christine, in: Die Königin von 16 Jahren. Lucie, in: Das Tagebuch. Griseldis. Susette, in: Die Rosen des M. Mirandolina. Donna Diana. Julie, in: Die Schwäbin. Margarethe Western. Isaura, in: Die Schule des Lebens. Hr. Franz, von demselben Theater: Präsident von Walter. Doktor Platanus. Odoardo Galotti. Lorenz Kindlein. Herr von Lobeck, in: Zurücksetzung. Oberjägermeister, in: Der beste Ton. Mad. Werner, eben daher: Lady Milfort. Orsina. Frau von Lobeck. Gräfin Capulet, in: Romeo und Julie. Dlle. Unzelmann: Louise, in: Kabale und Liebe. Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Walpurgis. Emilia Galotti. Marie, in: Zurücksetzung. Leopoldine, in: Der beste Ton. Julia, in: Romeo und Julia. Caroline, in: Ich bleibe ledig. Dlle. Clara Stich: Clära, in: Der Heirathsantrag auf H. Gretchen, in: Die Schwestern. Marie, in: Treue Liebe. Philippine, in: Vor hundert Jahren. Frau von Lucy, in: Die junge Pathe. Margarethe Western. Sophie, in: Der Amerikaner. Clärchen, in: Egmont. Hr. Breiting, vom Hoftheater zu Petersburg: Masaniello, zweimal. Fra Diavolo. Sever. Zampa, zweimal.

Debüts:

Dlle. Bachmann: Lisette, in: Borgen macht glücklich. Hr. Sommer, vom Theater zu Posen: Leon, in: Der Maurer. Dlle. Conrad, von Berlin: Rosine. Adalgise.

Hr. Dederich: Heimann Levi. Hr. Schrader, vom zweiten Theater zu Hamburg: Ernst Hellwald, in: Von sieben die Häßlichste. Robin, in: Die Memoiren des Teufels.

(Die Gesellschaft giebt alljährlich vom 15. Juli bis 31. August Vorstellungen auf dem fürstlichen Theater zu Putbus.)

Stralsund.

(s. Rostock.)

Strelitz-Neu.

(Großherzogliches Hoftheater.)

Intendant des Hoftheaters und der Hofkapelle: Hr. Kammerherr v. Dachröden, des Johanniter Ordens Ritter ꝛc.
Kapellmeister: Hr. Weidner. Regisseur: Hr. Görner.
Concertmeister: die Herren Tomasini und Göpfert.
Inspicient: Hr. Hauptner. Dekorationsmaler und Inspektor: Hr. Wauer.
Haupt-Kassirer und Sekretair: Hr. Notar Gundlach. Tages-Kassirer: Hr. Koch.
Soufleur: Hr. Straube.
Theatermeister: Hr. Schier.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Behrendt, Chor und kleine Rollen. Bethge, erste Liebhaber und Bonvivants. Classow, Chor und kleine Nebenrollen. Fischer, kleine Baßparthieen. Galster, niedrig-komische Rollen. Görner (Regisseur), Intriguants und erste Charakterrollen. Gubitz, erste Baßparthieen. Hahn, Baßparthieen. Hauptner, Chor und kleine Rollen. Irmer, erste Tenorparthieen. Kowalsky, Chor und kleine Baßparthieen. Kräplin, Baßparthieen und Väter. Ney, Naturburschen, dritte Liebhaber und Chor. Perlgrund,

zweite Tenorpartbieen. Pittius, Chor. Schnack, Chor und dritte Liebhaber. Wauer, alte Bediente und komiſche Rollen. Winger, erſte Liebhaber und Helden.

Damen:

Mad. Börger, Chor und kleine Rollen. Mad. Bethge, junge Frauen und Anſtandsdamen. Mad. Fiſcher, zweite Liebhaberinnen. Mad. Görner, erſte Bravourgeſangpartbieen. Dlle. B. Görner, naive Rollen und Kammermädchen. Dlle. M. Görner, Chor und kleine Rollen. Mad. Hahn, erſte Geſangpartbieen. Dlle. Lenz, Chor und kleine Rollen. Dlle. Löſchner, desgl. Frau v. Maſſow, komiſche und ernſte Mütter, im Schau- und Singſpiel. Fräul. von Maſſow, Chor und kleine Rollen. Mad. Peroni-Glasbrenner, erſte Liebhaberinnen im Trauer-, Schau- und Luſtſpiel. Mad. Schnack, Chor und kleine Rollen. Dlle. Schneider, zweite Geſangpartbieen. Dlle. Spitzeder, kleine Geſangpartbieen. Mad. Thieme, komiſche und ernſte Mütter. Mad. Wauer, Chor. Mad. Weingärtner, Chor. Mad. Winger, Anſtandsdamen.

Abgegangen:

Dlle. Aßmann, (ſ. Schwerin). Dlle. Franz. Hr. Lindow.

Neu engagirt:

Dlle. M. Görner. Hr. Perlgrund.

Als Gäſte traten auf vom 15. November 1841 bis 1. November 1842.

Dlle. Döring: Thusnelda, in: Fröhlich. Hr. Knauth, vom Stadttheater zu Cöln: Amandus, in: Der Zweikampf im dritten Stock. Brennicke. Lachs, in: Des Unglücksvogels-Bruder. Hr. Perlgrund: Sever. Fürſt, in: Der Freiſchütz. Dlle. Leonhardt, vom Stadttheater zu Magdeburg: Donna Diana. Coronna von Saluzzo. Eugenie, in: Der Fabrikant. Hr. Peters, vom Hoftheater zu Schwerin:

Schelle, in: Der Nasenstüber. Thomas, in: Das Geheimniß. Valentin, in: Der Verschwender. Amandus. von Emmerling. Heimann Levi.

Vom 17. Mai bis 1. September war die Hofbühne der Ferien wegen geschlossen.

Stuttgart.

(Königliches Hoftheater.)

Intendant der Königl. Hofkapelle und Schauspiele:
Hr. Baron v. Taubenheim, erster Stallmeister und Kammerherr Sr. Majestät des Königs, Ritter des Königl. Würtembergischen Kronen-Ordens und des Königl. Preuß. St. Johanniter-Ordens ꝛc.
Sekretair und Controlleur: Hr. Hezer. Magazin-Verwalter und Kassirer: Hr. Reichmann.
Oberregisseur: Hr. Moritz. Regisseure der Oper: Hr. Krebs, Hr. Pezold; des Schauspiels: Hr. Wallbach.
Kapellmeister: Hr. Lindpainter. Correpetitor: Hr. F. Schmidt. Musikdirektor: Hr. E. Molique. Concertmeister: Hr. Bohrer. Musikalienverwalter: Hr. Fein.
Dramatische Lehrerin: Dlle. Louise Beck.
Singlehrer: Hr. Jäger.
Bibliothekaufseher, Requisiten-Magazins-Verwalter und Inspicient: Hr. Mercy; dessen Adjunct: Hr. Mercy, Sohn.
Soufleur der Oper: Hr. Korsinsky; des Schauspiels: Hr. Homann.
Statistenanführer: Hr. Renz.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Arndt, Sch.*) u. S. Augusti, Sch. Braun, Sch. Burghardt, Sch. u. S. Döring, Sch. Fürst, Sch. u. S.

*) Sch. bedeutet Schauspieler und Schauspielerin, S. Sänger und Sängerin.

Gnauth, Sch. Häser, Sch. u. S. v. Kaler, S. Kunz, S. u. Sch. Leibnitz, (Chordirektor), S. u. Sch. List, S. u. Sch. Löwe, Sch. Maurer, Sch. Mercy, (Requisiten-Verwalter ꝛc.), Sch. Moritz, (Ober-Regisseur), Sch. Pezold, (Regisseur), S. u. Sch. Rauscher, S. F. Schmidt, S. u. Sch. Schucker, Sch. u. S. Tourny, S. u. Sch. Vetter, S. Wallbach, (Regisseur), Sch.

Damen:

Mad. Abweser, Sch. Mad. Dobritz, Sch. Dlle. Evers, S. Dlle. Franchetti, S. Dlle. Haus, S. Mad. Heim, Sch. u. S. Frau v. Knoll, Sch. u. S. Mad. Lange, Sch. Mad. Maurer, Sch. Dlle. Mercy, Sch. Dlle. Petitjean, Sch. Mad. Schmidt, Sch. u. S. Dlle. Stubenrauch, Sch. Mad. Wittmann, Sch.

Chorpersonale.

Chordirektor: Hr. Leibnitz.

Vier und zwanzig Herren und vier und zwanzig Damen im Chor.

Balletpersonale.

Balletmeister: Hr. C. Thoms.

Das Corps de Ballet besteht aus 40 Mitgliedern.

Das Orchester besteht aus 57 engagirten Mitgliedern.

Garderobe, und sonstiges Personale.

Garderobe-Verwalter: Hr. C. Gnauth. Verwalterin: Dlle. Heideloff.

Theatermaler: Hr. Keller, Hr. Krämer, zugleich Maschinist.

Hausverwalter: Schatz. Drei Garderobegehülfen. Ein Schneidermeister, mit zwei Gehülfen. Zwei Friseurs. Ein Farbenreiber. Fünf Diener.

Abgegangen:

Hr. Seyler. Hr. Kühnle. Hr. Musikdirektor Lachner, (s. München.) Dlle. Novack.

Gestorben:

Hr. Hörz.

Neu engagirt:

Hr. Arndt. Hr. v. Kaler. Hr. Burghardt. Hr. Schucker.

Als Gäste traten auf.

Dlle. Francilla Pixis: Amine, zweimal. Desdemona. Romeo. Hr. Hassel, vom Stadttheater zu Frankfurt a. M.: Hampelmann, in: Die Landpartie nach Königstein, desgleichen in: Hampelmann im Eilwagen, und Hampelmann sucht ein Logis. Knollimbrod, in: Das Glas Eppelwein. Hr. Arndt, vom Stadttheater zu Cöln: Jäger, in: Das Nachtlager zu Granada. Belisar. Richard Forth, in: Die Puritaner; (wurde engagirt.) Hr. Mellinger, vom Stadttheater zu Mainz: Rudolph, in: Die Nachtwandlerin. Bertram, in: Robert der Teufel. Oroviſt. Sir Georges, in: Die Puritaner. Hr. v. Kaler, vom Königsstädtiſchen Theater zu Berlin: Sir Georges, in: Die Puritaner. Belisar; (wurde engagirt.) Hr. Gnauth, Sohn: Hr. von Zierl, in: Die Einfalt vom Lande. Zacharias Styx, in: Die feindlichen Brüder. Hr. Uber: Andreas, in: Fauſt's Zauberkäppchen. Schelle, in: Die Schleichhändler. Dlle. Schebeſt: Romeo, zweimal. Alice. Orſina, in: Lucrezia Borgia. Hr. Sontheim, vom Hoftheater zu Karlsruhe: Sever. Othello. Hr. Rieger: Saraſtro. Bertram, in: Robert der Teufel. Hr. Cramer: Maſſetto, in: Don Juan. Hr. Böhringer: Maſaniello. Hr. Seyler: Alamir, in: Beliſar. Elwin, in: Die Nachtwandlerin; (wurde engagirt, ging aber wieder ab.) Hr. Erl: Sever. Robert der Teufel. Arthur, in: Die Puritaner. Dlle. Oſt, vom Stadttheater zu Cöln: Iſabelle, in: Robert der Teufel. Elvire, in: Die Puritaner. Elvire, in: Die Stumme von Portici. Dlle. Danſe, vom Hof-Operntheater zu Wien, gab die Sylphide, und tanzte in verſchiedenen Divertiſſements.

Tilsit.

Concessionirtes Theater für die Provinzen Litthauen und Ostpreußen.

Winteraufenthalt: Memel und Tilsit.

Direktor und Unternehmer: Hr. F. E. Morohn, (gleichzeitig Musikdirektor.) Soufleur: Hr. Lüdeke. Theatermeister: Hr. Borchert. Garderobier: Heinrich. Zettelträger und Requisiteur: Raschcit.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Aben, zweite Liebhaber, chargirte Rollen. Bernhardt, Bonvivants und Naturburschen. Denzin, Helden und Spieltenorparthieen. Engel, zweite Baßparthieen, im Schauspiel Nebenrollen. Hadlich, tiefe Baßparthieen, im Schauspiel Nebenrollen. Homann, erste komische Rollen im Schauspiel und in der Oper. Laboda, zweite komische Rollen, Tenorbuffoparthieen. Morohn, (Direktor), Intriguants. Rosaminski, erste Liebhaber, in der Oper Baritonparthieen. Schermann, erste Väter und Charakterrollen.

Damen:

Dlle. Bannicke, erste Gesangparthieen. Mad. Bernhardt, erste Liebhaberinnen, zweite Gesangparthieen. Mad. Denzin, muntere Liebhaberinnen, in der Oper Soubretten. Mad. Homann, Liebhaberinnen, zweite Gesangparthieen. Dlle. Horn, naive Mädchen im Lustspiel wie in der Oper. Mad. Hübsch, erste tragische Rollen, Anstandsdamen, junge Mütter. Mad. Morohn, Aushülfsrollen. Mad. Siegel, Mütter, komische Alte im Schauspiel wie in der Oper. Frau v. Wins, zweite komische Alte im Schauspiel wie in der Oper.

Sämmtliche Herren und Damen sind zum Chorsingen verpflichtet.

Kinderrollen spielen:

Louis Hübsch. Julie Morohn.

Torgau.

(Reisende Gesellschaft.)

Direktor: Hr. Baptist Herrmann. Regisseur: Hr. Herzberg. Musikdirektor: Hr. Markert. Soufleur: Hr. Rhene der Aeltere.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Deny, Liebhaber. Gaetke, Aushülfsrollen. Groß, zweite Liebhaber. Herrmann d. Aelt., Väter. Herrmann d. Jüng., (Direktor), Tenorbuffo- und erste komische Parthieen. Herzberg, (Regisseur), erste Helden und Liebhaber, Bonvivants und jugendliche Charakterrollen. Koch, Nebenrollen. Müller, Charakterrollen nnd Intriguants. Rhene d. Jüng., Naturburschen. Rönnenkamp, komische Parthieen. Schneider, Dümmlinge und Tenorbuffo's. Strauch, Väter und zweite Intriguants. Strübing, Naturburschen und zweite Liebhaber. Struve, erste Väter. Ullrich, Aushülfsrollen, alte Bediente. Ullrich d. Jüng., Anmelderollen.

Damen:

Dlle. Beyer, Anstandsdamen und serieuse Mütter. Mad. Börger, Liebhaberinnen. Dlle. Duchow I., tragische Liebhaberinnen. Dlle. Duchow II., erste jugendliche Liebhaberinnen. Dlle. Fischer, zweite Liebhaberinnen. Mad. Laddey, komische Alte. Dlle. Laddey, Kammermädchen. Mad. Rönnenkamp, Heldinnen und Anstandsdamen. Mad. Schneider, Soubretten. Mad. Struve, Alte und Gesangparthieen.

Kinderrollen spielen:

Louise Struve. Louise Rönnenkamp.

Abgegangen:

Hr. und Mad. Moſer, (ſ. Goslar.) Hr. Altmann, (ſ. Hannover.) Mad. und Dlle. Boßler, (ſ. Frankfurt a. d. O.). Hr. Glaßbrenner, hat der Bühne entſagt. Hr. Balke, (ſ. Göttingen.) Hr. Piening. Mad. Altmann.

Neu engagirt:

Die Herren: Deny, Gaetke, Groß, Müller, Rönnenkamp, Strauch und Schneider. Dlle. Duchow I. Dlle. Fiſcher. Mad. Laddey, nebſt Tochter. Mad. Rönnenkamp. Mad. Schneider.

Als Gäſte traten auf.

In Wittenberg: Frau v. Giersberg, vom Theater zu Meiningen: Herzogin Marlborough. Catharina, in: Die Lichtenſteiner. Lady Windham, in: Die Royaliſten. Catharina II., in: Die Günſtlinge. Fräul. v. Giersberg, Fides, in: Die Lichtenſteiner. In Merſeburg: Hr. Schmale, vom Königsſtädtiſchen Theater in Berlin: Alamir, in: Beliſar. Hr. Müller, vom Stadttheater zu Trier: Präſident, in: Kabale und Liebe. Doktor, in: Sie iſt wahnſinnig. Alba, in: Egmont. Verrina, in: Fiesko. In Eilenburg: Hr. Baudius, vom Stadttheater zu Leipzig: Lorenz Kindlein. Till, in: Die Schleichhändler; (beide Rollen ſpielte Hr. Baudius in dem Benefiz des Hrn. Herzberg.) In Torgau: Hr. Baudius: Lorenz Kindlein. Peregrinus, in: Der Vielwiſſer. Hyppolit von Bieberſtein, in: Ich bleibe ledig.

Troppau.

(K. ſt. Theater.)

Direktor: Hr. Anton Calliano. Kapellmeiſter: Hr. Hofmann. Regiſſeurs: Hr. Gaurier, Hr. Henſel. Orcheſterdirektor: Hr. Walzel. Soufleur: Hr. Nürnberger. Inſpicient: Hr. Soboll. Kaſſir: Hr. Böhm.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Arleff, jugendliche Liebhaber und Naturburſchen, hohe Baßparthieen. Armann, erſte Tenorparthieen. Gaurier, (Regiſſeur), erſte Väter, ernſte und komiſche Charakterrollen, Intriguants. Haag, erſte Baritonparthieen. Haberta, zweite Väter. Henſel, (Regiſſeur), erſte Helden und Liebhaber. Karl, Nebenrollen. Meiſenbach, zweite komiſche Parthieen und Dümmlinge. Rereni, erſte komiſche Parthieen. Schack, zweite Tenorparthieen und chargirte Rollen. Schößler, Anſtandsrollen und Väter. Soboll, Nebenrollen.

Damen:

Dlle. Calliano d. ä., erſte jugendliche und ſentimentale Liebhaberinnen. Dlle. Calliano d. j., erſte jugendliche Geſangparthieen. Dlle. Falkner, naive und jugendliche Liebhaberinnen. Dlle. Gerhart, Nebenrollen. Dlle. Hochegger, Lokalgeſang- und zweite Singparthieen. Dlle. Mayer, erſte Geſangparthieen. Mad. Müller, Anſtandsdamen und ſerieuſe Mütter. Dlle. Müller, erſte Heldinnen und Liebhaberinnen. Mad. Rereni, komiſche Mütter. Dlle. Rereni, zweite Liebhaberinnen und Soubretten.

Kinderrollen ſpielen:

Johann Haberta. Adolph Müller.
Sechs Herren und ſechs Damen im Chor.
Das Orcheſter beſteht aus 26 Muſikern.

Dekorations-, Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Theatermeiſter: Hr. Klein. Schnürmeiſter: Hr. Kellner. Garderobier: Hr. Jäkel, mit 3 Gehülfen. Friſeur: Hr. J. Ende. Zettelträger: Nürnberger d. ä. Requiſiteur: Nürnberger d. j. Theaterdiener: Ableſch. Fünf Theaterarbeiter. Ein Beleuchter, mit zwei Gehülfen.

Als Gäste traten auf:

Hr. Gaurier, vom st. Theater zu Linz: v. Emmerling. Groscanon. Hauptmann Wiese, in: Das Tagebuch, zweimal. Meister Falkner, in: Die Fremde. Agamemnon Pünktlich. Schewa. Schlichtmann, in: Treffkönig. Schelle, in: Der Nasenstüber. Lorenz Kindlein. Tanne. Tat'lhuber, in: Die verhängnißvolle Faschingsnacht. Doktor Grander, in: Der Jugendfreund. Hr. v. Semmelberg, in: Die reiche Bäckerfamilie. Reinhold, in: Der Müller und sein Kind. Trim-Trumbell, in: Königin von 24 Stunden. Kauz, in: Das Mäd'l aus der Vorstadt. Walther, in: Der Bettler. Commerzienrath, in: Die Bekenntnisse. Don Enrico, in: Rubens in Madrid. v. Bornart, in: Roccoco. Jean Gomard, in: König und Bauer; (wurde engagirt.) Hr. Hensel, vom Theater zu Temesvar: Adolph von Zinnburg. Rubens. Jaromir; (wurde engagirt.) Hr. Graube: Konrad, in: Der Müller und sein Kind. Wildenberg d. j. Wolfgang, in: Roccoco.

Tyrnau.

(Königl. Freistädt. Theater.)

Direktor: Hr. Joseph Hagen, (führt zugleich die Regie der Oper.) Kapellmeister: Hr. Albrecht. Regisseur des Schauspiels: Hr. Töld. Soufleur: Hr. Moring.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Albach, erste Liebhaber. *Arbesser, kleine Rollen. *Becker, desgleichen. Burgse, Baßparthieen. Gröma, zweite Tenorparthieen. *Hauser, Aushülfsrollen. Hölzel, Baritonparthieen. Laufner, jugendliche Liebhaber. Mayer, zweite Väter und Baßparthieen. Nostrovitzky, Tenorparthieen. Preising, zweite komische Rollen. Römer, erste Tenorparthieen. Wagner, erste komische Lokalparthieen.

Damen:

Dlle. Block, erste Gesangparthieen. Dlle. Glöggl, erste jugendliche Gesangparthieen. *Mad. Hauser, Aushülfsrollen. Mad. Korn, Anstandsdamen. Dlle. Meyer, zweite Lokalgesang-Parthieen. Dlle. Schwelle, erste Heldinnen und Liebhaberinnen. Fräul. v. Wiedener, komische Alte. *Dlle. Wieser, Aushülfsrollen.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder sind zum Chorsingen verpflichtet.

Das Orchester besteht aus siebzehn engagirten Mitgliedern, und wird nach Befinden durch Extramusiker verstärkt.

Technisches Personale.

Zwei Garderobiers. Ein Theatermeister mit zwei Gehülfen. Ein Theatertischler. Zwei Beleuchter. Ein Schnürmeister mit zwei Gehülfen. Sechs engagirte Statisten.

Ulm.

(Stadttheater.)

Unternehmer und Direktor: Hr. Dardenne. Musikdirektor: Hr. Schucker. Inspicient: Hr. Ahrens. Soufleuse: Mad. Ahrens. Theatermaler und Maschinist: Hr. v. Holz.

Theaterärzte: Hr. Dr. med. Röder; Hr. Wundarzt Kaufmann.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Ahrens (Inspicient), Intriguants und komische Rollen. Binder, Helden und Liebhaber. Dardenne (führt zugleich die Regie), Tenorbuffoparthieen, fein komische Rollen, launige Alte und Juden. Gnauth, Baßbuffoparthieen, Väter. Guinand, Bonvivants, Liebhaber und Chevaliers. Hansen, Tenor- und Baritonparthieen, ernste und komische Charakterrollen. Hesselberger, Nebenrollen. v. Holz,

desgleichen. Jahn, jugendliche Liebhaber, Naturburschen, kl. Tenorparthieen. Maisan, Nebenrollen. Scholz, Baßparthieen. Seitel, erste Tenorparthieen. Stahl, Helden-Intriguants, ernste und komische Väter, kleine Baßparthieen.

Damen:

Mad. Binder, Mütter im Schauspiel wie in der Oper. Dlle. Bräunig, komische Alte, Chor. Dlle. Dardenne, jugendlich tragische und muntere Liebhaberinnen. Dlle. Fosetta, jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Guinand, Anstandsdamen und junge Frauen. Mad. Hansen, Gesangparthieen, chargirte Rollen. Fr. von Seele, Heldinnen und Liebhaberinnen. Mad. Seitel, erste Gesangparthieen.

Kinderrollen spielen:

Franz Bräunig. Eduard Binder. Elise Dardenne.

Dekorations- Garderobe- und sonstiges Personale.

Kassirer: Hr. Niederegger, (aushülfsweise). Garderobier: Hr. Hasselberger. Friseur: Hr. Kamp, mit zwei Gehülfen. Theatermeister: Jooß, mit vier Gehülfen. Zettelträger: Lindner und Paulus. Lampist: Hofmann, und ein Gehülfe.

Das Orchester besteht bei Aufführungen von Opern aus dreißig Musikern.

Außercontractlich abgegangen:

Dlle. Charlotte Leißring.

Die Gesellschaft giebt vom Monat August bis Oktober alljährlich in Ludwigsburg auf dem dortigen Königl. Schloßtheater Vorstellungen.

Weimar.

Großherzogliches Hoftheater.

Intendant: Hr. Oberhofmarschall Freiherr Karl Emil Spiegel von und zu Pickelsheim, Komthur des Groß-

herzogl. Sächsischen Hausordens v. weißen Falken, Ritter des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens 1. Kl. in Brillanten, des Königlich Preußischen rothen Adler-Ordens, so wie des Johanniter-Ordens ꝛc.

Regisseurs: Hr. Durand, für Lust-, Schau- und Trauerspiel. Hr. Genast, für die serieuse Oper. Hr. Seidel, für die Zauber- und komische Oper, so wie für das Vaudeville.

Ausübender Sekretair: Hr. Rath Asmus. Theaterkassirer: Hr. Bergfeld.

Musikdirektoren: Hr. Eberwein. Hr. Götze. Chordirektor: Hr. Häser. Chorrepetitor: Hr. Rötsch. Dekorationsmaler: Hr. Holdermann. Garderobe-Inspektor: Hr. Engst. Inspicient: Hr. Opitz. Maschinist: Hr. Höck.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Buchey, (Balletmeister). Durand, (Regisseur), gesetzte Liebhaber, launige Ehemänner und tragische Helden. Engst (Solotänzer), Liebhaber, intrig. Helden. Flinzer. Franke I., ernste und komische Väter, Baritonparthieen. Franke II., (Solotänzer), spielt kleine Rollen im Schauspiel. Fuhrmann, zweite und dritte Tenorparthieen, kleine Rollen im Schauspiel. Genast, (Regisseur), Helden, ernste Väter, Charakterrollen und Baßparthieen. Götze I., erste Tenorparthieen. Grimm, erste Helden u. Liebhaber. Höfer, erste Bariton- und hohe Baßparthieen. Holdermann, Väter und launige Rollen. Kramer, alte Diener, kleine Baßparthieen in der Oper. Opitz, Aushülfsrollen. Schmidt, altkomische Diener und kleine Baßparthieen in der Oper. Seidel, (Regisseur), erste komische Rollen im Schauspiel wie in der Oper. Stiebritz, alte Knappen und kleine Baßparthieen in der Oper. Streit, Liebhaber und Chevaliers. Stromeier, komische Rollen in der Oper wie im Schau-

ſpiel. Tannrath, (Solotänzer), ſpielt kleine Rollen im Schauſpiel. Weymann, kleine komiſche Parthieen im Schauſpiel wie in der Oper. Winterberger, erſte Liebhaber und Helden. Wölf'l, Baßparthieen. Wohlbrück, Charakterrollen, Intriguants und fein komiſche Parthieen. Wolf, kleine Baßparthieen in der Oper, und Aushülfsrollen im Schauſpiel.

Damen:

Mad. Baum, erſte Geſangparthieen. Mad. Buchey, Tänzerin. Mad. Durand, Mütter. Dlle. Franke (Tänzerin), ſpielt kleine Rollen im Schauſpiel. Dlle. Gebhard (erſte Solotänzerin), ſpielt erſte jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Genaſt, geſetzte Liebhaberinnen, junge Frauen und tragiſche Rollen. Dlle. Grahnert (erſte Solotänzerin), ſpielt kleine Rollen im Schauſpiel. Mad. Götze, Aushülfsrollen im Schauſpiel, in der Oper altkomiſche Rollen. Dlle. Haſe, Geſangparthieen. Dlle. Leik, Soubretten im Schauſpiel wie in der Oper. Dlle. Lortzing, erſte tragiſche und muntere Liebhaberinnen. Dlle. Meißner, Tänzerin. Dlle. Moltke, kleine Parthieen im Schauſpiel, wie in der Oper. Mad. Seidel, Anſtandsdamen, Heldinnen und tragiſche Mütter. Dlle. Wächter, Geſangparthieen. Dlle. Werner, Liebhaberinnen.

Kinderrollen ſpielen:

Minna und Roſalie Weitzel. Kleine Heſſe.

Herren für den Chorgeſang, von denen mehrere zu kleinen Parthieen im Schauſpiel verwendet werden, ſind:

Eiſert. Fuhrmann. Götze II. Gräfe. Haake. Heſſe I. Heſſe II. Koch. Kramer. Rötſch. Schmidt. Stiebritz. Weitzel. Weymann. Wolf.

Damen für den Chorgeſang, von denen die meiſten zu kleinen Rollen verwendet werden, ſind:

Dlle. Breul. Dlle. Förſter I. Dlle. Förſter II.

Dlle. Heller. Mad. Heſſe. Dlle. Hettmann. Dlle. Kleinknecht. Dlle. Piquard. Mad. Rötſch. Dlle. Schmidt I. Dlle. Schmidt II. Dlle. Stopfkuchen. Mad. Tannrath.

Soufleurs:

Hr. Steffani, für das Schauſpiel. Hr. Feuerhake, für die Oper.

Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Garderobier: Hr. Reichmann; deſſen Gehülfen: Sernau jun. und Schwarz. Garderobière: Mad. Frotini. Friſeurs: Lorenz sen. und jun. Requiſiteur: Sernau. Kapelldiener: Buchholz. Theaterkaſtellan: Blumenſtein. Farbenreiber und Theatergehülfen: Glaſer und Hochtanz. Portier: Zink. Zettelträger: Wallak. Zimmerleute: Rothnagel, Fiſcher, Franke und Wieſenburg.

Penſionirt:

Hr. Knauſt.

Abgegangen:

Hr. Balletmeiſter Kobler.

Geſtorben:

Hr. Krieger, (ſ. dieſen Almanach S. 101. und f. ff.) Hr. Kerling. Mad. Ulrich.

Neu engagirt:

Hr. Grimm. Hr Wohlbrück. Hr. u. Mad. Buchey. Dlle. Haſe. Dlle. Wächter. Dlle. Werner.

Als Gäſte traten auf vom 23. October 1841 bis 28. September 1842.

Dlle. Sabine Heinefetter: Desdemona. Roſine. Romeo. Norma. Dlle. Lang: Giulietta. Adalgiſe. Emmeline. Hr. Grimm: Graf Wetter von Strahl. Hinko.

Herrmann, in: Herrmann und Dorothea. Dlle. Françilla Pixis: Amine, zweimal. Romeo. Mad. Schröder-Devrient: Fidelio, zweimal. Rebecca, in: Der Templer und die Jüdin. Maria, in: Blaubart. Romeo. Hr. Herbing, vom Hoftheater zu Sondershausen: General Morin. Notar Vortheil. Hr. von Rochoux: in: Die Bastille. Elias Krumm. Raimbaut, in: Die Waise und Mörder. Dlle. Schulz, von Karlsruhe: Erste Priesterin, in: Die Vestalin. Amine. Hr. Wohlbrück, vom Stadttheater zu Königsberg: Geh.-Rath Seeger, in: Erinnerung. Hyacinth Duval, in: Das Ehepaar aus der alten Zeit. Gottlieb Koke. Graf, in: Der Puls. Pfeffer. Hr. von Crack.

Vom 29. Juni 1841 bis zum 10. September 1842 blieb die Hofbühne wegen eingetretener Ferien geschlossen.

Wien.

(K. K. Hofburgtheater.)

Oberste Hoftheater-Direktion.

Oberster Direktor: Sr. Excellenz Herr Johann Rudolph Graf Czernin zu Chudenitz, Ritter des goldenen Vließes, und des k. Sardinischen Ordens der Anunciade, Großkreuz des Constantinischen St. Georg-Ordens von Parma, k. k. Geheimer-Rath und Oberstkämmerer.
Direktor: Hr. Franz von Holbein, k. k. Rath.

Direktions-Kanzlei.

Hoftheater-Expeditor und Bibliothekverwalter: Hr. Mich. Rübsann.
Hoftheater-Kanzellist: Hr. Friedr. Göhring.
Kanzleidiener: Mich. Urban.

Cassa.

Cassier: Hr. Joseph Stabl. Controleur: Hr. Franz Wessely. Cassadiener: Johann Kauer. Ein Logenmeister. Ein Logendiener. Zwölf Billetabnehmer.

Aerzte.

Hr. Franz Maria Gordon, Doktor der Arzneikunde. Hr. Carl Weiße, Doktor der Arzneikunde, Substitut. Hr. Hanl, Wundarzt. Hr. Bachmaier, Substitut.

Garderobe.

Hr. Philipp von Stubenrauch, Dekorations- und Costüme-Direktor. Hr. Seng, Garderobeinspektor. Hr. Grohmann, Magazin-Verwalter. Zwei Garderobiers. Zwei Friseurs. Zwei Garderobediner. Eine Aufseherin der Damengarderobe. Zwei Ankleiderinnen. Zwölf Garderobeschneider und Ankleider.

Dekoration.

Hr. Mayr, Dekorations- und Illuminations-Inspektor. Hr. de Pian, Dekorateur. Hr. Feikus, Theatermeister. Ein Schnürmeister. Zwei Theatertischler. Vier Beleuchter. Zwölf Theaterarbeiter.

K. k. Hofschauspieler, und bei dem k. k. Hofburgtheater Angestellte.

Herren:

*H. Anschütz. Ed. Anschütz. *Fichtner. Herzfeld. Hennig. *Koberwein. *Korn. *C. La Roche. E. La Roche. Lucas. *Löwe. Marr. Mayerhofer. Mittel. **Moreau. Pistor. Rettich. Schmidt. Schwarz. Stein. Vollkomm. Wagner. Werner. Wilhelmi. Wothe.

*Regisseur. **Inspicient.

Damen:

Dlle. Anschütz. Mad. Anschütz. Dlle. Bandini. Mad. Brede. Dlle. Enghaus. Mad. Fichtner. Mad. Kronser-Fournier. Dlle. Matrus. Dlle. Neumann. Mad. Peche. Mad. Poller. Mad. Rettich. Dlle. Schuller. Dlle. Weber. Dlle. Wildauer. Mad. Wintersteiner. Dlle. Zeiner.

Soufleurs:

Hr. Eſerny. Hr. Mücke.

Nachleſer.

Hr. Koller.

Zwölf Statiſten. Zwölf Statiſtinnen. Zwei Anſager. Ein Wagendiener. Zwei Requiſiteur. Ein Theaterfeldwebel. Zettelträger.

Orcheſter.

Hr. Stephan Franz, Direktor. Hr. Joſeph Beneſch, Vice-Direktor. Sieben und zwanzig Muſici. Ein Orcheſterdiener.

Abgegangen:

Hr. Quien, (ſ. Mannheim.) Hr. Andrée, (ſ. Roſtock.) Hr. Kindler, (ſ. Berlin: Königsſtädtiſches Theater.) Hr. Deahna, nach Berlin. Hr. Adolphi.

Geſtorben:

Mad. Koberwein, (ſ. dieſen Almanach Seite 87. und f. ff.) Hr. Oekonom Treitſchke, (ſ. dieſen Almanach Seite 104. u. f. ff.

In den Penſionsſtand traten:

Hr. Ober-Inſpicient und Conſulent Lembert. Der K. K. Hof-Schauſpieler Hr. Heurteur. Die K. K. Hof-Schauſpielerinnen Mad. Lembert, Mad. Weißenthurn, Mad. Julie Löwe und Dlle. Teimer.

Gaſtrollen.

Dlle. Adolphine Neumann: Prinzeſſin, in: Die Fürſtenbraut. Katharina von Roſen, in: Bürgerlich und romantiſch. Suschen, in: Der Bräutigam aus Mexiko. Clara, in: Zurückſetzung. Mad. Haizinger: Leonore von Waldburg, in: Das letzte Abenteuer. Amalie von Bredow, in: Die Unvermählte. Frau von Lobeck, in: Zurückſetzung. Hr.

Grabowsky, vom Hoftheater zu Wiesbaden: Hamlet. Baron von Wallenfeld. Richard Wanderer. Hr. Hendrichs, vom Stadttheater zu Hamburg: Graf, in: Treue Liebe. Don Cesar, in: Donna Diana. Romeo. Hr. Pohle, vom Hoftheater zu Hannover: von Wildenberg, in: Die Geschwister. Romeo. Mortimer. Hr. Carl Devrient, von demselben Theater: Graf Oerindur, in: Die Schuld. Baron Ringelstern, in: Bürgerlich und romantisch. Lord Harleigh, in: Sie ist wahnsinnig.

Das K. K. Hofburgtheater bleibt alljährlich während des ganzen Monats Juli, in der Charwoche, vier Tage vor Weihnachten und an den Normatagen geschlossen.

Die vereinten K. K. priv. Theater an der Wien und in der Leopoldstadt.

Eigenthümer und Direktor des K. K. priv. Theaters in der Leopoldstadt; Direktor und Pächter des K. K. priv. Theaters an der Wien: Hr. Carl Carl, (königl. bairischer Hofschauspiel-Direktor.)
Direktions-Sekretair der beiden vereinten Theater: Hr. Joseph Franz.
Haupt-Kassir und Rechnungsführer: Hr. Johann Held.
Oekonomie-Controlleur des K. K. priv. Theaters an der Wien: Hr. Joseph Rögelsperger.
Oekonomie-Controlleur des K. K. priv. Theaters in der Leopoldstadt: Hr. Franz Edler v. Marinelli.
Sekretair des K. K. priv. Theaters in der Leopoldstadt: Hr. Adalbert Prix.
Theater-Aerzte: Hr. Dr. Dittl. Hr. Dr. Pfeningbauer.
Wund-Aerzte: Hr. Eisenbach. Hr. Frey. Hr. Müller.

Personalbestand der vereinigten K. K. priv. Theater an der Wien und in der Leopoldstadt.

Regisseurs: Hr. Louis Grois. Hr. Johann Lang.
Soufleure: Hr. Carl Schröder. Hr. Johann Lucks.
Inspicienten: Hr. Joseph Schmitt. Hr. Ernst Prothke.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Benda. Blum. Börger. Brabbée. Broſe. Findeiſen. Fröhlich. Gämmerler. Grois. Heſſe. Jungwirth. Kemetner. Lang. Landner. Mayer. Rudolph. Mittell. Neſtroy. Neumann. Raffel. Schaffer. Schmitt. Scholz. Scribani. Scutta. Seligmann. Stahl. Strampfer. Zerff.

Damen:

Dlle. Ammesberger. Dlle. Condoruſſi. Dlle. Erhart. Mad. Frieb-Blumauer. Mad. Holzapfel. Dlle. Jaritz. Dlle. Lechner. Mad. Leinſitt. Dlle. Riondi. Mad. Rohrbeck. Dlle. Rohrbeck. Mad. Ruſa. Mad. Schadezky. Dlle. Schadezky. Mad. Schmidt. Mad. Scotti. Mad. Scutta. Dlle. Swoboda. Dlle. Wagner. Dlle. Weiler.

Jugendliche Rollen ſpielen:

Thereſe Ludolf. Eliſe Wagner. Caroline Menle. Franz Nipperdey. Karl Sedlmaier. Joſephine Strammer. Carl Süßbauer. Franz Walter.

Chorperſonale.

Chorſänger:

Die Herren: Benda. Berger. Duchoslaw. Erhart. Fiſcher. Groſchopf. Herr'l. Kaiſer. Kurz. Lasner. Mick. Roſen. Schwegerle. Scribani. Weichart. Wieſer.

Chorſängerinnen:

Dlle. Bladl. Dlle. Chriſt. Mad. Erhart. Dlle. Giesberg. Dlle. Gloſſy. Mad. Kunnert. Dlle. Leitner. Dlle. Lucks. Dlle. Maan. Dlle. Neumann. Dlle. Punſelius. Dlle. Rohrbeck. Mad. Schwarz.

Pantomimen-Personale.

Pantomimenmeister: Hr. Charles St. Marie. Hr. Carl Schadezky.

Charakter-Darsteller.

Herren:

Babitsch. Brinke. Einweg. Haas und Ziegelhauser.

Damen:

Dlle. Bar. Mad. Brabbée. Dlle. Brinke. Dlle. Düby. Dlle. Genova. Dlle. Lenz d. ä. Dlle. Lenz d. j. Dlle. Linn. Dlle. Lucks. Dlle. Matigla. Dlle Mayer. Mad. Menle. Dlle. Thereſe Nowotni. Dlle. Paul. Dlle. Reinhardt d. ä. Dlle. Reinhardt d. j. Dlle. Wagner. Dlle. Zappo.

Eleven:

Eliſe Braid. Marie Fickus. Emma Gyurkovich. Chriſtine Haſelböck. Joſepha Matſch. Fanny Maier. Caroline Menle. Sophie Müller. Friederike Ott. Franziska Ott. Marie Nowotni. Fanny Nowotez. Marie Reinhardt. Joſepha Reinhardt. Magdalena Roſen. Katharina Werdenberger.

Figurantinnen und Figuranten:

Dlle. Brichten. Dlle. Kubry. Dlle. Lorenz. Dlle. Rabſchenkel. Dlle. Strammer. Hr. Ackermüller. Hr. Kieſel. Hr. Kollmann. Hr. Pfeninger. Hr. Schindelka.

Orcheſter-Perſonale.

Theater a. d. Wien.

Kapellmeiſter: Hr. Adolph Müller. Orcheſter-Direktor: Hr. Storch.

Das Orchester besteht aus neun und zwanzig engagirten Mitgliedern.
Notencopist: Hr. Berger. Archivar: Hr. Rabe. Bibliothekaufseher: Hr. Ed. Breier.

Theater in der Leopoldstadt.

Kapellmeister: Hr. Franz Edler v. Marinelli. Hr. Michael Hebenstreit.
Orchesterdirektor: Hr. Krottenthaler.
Das Orchester besteht aus acht und zwanzig engagirten Mitgliedern.
Notencopist: Hr. Grohofsky, (gleichzeitig Archivar). Bibliothekaufseher: Hr. Prothky.

Kassen-Personale.

Theater a. d. Wien.

Kassiere: Hr. Andreas Held. Hr. Adalbert Prix. Logenmeister: Hr. Bayer. Kassendiener: Barak. Eilf Billetabnehmer. Fünf Sitzaufschließer.

Theater in der Leopoldstadt.

Kassiere: Hr. Schachinger. Hr. Marcinkiewicz. Logenmeister: Hr. Grubitsch. Kassendiener: Jungwitz. Acht Billetabnehmer. Vier Sitzaufschließer.

Theaterfeldwebel im Theater a. d. Wien: Hr. Sedlmaier.
" im Leopoldstädter Theater: Hr. Röll.

Theaterdiener im Theater a. d. Wien: Friedl.
" im Leopoldstädter Theater: Georg Carl.

Technisches Personale.

Theater a. d. Wien.

Dekorationsmaler: Hr. de Pian; Hr. Räbinger. Theatermeister: Hr. Seitelhofer; Hr. Süßbauer. Maschinist: Hr. Schechner. Schnürmeister: Hr. Postbüschl.

Kaſchierer: Hr. Simonetti. Acht Tiſchler. Zwanzig Theaterarbeiter.

Theater in der Leopoldſtadt.

Dekorationsmaler: Hr. Maier; Hr. Göbel. Theatermeiſter: Hr. Leberbauer. Maſchiniſt und Kaſchierer, (ſ. Theater an der Wien). Schnürmeiſter: Hr. Mackel. Zwei Tiſchler. Zehn Theaterarbeiter.

Garderobe-, Haus- und Dienſtperſonale.

Theater a. d. Wien.

Garderobiers: Hr. Fiſcher; Hr. Germain. Ankleider: Seidl, Mayer, Wallmaier, Rubant und zehn Gehülfen. Garderobière: Dlle. Rothe. Ankleiderinnen: Mad. Rereni, Dlle. Storath d. ä., Dlle. Storath d. j. und drei Gehülfinnen. Requiſitendiener: Knierath. Waffendiener: Sagmüller. Zehn Beleuchter. Acht Zettelträger. Vier Schornſteinfeger. Drei Garderobewäſcherinnen. Ein Hausknecht. Vier Kutſcher. Vier Kehrfrauen.

Theater in der Leopoldſtadt.

Garderobier: Hr. Duckzek. Ankleider: Bruneck, Stark, Kuntz, Kurfürſt u. vier Gehülfen. Ankleiderin: Dlle. Sommer und zwei Gehülfinnen. Requiſitendiener: Wenk. Waffendiener, Zettelträger ꝛc. ſ. Theater an der Wien.

Abgegangen ſind von den vereinigten Theatern a. d. Wien und in der Leopoldſtadt.

Dlles. Arper d. ä. und d. j. Dlle. Bauer. Dlle. Block. Dlle. Doberauer. Mad. Fidy. Dlle. Friſchauf. Mad. Frontini. Frau v. Horar. Dlle. Meyer. Dlle. Neſtroy. Dlle. Reiſinger. Dlle. Roſtock. Mad. Werle. Hr. Demmer. Hr. Johann Fenzl, mit Familie. Hr. Joſ. Fenzl. Hr. Freiſinger d. ä. und d. j. Hr.

v. Horar. Hr. Jäckl. Hr. Luchs. Hr. Kralowitsch. Hr. Metzger. Hr. Meine. Hr. Mühlenau. Hr. Puff. Hr. Reisinger. Hr. Rieg'l. Hr. Stolte. Hr. Ullram. Hr. Werle.

Gestorben:

Hr. Clement. Hr. Kunnert. Hr. Adler. Hr. Derbal. Dlle. Maier. Dlle. Hagen.

Neu engagirt:

Dlle. Bar. Dlle. Düby. Mad. Frieb-Blumauer. Dlle. Genova. Dlle. Jaritz. Dlle. Lechner. Dlle. Matigla. Mad. Menle. Dlle. Maier. Dlle. Ther. Nowotni. Dlle. Leop. Ott. Dlle. Paul. Dlle. Wagner. Hr. Findeisen. Hr. Jungwirth. Hr. Mittell. Hr. Strampfer. Hr. Zerff.

Als Gäste traten auf vom 1. November 1841 bis 15. November 1842.

Hr. Löwe, vom K. K. Hofburgtheater: Urskow, in: Die Bestürmung von Smolensk. Hr. Gädemann, vom zweiten Theater in Hamburg: Scenen aus der falschen Prima-Donna, und Heimannn Levy, in: Paris in Eipeldau, fünf Mal. Lustig, in: Die falsche Primadonna. Kluck, in: Das Fest der Handwerker. Heimann Levy. Dlle. Antonie Erhartt: Rosalie, in: Das Mäd'l aus der Vorstadt. Mad. Frieb-Blumauer: Adolphine, in: List und Phlegma. Hr. Heinr. Stahl: Adolph, in: Zu ebener Erde und ersten Stock. Hr. C. La Roche, vom K. K. Hofburgtheater: Don Ranudo. Kunz Kuruth, in: Der 24. Februar. Hr. Löwe, von demselben Theater: Kurth, in: Der 24. Februar. Hans Sachs. Mad. Brede, K. K. Hofschauspielerin: Trude, in: Der 24. Februar. Dlle. Neumann, K. K. Hofschauspielerin: Linchen, Minchen, Tinchen, in: Die weiblichen Drillinge, von v. Holtei. Kunigunde, in: Hans Sachs. Hr. v. Holtei: Wilhelm Fliegner, in: Die weiblichen Drillinge. Hr. Schwarz, vom K. K. Hofburgtheater: Carl Weide, in: Die

weiblichen Drillinge. Hr. Uber: Baron Palm, in: List und Phlegma. Hr. Mack: Chevaliers Geck, in: Die verhängnißvolle Faschingsnacht. Dlle. Jaritz: Renata, in; Der Brunnenarzt, viermal. Hr. Wilhelmi, vom K. K. Hofburgtheater: Meister Steffen, in: Hans Sachs. Hr. Beckmann, vom Königsstädtischen Theater zu Berlin: Tanne, in: Der Vater der Debütantin. Liborius, zweimal. Mengler, zweimal Schelle, in: Der Barbier als Gutsbesitzer, zweimal. Vater Renner, in: Ereignisse im Riesengebirge (Adlershorst), siebenmal. Jeremias Klagesanft, in: 33 Minuten in Grüneberg, neunmal. Eckensteher Nante, acht mal. Piesecke, in: Mitten in der Nacht, achtmal. Brasel, in: Der Zweikampf im dritten Stock, zweimal. Petzold, in: Der Dachdecker, dreimal. Knieriem, in: Lumpaci-Vagabundus, zweimal. Titus Feuerfuchs, zweimal. Bumphey, in: Lord und Seeräuber, dreimal. Abschieds-Quodlibet, zwei Mal. Hr. Kunst: Hamlet. König Richard. Procopius, in: Die Hussiten vor Naumburg. Die übrigen Rollen, welche Hr. Kunst auf dem Theater an der Wien im Jahre 1842 gespielt, sind von der Direktion nicht angegeben. Hr. Spiro, vom st. Theater zu Prag: Christopherl, in: Einen Jux will er sich machen.

Theater in der Leopoldstadt.

Hr. Kottaun: Pimpernuß, in: Faust's Zauberkäppchen. Hans Jörgel, in der gleichnamigen Posse. Hr. Gädemann: Heimann Levi. Pfifferling, in: Die Seelenwanderung. Lustig, in: Die falsche Prima-Donna Kluck. Fröhlich. Mad. Frontini: die Frau, in: Der häusliche Zwist. Hr. Weiss, von Ofen: Kineriem. Mad Waas: Hannchen, in: Der schelmische Freier. Dlle. Antonie Erhartt: Salchen, in: Der Alpenkönig als Menschenfeind. Dlle. Ammesberger: Rosa, in: Der Verschwender. Hr. Tomaselli: Valentin, in: Der Verschwender. Hr. Gruber: Azur, in: Der Verschwender. Hr. Zerff: Dümont, in: Der Verschwender. Mad. Frieb-Blumauer: Adolfine in: List und Phlegma, fünfmal. Guglielmina, in: Der Hirsch. Walpurgis, in: Goldschmied's Töchterlein. Pauline,

in: Die Familie Fliedermüller, viermal. Julie, in: 12 Mädchen in Uniform. Hr. Posinger: Kanzler Jören, in: Johann v. Finnland. Hr. Strampfer, Sohn: Richers, in: Johann v. Finnland. Hr. Strampfer, Vater: Wolowsky, in: Johann v. Finnland. Stauffacher. Dlle. Jaritz: Katharina, in: Johann v. Finnland. Griseldis. Guglielmina. Julie, in: Die Schleichhändler. Afra, in: Scheibentoni. Bertha von Bruneck, in: Wilhelm Tell. Margaretha, in: Die Sühnung. Hr. Weiss, vom Agram: Zollinspektor, in: Die Schleichhändler. Notar Vortheil. Hr. Boulet: Till, in: Die Schleichhändler. Arnold von Melchthal. Hr. Uber: Schelle, in: Die Schleichhändler. Baron Palm, in: List und Phlegma, viermal. Theaterdirektor, in: Die Familie Fliedermüller, viermal. Hr. Mittell: Sebaldo, in: Die Sühnung. Emilie und Betty Mittell, debütirten, in: Die Sühnung. Hr. Krebs: Pfeffer. Hr. Mack: Wolf, in: Der Verschwender. Elias Krumm. Hr. Trost: Brummler, in: Der Sonderling in Wien. Hr. Kunst, Sohn: Louis, in: Der Pariser Taugenichts, viermal. Mad. Mellinger: Walltraud, n: Dr. Faust's Zauberkäppchen. Dlle. Lehner: Rosamunde, in: Abällino. Käthchen von Heilbronn. Elise, in: Der Pariser Taugenichts, zweimal. Hr. Kunst, Vater: Faust. Baron Wallenfeld. Abällino, zweimal. Gaugraf, in: Hinko. Reinau, in: Menschenhaß und Reue. Roderich, in: Das Leben ein Traum, zweimal. Graf Wetter von Strahl. Peter Scapar. Urskow, in: Die Bestürmung von Smolensk. Hugo, weimal. Rummelpuff, zweimal. Eberard, in: Das Irrenhaus zu Dijon. General Morin, viermal. Robert der Teufel. Graf Wello, in: Marie, Landgräfin von Thüringen. Ugolino, zweimal. Kuß, in: Die Räuber auf M. Culm. Graf von Savern. Johann von Calais. Azzo, in: Adelheid von Italien, zweimal. Bayard. Otto v. Wittelsbach, zweimal. Wilhelm Tell. Mad. Kalowsky: Adelheid, in: Adelheid von Italien, zweimal.

K. K. priv. Theater in der Josephstadt.

Direktor und Eigenthümer: Hr: Franz Pokorny.

(Unter der Direktion des Hrn. Pokorny befinden sich außerdem noch die Theater in der Königl. Frey- und Krönungsstadt Preßburg, der Königl. Freystadt Oedenburg und der landesfürstlichen Stadt Baden.)

Direktions-Sekretair: Hr. Joseph Kupelwiser. Hauptkassirer: Hr. Joh. Fritscher. Kassirer: Hr. Franz Kirschner. Hr. M. Ritter v. Reichmann. Oekonomie-Controleur: Hr. Ernst Ritter Steinhauser v. Treuberg. Dekorationsmaler: Hr. Jachimovits. Garderobe-Insp.: Hr. Julius.

Regisseur: Hr. Eduard Weiß. Kapellmeister: Hr. A. Emil Titl; Hr. Carl Binder. Orchesterdirektor: Hr. Carl Groidl. Balletmeisterin: Mad. Josephine Weiss. Ballet-Correpetitor: Hr. Keller.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Arbesser. Buel. Feichtinger. Hölzl. Kaschke. Mayer. Nolte. Verstl. Weiß, (Regisseur). Wimmer.

Damen:

Mad. Arbesser. Dlle. Arfeld. Dlle. Bauer. Mad. Closseg. Dlle. Höfer. Mad. Jäger. Mad. Klein. Dlle. Löffler. Dlle. Planer. Mad. Thomé. Mad. Waas.

Soufleur: Hr. Schwinner. Inspicient: Hr. Gradl.

Chorpersonale.

Chorsänger, die Herren: Gradl, Hofmann, Laimer Menhardt, Rosenau, Rudolf, Ruprecht, Schurz Taschek und Vellebil.

Chorsängerinnen: Mad. Colass. Dlle. Krepl. Dlle. Rorarius. Dlle. Schäffer. Dlle. Stollner. Dlle. Sperl. Dlle. Wanners. Dlle Weber.

Acht Statisten. Acht Statistinnen.

Ballet.

Dlle Helene Blasl. Dlle Kathar. Blasl. Dlle. Berger. Dlle. Distelberger. Dlle Florianschütz. Dlle. Grüner. Dlle. Joyeux. Dlle. Kammerer. Dlle. Koch, d. ä. Dlle. Koch, d. j. Dlle. Kurz. Dlle. Langer. Dlle. Weber. Dlle. Werner. Dlle. Zipper, d. ä. Dlle. Zipper. d. j.

Kinder.

Amor. Breita. Campi. Eidlitz. Engl. Ertl. Grüner. Häusler. Junghaus. Leinsitt, d. ä. Leinsitt, d. j. Pirok. Rorarius. Seitz. Selig. Sperl. Stanitz. Wodak. Worell.

Das Orchester besteht aus ein und dreißig engagirten Mitgliedern.

Haus- und Dienstpersonale.

Theatermeister und Maschinist: Hr. Maierhofer. Schnürmeister: Hr. Seitzer. Acht Tischler, Zimmerleute und Theatergehülfen. Garderobier: Hr. Scholze, und drei Gehülfen. Eine Ankleiderin. Ein Beleuchter mit drei Gehülfen. Ein Requisitendiener. Ein Kaschierer. Ein Farbenreiber. Ein Theaterfriseur, und ein Gehülfe. Ein Logenmeister. Vier Sitzaufsperrer. Sechs Billetabnehmer. Zwei Zettelträger. Ein Theaterfeldwebel. Ein Theaterdiener.

K. K. Hoftheater nächst dem Kärntner Thore.

Dieses K. K. Hoftheater ist den Herren Carlo Balochino und Bartolomeo Merelli vom Hofe gegen eine jährliche Dotation von 75,000 Gulden Conventions-Münze übergeben.

Es werden in den Monaten April, Mai und Juni alljährlich mindestens achtzig italienische Opern-Vorstellungen gegeben; für die übrige Zeit wechseln deutsche Opern-Vorstellungen mit Ballets ab.

Verwaltung.

Hr. Carlo Balochino. Hr. Bartolomeo Merelli.

Kanzlei.

Sekretaire: Hr. v. Hofman. Hr. Juvalte. Hr. Del Bosco.
Theaterdichter: Hr. Joseph Ritter v. Seyfried.
Zwei Kanzleidiener. Zwei Hausdiener.

Garderobe.

Ober-Garderobiers: Hr. Franceschivii d. ä. und d. j. Garderobegehülfen: Hr. Wessely. Hr. Uibel. Friseure: Hr. Klug d. ä. Hr. Klug d. j. Zwei Ankleiderinnen. Zwei Stickerinnen. Zwölf Schneider. Zwölf Schneiderinnen.

Kostüm- und Dekorationswesen.

Kostüm- und Dekorations-Direktor: Hr. Philipp von Stubenrauch. Dekorationsmaler: Hr. Brioschi. Hr. Militz. Hr. Schlögl. Theatermeister: Hr. Solt. Schnürmeister: Hr. Haders. Vier und zwanzig Theaterleute. Zwei Hausknechte. Zwei Kehrfrauen.

Kassenwesen.

Kassirer: Hr. Zampis. Controlleurs: Hr. Cacciotti. Hr. Lenz. Sergeant: Hr. Koch. Ein Kassendiener. Drei Logenmeister. Sechszehn Billetabnehmer. Notencopisten: Hr. Koch. Hr. Kasper.

Orchester.

Kapellmeister: Hr. Otto Nicolai. Hr. Heinrich Proch, Mitglied der k. k. Hofkapelle. Hr. Reuling. Orchester-Direktoren: Hr. Helmesberger. Hr. Grutsch. Hr. Groidl. Orchesterdiener: Koch, Peter.

Das Orchester besteht aus sieben Solospielern. Zwanzig Violonisten. Sechs Bratschisten Sechs Violonzellisten. Sechs Kontrabassisten. Vier Flautisten. Vier Oboisten. Vier Kla-

rinettiſten. Sechs Waldhorniſten. Vier Fagottiſten. Vier Poſauniſten. Vier Trompeter. Zwei Pauker.

Deutſche Oper.

Erſter Regiſſeur: Hr. Gottdank. Regiſſeurs, die Herren: Forti, Hofmann und Wild. Archivar: Hr. Walter.

Sängerinnen.

Die Damen: Camelli, Diehl, Einberger, Friedberg, v. Haſſelt-Barth, Kaiſer, Kern, Lach, Lutzer, Mayer, Nottes, Ricaldi, Roſetti, Swatoſch, Treffz und Waldmüller.

Sänger.

Tenoriſten, die Herren: Erl, Fedor, Hübner, Kraus, Müller, Pfiſter und Reinhold.

Baſſiſten, die Herren: Baldewein, Draxler, Forſtner, Haller, Hölzel, Juſt, Koch, Langenhaun, Schober, Staudigl und Weinkopf.

Soufleurs: Hr. Haim. Hr. Carpanin. Inſpicient: Hr. Mahlen. Hr. Peter.

Chorperſonale.

Chordirektor: Hr. Prinz. Korrepetitor: Hr. Beneſch. Inſpicient: Hr. Thun.

Chorſängerinnen.

Damen: Bartſch, Blacho, Fiſcher, Gruber, Hölz'l, Heint'l, Käſmeier, Köſter, Kothgaß, Kramer, Mayr d. j., Mayr, Mayerhofer, Moſer, Pfeifer, Putz, Riegelbauer, Schlagen, Schütz, Schupanzigh, Springer, Weiß d. ä., Weiß d. j. und Weſſely.

Chorſänger.

Die Herren: Anger, Beneſch, Berg, Bergmann, Binder, Dietrich, Friedrich, F. Grube, A. Grubek, Hypf'l, Jäger, Köttler, Kron, Lenz, Mayer, Naumann, Ott, Pohl, Rabaneck, Roſen, Rupp, Rup-

precht, Striger, Ströle, Sykowa, Thun, Tomanik, d. ä., Tomanik d. j., Tomaſcheck, Werner und Windwarth. Zwölf Chorknaben.

Italieniſche Oper.

Sängerinnen.

Sga. Tadolini. Sga. Marini. Sga. Malvani. Sga. Brambilla. Sga. Schrickel. Sga. Salvini.

Sänger.

Sgr. Donzelli. Sgr. Moriani. Sgr. Castellan. Sgr. Badiali. Sgr. Varesi. Sgr. Derivis. Sgr. Donatelli. Sgr. Rovere.

Italieniſche Opern welche gegeben wurden.

Linda di Chamounix. — Anna Bolena. — Il Bravo. — Lucia di Lammermoor. — Otello. — l'Elisir d'amore. — Belisario. — La Vestale. — Saffo. — Corrade il Altamura.

Ballet.

Compoſiteurs: Hr. Hus. Hr. Veſtris. Regiſſeurs: Hr. Campilli. Hr. Leblond.

Solotänzerinnen, die Damen: Albrier, Baſeg, Blangy, Danſe, Kohlenberg, Mattis, Ravaglia, Rozier, Saſſi.

Solotänzer, die Herren: Alexander, Campilli, Carey, D'or, St. Leon.

Pantomimiſtinnen, die Damen: Kröpfel, Mayer, Roſetti.

Pantomimiſten, die Herren: Baptiſte, Kohlenberg, Pitrot, Righini, Roſſi.

24 Figurantinnen. 24 Figuranten. 8 Coryphäen. 12 Kinder.

Wiesbaden.

(Hoftheater.)

Intendant: Hr. Hofmarschall v. Bose.
Direktion: Hr. Regisseur Dr. Meyer. Hr. Regisseur Grabowsky. (Ersterer führt die Regie der Oper, Letzterer die des Schauspiels.)
Kapellmeister: Hr. Rummel. Musikdirektor: Hr. Foreit. Chordirektor: Hr. Kirpal. Kassenrendant: Hr. Revisionsrath Dieffenbach. Kassirer: Hr. Stemmler. Bibliothek-Aufseher: Hr. Hüttel. Soufleur: Hr. Götz. Theatermeister: Hr. Werner. Inspicient: Hr. Grünwald. Maschinist: Hr. Höltzel. Garderobier: Hr. Wolff.

Theater-Aerzte.

Hr. Ober-Staabsarzt Dr. Ebhardt. Hr. Medicinal-Rath Dr. Haas.
Rechts-Consulent: Hr. Prokurator Dr. Hergenhahn.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Behringer, zweite Baßparthieen, bedeutende Nebenrollen. Cornelius, erste Väter- und komische Charakterrollen. Franke, (Tänzer), Aushülfsrollen. A. Gerstel, Baßbuffo- und komische Rollen. W. Gerstel, Intriguants. Grabowsky, (Regisseur), erste Liebhaber, jugendliche Helden und Charakterrollen. Jaskewitz, erste Baritonparthieen. Klein, zweite Väter, Intriguants. Leißring, Liebhaber, jugendliche Intriguants. Meisinger, Tenorbuffoparthieen, komische Rollen. Meyer, (Regisseur), erste Baßparthieen, Heldenväter. Schmidt, jugendliche Liebhaber, Naturburschen. Schrader, hohe Tenorparthieen. Stritt, Spieltenorparthieen. Weidt, bedeutende Aushülfsrollen.

Damen:

Dlle. Diemar, naive Liebhaberinnen, Kammermädchen. Dlle. Eibel, zweite und dritte Liebhaberinnen. Mad. Fischer, Anstandsdamen, zärtliche Mütter. Mad. Flint, Liebhaberinnen. Mad. Grabowsky, erste Liebhaberinnen, jugendliche Heldinnen, Salon-Damen. Mad. Hüttel, Alte in der Oper. Dlle. Kreuzer, jugendliche Gesangparthieen. Mad. Kuppinger, komische und zärtliche Mütter. Mad. Schumann, Soubretten in der Oper.

Das Chorpersonale besteht aus sechszehn Herren und sechszehn Damen, von denen mehrere Aushülfsrollen spielen.

Ballettänzer: Hr. Franke. Tänzerin: Dlle. Krause.

Abgegangen:

Hr. Becker, (s. Augsburg.) Hr. Christen, (s. München). Hr. Schlögell, (s. Bremen). Hr. Wenzel, (s. Manheim). Mad. Flies-Ehnes, (s. Grätz). Dlle. Hagen, (s. Düsseldorf). Frau von Schauroth, (s. Augsburg). Frau von Keßlern, (s. Frankfurt a. M.) Hr. Kapellmeister Eisfeldt. Hr. Balletmeister Weidner. Dlle. Weidner. Dlle. Seeland.

Als Gäste traten auf vom 1. November 1841 bis 1. November 1842.

Dlle. Eder: Antonina, in: Belisar. Elvira, in: Die Stumme von P. Donna Anna. Dlle. Penz, vom Hoftheater zu Hannover: Romeo. Rosine. Mad. Börnstein-Ruth: Adina. Elvira, in: Die Puritaner. Dlle. Kreuzer, vom Stadttheater zu Leipzig: Gabriele. Adalgise. Renée, in: Der Edelknecht. Susanne, in: Figaro's Hochzeit. Lucia von Lammermoor. Dlle. Evers, vom Hoftheater zu Stuttgardt: Norma. Amine. Elvira, in: Die Puritaner. Giulietta. Antonina. Mad. Hammermeister, vom Stadttheater zu Düsseldorf: Norma. Fidelio. Agathe. Donna Anna. Mad. Birch-Pfeiffer: Katharine, in: Die Günstlinge. Oberförsterin. Gräfin Terzky. Herzogin, in: Das

Glas Waſſer. Sybille, in: Kaiſer Heinrich VI. Dlle Stemmler, von Hoftheater zu Coburg: Königin der Nacht. Mad. Schumann, vom Stadttheater zu Mainz: Marie, in: Die Regimentstochter. Marie, in: Czaar und Zimmermann. Zerline, in: Fra Diavolo. Zerline, in: Don Juan. Mad. Schodel: Fidelio, zweimal. Norma. Donna Anna. Julie, in: Die Veſtalin. Dlle. Steiner: Frau Feldern, in: Herrmann und Dorothea. Suſanne, in: Der arme Poet. Mad. Mennieur, in: Der Pariſer Taugenichts. Hr. Schmidt, vom Hoftheater zu Dresden: Richard Wanderer. Hinko. Wildenberg d. j. Hr. Degen, vom Hoftheater zu Detmold: Cromwell, in: Die Royaliſten. Hr. Cramolini, vom Hoftheater zu Darmſtadt: Iwanow, in: Czaar und Zimmermann. Hr. Herbold, vom Stadttheater zu Mainz: Van Bett.

Vom 3. April bis 1. Mai waren Ferien.

Wilna.

(Deutſche Oper.)

Direktor und Unternehmer: Hr. v. Kesteloot.
Prokurator des Theaters: Hr. Gouvernements-Poſtdirektor L. von Trefurth.
Regiſſeur: Hr. Geſſau. Muſikdirektor: Hr. Pabſt. Chordirektor: Hr. Fleſche. Inſpicient: Hr. Scrozki. Soufleur: Hr. Pſchriſtack. Kaſſirer: Hr. Seclert. Theaterarzt: Hr. Dr. Salinger.

Sänger.

Herren:

Böhm, erſte und zweite Tenorparthieen. Brauckmann, erſte Tenorſpielparthieen. Fleſche, Tenorbuffoparthieen. Gregorovius, tiefe Baßparthieen. Kammer, dritte Baßparthieen. Martinelli, dritte Tenorparthieen. Rach, Baßbuffo- und zweite Baßparthieen. Scheibler, erſte hohe und tiefe Baßparthieen.

Sängerinnen.

Damen:

Mad. Fleſche, Soubretten- erſte und zweite Geſangparthieen. Frau von (Kainz-Holland) Kesteloot, erſte Bravourgeſangparthieen. Dlle. Ludwig, dritte Geſangparthieen. Dlle. Seewaldt, Altparthieen. Dlle. Weinreich, erſte jugendliche Geſangparthieen.

Das Chorperſonale beſteht ans zwanzig engagirten Mitgliedern.

Das Orcheſter beſteht aus vier und zwanzig engagirten Böhmiſchen Muſikern, und wird noch durch polniſche Stadtmuſiker und ruſſiſche Militairmuſiker verſtärkt.

Würzburg.

(Stadttheater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Bürch'l. Muſikdirektor: Hr. Werner. Regiſſeur der Oper und der Poſſe: Hr. Danielſonn; des Schauſpiels: Hr. Hahn. Inſpicient: Hr. Ohl. Souſleur: Hr. Mürenberg. Dekorationsmaler: Hr. Geiſt. Theaterarzt: Hr. Dr. Seligmann.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Bürch'l, (Direktor) Väter und Baßparthieen. Buſch, Baßparthieen, komiſche Rollen. Berner, zweite und erſte Tenorparthieen. Danielſonn, erſte Liebhaber und Bonvivants. Dennerlein, komiſche Parthieen in der Oper wie im Schauſpiel. *Ebert, Nebenrollen. Englert, desgleichen. Faber, zweite Liebhaber. *Fiſcher, Nebenrollen. *Giehl, desgleichen. Hahn, Intriguants, Väter und komiſche Rollen. Huppmann, Bariton- und erſte hohe Baßparthieen. *Jäger, bedeutende Aushülfsrollen. Kißner, zweite Baßparthieen, bedeutende Aushülfsrollen. *Kronberg, kleine Rollen. Linker, erſte Baßparthieen. *Ohl, Nebenrollen.

*Schneider, desgleichen. *Schmetterer, Tenorparthieen. Stoffregen, erste Tenorparthieen. *Thyri, Nebenrollen. Waldmann, Helden, erste Väter und Charakterrollen. Wohlstadt, erste Liebhaber und Helden.

Damen:

*Dlle. Buchenauer, Nebenrollen. Mad. Cordin, erste Gesangparthieen. *Mad. Danielsonn, Nebenrollen. *Dlle. Düringer, desgl. Mad. Hahn, Mütter und Anstandsdamen. *Dlle. Heindl, Nebenrollen. *Dlle. Hummer, *Mad. Jäger und *Dlle. Krieger, desgl. Dlle. Kronberg, zweite Gesangparthieen. Mad. Linker, Gesangparthieen. Dlle. Pichler, erste jugendliche Liebhaberinnen. *Dlle. Ringelmann, Nebenrollen. Dlle. Scheurich, Soubretten in der Oper wie im Schauspiel. *Dlle. Schreiber, Nebenrollen. Mad. Wacker, Anstandsdamen, erste serieuse und komische Mütter. *Dlle. Waßmann, zweite und dritte Liebhaberinnen. Mad. Werner, erste Liebhaberinnen, jugendliche Anstandsdamen.

Dekorations- und Garderobe-Personale.

Theatermeister und Maschinist: Hr. Fromm, nebst acht Gehülfen. Garderobiers: Hr. Storch, Hr. Steibelein, und vier Gehülfen. Theaterfriseur: Hr. Rohm, und zwei Gehülfen. Logenmeister: Hr. Eichfelder, und sechs Gehülfen. Requisiteurs: Kollmann und Eichfeld.

Kinderrollen spielen:

Kathinka Hahn. Joseph Bürch'l. B. Danielsonn. A. Werner.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder sind zum Chorsingen verpflichtet.

Geschlossen wurde die Bühne vom 30. April, und wieder eröffnet am 2. Oktober.

Im Monat September wurden mehrere Vorstellungen außer Abonnement gegeben.

Abgegangen:

Hr. Seelig, (ſ. Cöln.). Hr. Seſſelmann, (ſ. Detmold). Hr. Haan, (ſ. Mainz). Hr. Kupfer, (ſ. Coblenz). Mad. Schrameck, (ſ. Bremen). Dlle. Arnold, hat dem Theater entſagt. Hr. Henſel, (ſ. Laibach). Hr. Seebach, (ſ Cöln). Hr. und Mad. Hagen. Hr. Sowade. Hr. Mickler. Hr. Schmidt. Dlle. Karſten. Dlle. Wiehler. Mad. Reß. Dlle. Dannecker.

Als Gäſte traten auf.

Dlle. Agneſe Schebeſt. Hr. Baiſon, vom Theater zu Frankfurt a. M. Fräul. Brock, von Mannheim.

Znaim.

(K. ſt. Theater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Joſeph Glöggl, (führt gleichzeitig die Regie).

Kapellmeiſter: Hr. Franz Müller. Inſpicient: Hr. Unger. Kaſſirerin: Mad. Johanna Glöggl, (gleichzeitig Garderobe-Inſpektorin.) Soufleur: Hr. Schillbach.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Joſeph Glöggl. Klauſer. Mühlenau. Schillbach. Strömer. Unger. Wülfing. Zehner. Ziegler.

Damen:

Dlle. Dürmont. Dlle. Fibinger. Dlle. Florentini. Mad. Raimund. Dlle. Raimund. Frau von Ribics.

Vier Chorſänger und vier Chorſängerinnen, welche zugleich kleine Rollen im Schauſpiel ſpielen.

Das Orcheſter beſteht aus vier und zwanzig Mitgliedern.

Garderobe- und sonstiges Personale.

Garderobier: Hr. Wantschura, und ein Gehülfe. Friseur: Hr. Zechmeister. Ein Theatermeister nebst drei Gehülfen. Zwei Zettelträger. Ein Requisiteur. Ein Logenschließer. Ein Sperrsitzaufschließer. Drei Billetabnehmer.

Die Vorstellungen beginnen alljährlich mit Anfang des Monat October, und enden am Palmsonntage. Es werden wöchentlich fünf Vorstellungen gegeben.

Zürich.

(Actientheater.)

Direktrice: Mad. Ch. Birch-Pfeiffer. Musikdirektor: Hr. Abt. Regisseur der Oper. Hr. Deny; des Schauspiels: Hr. Keller. Dekorationsmaler: Hr. Reißner. Inspicient: Hr. Carl. Maschinist und Theatermeister: Hr. Albrecht und Hr. Schärer. Garderobier: Hr. Gülow. Soufleur: Hr. Metternich. Friseur: Hr. Geyser. Theaterdiener: Wurz. Lampier: Hr. Hintermeister. Zwölf Theaterarbeiter.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Anschütz, zweite Baßparthieen, Chor. Behringer, erste Tenorparthieen. Carl, (Inspicient) komische Parthieen. Cramer, Baritonparthieen. Deny, (Regisseur) erste Baß- und Baßbuffoparthieen, Heldenväter. Derlet, komische Rollen, zweite Baßparthieen und humoristische Väter. Eglau, Chor, kleine Rollen. Feuerstacke, (Balletmeister und erster Tänzer), zweite Liebhaber, Intriguants. Fontaine, Intriguants und Charakterrollen. Greenberg, erste Helden und Liebhaber. Jauß, humoristische und zärtliche Väter. Keller, (Regisseur), erste Intriguants und Charakterrollen. Rudolphi, Chor. Schiele, hohe und zweite Tenorparthieen. Schröder, Charakter- und komische Rollen, zweite

Liebhaber. Worret, erste und zweite jugendliche Liebhaber und Helden.

Damen:

Dlle. Badewiz, kl. Rollen, Chor. Mad. Behringer, geb. Cramer, erste Liebhaberinnen und Conversationsdamen. Dlle. Bräutigam, erste Soubretten in der Oper wie im Schauspiel, zweite Liebhaberinnen. Dlle. Dettler, erste sentimentale und tragische Liebhaberinnen. Dlle. Diekmann, kleine Rollen, Chor. Mad. Engelmann, erste komische Alte. Mad. Feuerstacke, kleine Rollen in der Oper wie im Schauspiel, Chor. Dlle. Nina Gned, erste Bravourgesangparthieen. Mad. Hagen, zweite Mütter u. Anstandsdamen, Chor. Dlle. Reuß, erste deklamatorische Gesangparthieen, erste Soubretten in der Oper. Dlle. Zahn, (Tänzerin), zweite Liebhaberinnen, Chor.

Kinderrollen spielen:

Kl. Schärer. Carl und Therese Grosse.

Abgegangen:

Hr. Kaibel, (s. Düsseldorf.) Hr. Koch, (s. Bamberg.) Hr. Tietz, (s. Freiburg im B.) Hr. Collin, Hr. Fischbach, Hr. Krieg, Dlle. Erdmann und Dlle. Weinstötter, sämmtlich nach Bern. Hr. Schaumann. Hr. Piccard.

Außercontraktlich abgegangen:

Hr. Hübner, (s. Wien: Kärntnerthor-Theater.) Hr. Mehr und Dlle. Mehr, nach Bern. Hr. Gliemann, (s. Bremen.)

Am 1. October 1842 hat Madame Birch-Pfeiffer der Hochwohllöbl. Actionair-Vorsteherschaft ihren Vertrag aufgekündigt, und legt, mit dem Schluß des sechsten Contractjahres Oktober 1843, die Direktion nieder.

Herr und Mad. Martin, erste Tänzer vom Hoftheater zu Stuttgart, traten in zehn Vorstellungen auf.

Nachweis

der

in dem abgelaufenen Theaterjahre

auf den

bedeutendsten Bühnen Deutschlands zur Aufführung gekommenen

dramatischen Novitäten *).

Berlin.

Königliches Theater.

Vom 1. Oktober 1841 bis 30. September 1842.

Opern, Singspiele, Vaudevilles und Possen mit Gesang: Der Guitarrespieler, Op. in 3 A. nach dem Französischen des Scribe, bearbeitet von J. C. Grünbaum. Musik von Halevy. — Belisar, Op. in 3 A. von Donizetti. — Versuche, musikalische Proberollen in 1 A. von L. Schneider. — Marquis und Dieb, kom. Op. in 1 A. nach dem Französischen, von L. Schneider. Musik von W. Taubert. — Die Krondiamanten, kom. Op. in 3 A. Musik von Auber. — Die Hugenotten, Op. in 5 A. nach dem Französischen des Scribe, übersetzt von Castelli. Musik vom Königl. Hofkapellmestr. Meyerbeer. — Marie, oder: Die Tochter des Regiments, kom. Op. in 2 A. Musik von Donizetti. — Drei Genre-Bilder, in

*) Zur Erleichterung der Uebersicht sind bei den Neuigkeiten, die sich zu öfteren Malen wiederholen, die Namen der Dichter und Componisten ausgelassen.

italienischer, englischer und deutscher Sprache, von L. Schneider. Musik von H. Schmidt. —

Dramen, Schau- und Trauerspiele: Treue Liebe, Sch. in 5 A. von Eduard Devrient. — Christoph Columbus, Tr. in 5 A. von K. Werder. — Juan Maiquez, Sch. in 2 A. von H. Smidt. — Wer die Liebe hat, führt die Braut heim, Charaktergemälde in 5 A. von Franz von Braunau. — Monaldeschi, oder: Die Abentheurer, Tragödie in 5 A. von H. Laube. — Antigone, Tragödie von Sophokles. — Nadine, Tr. in 5 A. von v. d. Heyden. — Der Sohn der Wildniß, romant. Dr. in 5 A. von Friedrich Halm. — Bruder Kain, Sch. in4 A. von H. Smidt. —

Lustspiele und Possen: Die beiden Aerzte, L. in 3 A. von Baumann. — Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A. nach einem Vaudev. des Xavier, von C. Blum. — Die Stiefmutter, L. in 1 A. nach dem Französischen, vom Freiherrn von Lichtenstein. -- Der alte Herr, L. in 2 A. vom Verfasser von „Lüge und Wahrheit" — Die Frau im Hause, L. in 3 A. von A. P. — Die Gebesserten, L. in 3 A. von Bauernfeld. — Van Bruck, Rentier, L. in 2 A. nach dem Französischen von Lebrün. — Doktor Wespe, L. in 5 A. von Benedix. — Industrie und Herz, L. in 4 A. von Bauernfeld. — Der Vertraute, L. in 3 A. — Der Sohn auf Reisen, P. in 2 A. von Feldmann. —

Neu einstudirt: Prinz Friedrich von Homburg, Sch. in 5 A. von H. von Kleist. — Orpheus und Euridice, Op. in 3 A. Musik von Gluck. — Der schwarze Domino, Op. in 3 A. — Die Herrin von der Else, Sch. in 5 A. von C. Blum. —

Königsstädtisches Theater.

Vom 1. Oktober 1841 bis 30. September 1842.

Opern ꝛc.: Die Müllermeisterin, oder: Die Folgen einer Erbschaft, Gemälde aus dem Leben mit Gesang in 3 A., von J. Schick. Musik von Hebenstreit. — Die Wette,

oder: Künſtlerſtolz und Frauenliebe, Lebensbild mit Geſang in 3 A. von E. Elmar. Muſik von Suppe. — Das Marmorherz, romantiſch-komiſches Volksmährchen mit Geſang in 3 A. von Carl Haffner. Muſik von Adolph Müller. — Der Salamander, oder: Zur ſauren Carotte, P. mit Geſang in 4 A. frei nach dem Franzöſiſchen, von E. Ehrich. Muſik vom Muſik-Director Kugler. — Einen Jux will er ſich machen, P. mit Geſang in 4 A. von J. Neſtroy. Muſik von A. Müller. —

Dramen, ꝛc.: Die Vorleſerin, Sch. in 2 A. nach Bayard. — Das Herz des Preußenlandes, allegoriſches Feſtſpiel in 1 A. von Bernhard Görwitz. — Lord und Räuber, oder: Des Meeres und des Lebens Wogen, tragikomiſches Melodrama in 4 A. von Friedrich Adami. — Scheiben-Toni, Sch. in 4 A. von Charl. Birch-Pfeiffer. — Karl der Zwölfte, oder: Die Schlacht bei Bender, hiſt. Schauſpiel in 5 A. von Vulpius. — Ruy Blas, Drama in 5 A. n. d. F. des Victor Hugo, von Dräxler-Manfred. —

Luſtſpiele, ꝛc.: Ein Glas Weißbier, oder: Wirkungen und Urſachen, Parodie in 2 A. von Hallenſtein. — Der Mulatte, L. in 3 A. nach dem Franzöſiſchen, von Th. Hell. — 1 mal 1 iſt 8, oder: Künſtlerlaune, L. in 1 A. von Gebhard. — Der große Verbrecher, P. in 2 A. nach Varin, von B. A. Herrmann. — Tauber und Taube, oder: Die Lebensretter, L. in 3 A. von Carl von Holtei. — Steffen Langer aus Glogau, oder: Der Holländiſche Kamin, Orig. Luſtſp. in 4 A. von Charl. Birch-Pfeiffer. — Von Sieben die Häßlichſte, L. in 3 A. und einem Vorſpiel von L. Angely. — Die Komödie aus dem Stegreife, L. in 1 A. von Jünger. — Zurückſetzung, L. in 4 A. von Töpfer. —

Neu einſtudirt: Der Wollmarkt, L. in 4 A. — Launen des Zufalls, L. in 3 A. von Lebrün. — Roderich und Kunigunde, Parodie in 2 A. — Graf Schelle, P. in 3 A. — Die beiden Sergeanten, Sch. in 3 A. n. d. F. von Theodor Hell. —

Braunschweig.

Vom 1. November 1841 bis dahin 1842.

Opern ꝛc.: Lucia von Lammermoor. — Der Blitz, v. Halevy. — Der Guitarrespieler. — Zanetta. — Adele de Foix. — Catharina Cornaro. — Die beiden Schützen, von Lortzing. — List und Phlegma. —

Dramen ꝛc.: Der Mulatte. — Der Fabrikant. — Muttersegen. — Nacht und Morgen, von Charl. Birch-Pfeiffer. Don Sebastian. —

Lustspiele ꝛc.: Eine Heirath aus Liebe. — Jadest. — Sie schreibt an sich selbst. — Die Mönche. — Nichte und Tante. — Der rasende Roland. — Ein Herr und eine Dame, von Carl Blum. — Jarvis. — Mitten in der Nacht. — Liebesfesseln. — Die beiden Cartouches. — Der galante Abbé. — Der betrogene Betrüger. — Das Liebesprotokoll. — Steffen Langer. —

Neu einstudirt: Der Gefangene, Op. — Armide, von Gluck. — Der Kalif von Bagdad. — Der neue Gutsherr, Op. — Götz von Berlichingen. — Macbeth. — Fiesko. — Herr und Sklave. — Die Mißverständnisse. — Der Verschwiegene wider Willen.

Bremen.

Vom 15. September 1841 bis 30. September 1842.

Opern ꝛc.: Lucrezia Borgia. — Lucia von Lammermoor. — Belisar. — Die Tochter des Regiments. — Die neue Fanchon, von W. Friedrich. — Der Talisman. — Der Kobold, von Schickh. — Doktor Faust's Zauberkäppchen. — Das Gut Waldegg. — Der Aufruhr im Serail, von Dr. Töpfer. — Die gefesselte Phantasie, von Raimund. — Sängerin und Nähterin. — Versuche, musikal. Proberollen, von L. Schneider. — Einen Jux will er sich machen. — Treffkönig, von Schickh. — Der fliegende Holländer; von Wollheim. —

Dramen ꝛc.: Werner. — Die Krone von Cypern. — Der Fabrikant, von Ed. Devrient. — Der Adept, von Halm.

— Jadi Sheppard, von A. Libi. — Das graue Männlein, von Ed. Devrient. — Scheiben-Toni. — Die Tochter des Advokaten, von B. A. Herrmann. — Die Heirath aus Vernunft, von Kurländer. — Don Juan von Oestreich, von Dr. Bärmann. — Der Sohn der Wellen. — Noch ist es Zeit. — Hinter den Coulissen, v. A. Libi. — Treue Liebe, von Ed. Devrient. — Das Weib, oder: Thron und Hütte, nach dem Englischen. — Iphigenia auf Tauris, von Goethe. — Viola, von Deinhardstein. — Farinelli, von W. Friedrich. — Katt, von P. Wilcken. — Elisabeth, von Charl. Birch-Pfeiffer. — Bruder Kain, von H. Smidt. — Molière, von B. A. Herrmann. — Der Sohn der Wildniß. — Nacht und Morgen, von Charl. Birch-Pfeiffer. —

Lustspiele ꝛc.: Die Braut in Reserve. — Margarethe, L. in 1 A., von C. v. Holtei. — Das Kunst-Kabinet, von Lenz. — Graf Schelle. — Steffen Langer. — Tempora mutantur, von E. Blum. — Das Glas Bier, Parodie, von Hallenstein. — Die Erholungsreise, von Angely. — Der reiche Mann, von Dr. Töpfer. — Der Mulatte, von Th. Hell. — Pantoffel und Degen, von F. v. Holbein. — Michel Perrin, von L. Schneider. — Der Londoner Gassenjunge, von Dr. Bärmann. — Lorenz und seine Schwester, von W. Friedrich. — Der Tag der Rache, von Bonaventura. — Ein Herr und eine Dame, von W. Friedrich. — Die Kette, nach Scribe. — Papchen, von Tenelli. — Bob, von Th. Hell. — Trübsale einer Postwagenreise. — Die Mönche, von Tenelli. — Die Zwillingsbrüder, von L. Angely. — Die beste Kur. — Der Sohn auf Reisen, P. in 2 A., von Feldmann. — Oskar, nach Scribe. — Die Handwerker, von W. Friedrich. — Doktor Wespe, L. in 5 A., von Benedix. —

Breslau.

Vom 1. April 1841 bis Ende November 1842.

Opern ꝛc.: Lucrezia Borgia. — Glück, Mißbrauch u. Rückkehr, P. mit Gesang in 5 A. — Die Rückkehr ins Dörf-

chen, Liedersp. von C. Blum. — Die Geisterbraut, romantische Op. in 4 A. — Einen Jux will er sich machen. — Die Favoritin, gr. Op. in 4 A., Musik von Donizetti. — Marie, oder: Die Tochter des Regiments, Op. in 2 A., von Donizetti. — Die schlimmen Frauen im Serail, Posse mit Ges. in 2 A. — Die Hugenotten, gr. Op. in 5 A. —

Dramen ꝛc.: Muttersegen, Sch. mit Ges. in 5 A. — Der Sohn des Fürsten, Tr. in 5 A. — Patkul, politisches Tr. in 5 A., von Gutzkow. — Die Schule der Reichen, Sch. in 5 A., von Gutzkow. — Elisabeth, Dr. in 5 A., von Charl. Birch-Pfeiffer. — Treue Liebe. — Der Sohn der Wildniß. — Nacht und Morgen. —

Lustspiele ꝛc.: Pantoffel und Degen, L. in 4 A. — Das Glas Wasser. — Der kleine Richelieu; L. in 2 A. — Der Jugendfreund, L. in 3 A. — Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A., von C. Blum. — Der Brautschleier, L. in 1 A. — Die Findlinge, L. in 2 A. — Viola, L. in 5 A. — Fesseln, L. in 5 A. — Steffen Langer. — Die Gebesserten, L. in 3 A. — Ein Pagenstückchen, P. in 1 A. — Engel und Dämon, L. in 3 A. — St., oder: Das geheimnißvolle Rendezvous, L. in 2 A. — Der Degen, L. in 2 A. — Doktor Wespe, L. in 5 A. — Ein Handbillet Friedrich II. — Der Sohn auf Reisen, P. in 2 A., von Feldmann. — Oskar, L. in 3 A. —

Neu einstudirt wurden: Der Maurer. — Der alte Feldherr. — Gebrüder Foster. — Die unterbrochene Whistparthie. — Egmont. — Iphigenia auf Tauris, Op. — Die Vertrauten. — Zum treuen Schäfer. — Fidelio. — Don Juan, (mit den Recitativen). — Der Wirrwarr. — Das Geheimniß. — Die eifersüchtige Frau. — Maria von Medicis. — Die Lichtensteiner. — Aschenbrödel, Zauberoper. — Der Wasserträger. — Die Jungfrau v. Orleans. — Die Schleichhändler. — Der Bär und Bassa. — Faust, von Goethe. — Die Schwestern von Prag. — Maria Stuart. — Die Lebensmüden. — Der Maskenball. — Der leichtsinnige Lügner. — Preziosa. — Die Geschwister, Sch. in 5 A. — Robert der Teufel.

— Wallenſteins Lager. — Die Stumme von Portici. — Blaubart, Oper in 3 A. — Die beiden Klingsberg. — Wallenſteins Tod. — Liſt und Phlegma. — Tartüffe. — Die Bekenntniſſe. — Der Liebestrank. — Rochus Pumpernickel. — Pagenſtreiche. — Die Puritaner. — Fiesko. — Die weiße Frau. — Der Poſtillon von Lonjumeau. — Der Freiſchütz. — Der Schatzgräber.

Caſſel.

Vom 1. October 1841 bis dahin 1842.

Opern ꝛc. : Das Marmorherz, Volksmährchen mit Geſang in 3 A., von C. Haffner. — Eulenſpiegel, P. mit Geſang von Neſtroy. — Die Kron-Diamanten. — Catharina Cornaro, Königin von Cypern, gr. rom. Op. in 4 A. nach Saint Georges von A. Büffel. Muſik von Franz Lachner. —

Dramen ꝛc.: Patkul, von Gutzkow. — Lorbeerbaum und Bettelſtab, von C. von Holtei. — Mutterſegen, oder: Die neue Fanchon, Schauſp. mit Geſang in 5 A. nach dem Franzöſiſchen von Friedrich. Muſik von H. Schäffer. — Treue Liebe. — Monaldeschi, von Laube. — Der Sohn der Wildniß. —

Luſtſpiele ꝛc.: Der Student und die Dame, L. in 3 A. von Caſtelli. — Der Roman, L. in 1 A. von Angely. — Mitten in der Nacht, P. in 1 A. — Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A. von C. Blum. — Feſſeln, L. in 5. A. von Th. Hell. — Roccoco, oder: die alten Herren, L. in 5 A. von H. Laube. — Die Vormundſchaft, L. in 2 A. — Der Ritter von der Wache, L. in 2 A. nach dem Franzöſiſchen von H. Laube. — Eine Treppe höher, P. in 1 A. — Steffen Langer. — Nichte und Tante, L. in 1 A. von Görner. — Oscar, L. in 3 A. nach dem Franzöſiſchen von Th. Hell. —

Neu einſtudirt: Die Schweſtern, L. in 1 A. — Nehmt ein Exempel d'ran. — Das letzte Mittel. — Die unterbrochene Whiſtparthie. — Der Vater. L. in 4 A. — Die eiferſüchtige Frau. — Der Vampyr. — Gleiche

Schuld, L. 3 A. — Die Großmama. — Schülerschwänke. — Die kleinen Wilddiebe. — Die Vertrauten. — Tell, Oper von Rossini. — Joconde. — Clavigo. — Hans Heyling, Oper von Marschner. —

Coburg-Gotha.

Opern ꝛc.: Die Favoritin, von Donizetti. — Dichter und Componist, kom. Op. in 2 A. nach dem Französischen von M. Tenelli. Musik von E. Lampert. — Die Jüdin, von Halevy. — Farinelli. — Lucretia Borgia. — Die beiden Schützen. —

Dramen ꝛc.: Muttersegen, Sch. mit Gesang. — Faust, von Goethe. — Scheiben-Toni. — Monaldeschi, von Laube. — Estelle. — Der Sohn der Wildniß. —

Lustspiele ꝛc.: Die beiden Aerzte. — Gabriele, oder: die Adjutanten des Herzogs von Vendome. — Nicht vom Posten. — Riquiqui. — Bob, oder: die Pulververschwörung. — Der Onkel schläft. — Die Männerschule. — Der Bevollmächtigte. — Fesseln. — Der Mulatte. — Garrik in Bristol. — Die Kirschen. — Das Landhaus an der Heerstraße. — Die Brautfahrt, oder: Kunz von der Rose. — Van Bruck, Rentier. — Die Großmama. — Die Brandschatzung. — Ein Abend im Serail. — Oscar. — Jeder fege vor seiner Thüre. — Die Braut. — Doktor Wespe. — Industrie und Herz. — Der Sohn auf Reisen. — Mademoiselle Bock. — Das Sonett. — Geistige Liebe. —

Neu einstudirt: Der Pirat. — Die Zauberflöte. — Der Maurer. — Belmonte und Constanze. — Fra Diavolo. — Die Jäger. —

Cöln.

Opern ꝛc.: Der Liebestrank, von Donizetti. — Lucrezia Borgia. — Die Hochzeit des Figaro. — Othello. — Die beiden Figaro, kom. Oper in 2 A., von C. Kreutzer.

— Oberon. — Des Adlers Horst. — Die Jüdin, von Halevy. — Das unterbrochene Opferfest. — Rochus Pumpernickel. — Der Maurer und der Schlosser. — Die Hugenotten. — Der Dorfbarbier. — Der Guitarrespieler, von Halevy. — Hans Heiling. — Der Edelknecht, Oper von C. Kreutzer. — Der Maskenball. — Das Donauweibchen. — Die Märtyrer. — Die Tochter des Regiments. — Der Spiegel des Tausendschön. — Sieben Mädchen in Uniform. — Moisasurs Zauberfluch. —

Dramen ꝛc.: Abällino. — Das Bild. — Ben David. — Bannes Lösung. — Bayard. — Don Carlos. — Emilia Galotti. — Götz von Berlichingen. — Die Herrin von der Else. — Das Irrenhaus zu Dijon. — Isidor und Olga. — Der Kaufmann von Venedig. — Der Königstag. — Minister und Seidenhändler. — Ein mildes Urtheil. — Die neue Fanchon. — Maria Tudor. — Menschenhaß und Reue. — Rubens in Madrid. — Romeo und Julie. — Der Reiche und der Arme. — Das Turnier zu Kronstein. — Die Tochter der Luft. — Des Ungarn Rache. — Die Vorleserin. — Fiesko. — Herr und Sklave. —

Lustspiele ꝛc.: Bürgerlich und romantisch. — Der Ball zu Ellerbrunn. — Brief und Antwort. — Doktor Wespe. — Das Epigramm. — Eckensteher Nante. — Freien nach Vorschrift. — Das Familienleben Heinrich IV. — Die Fesseln. — Der Gemahl an der Wand. — Das goldene Kreuz. — Hans Luft. — Die Hagestolzen. — Das Handbillet Friedrich II. — Das Intermezzo. — Die beiden Klingsberg. — Die Königin von 16 Jahren. — Laßt die Todten ruhn. — Der leichtsinnige Lügner. — Der Leibjäger. — Michel Perrin. — Nach Mitternacht. Der Mulatte. — Die Mode. — Nehmt ein Exempel d'ran! — Der Oheim. — Die junge Pathe. — Der Platzregen als Eheprokurator. — Das Räthsel. — Die Seelenwanderung. — Von Sieben die Häßlichste. — Steffen Langer. — Der Sohn auf Reisen. — Vor hundert Jahren. — Der Wirrwarr. — Die Zerstreuten. —

Danzig.

Vom 1. October 1841 bis dahin 1842.

Opern ꝛc.: Belisar. — Der Talisman. — Der Brauer von Preston. — Der Liebestrank. — Die Puritaner. — Der rosenfarbene Geist. — Einen Jux will er sich machen. — Soldatenliebe. —

Dramen ꝛc.: Werner. — Sie hat den Verstand verloren. — Die Wiener in Paris. — Richelieu. — Der Hungervertrag, von Genée. — Lord und Räuber. — Shakespeare in der Heimath. — Faust, von Göthe. — Der Fabrikant. — Treue Liebe. — Der Sohn d. Wildniß.

Lustspiele ꝛc.: Das Glas Wasser. — Die Liebe auf dem Lande. — Maria von Medicis. — Der Escadronchirurg. — Der Mulatte. — Die Leibrente. — Steffen Langer. — Fesseln. —

Neu einstudirt: Die Jäger. — Kabale und Liebe. — Die Soldaten. — Der Glöckner von Notredame. — Das Turnier zu Kronstein. — Die Räuber. — Griseldis. — Don Carlos. — Die Jungfrau von Orleans. — Preziosa. — Das Käthchen von Heilbronn. — Fiesko. — Pfefferröschen. — Der Spieler. — Hedwig. — Hamlet. Hans Sachs. — Egmont. — Das Taschenbuch. — Richard Savage. — Das Bild. — Die Lichtensteiner. — Des Königs Befehl. — Erziehungs-Resultate. — Der Pariser Taugenichts. — Der Nasenstüber. — Die deutschen Kleinstädter. — Die Bekenntnisse. — Drei Väter auf einmal. — Die Einfalt vom Lande. — Die gefährliche Tante. — Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten. — Pagenstreiche. — Pachter Feldkümmel. — Der Vorsatz. — Die Helden. — Endlich hat er es doch gut gemacht. — Minna von Barnhelm. — Die Rosen des Malesherbes. — Richards Wanderleben. — Der Landwirth. — Das bemooste Haupt. — Der Ball zu Ellerbrunn. — Humoristische Studien. — Von Sieben die Häßlichste. — Mitten in der Nacht. — Der Leibjäger. — Der Heirathsantrag auf Helgoland. — Der reiche Mann.

— Kunst und Natur. — Der alte Feldherr. — Das Nachtlager zu Granada. — Lenore. — Der Freischütz. Das Fest der Handwerker. — Das Geheimniß. — Paris in Pommern. — Don Juan. — Das unterbrochene Opferfest. — Vierzehn Mädchen in Uniform. — Der Dorfbarbier. — Die Zauberflöte. — Romeo und Julie, Oper. — Das Königreich der Weiber. — Der Barbier von Sevilla. — Der Maurer. — Die weiße Dame. — Der Maskenball. — Fra Diavolo. — Die Stumme von Portici. — Zampa. — Czaar und Zimmermann. — Die beiden Schützen. — Fröhlich. — Der reisende Student. — Die Nachtwandlerin. —

Detmold.

Vom 1. October 1841 bis dahin 1842.

Opern ꝛc.: Belisar. — Hans Heiling. — Der Guitarrespieler. — Die beiden Schützen. — Die Flucht nach der Schweiz, Oper in 1 A., Musik von Küken. — Die beiden Nachtwandler. — Der politische Zinngießer, (nach Birnbaum's Bearbeitung).

Dramen ꝛc.: Richard Savage. — Die Fremde. — Treue Liebe. — Das Käthchen von Heilbronn. — Ein Drama ohne Titel. — Shakespeare in der Heimath. — Monaldeschi. — Bruder Kain, von H. Smidt.

Lustspiele ꝛc.: Bob, oder: die Pulververschwörung. — Der Verschwiegene wider Willen. — Steffen Langer. — Nach Sonnenuntergang. — Der Gemahl an der Wand. — Geld. —

Neu einstudirt: Die Nachtwandlerin. — Tell, Oper. — Zum treuen Schäfer. — Robert der Teufel. — Die Jäger. — Hamlet. — Rubens in Madrid. — Maria Stuart. Preziosa. — Yelva. — Das Leben ein Traum. — Der Kaufmann von Venedig. — Hinko. — Der Wirrwarr. — Er mengt sich in Alles. — Der Freimaurer. — Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten, mit eingelegten Quodlibet-Gesängen, von A. Pichler. — Die gefährliche

Nachbarschaft. — Bube und Dame. — Von Sieben die Häßlichste. —

Dresden.

Vom 1. October 1841 bis Ende November 1842.

Opern ꝛc.: Die Rückkehr ins Dörfchen, Liederspiel von C. Blum. — Adèle de Foix, gr. Op. in 4A., von Robert Blum. Musik vom Kapellmeister Reissiger. — Der Guitarrespieler. — Die Auswanderer nach Paris, London und Constantinopel, Zauberposse mit Gesang. — Gabriella di Vergy, Oper in 3 A. Musik von Mercadante; (in italienischer Sprache). — Norma, von Bellini, (zum ersten Male in deutscher Sprache). — Sylphide, oder: Das Seefräulein, Zauberspiel mit Gesang, von Therese Krones. — Casanova, Oper in 3 A. von Lortzing. — Rienzi, der Letzte der Tribunen, gr. Oper in 5 A. Musik von Richard Wagener. — Einen Jux will er sich machen. —

Dramen ꝛc.: Ideal und Leben, Dr. in 5 A. von Ernst Raupach. — Elisabeth, histor. Dr. in 5 A. von Charl. Birch-Pfeiffer. — Der Ritter von Rhodus, Tr, in 4 A. — Der Sohn der Wellen, Sch. in 5 A. von Dr. Bärmann. — Bruder Kain, von H. Smidt. — Muttersegen, Sch. mit Gesang in 5 A. — Monaldeschi. — Der Sohn der Wildniß. — Die Söhne Eduards, nach Delavigne, von Th. Hell. — Herzog Bernhard von Weimar, Tr. in 5 A. von Julius Mosen. — Die Tante in Corsica, Sch. in 3 A. — Die Krone von Cypern, Sch. in 5 A. von E. v. Schenk.

Lustspiele ꝛc.: Frage und Antwort, dr. Scherz, in 1 A. von A. P. — Der Sohn auf Reisen, P. in 2 A. von Feldmann. — Die Widerspenstige, L. in 4 A. — Die Findlinge, L. in 2 A. — Die Engländer am Rhein, L. in 4 A. von Braun von Braunthal. — Rokoko, L. in 5 A. von H. Laube. — Steffen Langer. — Jadest, L. in 1 A. von Franz v. Braunau. — Der alte Herr, L. in 2 A. vom Verf. von „Lüge und Wahrheit." — Van

Bruck, Rentier, L. in 2 A. — Ein Handbillet Friedrichs II., L. in 3 A. von Vogel. —

Neu einstudirt: Johann von Paris. — Der Herbsttag, Sch. in 5 A. von Iffland. — Die Helden, L. in 1 A. — Wallensteins Lager. — Das Portrait der Mutter. — Die Amerikaner, L. in 1 A. — Die Großmama, L. in 1 A. — Sie ist wahnsinnig. — Die Benefiz-Vorstellung. — Ahnenstolz in der Küche. — Garrik in Bristol. — Das Liebesprotocoll, L. in 3 A. — Die Martinsgänse, L. in 1 A. von Hagemann.

Den 24. August 1842 wurde Carl von Webers „Freischütz" zum einhundertsten Male gegeben.

Frankfurt a. M.

Vom 1. Oktober 1841 bis dahin 1842.

Opern ꝛc.: Guido und Ginevra. — Die Regimentstochter, von Donizetti. — Der Zinngießer, (nach) der Bearbeitung des Hrn. Birnbaum.) —

Dramen ꝛc.: Agnes, Tr. in 5 A. von L. Braunfels. — Fabio, der Novize, von J. N. Schuster. — Die Fremde, Schausp. in 5 A. — Bruder Kain. — Moliére, oder: Das Leben eines Schauspielers, von Herrmann. — Der Sohn der Wildniß. — Treue Liebe. —

Lustspiele ꝛc.: Der Bevollmächtigte, L. in 1 A. — Was gilt die Wette? oder: Herrn Hampelmanns galante Abentheuer, Parodie des Drama's „die verhängnißvolle Wette", Lokal-Lustsp. in 4 A. von E. H. A. Hallenstein. Die Zwillingsbrüder, von Angely. — Pantoffel und Degen. — Die Gunst des Augenblicks, Lustsp. von Eduard Devrient. — Die Kartenschlägerin, oder: Die bestärkte Eifersucht, Lokal-Lustspiel in 2 A. von Hallenstein. — Steffen Langer. — Der Sohn auf Reisen. — Das diamantne Kreuz. — Die Memoiren des Teufels, L. in 3 A. nach dem Französischen, von B. A. Herrmann. — Der betrogene Betrüger, L. in 3 A. von Kettel. —

Neu einstudirt: Der Maskenball. — Fidelio. — Der Templer und die Jüdin. — Othello. — Die weiße Frau.

— Der Wasserträger. — Die Schwestern von Prag. — Der Dorfbarbier. — Tell, von Rossini. — Funfzehn Mädchen in Uniform. — Götz von Berlichingen. — Die Braut, von Körner. — Garrik in Bristol. — Noch ist es Zeit. — Das Portrait der Mutter. — Die Unvermählte. — Drei Tage aus dem Leben eines Spielers. — Der häusliche Zwist. — Die Jungfrau von Orleans. — Das Rätbsel. — Macbeth. — Die Liebe im Eckhause. — Der Wittwer. — Kunst und Natur. — Die Waise und der Mörder. — Welcher ist der Bräutigam? — Die Wahnsinnige. —

Hamburg.

(Stadttheater.)

(Vom 1. Oktober 1841 bis dahin 1842.)

Opern ꝛc.: Die Favoritin, Op. in 4 A. — Die beiden Schützen. — Aschenbrödel, (Cenerentola) kom. Op. in 3 A. von Rossini. — Farinelli, oder: König und Sänger, Lustsp. mit Gesang in 3 A. von W. Friedrich. Musik von Cornet. — Der Kerker von Edinburg, Op. in 3 A. Musik von Ricci. — Die Tochter des Regiments. — Der schwarze Domino. — Casanova, Op. in 3 A. von Lortzing. — Lorenz und seine Schwester, Vaudev. in 1 A. von W. Friedrich. Musik von Cornet. — Die Ochsen-Menuett. — Versuche, musikal. Proberollen, von L. Schneider. —

Dramen ꝛc.: Bruder Kain, von H. Smidt. — Muttersegen, oder: Die neue Fanchon. — Die Tochter des Advokaten, Sch. in 4 A. von B. A. Herrmann. — Don Sebastian, Tr. in 5 A. v. Dr. Wollheim. — Molière, Drama in 4 A. nach dem Französischen, von B. A. Herrmann. — Die Weihe der Kraft. — Faust, von Göthe. — Der Handwerker und der Marquis, Sch. in 5 A. nach dem Französischen, von W. Friedrich. — Die Mozartfeier, Prolog mit sechs lebenden Bildern, v. Dr. Carl Töpfer. — Der Sohn der Wildniß. —

Luſtſpiele ꝛc.: Die Schule der Reichen, L. in 5 A. von Gutzkow. — Die Ehe nach der Mode, L. in 4 A. von B. A. Herrmann. — Die Invaliden, L. in 3 A., nach dem Franzöſiſchen, von W. Friedrich. — Die Mönche. — Der König wider Willen, L. in 3 A., nach dem Franzöſiſchen von B. A. Herrmann. — Steffen Langer. — Haß und Liebe, L. in 2 A., von Fink. — Liebesfeſſeln. — Induſtrie und Herz. — Der galante Abbé, L. in 3 A. von Carl Töpfer. — Drei Backenſtreiche, L. in 2 A. von Lebrün. — Doktor Weſpe. — Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A. von W. Friedrich. — Strauß und Lanner, Versſpiel in 1 A. von Dr. Carl Töpfer. — Der Freund in der Noth, P. in 1 A. von Bäuerle. — Die Eiſenbahn, L. in 1 A. von Wimmer. — Die Gefoppten, L. in 1 A., nach dem Franzöſiſchen, von B. A. Herrmann. —

Neu einſtudirt: Die Ausſteuer, von Iffland. — Das Epigramm. — Tarar, Oper. — Ich bleibe ledig. — Die Braut, Oper. — Je toller je beſſer. — Die Schweſtern von Prag. — Die Schweizerfamilie. — Der Landwirth. — Die diebiſche Elſter. — Romeo und Julie, Trauerſpiel. — Des Adlers Horſt. — Reue und Erſatz. — Der Miniſter und Seidenhändler. — Minna von Barnhelm. Ludwig XI. — Die Drillinge. — Mißverſtändniſſe. — Der Kaufmann von Venedig. — Die deutſche Hausfrau. — Fidelio. — Der Barbier von Sevilla. —

Hamburg.

(Zweites Theater.)

Vom 1. Oktober 1841 bis dahin 1842.

Luſtſpiele und Geſangpoſſen: Pelzpalatin und Kachelofen, Poſſe mit Geſang in 4 A. von F. Hopp, 40. — Sie ſchreibt an ſich ſelbſt, L. in 1 A. von C. von Holtei, 18. — Doktor Fauſt's Zauberkäppchen, 25. — Vater Mathias, L. in 2 A. von Genée. — Der Londoner Gaſſenjunge, L. in 3 A. v. Dr. Bärmann, 15. — Einer

für Drei, L. in 1 A. v. Dr. Bärmann, 11. — Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A. von C. Blum, 10. — Purzel, oder: Eine Wohlthat und ihr Lohn, Posse mit Gesang in 3 A. von Elmar, 15. — Die Verrätherin. — Die schöne Holländerin, Posse mit Gesang in 3 A. — Hutmacher und Strumpfwirker, 18. — Hamburg und Hull, Gelegenheits-Posse in 1 A. von Gerke, 8. — Fesseln. — Der Tannhäuser, Zauberposse in 3 A. von Dr. Wollheim, 11. — Ein Glas Wasser, P. in 2 A. von Guttenberg. — Abentheuer nach Mitternacht, P. in 1 A. — Der Schlosser und seine Frau, Schwank in 1 A. — Der Freiball, Vaudev. in 2 A. von Angely. — Das Gut Waldegg, 12. — Laßt mich lesen! L. in 1 A. von Dr. C. Töpfer. — Liebesfesseln, parodirende Posse in 2 A. von Dr. Mettler. — Japhet, L. in 2 A. von Th. Hell. — Erste Liebe, L. in 1 A. von Castelli. — Der Hund des Aubry, P. in 1 A. — Die Pariser in Wien, P. in 1 A. von C. v. Holtei. — Ernst und Humor, L. in 4 A. — Die Busenuhr, L. in 1 A. von Dr. Bärmann. — Silbermann und Compagnie, von Dr. Bärmann. — Der Eskadronchirurg. — Die blühende Aloe, Singsp. in 1 A. — Die Dreizehn, kom. Op. von Halevy. — Die Memoiren des Teufels, L. in 3 A. von Dr. Mettler. — Das Epigramm. — Welcher ist der Bräutigam? — Zum Benefiz! L. in 1 A. von Dr. Bärmann. — Die Marketenderin, Vaudev. in 1 A. von A. Lewald. — Der Sohn der Banditen, L. in 1 A. von L. Hellberg. — Oscar, L. in 1 A. von Maifeld. — Das Intermezzo. — Gleiche Schuld gleiche Strafe, L. in 3 A. — Ein theurer Spaß, L. in 2 A. von E. Raupach. — Nur Eine löst den Zauberspruch, Zauberposse von Turteltaub. — Eine Comtoir-Geschichte, L. in 3 A. — Hamburg und Bergedorf, Lokalposse in 1 A. — Der Neuigkeitsträger, Schwank in 1 A. von A. Meyer. —

Neu einstudirt: Eine Freundschaft ist der andern werth, L. in 3 A. — Der alte Feldherr. — Die Engländer in Paris. — Das Gut Sternberg. — Die beiden Hofmei-

ſter. — Der Kapellmeiſter aus Venedig. — Stadtminſchen un Burenlüüd, L. in 3 A. (halb hoch un half plattdüütſch.) — Riquiqui. —

Die einigen Novitäten beigefügte Zahl zeigt die Wiederholungen der betreffenden Stücke in der oben angegebenen Zeit an.

Hanover.

Vom 1. Oktober 1841 bis dahin 1842.

Opern, ꝛc.: Der junge Werther, oder: die Qualen eines gefühlvollen Herzens, Vaudev. — Lumpaci-Vagabundus. — Lorenz u. ſeine Schweſter, Vaudev. — Lindane. — Das Quartettchen im Hauſe. — Verſuche — Zum treuen Schäfer.

Dramen, ꝛc.: Bruder Kain, von H. Smidt. — Marie Louiſe von Orleans, von B. von Zahlhas. — Mutterſegen. — Monaldeschi, von H. Laube. — Die Weihe der Kraft. —

Luſtſpiele, ꝛc. Der Mulatte. — Die Erholungsreiſe. — Witzigungen, oder: Wie feſſelt man die Gefangenen? — Der Sohn auf Reiſen. — Das bemooſte Haupt. — Der Zweikampf im dritten Stock. — Der Londoner Gaſſenjunge. — Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A. von C. Blum. — Der Vater, L. in 4 A. — Es ſpukt, L. in 2 A. — Der Kuß nach Sicht, L. in 1 A. — Erſte Liebe, oder: Jugenderinnerungen. — Jeder fege vor ſeiner Thür. — Eine Treppe höher. —

Neu einſtudirt: Die Lichtenſteiner. — Die deutſchen Kleinſtädter. — Blaubart, Op. — Konig Lear. — Minna von Barnhelm. — Vor 100 Jahren. — Friedrich Auguſt in Madrid. — Ludwig X. — Prinz Friedrich von Homburg. — Die feindlichen Brüder, Poſſenſpiel. — Nach Sonnenuntergang. — Götz von Berlichingen. — Reue und Erſatz. — Die beiden Sergeanten. — Der Vampyr, Op. — Wohnungen zu vermiethen. — Zweikampf im dritten Stock. — Bayard. — Die unglückliche Ehe durch Delikateſſe. — Schülerſchränke. — Er mengt ſich in Alles. — Der Kammerdiener, L. in 1 A. — Die eiferſüchtige Frau. — Das Liebesprotokoll. — Maria Stuart. — Der Bettler. — Der Schneider und ſein Sohn. — Die Verſtorbene. — Kataplan. —

Karlsruhe.

Opern, ꝛc.: Die böhmiſchen Amazonen. — Johanna d'Arc.
Dramen, ꝛc.: Mutterſegen. — Eſtelle. — Der Sohn der Wildniß. — Treue Liebe. — Der Adept. — Othello. Der brave Mann. —
Luſtſpiele, ꝛc.: Unbewußte Liebe. — Die Frau im Hauſe, L. in 3 A. v. A. P. — Die beiden Aerzte. — Feſſeln. — Der Reiſekommis. — Jeder fege vor ſeiner Thür. — Van Bruck, Rentier. — Der alte Herr. — Oscar. —
Neu einſtudirt: Der Schnee. — Oberon. — Titus. — Das Donauweibchen, 1. Theil. — Hedwig. — Tarquato Taſſo. — Götz von Berlichingen. — Das Leben ein Traum. —

Leipzig.

Opern, ꝛc.: Beliſar. — Caſanova. — Die Tochter des Regiments. — Die Krondiamanten. — Einen Jux will er ſich machen. — Lucia di Lammermoor. — Gemma di Vergy. — Die Krone von Cypern, Op. in 5 A. von Halevy. —
Dramen. ꝛc.: Eſtelle, Sch. in 1 A. von Heinrich. — Monaldeschi. — Antigone, nach Sophokles. — Philipp, Sch. in 1 A. — Treue Liebe. — Jarvis, Sch. in 2 A. nach dem Franzöſiſchen, von Th. Hell. — Der Sohn der Wildniß. — Werner, von Gutzkow. —
Luſtſpiele, ꝛc.: Geld, L. in 5 A. nach Bulwer. — Der Vater. — Die Ehe nach der Mode, L in 4 A. — Seite 24, oder: Das Tagebuch der Großmutter, L. in 1 A. von Döring. — Jeder fege vor ſeiner Thür. — Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A. von C. Blum. — Die beiden Aerzte. — Die Huſaren in der Klemme. — Feſſeln, L. in 5 A. von Th. Hell. — Der Londoner Gaſſenjunge. — Die ſeltſame Heirath. — Van Bruck, Rentier. — Die Memoiren des Teufels, L. in 3 A. von Herrmann. — Steffen Langer. — Oskar, L. in 3 A. nach Scribe, von Bocai. — Witzigungen. —

Neu einstudirt: Je toller je besser. — Iphigenia auf Tauris, von Göthe. —

Manheim.

Opern, ꝛc.: Belisar. — Das eherne Pferd. — Der Talisman. — Catharina Cornaro, von Lachmer. — Die Hugenotten. —

Dramen, ꝛc. Die Walpurpisnacht, von Charl. Birch-Pfeiffer. — Noch ist es Zeit. — Richard Savage. — Der Seelenverkäufer, von Berger. — Der Staatsminister, von Bärmann. — Die Fremde. — Monaldeschi. —

Lustspiele, ꝛc.: Tempora mutantur. — Der Obrist von 16 Jahren. — Nach Mitternacht. — Ich bleibe ledig. — Bob, oder: die Pulververschwörung. — Ernst und Humor. — Der Mentor, von Lembert. — Das Portrait der Mutter. — Rokoko. —

München.

Vom 1 October 1841 bis dahin 1842.

In diesem Jahre fanden 215 Vorstellungen statt, und zwar 203 im Abonnement, und 12 mit aufgehobenem Abonnement.

(Die Zahl der alljährlich kontraktlich zu leistenden Abonnements-Vorstellungen beträgt 178; es kamen sonach 25 Vorstellungen den Abonnenten zu Gute.)

Es wurden 84 Opern, 29 Singspiele und Possen mit Gesang, 25 Ballets und Divertissements, 28 Trauerspiele, 30 Schauspiele, 54 Lustspiele und Possen, zusammen 258 einzelne Stücke gegeben.

Zum Erstenmale oder Neu einstudirt wurden aufgeführt 48 Stücke, und zwar:

11 Opern: Zum erstenmale: Graf Ory, von Rossini. Catharina Cornaro, von Franz Lachner. Lucia von Lammermoor, von Donizetti. — Die Krondiamanten, von Auber. Belisar von Donizetti.

Neu einstudirt: Die Unbekannte, von Bellini. Fidelio, von Beethoven. Axur von Salieri. Die Hochzeit des Figaro, von Mozart. Der Barbier von Sevilla, von Rossini. Die Vestalin, von Spontini.

5 Singspiele und Possen mit Gesang: Zum erstenmale: Der Lebensretter, von Feldmann. Der Tod und der Wunderdoktor, von Haffner. Das Mädel aus der Vorstadt und Einen Jux will er sich machen, von Nestroy.

Neu einstudirt: Der Alpenkönig und der Menschenfeind, von Raimund.

5 Trauerspiele: Zum erstenmale: Patkul, von Gutzkow.

Neu einstudirt: Macbeth, von Schiller. Zrinyi, von Körner. Der Müller und sein Kind, von Raupach. König Richard III., von Förster.

9 Schauspiele: Zum erstenmale: Die Macht des Augenblicks, von Heigel. Treue Liebe, von Ed. Devrient. Bruder Kain, von Smidt. Noch ist es Zeit, von Werner. Der Sohn der Wildniß, von Halm.

Neu einstudirt: Torquato Tasso, von Göthe. Herrmann und Dorothea, von Töpfer. Hinko, von Charl. Birch-Pfeiffer. Der Bettler, von Raupach.

16 Lustspiele und Possen: Zum erstenmale: Der Heirathsantrag auf Helgoland, von Schneider. Der alte Herr, vom Verf. von „Lüge und Wahrheit." Die Tänzerin und der Quäker, nach Scribe, von Castelli. Ein Herr und eine Dame, nach dem Französischen von C. Blum. Dumm und gelehrt, von J. v. Plötz. Die Sonntagsjäger, von Benedix. Die Fesseln, nach Scribe, von Hell. Ein froher Tag, von Bauernfreund. Geliebt oder todt, nach dem Französischen, von Hell.

Neu einstudirt: Leichtsinn und Liebe, von Bauernfeld. Welche ist die Braut, von J. v. Weißenthurn. Das Turnier zu Kronstein, von Holbein. Der Sohn auf Reisen, von Feldmann, Der Minister und der Seidenhändler, nach dem Französischen, von Marr. Die Bastille, von Berger. Garrik in Bristol, von Deinhardstein.

Pesth.

Vom 1. October 1841 bis dahin 1842.

Opern ꝛc.: Malvina. — Die Templer in Sidon. — Linda von Chamouny. —

Possen und Possen mit Gesang: Der Tod und der Wunderdoktor. — Die Posse seit vier Jahrhunderten. — Ein Sonderling in Wien. — Die Bekanntschaft im Paradiesgart'l. — Der Zigeuner in der Steinmetzwerkstatt. — Das Mäd'l aus der Vorstadt. — Ein Glas Punsch, oder: Wirkungen ohne Ursachen. — Geld. — Das Geisterschloß. — Die reiche Bäckerfamilie. — Paris in Eipeldau. — Einen Jux will er sich machen. — Der alte Musiker. — Der Sohn des Waldes. — Die Reiseabentheuer auf der Eisenbahn. — Marquis Kappenstiefel, oder: Das Mädchen aus dem Thale. —

Dramen, Trauer-, Schau- u. Lustspiele: Die Wette um ein Herz, oder: Künstlersinn und Frauenehre. — Der Glockenguß zu Iglau — Tempora mutantur. — Elisabeth. — Ein Tag zu Schloß St. Bris. — Der Mauren Treubruch in Granada. — Die Prinzen von Jütland, oder: Die Schlangenburg. — Die Patrizier in Augsburg — Die Schreckensnacht in der Fabrik zu Hull, oder: Der innere Richter. — Der Ruf, oder: Die Journalisten. — Die Liebe im Eckhause. — Die Linzer Torte. Die Schule der Reichen. — Tauber und Taube. — Treue Liebe. — Das Verbrechen aus Kindesliebe. — Fesseln. — Der Spion. — Erste Liebe. — Der Londoner Gassenjunge. — Der Sohn der Wildniß. — Der aufrichtigste Freund. — Muttersegen. — Der Seidenhändler. — Gasthofabenteuer.

Prag.

Vom 1. October 1841 bis dahin 1842.

Opern ꝛc.: Die Römer in Melitone, Op. in 4 A. von Donizetti. — Czaar und Zimmermann. — Das Marmor-

herz. — Gabriele Vergy. — Die Zigeuner, P. in 2 A. von Kaiser. — Ein Sonderling in Wien, P. in 4 A. von Bäuerle. — Das Mäd'l aus der Vorstadt, P. in 3 A. von Nestroy. — Geld, Posse in 3 A. von Kaiser. — Zum Beispiel! P. in 3 A. — Lucrezia Borgia. — Marino Falieri, Op. in 3 A. von Donizetti. — Die reiche Bäckerfamilie, P. in 2 A. von Kaiser. — Ereignisse im Gasthof zum schwarzen Roß, oder: Die seltsame Entführung, P. in 3 A. nach Jünger, von Fidi. — Einen Jux will er sich machen. — Das Armband, lebendes Bild in 3 A. von Kaiser. — Die Krondiamanten. —

Dramen ꝛc.: Die Sclaven, Dr. in 3 A. von Benedix. — Der Mulatte, Sch. in 3 A. von Th. Hell. — Bruder Kain. — Die Schule der Reichen. — Der Sohn der Wildniß. — Die Perlenschnur, oder: Knecht, Diener und Herr, Dr. in 3 A. von C. von Holtei. — Treue Liebe.

Lustspiele ꝛc.: Der Schatten des Liebhabers, L. in 1 A. von Herrmann. — Die beiden Aerzte. — Das Glas Wasser. — Schwärmerei nach der Mode. — Casanova, L. in 3 A. von Lebrün. — Gleich oder ähnlich, L. in 4 A. — Fesseln, L. in 5 A. von Th. Hell. — Beruf und Liebe, L. in 5 A. von Braunau. —

Neu einstudirt: Aschenbrödel, von Jouard. — Das Fräulein am See. — Die Braut von Messina. — Die Zeichen der Ehe. — Der bethlehemitische Kindermord. — Minna von Barnhelm. — Der leichtsinnige Lügner. — Die Bürger in Wien. —

Riga.

Vom 1. October 1841 bis dahin 1842.

Opern ꝛc.: Der Talisman. — Das Banner von England, Oper von Dorn. — Belisar. — Bakel und Schmolke, Operette von Tauwitz. — Tell, von Rossini. — Zephir und Flora, P. mit Gesang von Angely.

Dramen ꝛc.: Werner, von Gutzkow. — Der Sohn der Wellen. — Lüge und Wahrheit. — Benvenuto Cellini, Sch.

von Ziegler. — Bruder Kain. — Frauenwerth, Drama. Düveke, Drama von Rieckhoff. — Noch ist es Zeit. — Ein Wort des Fürsten, Sch. in 4 A. von A. P. — Erich, der Geizhals, Sch. von C. von Holtei. —

Lustspiele ꝛc.: Der Mann meiner Frau, L. von Lembert. — Das diamantne Kreuz. — Löwenberg und Compagnie. — Bruder und Schwester, L. von Lebrün. — Sohn oder Braut, L. in 1 A. von Harrys. — Der Militairbefehl. — Gabriele, L. von Ist. — Vor 100 Jahren. — Ernst und Humor. — Die Mode, L. von Benedix. — Der Journalist, L. von Oettinger. — Sie schreibt an sich selbst, L. von C. von Holtei. — Der Majoratserbe. — Erziehungs-Resultate. — Fesseln, L. nach Scribe.

Neu einstudirt: Ein Tag in Paris, Oper von Isouard. — Das neue Sonntagskind. — Faust, von Spohr. — Der Schnee. — Wallensteins Lager. — Das Dorf im Gebirge. — Correggio, Trauerspiel. — Die Braut von Messina. — Donna Diana. — Jessonda. — Pauline, von Frau v. Weißenthurn. — Hans Sachs. —

Den 7. December 1842 ward Carl Maria von Weber's „Freischütz" zum hundertsten Male gegeben.

Schwerin.

Vom 24. October 1841 bis 1. October 1842.

Opern ꝛc.: Die Tochter des Regiments. — Euryanthe. — Die Vestalin. — Der Guitarrespieler. — Die Lottonummern. — Hans Sachs, von Lortzing. — Der Diamant des Geisterkönigs. —

Dramen ꝛc.: Cromwell's Ende, Tr. in 5 A., von Raupach. — Die beiden jungen Frauen, Dr. von Forst und Leutner. — Bob, Sch. von Th. Hell. — Bruder Kain. — Die Geschwister, von Goethe. — Treue Liebe. — Nathan. — Monaldeschi. — Der Sohn der Wildniß. —

Lustspiele ꝛc.: Das diamantne Kreuz. — Sie schreibt an sich selbst. — Trübsale einer Postwagenreise. — Eine moderne Ehe. — Das getheilte Herz. — Das Fräulein

vom Lande. — Prosit Neujahr, Scherz in 1 A. — Der Blitz, von Müllner. — Die beiden Aerzte. — Die Engländer in Paris. — Das Räuschchen. — Die Schwestern, von Angely. — Fesseln, von Th. Hell. — Zwei Freunde und ein Rock, von Castelli. — Erziehungs-Resultate. — Die Gebesserten. — Vor hundert Jahren. — Der Student und die Dame. — Die Kirschen, L. von Feldmann. —

Neu einstudirt: Die Vormundschaft. — Lestocq, Op. — Nach Sonnenuntergang. — Figaro's Hochzeit. — Lüge und Wahrheit. — Die Verstorbene, P. von Lebrün. — Rubens in Madrid. — Die Herrin von der Else. — Der Liebestrank, von Donizetti. — Der Vater, L. in 4 A. — Er mengt sich in Alles. — Stille Wasser sind tief. — Carl XII. auf der Heimkehr. — Romeo und Julie, Trauersp. — Der Kaufmann von Venedig. — Das Kamäleon. — Die Braut von Messina. — Kabale und Liebe. — André, L. von C. Blum. — Der Zweikampf, Op. von Herold. —

Strelitz (Neu-).

Vom 15. November 1841 bis 1. November 1842.

Opern ꝛc.: Lucrezia Borgia. — Regine, oder: Zwei Nächte. — Die Favoritin. — Rataplan. —

Dramen ꝛc.: Die Schule des Lebens. — Der Mann mit der eisernen Maske. — Faust, von Goethe. — Die Vorleserin. —

Lustspiele ꝛc.: Das Glas Wasser. — Die Zwillingsbrüder. — Der reiche Mann. — Ein Pagenstückchen. — Ein Herr und eine Dame. — Der Mulatte. — Das Liebesprotokoll. — Die Schlittenfahrt. — Des Unglücksvogels Bruder. — Der Onkel schläft. — Die Bastille. — Der Schmetterling, oder: Die Brautschau. — Der zerbrochene Krug. — Bube und Dame. — Doktor Wespe. — Der Weinreisende. — Der Fremde. —

Neu einstudirt: Tancred. — Das Geheimniß. — Das

Turnier zu Kronstein. — Liebe kann Alles. — Das Fest der Handwerker. — Sieben Mädchen in Uniform. — Der Freischütz. — Der Verschwender. —

Stuttgart.

Opern ꝛc.: Lucie von Lammermoor. — Doktor Faust's Hauskäppchen. — Die beiden Schützen. — Lucrezia Borgia. Der Lebensretter, Posse mit Gesang, von Feldmann. — Die Hugenotten. —

Dramen ꝛc.: Der Müller und sein Kind. — Werner. — Patkul. — Frauenwerth, Dr. in 2 A. — Die verhängnißvolle Wette, Drama in 5 A., von F. v. Holbein. — Treue Liebe. —

Lustspiele ꝛc.: Viola, L. in 5 A., von Deinhardstein. — Das Sonnet, L. in 2 A., von E. Raupach. — Der Gemahl an der Wand. — Mulier taceat in ecclesia. — Der Sohn auf Reisen. — Der Heirathsantrag auf Helgoland. — Die Brieftasche, L. in 1 A., von Sternberg. — Der Ritter von der Wache, L. in 2 A., von H. Laube. — Der zerbrochene Krug, L. von H. v. Kleist. — Die Kirschen. — Die Schlittenfahrt, L. in 4 A., von F. v. Holbein. — Der Mulatte, L. in 3 A., v. Th. Hell. — Der kleine Richelieu, L. in 2 A., von H. Laube. — Fesseln, L. in 5 A., von Th. Hell. — Rococo, Posse in 3 A., von Bäuerle. — Steffen Langer. — Jung und alt, L. in 3 A., von Valentin Ernst. —

Neu einstudirt: Der Vampyr. — Der Gott und die Bajadere. — Die Puritaner. — Die falsche Catalani. — Der Templer und die Jüdin. — Der Diplomat. — Julius von Tarent. — Abenteuer der Neujahrsnacht. — Egmont. — Von Sieben die Häßlichste. — Launen des Verliebten. — Wallensteins Lager. — Wallensteins Tod. — Die letzte weiße Rose. — Das getheilte Herz. —

Weimar.

Vom 1. Oktober 1841 bis dahin 1842.

Opern ꝛc.: Das Testament eines Schauspielers, oder: Die beiden Debütanten, Vaudev. P. in 1 A. von v. Plötz. — Klara von Rosenberg, Oper in 2 A., von Rossi. Musik von Ricci. — Die Nachtwandlerin. — Lucrezia Borgia. —

Dramen ꝛc.: Die Heimkehr des Sohnes, Sch. in 4 A. vom Verfasser von „Wahrheit und Lüge". Leichtsinn und seine Folgen, Sch. in 5 A. von Römer. — Ernst, Herzog von Schwaben, histor. Dr. in 5 A., von Ludwig Uhland. — Wer die Liebe hat, führt die Braut heim, Sch. in 5 A., von Franz von Braunau. — Metellus, Tr. in 1 A. — Scheiben-Toni. — Bruder Kain, Sch. von H. Schmidt. —

Lustspiele ꝛc.: Der erste Roman, L. in 1 A. — Viola, L. in 5 A. — Zurücksetzung. — Geistige Liebe, oder: Gleich und gleich gesellt sich gern, L. in 2 A., von Dr. Lederer. — Der erste Schritt, L. in 3 A. — Er reist! L. in 1 A., vom Verfasser von „Der erste Roman". — Erinnerung, oder: Die Einladung des Ministers, L. in 3 A. von Iffland, neu für die Bühne bearbeitet von G. F. Wohlbrück. —

Wien.

K. K. Hofburgtheater.

Vom 1. October 1841 bis dahin 1842.

Dramen ꝛc.: Die Waffen der Liebe, Dr. in 2 A., von O. Prechtel. — Der Sohn der Wildniß. — Die stille Braut, Alpensage in 1 A., von Johanna Weißenthurn. — Elisabeth, histor. Drama in 5 A., von Charl. Birch-Pfeiffer. — Der Liebe Wahn und Wahrheit, romantisches Sch. in 3 A. — Die Tochter des Advokaten. — Treue Liebe. — Richard Savage. —

Lustspiele ꝛc.: Die Schule der Reichen. — Die Gebesserten. — Die Eisenbahn, dramat. Kleinigkeit in 1 A., von Schilling. — Der Parasit, L. in 5 A., von Schiller. — Die Lebensmüden, L. in 5 A., von E. Raupach. — Dame Kobold, L. in 5 A. nach Calderon von Gries. — Die Liebe nach der Hochzeit, L. in 5 A. v. Castelli. — Der Gemahl an der Wand. — Kunst- und Liebesproben; Posse in 1 A., von Heizel. — Der Heirathsantrag auf Helgoland. — Tanzeszauber, L. in 1 A., von Dr. Carl Töpfer. — Der Inwohner von gestern, P. in 1 A., von Castelli. — Sie hilft sich selbst, L. in 4 A., von Johanna Weißenthurn. — Fesseln, L. in 5 A., v. Th. Hell. — Beruf und Liebe, L. in 5 A., von Franz von Braunau. — Industrie und Herz. — Der alte Herr, L. in 2 A. — Lord wider Willen, L. in 2 A., von B. A. Herrmann. — Der Sohn auf Reisen. — Die kranken Doktoren, L. in 4 A., von W. A. Gerle und Dr. Lederer. —

Wiesbaden.

Vom 1. November 1841 bis dahin 1842.

Opern, ꝛc.; Die Favoritin. — Der neue Gutsherr, von Boieldieu. — Zum treuen Schäfer. — Der Talisman. Die Tochter des Regiments. — Der Edelknecht, von Kreutzer. — Lucie von Lammermoor. — Der Matrose, Liederspiel von Birnbaum. Musik von verschiedenen Componisten. — Die Rückkehr ins Dörfchen. — Julie, die Putzmacherin. —

Dramen, ꝛc.: Die Günstlinge. — Die verhängnißvolle Wette, Dr. von F. v. Holbein. — Die Fremde. — Fabio, der Novize, Sch. in 5. A. von Dr. Schuster. — Elisabeth. Dr. von Charl. Birch-Pfeiffer. — Der Sohn der Wildniß. — Kaiser Heinrich VI., von E. Raupach. — Die Royalisten. —

Lustspiele ꝛc.: Die Schule der Reichen, von Gutzkow. — Rococo. — St.! L. in 2 A. — Nach Mitternacht. — Der Jugendfreund, L. in 3 A, von F. von Holbein.

— Die beiden Carabiniers, L. in 3 A., von Tenelli. — Pantoffel und Degen. — Fesseln, L. in 5 A., von Dr. Schuster. —

Neu einstudirt: Hamlet. — Herr und Sklave. — Bayard. — Wallensteins Tod. — Die Quälgeister. — Haß allen Weibern. — Lindane. — Wilhelm Tell. — Tell, Oper. — Die Mündel. — Die Schule des Lebens. — Der Essighändler. — Fanchon. — Der Ring. — Pagenstreiche — Die Jungfrau von Orleans. — Die deutschen Kleinstädter. — Die Kreuzfahrer. — Othello, Oper. — Die unglückliche Ehe durch Delikatesse. — Der Schutzgeist — Der Schnee, Oper. — Zriny. — Gebrüder Fostere — Die Schachmaschine. — Die Leibrente. — Partheienwuth. — Der alte Student.

Nachwort.

Es war die Absicht des Herausgebers, die vorstehende Abtheilung des Almanachs mit einer vergleichenden Uebersicht der auf den größern deutschen Bühnen erschienenen Neuigkeiten zu schließen, und so den Lesern Gelegenheit zu verschaffen, sich sowohl über den Fleiß, den die verschiedenen Theater im Einstudiren von Novitäten bewiesen, als auch über die Bahn, welche sich ein dramatisches Werk gebrochen, ein Urtheil zu bilden. Die Mangelhaftigkeit der eingesandten Verzeichniße stellte indeß der Ausführung dieser Absicht unüberwindbare Hindernisse entgegen. Diese Verzeichnisse beachten nämlich theils nicht das für diesen Almanach angenommene Theaterjahr, das hier vom ersten Oktober bis 30sten September festgestellt ist, theils geben sie die Gattung nicht an, in welche die aufgeführten Neuigkeiten gehören, ob es Opern, Schauspiele u. s. w. sind, und noch andere nennen manche Stücke mit Titeln, unter welchen sie bei den übrigen Bühnen nicht bekannt sind. Für Ersteres führen wir das Breslauer Verzeichniß an, das die Neuigkeiten vom 1. April 1841 bis Ende November 1842 aufzählt, und daher so reichhaltig erscheint; für das Zweite das Pesther, das die Cathegorie der Neuigkeiten nicht angiebt, und für das Dritte ließen sich gewiß zahlreiche Beispiele auffinden, wie sich aus Einzelnem nicht ohne Grund muthmaßen läßt. Es

wäre daher sehr zu wünschen, daß die geehrten Bühnenvorstände bei Anfertigung der Verzeichnisse auch diesen Punkt in eben dem Grade berücksichtigten, wie sie dies schon, was der Herausgeber mit Dank anerkennt, in Beziehung auf manchen andern, den Almanach betreffenden, gethan haben. Die hierher gehörigen Verzeichnisse des Berliner Königlichen und des Königsstädtischen, noch mehr aber das des Münchner Theaters, sind so eingerichtet, wie sie für den angegebenen Zweck mit Erfolg dienen können, und die resp. Theaterdirektionen werden daher, wenn ihnen anders für die Zukunft an einer solchen Uebersicht gelegen sein sollte, ergebenst ersucht, sich jene Verzeichnisse bei Angabe der aufgeführten Novitäten gefälligst zum Muster zu nehmen. Findet diese Bitte des Herausgebers nicht den gehofften Eingang, so muß für alle folgenden Jahrgänge des Almanachs auf eine solche vergleichende Uebersicht verzichtet werden.

Berlin, im Monat December 1842.

L. Wolff.

Alphabetisches Register

aller Intendanten, Direktoren, Kapellmeister, Musikdirektoren, Schauspieler und Schauspielerinnen, Sänger und Sängerinnen, Tänzer und Tänzerinnen und Soufleure der in diesem Almanach verzeichneten Theater.

(Die mit einem * Bezeichneten sind unter der Rubrik „Abgegangen" zu suchen.)

Int. bedeutet Intendant. — Dir. Direktor. — Musikdir. Musikdirektor. — Kapellmstr. Kapellmeister. — Reg. Regisseur. — Sch. Schauspieler und Schauspielerinnen.— S. Sänger und Sängerinnen. — T. Tänzer und Tänzerinnen. — Soufl. Soufleur.

A.

Aben, Sch. Tilsit.
Abendroth, Musikdir., Karlsbad.
Abendroth, Mad., Sch. =
Abt, Musikdir. Zürich.
Abt, S. Göttingen.
Abweser, Mad, Sch. Stuttgart.
Ackermann, Sch. Neisse.
Ackermüller, T. Wien.
Adami, Dlle., S. Karlsruhe.
Adami, Mad., Sch. Berlin.
*Adel, Dlle., S. Riga.
Adler, Sch. Linz.
Adler, S. Preßburg.
*Adler, Sch. Wien.
Adolph, S. Ofen.
Adolphine, Dlle., Sch. Fulda.
Agte, Sch. Kiel.
Agte, Mad., Sch. =
Ahé, Sch. Hamburg.
Ahlers, S. Leipzig.
Ahner, Dlle., Sch. Sondershausen.
Ahrens, Mad., Sch. Cassel.
Ahrens, Mad., Soufl. Ulm.
Ahrens, Sch. =
Albach, Sch. Tyrnau.
Alban, Dlle., S. Lemberg.
Albedyl, Dlle., T. Berlin.

Albert, Dlle., T. Berlin.
Albert, Reg. Göttingen.
Albert, Dlle., Sch. =
Albrecht, Mad., Sch. Petersburg.
Albrecht, S. Chemnitz.
Albrecht, Kapellm. Tyrnau.
Albrier, Dlle., T. Wien.
Alexander, T. =
Alexander, Mr. Petersburg.
Alix, Mr. Berlin.
Allan, Mr. Petersburg.
Allan, Mad. =
Alliani, Mad., Sch. Innspruck.
Allram, Mad., Sch. Prag.
Allram, Dlle., Sch. Dresden.
Alsdorff, Musikdir. Rostock.
*Alsdorff, Mad., Sch. =
Alsdorff, Sch. München.
Altmann, Sch. Hanover.
*Altmann, Mad., Sch. Torgau.
Altmüller, Sch. Schwerin.
Altmutter, Sch. München.
Altrock, Sch. Schwerin.
Alvensleben, Fr. v., Sch. Liegnitz.
Amberg, Sch. Düsseldorf.
Ammesberger, Dlle., Sch. Wien,
Ammesberger, Dlle., Sch. Klagenfurt.
Amor, Soufl. Breslau.
André, Mr. Petersburg.
Andrée, Sch. Rostock.
Anschütz, Reg. Wien.
Anschütz, E., Sch. =
Anschütz, Mad., Sch. =
Anschütz, Dlle., Sch. =
Anschütz, S. Detmold.
Anschütz, Sch. Leipzig.
Anschütz, Mad., Sch. Ballenstedt.
Anschütz, Dlle., Sch. =
Anschütz, S. Zürich.
Aranz, Sch. Liegnitz.
Arbesser, Sch. Wien.
Arbesser, Mad., Sch. =
Arbesser, Sch. Tyrnau.
Arendt, Sch. Königsberg.
Arleff, Sch. Troppau.
Arndt, S. Stuttgart.
Arnold, Dlle., Sch. Frankfurt a. M.
*Arnold, Dlle. Würzburg.
Arnold, S. Olmütz.
*Arnoldt, Sch. Kaschau.
Arnsburg, Sch. Cöln.
Arnstädt, Soufl. Lübeck.
*Arper, Dlle., d. ä. Wien.
*Arper, Dlle., d. j. =
Artmann, Sch. Regensburg.
Ascher, Sch. Dresden.
Ascher, Sch. Neisse.
Ascher, Sch. Chemnitz.
Asnikowski, Sch. Lemberg.
Asnikowski, Mad., Sch. =
Assandri, Sga., Berlin.
Aßmann, Dlle., Sch. Schwerin.
Aßmann, Sch. =
Aszperger, Sch. Lemberg.
Aszperger, Mad., Sch. =
Aubele, Dlle., Sch. Detmold.
Auerbach, Dlle., Sch. Lübeck.
Augusti, Sch. Stuttgart.
Avenarius, Sch. Düsseldorf.
Axfeld, Dlle., Sch. Wien.
Axmann, S. Troppau.
*Axmann, S. Kaschau.

B.

Babitsch, T. Wien.
Babnigg, S. Dresden.
Bach, Musikdir. Leipzig.
Bach, Sch. Prenzlau.
Bach, Mad., Sch. =
Bacher, Soufl. Bremen.
Bachmann, Sch. Cöln.
Bachmann, Mad., Sch. =
Bachmann, Sch. Riga.
Bachmann, S. Stettin.
Backhaus, Dlle., Sch. Düsseldorf.
Bade, Dlle., T. Berlin.
Bader, S. =
Badewitz, Mad., Soufl. Fulda.
Badewitz, Dlle., Sch. =
Badewiz, Dlle., Sch. Zürich.
Badiali, Sgr. Wien.
Bahrdt, S. Bremen.
Bahrdt, Sch. =
Baison, Sch. Frankfurt a. M.
Baison, Mad., Sch. =
Baldenecker, Musikdir. Karlsruhe.
Baldenecker, Mad., Sch. =
Baldewein, Musikdir. Cassel.
Baldewein, S. Wien.
Balke, S. Göttingen.
Ballmann, Sch. Leipzig.
Ballochino, Dir. Wien.
Balz, I., T. Berlin
Balz, II., T. =
Bandini, Mad., Sch. Wien.
Bannicke, Dlle., S. Tilsit.
Baptist, Sch. Oedenburg.
Bar, Dlle., T. Wien.
Baron, Mr. Berlin.
Bartels, Reg. Basel.
Bartels, Mad., Sch. =
Bartels, Dlle., T. Braunschweig.
Barth, Sch. Erfurt.
Bartha, Dlle., Sch. Preßburg.
Barthel, Sch. Detmold.
Barthels, Sch. Leipzig.
Bartholemy, S. Neisse.
Bartsch, Sch. Berlin.
Bartsch, Dlle., Sch. =
Bartsch, S. Frankfurt a. O.
Baseg, Dlle., T. Wien.
Bassi, Sgr. Berlin.
Basté, Dlle., Sch. Hamburg.
Bath, Sch. Stettin.
Baudius, Sch. Leipzig.
Bauer, Dlle. Sch. Dresden.
Bauer, Dlle. S. Düsseldorf.
Bauer, Dlle. Sch. Wien.
*Bauer, Dlle. Sch. =
Bauer, Sch. Manheim.
Bauer, Mad. Sch. =
Baum, Dlle. S. Magdeburg.
Baum, Mad. S. Weimar.
Baum, Mad. S. Pesth.
Baum, Sch. Königsberg.
Baum, Mad. Sch. =
Baumann, Sch. Lemberg.
Baumann, Sch. Preßburg.
Baumhauer, S. Frankfurt a. M.
Baumeister, Dlle. Sch. Riga.
Baumeister, Sch. Schwerin.
Baumeister, Mad. Sch. =
Bayer, Dlle. Sch. Dresden.
Bayer, Sch. Prag.

Bayer, S. München.
Beau, Mr. Petersburg.
Beauval, Balletm. Manheim.
Beauval, T. =
Beauval, Dlle. L. T. =
Beauval, Dlle. A. T. =
Bechmann, Sch. Laibach.
Beck, S. Petersburg.
Becker, Dlle. Sch. Görlitz.
Becker, Reg. Darmstadt.
Becker, Sch. Petersburg.
Becker, Sch. Salzburg.
Becker, Sch. Tyrnau.
Becker, Sch. Augsburg.
Becker, Soufl. Dresden.
Beckmann, Dlle. Sch. Kiel.
Beckmann, Reg. Schwerin.
Beckmann, Mad. Sch. =
Beckmann, Sch. Berlin.
Beckmann, Mad. S. =
Beer, S. Cöln.
Beer, Sch. Grätz.
Beese, Dlle. Sch. Erfurt.
Behler, Sch. Schwerin.
Behr, Sch. Kiel.
Behrendt, Dlle. T. Braunschweig.
Behrendt, Sch. Strelitz.
Behringer, S. Zürich.
Behringer, Mad. Sch. =
Behringer, S. Wiesbaden.
Bellson, Sch. Landau.
Benda, Sch. Wien.
Benecke, Dlle. S. Göttingen.
Benedikt, T. Pesth.
Benedix, Mad. Sch. Düsseldorf.
Benesch, S. Mainz.
Benoni, Balletm. Hamburg.
Benoni, Dlle. T. Hamburg.
Benöhr, Sch. Neisse.
Benrodt, S. Kiel.
Benrodt, Mad. Sch. =
Bensa, Sch. Lemberg.
* Bentel, Soufl. Prag.
Benz, Sch. Kaschau.
Benzon, Dlle. S. Glogau.
Bercht, S. Breslau.
Berend, Sch. Stettin.
Berenhorst v. Int. Dessau.
Berezowski, Sch. Lemberg.
Berg, Dlle. Sch. Dresden.
Berg, Dlle. Sch. Kaschau.
Berg, Reg. Pesth.
Berger, Dlle. T. Wien.
Berger, Mad. Sch. München.
Berger, Sch. Prenzlau.
Bergmann, Sch. Lemberg.
Bergmann, Mad. Sch. =
Bergmann, Sch. Aschaffenburg.
Bergmann, Soufl. =
Bernadelli, Dlle. Ch. T. Schwerin.
Bernadelli, Dlle. L. T. =
Bernadelli, T. =
Bernadelli, Mad. T. =
Berner, S. Würzburg.
Bernhardt, Sch. Tilsit.
Bernhardt, Mad. Sch. =
Bernhardy, Sch. Altona.
Berninger, Sch. Oldenburg.
Berthold, Sch. Leipzig.
Berthold, Sch. Posen.
Berthold, Sch. Chemnitz.
Bertholli, Dlle. Sch. Lemberg.
Bertram, Sch. Königsberg.
Bervison, Dlle. Sch. Linz.

Beske, Dlle. T. Braunschweig.
Bethge, Dlle. T. Berlin.
Bethge, Sch. "
Bethge, Sch. Strelitz.
Bethge, Mad. Sch. "
Bethmann, Fr. Dir. Rostock.
Bethmann, Reg. Sondersh.
Bethmann, Mad. Sch. Danzig.
Beurer, Dir. Augsburg.
Beusel, Soufl. Frankfurt a. O.
Beutler, Dlle. Sch. Schwerin.
* Beutler, Dlle. Sch. "
Beyer, S. Petersburg.
Beyer, Dlle. S. "
Beyer, Dlle. Sch. Torgau.
Beyerle, T. Coburg.
Beyhl, Soufl. Prag.
Bianchi, Mad. Sch. Coblenz.
Biberhofer, S. Cassel.
Bickert, Reg. Sondershausen.
Bickert, Mad. Sch. "
Biel, Sch. Prag.
Bieler, S. Kiel.
Bielczizky, S. Dresden.
Bielczizky, S. Kaschau.
Bierey, Dlle. T. Danzig.
Bierstedt, Sch. Brandenburg.
* Big'l, S. Linz.
* Big'l, Mad. S. "
Binder, Carl, Kapellmstr. Wien.
Binder, Mad. Sch. Prag.
Binder, Sch. Hermannstadt.
Binder, Mad. Sch. "
Binder, S. Lemberg.
Binder, Sch. Ulm.
Binder, Mad. Sch. "
Birch-Pfeiffer, Mad. Direktr. Zürich.
Birckbaum, Sch. Frankfurt a. O.
Birnbaum, Reg. Cassel.
Birnbaum, Mad. Sch. "
Birnstill, S. Darmstadt.
Bissler, Sch. Landau.
Bissler, Mad. Sch. "
Bissler, Dlle. I. Sch. "
Bissler, Dlle. II. Sch. "
Blangy, Dlle. T. Wien.
Blank, Sch. Rostock.
Blankenstein, Sch. Regensburg.
Blankenstein, Mad., Sch. "
Blankenstein, Dlle., S. "
Blas'l, Dlle., Hel., T. Wien.
Blas'l, Dlle., Kath., T. "
Blattner, Sch. Ballenstedt.
Blick, Sch. Freiburg i. Br.
Blick, Mad. Sch. "
Block, Dlle. Sch. Wien.
Block, Dlle., S. Tyrnau.
Block, Dlle., Sch. Olmütz.
Blocksdorff, Mad. Sch. Detmold.
Blomberg, v., Soufl. Hamburg.
Bluhm, Sch. Oldenburg.
Bluhm, Mad., Sch. "
Blum, C., Reg. Berlin.
* Blum, S. Detmold.
* Blum, Mad., Sch. "
Blum, Sch. Wien.
Blume, Mad., S. Fulda.
Blume, S. Berlin.
Blume, Mad. T. "
Blumenthal, Dlle., Sch. Oldenburg.
Bock, Sch. Ballenstedt.

Bockmeier, Dlle., Schwerin.
Bode, Dlle., Sch. "
Boden, Sch. Posen.
Boden, Mad., Sch. "
Bodenburg, Dlle., Sch. Kaschau.
Bodenburg, Sch. "
Böck, Sch. Freiburg i. Br.
Böck, Dlle., Sch. Laibach.
Böhm, S. Wilna.
Böhme, v., S. Dresden.
Böhn, Sch. Liegnitz.
Böhn, Mad., S. "
Börger, Sch. Wien.
Börger, Mad. Sch. Strelitz.
Börger, Mad., Sch. Torgau.
Börner, Dlle., Sch. Hermannstadt.
Börner, Sch. Petersburg.
Börner, S. Königsberg.
*Börner, S. Basel.
Börnstein-Ruth, Mad., S. Sondershausen.
Böttcher, S. Berlin.
*Böttcher, Mad., T. "
Böttner, Dir. Frankf. a. O.
Böttner, Mad. Sch. "
Böttner, Dlle., Sch. "
Bognar, Dlle., Sch. Ofen.
Bohm, Sch. Posen.
Bohnhard, Musikdir. Sondershausen.
Bollmann, Sch. Erfurt.
Bollmann, Mad., Sch. "
Boltzmann, Reg. Cassel.
Bolze, Sch. Prag.
Bolze, Dlle., S. "
Boncke, Sch. Chemnitz.
Bonnert, Dlle., Sch. Brandenburg.
Bordasch, Dlle., Sch. Magdeb.
Bordowich, Dlle., T. Berlin.
Bordowich, T. "
Bork, Sch. Breslau.
Born, Sch. Rostock.
Borschitzky, Dlle., Sch. Olmütz.
Bose, v., Int. Wiesbaden.
Bosin, S. Chemnitz.
Bost, S. Hamburg.
Boßler, Mad., Sch. Frankfurt a. O.
Boßler, Dlle., Sch. "
Bouillon, S. "
Boulet, Reg. Klagenfurt.
Bouterweck, Dlle., Sch. Brem.
Boy, Sch. Hamburg.
Boye, Reg. Rostock.
Boye, Balletmstr. "
Brabbée, Sch. Wien.
Brabbée, Mad., T. "
Brämer, Dlle., I., Sch. Königsberg.
Brämer, Dlle., II., Sch. "
Bräunig, Dlle., Sch. Ulm.
Bräutigam, Dlle., S. Zürich.
Brambilla, Sga. Wien.
Brandes, Sch. Frankf. a. O.
Brandt, Dlle., S. Pesth.
Brandt, Musikdir. Landau.
Brandt, Sch. Manheim.
Brandt, Sch. Altona.
Brandt, Sch. Riga.
Brandt, Mad., Sch. "
Brankel, Sch. Nürnberg.
Brauckmann, S. Wilna.

Brauer, Dir. Magdeburg.
Brauer, Mad., S. =
Braun, S. Bamberg.
Braun, Mad., Sch. =
Braun, Sch. Stuttgart.
Braun, Sch. Bremen.
Braun, Mad., Sch. =
Braun, S. Regensburg.
Braun, S. Aachen.
Braun, Kapellmſtr. Lemberg,
Braunhofer, Sch. Manheim.
Braunhofer, Sch. Landau.
Braunmüller, Reg. Karlsbad.
Brauns, Sch. Hamburg.
Brauns, Mad. Sch. =
Brauny, Sch. Linz.
Brauſewetter, Sch. Riga.
Bras, Mad. Petersburg.
Braßin, S. Manheim.
Brava, Sch. Prag.
Brede, Mad., Sch. Wien.
Brede, Sch. Deſſau.
Bredow, Dir. Goslar.
Bredow, Mad., Sch. =
*Bregenzer, S. Karlsruhe.
Brenk, Reg. Neiſſe.
Brenk, Mad., Souſl. =
Brenk, Dlle., Sch. =
Bressau, Mr. Petersburg.
Breu, Dlle., Sch. Hamburg.
Breuer, S. Glogau.
Breuer, Sch. Riga.
Breuer, Dlle., Sch. Cöslin.
Brichet, Sch. Lübeck.
Brichten, Dlle., T. Wien.
Brinke, T. =
Brinke, Dlle., T. =
Brock, Dlle., Sch. Augsburg.
Brock, Sch. Karlsruhe.
Bröckelmenn, Dir. Cöslin.
Bröckelmann, Mad., Sch. =
Bröge, Dlle, Sch. Schwerin.
Brosda, Sch. Kiel.
Brosda, Mad., Sch. =
Broſe, Sch. Wien.
Bruckbräu, Dlle., Sch. Schwer.
Brucker, S. Kaſchau.
Brucker, Mad., Sch. =
Brue, T. Berlin.
Brue, Mad., T =
Brüggemann, Dlle. S. Roſtock.
Brüning, Sch. Hamburg.
*Brüning, Mad., S. Hanover.
Brüning, Mad., Sch. Leipzig.
Brüning, Mad., Sch. Roſtock.
Bub, Sch. Fulda.
Buchenauer, Dlle., Sch. Würzburg.
Buchetmann, Dlle., S. Peſth.
Buchey, Balletmſtr. Weimar.
Buchey, Mad., T. =
Buchholz, Sch. Königsberg.
Buchmann, S. Sondershauſen.
Buchwald, Sch. Coblenz.
Buchwald, Md., Sch. Prenzlau.
*Büchel, Dlle., Sch. Innsbruck.
Buel, Sch. Wien.
Bünte, Sch. Darmſtadt.
Bürch'l, Dir. Würzburg.
Bürckner, Mad, Sch. Königsberg.
Bürger, Sch. Baſel.
Bundſchu, Sch. Manheim.
Burchhardt, S. Bremen.
Burg-Bender, Mad., Sch. Düſſeldorf.

Burggraf, Sch. Olmütz.
Burghardt, Sch. Berlin.
Burghardt, Sch. Oedenburg.
Burghardt, Sch. Stuttgart.
Burghauser, Dir. Olmütz.
Burgse, S. Tyrnau.
Burmeister, Sch. Dresden.
Burmeister, Sch. Düsseldorf.
*Burmeister, Sch. Berlin.
Burmeister, S. Göttingen.
Burmeister, Mad., Sch. =
Busch, Frau v., Sch. Mannheim.
Busch, Sch. Würzburg.
Busch, Soufl. Dresden.
Busse, Sch. Riga.
Busse, Mad., Sch. =
Bussmeyer, S. Braunschweig.
*Bussmeyer, Mad., Sch. Kaschau.
Butenop, Dir. Liegnitz.
Butenop, Mad., Sch. =
Butterweck, Sch. Dessau.
Butterweck, Mad., Sch. Posen.

C.

Calliano, Dir. Troppau.
Calliano, Dlle., d. ä., Sch. =
Calliano, d. j., S. =
Camelli, Dlle., S. Wien.
Campilli, d. ä., Reg. =
Campilli, d. j., T. =
Capitain, Dlle., S. Frankfurt a. M.
Carey, T. Wien.
Carl, Dir. =
Carl, Sch. Zürich.
*Carli, Sch. Sondershausen.
Carlsberg, Fräul. v., Sch. Breslau.
Carlsberg, v., Sch. Danzig.
Carlsen, Sch. Glogau.
Caelsen, Mad., Sch. =
Carlsen, jun., Sch. =
Carozzi, Sgr. Berlin.
Carpanin, Soufl. Wien.
Caspari, S. Frankfurt a. M.
Castellan, Sgr. Wien.
Castelli, Mr. Berlin.
Casten, Sch. Kiel.
Cerf, Dir. Berlin.
Cerini, Dlle., S. Olmütz.
Chauer, Reg. Grätz.
Chotton, Sch. Breslau.
Christen, Sch. München.
Christian, Dlle., S. Nürnberg.
Christiani, Mad., Sch. Coblenz.
Christ'l, Reg. =
Christ'l, Mad., Sch. =
Chrudimsky, S. Frankf. a. M.
Classow, Sch. Strelitz.
*Cläpius, S. Berlin
Claudius, Soufl. =
Claus, Soufl. Rostock.
Clausius, Sch. Breslau.
Clausius, Mad., Sch. =
Clausius, Dlle., d. ä., Sch, Görlitz.
Clausius, Dlle., d. j., Sch. =
Claussen, Sch. Rostock.
Claussen, Mad., Sch. =
Claussen, Sch. Schwerin.
Claussen, Mad. Sch. =
*Clement, Sch. Wien.
Clement, S. Linz.

Glosseg, Mad., Sch. Wien.
Clozel, Dlle. Berlin.
Colas, Reg. Laibach.
Colas, Mad., Sch. =
Colditz, Sch. Goslar.
*Collin, Sch. Zürich.
Condorussi, Sch. Wien.
Conrad, Dlle., S. Stettin.
Conradi, Sch. Grätz.
Conradi, Sch. Liegnitz.
Constant, T. Hamburg.
Cordin, Mad., S. Würzburg.
Correggio, S. Linz.
Cornelius, Sch. Wiesbaden.
Cornet, Dir. Lemberg.
Corradori, Dlle., S. Lemberg.
Corregé, Mad. Petersburg.
Coßmaly, Musikdir. Detmold.
Courey, Mr. Petersburg.
Courtin, Dlle. =
Cramer, Mad., Sch. München.
Cräpelin, Dlle., Sch. Schwerin.
Cramer, S. Zürich.
Cramolini, S. Darmstadt.
Cranz, Dlle., T. Breslau.
Crelinger, Mad., Sch. Berlin.
Creutzer, Sch. Coburg.
Crombè, Balletmstr. Pesth.
Crüsemann, Sch. Berlin.
Crüsemann, Mad. Sch. =
Cserny, Soufl. Wien.
Czasschke, Sch. Goslar.
Czermak, Sch. Ofen.
Czernin, Gr. v., Ob. Dir. Wien.

D.

D. (frèdèric.) Mr. Petersburg.
Dachroeden, v. Int. Strelitz.
Dahm, Soufl. Cassel.
Dahn, Sch. München.
Dahn, Mad., Sch. =
Dalle-Aste, S. Innsbruck.
Dalwigk, v. Int. Darmstadt.
Damier, Sch. Petersburg.
Damke, S. Hamburg.
Damm, van Soufl. Hanover.
Dams, S. Cassel.
Danielsonn, Sch. Würzburg.
Danielsonn, Mad., Sch. =
*Dannecker, Dlle., S. =
Danners, Sch. Oedenburg.
Danse, Dlle., T. Wien.
Darcourt, Dlle., Sch. München.
Dardenne, Dir. Ulm.
Dardenne, Dlle., Sch. =
Darnaut, Sch. Oedenburg.
Daudel, Mr. Petersburg.
Daudel, Mad. =
Daus, Sch. Erfurt.
Dawison, Sch. Lemberg.
*Deahna, Sch. Wien.
Decker, T. Ofen.
Dederich, Sch. Stettin.
Degen, Reg. Königsberg.
Deibeck, Dlle., S. München.
*Deichmann, S. Rostock.
Dekry, Dlle., I. =
Dekry, Dlle., II. =
Delcher, S. Darmstadt.
Delcour, Mr. Berlin.

Delmonte, Sch. Hamburg.
Delvil, Mr. Berlin.
Delvil, Mad. "
Demer, Sch. Oedenburg.
Demmer, S. Prag.
Demmer, Sch. Karlsruhe.
Denaf, Dlle., T. Pesth.
Denecke, Muſ. Dir. Danzig.
Denemy, Reg. Kaſchau.
Dengler, Sch. Sondershauſen.
Denk, Sch. Freiburg in Br.
Denker, Dlle., Sch. München.
Denker, Dlle., Sch. Laibach.
Denkhauſen, Sch. Düſſeldorf.
Denkhauſen, Mad. Sch. "
Dennerlein, Sch. Würzburg.
Deny, Reg. Zürich.
Deny, Sch. Torgau.
Deny Mad. Sch. Pesth.
Denzin, S. Tilſit.
*Derbal, Wien.
Derivis, Sgn. Wien.
Derlet, S. Zürich.
Deroſſi, C., Sch. Düſſeldorf.
Deroſſi, F., Sch. "
Deroſſi, Mad., Sch. "
Derska, S. Caſſel.
Deschanel, Dlle., Berlin.
Desgranges, Dlle., Petersb.
Desloges, Sch. Olmütz.
Deſſoir, Mad. Sch Leipzig.
Deſſoir, Sch. Karlsruhe.
Detroit, Mad., Sch. Kiel.
Dettler, Dlle., Sch. Zürich.
Dettmer, S. Dresden.
Dettmer. Sch. Cöln.
Deutſch, Sch. Neuſtadt.
Devrient, Ed., Sch. Berlin.
Devrient, Carl, Sch. Hanover.
Devrient, Emil, Sch. Dresden.
Devrient, Mad., Sch. "
Diedike, S. Deſſau.
Diehl, Dlle., S. Wien.
Diehl, S. Pesth.
Diehl, Sch. Frankfurt a. M.
Diekmann, Dlle., Sch. Zürich.
Diekmann, Dlle., Sch. Glarus.
Dielen, Dlle., S. Preßburg.
Diemar, Dlle., Sch. Wiesbad.
Dienſt, Dlle. S. Preßburg.
Dieſck, Sch. Ballenſtedt.
Dietrich, Sch. Prag.
Dietrich, Sch. Oldenburg.
Dietrich, Sch. Pesth.
Dietrichſtein, Gr. v. Ob. Dir. Grätz.
Dietz, Sch. Prag.
Dietzel, Sch. Oldenburg.
Diez, S. München.
Diez, Mad. S. "
Dill, S., Ballenſtedt.
Dille, Sch. Cöslin.
Dille, Mad., Sch. "
Dirks, Dlle., Sch. Coburg.
Diskant, S. Manheim.
Diſtelberger, Dlle., Wien.
Ditt, Reg. Danzig.
Ditt, Mad., Sch. "
Ditt, S. Breslau.
Ditt, S. Manheim.
Dittmarſch, Reg. Dresden.
*Doberauer, Dlle., T. Wien.
Dobritz, Mad. Sch. Stuttgart.
Dobritz, Dlle., T. Darmſtadt.
Dobrowsky, S. Breslau.

Döbelin, Sch. Görlitz.
Döbbelin, Reg. Coburg.
*Döbbelin, Mad. Sch. =
Döbbelin, Sch. Mainz.
Döhring, Reg. Coblenz.
Döhring, Dlle., Sch. =
Dölle, Sch. Petersburg.
Döring, Sch. Stuttgart.
Döring, S. Darmstadt.
Döring, Dlle., Sch. Glogau.
Dolt, Sch. Linz.
Dolt, Sch. Prag.
Donatelli, Sgr. Wien.
Donny, Soufl. Berlin.
Donua, Sch. Pesth.
Donzelli, Sgr. Wien.
D'or, T. Wien.
Dorach, Reg. Frankfurt a. O.
Dorbardt, Dlle., Sch. Schwerin.
Dorn, Kapellmstr. Riga.
Dorner, S., Königsberg.
Dornewaß, T. Darmstadt.
Dorville, Mad. Sch. Salzburg.
Doß, Sch. Kiel.
Doß, Mad. Sch. =
Draxler, S. Wien.
Drarler, S. Pesth.
Dreßler, Dlle., Sch. Cöln.
*Dreßler-Pollert, Mad., S. Breslau.
Dreßner, Dlle., S. Danzig.
Drewitz, Mad., Sch. Dresden.
Dreyler, Dlle., Sch. Danzig.
Droste, Dlle., Sch. Königsberg.
Drouet, Kapellmstr. Coburg.
Druwanowsky, Mad., Sch. Petersburg.
Duban, S. Danzig.
Düby, Dlle., T. Wien.
Duchow, Dlle., I., Sch. Torgau.
Duchow, Dlle., II., Sch. =
Düfeke, S. Rostock.
Düfke, Sch. Hamburg.
Duffek, Soufl. Prag.
Dufour, Mr. Petersburg.
Dümon, S. Frankfurt a. d. O.
Dümont, I., Sch. Detmold.
Dümont, II., Sch. =
Dumont, Mad., Sch. =
Dünkel, Dlle., Sch. Hamburg.
Dürand, Regiſſ. Weimar.
Dürand, Mad., Sch. =
Düringer, Reg. Leipzig.
Düringer, Mad., Sch. =
Düringer, Dlle., Sch. Würzburg.
Dürmont, Dlle., S. Znaim.
Dupondith, S. Fulda.
Dupondith, Mad., Sch. =
*Dupont, Mad. Petersburg.
Dups, Dlle., T. Karlsruhe.
Dworzazeck, Muſikdir. Olmütz.

E.

Ebel, Dlle., T. Berlin.
Ebel, T. =
Ebell, Dir. Laibach.
Eberius, Dlle., d. ä., S. Ballenſtedt.
Eberius, Dlle., d. j., Sch. =
Eberius, S. =
Ebert, Kapellmſtr. Laibach.
Ebert, Sch. Würzburg.
Eberwein, Muſikdir. Weimar.
Echten, Sch. Pesth.
Echten, Sch. Chemnitz.
Eckold, Muſikdir. Kiel.

*Edelin, Dlle.	Berlin.
Eder, Dlle., S.	Caſſel.
Eder, Dlle., M. S.	Manheim.
Edler, Dlle., Sch.	Bremen.
Edmüller, Sch.	=
Edmüller, Mad., S.	=
Eglau, Sch.	Zürich.
Egloff, Mad., S.	Bamberg.
Egner, S.	Mainz.
Eggers, Dlle., Sch.	Roſtock.
Ehlers, Sch.	Bamberg.
Ehlert, S.	Prag.
Ehrhard, Dlle., S.	Bremen.
Eibel, Dlle., Sch.	Wiesbaden.
Eichbaum, Dlle., S.	Hamburg.
Eichberger, S.	Bamberg.
Eichenwald, Sch.	Berlin.
Eichenwald, Mad., Sch.	=
Eichhorn, Sch.	Liegnitz.
Eichmann, S.	Lübeck.
*Eichler, Sch.	Innsbruck.
Eichner, Sch.	Laibach.
Eicke, S.	Berlin.
Eigenwahl, Sch.	Grätz.
Einberger, Dlle., S.	Wien.
Einweg, T.	=
*Eisfeld, Muſikdir.	Wiesbaden.
Eiſſinger, Sch.	Prenzlau.
Eitel, S.	Manheim.
Ekſtädt, Mad., Souſl.	Roſtock.
Elio, Dlle., Sch.	Ofen.
Ellenberger, S.	Cöln.
Ellenberger, Mad., Sch.	=
Ellmenreich, Sch.	Schwerin.
Eltſter, Muſikdir.	Freiburg i. B.
Ely, Sch.	Königsberg.
Elzner, Sch.	Detmold.
Emmerich, S.	Bremen.
Emminger, S.	Prag.
Ender, Dlle., S.	Olmütz.
Enders, Mad., Sch.	Peſth.
Eng, Sch.	Danzig.
Engau, Sch.	Chemnitz.
Engel, Dir.	Lübeck.
Engel, S.	Tilſit.
Engelbrecht, Sch.	Lemberg.
Engelhard, Sch.	Ballenſtedt.
Engelhardt, Reg.	Altona.
Engelken, Dir.	Bremen.
Engelmann, Mad., Sch.	Zürich.
Enghaus, Dlle., Sch.	Wien.
Englert, Sch.	Würzburg.
Engſt, T.	Weimar.
Eppert, Dlle., Sch.	Grätz.
Eppert, Sch.	Frankfurt a. O.
Erck, Dlle., E., T.	Berlin.
*Erck, Dlle., Th., Sch.	=
Erck, Dlle., Malv., Sch.	Magdeburg.
*Erdmann, Dlle., Sch.	Zürich.
Erdmann, Sch.	Roſtock.
Erhart, Dlle., Sch.	Wien.
Eric-Bernard, Mr.	Petersbg.
Erk, S.	Fulda.
Erkel, S.	Olmütz.
Erl, S.	Wien.
Erlanger, Muſikd.	Frankf. a. O.
Ernest, Mr.	Petersburg.
Ernſt, Reg.	Prag.
Ernſt, Dlle., S.	Cöln.
Ernſt, S.	Lübeck.
*Ernſt, Sch.	Liegnitz.
Ernſt-Seydler, Mad., S.	Mainz.
Eſchborn, Kapellmſtr.	Cöln.
Eſchborn, Mad., S.	=
Eſſer, Muſikdir.	Mainz.

Eßlair, Mad., Sch. Bremen.
Eßlair, Dlle., Sch. "
Eßlair, Sch. Ofen.
Esperstedt, Reg. Berlin.
Esperstedt, Mad., Sch. "
Esten, Mad., S. Lemberg.
Euling, Sch. Petersburg.
Eusinger, Sch. Erfurt.
Evers, Sch. Göttingen.
Evers, Dlle., S. Stuttgart.
Ewersmann, Dlle., Soufleuse Braunschweig.
Eychler, Musikdirekt., Basel.
Eymann, Soufleur Düsseldorf.

F.

Faber, Sch. Würzburg.
Faber, Sch. Nürnberg.
Fabricius, Sch. Rostock.
Fabricius, Dlle., Sch. "
Fabricius, Dlle. Kiel.
Falcon, Mad. Petersburg.
Falkland, S. Augsburg.
Falkner, Dlle., Sch. Troppau.
Faller, Dlle., Dir. Glogau.
Falz, Dlle., Sch. Prenzlau.
Faßmann, Frau v., S. Berlin.
Faukal, S. Ofen.
Fedor, S. Wien.
Fehringer, Sch. Hamburg.
Feichtinger, Sch. Wien.
Feige, Gen. Dir. Cassel.
Feigert, T. Prag.
Feilmayer, Dlle., Sch. Olmütz.
Feistel, Sch. Kiel.
Feistmantel, Sch. Prag.
Feistmantel, Sch. Salzburg.
Feller, Dlle., T. Pesth.
Fellner, Mad., Sch. Karlsbad.
Fenske, Sch. Hanover.
*Fenz'l, Joh., Balletmstr. Wien.
*Fenz'l, Joseph, T. "
Ferber, Dlle., S. Berlin.
Fernau, S. Lübeck.
Feuchtinger, Sch. Königsberg.
Feuerbacher, S. Detmold.
Feuerhake, Soufl. Weimar.
Feuerstacke, Balletmstr. Zürich.
Feuerstacke, Mad., Sch. "
Fibinger, Dlle., Sch. Znaim.
Fichtmann, Sch. Danzig.
Fichtner, Reg. Wien.
Fichtner, Mad., Sch. "
Fichtner, Sch. Liegnitz.
Fidy, Mad., Sch. Olmütz.
Fillipek, Soufl. Prag.
Findeisen, Sch. Wien.
*Fischbach, Sch. Zürich.
*Fischer, Dlle., Sch. Berlin.
Fischer, Dlle., Sch. Brandenburg.
Fischer, Dlle., Sch. Torgau.
Fischer, Dlle., S. Darmstadt.
Fischer, Dlle., Sch. Prag.
Fischer, Dlle., Sch. Kaschau.
Fischer, Reg. Dresden.
Fischer, Reg. Nürnberg.
Fischer, Mad., Sch. "
Fischer, S. Berlin.
Fischer, S. Regensburg.
Fischer, S. Strelitz.
Fischer, Mad., Sch. "
Fischer, S. Posen.
Fischer, Sch. Prag.
Fischer, Sch. Darmstadt.

Fiſcher I., Sch. Düſſeldorf.
Fiſcher II., Sch. "
Fiſcher, Sch. Würzburg.
Fiſcher, Sch. Karlsruhe.
Fiſcher, Mad., S. "
Fiſcher, S. Braunſchweig.
Fiſcher, Mad., S. "
Fiſcher, Mad., Sch. Wiesbaden.
Fiſcher, Sch. Manheim.
Fiſcher, Mad., S. Hamburg.
Fitzenhagen, Sch. Freiburg im Breisgau.
Fleiſcher, Soufl. Riga.
Fleiſchmann, Dlle., Sch. München.
Fleſche, S. Wilna.
Fleſche, Mad., S. "
Flett, Mad., Sch. Oedenburg.
Flies-Ehnes, Mad., S. Grätz.
Flindt, Mad., Sch. Wiesbaden.
Flinzer, Sch. Weimar.
Florentini, Dlle., S. Znaim.
Flügel, S. Sondershauſen.
Flügel, Mad., S. "
Foerſter, Dlle., Sch. Kiel.
Foeppel, S. Caſſel.
Fontaine, Sch. Zürich.
Forchheim, Dlle., Sch. Prag.
Foreit, Muſikdkt. Wiesbaden.
Formes, S. Köln.
Forner, S. Sondershauſen.
Forſt, Direktor. Peſth.
Forſtner, S. Wien.
Forti, Reg. "
Fortner, Sch. Deſſau.
Fortner, Mad., Sch. "
Foſetta, Sch. Ulm.
Franchetti, Dlle., S. Stuttgart.
Franchetti-Walzel, Mad., S. Leipzig
Francisque, Mr. Berlin
Frank, v., Direktor Peſth
Frank, Sch. Riga
Frank, Sch. Brandenburg
Franke, Sch. Caſſel
Franke I., S. Weimar
Franke II., T. "
Franke, Dlle., T. "
Franke, S. Roſtock
Franke, T. Wiesbaden.
Franke, Soufleur Hamburg.
Franz, Sch. Berlin.
Franz, S. Coburg.
Franz, Mad, Sch. "
*Franz, Dlle. Strelitz.
Fränzel, Dlle., S. Grätz.
Freiberg, S. Augsburg.
Freimüller, Reg. Freiburg im Breisgau.
*Freiſinger, d. ä. Wien.
*Freiſinger, d. j. "
Freudenberg, Sch. Danzig.
Freudenberg, Mad., Sch. "
Freudenberg, Dlle., Sch. "
Freudenthal, Muſikd. Braunſchweig.
Freund, Sch. Berlin.
Freund, S. Manheim.
Freund, S. Augsburg.
Frey, Sch. Oldenburg.
Frey, Dlle., Sch. Prag.
Fricke, T. Danzig.
Fridau, v., Ob.-Dir. Grätz.
Frieb-Blumauer, Mad., Sch. Wien.
Friedberg, Dlle., S. "

Friede I., Sch. Roſtock.
Friede II, Sch. =
Friedhoff, Sch. Chemnitz.
Fried'l, T. Manheim.
*Friederich, S. Frankfurt a. d. O.
*Friedland, Sch. Grätz.
Friedländer, Soufl. Fulda.
*Friedmann, Sch. Neiße.
Friedrich, Dlle., Sch. Baſel.
Fries, Sch. München.
Fries, Mad. A. Sch. =
Fries, Mad. L., T. =
Fries, Sch. Detmold.
Fries, Dlle., Sch. =
Frieſe, Direkt. Aſchaffenburg.
*Friſchauf, Mad., Sch. Wien.
Fritze, S Danzig.
Fritze, Dlle., S. Hamburg.
Fritze, Dlle., Sch. Altona.
Fritze, Soufleur Hamburg.
Fritze, Mad., Sch. Altona.
*Fröhlich, Dlle., S. Mainz.
Fröhlich, Sch. Ofen.
Fröhlich, Sch. Wien.
Fröhlich, Sch. Kaſchau.
Fröſe, Sch. Danzig.
Froitzheim, Sch. Caſſel.
Frontini, Mad., S. Lemberg.
Frühauf, Mad., Sch. Frankfurt a. M.
Frühling, Sch. Danzig.
*Frühling, Sch. Mainz.
*Fuchs, Dlle., S. München.
Fuhrmann, S. Weimar.
Fürſt, Sch. Stuttgart.
Fürſt, Sch, Baſel.
Fürſt, Dlle. M. Sch. Mainz.
Fürſt, Dlle. G. Sch. Mainz.
Funk v. Senftenau, Intend. Detmold.
Funk, Dir. Grätz.
Funk, Sch. Baſel.
Funk, Dlle.. Sch. Liegnitz,
Fußgänger, Sch. Poſen.

G.

Gabrielsky, Muſikdir. Cöslin.
Gäde, S. Peſth.
Gäde, Mad. Sch. Oedenburg.
Gämmerler, Sch. Wien.
Gängler, Dlle., Sch. Laibach.
Gärtner, S. Augsburg.
Gärtner, Sch. Erfurt.
Gätke, Sch. Torgau.
Galander, Sch. Petersburg.
Gall, Baron v. Int. Oldenbg.
Gallmeyer, Sch. Linz.
Galſter, Dlle., T. Berlin.
Galſter, Sch. Strelitz.
Ganz, Kapellmſtr. Mainz.
Ganz, Muſikdir. Lübeck.
Ganz, Mad., Sch. =
Gardoni, Sgr. Berlin.
Gasperini, T. =
Gaſſmann, Reg, Braunſchwg.
Gaſſmann, Mad. Sch. =
Gaurier, Reg. Troppau.
Gebauer, Sch. Hermannſtadt.
Gebauer, Mad., Sch. Görlitz.
Gebhard, Dlle. Sch. Weimar.
Gebhard, Dlle., Sch. Grätz.
Gebhard, T. Berlin.
Gebhardt, Sch. Mainz.
Gedeonow, v., G. Dir. Petersb.

*Gehlhaar, Dlle. S. Hannov.
Gehrer, S. Berlin.
Gehrig, Sch. Manheim.
Gehrike, Sch. Erfurt.
Gehrike, Dlle., Sch. =
Gehringer, Frl. v., Sch. Altona.
Gehrke, Sch. Deſſau.
Geiling, Sch. Dresden.
Geimberger, Sch. Neuſtadt.
Geimberger, Mad. Souſl. =
Geiſſelbrecht, Sch. Fulda.
Geiſſelbrecht, Muſikd. Detmold.
Geiſſler, Mad. Sch. Danzig.
Geiſſler, Sch. Riga.
Geiſſler, S. Bremen.
Gellertshof, Sch. Braunſchwg.
Gemmingen, v. Int. Karlsruhe.
Genaſt, Reg. Weimar.
Genaſt, Mad. Sch. =
Genée, Dir. Danzig.
Genova, Dlle., T. Wien.
*Gentiluomo, Mad., S. Dresd.
George, Dlle., Sch. Danzig.
Gerard, Sch. Braunſchweig.
Gerber, Dir. Oldenburg.
Gerber, Sch. Deſſau.
Gerhart, Dlle. Sch. Troppau.
Gerl, S. Coburg.
Gerlach, Dir. Stettin.
Gerlach, Dir. Freiburg i. Br.
Gerlach, Mad. Sch. =
*Gerlach, Sch. Caſſel.
Gerlach, Dlle., W. Sch. =
Gerloff, S. Lübeck.
Gern, Sch. Berlin.
Gerſtel, A. S. Wiesbaden.
Gerſtel, W. Sch. =
Gerſtel, Sch. Augsburg.
Gerſt'l, S. Ofen.
Gerſtner, Sch. Prag.
Gerſtorfer, Sch. Dresden.
Gerting, Dlle., Sch. Preßburg.
Gervais, Mad., S. Karlsruhe.
Gerwig, Souſl. Ballenſtedt.
Gey, Reg. Hannover.
Gey, Dlle. Sch. Detmold.
Geyſer, Dir. Fulda.
Geyſer, Mad., Sch. =
Geyſer, jun. Sch. =
Geyſer, Dlle., I. Sch. =
Geyſer, Dlle., II. Sch. =
Giehl, Sch. Würzburg.
Giersberg, Fr. v., Sch. Deſſau.
Giersberg, Frl. v., Sch. =
*Gieſecke, Sch. Oldenburg.
Gladbach S. Detmold.
*Gläſer, Kapellmſtr. Berlin.
Gliemann, Sch. Schwerin.
Gliemann, Sch. Bremen.
Glöggl, Dir. Znaim.
Glöggl, Dlle., S. Tyrnau.
Gloy, S. Hamburg.
Gnauth, Sch. Stuttgart.
Gnauth, Sch. Magdeburg.
Gnauth, S. Ulm.
Gned, Dlle., S. Zürich.
Gneib, Dlle., S. Schwerin.
Göcking, Mad., Sch. Riga.
Gödecke, Sch. Königsberg.
*Göpel, S. Danzig.
*Göpel, Mad., S. Lübeck.
Görner Ob.= Reg. Strelitz
Görner, Mad., S. =
Görner, Dlle. B. Sch. =
Görner, Dlle., M. Sch. =
Görner, Muſikdir. Königsberg.

Görtz, Sch. Petersburg.
Görwitz, Sch. Posen.
Götz, Reg. Bamberg.
Götz, Mad., Sch. =
Götz, S. Kiel.
Götz, Soufl. Wiesbaden.
Götze, S. Weimar.
Götze, Mad., Sch. =
Götze, Musikdir. =
Götze, Dir. Coblenz.
Gold, Sch. Landau.
Gold, S. Fulda.
Goldschmidt, Sch. Cöslin.
Goldschmidt, Mad., Sch. =
Goliath, Sch. Olmütz.
*Golmick, Soufl. Berlin.
*Gomansky, Sch. Breslau.
Gossmann, Dlle. Sch. Magdbg.
Gottdank, Reg. Wien.
Gottwald, Sch. Kaschau.
Gottwald, Mad. S. =
Grabinger, Sch. Prag.
Grabowsky, Reg. Wiesbaden.
Grabowsky, Mad. Sch. =
Gräf, Reg. Aschaffenburg.
Gräfe, Sch. Chemnitz.
Gräfe, Mad. Sch. =
Gräfner, Dlle. T. Braunschw.
Graf, Sch. Magdeburg.
Graf, Mad. Sch. =
Graf, Sch. Nürnberg.
* Graf, Mad. Sch. Schwerin.
Graff, Dlle. Sch. Riga.
Grahl, Sch. Görlitz.
Grahn, Sch. Frankfurt a. M.
Grahn, Mad. Sch. Darmstadt.
Grahnert, Dlle. T. Weimar.
Grambach, Reg. Linz.
Grambach, Mad. Sch. Linz.
Granfeld, S. Hanover.
Grans, Sch. Frankfurt a. O.
Grantzow, T. Braunschweig.
Grantzow, Mad. T. =
Grasser, Dlle. Sch. Innspruck.
Graubner, Sch. Olmütz.
Grauert, Sch. Stettin.
Graw, Sch. Prag.
Grebin, Dlle. Sch. Danzig.
Greenberg, Dlle. d. ä. Sch. Manheim.
Greenberg, Dlle. d. i. Sch. Manheim.
Greenberg, Sch. Zürich.
Gregorowius, S. Wilna.
Greiner, Dir. Dessau.
Greiner, Mad. =
Gremmer, S. Bremen.
Gremmer, Sch. Posen.
Grenzebach, Musikdir. Bamberg.
Gressier, Mr. Soufl. Petersburg.
Grete, Sch. Goslar.
Grill, Kapellmstr. Pesth.
Grill, Mad. Sch. =
Grimm, Dlle. Sch. Regensburg.
Grimm, Sch. Weimar.
Grobe, Kapellmstr. Nürnberg.
Grobecker, Sch. Berlin.
Gröma, S. Tyrnau.
Grösser, S. Braunschweig.
Grösser, Mad. Sch. =
Grösser, Dlle. Sch. Manheim.
Grois, Reg. Wien.
* Grois, Sch. Kaschau.

Gronau, Mad. Souf. Minna.
Gross, Sch. Torgau.
Gross, Sch. Brandenburg.
Grosser, Dlle. S. Prag.
Grossmann, Sch. Cöslin.
Grua, Sch. Berlin.
Grua, Sch. Manheim.
Gruben, v. Jan. Coburg.
Gruber, Sch. Augsburg.
Gruber, Sch. Oldenburg.
Grubener, T. Berlin.
Grübel, S. Schwerin.
Grühn, Sch. Preßburg.
Grün, Sch. Olmütz.
Grünbaum, Dlle. S. Berlin.
Grünbaum, S. Hanover.
Grunert, Sch. Hamburg.
Grunert, Mad. Sch. =
Gubitz, S. Strelitz.
Güldenberg, Sch. Regensburg.
Gündler, S. Salzburg.
Günther, Dlle. S. Leipzig.
Günther, Dlle. S. Bremen.
Günther, Dlle. Sch. Olmütz.
Günther, Reg. Riga.
Günther, Mad. Sch. =
Günther, Sch. Neustadt
Gürtler, Sch. Basel.
Guhr, Dir. Frankfurt a. M.
Guinand, Sch. Ulm.
Guinand, Mad. Sch. =
* Gumbert, Sch. Cöln.
* Gundy, Sch. Ofen.
Guthke, Sch. Brandenburg.
Guthke, Mad. Sch. =
Gutmann, Sch. Görlitz.
Gutperl, Reg. Dessau.
Gutperl, Dlle. Sch. =

Gutsch, Mad. Sch. [illegible]
Gupe, Sch. [illegible]
Gyß, Sch. [illegible]

H.

Haag, S. Troppau.
Haag, Sch. Oedenburg.
Haake, Reg. Oldenburg.
Haan, S. Main
Haarbleicher, Mad. Sch. Lübeck.
Haas, T. Wien.
Haas, S. Coburg.
Haase, Dlle. Sch. Stettin.
Haase, Dlle. S. Weimar.
Haase, Sch. Lübeck.
Haase, Sch. Görlitz.
Haberta, Sch. Troppau.
Hadlich, S. Tilsit.
Häbnel, Dlle. S. Berlin.
Hähnel, Dlle. Sch. Hamburg.
Hänsel, Sch. Berlin.
* Hänsel, Mad. Sch. Rostock.
Härting, Sch. Detmold.
Härtinger, S. Manheim.
Häser, Sch. Cassel.
Häser, Sch. Stuttgart.
Häser, Sch. Oldenburg.
* Hagedorn, Dlle. S. Dessau.
Hagedorn, Mad. Sch. Chemnitz.
Hagedorn, Sch. Laibach.
Hagelsieb, Sch. Lübeck.
Hagemann, Sch. Stettin.
Hagen, Dir. Tyrnau.
Hagen, Mad. Sch. Zürich.
Hagen, Dlle. Sch. Düsseldorf.
* Hagen, Mad. S. Detmold.
Hagen, S. Bremen.

* Hagen S. Göttingen.
* Hagen, Mad. Sch. =
* Hagen, Sch. Würzburg.
* Hagen, Mad. Sch. =
* Hagen, Dlle. Wien.
Hagn, Frl. Ch. v., Sch. Berlin.
Hagn, Frl. A. v., Sch. =
Hahn, Dlle. T. =
Hahn, Muſikdir. =
Hahn, Dlle. Sch. Detmold.
Hahn, Reg. Würzburg.
Hahn, Mad. Sch. =
Hahn, Sch. Glarus.
Hahn, Sch. Berlin.
Hahn, S. Strelitz.
Hahn, Mad. S. =
Hain, Souſl. Wien.
Hain, Mad. Dir. Salzburg.
Hain, Reg. =
Haine, S. Frankfurt a. O.
Haine, Mad. S. =
Haine, Sch. Brandenburg.
Haine, Mad. Souſl. =
Hainzfeld, Souſl. Darmſtadt.
Hainzfeld, Souſl. Mainz.
Haizinger, S. Karlsruhe.
Haizinger. Mad. Sch. =
Halbreiter, Dlle., S. Coburg.
Hallein, Sch. Freiburg im Br.
Hallenſtein, Sch. Frankf. a. M.
Haller, S. Wien.
Haller, S. Hermannſtadt.
Haller, Mad., Sch. =
d'Hame, Sch. Ballenſtedt.
d'Hame, Dlle., Sch. =
Hametner, Sch. Prag.
Hammermeiſter, Mad., S. Düſſeldorf.
Hané, S. Olmütz.
Hanff, Sch. Hanover.
*Hanff, Dlle., S. Danzig.
Hanker, S. Innsbruck.
Hanſen, Sch. Lübeck.
Hanſen, S. Ulm.
Hanſen, Mad., S. =
Hantelmann, Sch. Roſtock.
Harcke, Mad., T. Berlin.
Harprecht, Sch. Nürnberg.
Harprecht, Mad., Sch. =
Hart, Sch. Düſſeldorf.
Hart, Souſl. Hamburg.
*Hartenſtein d. ä., Sch. Karlsruhe.
Hartenſtein d. j., Sch. =
Hartig, Reg. Mainz.
*Harting, Dlle., S. Danzig.
Hartmann, Sch. Berlin.
Hartmann, Sch. Schwerin.
Hartmann, Sch. Coburg.
*Hartmann, Sch. Frankf. a. O.
Harwardt, Sch. Königsberg.
Harwardt, Mad., Sch. =
Hasper, Sch. Cöln.
Haſſel, Reg. Roſtock.
Haſſel, Mad., Sch. =
Haſſel II., Sch., =
Haſſel, Sch. Frankfurt a. M.
Haſſelt-Barth, Fr. v., S. Wien.
Haßloch, Mad., Sch. Linz.
Haunſtetter, S. München.
Haupt, Dlle., S. Chemnitz.
Hauptner, Sch. Strelitz.
Haus, Dlle., S. Stuttgart.
Hauſen, Muſikdir. Hamburg.
Hauſer, S. Baſel.
Hauſer, Sch. Tyrnau.

Gronau, Mad. Souſl. Altona.
Groſſ, Sch. Torgau.
Groſſ, Sch. Brandenburg.
Groſſer, Dlle. S. Prag.
Groſſmann, Sch. Cöslin.
Grua, Sch. Berlin.
Grua, Sch. Manheim.
Gruben, v. Int. Coburg.
Gruben, Sch. Augsburg.
Gruber, Sch. Oldenburg.
Grubener, T. Berlin.
Grübel, S. Schwerin.
Grühn, Sch. Preßburg.
Grün, Sch. Olmütz.
Grünbaum, Dlle. S. Berlin.
Grünbaum, S. Hanover.
Grunert, Sch. Hamburg.
Grunert, Mad. Sch. =
Gubitz, S. Strelitz.
Güldenberg, Sch. Regensburg.
Gündler, S. Salzburg.
Günther, Dlle. S. Leipzig.
Günther, Dlle. S. Bremen.
Günther, Dlle. Sch. Olmütz.
Günther, Reg. Riga.
Günther, Mad. Sch. =
Günther, Sch. Neuſtadt.
Gürtler, Sch. Baſel.
Guhr, Dir. Frankfurt a. M.
Guinand, Sch. Ulm.
Guinand, Mad. Sch. =
* Gumbert, Sch. Cöln.
* Gundy, Sch. Ofen.
Guthke, Sch, Brandenburg.
Guthke, Mad. Sch. =
Gutmann, Sch. Görlitz.
Gutperl, Reg. Deſſau.
Gutperl, Dlle. Sch. =
Gutſch, Mad. Sch. Neuſtadt.
Guye, Sch. Lemberg.
Gyſi, Sch. Bremen.

H.

Haag, S. Troppau.
Haag, Sch. Oedenburg.
Haake, Reg. Oldenburg.
Haan, S. Mainz.
Haarbleicher, Mad. Sch. Lübeck.
Haas, T. Wien.
Haas, S. Coburg.
Haaſe, Dlle. Sch. Stettin.
Haaſe, Dlle. S. Weimar.
Haaſe, Sch. Lübeck.
Haaſe, Sch. Görlitz.
Haberta, Sch. Troppau.
Hadlich, S. Tilſit.
Hähnel, Dlle. S. Berlin.
Hähnel, Dlle. Sch. Hamburg.
Hänſel, Sch. Berlin.
* Hänſel, Mad. Sch. Roſtock.
Härting, Sch. Detmold.
Härtinger, S. Manheim.
Häſer, Sch. Caſſel.
Häſer, Sch. Stuttgart.
Häſer, Sch. Oldenburg.
* Hagedorn, Dlle. S. Deſſau.
Hagedorn, Mad. Sch. Chemnitz.
Hagedorn, Sch. Laibach.
Hagelſieb, Sch. Lübeck.
Hagemann, Sch. Stettin.
Hagen, Dir. Tyrnau.
Hagen, Mad. Sch. Zürich.
Hagen, Dlle. Sch. Düſſeldorf.
* Hagen, Mad. S. Detmold.
Hagen, S. Bremen.

* Hagen S. Göttingen.
* Hagen, Mad. Sch. =
* Hagen, Sch. Würzburg.
* Hagen, Mad. Sch. =
* Hagen, Dlle. Wien.
Hagn, Frl. Ch. v., Sch. Berlin.
Hagn, Frl. A. v., Sch. =
Hahn, Dlle. T. =
Hahn, Muſikdir. =
Hahn, Dlle. Sch. Detmold.
Hahn, Reg. Würzburg.
Hahn, Mad. Sch. =
Hahn, Sch. Glarus.
Hahn, Sch. Berlin.
Hahn, S. Strelitz.
Hahn, Mad. S. =
Hain, Souſl. Wien.
Hain, Mad. Dir. Salzburg.
Hain, Reg. =
Haine, S. Frankfurt a. O.
Haine, Mad. S. =
Haine, Sch. Brandenburg.
Haine, Mad. Souſl. =
Hainzfeld, Souſl. Darmſtadt.
Hainzfeld, Souſl. Mainz.
Haizinger, S. Karlsruhe.
Haizinger. Mad. Sch. =
Halbreiter, Dlle., S. Coburg.
Hallein, Sch. Freiburg im Br.
Hallenſtein, Sch. Frankf. a. M.
Haller, S. Wien.
Haller, S. Hermannſtadt.
Haller, Mad., Sch. =
d'Hame, Sch. Ballenſtedt.
d'Hame, Dlle., Sch. =
Hametner, Sch. Prag.
Hammermeiſter, Mad., S. Düſſeldorf.
Hané, S. Olmütz.
Hanff, Sch. Hanover.
*Hanff, Dlle., S. Danzig.
Hanker, S. Innsbruck.
Hanſen, Sch. Lübeck.
Hanſen, S. Ulm.
Hanſen, Mad., S. =
Hantelmann, Sch. Roſtock.
Harcke, Mad., T. Berlin.
Harprecht, Sch. Nürnberg.
Harprecht, Mad., Sch. =
Hart, Sch. Düſſeldorf.
Hart, Souſl. Hamburg.
*Hartenſtein d. ä., Sch. Karlsruhe.
Hartenſtein d. j., Sch. =
Hartig, Reg. Mainz.
*Harting, Dlle., S. Danzig.
Hartmann, Sch. Berlin.
Hartmann, Sch. Schwerin.
Hartmann, Sch. Coburg.
*Hartmann, Sch. Frankf. a. O.
Harwardt, Sch. Königsberg.
Harwardt, Mad., Sch. =
Hasper, Sch. Cöln.
Haſſel, Reg. Roſtock.
Haſſel, Mad., Sch. =
Haſſel II., Sch., =
Haſſel, Sch. Frankfurt a. M.
Haſſelt-Barth, Fr. v., S. Wien.
Haßloch, Mad., Sch. Linz.
Haunſtetter, S. München.
Haupt, Dlle., S. Chemnitz.
Hauptner, Sch. Strelitz.
Haus, Dlle., S. Stuttgart.
Hauſen, Muſikdir. Hamburg.
Hauſer, S. Baſel.
Hauſer, Sch. Tyrnau.

Hauser, Mad., Sch. Tyrnau.
Hausmann, Sch. Manheim.
Hausmann, Mad., Sch. =
Hausmann, Sch. Kaschau.
Hausmann, Mad., Sch. =
Hebenstreit, Kapellm. Wien.
Hecht, Dlle., Sch. Freiburg i. Br.
Heckscher, Sch. Breslau.
Heese, Sch. Leipzig.
Hegel, Sch. Detmold.
Hegel, Mad., Sch. =
Hehl, Dir. Aachen.
Hehl, Dlle., Sch. Darmstadt.
Heid'l, Dlle., Sch. Würzburg
Heigel, Dlle., Sch. Cöln.
Heigel, Dlle., Sch. Coburg.
Heigel, Sch. München
Heil, Sch. Neisse.
*Heil, Sch. Frankfurt a. M.
Heim, Mad., Sch. Stuttgart.
Heinatz, Sch. Liegnitz.
Heinatz, Mad., Sch. =
Heine, Dlle., Sch. Kiel.
Heine, Sch. Dresden.
Heine, Sch. Oldenburg.
Heine, Soufl. Stettin.
*Heine, Mad., Sch. =
Heinefetter, M., Mad., S. Linz.
Heinemann, Dlle., Sch. Rostock.
*Heinisch, Sch. Lübeck.
*Heinisch, Mad., Sch. =
Heinrich, S. Berlin.
Heinrich, Soufl. =
Heinrich, Soufl. Cöln.
Heintke, Sch. Regensburg.
Heiser, S. Sondershausen.
Heißner, Sch. Stettin.
Heißner, Mad., Sch. =
Heitmüller, Sch. Riga.
Helbing, Sch. Berlin.
Held, Reg. Neisse.
Held, Mad., Sch. =
Heldt, Dlle., Sch. Göttingen.
Helfert, Sch. Coblenz.
Helmersen, v., Dir. Petersburg.
Helmke, T. Breslau.
Heller, S. Königsberg.
Heller, Sch. Magdeburg.
*Hellwig, Sch. Dresden.
Hellwig, Mad., S. =
Hellwig, Sch. Oldenburg.
Hendrichs, Sch. Hamburg.
Henne, Sch. Cassel.
Henne, Mad., Sch. =
Hennemann, Soufl. Darmstadt.
Hennig, Sch. Wien.
Henning, Kapellm. Berlin.
Henning, Reg. Breslau.
*Henning, Sch. Sondershausen.
*Henning, Mad., Sch. =
Henckel, Dir. Düsseldorf.
Henckel, Dlle., Sch. Innsbruck.
Henckel, Dlle., T. Berlin.
Henke, Sch. Göttingen.
Henkel, S. Grätz.
Henry, S. Hamburg.
Henschel, Dlle., Sch. Frankf. a. O.
*Henschel, Sch. Neisse.
Hensel, Reg. Troppau.
Hensel, Sch. Königsberg.
Hensel, Sch. Laibach.
Hensel, S. Goslar.
Hentschel, Soufl. Kiel.
Hentschel, Mad., Sch. =
Henze, Dlle., Sch. Altona.
Henze, Soufl. Frankfurt a. M.

Herbing, Mad., Sch. Hamburg.
Herbing, S. Göttingen.
Herbst, Dlle. F., Sch. Prag
Herbst, Dlle. N., Sch. =
Herbold, Dlle., Sch. Cassel.
Herbold, S. Mainz.
Herbold, Mad., Sch. =
Herbold, S. Freiburg im Br.
Herbort, Ob. Reg. Königsberg.
Herger, S. Grätz.
Herget, S. Regensburg.
*Herkelwitz, Sch. Prenzlau.
Hermanns, S. Düsseldorf.
Hermsdorf, Mad., Sch. Lübeck.
Herrlich, Sch. Altona.
Herrmann, Dlle., Sch. Frankfurt a. M.
Herrmann, Dlle., Sch. Erfurt.
Herrmann, Dlle., S. Prag.
Herrmann, Dlle., Sch. Aschaffenburg.
Herrmann, Dir. Torgau.
Herrmann sen., Sch. =
Herrmann, Sch. Düsseldorf.
Herrmann, Sch. Landau.
Herrmann, Sch. Kiel.
Herrmann, S. Coburg.
Herrmann, Soufl. Schwerin.
*Herrmanni, Dlle., Sch. Karlsruhe.
Herwegh, Sch. Nürnberg.
Herwegh, Mad., Sch. =
Herz, S. Hermannstadt.
Herz, Mad., S. =
Herzberg, Reg. Torgau.
Herzfeld, Sch. Wien.
Herzog, Dlle., Sch. Oedenbg.
Heß, Sch. München.
Hesse, S. Hamburg.
Hesse, Sch. Wien.
Hesse, S. Erfurt.
Hesselberger, Sch. Ulm.
*Heßling, Sch. Neisse.
Hettelschmidt, Soufl. Freiburg im Br.
Hettstedt, Sch. Goslar.
Hettstedt, Mad., S. =
Hetzel, S. Ballenstedt.
Hetznecker, Dlle., S. München.
*Heurteur, Sch. Wien.
Heuser, Dlle. G., Sch. Linz.
Heuser, Dlle. P., Sch. =
Heuser, Sch. Oldenburg.
Heuser, Mad., Sch. =
Heyl, Sch. Frankfurt a. M.
Heymann, Sch. Braunschweig.
Heyne, Dlle., Sch. Stettin.
Hiepe, Sch. Basel.
Hika, T. Prag.
Hikendorf, Sch. Oedenburg.
Hinterberger, S. Düsseldorf.
Hintz, Sch. Coburg.
Hinze, Dlle. Sch. Braunschweig.
Hinze, S. Schwerin.
Hirsch, S. Breslau.
Hirschberg, S. Hamburg.
Hlota, Sch. Prag.
Hochegger, Dlle. S. Troppau.
Hock, Sch. Karlsruhe.
Höfer, Dlle., Sch. Oedenburg.
Höfer, S. Weimar.
Höffert, Mad. Sch. Schwerin.
Höffert, Sch. Stettin.
*Höfler, Dlle., S. Riga.
Höfler, Sch. Braunschweig.
Hölken, Reg. München.

Gronau, Mad. Souſl. Altona.
Groſſ, Sch. Torgau.
Groſſ, Sch. Brandenburg.
Groſſer, Dlle. S. Prag.
Groſſmann, Sch. Cöslin.
Grua, Sch. Berlin.
Grua, Sch. Manheim.
Gruben, v. Int. Coburg.
Gruben, Sch. Augsburg.
Gruber, Sch. Oldenburg.
Grubener, T. Berlin.
Grübel, S. Schwerin.
Grühn, Sch. Preßburg.
Grün, Sch. Olmütz.
Grünbaum, Dlle. S. Berlin.
Grünbaum, S. Hanover.
Grunert, Sch. Hamburg.
Grunert, Mad. Sch. =
Gubitz, S. Strelitz.
Güldenberg, Sch. Regensburg.
Gündler, S. Salzburg.
Günther, Dlle. S. Leipzig.
Günther, Dlle. S. Bremen.
Günther, Dlle. Sch. Olmütz.
Günther, Reg. Riga.
Günther, Mad. Sch. =
Günther, Sch. Neuſtadt.
Gürtler, Sch. Baſel.
Guhr, Dir. Frankfurt a. M.
Guinand, Sch. Ulm.
Guinand, Mad. Sch. =
* Gumbert, Sch. Cöln.
* Gundy, Sch. Ofen.
Guthke, Sch, Brandenburg.
Guthke, Mad. Sch. =
Gutmann, Sch. Görlitz.
Gutperl, Reg. Deſſau.
Gutperl, Dlle. Sch. =
Gutſch, Mad. Sch. Neuſtadt.
Guye, Sch. Lemberg.
Gyſi, Sch. Bremen.

H.

Haag, S. Troppau.
Haag, Sch. Oedenburg.
Haake, Reg. Oldenburg.
Haan, S. Mainz.
Haarbleicher, Mad. Sch. Lübeck.
Haas, T. Wien.
Haas, S. Coburg.
Haaſe, Dlle. Sch. Stettin.
Haaſe, Dlle. S. Weimar.
Haaſe, Sch. Lübeck.
Haaſe, Sch. Görlitz.
Haberta, Sch. Troppau.
Hadlich, S. Tilſit.
Hähnel, Dlle. S. Berlin.
Hähnel, Dlle. Sch. Hamburg.
Hänſel, Sch. Berlin.
* Hänſel, Mad. Sch. Roſtock.
Härting, Sch. Detmold.
Härtinger, S. Manheim.
Häſer, Sch. Caſſel.
Häſer, Sch. Stuttgart.
Häſer, Sch. Oldenburg.
* Hagedorn, Dlle. S. Deſſau.
Hagedorn, Mad. Sch. Chemnitz.
Hagedorn, Sch. Laibach.
Hagelſieb, Sch. Lübeck.
Hagemann, Sch. Stettin.
Hagen, Dir. Tyrnau.
Hagen, Mad. Sch. Zürich.
Hagen, Dlle. Sch. Düſſeldorf.
* Hagen, Mad. S. Detmold.
Hagen, S. Bremen.

* Hagen S. Göttingen.
* Hagen, Mad. Sch. =
* Hagen, Sch. Würzburg.
* Hagen, Mad. Sch. =
* Hagen, Dlle. Wien.
Hagn, Frl. Ch. v., Sch. Berlin.
Hagn, Frl. A. v., Sch. =
Hahn, Dlle. T. =
Hahn, Muſikdir. =
Hahn, Dlle. Sch. Detmold.
Hahn, Reg. Würzburg.
Hahn, Mad. Sch. =
Hahn, Sch. Glarus.
Hahn, Sch. Berlin.
Hahn, S. Strelitz.
Hahn, Mad. S. =
Hain, Souſl. Wien.
Hain, Mad. Dir. Salzburg.
Hain, Reg. =
Haine, S. Frankfurt a. O.
Haine, Mad. S. =
Haine, Sch. Brandenburg.
Haine, Mad. Souſl. =
Hainzfeld, Souſl. Darmſtadt.
Hainzfeld, Souſl. Mainz.
Haizinger, S. Karlsruhe.
Haizinger. Mad. Sch. =
Halbreiter, Dlle., S. Coburg.
Hallein, Sch. Freiburg im Br.
Hallenſtein, Sch. Frankf. a. M.
Haller, S. Wien.
Haller, S. Hermannſtadt.
Haller, Mad., Sch. =
d'Hame, Sch. Ballenſtedt.
d'Hame, Dlle., Sch. =
Hametner, Sch. Prag.
Hammermeiſter, Mad., S. Düſſeldorf.
Hané, S. Olmütz.
Hanff, Sch. Hanover.
*Hanff, Dlle., S. Danzig.
Hanker, S. Innsbruck.
Hanſen, Sch. Lübeck.
Hanſen, S. Ulm.
Hanſen, Mad., S. =
Hantelmann, Sch. Roſtock.
Harcke, Mad., T. Berlin.
Harprecht, Sch. Nürnberg.
Harprecht, Mad., Sch. =
Hart, Sch. Düſſeldorf.
Hart, Souſl. Hamburg.
*Hartenſtein d. ä., Sch. Karlsruhe.
Hartenſtein d. j., Sch. =
Hartig, Reg. Mainz.
*Harting, Dlle., S. Danzig.
Hartmann, Sch. Berlin.
Hartmann, Sch. Schwerin.
Hartmann, Sch. Coburg.
*Hartmann, Sch. Frankf. a. O.
Harwardt, Sch. Königsberg.
Harwardt, Mad., Sch. =
Hasper, Sch. Cöln.
Haſſel, Reg. Roſtock.
Haſſel, Mad., Sch. =
Haſſel II., Sch., =
Haſſel, Sch. Frankfurt a. M.
Haſſelt-Barth, Fr. v., S. Wien.
Haßloch, Mad., Sch. Linz.
Haunſtetter, S. München.
Haupt, Dlle., S. Chemnitz.
Hauptner, Sch. Strelitz.
Haus, Dlle., S. Stuttgart.
Hauſen, Muſikdir. Hamburg.
Hauſer, S. Baſel.
Hauſer, Sch. Tyrnau.

Hauser, Mad., Sch. Tyrnau.
Hausmann, Sch. Manheim.
Hausmann, Mad., Sch. =
Hausmann, Sch. Kaschau.
Hausmann, Mad., Sch. =
Hebenstreit, Kapellm. Wien.
Hecht, Dlle., Sch. Freiburg i. Br.
Heckscher, Sch. Breslau.
Heese, Sch. Leipzig.
Hegel, Sch. Detmold.
Hegel, Mad., Sch. =
Hehl, Dir. Aachen.
Hehl, Dlle., Sch. Darmstadt.
Heid'l, Dlle., Sch. Würzburg
Heigel, Dlle., Sch. Cöln.
Heigel, Dlle., Sch. Coburg.
Heigel, Sch. München
Heil, Sch. Neisse.
*Heil, Sch. Frankfurt a. M.
Heim, Mad., Sch. Stuttgart.
Heinatz, Sch. Liegnitz.
Heinatz, Mad., Sch. =
Heine, Dlle., Sch. Kiel.
Heine, Sch. Dresden.
Heine, Sch. Oldenburg.
Heine, Soufl. Stettin.
*Heine, Mad., Sch. =
Heinefetter, M., Mad., S. Linz.
Heinemann, Dlle., Sch. Rostock.
*Heinisch, Sch. Lübeck.
*Heinisch, Mad., Sch. =
Heinrich, S. Berlin.
Heinrich, Soufl. =
Heinrich, Soufl. Cöln.
Heintke, Sch. Regensburg.
Heiser, S. Sondershausen.
Heißner, Sch. Stettin.
Heißner, Mad., Sch. =
Heitmüller, Sch. Riga.
Helbing, Sch. Berlin.
Held, Reg. Neisse.
Held, Mad., Sch. =
Heldt, Dlle., Sch. Göttingen.
Helfert, Sch. Coblenz.
Helmersen, v., Dir. Petersburg.
Helmke, T. Breslau.
Heller, S. Königsberg.
Heller, Sch. Magdeburg.
*Hellwig, Sch. Dresden.
Hellwig, Mad., S. =
Hellwig, Sch. Oldenburg.
Hendrichs, Sch. Hamburg.
Henne, Sch. Cassel.
Henne, Mad., Sch. =
Hennemann, Soufl. Darmstadt.
Hennig, Sch. Wien.
Henning, Kapellm. Berlin.
Henning, Reg. Breslau.
*Henning, Sch. Sondershausen.
*Henning, Mad., Sch. =
Henckel, Dir. Düsseldorf.
Henckel, Dlle., Sch. Innsbruck.
Henckel, Dlle., T. Berlin.
Henke, Sch. Göttingen.
Henkel, S. Grätz.
Henry, S. Hamburg.
Henschel, Dlle., Sch. Frankf. a. O.
*Henschel, Sch. Neisse.
Hensel, Reg. Troppau.
Hensel, Sch. Königsberg.
Hensel, Sch. Laibach.
Hensel, S. Goslar.
Hentschel, Soufl. Kiel.
Hentschel, Mad., Sch. =
Henze, Dlle., Sch. Altona.
Henze, Soufl. Frankfurt a. M.

Herbing, Mad., Sch. Hamburg.
Herbing, S. Göttingen.
Herbst, Dlle. F., Sch. Prag
Herbst, Dlle. N., Sch. =
Herbold, Dlle., Sch. Cassel.
Herbold, S. Mainz.
Herbold, Mad., Sch. =
Herbold, S. Freiburg im Br.
Herbort, Ob. Reg. Königsberg.
Herger, S. Grätz.
Herget, S. Regensburg.
*Herkelwitz, Sch. Prenzlau.
Hermanns, S. Düsseldorf.
Hermsdorf, Mad., Sch. Lübeck.
Herrlich, Sch. Altona.
Herrmann, Dlle., Sch. Frankfurt a. M.
Herrmann, Dlle., Sch. Erfurt.
Herrmann, Dlle., S. Prag.
Herrmann, Dlle., Sch. Aschaffenburg.
Herrmann, Dir. Torgau.
Herrmann sen., Sch. =
Herrmann, Sch. Düsseldorf.
Herrmann, Sch. Landau.
Herrmann, Sch. Kiel.
Herrmann, S. Coburg.
Herrmann, Soufl. Schwerin.
*Herrmanni, Dlle., Sch. Karlsruhe.
Herwegh, Sch. Nürnberg.
Herwegh, Mad., Sch. =
Herz, S. Hermannstadt.
Herz, Mad., S. =
Herzberg, Reg. Torgau.
Herzfeld, Sch. Wien.
Herzog, Dlle., Sch. Oedenbg.
Heß, Sch. München.
Hesse, S. Hamburg.
Hesse, Sch. Wien.
Hesse, S. Erfurt.
Hesselberger, Sch. Ulm.
*Heßling, Sch. Neisse.
Hettelschmidt, Soufl. Freiburg im Br.
Hettstedt, Sch. Goslar.
Hettstedt, Mad., S. =
Hetzel, S. Ballenstedt.
Hetznecker, Dlle., S. München.
*Heurteur, Sch. Wien.
Heuser, Dlle. G., Sch. Linz.
Heuser, Dlle. P., Sch. =
Heuser, Sch. Oldenburg.
Heuser, Mad., Sch. =
Heyl, Sch. Frankfurt a. M.
Heymann, Sch. Braunschweig.
Heyne, Dlle., Sch. Stettin.
Hiepe, Sch. Basel.
Hika, T. Prag.
Hikendorf, Sch. Oedenburg.
Hinterberger, S. Düsseldorf.
Hintz, Sch. Coburg.
Hinze, Dlle. Sch. Braunschweig.
Hinze, S. Schwerin.
Hirsch, S. Breslau.
Hirschberg, S. Hamburg.
Hlota, Sch. Prag.
Hochegger, Dlle. S. Troppau.
Hock, Sch. Karlsruhe.
Höfer, Dlle., Sch. Oedenburg.
Höfer, S. Weimar.
Höffert, Mad. Sch. Schwerin.
Höffert, Sch. Stettin.
*Höfler, Dlle., S. Riga.
Höfler, Sch. Braunschweig.
Hölken, Reg. München.

Hölken, Mad.; Sch. München.
Höll, Sch. Görlitz.
Hölldorfer, Soufl. Regensbg.
Höller, Sch. Olmütz.
Hölzel, S. Wien.
Hölzel, Sch. =
Hölzel, S. Tyrnau.
Hölzemann, Soufl. Oedenbg.
Höpfner, Sch. Schwerin.
Hörner, Dir. Lübeck.
Hörnstein, Sch. Ballenstedt.
Hörtel, Sch. Pesth.
*Hörz, Sch. Stuttgart.
Hof, Dlle., S. Linz.
Hofer, Dlle., Sch. Innspruck.
Hofer, S. Regensburg.
Hofknecht, Dlle., T. Cöln.
Hofmann, Sch. Leipzig.
Hofmann, S. Lemberg.
Hofmann, Sch. Detmold.
Hofmann, Mad., Sch. =
Hofmann, Reg. Wien.
Hofmann, Dlle., S. Grätz.
Hofmann, C., T. München.
Hofmann, Ch., T. =
Hofmann, Kapellmstr. Troppau.
Hoffkuntz, Dlle., S. Berlin.
Hoffmann, Dlle., Sch. Bamberg.
Hoffmann, Dir. Riga.
Hoffmann, Mad., S. =
Hoffmann, T. Berlin.
Hoffmann, Sch. Breslau.
Hoffmann, Musikdir. Frankfurt a. M.
*Hoffmann, Mad., Sch. =
Hoffmann, Dlle., Sch. =
*Hoffmann, Sch. =
Hoffmann, Mad. Joh. Sch. Frankfurt a. M.
Hoffmann, Sch. Oedenburg.
Hoffmann, Sch. Karlsruhe.
Hoffmann, Sch. Erfurt.
Hoffmann, Mad. S. Chemnitz.
Hoguet, Balletmstr. Berlin.
Holbein, v., Hofth. Dir. Wien.
Hold, Dir. Neustadt.
Hold, Jos., Sch. =
Holdermann, Sch. Weimar.
Holland, Reg. Petersburg.
Holler, Dlle., T. München.
Hollmann, Sch. Hamburg.
Holst, S. Lübeck.
Holtze, Sch. Düsseldorf.
Holz, Sch. Ulm.
Holzapfel, Mad., Sch. Wien.
Holzhäuser, Dlle., Sch. Frankfurt a. M.
Holzhäuser, Dlle., S. Mainz.
*Holzmiller, S. Hannover.
Homann, Dlle., S. Stettin.
Homann, S. Nürnberg.
Homann, Sch. Tilsit.
Homann, Mad., Sch. =
Homann, Soufl, Stuttgart.
Hoppe, S. München.
Hoppe, Mad., Sch. Frankf. a. O.
*Hoppe, Dlle., Sch. Salzburg.
Hoppé, Sch. Braunschweig.
Hoppé, Mad., Sch. =
Hora, Sch. Kaschau.
Horn, Sch. Ofen.
Horn, Dlle., Sch. Tilsit.
Hornicke, S. Petersburg,
Hornicke, Sch. Detmold.
Hornicke, Mad., Sch. =

Horschelt, Balletmstr. München.
*Horst, Mad. Ofen.
Horstmann, Sch. Bremen.
Hoxar, v., Sch. Augsburg.
Hoxar, Frau v., Sch. =
Huber, Dir. Ofen.
Huber, Mad., =
Huby, Mr., Reg. Petersburg.
Hübner, S. Wien.
*Hübner, Dlle., T. Riga.
Hübner, Sch. Neisse
Hübsch, Mad., Sch. Tilsit.
*Hückmann, Dlle., Sch. Rostock.
Hüttel, Mad., S. Wiesbaden.
Hummer, Dlle., Sch. Würzb.
Hungar, Sch. Sondershausen.
Huppmann, S. Würzburg.
Huray, Mad., Sch. Coburg.
Hurst, S. Linz.
Hus, Balletmstr. Wien.
Huth, Sch. Innspruck.
Hybl, S. Ofen.
Hybl, Soufl. Pesth.
Hynek, Sch. Prag.
Hysel, Reg. Nürnberg.
Hysel, Sch. Riga.
Hysel, Mad., Sch. =

J.

Jacobi, Musikdir. Coburg.
Jacobs, Dlle., S. Stettin.
*Jäckel, Dlle. Salzburg.
*Jäckl, Sch. Wien.
Jädicke I. Dlle., T. Berlin.
Jädicke II. Dlle., T. =
Jädicke, Dlle., Sch. Danzig.
Jäger, Mad., Sch. Wien.
Jäger, Sch. Preßburg.
Jäger, Sch. Würzburg.
Jäger, Mad., Sch. =
Jagels, Sch. Magdeburg.
Jagemann, Fräul. v., S. Königsberg.
Jahn, Dlle., Sch. Cassel.
Jahn, Sch. Ulm.
Jahn, Soufl. Karlsruhe.
Jahns, Sch. Frankfurt a. M.
Janetzek, Dlle. T. Prag.
Janik, Mad., S. Lemberg.
Jansen, Sch. Rostock.
Janson, S. Danzig.
Janus, Soufl. Görlitz.
Jaritz, Dlle., Sch. Wien.
Jaritz, Soufl. Hermannstadt.
Jaskewitz, S. Wiesbaden.
Jauß, Sch. Zürich.
Jazédé, Dlle., S. Hamburg.
Jelenitzky, Sch. Oedenburg.
Jenke I. Sch. Oldenburg.
Jenke II. Sch. =
Jensen, S. Königsberg.
Jerrmann, Ob. Reg. Petersb.
Jerwitz, Mad., Sch. Brandenb.
Jerwitz, T. Dessau.
Jerrwitz, Balletmst. Leipzig.
Jesselmeier, Sch. Innspruck.
*Ihn, Sch. Lübeck.
*Ihn, Mad., Sch. =
Illenberger, Mad., S. Coblenz.
Illner, S. Coburg.
Illner, Mad., Sch. =
Johannes, S. Coblenz.
Jordis, S. Ofen.
Jordis, Mad., Sch. =
Jost, Sch. München.

Joſt, Mad., S. München.
Joſt, Mad., Sch. Danzig.
Joyeux, Dlle, T. Wien.
Irmer, S. Strelitz.
Iſoard, Reg. Chemnitz.
Iſoard, Mad., Sch. "
Jünke, Dlle., Sch. Breslau.
Julius, Mad., T. Berlin.
Julius, Sch. Hamburg.
Julius, Mad., Sch. "
*Julius, Sch. Danzig.
Jung, Dlle. Sch. Klagenfurt.
Jung, Sch. Ballenſtedt.
Jungmann, Sch. Königsberg.
Jungwirth, Sch. Wien.
*Juſt, Reg. Berlin.
Juſt, S. Wien.
Juſt, S. Glogau.
Juſt, Mad., Sch. Sondersh.

K.

Kahn, S. Braunſchweig.
Kähne, Souſl. Magdeburg.
Kaibel, Reg. Düſſeldorf.
Kaiſer, Sch. Schwerin.
Kaiſer, Mad. Sch. Karlsruhe.
Kaiſer, Sch. Görlitz.
Kaiſer, Mad. Sch. "
Kaiſer, S. Liegnitz.
Kaiſer, Mad. S. "
Kaiſer, Dlle. Sch. Magdeburg.
Kaiſer, Dlle. S. Wien.
Kaler, v., S. Stuttgart.
Kalis, Sch. Peſth.
Kalis-Padjera, Sch. "
Kallmann, Dlle. S. Augsburg.
Kammerer, Dlle. T. Wien.
Kalowsky, S. Braunſchweig.
Kaminski, Reg. Lemberg.
Kaminski, Mad. Sch. "
Kammer, S. Wilna.
Kanet, Sch. Olmütz.
Kanet, Mad. Sch. "
Kanturek, Dlle. T. Prag.
Kaps, S. Chemnitz.
Kappel, Dlle. S. Cöln.
Kapus, Sch. Braunſchweig.
Karker, Dlle. S. Erfurt.
Karl, Sch. Troppau.
Karſchin, Reg. Landau.
Karſchin, Mad. Sch. "
Karſten, Sch. Poſen.
Karſten, Mad. Sch. "
Karſten, Dlle. Sch. Würzburg.
Kaſchka, Sch. Prag.
Kaſchke, d. ä. Sch. Preßburg.
Kaſchke, d. j. Sch. "
Kaſelitz, Dlle. Sch. Roſtock.
Kasper, Muſikdir. Görlitz.
Kaſten, S. Glogau.
Kaſten, Sch. Frankfurt a. O.
Katterfeld, Sch. "
Kawaczinsky, Sch. Coburg.
Kawaczynski, Mad. Sch. "
* Keiſer, Sch. Sondershauſen.
Keller, Kapellmſtr. Petersburg.
Keller, Reg. Zürich.
* Keller, Sch. Dresden.
Keller, Dlle. Sch. Nürnberg.
Keller, Sch. Hamburg.
Keller, Reg. Görlitz.
Keller, Sch. Kiel.
Kellmann, Sch. Detmold.
Kemetner, Sch. Wien.
Kemper, Dlle. Sch. Kiel.

* Kerling, S. Weimar.
Kern, Reg. Fulda
Kern, Dlle. S. Wien.
Kerſten, Sch. Stettin.
Kerſten, Mad. Sch. =
Keßler, Sch. Erfurt.
Keßlern, Fr. v., Frankfurt a. M.
Keſteloot, v. Dir. Wilna.
Keſteloot, Fr. v., S. =
Kettel, Reg. Braunſchweig.
Kettel, Mad. Sch. Hanover.
Khaida, S. Kaſchau.
Khaida, Mad. Sch. =
Kiel, Dlle. d. ä. S. Sondershauſen.
Kiel, Dlle. d. j. S. =
Kiel, S. Schwerin.
Kieſel, T. Wien.
Kieſing, Dlle. S. Petersburg.
Kieth, Dlle. S. Deſſau.
Killian, T. Peſth.
Kindermann, S. Leipzig.
Kindler, Reg. Berlin.
Kindler, Dlle. Sch. =
Kindorff, Souſl. Königsberg.
Kinkel, Dlle. Sch. Manheim.
Kirchberger, Dlle. S. Kaſchau.
Kirchhof, Muſikdir. Sondershauſen.
Kirchner, Dlle. S. Bremen.
Kiſſner, S. Würzburg.
Kläger, Sch. Kaſſel.
Klam, Sch. Oedenburg.
Klarenbach, Inſp. Schwerin.
Klarenbach, Mad. Sch. =
Klauſer, Sch. Znaim.
Klaß, Balletmſtr. Landau.
Klaß, Mad. T. =
Klauer, Sch. Prag.
Klaus, Muſikdir. Ballenſtedt.
Klein, Sch. Wiesbaden.
Klein, Sch. Preßburg.
Klein, Mad. Sch. Wien.
Kleinſchmidt, Mad. S. Freiburg i. B.
Kleinſchmidt, Muſikdir. Kiel.
Klemann, Sch. Lübeck.
Klement, Sch. Wien.
Klempfner, T. Cöln.
Klengel, Mad. Sch. Hamburg.
Klenzer, Sch. –
Klesheim, v., Reg. Oedenburg.
Klette, Sch. Manheim.
Klimetſch, Mad. Sch. Peſth.
* Kloſe, Dlle. S. Stettin.
Klotz, Sch. Königsberg.
Klusmann, Reg. Linz.
Kluth, Sch. Schwerin.
* Knauſt, S. Weimar.
* Knauth, Sch. Cöln.
Knecht, Dlle. Sch. Augsburg.
Kneiſel, S. Magdeburg.
Kneiſel, Dlle. T. Prag.
Kneiſel, Dlle. d. ä. T. =
Kneiſel, Dlle. d. j. T. =
Knieſche, Dlle., S. Berlin.
Knobloch, Sch. Laibach.
Knöbel, Sch Frankfurt a. O.
Knörr, Dlle., S. =
Knoll, Frau v. S. Stuttgart.
Knorr, Sch. Goslar.
Knott, Souſl. Baſel.
Knott, Mad., Sch. =
*Kober, Dlle., Sch. Freiburg i. Br.
Koberwein, Reg. Wien.

*Koberwein, Mad., Sch. Wien.
*Kobler, Balletmſtr. Weimar.
Koch, S. Coblenz.
Koch, Sch. Dresden.
Koch, Sch. Grätz.
Koch, Mad., Sch. =
Koch, S. Linz.
Koch, Reg. Bamberg.
*Koch, Sch. Schwerin.
Koch, Sch. Torgau.
Koch, Sch. Glogau.
Koch d. ä., Dlle., T. Wien.
Koch d. j., Dlle., T. =
Koch, S. =
Kochansky v., S. Neiſſe.
Koczy, Kapellmſtr. Lemberg.
Köcher, S. Petersburg.
Köchy, Dr.. Reg. in Braunſchweig.
Köckert, Reg. Bamberg.
Köckert, Dlle., S. Prag.
Köhler, Dlle., Sch. Oedenburg.
Köhler, S. Leipzig.
Köhler, S. Schwerin.
Köhler, Mad., Sch. Darmſtadt.
Köhler, S. Riga.
Köhler, Mad. Sch. =
Köhler, Dlle., S. =
Köhler, Sch. Goslar.
Kökert, Sch. Dresden.
Köllner, S. Hanover.
Köllner, Dlle., S. Detmold.
König, Sch. Oldenburg.
König, Reg. Liegnitz.
König, Mad., Sch. =
*König, S. Danzig.
*Königsberg, Dlle., Sch. Bresl.
Köpf, Kapellmſtr. Hermannſtdt.
Köppl, Sch. Grätz.
Kösting, S. Danzig.
Koffka, Souſl. Leipzig.
Koffka, Mad., Sch. =
Kohaut, Dlle., Sch. Baſel.
Kohlenberg, Dlle., T. Wien.
Kohlenberg, T. =
Kohlmann, S. Lübeck.
Kohrs, Sch. München.
Kolar, Sch, Prag.
Kolb, Sch. Laibach.
Kolb, Mad., Sch. =
Kolb, Dlle., F. Sch. =
Kolb, Dlle., L., Sch. =
Kolbe, Muſ. Dir. Brandenb.
Kolbe, Mad., Sch. =
Kollmann, T. Wien.
*Koloſchansky, Balletmeiſter Peſth.
Komitſch, Mad., Sch. Berlin.
Korn, Reg. Wien.
Korn, Mad., Sch. Tyrnau.
Korner, Sch. Linz.
Korner, Mad. S. =
Korſinsky. Souſl. Stuttgart.
Korſinsky, Dlle., Sch. Fulda.
Koſteletz, Sch. Frankf. a. O.
*Koſtoſetzky, Dlle., Sch. Neiſſe.
*Kottaun, Sch. Wien.
Kowalsky, S. Strelitz.
Kräplin, Sch. =
Kraft, Dlle., Sch. Sondershauſen.
Kraft, Sch., Sondershauſen.
Kraft, Sch. Neiſſe.
Kraft, Sch. Görlitz.
Kral, Dlle., T. Prag.
Kral, Dlle., S. Deſſau.

*Krolowitsch, Wien.
Kramer, Sch. Weimar.
Kramer, Dlle. S. Cassel.
Kramer, Sch. Dresden.
Kramer, Reg. Oedenburg.
Kramer, Dlle., Sch. =
Kramer, Dlle., S. Rostock.
Kramer, Sch. Landau.
Kramer, Sch. Prag.
Kratky, Dlle., S. Frankf. a. M.
Kraus, S. Wien.
Krauschner, Sch. Prenzlau.
Krauschner, Mad. Sch. =
Krause, Dlle., T. Wiesbaden.
Krause, Dlle., S. Düsseldorf.
Krause, Dlle., Sch. Freiburg in Br.
Krause, Dlle., Sch. Glogau.
*Krause, Sch. Danzig.
Krause, S. München.
Krause, S. Petersburg
Krautinger, Soufl. Preßburg.
Krebs, Muf. Dir. Hamburg.
Krebs, Reg. Stuttgart.
Krebs, Sch. Hermannstadt.
Krebs, Sch. Sondershausen.
Kreibig, Dir. Hermannstadt.
Kremenz, S. Coblenz.
Kreipl, S. Preßburg.
Kreuzer, S. Manheim.
Kreuzer, Dlle., S. Wiesbaden.
*Kreuzer, Kapellm. Köln.
*Krickeberg, Mad., Sch. Berlin.
Kricks, Dlle., T. Pesth.
Krieg, Reg. Sondershausen.
*Krieg, Sch. Zürich.
Krieger, Dlle., Sch. Würzburg.
Krieger, Soufl. Posen.
*Krieger, Sch. Weimar.
Kriete, Sch. Dresden.
Krilling, Sch. Lübeck.
Kröger, Sch. =
Kröning, Sch. Linz.
Kröpfl, Dlle., T. Wien.
Kromer, Sch. Prag.
Kronberg, Sch. Hanover.
Kronberg, Sch. Würzburg.
Kronberg, Dlle., Sch. =
Krone, Sch. Klagenfurt.
Krones, Dlle., Sch. Innspruck.
Kronfeld, Sch. Darmstadt.
Kronfeld, Mad., Sch. =
Kronfer-Fournier, Mad., Sch. Wien.
Krüger, Sch. Berlin.
Krüger, T. =
Krüger, Dlle., S. Leipzig.
Krüger, Dlle., Sch. Danzig.
Krüger, G. S. Dessau.
Krüger, A. S. =
Krüger, Soufl. Hamburg.
Krug, S. Freiburg i. B.
Krug, S. Karlsruhe.
Krull, Dir. Nürnberg.
Krull, Mad., Sch. =
Krumbowsky, Sch. Karlsbad.
Krupicki, Sch. Lemberg.
Kruse, Sch. Hamburg.
Kruse, Mad., Sch. Kiel.
Kruse, Sch. Lübeck.
Kruse, Dlle., Sch. Goslar.
Kubry, Dlle., T. Wien.
Kubitschek, T. Pesth.
Küchler, S. München.
Küchler, Dlle., Sch. Mainz.
*Kühlstedt, Soufl. Berlin

Kühn, Sch. Cassel.
*Kühnle, S. Stuttgart.
Kühtz, Sch. Erfurt.
Künigl, Grf. v., Int. Innspruck.
Küstner, v., Gen.-Int. Berlin.
Kugler, Musikdir. "
Kuhn, S. Dessau.
Kuhn, S. Göttingen.
Kuhn, Mad., Sch. "
Kuhns, Sch. Posen.
Kund, Dlle., d. ä., S. Augsburg.
Kund, Dlle., d. j., Sch. Augsburg.
*Kunnert, Sch. Wien.
Kunz, S. Stuttgart.
Kunz, S. Prag.
Kunz, Musikdir. Koblenz.
Kunz, Dlle., S. "
Kunz, Sch. Kaschau.
Kupfer, S. Koblenz.
Kupfer, Mad., Sch. Karlsruhe.
Kuppinger, Mad., Sch. Wiesbaden.
Kurt, Reg. Ofen.
Kurt, Sch. Basel.
Kurth, S. Erfurt.
Kurz, Sch. Mainz.
Kurz, Sch. Oedenburg.
Kurz, Dlle., T. Wien.

L.

Labes, Sch. Karlsruhe.
Laboda, Sch. Tilsit.
Laboda, Sch. "
Lach, Mad., S. Wien.
Lachnitt, Sch. Liegnitz.
Lachnitt, Mad., Sch. Liegnitz.
Lachner, F., Kapellm. München.
Lachner, V., Kapellm. Mannheim.
Lachner, J., Musikdir. München.
Lackner, Sch. Laibach.
Lackner, Soufl. Salzburg.
Laddey, Ob.-Reg. Riga.
Laddey, Dlle., Sch. Altona.
Laddey, Mad., Sch. Torgau.
Laddey, Dlle., Sch. "
Lämmer, S. Düsseldorf.
Lafrenz, Mad., S. Riga.
Lagler, Musikdir. Augsburg.
Lakowsky, S. Kiel.
Lammersdorf, Dlle., Sch. Hannover.
Lampe, Dlle., Sch. Hamburg.
Lanckha, Sch. Cöslin.
Lanckha, Mad., Sch. "
Lanckha, Dlle., Sch. "
Landner, Sch. Wien.
Landt, Sch. Hamburg.
Lang, Sch. München.
Lang, J., T. "
Lang, Mad., S. Innspruck.
Lang, Reg. Wien.
Lange, Sch. Hamburg.
Lange, Mad., Sch. Stuttgart.
Lange, Dlle., Sch. Bamberg.
Langenhaun, S. Wien.
Langer, Dlle., T. "
*Langerhans, Sch. Breslau.
Lanz, S. Mainz.
Lanz, Sch. Oldenburg.
Lanzadelli, Dlle., S. Klagenfurt.
Lapil, Sch. Prag.

LaRoche, Dlle., S. Frankf. a. O.
La Roche, Reg. Wien.
La Roche, Ed., Sch. =
La Roche, M., T. München
La Roche, Ed., T. =
L'Aronge, Sch. Danzig.
L'Aronge, Mad., Sch. =
Laufner, Sch. Tyrnau.
Lavallade, v., Sch. Berlin.
Lavallade, Fr. v., Sch. =
Lay, Mad., Sch. Braunschweig.
*Lebhardt, Dlle. Coblenz.
Le Blond, Reg. Wien.
Lebrün, Mad., Sch. Hamburg.
Lebrün, Dlle., Sch. =
Lechner, Dlle., Sch. Wien.
Leclerc = Roth, Mad., Sch. Bremen.
Lecombe, Sch. Glarus.
*Lefort, Sch. Lemberg
*Lehmann, T. Berlin.
*Lehmann, S. Hamburg.
Lehmann, Soufleur Prag.
Lehmann, v., Sch. Hamburg.
Lehmann = Rauch, Mad., S. Manheim.
Lehr, S. Hannover.
Lehr, Mad., Sch. =
Lehr, Dlle., Sch. Darmstadt.
Leibnitz, S. Stuttgart.
Leidl, S. Grätz.
Leigh, Sch. München.
Leik, Dlle., Sch. Weimar.
Leinsitt, Mad., Sch. Wien.
Leißring, Sch. Wiesbaden.
Leißring, Dlle., S. Nürnberg.
Leitermayer, Kapellmstr. Klagenfurt.
Leithner, S. Hamburg.
Leitner, Sch. Prag.
Leitig, Sch. Hamburg.
Lemann, Sch. Nürnberg.
*Lembert, Mad., Sch. Wien.
Lemcke, Sch. Bremen.
Lemcke, Mad., Sch. =
Lemky, Dlle., Sch. Neiße.
Lemi, Dlle., S. Regensburg.
Lengwàri, Dlle., S. Grätz.
Lenners, T. Prag.
Lenz, Reg. Hamburg.
Lenz, Mad., Sch. =
Lenz, Dlle., Sch. Strelitz.
Lenz, Dlle., d. ä. T. Wien.
Lenz, Dlle., d. j. T. =
Lenz, Reg. München.
Leo, Sch. Rostock.
Leo, Dlle., Sch. Laibach.
Leonhardt, Dlle., Sch. Altona.
Leonhardt, T. Berlin.
Leonhardt, Sch. Altenburg.
Leonhardt, Sch. Ballenstedt.
Leonhardt, Mad., Sch. =
Leopold, Sch. Hamburg.
Leopold, Dlle., M., Sch. Posen.
Leopold, Dlle., Sch. Posen.
Levitre, Balletmstr. Dresden.
Leppen, Musikdir. Manheim.
Leser, S. =
Le Seur, Dlle., Sch. Riga.
Leven, S. Detmold.
Lewin, Dlles. I. u. II., T. Coburg.
Lichtenberg, S. Preßburg.
Lichtenheld, Sch. Detmold.
Lieber, Dlle., S. Göttingen.

*Lieber, Dlle., Sch. Roſtock.
Liebold, Sch. Grätz.
Limbach, Sch. Detmold.
Limbach, Mad., Sch. =
Limbach, Dlle., S. Cöln.
Limbek, v., Sch. Klagenfurt.
Limbek, Fr. v., Sch. =
*Linden, v. Sch. Coblenz.
Lindenau, Muſikdir. Hamburg.
Lindner, Dlle., Sch. Frankfurt a. M.
Lindner, Mad., T. Coburg.
Lindner, Dlle., S. =
Lindner, Mad., Sch. Prenzlau.
*Lindow, Sch. Strelitz.
Lindpaintner, Kapellmeiſter Stuttgart.
Linke, Sch. Leipzig.
Linker, Reg. Frankfurt a. M.
Linker, S. Würzburg.
Linker, Mad., S. =
Linn, Dlle., T. Wien.
Liphardt, Sch. Magdeburg.
Liſt, Sch. Stuttgart.
Lobe, Direktor. Görlitz.
Lobe, Mad., Sch. =
Löffler, Sch. Hermanſtadt.
Löffler, Dlle., S. Wien.
Lockermann, Dlle., Sch. Roſtock.
Loebell, Direktor Erfurt.
Löſchner, Dlle., Sch. Strelitz.
Löw, Dlle., S. Caſſel.
Löwe, Fr., techn. Dir. Lemberg.
Löwe, Reg. Wien.
*Löwe, Mad., Sch. =
*Löwe, Soufleur Schwerin.
Löwe, Sch. Stuttgart.
*Löwe, Dlle., Sch. Breslau.
Löwe, Sch. Frankfurt a. M.
Löwe, Sch. Nürnberg.
Löwe, S. Lübeck
Löwe, Mad., Sch. =
Löwe, Dlle., Sch. Petersburg.
Löwe, Dir. Göttingen.
Löwe, Sch. Ballenſtedt.
Löwe, Mad., S. Göttingen.
Löwenberg, Sch. Kiel.
Lojaneck, S. Preßburg.
Lorenz, Dir. Ballenſtedt.
Lorenz, Dlle., T. Wien.
Lorenz, Souſl. Coblenz.
Lortzing, Sch. Leipzig.
Lortzing, Mad., Sch. =
Lortzing, Dlle., Sch. Weimar.
Louis, Dlle., Sch. Ballenſtedt.
Lubeck, Mad., Sch. Freiburg im Br.
Lucas, Sch. Wien.
Luchs, T., =
Lucks, J., Souſl. =
Lucks, Dlle., T. =
Ludolph, Sch. Oedenburg.
Ludwig, Sch. Brandenburg.
Ludwig, Sch. Innspruck.
Ludwig, Mad., Sch. Frkf. a. O.
Ludwig, Sch. Kiel.
Ludwig, Dlle., S. =
Ludwig, Dlle., S. Wilna.
Ludwig, Sch. Regensburg.
Ludwig, Dlle., Sch. Oedenburg.
Ludwig, Sch. Erfurt.
Lüde, v. Sch. Kaſchau.
*Lüde, Fr., v., Sch. =
Lüdeke, Souſl. Tilſit.
Lüttichau, v. G., Dir. Dresden.

Luge, Muſ. Dir. Breslau.
Lüqui, Sch. Bremen.
Luſtig, Souſl. Breslau.
Lußberger, Sch. Frkf. a. M.
Lux, Muſ. Dir. Deſſau.
Lutz, Dir. Karlsbad.
Lutz, A., Sch. "
Lutze, Sch. Stettin.
Lutzer, J., Dlle., S. Wien.

M.

M. (Paul) Mr. Petersburg.
Machineck, Sch. Cöslin.
Macho, Sch. Peſth.
Mack, Sch. Klagenfurth.
Mädel, Dlle., Sch. Ballenſtedt.
Mähl, T. Danzig.
Märſch, Mad., Sch. Stettin.
Märſch, S. Danzig.
Märtens, Sch. Stettin.
Mahl, Dlle., Sch. Nürnberg.
Mahr, Souſl. Lemberg.
Mahr, Mad., Sch. "
Maibohm, Sch. Goslar.
Maier, S. Preßburg.
Maiſan, Sch. Ulm.
Maisières, Mr., Insp. Petersburg.
Malitzky, Sch. Peſth.
Malorti, v., Int. Hannover.
Malß, Dir. Frkfurth a. M.
Malte, Dlle., T. Berlin.
Maly, Dlle., T. Prag.
Malvani, Sga. Wien.
Manetinsky, Dlle., Sch. Prag.
Mangold, W., Kapellm. Darmſtadt.
Mann, Sch. Göttingen.
Mannsberg, Sch. Berlin.
Mantius, S. "
Marchion, de, Sch. "
Markert, Muſ. Dir. Troppau.
Markhard, S. Salzburg.
*Markwort, Dlle. Freiburg im Br.
Marini, Sga. Wien.
Marpurg I., Dlle., S. Detmold.
Marpurg II., Dlle., S. "
Marpurg, Mad., S. Kiel.
Marquard-Segatta, Mad., S. Detmold.
Marr, Sch. Wien.
Marrder, S. Karlsruhe.
Marſchner, Kapellm. Hannover.
Martinelli, Sch. Wilna.
Martini, Reg. Ballenſtedt.
*Marx, Dlle., S. Dresden.
Maßow, Frau v., Sch. Strelitz.
Maßow, Frl. v., Sch. "
Matiglia, Dlle., T. Wien.
Matrus, Dlle., Sch. "
Matte, Reg. Nürnberg.
Mattis, Mad., T. Wien.
Mátolay, v., Souſl. Peſth.
Matys, Mad., S. Petersburg.
Maurer, Dir. Regensburg.
Maurer, Sch. Stuttgart.
Maurer, Mad., Sch. "
Maurer, Kapellm. Petersburg.
Maurer, Mad., Sch. Bamberg.
Maurice, Dir. Hamburg.
Mayer, Mad., Sch. Dresden.
Mayer, Sch. Wien.
Mayer, R., Sch. "
Mayer, Dlle, S. "

Mayer, A., Dlle., T. Wien.
Mayer, Dlle., S. Troppau.
Mayer, S. Prag.
Mayer, Sch. Preßburg.
Mayer, S. Tyrnau.
Mayer, Sch. Posen.
Mayer, Mad., Sch. =
Mayer, Alex., Mad. Petersburg.
Mayer, Desirée, Mad. =
Mayerhofer, Sch. Karlsruhe.
Mayerhofer, Sch. Wien.
Mayerhöfer, Sch. Sondershausen.
Mayerhöfer, Mad., Sch. =
Maynz, Soufl. Dresden.
*Mayr, Sch. München.
Maywald, Sch. Lemberg
Meck, Dir. Frkf. a. M.
Meck, Mad., Sch. =
Meck, S. Dessau.
Medek, Mad., T. Pesth.
Meding, v., Int. Hannover
*Mehr, Sch. Zürich.
*Mehr, Dlle., Sch. =
Meier, d. ä., Reg. Karlsruhe.
*Meier, Sch. Wien.
Meier, d. j. Sch. Karlsruhe.
Meier, Sch. Landau.
Meier, Dlle. Sch. =
Meier, Sch. Glarus.
Meier, Sch. Hamburg.
Meinecke, T. =
Meinhardt, S. Chemnitz.
Mejo, Sch. Braunschweig.
Mejo, Mad. Sch. =
Mejo, F., Dlle. S. =
Meisenbach, Sch. Troppau.
Meisinger, Sch. Wiesbaden.
Meisel, Sch. Ballenstedt.
Meister, Sch. Dresden.
Meißner, Dlle. T. Weimar.
Meixner, C., Sch. Hamburg.
Meixner, Mad. Sch. =
*Meixner, Sch. Mainz.
Melchior, Mad., Sch. Preßburg.
Melchior, Dlle. d. ä. Sch. =
Melchior, Dlle. d. j. Sch. =
Melle, Dlle., Sch. Posen.
Mellinger, S. Preßburg.
Mende, Sch. Riga.
Menle, Mad., T. Wien.
Mercy, Sch. Stuttgart.
Mercy, Dlle. Sch. =
Merelli, Dir. Wien.
Merelli, de, Dir. Kaschau.
Merken, S. Bamberg.
Merken, Mad., Sch. =
Mertens, S. Königsberg.
Meßer, Soufl. Petersburg.
Meßerschmidt, Dlle., Sch. Leipzig.
Methfeßel, Mad., Braunschw.
Metternich, Soufl. Zürich.
Metz, W. Dir. Berlin.
Metz, jun., Sch. =
Metz, Sch. Neisse.
*Metzger, Sch. Wien.
Mewes, S. Freiburg i. Br.
Mewes, Mad., Sch. =
*Mey, Dlle., S. München.
Meyer, Reg. Cöln.
Meyer, Mad., S. Breslau.
*Meyer, Sch. Mainz.
Meyer, Sch. Hamburg.
Meyer, Dlle., Sch. Bremen.

Meyer, Dlle., Sch. Wien.
Meyer, Souſl. Oldenburg.
Meyer, Sch. Baſel.
Meyer, Dlle., S. Tyrnau.
Meyer, Dr. Reg. Wiesbaden.
Meyer, Sch. Hamburg.
Meyer, Sch. Kiel.
Meyer, Dlle., S. Stettin.
Meyer, Dlle., S. Danzig.
Meyrath, Dlle., S. Bamberg.
Meyſenbug, v. Int. Detmold.
Meyſel, Sch. Brandenburg.
Meyſel, Mad., Sch. =
Michaelis, Sch. Berlin.
Michaelis, Sch. Liegnitz.
Michel, d. ä., S. Darmſtadt.
Michel, Sch. Aſchaffenburg.
Mickler, Dlle., S. Landau.
Mickler, S. Berlin.
*Mickler, Sch. Würzburg.
Miccolino, Dlle., S. Kiel.
Milo, Souſl. Liegnitz.
Millitz, Anna, Dlle., T. Braunſchweig.
Millitz, Adolphine, Dlle. T. Braunſchweig.
Mina, Dlle., Sch. Landau.
Minartzik, Sch. Hermanſtadt.
Mink, Mad., S. Peſth.
Mirus, Dlle., Sch. Magdeburg.
Miſchky, Dlle., Sch. Nürnberg.
Mittel, Sch. Wien.
Mittel, Sch. =
Mittelhauſen, Sch. Olmütz.
Mittelhauſen, Mad. Sch. =
Mittermayer, Sch. Coblenz.
Mittermeyer, Dlle., S. Regensburg.
Mitterwurzer, S. Dresden.
Mitterwurzer, Mad., Sch. =
Möſer, Kapellmſtr. Berlin.
Möſer, Mad., Sch. =
Mohr, Sch. Petersburg.
Moldt, Sch. Kaſchau.
Molique, C., Muſ. Dir. Stuttgart.
Moller, Sch. Braunſchweig.
Mollprecht, Souſl. Bamberg.
Moltke, Dlle., Sch. Weimar.
Moltke, Sch. Oldenburg.
Moltke, Mad., Sch. =
Moltke, Dlle. Sch. =
Mons, Sch., Caſſel.
Montoff, Dlle., S. Danzig.
Morand, Mr. Berlin.
Moreau, Sch., Wien.
Morel, (ferville) Mr. Petersburg.
Moriani, Sgr. Wien.
Morling, Souſl. Tyrnau.
Moritz, Ob. Reg. Stuttgart.
Morohn, Dir. Tilſit.
Morohn, Mad., Sch. =
Moſen, Sch. Kiel.
Moſer, Sch. Goslar.
Moſer, Mad. S. =
Moſer, Sch. Breslau.
Mücke, Souſl. Wien.
Müzge, Dlle., Sch. Coburg.
Mühldorfer, Sch. Manheim.
Mühlenau, Sch. Znaim.
Mühlenbruch, Muſik-Direktor Schwerin.
Mühling, Dir. Hamburg.
Mürenberg, Souſl. Würzburg.
Müller, Sch. Berlin.

Müller, T. Berlin.
Müller, Mad., S. Braunschw.
Müller, G., Kapellmstr. =
Müller, Dlle., T., Karlsruhe.
Müller, Kapellmstr. Linz.
Müller, Mad., Sch. Klagenfurt.
Müller, Reg. Glarus.
Müller, Mad., Sch. =
Müller, Sch, Regensburg.
Müller, S. Wien.
Müller, Dlle., Sch. Düsseldorf.
Müller, Dlle., T. Rostock.
Müller, A., Kapellmstr. Wien.
Müller, Fr., Kapellmstr. Znaim.
Müller, Sch. Sondershausen.
Müller, Sch. Nürnberg.
Müller, Dlle., Sch. Dresden.
Müller, Dlle., T. Hamburg.
Müller, Dlle., Sch. Oldenburg.
*Müller, Mad., Sch. Mainz.
Müller, Dlle., Sch. Bremen.
Müller, Sch. Schwerin.
Müller, T. Breslau,
Müller, Dlle., Sch. Erfurt.
Müller, Sch. Ballenstedt.
Müller, Sch. Basel.
Müller, A., Dlle., Sch. =
Müller, Mad., Sch. Kaschau.
Müller, Soufl. =
Müller, Sch. Petersburg.
Müller, Mad., Sch. =
Müller, Dlle., T. Wien.
Müller-Bachmann, Mad., Sch. Dresden.
Müller, Mad., Sch. Troppau.
Müller, Dlle., Sch. =
Müller, Sch. Torgau.
Münchhausen, v., Intendant Braunschweig.
Munk, Dlle., S. Basel.
Munther, Dlle., Sch. Königsb.
Mushard, Sch. Erfurt.

N.

Nachly, Sch. Berlin.
Nachtigal, Dir. Neiße.
Nachtigal, Mad., Sch. =
*Nagler, Sch. Linz.
Nau, Musikdir. Fulda.
Naumann, S. Stettin.
Naumann, Mad., Sch. =
Naumann, S. Magdeburg.
Naumann, Sch. Brandenburg.
Naumann, Mad., Sch. =
Nebe, Sch. Hannover.
Nelz, S. Regensburg.
Nemeth, Dlle., T. Pesth.
Nennemann, Sch. Danzig.
Nerger, S. Düsseldorf.
Nerking, Sch. Hamburg.
Nestroy, Sch. Wien.
*Nestroy, Dlle., Sch. =
Netz, Sch. Mainz.
Neubauer, S. Riga.
Neubauer, Sch. Kaschau.
Neuber, Sch. Dessau.
*Neubourg, Sch. Stettin.
Neuendorff, S. Sondershaus.
Neufeld, S. Aachen.
*Neukäufler, Sch. Frnkft. a. M.
Neukäufler, Dlle., S. Manheim.
Neumärker, S. Mainz.
Neumann, Dlle., Sch. Karlsruhe.
Neumann, Dlle., Sch. Wien.

Neumann, Sch. Wien.
Neumann, Mad., Sch. Frankfurt a. O.
*Neumann, S. Danzig.
Neumann, Dlle., Sch. =
Neumann, Souſl. Petersburg.
Neumeier, d. ä., Sch. Regensb.
Neumeier, d. j., Sch. -
Neureuther, Dlle., S. Petersburg.
Neuſtädt, Dlle., Sch. Bremen.
*Neuſtädt, Sch. Breslau.
Ney, Sch. Strelitz.
Ney, Dlle., C., S. Ofen.
Ney, Dlle., J., S. =
Niclas, Mad., S. =
Niclas, Sch. =
Nicolai, Sch. Prag.
Nicolai, O., Kapellmſtr. Wien.
Nicolas, Sch. Magdeburg.
Nicolini, S. Olmütz.
Nießen, Sch. Magdeburg.
Niggel, S. Augsburg.
Nimbs, Dir. Breslau.
Niſſel, Sch. Preßburg.
Niſſen, S. Coburg.
Nitſch, Sch. Ofen.
Nitſch, Dlle., Sch. =
Nötel, Sch. Darmſtadt.
Nötzl, Dir. Hermannſtadt.
Nötzl, Sch. =
Nolly, T. Prag.
Nolte, Sch. Wien.
Nolte, Sch. Aſchaffenburg.
Nolte, Mad., Sch. =
Nork, S. Frankfurt a. M.
Noſtrowitzky, S. Tyrnau.
Nottes, Dlle., S. Wien.
Novak, Dlle., Sch. Nürnberg.
*Novack, Dlle., Sch. Stuttgart.
Novack, Muſikdir. Liegnitz.
Nowakowski, Sch. Lemberg.
Nowotni, Dlle., Th., T. Wien.
Nühmet, Dlle., T. Breslau.
Nürnberger, Souſl. Troppau.
*Nuſch, S. Peſth.

O.

Oberhoffer, S. Karlsruhe.
Obermayr, Sch. München.
Obermayer, Sch. Freiburg i. B.
Obermeier, Dll., Sch. Innſpruck.
Ochſinger, Dlle., T. Peſth.
Oehrlein, S. Cöln.
Oeſer, S. Bremen.
Oeſer, Mad. Sch. =
Oettinger, Souſl. Frankf. a. M.
Ohl, Sch. Würzburg.
Ohmann, Reg. Riga.
Olefky, Sch. Salzburg.
Olefky, Mad., Sch. =
Olivier, Mad. Petersburg.
Opfermann, T. München.
Opitz, Sch. Weimar.
Orlowsky, Sch. Sondershauſen.
Orlowsky, Mad., Sch. =
Oſtermeyer, Dlle., Sch. Hambg.
Oswald, Sch. Magdeburg.
Othegraven, v., Sch. Mainz.
Ottilie, Dlle., Sch. Kiel.
Otto, Mad., Sch. Düſſeldorf.
Otto, Sch. Oldenburg.

P.

Pabke, S. Coburg.
Pabke, Mad., Sch. =
Pabſt, Muſikdir. Wilna.
Pätſch, Sch. Hamburg.
Panny, Mad., S. Darmſtadt.
Papp, Dlle., T. Peſth.
Parrod, S. Schwerin.
Parrod, Mad., S. =
Paſſini, T. Berlin.
Paul, Dlle., T. Wien.
Pauli, Sch. Caſſel.
Pauli, Dlle., S. Görlitz.
Paulmann, Sch. Riga.
Pauly, Sch. Landau.
Paulin, Sgr. Berlin.
Pecci-Ambrogio, Mad. Dresden.
Pechatſcheck, Dlle., S. Baſel.
Peche, Mad., Sch. Wien.
Péchena, Mr. Berlin.
Pegelow, Sch. Danzig.
Peickert, Sch. Preßburg.
Pekareck, S. Ofen.
Pellegrini, S. München.
Pellegrini, Mad., S. =
Pellet, Dir. Linz.
Perbſt, Dlle., T. Braunſchweig.
Perelli, Sgr. Berlin.
Peretti, S Mainz.
Perger, Sch. Oedenburg.
Perglaß, v., Dir. Hanover.
Perlgrund, S. Strelitz.
Peron, T. Peſth.
Peroni-Glaßbrenner, Mad., Sch. Strelitz.
Peters, Sch. Schwerin.
Peters, Mad., Sch. =
Peters, Sch. Darmſtadt.
Peters, Dlle., Sch. Baſel.
Peters d. ä., Sch. Prenzlau.
Peters d. j., Sch. =
Peters, Mad., Sch. =
Petitjean, Dlle., Sch. Stuttgart.
*Petz, S. Peſth.
Pezold, Reg. Stuttgart.
Peyssard, Mr. Petersburg.
Pfannenberg, Muſikdir. Goslar.
Pfefferkorn, S. Riga.
Pfeiffer, Sch. Ofen.
*Pfeiffer, S. Hanover.
Pfeiffer, S. Kiel.
Pfeiffer, Mad., Sch. =
Pfenniger, T. Wien.
Pfink, Sch. Innſpruck.
Pfiſter, J., S. Wien.
Pfundt, S. Leipzig.
Pfuntner, Sch. Frankfurt a. O.
Philipp, Sch. Brünn.
*Piccard, S. Zürich.
Pichler, Dir. Detmold.
Pichler, S. Preßburg.
Pichler, Reg. Hanover.
Pichler, S. Grätz.
Pichler jun., Reg. Detmold.
Pichler, Mad., S. =
*Pichler, Sch. Bremen.
Pichler, Dlle., Sch. Manheim.
Pichler, Dlle., Sch. Würzburg.
Pichler, Dlle., Sch. Düſſeldorf.
Pichon, S. =
Pichon, Mad., Sch. Baſel.
*Piening, Sch. Torgau.
Pindol, Sch. Göttingen.
Pirſcher, Sch. Darmſtadt.
Pirſcher, Mad., S. =

Pirzitzka, Mad., Sch. Posen.
Pischeck, S. Frankfurt a. M.
Pistor, Dlle., S. Hanover.
Pistor, Sch. Wien.
Pitsch, Sch. Darmstadt.
Pittius, Sch. Strelitz.
Pitrot, T. Wien.
Pizzocaro, Sgr. Berlin.
Plagge, Sch. Bamberg.
Plagge, T. Braunschweig.
Plagge, T. Coburg.
Planer, Dlle., Sch. Wien.
Plenk, Dlle., S. Breslau.
Plettner, Sch. Frankfurt a. O.
Plock, Dir. Altona.
Plock, Mad., Sch. =
Pluche, Mad. Petersburg.
Podesta, Sch. Bamberg.
Podhorsky, S. Prag.
Podhorsky, Mad., S. =
Pöck, Reg. Braunschweig.
Pöck, S. Salzburg.
Pögner, S. Leipzig.
Pöschl, Reg. Salzburg.
Pöschl, Mad., Sch. =
Pogrell, Reg. Erfurt.
Pogrell, Mad., Sch. =
Pohl, T. Prag.
Pohl, Mad., T. =
Pohle, Sch. Hanover.
Pohlmann, Sch. Aschaffenburg.
Pohlmann, Dlle., S. =
Pohlmann-Kreßner, Mad., S. Königsberg.
Poißl, v., S. Darmstadt.
Poißl, Fr. v., S. =
Pokorny, Dir. Wien.
Polawsky, Sch. Prag.
Polin, Dlle., T. Berlin.
Pollack, Musikdir. Innspruck.
Pollani, Sgr. Berlin.
Pollani, Sgra. =
Poller, Mad., Sch. Wien.
Pollert, Sch. Breslau.
Pollert, Mad., Sch. =
Polletin, Dlle., T. Danzig.
Pommerenke, Sch. =
Popp, S. Glarus.
Porth, Sch. Dresden.
Porth, Sch. Chemnitz.
Posinger, Reg. Preßburg.
Prawit, S. Breslau.
Prechtel, Sch. Manheim.
Preising, Sch. Tyrnau.
Preisinger, Reg. Prag.
Preißl, Sch. Ofen.
Presch, Dlle., Sch. Görlitz.
Preschl, Soufl. Linz.
Preschl, Mad., Sch. =
Preumair, S. Detmold.
Preuschoff, Soufl. Glogau.
Procop, S. Karlsruhe.
Proch, H., Kapellm. Wien.
Pruchin, Dlle., T. Braunschweig.
Prüller, Soufl. München.
Pschritack, Soufl. Wilna.
*Puff, Sch. Wien.
Püfelt I., Dlle., T. Braunschweig.
Püfelt II., Dlle., T. Braunschweig.
*Püschner, Sch. Kaschau.

Q.

Quanter, Sch. Dresden.

Quien, Sch. Manheim.
Quinsky, Sch. Laibach.
Quint, Dlle., S. Caſſel.

R.

Rabe, Muſikdir. Ballenſtedt.
Raberg, S. Bamberg.
Raberg, Mad., Sch. =
Rabſchenkel, Dlle., T. Wien.
Rach, S. Wilna.
Rach, Dlle., Sch. Prag.
Racke, Sch. München.
Radl, S. Preßburg.
Radl, Mad., S. =
Radmann, Dlle., Sch. Schwerin.
Radowska, Dlle., Sch. Lemberg.
Räder, S. Dresden.
Räder, Mad., Sch. =
Rähmel, Sch. Goslar.
*Rafael, Sch. Neiſſe.
Raffel, Sch. Wien.
Raichard, S. Lemberg.
Raimund, Mad. Sch. Znaim.
Raimund, Dlle., S. =
Rainoldi, Balletmſtr. Prag.
Rainoldi, Mad., T. =
Ranger, Dlle., T. =
Raſch, Dlle., T. Braunſchweig.
*Raſtrelly, Muſikdir. Dresden.
Rath, S. Poſen.
Rath, Mad., S. =
Rathgeber, Balletm. Caſſel.
Rathgeber, Balletm. Schwerin.
Rauch, Dlle., Sch. Salzburg.
Rauſcher, S. Stuttgart.
Ravaglia, Dlle., T. Wien.
Reck, Souſl. Cöslin.
Reder, Sch. Breslau.
Reenz, Sch. Neuſtadt.
Reenz, Mad., Sch. =
Reer, S. Coburg.
Regahl d. j., Sch. Altona.
Regé, Souſl. Hamburg.
Reger, Reg. Leipzig.
Rehbann, Sch. Petersburg
Rehfeldt, T. Berlin
Rehfeldt, Muſikdir. Altona
Rejmers, Sch. Lemberg.
*Reichel, Dlle., Sch. Schwerin.
Reichel, S. Hamburg.
*Reichel, Mad., S. =
Reichner, T. Berlin.
Reimer, Sch. Hanover.
Reinbeck, Dlle., Sch. Berlin.
Reinbeck, Dlle., Sch. Magdeb.
Reinelt, Dlle., S. Sondershauſen.
Reinhard, Reg., Göttingen.
Reinhardt, Dlle., d. ä., T. Wien.
Reinhardt, Dlle., d. j., T. =
Reinhardt, Dlle., T. Prag.
Reinhold, S. Wien.
*Reinwald, Sch. Roſtock.
*Reiſinger, Sch. Wien.
Reiſinger, Dlle., Sch. =
Reiſſiger, Kapellm. Dresden.
Reithammer, Sch. Salzburg.
Reithammer, Md., Sch. =
Reithmayr, Kapellm. Cöln.
Reitler, Dlle., Sch. Bamberg.
Reitzenberg, Sch. Innſpruck.
Rémay, Sch. =
Remmarck, Reg. Grätz.
Remmarck, Mad., Sch. =

Remmerdt, Dlle., T. Braunschweig.
Remie, Dir. Mainz.
Renner, Dlle., Sch. Danzig.
Renner, Sch. Grätz.
Rennert, Reg. Freiburg i. Br.
Rennert, Mad., S. "
Rennert, Dlle., Sch. "
*Rereni, Sch. Troppau.
*Rereni, Mad., Sch. "
Rereni, Dlle., Sch. "
*Reß, Mad., Sch. Würzburg.
Restout, Dlle., Petersburg.
Rettich, Sch. Wien.
Rettich, Mad., Sch. "
Rettich, Dlle., S. München.
Reuling, Kapellm. Wien.
Reuß, Dlle., S. Zürich,
Reußler, Sch. Cöln.
Reyer, Musikdir. Wiesbaden.
Rhene, sen., Soufl. Torgau.
Rhene, jun., Sch. "
Ribics, Frau v., Sch. Znaim.
Ricaldi, Dlle., S. Wien.
Richard, Sch. Oldenburg.
Richter, T. Berlin.
Richter, Mad, Sch. Wittenberg.
Richter, S. Frankf. a. O.
*Richter, S. Königsberg.
*Richter, Sch. Manheim.
Richter, S. Nürnberg.
Richter, Mad., Sch. "
*Richter, S. Rostock.
Richter, Sch. Bremen.
Richter, Dlle., Sch. Ballenstedt.
Richter, Sch. Magdeburg.
Riedel, Dlle., T. Coburg.
Rieder, Sch. Preßburg.
*Riegel, Sch. Danzig.
Rieger, S. Karlsruhe.
Rieger, S. Breslau.
*Riehm, S. Lübeck.
Riener, Sch. Grätz.
Rieſe, Sch. Aſchaffenburg.
Rieſe, Mad., Sch. "
*Rieß, Sch. Kaſchau.
Rietſchel, S. Liegnitz.
Rietz, Muſ. Dir. Düſſeldorf.
Rigéno, v., Sch. Bremen.
Rig'l, S. Peſth.
*Rig'l, Sch. Wien.
Rineſch, T. Peſth.
Rineſch, Dlle., T. Prag.
Ringelhardt, Dir. Leipzig.
Ringelmann, Dlle., Sch. Würzburg.
Riondi, Dlle., Sch. Wien.
Rißе, S. Dresden.
Ritter, Reg. Manheim.
Ritter, Dlle., Sch. Stettin.
Robaudi, Sgr. Berlin.
Rocco, Sch. Altona.
Rochow, Sch. Coburg.
Rockemer, Sch. Glarus.
Rockemer, Mad., Sch. "
Röckel, Sch. Poſen.
Röder, Dir. Bamberg.
Röder, Sch. Oedenburg.
Röder, Mad., S. "
Röhl, Sch. Glogau.
Röhniſch, T. Berlin.
Röhring, S. Ofen.
Röhring, Mad., Sch. "
Römbeck, Sch. München.
Römer, Soufl. Ofen.
Römer, S. Tyrnau.

Römer, Sch. Kiel.
Rönius, Sch. Regensburg.
*Rönius, Mad., Sch. Deſſau.
Rönnenkamp, Sch. Torgau.
Rönnenkamp, Mad. Sch. =
Röpe, Sch. Oldenburg.
Röſch, Sch. Baſel.
Röſike, Mad., Sch. Oldenbg.
Rößler, Sch. Coburg.
Röthel, Sch. Kiel.
Rötzer, S. Hermannſtadt.
Rötzer, Mad., S. =
*Rogmann, Sch. Breslau.
Rohde, Sch. Sondershauſen.
*Rohde, Sch. Danzig.
Rohrbeck, Mad., Sch. Wien.
Rohrbeck, Dlle., Sch. =
Roland, S. Deſſau.
Roland, Mad. S. =
Roll, Dir. Klagenfurt.
Rollſcheck, T. Berlin.
Rooſe, Sch. Ofen.
Rooſe, Dlle., Sch. =
Roſaminski, Sch. Tilſit.
*Roſcher, Dlle., Sch. Linz.
Roſenbaum, Sch. Görlitz.
Roſenkranz, Sch. Bremen.
Roſetti, Dlle., S. Wien.
Roſetti, T. =
Roſener, Sch. Kaſchau.
Roſner, Sch. Neuſtadt.
Roſo, Dlle., Sch. Landau.
Roſpini, Dlle., Sch. Braunſchweig
Roßa, Sch. Olmütz.
Roßi, S. Düſſeldorf.
Roßnowsky, Dlle., T. Ofen.
Roſtock, Sch. Salzburg.
Roſtock, Mad., Sch. Salzburg.
Roſtock, Dlle., Sch. Kaſchau.
*Roſtock, Dlle., Sch. Wien.
Rother, Dlle., Sch. Cöslin.
Rothhammer, Reg. Magdebg.
Rothhammer, Mad., Sch. =
Rott, Sch. Berlin.
Rott, Regiſſeur Peſth.
Rott, Dlle., Sch. Altona
Rottmayer, Ob. Reg. Breslau
Rottmayer II., Sch. =
Rottmayer, C., Sch. Hamburg
Rottmayer, Mad., S. =
Rottmeyer, Sch. Altona
Rouſtie, Dlle., T. Oedenburg
Rovere, Sgr. Wien
Rozier, Dlle., T. =
Rozumiatowski, Souſl. Lemberg
Rubenow, Dlle., Sch. Ki
Ruber, Sch. Pra
Rubin, S. Kaſchau
Rudahl, Souſl. Detmo
Rudell, T. Berl
Rudersdorf, Dlle. Sch. Frankfurt a.
Rudolph, Sch. Cobu
Rudolph, Sch. Ber
Rudolph, Sch. K
Rudkiewicz, Sch. Lemb
Rudkiewicz, Mad., Sch. =
Ruhle, Sch. Ne
Rühe, S. F
Rühland, Sch. Ballenſt
Rüthling, Sch. Be
Rüthlinz, Sch. Po
Rüttger, Sch. B
Rummel, Kapellm. Wiesba

Rusa, Mad., Sch. Wien.
Rusa, Sch. Klagenfurt.
Rutkowska, Dlle., Sch. Lemberg.
Rutsch, Sch. Frankf. a. O.

S.

Saag, S. Linz.
Saalbach, Sch. Leipzig.
Saalbach, Sch. Düsseldorf.
Saalbach, Mad., Sch. =
*Saalfeld, Dlle., Sch. Kaschau.
*Sabatzky, v. S. Lemberg
Sacher, Dlle., S. Ofen.
Sachs, Soufl. Olmütz
Sachs, Mad., Sch. =
Sachs, Dlle., Sch. =
Sack, Dlle., S. Königsberg.
Sack, Dlle., T. =
Sähr, Dlle., S. Augsburg.
Sänger, Mad., T. Berlin.
Saller, Soufl. Linz
Saller, Mad., Sch. =
Salvini, Sga. Wien.
Salz, Sch. Landau.
Sameck, Sch. Bremen.
Sammt, Sch. Riga.
Sanner, Sch. Aschaffenburg.
Santner, Sch. Innspruck.
Santner, Mad., Sch. =
Sarti, Dlle., S. Posen.
Sartorius, Soufl. Laibach.
Sassi, Dlle., T. Wien.
Satmary, Frau v., S. Lemberg.
Satorfy, S. Nürnberg.
Sattler, Mad., Sch. Leipzig.
Sauer, Dlle., Sch. Dresden.
Sauermann, Sch. Kaschau.
*Sauermann, Mad., Sch. =
Sax, Dlle, Sch. Magdeburg.
Schack, S. Troppau.
Schadezky, Mad., Sch. Wien.
Schadezky, Dlle., Sch. =
Schadezky, Balletmstr. =
Schäfer, Dir. Aachen.
Schäfer, Reg. Hamburg.
Schäffer, Dir. Kiel.
Schäffer, Reg. Coburg.
Schäffer, Mad., Sch. =
Schäffer, Dlle., T. =
*Schäffer, S. Karlsruhe.
Schaffer, Sch. Wien.
°Schala, S. Ofen.
°Schala, Mad., =
Schalk, Sch. Mainz.
Schaller, Sch. Preßburg.
Schaller, Dlle., Sch. Erfurt.
Scharpff, S. =
Scharpff, Mad., S. =
Schaub, Musikdir. Frankf. a. O.
Schaub, Mad., Sch. Cassel.
Schaumann, S. Magdeburg.
Schauroth, Frau v., Sch. Augsburg.
Scheele, S. Chemnitz.
Scheele, S. Detmold.
Scheele, Mad., Sch. =
Scheele, S. Cöln.
°Scheele, S. Ofen.
Scheerer, S. Glogau.
Scheerer, Soufl. Danzig.
Scheerer, Mad., Sch. =
Scheibel, S. Hermannstadt.
Scheibler, S. Wilna.

Scheichel, Sch. Kaschau.
Schelle, Sch. Preßburg.
Schellhorn, Sch. Rostock.
Schellhorn, Mad., Sch. =
Schelling, Sch. Göttingen.
Schelper, Sch. Schwerin.
Schemenauer, Sch. Lemberg.
Schenk, Sch. München.
Schenk, Mad., Sch. Pesth.
*Scherbening, Dlle., S. Danzig.
Scherer, S. Görlitz.
Schermann, Sch. Tilsit.
Scheurich, Dlle., S. Würzburg.
Schiele, S. Zürich.
Schiffbenker, Reg. Innspruck.
Schifferstein, Sch. Salzburg.
Schikaneder, Sch. Prag.
Schikaneder, Dlle., S. =
Schillbach, Soufl. Znaim.
Schiller, Sch. Cöslin.
Schiller, Mad., Sch. =
*Schillinger, Sch. Neisse.
*Schillinger, Mad., Sch. =
Schimmel, Dir. Brandenburg.
Schimmel, Sch. Prag.
Schindelar, Dlle., Sch. =
Schindelka, T. Wien.
Schindelmeißer, Kapellmstr. Pesth.
Schindelmeißer, Mad., Sch. Klagenfurt.
Schirmann, Dlle., T. Berlin.
Schirmer, Dlle., Sch. Lübeck.
Schirmer, Dlle., Sch. Göttingen.
Schittler, Sch. Glarus.
Schittler, F., Sch. =
Schittler, Mad., S. =
Schiwig, Soufl. Manheim.
Schlawitz, Sch. Kiel.
Schlegel, Dlle., S. Schwerin.
Schlegel, Dlle., Sch. Regensb.
Schlegel, Sch Hannover.
Schlegel, Mad., Sch. =
Schlegel, Sch. Göttingen.
Schlegel, Mad., Sch. =
Schleicher, Sch. Ofen.
Schling, Dlle. Sch. =
Schlögell, Reg. Bremen.
Schlögell, Sch. =
Schlögell, Mad., Sch. =
Schlögell, Sch. Basel.
Schlösser, Sch. Augsburg.
*Schlonka, Dlle. Sch. Petersb.
Schloß, S. Detmold.
Schlüter, Dlle., Sch. Glarus.
Schlüter, S. Lübeck.
Schlüter, Sch. Göttingen.
Schmale, Dlle., S. Riga.
Schmale, Reg. Schwerin.
Schmale, Sch. Altona.
Schmarda, Sch. Olmütz.
*Schmelzer, Mad., Sch. Danzig.
Schmetterer, S. Würzburg.
Schmezer, Reg. Braunschweig.
Schmid, L. Sch. München.
Schmid, M. S. =
Schmiedel, Sch. Hamburg.
Schmiedel, Sch. Kaschau.
*Schmidt, Dlle., Sch. Berlin.
Schmidt, Dlle., Sch. Oldenbg.
Schmidt, Dlle., Sch. Rostock.
Schmidt, d. ä. Dlle. T. Prag.
Schmidt, d. j. Dlle. T. =
Schmidt, Dlle., Sch. Cassel.
Schmidt, Dlle., Sch. Schwerin.
Schmidt, Dlle., Sch. Oedenbg.

Schmidt, Mad., Sch. Wien.
Schmidt, Mad., Sch. Königsb.
Schmidt, Mad., Sch. Bremen.
Schmidt, Dir. Basel.
Schmidt, Reg. Altona.
Schmidt, Reg. Hamburg.
Schmidt, Reg. Kiel.
Schmidt, Sch. Neustadt.
Schmidt, Sch. Liegnitz.
Schmidt, Sch. Klagenfurt.
Schmidt, Sch. Frankfurt a. M.
Schmidt, Sch. Mainz.
Schmidt, Sch. Wiesbaden.
Schmidt, Sch. Wien.
Schmidt, Sch. Würzburg.
Schmidt, S. Leipzig.
Schmidt, T. Prag
Schmidt, F. Sch. Stuttgart.
Schmidt, Mad., Sch. =
Schmidt, Sch. Weimar.
Schmidt, Sch. Erfurt.
Schmidt, S. Salzburg.
Schmidt, Sch. Lübeck.
Schmidt, S. Riga.
*Schmidt, Soufl. Cöln.
Schmidts, Sch. Lemberg.
Schmidtgen, Mad., S. Leipzig.
Schmit, Dlle., Sch. Freibrg. i. Br.
Schmit, Mad., Sch. =
Schmitt, Dlle., Sch. Pesth.
Schmitt, Sch. Wien.
Schmitt, Musikdir. Chemnitz.
Schmitt, Sch. =
Schmuckert, Int. Manheim.
Schnack, Sch. Strelitz.
Schnack, Mad., Sch. =
Schneider, Dlle. S. =
Schneider, Dlle., Sch. Breslau.
Schneider, Dlle., Sch. Chemnitz.
Schneider, Mad., Sch. Coburg.
Schneider, Kapellmstr. Dessau.
Schneider, Musikdir. Regensbg.
Schneider, Sch. Berlin.
Schneider, Sch. Preßburg.
Schneider, Sch. Würzburg.
Schneider, Sch. Torgau.
Schneider, Mad., Sch. =
Schneider, Sch. Glogau.
Schneider, Sch. Basel.
Schneider, C., Sch. Frankf. a. M.
Schneider, H. Sch. =
*Schneider, Mad., Sch. =
Schnepf, T. Cöln.
*Schnidt, Dlle., S. Grätz.
Schnur, Sch. Altona.
Schober, S. Wien.
Schön, S. Hermannstadt.
Schön-Deisenrieder, Mad., S. Manheim.
Schöning, Sch. Cöslin.
Schöpe, Sch. Dresden.
Schößler, Sch. Troppau.
Scholz, Dlle., Sch. Oldenburg.
Scholz, Reg. Lemberg.
Scholz, Sch. Wien.
Scholz, Sch. Detmold.
Scholz, Sch. Danzig.
Scholz, S. Ulm.
Scholz, Sch. Hamburg.
Scholz, Sch. =
Schott, Dlle. Sch. Kiel.
Schott, S. Pesth.
Schrader, Sch. Berlin.
Schrader, S. Posen.
Schrader, S. Wiesbaden.
Schrader, Sch. Regensburg.

Schrader, Dlle. Regensburg.
*Schrader, Sch. Freiburg i. Br.
*Schrader, Mad., Sch. =
Schrameck, Musikdir. Bremen.
Schrameck, Mad., S. =
Schramm, Sch. Hannover.
Schramm, Mad., Sch. Dessau.
Schramm, Dlle., Aug., Sch. =
Schramm, Dlle. Amalie., Sch. Dessau.
Schrapp, Sch. Bremen
Schreiber, S. Breslau.
Schreiber, Mad., Sch. =
Schreiber, Dlle. Sch. Würzburg.
Schreiner, Dlle., S. Salzburg.
Schremel, Kapellmstr. Kaschau.
Schrickel, Dlle., S. Hanover.
Schritt, Sch. Klagenfurt.
*Schröck, Mad., Sch. Berlin.
Schröder-Devrient, Mad., S. Dresden.
Schröder, Sch. Zürich.
Schröder, Sch. Glogau.
Schröder, Soufl. Wien.
Schubert, Mad., Sch. Kaschau.
Schubert, Sch. =
Schubert, Mad., S. Dresden.
Schubert, Dlle. Prenzlau
*Schubert, Musikdir. Königsbg
Schucker, Musikdir. Ulm.
Schüle, Sch. Erfurt.
Schütky, S. Prag.
Schütz, v. Sch. Aschaffenburg.
Schütz, Sch. Braunschweig.
Schütz, Mad. Sch. =
Schütz, Sch. Regensburg.
Schütz, Sch. Oedenburg.
Schütz, Sch. Karlsruhe.
Schütz, Dlle. Sch. Karlsruhe.
* Schütze, Sch. Berlin.
Schütze, Mad. Sch. Lübeck.
Schuffenhauer, Musikdir. Göttingen.
Schuller, Dlle. Sch. Wien.
Schultz, Mad. Sch. Aschaffenburg.
Schultze, Mad. Sch. Oldenburg.
Schultze, Dlle. Sch. =
Schultze, Sch. Detmold.
Schultze, Sch. Sondershausen.
Schulz, Dlle. S. Dessau.
Schulz, Dlle. T. Hamburg.
Schulz, Dlle. Sch. Berlin.
Schulz, Dlle. T. =
Schulz, Sch. Karlsruhe.
* Schulz, S. Stettin.
Schulz, Soufl. Innspruck.
Schulze, Dlle. S. Berlin.
Schulze, Dlle. Sch. Erfurt.
Schulze, Sch. Cöln.
* Schulze, Sch. Königsberg.
* Schumann, Dir. Mainz.
Schumann, Mad. S. Wiesbaden.
Schunk, S. Cöln.
Schunk, S. Riga.
Schunk, Dlle. Sch. Mainz.
Schunke, Sch. Chemnitz.
Schunke, Sch. Goslar.
Schuster, S. Dresden.
Schuster, Dlle. S. Regensburg.
Schwanfelder, Mad. Sch. Prag.
Schwartzer, Dlle. Sch. Düsseldorf.
Schwarz, S. Petersburg.
Schwarz, Sch. Erfurt.

Schwarz, Sch. Lübeck.
Schwarz, Sch. Leipzig.
Schwarz, Sch. Wien.
Schwarz, Mad. Sch. Olmütz.
Schwarz, Souſl. Prenzlau.
Schwarzbach, Sch. Oedenburg.
Schweizer, Sch. Danzig.
Schwelle, Dlle. Sch. Tyrnau.
Schwerin, Dlle. Sch. Petersbrg.
Schwimmer, Souſl. Wien.
Sciurus, Dlle. Sch. Magdebg.
Scott, Dlle. Sch. Schwerin.
Scotti, Sch. Laibach.
Scotti, Mad. Sch. Wien.
Scribani, Sch. "
Scutta, Sch. "
Scutta, Mad. Sch. "
Sedelmayr, Sch. München.
Seebach, Dlle. Sch. "
Seebach, Sch. Cöln.
Seeburg, Dlle. S. Bremen.
Seekirch, Frl. v., S. Ballenſtedt.
*Seeland, Dlle. S. Wiesbaden.
Seele, v. Frl., Sch. Ulm.
Seele, v. Frau, Sch. Königsbg.
Selig, Sch. Cöln.
Seelig, Souſl. Augsburg.
Seeliger, Sch. Cöln.
Seewaldt, Dlle. S. Wilna.
Seidel, Reg. Weimar.
Seidel, Mad. Sch. "
Seidel, Reg. Stettin.
Seidel, L. Sch.
Seidelmann, Muſ. Dir. Breslau.
Seidelmann, Mad. S. "
* Seid'l, Dlle. S. Innſpruck.
Seid'l, Souſl. Klagenfurt.
* Seiffart, S. Sondershauſen.
Seitel, S. Ulm.
Seitler, Sch. Hamburg.
Seitler, Mad. Sch. "
Seliger, Mad. Sch. Liegnitz.
Seligmann, Sch. Wien.
Seltner, Dlle. Sch. Olmütz.
Selzle, Sch. München.
Sendler, Sch. Prenzlau.
Senk, Sch. Braunſchweig.
Sep, Dlle., T. Prag.
Sergeois, T. Berlin.
Sergeois, Mad., T. "
Seſſelmann, S. Detmold.
Seuffert, Sch. Klagenfurth.
Sevos, Mr. Petersburg.
Seydelmann, Sch. Berlin.
Seydelmann, W., S. Breslau.
Seydl, Reg. Ofen.
Seyfart, S. Regensburg.
Seyler, S. Magdeburg.
Siebert, Sch. Stettin.
Siegel, Sch. Danzig.
Siegel, Mad., Sch. Tilſit.
Sig'l, S. München.
Siegmann d. ä., Dlle. S. Neuſtadt.
Siegmann d. j., Dlle. S. "
Siegner, Mad., Souſl. Sondershauſen.
Siemering, Mad., Sch. Glogau.
Simeon, Sch. Peſth.
Simon, Dlle., Sch. Detmold.
Simon, Sch. Magdeburg.
Simon, Sch. Preßburg.
Simon, Muſ. Dir. Neiſſe.
Skalmy, Mad., S. Prag.
Skarbek, Graf v., Dir. Lemberg.

Skraup, F., Kapellm. Prag.
Skraup, J. N. desgl. =
Slavik, Mad., Sch. Kaschau.
Slavik, Sch. Oedenburg.
Smochowski, Sch. Lemberg.
Soboll, Sch. Troppau.
Söltl, Dlle., Sch. München.
Sommer, Sch. Oedenburg.
Sommer, S. Stettin.
Sontheim, S. Karlsruhe.
Sonnleithner, Sch. Olmütz.
Soſtmann, Dlle., Sch. Hambg.
Souppé, Kapellm. Oedenburg.
*Sowade, Sch. Würzburg.
Spahn, Reg. Aſchaffenburg.
Spatzer, Dlle., S. Breslau.
Spengler, Mad., Sch. Detmold.
Spengler, Dlle., Sch. Darmſtadt.
Spiegel, v., Freiherr, Int. Weimar.
Spielberg, Souſl. Coburg.
Spielberger, Dir. Cöln.
Spiro, Sch. Prag.
Spitzeder, Dlle., S. Detmold.
Spitzeder, Dlle., S. Strelitz.
Spohr, Kapellm. Caſſel.
*Sponagell, S. Königsberg.
Spontini, Gen. Muſ. Dir. Berlin.
Spreer, Sch. Kaſchau.
Spreer, Mad., Sch. =
Springer, Reg. Stettin.
Springer, Mad., Sch. =
Springer, Mad., T. Prag.
Spruch, Mad., T. Berlin.
St. Aubin, Mr. =
St. Aubin, Mad. =
Stahl, Sch. Wien.
Stahl, Sch. Ulm.
*Stahl, Sch. Salzburg.
Stallmann, Dlle., S. Göttingen.
Starke, Dlle., T. Berlin.
Starke, Dlle., S. Regensburg.
Starke, Sch. Sondershauſen.
Starzewski, Sch. Lemberg.
Starzewski, Mad., Sch. =
Staudigl, S. Wien.
Staufenau, Sch. Göttingen.
Stawinsky, Reg. Berlin.
Steck, Sch. Darmſtadt.
Steck, Dlle., Sch. =
Steffani, Souſl. Weimar.
Steffen, Dir. Hamburg.
Steffens, Sch. Altona.
Stehle, Dlle., S. Göttingen.
Stein, Sch. Wien.
Stein, Sch. Neuſtadt.
Stein, Sch. Prenzlau.
Stein, Sch. Deſſau.
Stein, Mad., Sch. =
Stein, Mad., Sch. Breslau.
Steinau, S. Liegnitz.
Steinbeck, Reg. Mainz.
Steindl, Dlle., Sch. Kaſchau.
Steineke, S. Detmold.
Steineke, Dlle., Sch. =
Steiner, S. Lemberg.
Steiner, Dlle., Sch. Coblenz.
Steinhauer, S. Roſtock.
Steinhauer, Mad., Sch. =
Steinmetz, Sch. Göttingen.
Steinmüller, Reg. Hannover.
Stemmler, Dlle., S. Coburg.
Stentz, T. Berlin.
Stenzſch, Dlle., Sch. München.

Stephan, Dlle., Sch. Oldenbg.
Stephange, Dlle., Sch. Cöln.
Stephany, Dlle., Sch. Berlin.
Sternwaldt, v., Sch. Lübeck.
Sternwaldt, Frau v., Sch. Glogau.
Stiebritz, Sch. Weimar.
Stiepan, S. Prag.
Stich, Dlle., B., Sch. Hamburg.
Stich, Dlle., C., Sch. Schwerin.
Stieger, Dlle., S. Olmütz.
Stiglmayr, Sch. München.
Stiegmann, Muſ. Dir. Hambg.
Stighelli, S. Peſth.
St. Leon, T. Wien.
St. Marie, Charles, Balletm. Wien.
Stöckel, Sch. Göttingen.
Stöger, Dir. Prag.
Stölzel, Sch. Berlin.
Stölzel, S. Coblenz.
Stölzel, Dlle., Sch. Liegnitz.
Stoffregen, S. Würzburg.
Stoije, T. Deſſau.
Stoije, Mad., T. =
*Stoll, S. Peſth.
*Stolte, Sch. Wien.
Stolterfoth, Sch. Danzig.
Stotz, Sch. Görlitz.
Strakaty, S. Prag.
Strammer, Dlle., T. Wien.
Strampfer, Sch. =
Strampfer, Sch. Neuſtadt.
*Strampfer, Mad., Sch. Linz.
Straube, Souſl. Strelitz.
Strauch, Sch. Torgau.
*Straus, Dlle., Sch., Freiburg im Br.
Strauß, Kapellm. Karlsruhe.
Strauß, Mad., Sch. =
Streit, Sch. Weimar.
Streit, Mad., Sch. =
Stremer, Sch. Znaim.
Strenz, Sch. Roſtock.
Stritt, S. Wiesbaden.
Ströber, Sch. Laibach.
Stromeier, Sch. Weimar.
Strübing, Sch. Torgau.
Struve, Sch. Hamburg.
*Struve, Mad., Sch. =
Struve, Sch. Torgau.
Struve, Mad., S. =
Struve, Sch. Glogau.
Stubenrauch, Dlle., Sch. Stuttgart.
Stübicke, Sch. Roſtock.
Stürmer, S. Leipzig.
Stürmer, Sch. Cöln.
Stürzer, Sch. Freiburg im Br.
Stullmüller, T. Berlin.
Suhle, Dlle., Sch. Düſſeldorf.
Sulzer, Soufleur Deſſau.
Swatoſch, Dlle., S. Wien.
Swoboda, Dlle., Sch. =
Swoboda, Dlle., Sch. Oedenburg.
Sympher, Sch. Bremen.
Sympher, Mad., Sch. =

T.

Taborsky, Dlle., S. Peſth.
Tadolini, Sgra. Wien.
Täger, Dlle., T. Braunſchweig.
Taglioni, T. Berlin.
Taglioni, Mad., T. =

Stamm, L. Forstm. Prag.
Stamm, L. R. desgl. =
Stanek, Mal. Sc. Kuttenb.
Stanek, Sc. Leitmeritz.
Stanowsky, Sc. Leitmeritz.
Stanzel, Sc. Leitmeritz.
Stark, Dle. Sc. Münchengrätz.
Starke, Sc. Leitmeritz.
Starke, Sc. Leitmeritz.
Starke, Sc. Saaz.
Starkenstein, Dle. Sc. Leitmeritz.
Starkenstein, Sc. Leitmeritz.
Starkenstein, Sc. Saaz.
Starkenstein, Sc. Saaz.
Starkenstein, Sc. Saa

tephan, Dlle., Sch. Oldenbg.
tephange, Dlle., Sch. Cöln.
Stephany, Dlle., Sch. Berlin.
ternwaldt, v., Sch. Lübeck.
ternwaldt, Frau v., Sch. Glogau.
tiebritz, Sch. Weimar.
tiepan, S. Prag.
tich, Dlle., B., Sch. Hamburg.
tich, Dlle., C., Sch. Schwerin.
tieger, Dlle., S. Olmütz.
tiglmayr, Sch. München.
tiegmann, Muſ. Dir. Hambg.
tighelli, S. Peſth.
t. Leon, T. Wien.
t. Marie, Charles, Balletm. Wien.
töckel, Sch. Göttingen.
töger, Dir. Prag.
tölzel, Sch. Berlin.
tölzel, S. Coblenz.
tölzel, Dlle., Sch. Liegnitz.
toffregen, S. Würzburg.
toije, T. Deſſau.
toije, Mad., T. "
Stoll, S. Peſth.
Stolte, Sch. Wien.
tolterfoth, S[illegible] nzig.
toß, Sch. [illegible]itz.
trakaty, S. [illegible]g
[illegible]

Strauß, Kapellm. Karlsruhe.
Strauß, Mad., Sch. "
Streit, Sch. Weimar.
Streit, Mad., Sch. "
Stremer, Sch. Znaim.
Strenz, Sch. Roſtock.
Stritt, S. Wiesbaden.
Ströber, Sch. Laibach.
Stromeier, Sch. Weimar.
Strübing, Sch. Torgau.
Struve, Sch. Hamburg.
*Struve, Mad., Sch. "
Struve, Sch. Torgau.
Struve, Mad., S. "
Struve, Sch. Glogau.
Stubenrauch, Dlle., Sch. Stuttgart.
Stübicke, Sch. Roſtock.
Stürmer, S. Leipzig.
Stürmer, Sch. Cöln.
Stürzer, Sch. Freiburg im Br.
Stullmüller, T. Berlin.
Suhle, Dlle., Sch. Düſſeldorf.
Sulzer, Soufleur Deſſau.
Swatoſch, Dlle., S. Wien.
Swo[illegible] Dlle., Sch. "
S[illegible] lle., Sch. Deden[illegible]burg
[illegible] Bremen
[illegible] Sch. "

Tannrath, T. Weimar.
Taſch, Fr. v., Sch. Regensb.
Taubenheim, v., Int. Stuttgart.
Taubert, Muſikdirekt. Berlin.
Tauwitz, Muſikdirekt. Riga.
Taux, Muſikdirekt. Salzburg.
Tegeder, Sch. Prenzlau
Teichmann, Olle., Sch. Lemberg.
*Teimer, Olle., Sch. Wien.
Tennecker, Frl. v., Sch. Leipzig.
Teſcher, Balletmſtr. Darmſtadt.
Thalheim, Reg. Frankf. a. d. O.
Thale, Olle., Sch. Bremen.
Themain, Sch. Lemberg.
Thiede, Soufleur Erfurt.
Thiede, Mad., Sch. "
Thiel, Olle., Sch. Neuſtadt.
Thiele, Olle., S. Dresden.
Thiele, Olle., Sch. Oedenburg.
Thieme, Muſikdir. Stettin.
Thieme, Mad., S. "
Thieme, Mad., Sch. Strelitz.
Thöne, Olle., Sch. Hanover.
Thöne, Sch. Düſſeldorf.
Thomas, Sch. Königsberg.
Thomé, Reg. Laibach.
Thomé, Mad., S. Wien.
Thoms, Balletmſtr. Stuttgart.
Thraber, Mad., Sch. Liegnitz.
*Thürnagel, T. Berlin.
Thyri, Sch. Würzburg.
Tichatſchek, S. Dresden.
Tietz, Direktor Königsberg.
Tiez, Sch. Freiburg im Br.
Tietze, S. Stettin
Tiſchendorf, Sch. Bamberg.
Tit'l, Kapellmſtr. Wien.
Tochtermann, Olle., Sch. München.
Töldte, Dir. Prenzlau.
Töldte, Mad., Sch. "
*Töpfer, Olle., Sch. Riga.
Tomaſelli, Sch. Laibach.
*Tomaſelli, Olle., S. Linz.
Tomek, Sch. Prag.
Tondeur, Sch. Königsberg.
Tonner, Olle., S. Prag
Tourny, S. Stuttgart.
Touſſaint, S. Hermannſtadt.
Trampe, T. Berlin.
Traub, Sch. München.
Treffert, Olle, Sch. Aſchaffenb.
Treffz, Olle., S. Wien.
Treſſelt, Frl. v., Sch. Brandenb.
Treumann, Sch. Peſth.
*Treumann, Sch. "
*Treumann, Mad., Sch. "
Trimar, Souſl. Landau.
Troſt, Sch. Preßburg
Troſtmann, Sch. Cöslin.
Tuczek, Olle., S. Berlin.
Turba, Olle., S. Hanover.

U.

Uber, S. Regensburg.
Uber, Mad., Sch. "
Ubrich, Mad., S. Lübeck
Ubrich, Olle., S. "
Ueberall, Sch. Freiburg im Br.
Ueberſetzer, Sch. Klagenfurt.
Ueberſetzer, Olle., Sch. "
Uetz, Balletmſtr. Karlsruhe.
Uhlich, T. Ofen.

Ulbrich, Soufl. Chemnitz.
Ullbricht, Soufl. Riga.
*Ullram, Sch. Wien.
Ullrich sen., Sch. Torgau.
Ullrich jun., Sch. =
Ulram, S. Grätz.
*Ulrich, Mad., Sch. Weimar.
Ulmbach, S. Freiburg im Br.
Unger, Sch. Znaim.
Unger, S. Görlitz.
Unger, Muſ. Dir. Glogau.
Unzelmann, Dlle., Sch. Berlin.
Unzelmann, Sch. Brandenburg.
Unzelmann, Mad., Sch. Sondershauſen.
Urban, Sch. Karlsruhe.
*Urban, Sch. Detmold.
Urban, Dlle., S. Hanover.
Urbaneck, Mad., Sch. Berlin.
Urſpruch, Mad., Sch. Sondersh.

V.

Vaerſt, Bar. v., Dir. Breslau.
Vahl, Dlle., S. Lübeck.
Valentin, Sch. Altona.
Valentini, Mad., S. Berlin.
*Valeſi, de, Dlle., S. Salzburg.
Vanini, Sch. Laibach.
Vanini, Reg. Lemberg.
Vanini, Mad., Sch. =
Vanini, Sch. Salzburg.
Vanini, Mad., Sch. =
Varay, S. Peſth.
Varesi, Sgr. Wien.
Vary, Sch. Linz.
Vaſen, Sch. Cöln.
Veit, T. Berlin.
Vernet, Mr. Petersburg.
Vernier, Dlle., Sch. Manheim.
Verſing, S. Petersburg.
Verſing, Mad., Sch. =
Veſtri, S. Dresden.
*Veſtris, Dlle., T. Berlin.
Veſtris, B., Balletm. Wien.
Veſſel, Dlle., Sch. Laibach.
Vetter, S. Stuttgart.
Veyhl, S. Innſpruck.
Viala, S. =
Viereck, Sch. Breslau.
Villa, Sga. Berlin.
Vogel, Reg. Lübeck.
Vogel, Mad., Sch. Karlsruhe.
Vogel, S. Liegnitz.
Vogt, Dir. Poſen.
Vogt, Dlle., Sch. Augsburg.
Volk, Sch. Karlsruhe.
Voll, Dlle., S. Dresden.
Voll, Sch. Salzburg.
Voll, Dlle., S. =
Vollbrecht, Sch. Chemnitz.
Vollbrecht, Mad., S. =
Vollbrecht, Dlle., Sch. =
Vollgold, Mad., T. Berlin.
Vollkomm, Sch. Wien.
Vorsmann, Sch. Hamburg.
Vorsmann, Mad., Sch. =
Vorsmann, Dlle., Sch. =
Voß, S. Stettin.
Voß, T. Berlin.

W.

Waas, Mad., Sch. Wien.
Wabel, Soufleur Karlsruhe.
Wabitſch, Sch. Augsburg.

Wacha, Soufleur Prag.
Wachs, Mad., Sch. Petersb.
*Wack, S. Innsbruck.
Wacker, Mad., Sch. Würzburg.
Wächter, S. Dresden.
Wächter, Mad., S. =
Wächter, Olle., S. Weimar.
Wagner, Olle., Sch. Wien.
Wagner, Olle., T. =
Wagner, Olle., Sch. Bamberg.
Wagner, Reg. Ballenstedt.
Wagner, Mad., Sch. =
Wagner, Sch. Wien.
*Wagner, Sch. München.
Wagner, Sch. Prenzlau.
Wagner, Sch. Olmütz.
Wagner, Sch. Pesth.
Wagner, Sch. Tyrnau.
Wagner, Sch. Hanover.
Wagner, Sch. Düsseldorf.
Wagon, Olle., T. Berlin.
Wahrhaftsky, Sch. Grätz.
Wahrhaftsky, Mad., Sch. =
Wahlmann, Sch. Klagenfurt.
Waizmann, Sch. Augsburg.
Walburg, Sch. Bamberg.
Waldau, Sch. Goslar.
Waldmann, Sch. Würzburg.
Waldmüller, Mad., S. Wien.
*Walker, Mad., S. Hamburg.
Walker, Olle., Sch. Erfurt.
Wallbach, Reg. Stuttgart.
Wallbach, Mad., S. =
Walliser, Sch. Schwerin.
Wallner, Ob.-Reg. Lemberg.
Wallner, Mad., Sch. =
Walpurg-Kramer, Direktor Landau.
Walter, Olle., Sch. Glarus.
Walter, S. Nürnberg.
Walter, Sch. Prag.
Walter, S. Erfurt.
Walter, Sch. Laibach.
Walther, Sch. Detmold.
Walz, S. Berlin.
Wandraschka, Sch. Prag.
Wandt, Olle., T. Braunschweig.
Warbeck, Sch. Neustadt.
Warnke, Soufleur Goslar.
Warnke, Mad., Sch. =
Wartha, Soufleur Grätz.
Waßmann, Olle., Sch. Würzburg.
Wattler, Sch. Cöln.
Watzinger, S. Darmstadt.
Wauer, Sch. Berlin.
Wauer, Sch. Strelitz.
Wauer, Mad., Sch. =
Weber, Sch. Wien.
Weber, Olle., Sch. =
Weber, Olle., T. =
*Weck, Olle., T. Berlin.
*Weckerle, Sch. Coburg.
Wehrmann, Sch. Magdeburg.
Weichelberger, Sch. Augsburg.
Weichert, Olle., S. Basel.
Weick, Olle., Sch. Riga.
Weidelin, Sch. Kaschau.
Weidenkeller, Olle., Sch. Coblenz.
Weid'l, Sch. Wiesbaden.
Weidner, Sch. Hannover.
Weidner, Sch. Frankf. a. M.
Weidner, Mad., Sch. =
Weidner, S. Augsburg.
Weidner, Musikdir. Strelitz.

* Weidner, Balletmstr. Wiesbaden.
* Weidner, Dlle. T. =
Weigelt, S. Ofen.
Weiler, Dlle. Sch. Wien.
Weingärtner, Mad. Sch. Strelitz.
Weinkopf, S. Wien.
Weinreich, Dlle. S. Wilna.
* Weinstötter, Dlle. Sch. Zürich.
Weirauch, Reg. Königsberg.
Weise, Mad. Sch. Danzig.
Weiss, Reg. Berlin.
Weiss, Reg. Wien.
Weiss, sen. Reg. Coburg.
Weiss, Dlle. T. Darmstadt.
Weiss, Sch. Düsseldorf.
Weiss, Mad. Sch. =
Weiss, Mad. Balletmstr. Wien.
* Weiss, Sch. Königsberg.
Weiss, jun. Sch. Coburg.
Weiss, Sch. Riga.
Weissbach, Dlle. A. Sch. Prag.
Weissbach, Dlle. S. =
Weissenborn, Dir. Chemnitz.
Weissenborn, Dlle. Sch. =
* Weissenthurn, Frau v. Wien.
* Weitgass, Sch. Oldenburg.
* Weirelbaum, Sch. Coburg.
Weirelbaum, Dlle. S. Cöln.
Welb, Sch. Frankfurt a. M.
Wellen, Dlle. Sch. Grätz.
Wendt, S. Glogau.
Wendt, Mad. S. =
Wendt, S. Bremen.
* Wendt, S. Kaschau.
Wenzel, Sch. Regensburg.
Wenzel, Sch. Manheim.
Werdy, Sch. Dresden.
Werdy, Mad. Sch. =
Werkowitsch, Sch. Ofen.
Werkowitsch, Dlle. T. =
Werle, Reg. Magdeburg.
Werle, Mad. Sch. =
Werlitz, S. =
Werlitz, Mad. S. Erfurt.
Werner, Mad. Sch. Berlin.
Werner, Dlle. Sch. =
Werner, Dlle. Sch. Weimar.
Werner, Dlle. Sch. Olmütz.
Werner, Dlle. T. Wien.
Werner, Sch. =
Werner, Mad. Sch. Würzburg.
Werner, Musikdir. =
Werner, S. Rostock.
Werner, Sch. Ballenstedt.
Werner, Sousl. Coburg.
Wesche, Sch. Göttingen.
Wesche, Mad. Sch. =
* Wessely, Sch. Kaschau.
Wessely, Dlle. S. =
Westen, v., S. Darmstadt.
Westphal, Dlle. Sch. Coburg.
Westphal, Dlle. T. Braunschwg.
Wessnig, Sch. Glogau.
Wessnig, Mad. Sch. =
Wetterhahn, Sch. Freiburg i. B.
Wetterhahn, S. =
Wetterling, Sch. Cöslin.
Wetterling, Mad. Sch. =
Wettläufer, Dlle. S. Mainz.
Weygold, Sch Danzig.
Weymann, Sch. Weymar.
Weyrich, Sch. Cöln.
Widder, Dlle. T. München.
Widemann, S. =

Widemann, Sch. Landau.
Widtun, Dlle., S. Hamburg.
Wiebe, Sch. Salzburg.
Wiedemann, Sch. Petersburg.
Wiedener, Fräul. v., Sch. Tyrnau.
Wiederhold, Sch. Augsburg.
Wiedermann, Reg. Breslau.
Wiedermann, Mad., Sch. =
Wiegand, S. Frankf. a. M.
Wiegand, Dlle., S. Magdebg.
Wiegand, Dlle. S. Lübeck.
Wiehl, Sch. Berlin.
* Wiehler, Dlle., Sch. Würzbg.
Wieland, Dlle. d. ä., T. Pesth.
Wieland, Dlle. d. j. T. =
Wieser, Sch. Regensburg.
Wieser, Dlle. d. ä. =
Wieser, Dlle. d. j. =
Wieser, Dlle., Sch. Tyrnau.
Wild, Reg. Wien.
Wildauer, Dlle., Sch. =
Wildauer, Dlle., Sch. Grätz.
Wilden, Dlle., Sch. Goslar.
Wilhelmi, Sch. Wien.
Wilhelmi, Sch. Kaschau.
Wilhelmi, Mad., Sch. Preßbg.
Wilhelmi, Dlle., Sch. =
Wilke, Sch. Hamburg.
Wilke, Sch. Düsseldorf.
Wilke, Sch. Frankf. a. M.
Wilke, Sch. Innspruck.
Willi, Dir. Neustadt.
Willi, F., Sch. =
Willi, Dlle., Sch. =
Wimmer, Kapellmeister. Ofen.
Wimmer, Sch. Wien.
Wimmer, Dlle., Sch. Prag.
Windisch, Sch., Pesth.
Winger, Sch. Strelitz.
Winger, Mad., Sch. =
Winkler, Dir. Dresden.
Wins, Fräul. v., Sch. Tilsit.
Winter, Dlle., Sch. Hannover.
Winterberger, Sch. Weimar.
Wintersteiner, Mad., Sch. Wien.
Winzer, Mad., T. Berlin.
Winzer, Dlle., Sch. Düsseldorf.
Wirdisch, Dlle., T. Pesth.
Wirnser, Dlle., S. =
Wirsing, Musikdir. Magdebg.
Wisthaler, Sch. Darmstadt.
Witt, Kapellmstr. Preßburg.
Witte, Dlle., Sch. Schwerin.
Witte, v., Sch. Bamberg.
Wittenau, Fräul. v., S. Innspruck.
Wittich, Dlle. Ofen.
Wittmann, Mad., Sch. Stuttgart.
Wittmann, Dlle., Sch. Görlitz.
Wittmann, Dlle., Sch. Neisse.
Witz, Sch., Augsburg.
Witzmann, Sch. Altona.
Wölf'l, S. Weimar.
Wohlbrück, Sch. Breslau.
* Wohlbrück, Mad., Sch. =
Wohlbrück, Sch. Weimar.
Wohlbrück, Sch. Riga.
Wohlstadt, Sch. Würzburg.
Woisch, Sch. Sondershausen.
Wolf, S. Weimar.
Wolff, Mad., Sch. Berlin.

Wolff, Dlle., S. Königsberg.
Wolff, Sch. Danzig.
Wolff, Mad. Sch. =
Wolff, S. Cöln.
Wolff, Soufl. Berlin.
Wollenberg, Mad. T. =
Wollrabe, Sch. Düsseldorf.
Wollrabe, Sch. Frankf. a. O.
Wolmany, Sch. Prag.
Worret, Sch. Zürich.
Wothe, Sch. Wien.
Woywoda, Musikdir. Ballenstedt.
Woywoda, Mad. Sch. =
Wraske, Sch. Hamburg.
Wraske, Mad., Sch. =
Wraske, Sch. Brandenburg.
Wrede, S. Cöln.
Wühr, Mad. S. München.
Wülfing, Sch. Znaim.
Wüst, Dlle., S. Dresden.
Wüstenberg, S. Salzburg.
Wunderlich, Mus. Dir. Erfurt.
Wurda, S. Hamburg
Wurm, Dlle., Sch. Preßburg.

Y.

Yrsch, Graf v. Int. München.

Z.

Zacharda, Dir., Innspruck.
Zacharda, Mad., Sch. =
Zademack I., II., III., T. Berlin.
Zäng'l, Sch. München.
Zahlhas, Frl. v., Oldenburg.
Zahlhas, v., Dir. Sondersh.
Zahn, Sch. =
Zahn, Dlle., Sch. Zürich.
Zabrt, Sch. Darmstadt.
Zanger, S. Prag.
Zangerl, Dlle., T. Coburg.
Zappe, Musikdir. Linz.
*Zappe, Mad., S. =
Zappe, Dlle., T. Wien.
Zechtiel, Sch. Prag.
Zechtiel, Mad., S. =
Zeeh, Musikdir. Posen.
Zeeh, Dlle., Sch. =
Zeeh, Dlle., Sch. Neisse.
*Zehden, S. Innspruck.
Zehner, Sch. Znaim.
Zeiner, Dlle., Sch. Wien.
Zeis, Sch. Karlsruhe.
Zerff, Sch. Wien.
Zerr, Dlle. Sch. Karlsruhe.
Zettler, Sch. Hermannstadt.
Zettler, Dlle., Sch. =
Zezi, S., Dresden.
Ziegelhauser, T. Wien.
Ziegler, S. Riga.
Ziegler, Sch. Znaim.
Ziegler, Soufl. Schwerin.
Zielfelder, Sch. Frankf. a. M.
Zimmermann, Dlle., Sch. Regensburg.
Zimmermann, Int. Darmstadt.
Zimmermann, Soufl. München.
Zipper d. ä. Dlle., T. Wien.
Zipper, d. j., Dlle., T. =

Zipſer, Souſl.	Berlin.	Zöllner, Phil., Reg.	Peſth.
Zitt, Mad., Sch.	Görlitz.	Zoja, Sga.	Berlin.
Zitt, Dlle., Sch.	=	Zoller, S.	Baſel.
Zlato, Sch.	Prag.	*Zollinger, Dlle., Sch.	Kaſchau.
Zöchmann, Dlle., S.	Kaſchau.	Zottl, T.	Prag.
Zöllner, Int.	Schwerin.	Zſchieſche, S.	Berlin.
Zöllner, Dlle., S.	Prag.	Zucconi, Sgr.	=

Inhalt.

Seite

Statistik der Königl. Schauspiele zu Berlin 3
Verzeichniß sämmtlicher Mitglieder der Königl. Schauspiele zu Berlin 8
Verzeichniß der vom 1. Dezember 1841 bis 30. November 1842 in Berlin und Potsdam aufgeführten Schauspiel-Vorstellungen 22
Verzeichniß der auf dem Berliner Königl. Theater gespielten Gastrollen und Debüts 42
Rede zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs, gesprochen auf dem Königlichen Theater zu Berlin 48
Repertoire du théâtre français à Berlin 53
Johann Chrisostomus Wolfgang Amadeus Mozart . . 60
Nekrologe:
Sophie Koberwein 87
Auguste Döbbelin 91
Wilhelmine Reichel 94
Johann Franz Krieger 101
Friedrich Treitschke 104
Karl August Lebrün 105
Joseph Rastrelli 123
Künstler Jubiläen:
Hr. Carl Möser 125
Mad. Luise Schröck 135
Mad. Magdalena Poller 143

Seite

Biographische Skizze:
Hr. August Pichler 151
Das Königliche Opernhaus in Berlin 161
Briefe eines Schauspielers an seinen Zögling ꝛc. von
E. Schütz 1
Ein Herr und eine Dame, Lustspiel in 1 Akt, von
C. Blum 65
Verzeichniß der deutschen Bühnen, ihrer Vorstände und
Mitglieder ꝛc.
Aachen 106
Altona 113
Arad 114
Aschaffenburg 114
Augsburg 116
Baden-Baden 118
Baden bei Wien 118
Ballenstedt 118
Bamberg 120
Basel 123
Berlin (Königsstädtisches Theater) . . . 125
Berlin (Steglitzer Sommertheater) . . . 129
Bonn 130
Brandenburg 130
Braunschweig 131
Bremen 135
Breslau 138
Cassel 142
Chemnitz 145
Coblenz 148
Coburg 150
Cöln 153
Cöslin 158
Danzig 159
Darmstadt 162
Deßau 164
Detmold 168
Dresden 171

Seite

Düsseldorf 177
Erfurt 179
Frankfurt a. M. 181
Frankfurt a. O. 187
Freiburg im Breisgau 190
Fulda 193
Glarus 194
Glogau 195
Görlitz 196
Göttingen 198
Goslar 200
Grätz, ... 201
Hamburg, (Stadttheater) 204
Hamburg (zweites Theater) 209
Hamburg (Theater in der Vorstadt St. Georg) 212
Hanover 213
Hermannstadt 218
Innspruck 219
Karlsbad 223
Karlsruhe 224
Kaschau 227
Kiel 229
Klagenfurt 230
Königsberg i. Pr. 231
Laibach 234
Landau 235
Leipzig 237
Lemberg (deutsches Theater) 239
Lemberg (polnisches Theater) 242
Liegnitz 244
Linz 245
London (deutsche Oper) 248
Lübeck 251
Lübeck (Tivoli-Theater) 252
Magdeburg 253
Mainz 254
Manheim 257

Seite

Meiningen (ſ. Bamberg) 120
München 262
Neiſſe 268
Neuſtadt (Wieneriſch-) 270
Nürnberg 271
Oedenburg 273
Ofen 274
Oldenburg 277
Olmütz 278
Peſth 280
Petersburg (deutſches Theater) 284
Petersburg (théâtre français) 288
Poſen 289
Prag (deutſches Theater) 291
Prag (böhmiſches Theater) 298
Prenzlau 301
Preßburg 302
Regensburg 303
Riga 304
Roſtock 309
Salzburg 311
Schwerin 313
Sondershauſen 316
Stettin 319
Strelitz (Neu-) 322
Stuttgart 324
Tilſit 327
Torgau 328
Troppau 329
Tyrnau 331
Ulm 332
Weimar 333
Wien (Hofburgtheater) 337
Wien (ver. Theater an der Wien und an der Leopoldſtadt) 340
Wien (Joſephſtädter Theater) 347
Wien (Kärnthnerthor Theater) 349

Seite

Wiesbaden 353
Wilna 355
Würzburg 356
Znaim 358
Zürich 359

Nachweis der auf den bedeutendsten Bühnen Deutschlands zur Aufführung gekommenen dramatischen Novitäten. 361

Alphabetisches Register aller Intendanten, Directoren, Schauspieler und Schauspielerinnen ꝛc. . . . 391

Berichtigung.

Durch ein Verſehen der Druckerei iſt S. 7, Zeile 8 von oben das Jahr 1819 als dasjenige angegeben worden, in welchem das Berliner Königliche Schauſpielhaus auf dem Gensd'armen-Markte abbrannte. Dieſer Brand fand jedoch am 29. Juli 1817 ſtatt, und es wird demnach die hier angegebene Jahreszahl ſtatt der fälſchlich dort ſtehenden zu ſuppliren ſein.

Literarische Anzeigen.

Das nun bald vollendete

Allgemeine Theater-Lexicon, herausgegeben von R. Blum, K. Herloßsohn und H. Marggraff,

behauptet sich in seinem gediegenen Werthe, und erfüllt vollkommen die Erwartungen, welche man gleich nach dem Erscheinen der ersten Hefte von ihm hegen durfte. Sämmtliche Artikel zeichnen sich durch Klarheit, praktischen Scharfblick und gründliche Sachkenntniß aus. Man kann mit Recht behaupten, daß es für alle Bühnenkünstler und für Jeden, den die Bühne und das Thun und Treiben auf und vor derselben irgend interessirt, zu einem unentbehrlichen Requisite werden wird, indem es über Alles, was die verschiedenen Abzweigungen der dramatischen Kunst, die mit ihr verwandten anderen Künste und die hierher bezügliche Literatur betrifft, eine vollkommen genügende Auskunft giebt, und das schnell und übersichtlich darbietet, was vielleicht in hundert andern Werken erst mühsam nachgeschlagen werden müßte. Das Historische, Biographische, Aesthetische und Technische ist mit gleicher Sorgfalt und großem Fleiße behandelt, und es dürfte nichts vergessen sein, was in die angedeuteten Kathegorieen zu rechnen ist. Zu den ihrem Unternehmen vollständig gewachsenen Herausgebern hat sich noch eine nicht geringe Anzahl von Mitarbeitern gesellt, welche diejenigen Artikel ab-

faſſen, für die ſie durch Beruf, Studien und Neigung vorzugsweiſe befähigt ſind, und ſo dem Werke eine Vollſtändigkeit und Reichhaltigkeit verleihen, der ſich kein ähnliches, hierher beſonders gehöriges Unternehmen rühmen darf. Da leider in Deutſchland keine Unterrichts-Inſtitute für dramatiſche Kunſt exiſtiren, ſo wird ſich das Lexicon allen jungen Leuten, die ſich dem Theater widmen wollen, als ein treffliches Hülfsmittel zu ihrer Ausbildung darbieten, und eben ſo wird es Künſtlern, welche die letztere bereits vollendet haben, als eine geeignete Encyclopädie dienen, die ihnen über Alles, was ihre Kunſt entfernt oder näher angeht, Auskunft ertheilt. Wir nehmen daher keinen Anſtand, der großen Zahl kritiſcher Blätter beizutreten, welche ſich unbedingt beifällig über das Werk ausgeſprochen haben, und es für die hier angeführten Zwecke angelegentlich zu empfehlen. D. H.

Die

Allgemeine Theater-Chronik

beginnt mit dem 1. Januar 1843 ihren zwölften Jahrgang. Die Tendenz dieſes für jede Theater-Direktion und jedes Theatermitglied unumgänglich nothwendigen Blattes und die Art und Weiſe, wie es derſelben genügt, iſt gewiß keinem der Leſer dieſes Almanachs unbekannt. Wir glauben daher nicht nöthig zu haben, hier noch etwas zu ſeiner beſondern Empfehlung zu ſagen. Eben ſo hat ſich das mit dem Journal verbundene

Theater-Geſchäfts-Büreau

als eine höchſt nützliche, die theatraliſchen Intereſſen wahrhaft fördernde Anſtalt erwieſen. — Das Abonnement auf die

wöchentlich in 3, nach Umständen auch in 4 Nummern erscheinende Theaterchronik beträgt jährlich 6 Thlr. Sächsisch, oder 10 Fl. 48 Kr. Rheinländisch, vierteljährlich 1½ Thlr. Sächsich, oder 2 Fl. 42 Kr. Vorausbezahlung. Man kann bei jedem Postamte und bei jeder Buchhandlung darauf pränumeriren. Leipzig, den 1. Januar 1843.

Sturm und Koppe.

Das

G. Wintersche Centralbüreau

für Theater in Verbindung mit der

Redaktion der Bühnenwelt.

(W. A. Lieboldt)

vermittelt Engagements (für die Abonnenten der „Bühnenwelt" ohne Inscripturgebühren) und übernimmt den Debit von Manuscripten, Partituren ꝛc., so wie es möglichst dem Interesse der resp. Bühnen zu dienen sucht. Die Redaktion der Bühnenwelt (Preis pr. Quartal 1 Fl. 45 Kr. oder 1 Thlr. Vorausbezahlung) offerirt ihre Spalten zu Inseraten von allen in die Bühneninteressen einschlagenden Ankündigungen, die durchlaufende Zeile für 4½ Kr. Für Abonnenten die Hälfte.

Nürnberg, den 1. Januar 1843.

Zur gefälligen Beachtung.

Da die Strumpfarbeiten der Herren Oppermann und Comp. in Berlin, welche ausschließlich für das königliche Theater arbeiten, auch außerhalb so vielen Beifall finden, so können dieselben jeden Auftrag, der ihnen zukommen sollte, ausrichten, wenn die Herren Besteller das Maaß wie folgt anlegen und dann einsenden. Man nimmt ein gewöhnliches Schneidermaaß, schneidet das eine Ende desselben spitz zu, von welchem Ende aus dann das Maaß angelegt und folgendermaßen durch Einschnitte mit einer Scheere bezeichnet wird. 1. Das Maaß über die Hüften genommen, einen Einschnitt. 2. Von der Herzgrube bis zwischen die Beine, zwei Einschnitte. 3. Die obere Lendenweite, drei Einschnitte. 4. Die Weite vor dem Kniee, vier Einschnitte. 5. Die Weite der Wade, fünf Einschnitte. 6. Die Weite vor dem Knöchel, sechs Einschnitte. 7. Die Länge von oben zwischen den Beinen bis unten am Hacken, sieben Einschnitte. (Dies Maaß ist sehr genau zu nehmen). 8. Die Fußlänge, genommen von der Hälfte des Hackens bis zum großen Zehen, acht Ein-Einschnitte. Bei jedem Zeichen von 1 bis 8 muß auf dem Maaß bemerkt werden, ob die Stellen stark, schwach, oder gar nicht wattirt werden sollen; auch ist auf dem Maaß noch zu bemerken, ob die Wattons mit oder ohne Füße verlangt werden.

Außerdem ist auf dem Lager der Herren Oppermann und Comp. stets eine große Auswahl von seidenen Tricots in weiß, schwarz und Fleischfarben, letztere mit Leibchen; in Baumwolle, gerippt und glatt; in Wolle, schwarz und gelb

(Lederfarben) zu finden. Bei Verlangen ſolcher Tricots bedarf es bloß der Einſendung des unter 7. bei den Wattons angegebenen Maaßes, wo dann das Tricot, noch nicht als Beinkleid verarbeitet, verſendet wird. Die Umarbeitung eines ſolchen Tricot-Sackes zum Beinkleid kann von jedem Theaterſchneider beſorgt werden. Die Preiſe ſtellen die Herren Oppermann und. Comp. ſo billig als möglich, und bitten nur noch, Aufträge von außerhalb an den Hoftheater-Soufleur Wolff in Berlin gelangen zu laſſen, der für prompte Bedienung und beſtmöglichſte und ſchnellſte Verſendung Sorge tragen wird.

Berlin, den 1. Januar 1843.

Unterzeichnete empfiehlt ſich den hochachtbaren Hof- und Stadttheatern zur Anfertigung aller Arten Stickereien für das Theater. Sie kann neben prompter, raſcher Bedienung um ſo eher die größtmöglichſte Billigkeit verſprechen, als ſie bereits das Zutrauen vieler mittel- und ſüddeutſchen Bühnen beſitzt, und in Folge der von dieſen erhaltenen Aufträge immer mehrere ſehr geſchickte Stickerinnen beſchäftigt.

Nürnberg, den 1. Januar 1843.

Caroline Böhm.

Beſtellungen auf obige Artikel vermittelt das conceſſionirte Central-Büreau von George Winter in Nürnberg.

Unterzeichneter, der ſchon ſeit längerer Zeit den Bedarf des Federſchmucks (eine Zierde, die beim Coſtüm nicht unbedeutend ſcheinen dürfte) für das Königl. Theater in Berlin

liefert, ist dadurch in den Stand gesetzt worden, diesen Artikel bis zur größten Vollkommenheit zu bringen; er erlaubt sich daher den auswärtigen resp. Theater-Intendanten und Direktionen sein reichhaltiges Lager von Plattfedern und Reiherbüschen in allen Couleuren, hiermit bestens zu empfehlen.

Berlin, den 1. Januar 1843.

F. Louis,
Feder- und Blumen-Fabrikant.

Zinnschmuck, für's Theater höchst anwendbar.

Ein geschickter Künstler beschäftigt sich schon seit einer Reihe von Jahren mit Anfertigung von Zinnschmuck; durch mehrfache Aufträge, welche ihm von den ersten Bühnen des In- und Auslandes zugekommen sind, ist es ihm gelungen, diesen für das Theater fast unentbehrlichen Schmuck bis zu der größten Vollkommenheit zu bringen. Namentlich ist ihm der Versuch, den Zinnschmuck durch Zwischenfassung von farbigen Steinen mehr Effekt zu geben, vollkommen geglückt; die Farben des Amethyst, Rubin und Chrysopas zeichnen sich vor allen andern Couleuren besonders aus, und finden zu Diadems, Diademkämmen, Zitternadeln, Ohrringen, Halsketten, Sévignés, Armbändern und Gürtelschnallen verarbeitet, großen Beifall. Bestellungen auf dergleichen Zinnschmuck nimmt der Hoftheater-Soufleur Wolff in Berlin an.

Berlin, den 1. Januar 1843.